

Monatlicher Witterungsbericht

für das Gebiet
der Deutschen Demokratischen Republik

1973

27. Jahrgang

73. 1426



Herausgegeben vom
Meteorologischen Dienst der DDR
Hauptamt für Klimatologie Potsdam

I A 10

Inhalt

Text

Allgemeiner Witterungscharakter
Wetterablauf
Witterungselemente
Verhältnisse in der freien Atmosphäre
Besondere Witterungserscheinungen und Wetterschäden
Temperatur und Wassergehalt des Bodens
Witterung und Pflanzenentwicklung
Im Februar-, Mai-, August- und Novemberbericht:
Kurze Charakteristik des Winters 1972/73 bzw. des Frühjahrs
bzw. des Sommers bzw. des Herbstes 1973
Im Januarbericht:
Erläuterungen zum meteorologischen, aerologischen sowie
phänologischen und landwirtschaftlichen Teil des Monatlichen
Witterungsberichtes

Tabellen

Tagessummen der Global- und Himmelsstrahlung in Potsdam
Wetterübersicht für das Gebiet der DDR
Beobachtungsergebnisse aus dem Gebiet der DDR
Tageswerte der Lufttemperatur
Tägliche Niederschlagshöhen
Tägliche Schneedeckenhöhen
Phänologische Beobachtungsergebnisse aus dem Gebiet der DDR
Aerologische Übersicht

Graphische Darstellungen

Verlauf von Luftdruck, Lufttemperatur, Niederschlag und Sonnenschein in Arkona, Potsdam und Erfurt-Bindersleben
Häufigkeit der einzelnen Windrichtungen in Potsdam
Temperaturverlauf im Erdboden in Magdeburg, Wittenberg, Schwerin und Erfurt-Bindersleben

Karten

Verteilung der Lufttemperatur, Monatsmittel °C
Verteilung der Lufttemperatur, Abweichung des Monatsmittels vom Normalwert grd
Verteilung der Niederschläge, Monatssumme in mm
Verteilung der Niederschläge, Monatssumme in % des Normalwertes
In der Jahreszusammenfassung sind zusätzlich enthalten:
Verteilung der Jahressumme der Sonnenscheindauer in Stunden
Zahl der Frosttage
Zahl der Sommertage
Karten ausgewählter phänologischer Phasen

Bearbeiter

Meteorologischer Teil:

Dr. Reiche, Dr. Marx, Dipl.-Met. Lenk,
Hauptamt für Klimatologie

Aerologischer Teil:

Dipl.-Met. Wedler, Zentralstelle des Radiosondendienstes

Phänologischer und landwirtschaftlicher Teil:

Dr. Seyfert, Hauptamt für Klimatologie

Monatlicher Witterungsbericht

für das Gebiet der Deutschen Demokratischen Republik

— Beilage zum Täglichen Wetterbericht —

Herausgegeben vom Meteorologischen Dienst der DDR

Hauptamt für Klimatologie in Potsdam

Nachdruck, nach auszugswise, nur mit Quellenangabe gestattet. Bezugspreis vierteljährlich 1,95 M., Einzelverkaufspreis 0,65 M. Zu beziehen durch den Postzeitungsvertrieb

28. Jahrgang

Jahreszusammenfassung 1973

Nummer 13

Allgemeiner Witterungscharakter

Das Jahr 1973 war annähernd temperaturnormal und im weitaus größten Teil der DDR zu trocken.

Im Wetterablauf des Jahres 1973 hoben sich die Niederschlagsarmut der Monate Januar bis März und Juni bis September, wobei die Monate März und August besonders niederschlagsarm waren, die Schneearmut der Wintermonate und die große Häufigkeit starken und stürmischen Windes in den Monaten November und Dezember heraus.

In acht von den zwölf Monaten des Jahres lag die Monatssumme des Niederschlages im überwiegenden Teil der DDR unter dem Normalwert. Eine überdurchschnittliche Monatssumme ergab sich verbreitet nur im April und Oktober, in einigen größeren Gebieten auch im Mai und November. Die Niederschlagsarmut des Jahres 1973 steht im Zusammenhang mit dem übernormal häufigen Auftreten hohen Luftdruckes über West-, Nord- und Osteuropa. Wenn auch zyklonale Witterungsabschnitte zeitlich vorherrschten, so traten sie jedoch oft nur abgeschwächt in Erscheinung. Die Monatsmitteltemperatur lag in 6 Monaten über dem vieljährigen Durchschnitt, in 4 Monaten entsprach sie diesem annähernd, nur in 2 Monaten ergab sich eine negative Anomalie. Die im Laufe des Jahres aufgetretenen positiven und negativen Temperaturabweichungen glichen einander fast aus, so daß das Jahr als Ganzes etwa temperaturnormal ausfiel. Das Ausbleiben winterlicher Witterungsabschnitte von längerer Dauer hatte eine merklich unternormale Zahl von Eistagen zur Folge.

Witterungsverlauf in den einzelnen Monaten

Im Januar stellte sich über weiten Teilen des Kontinents hoher Luftdruck ein. An der Mehrzahl der Tage lag über der DDR eine geschlossene Wolkendecke, die größere Temperaturschwankungen verhinderte. Positive Anomalien der Tagesmitteltemperaturen überwogen. Als Ganzes war der Monat verbreitet zu warm. Im Zusammenhang mit dem Vorherrschenden hohen Luftdruckes traten nach Mitteleuropa vordringende Tiefausläufer im großen und ganzen nur abgeschwächt in Erscheinung. Das führte fast ausnahmslos zu einer unternormalen Monatssumme des Niederschlages. Eine Periode ausgeprägten Winterwetters stellte sich nicht ein.

Zwischen tiefem Druck über dem nordöstlichen und hohem Luftdruck über dem südwestlichen Teil des atlantisch-europäischen Gebietes drang im Februar übernormal häufig Meeresluft nach Mitteleuropa vor, in der die Temperaturen an mehr als zwei Dritteln aller Tage des Monats über dem Normalwert lagen. Negative Temperaturabweichungen stellten sich erst ab 24. ein. Dadurch fiel der Februar als Ganzes zu warm aus. Infolge des Vorherrschens zyklonaler Großwetterlagen ergab sich eine überdurchschnittliche Zahl von Niederschlagstagen, auch die Zahl der Schneefalltage lag über dem Normalwert. Die Ergiebigkeit der Niederschläge war im größeren Teil der DDR nur gering. Dadurch blieb die Monatssumme des Niederschlages mit Ausnahme der Küste und der Mittelgebirge unter dem vieljährigen Durchschnitt. Auch in diesem Monat blieb eine Periode ausgeprägten Winterwetters in der gesamten Republik aus.

Übernormal häufig lag im März hoher Luftdruck im Gebiet Britische Inseln—Frankreich—Mitteleuropa. Dadurch traten nach Mitteleuropa vordringende Tiefausläufer nur stark abgeschwächt in Erscheinung. Das hatte sowohl eine unternormale Niederschlagshäufigkeit als auch im weitaus größeren Teil der DDR eine unternormale Monatssumme des Niederschlages zur Folge. An der Nord- und Ostflanke des hohen Luftdruckes wurde an reichlich zwei Drittel aller Tage milde Luft herangeführt, in der die Temperaturen übernormal waren. Um die Mitte der dritten Dekade wurde das Gebiet der DDR von Warmluft überflutet. Bei gleichzeitig reichlich Sonnenschein stiegen die Temperaturen

gebietsweise erstmals in diesem Jahr über 20°C an. Der sog. „Märzwinter“, der sich in vielen Jahren zu Beginn des Monats einstellt, war diesmal nur im Temperaturverlauf angedeutet. Die positiven Temperaturanomalien überwogen bei weitem.

Die mittlere Luftdruckverteilung im Meeresniveau ergab im April ein abgeschlossenes Hochdruckgebiet über dem mittleren Nordatlantik und ein Tief über Skandinavien. Die mittlere Druckverteilung läßt erkennen, daß übernormal häufig Polarluft von Norden her nach Mitteleuropa geführt wurde. Die negativen Temperaturanomalien überwogen bei weitem, so daß die Monatsmitteltemperatur merklich unter dem vieljährigen Durchschnitt blieb. Frost und Schneefall traten häufiger als normal auf. Zyklonale Wettergeschehen hatte eine rege Niederschlagstätigkeit zur Folge. Die Monatssumme des Niederschlages war verbreitet übernormal.

Negative Luftdruckanomalien, die im Mai im Monatsmittel sowohl im Meeresniveau als auch in der Höhe über dem Ostatlantik und den Britischen Inseln vorhanden waren, und positive Druckabweichungen über Südeuropa wiesen auf das sehr häufige Auftreten zyklonaler Wettergeschehens hin. Damit stand eine rege Niederschlagstätigkeit in Verbindung. Infolge unterschiedlicher Ergiebigkeit der Niederschläge fiel der Monat nur in einem Teil der Republik zu naß aus. Bei überdurchschnittlicher Bewölkung lag die Sonnenscheindauer unter dem Normalwert. Die Monatsmitteltemperatur entsprach annähernd dem vieljährigen Durchschnitt.

Im Juni stellte sich häufig hoher Luftdruck über dem östlichen Europa ein. Als Folge des auch über Mitteleuropa vorherrschend hohen Luftdruckes ergab sich erneut eine unternormale Niederschlags- und Gewitterhäufigkeit. Die Niederschläge fielen größtenteils als Schauer sehr unterschiedlicher Ergiebigkeit. Nur an einzelnen Tagen stellten sich örtlich ergiebige Gewitterregen ein. Dies hatte zur Folge, daß in weiten Teilen der DDR der Juni zu trocken ausfiel. Wiederholt wurde Warmluft herangeführt. Hochsommerlich warm war es besonders vom 23. bis 28. Da die positiven Temperaturanomalien überwogen, war der Juni als Ganzes fast ausnahmslos etwas zu warm.

Im Juli trat hoher Luftdruck, der das Auftreten trockenwarmen Wetters und eine übernormale Häufigkeit östlicher Winde begünstigte, sehr häufig über dem östlichen Nordatlantik, über den Britischen Inseln und über Fennoskandien auf. Tiefer Luftdruck ergab sich im Monatsmittel über Ost- und Südeuropa. Das damit im Zusammenhang stehende Druckdefizit erfaßte auch Mitteleuropa. Hochsommerlich warm war es an den ersten Monattagen, um Monatsmitte und gegen Monatsende. Die positiven Temperaturanomalien überwogen im großen und ganzen die negativen Abweichungen. Dadurch fiel der Juli als Ganzes außer im Südosten geringfügig zu warm aus. Die Niederschlagshäufigkeit war in der ersten Dekade gering, dafür in den beiden folgenden Dekaden beachtlich. Die Zahl der Niederschlagstage lag teils über, teils unter dem Normalwert. Die Niederschläge fielen vorwiegend als Schauer sehr unterschiedlicher Ergiebigkeit. Dadurch ergaben sich bei den Monatssummen des Niederschlages große regionale Unterschiede. Besonders bemerkenswert war auch die rege Gewittertätigkeit.

Die positive Luftdruckanomalie, die sich im August über weiten Teilen Europas einstellte, deutet auf das vorherrschend antizyklonale Witterungsgepräge hin. Zyklonale Wettergeschehen trat nur an einigen Tagen der ersten Dekade und an den beiden letzten Monattagen auf. Im Zusammenhang damit war die Niederschlagstätigkeit im großen und ganzen merklich unternormal. Die Niederschläge fielen wiederum vorwiegend als Schauer sehr unterschiedlicher Intensität. Die Monatssumme des Niederschlages blieb, von ganz wenigen Ausnahmen abgesehen, unter dem vieljährigen Durchschnitt, in einzelnen Gebieten des Nordens war sie merklich unternormal. Das überwiegend antizyklonale Witterungsgepräge führte weiterhin zu einem unternormalen Monatsmittel der Bewölkung und einer durchweg

merklich übernormalen monatlichen Sonnenscheindauer. An mehr als zwei Drittel aller Tage wurde Warmluft herangeführt, in der die Temperaturen über dem Normalwert lagen. Als Ganzes fiel der August zu warm aus.

Während in der ersten Hälfte des September bei antizyklonalem Wettergeschehen die Zufuhr von Warmluft vorherrschte, bestimmte während der zweiten Monatshälfte der Zustrom kühlerer Luftmassen den Temperaturverlauf. Nur im Südteil der DDR überwogen die positiven Abweichungen in neuem Ausmaß, so daß nur hier der September deutlich zu warm ausfiel, während im Norden die Monatsmitteltemperaturen nur geringfügig um den Normalwert schwankte. Das übernormal häufige Auftreten antizyklonaler Einflüsse führte wiederum verbreitet zu unternormaler Niederschlagstätigkeit, wobei sowohl die Häufigkeit wie die Ergiebigkeit der Niederschläge unterdurchschnittlich blieben.

Im Oktober stellte sich antizyklonales Witterungsgepräge nur bis zum 6. und ab 24. ein. In der Zwischenzeit zogen wiederholt Schlechtwettergebiete über die DDR hinweg und lösten fast täglich mehr oder weniger verbreitet Niederschläge aus, die an einzelnen Tagen besonders in den südlichen Bezirken ergiebig waren. Die Niederschläge fielen in der zweiten und dritten Dekade im hohen Bergland, am 11. im gesamten Bergland, am 18. stellenweise auch im Tiefland zum Teil als Schnee. In den Mittelgebirgen lag am Morgen des 12. erstmals im Winter 1973/1974 eine Schneedecke. Die Niederschlagshäufigkeit entsprach annähernd dem vieljährigen Durchschnitt. Die größere Ergiebigkeit der Niederschläge führte jedoch in weiten Teilen der Republik zu einer übernormalen Monatssumme. An der Südwestflanke eines im Monatsmittel über Nordosteuropa gelegenen Hochs wurde übernormal häufig Polarluft herangeführt, in der die Temperaturen unter dem Normalwert lagen. Dadurch fiel der Oktober als Ganzes zu kalt aus.

Zwischen kräftigem Druckdefizit über Nordosteuropa und einer merklichen positiven Druckanomalie über dem Südwesten des atlantisch-europäischen Gebietes stellte sich im November im Monatsmittel ein kräftiges Druckgefälle ein, das auf das überdurchschnittlich häufige Auftreten starken und stürmischen Windes hinweist. Die im Laufe des Monats aufgetretenen positiven und negativen Temperaturabweichungen hielt einander etwa die Waage. Ab 5./6. überquerten in rascher Folge Tiefausläufer die DDR und lösten fast täglich mehr oder weniger verbreitet Niederschläge aus, die im Norden und im höheren Bergland an einzelnen Tagen gebietsweise ergiebig waren. Trotz der überdurchschnittlich hohen Niederschlagshäufigkeit fielen die Monatssummen des Niederschlages nur in den nördlichen Bezirken der DDR und in einzelnen Gebieten der mittleren und südlichen Bezirke übernormal aus. Die Zahl der Schneefalltage war merklich übernormal. Ab 26. stellte sich erstmals im Winter 1973/74 im gesamten Gebiet der DDR eine Schnee-Frost-Periode ein.

Die mittlere Luftdruckverteilung des Dezember ließ im Monatsmittel ein kräftiges Tief über dem Europäischen Nordmeer und ein kräftiges Hoch bei den Azoren erkennen. Zwischen beiden Druckgebilden befand sich die DDR im Bereich großer Luftdruckgegensätze. Damit erklärt sich das übernormal häufige Auftreten starken und stürmischen Windes in der ersten und zweiten Dezemberdekade. Schnee-Frost-Perioden stellten sich nur zu Beginn und am Ende der ersten Dekade ein. Danach verstärkte sich die Zufuhr milder Luftmassen, so daß die Temperaturen bis zum Monatsende unter Schwankungen anstiegen. Die positiven und negativen Temperaturabweichungen glichen einander weitgehend aus. Als Ganzes fiel der Dezember verbreitet annähernd temperaturnormal aus. Bis zum 18. herrschte eine rege Niederschlagstätigkeit, danach fiel nur noch strichweise etwas Niederschlag. Die Monatssumme des Niederschlages lag im größeren Teil der DDR über dem Normalwert. Die rege Niederschlagstätigkeit in der ersten und zweiten Dekade hatte eine überdurchschnittliche Zahl von Niederschlagstagen zur Folge. Die Niederschläge fielen häufig als Schnee. Die Zahl der Tage mit Schneefall erreichte gebietsweise mehr als das Doppelte des Normalen.

Witterungselemente

Die Jahreshöchsttemperatur stellte sich in den nördlichen Bezirken der DDR verbreitet am 27. 6. oder 3. 7., vereinzelt am 28. 6. oder 6. 8., in weiten Teilen der mittleren und südlichen Bezirke am 5. 9., strichweise am 27. 6., 6. 7. oder 6. 8. ein. Sie betrug im Küstengebiet 28,5 bis 32,5 °C, im Binnentief und im Hügelland 31 bis 33,5 °C, vereinzelt 33,5 bis 35 °C. In den Mittelgebirgen lag sie in den unteren und mittleren Höhenlagen zwischen 28 und 31 °C, in den höheren Lagen zwischen 25 und 28 °C (Brocken 22,1 °C). Damit lag sie in den nördlichen Bezirken um 0,5 bis 3 grd über, in den mittleren und südlichen Bezirken vorwiegend um 0,5 bis 2,5 grd unter dem mittleren jährlichen Temperaturmaximum, gebietsweise entsprach sie diesem annähernd.

Die Jahrestiefsttemperatur wurde am 2. 1., 1. 12., 2. 12., 3. 12. oder 10. 12. gemessen. Das Jahresminimum lag im Küstengebiet zwischen -12 und -7,5 °C, im Binnenland verbreitet zwischen -15 und -10 °C, vereinzelt zwischen -21 und -15 °C (in Ummerstadt, Kreis Hildburghausen, Bezirk Suhl -26,1 °C). Das entspricht meistens einer positiven Abweichung von 0,5 bis 5 grd, stellenweise 5 bis 6,5 grd, ganz vereinzelt ergab sich eine negative Anomalie von 0,5 bis 2,5 grd.

Die Zahl der Sommertage (Maximum mind. 25,0 °C) betrug an der Küste und in ihrem unmittelbaren Hinterland 4 bis 15. Landeinwärts nahm sie rasch zu und belief sich im überwiegenden Teil des Tief- und Hügellandes der mittleren und südlichen Bezirke auf 35 bis 50, in einzelnen Gebieten auf 50 bis 60. In den Mittelgebirgen nahm sie von 35 bis 25 in den unteren Lagen auf 2 bis 10 in den Kammlagen ab (Brocken kein Sommertag). Ihre Zahl lag damit im großen und ganzen um 5 bis 10, gebietsweise um 11 bis 15 (Brandenburg um 20) über, an der Ostseeküste ganz vereinzelt um 1 bis 4 unter dem Normalwert.

Heiße Tage (Maximum mind. 30,0 °C) blieben im höheren Bergland und auf der Nordspitze Rügens gänzlich aus. An der Küste und in ihrem Hinterland, in den mittleren und unteren Berglagen und im Mittelgebirgsvorland ergaben sich 1 bis 5, in weiten Teilen des Binnentiefes 6 bis 10, in einem von der mittleren Saale zur unteren Havel und zur Altmark reichenden Gebiet 11 bis 16 heiße Tage. Das sind in weiten Teilen der Republik 1 bis 5, vereinzelt 6 bis 9 mehr, in einzelnen Gebieten der südlichen Bezirke 1 bis 4 weniger als normal. Im höheren Bergland und auf der Nordspitze Rügens steigt im vieljährigen Durchschnitt die Temperatur an keinem Tag des Jahres auf 30,0 °C oder darüber an.

Frost (Minimum unter 0,0 °C) stellte sich an der Küste und in ihrem Hinterland sowie in einigen kleinen besonders temperaturbegünstigten Lagen des Binnentiefes an 45 bis 80 Tagen, im überwiegenden Teil des Tief- und Hügellandes an 80 bis 120 Tagen ein. In den Mittelgebirgen nahm die Zahl der Frosttage von 120 bis 140 in den unteren Lagen auf 150 bis 175 in den höheren Lagen des Thüringer Waldes, auf 160 bis 185 im Oberharz und auf 170 bis 195 in den Kammlagen des Erzgebirges zu. Das sind im überwiegenden Teil des Tief- und Hügellandes 1 bis 10, stellenweise 11 bis 22 weniger, im größten Teil des Mittelgebirgsbereichs 1 bis 10, örtlich 11 bis 20 mehr als normal. Von diesen Frosttagen waren etwa westlich der Linie Putbus-Jüterbog-Wernigerode 5 bis 10, im Tief- und Hügelland östlich und südlich dieser Linie 11 bis 20, in den unteren Lagen der Mittelgebirge 20 bis 40, in den mittleren und höheren Berglagen 40 bis 80, auf den höchsten Erhebungen 80 bis 122 zugleich Eistage (Maximum unter 0,0 °C). Ihre Zahl lag vielerorts um 10 bis 20, im Mittelgebirgsbereich gebietsweise um 1 bis 10 unter, auf den höchsten Erhebungen der Mittelgebirge um 6 bis 20 über dem Normalwert.

Frost in Bodennähe (Minimum in 5 cm Höhe unter 0,0 °C) stellte sich an der Küste und in ihrem Hinterland verbreitet an 60 bis 110 Tagen, im überwiegenden Teil des Binnentiefes und des Hügellandes an 110 bis 145, in besonders ungünstigen Lagen an 145 bis 160 Tagen, in den Mittelgebirgen je nach Lage an 145 bis 200 Tagen, auf dem Brocken an 207 Tagen ein. Die Temperatur sank im Tief- und Hügelland verbreitet an 1 bis 5, in den Mittelgebirgen und örtlich im Binnentief an 6 bis 10 Tagen, ganz vereinzelt an 11 bis 17 Tagen unter -10 °C ab. An einigen wenigen Orten blieben Temperaturminima unter -10 °C ganz aus.

Die Jahresmitteltemperatur betrug im Tief- und Hügelland 8 bis 9,5 °C, in den unteren Lagen des Berglandes 6,5 bis 8 °C, in den mittleren und höheren Berglagen 4 bis 6,5 °C, auf den höchsten Erhebungen von Harz und Erzgebirge 2,8 °C. Damit entsprach die Jahresmitteltemperatur annähernd dem vieljährigen Durchschnitt.

Die Zahl der Tage mit meßbarem Niederschlag (7 Uhr bis 7 Uhr mind. 0,1 mm, Schnee vor der Messung geschmolzen) belief sich verbreitet auf 160 bis 180, in einem größeren Gebiet im Bereich der unteren Elbe und in größeren Gebieten in den Mittelgebirgen auf 180 bis 195. Im Oberharz waren es 195 bis 240, in den Kammlagen des Thüringer Waldes 195 bis 206 und im hohen Erzgebirge 195 bis 219. Im Lee des Harzes und im Thüringer Becken ergaben sich 130 bis 160 Tage. Das sind teils 1 bis 10, strichweise 11 bis 23 mehr, teils 1 bis 10, gebietsweise 11 bis 30 weniger als normal. Von diesen Niederschlagstagen waren vielerorts 30 bis 60, im Mittelgebirgsvorland und in den unteren Höhenlagen des Berglandes 60 bis 100, in den mittleren und höheren Teilen des Berglandes 100 bis 120 (Brocken 132) zugleich Tage mit Schneefall. Ihre Zahl lag in weiten Teilen des Tief- und Hügellandes um 5 bis 15, in einigen größeren Gebieten des Mittelgebirgsbereiches um 16 bis 25, örtlich um 26 bis 32 über dem vieljährigen Durchschnitt.

Gewitter traten meistens an 15 bis 25, strichweise an 26 bis 30 Tagen, auf dem Brocken und in Sonneberg an 46 bzw.

36 Tagen, stellenweise nur an 11 bis 14 Tagen auf. Das sind teils 1 bis 9 (Brocken 25) mehr, teils 1 bis 7 weniger als normal.

Die höchste 24stündige Niederschlagsmenge stellte sich im größten Teil der Republik im Juli, und zwar am 7. 7., 13. 7., 15. 7., 22. 7. oder 26. 7., gebietsweise am 2. 4., 10. 4., 29. 4., 5. 5., 21. 5., 25. 5., 1. 6., 13. 6., 23. 6., 3. 8., 19. 8., 30. 8., 16. 9., 16. 10., 20. 10., 21. 10., 23. 10. oder 13. 12. ein. Sie betrug verbreitet 15 bis 40 mm, strichweise 40 bis 70 mm, vereinzelt 70 bis 135 mm.

Die Jahressumme des Niederschlages betrug verbreitet 450 bis 600 mm, im Tiefland in einigen Gebieten unterschiedlicher regionaler Erstreckung 600 bis 720 mm, in einigen größeren Gebieten im Lee des Harzes und des Thüringer Waldes und strichweise in den östlichen Bezirken der DDR nur 320 bis 450 mm. In den Mittelgebirgen ergaben sich vorwiegend 600 bis 800 mm, im Oberharz 800 bis 1765 mm, in den höheren Lagen des Thüringer Waldes 800 bis 1000 mm, strichweise 1000 bis 1200 mm, in einem größeren Gebiet im mittleren und westlichen Erzgebirge 800 bis 1000 mm, im hohen Westergebirge 1000 bis 1205 mm. Das sind verbreitet 80 bis 100%, strichweise 100 bis 115%, vereinzelt 115 bis 130% der normalen Jahressumme. In mehreren kleineren Gebieten waren es 70 bis 80%, in größeren Teilen der Bezirke Magdeburg und Halle 60 bis 80%.

Eine durchbrochene oder geschlossene Schneedecke lag auf den höchsten Erhebungen der Mittelgebirge von Jahresbeginn bis Anfang Mai, auf dem Fichtelberg und Brocken bis zum 11. 5. bzw. 18. 5. und erneut vom 12./13. 11. bis zum Jahresende, in den mittleren Höhenlagen vom 9. 1. bis 23. 3. und von Mitte November ebenfalls bis Jahresende. In mehr oder minder ausgedehnten Gebieten der Republik lag eine Schneedecke vom 16. bis 27. 1., vom 24. bis 28. 2., 26./27. 11. bis 4. 12., 9. bis 12. 12. und am 15./16. 12., ferner im Bergland mehr oder weniger verbreitet vom Beginn der zweiten Oktoberdekade bis zum Ende der dritten Oktoberdekade, vom 6. bis 8. 11. sowie gebietsweise an einigen Tagen der Monate März, April, November und Dezember. Die größte Schneehöhe stellte sich teils am Ende der dritten Februardekade, teils vom 1. bis 4. 12. ein. Sie betrug im Tief- und Hügelland 5 bis 20 cm, in den unteren und mittleren Höhenlagen des Berglandes 10 bis 50 cm, in den höheren Berglagen 50 bis 100 cm, auf dem Fichtelberg und Brocken 180 bzw. 200 cm.

Der letzte Schneefall des Winters 1972/73 stellte sich im Tiefland verbreitet am 11. oder 12. 4., im Mittelgebirgsbereich verbreitet am Ende der zweiten Aprildekade, auf den höchsten Erhebungen von Harz und Erzgebirge Mitte Mai ein. Der erste Schneefall des Winters 1973/74 trat auf dem Brocken am 25. 9., in weiten Teilen der Mittelgebirge und in einzelnen Gebieten ihres Vorlandes am 11. 10., im überwiegen- den Teil der DDR um Mitte November auf.

Der mittlere Bedeckungsgrad betrug vorwiegend 5 bis 5,5 Achtel, vereinzelt 4,5 bis 5 Achtel, in den Kammlagen der Mittelgebirge 5,5 bis 6 Achtel. Er entsprach damit annähernd dem Normalwert.

Die Jahressumme der Sonnenscheindauer betrug im Küstengebiet 1800 bis 1920 Stunden, auf der Insel Rügen 1920 bis 2040 Stunden, im Binnenland östlich der Linie Wittenberge—Dessau—Dresden 1600 bis 1800 Stunden, südwestlich davon überwiegend 1500 bis 1600 Stunden (Sonnenberg 1741 Stunden, Magdeburg 1708 Stunden, Kaltennordheim 1679 Stunden), im Oberharz und in einzelnen Tälern der Mittelgebirge 1410 bis 1500 Stunden. Das sind vorwiegend 100 bis 115% (Fichtelberg 123%), in einzelnen kleineren Gebieten nur 95 bis 100% des Normalen.

Die Jahressumme der Globalstrahlung betrug in Potsdam 85 363 ly (cal/cm²) gegenüber normal 85 140 ly. Für die einzelnen Monate ergaben sich folgende Summen der Global- und Himmelsstrahlung:

	Globalstrahlung	Himmelsstrahlung
Januar	1 314	1 182
Februar	2 244	1 741
März	6 266	3 438
April	8 033	4 978
Mai	12 213	6 484
Juni	14 503	6 603
Juli	13 279	6 651
August	12 986	5 157
September	6 798	3 849
Oktober	4 164	2 427
November	2 306	1 336
Dezember	1 257	970
Jahr	85 363	44 816

In Potsdam herrschten Winde aus West und Südwest vor. Die West-, Südwest-, Nord- und Nordostwinde wiesen auf Kosten der anderen Richtungen eine überdurchschnittliche Häufigkeit auf.

Verhältnisse in der freien Atmosphäre

Im Jahr 1973 waren die Troposphäre und untere Strato- sphäre nahezu temperatur- und feuchthenormal.

Der Eintritt der Jahreshöchsttemperaturen erfolgte in der Troposphäre fast ausnahmslos zwischen dem 5. und 7. 8. In der unteren Stratosphäre wurden die Maxima überwiegend am 18. und um den 25. 7. beobachtet, an der Tropo- pause, wo die höchsten Temperaturen zwischen -29,5 °C (Wahnsdorf) und -35,3 °C (Greifswald) lagen, vornehmlich am 7. 6.

Die Jahrestiefsttemperaturen wurden in der Tropo- sphäre überwiegend an den letzten November- und ersten Dezembertagen gemessen. Im Grenzbereich zwischen Tropo- sphäre und Stratosphäre wurden recht unterschiedliche Eintritts- daten registriert, wobei die Temperaturminima der Tropopause zwischen -75,3 °C (Wahnsdorf) und -77,6 °C (Greifswald) lagen. In den angrenzenden Niveaus der unteren Stratosphäre stellten sich die Jahrestiefsttemperaturen einheitlich in der letz- ten Januar-Pentade ein.

Die 22jährigen absoluten Temperaturextremwerte wurden im allgemeinen nicht erreicht. Eine Ausnahme bilden lediglich die absoluten Temperaturminima im 100-mbar-Niveau, die um 0,2 bzw. 0,6 grad unterschritten wurden.

Die Jahresmitteltemperaturen lagen durchschnitt- lich 0,5 grad unter den Normalwerten.

Die mittleren relativen Luftfeuchten und die mittleren Höhen der Hauptisobarflächen ent- sprachen den 20jährigen Mittelwerten.

Die mittlere Höhe der Tropopause lag durch- schnittlich 77 gpm und die mittlere Höhe der Null- gradgrenze durchschnittlich 224 gpm unter dem Normal- wert.

Die langjährigen absoluten Höhenextremwerte wurden nicht erreicht.

Besondere Witterungserscheinungen

Als auffällige Witterungserscheinungen stellten sich im Jahre 1973 ein

die Niederschlagsarmut der Monate Januar bis März und Juni bis September,

die Schneearmut der Wintermonate und

die große Häufigkeit starken und stürmischen Windes in den Monaten November und Dezember.

In der ersten Septemberdekade stellte sich hochsommerlich warmes Wetter ein. Am 5. wurden Höchsttemperaturen von 27 bis 33,5 °C gemessen. Das war in größeren Gebieten zugleich die höchste Temperatur des Jahres. Die Zahl der Sommertage war im September erheblich übernormal. Danach stellten sich bereits um Mitte September örtlich die ersten Nachtfroste ein. Frost in Bodennähe trat im April noch sehr häufig auf. Vereinzelt kam es in den Nächten vom 27./28. 5., 15./16. 6. und 16./17. 6. zu leichtem Frost in Bodennähe. An einigen wenigen Orten sank die Temperatur in Erdbodennähe bereits in der dritten August- dekade in klaren und windschwachen Nächten etwas unter 0 °C ab. Vielerorts stellte sich in der Nacht vom 13. zum 14. 9. Frost in Erdbodennähe ein.

Infolge des vorherrschend zyklonalen Wettergeschehens ergab sich im April eine sehr große Niederschlagshäufigkeit. Die Zahl der Schneefalltage wurde in diesem Monat bis um das Doppelte überschritten. Auf dem Brocken fiel bereits am 25. 9. der erste Schnee des Winters 1973/74. Im Bergland stellte sich der erste Schneefall schon am 11. 10., in einzelnen Gebieten des Tieflan- des bereits am 18. 10. ein. Das war in den mittleren und unteren Lagen des Berglandes und im Tiefland bis zu 4 Wochen früher als normal. Im Oktober war weiterhin bemerkenswert, daß in einzelnen Gebieten des Mittelgebirgsbereichs an 4 bis 6 Tagen mindestens 10,0 mm Niederschlag fielen.

Die maximalen Tagessummen des Niederschlages erreichten im allgemeinen keine besonders herausragenden Werte. Tages- summen des Niederschlages von mindestens 100,0 mm wurden an folgenden Orten gemessen:

Salzwedel (Bezirk Magdeburg)	am 15. 7. 73	134,3 mm
Rathenow (Bezirk Potsdam)	am 7. 7. 73	118,5 mm
Bischofswerda (Bezirk Dresden)	am 7. 7. 73	110,0 mm
Kuhfelde (Bezirk Magdeburg, Kreis Salzwedel)	am 15. 7. 73	108,1 mm
Ruppersdorf (Bezirk Gera, Kreis Lobenstein)	am 1. 6. 73	104,2 mm
Liebengrün (Bezirk Gera, Kreis Lobenstein)	am 1. 6. 73	102,8 mm

Sturmweitterlagen stellten sich mehrmals ein, und zwar am 2./3. 4. sowie in den Monaten November und Dezember. Stür- mischer Wind stellte sich vor allem am 12./13. 11., 16. 11., 19./ 20. 11., 24./25. 11. und am 6./7. 12. sowie am 14. 12. ein. Dabei

wurden auch im Tiefland maximale Momentangeschwindigkeiten des Windes (Spitzenböen) bis zu 40 m/s erreicht. Im November ist noch hervorzuheben, daß in Potsdam an 72% aller Beobachtungstermine der Wind aus West bis Südwest wehte.

Wetterschäden

Die Wetterschäden hielten sich in den meisten Monaten des Jahres in verhältnismäßig geringen Grenzen.

In den Monaten Mai bis September führten Blitzschläge zu einzelnen Bränden sowie Schäden an Gebäuden und Freileitungen. Starke Gewitterregen hatten an einzelnen Tagen dieser Monate stellenweise eine vorübergehende Überflutung von Kellern und Straßen zur Folge. In den Wintermonaten verursachte Schnee- und Eisglätte und Schneeverwehungen namentlich in den Mittelgebirgen Verkehrsbehinderungen, desgleichen Glatteis am 3./4. 1. und an einzelnen Tagen im Dezember. Am 10./11. 4. kam es im Südosten der DDR durch starke Schneefälle zu erheblichen Verkehrserschwernissen.

Stürmischer Wind führte am 2./3. 4. in den südlichen Bezirken zum Teil zu erheblichen Schäden an Freileitungen und Gebäuden. Besonders im Harz, in Thüringen und im Bezirk Karl-Marx-Stadt kam es zu Baumbruch. Am 19./20. 11. wurde durch stürmischen Wind der Betrieb in den Seehäfen stark behindert. In einigen Gemeinden Rügens und in Teilen der Bezirke Neubrandenburg und Magdeburg kam es zu Stromausfall durch Leitungsschäden. Verschiedentlich wurden Gebäude beschädigt. In einzelnen Forstwirtschaftsbetrieben verursachte vor allem der Sturm vom 19./20. 11. erneut beträchtliche Schäden durch Windbruch. Am 24./25. 11. wurden hauptsächlich die mittleren und südlichen Bezirke der DDR betroffen. In mehreren Braunkohleabbauwerken mußten die Förderbrücken vorübergehend stillgelegt werden. Wiederum kam es gebietsweise zu Stromausfall.

Nebel verursachte vor allem im Januar und Dezember an einzelnen Tagen mehr oder weniger verbreitet Verkehrsbehinderungen. Infolge niederschlagsarmen Wetters wurde in den Monaten März, Juni, Juli und August das Entstehen von Wald- und Wiesenbränden begünstigt.

In den meisten Monaten konnten die Binnenschiffe infolge niedriger Wasserstände nicht zu 100% ausgelastet werden. Im Januar und Februar wurde der Schiffsverkehr streckenweise durch Eis behindert bzw. blockiert.

Witterung und Pflanzenentwicklung

Das Jahr 1973 ähnelt in seinem phänologischen Verhalten seinem Vorgänger. Die Pflanzenentwicklung setzte zu Beginn der dritten Februardekade um eine, in Mecklenburg bis zu zwei Wochen verfrüht ein. Der Abbau dieses zeitlichen Vorsprungs erfolgte jedoch rascher als im Vorjahr. War er 1972 um Mitte Mai erloschen, so geschah dies 1973 bereits während des April. Im weiteren Verlauf des Berichtsjahres kam es zwar zu geringfügigen Abweichungen, so unter anderem nach der kühlen Aprilwitterung zu einer Verspätung im Mai, durch die lange Periode sommerlicher Niederschlagsarmut zu einer Verfrühtung. Alle diese Schwankungen überschritten jedoch nicht oder kaum den Bereich einer Woche, so daß man auch das Jahr 1973 dem Typ „verfrüht — normal“ zuordnen kann.

Ab Ende der ersten Dekade des Januar wurde die eigentliche Winterruhe der Pflanzen infolge der milden Witterung allmählich gelockert und in der zweiten Hälfte des Monats schließlich aufgehoben. Die Blätter von Schneeglöckchen und Krokus durchbrachen die Erdoberfläche, die Salweide warf die Hülschuppen der Blütenknospen ab. Die Feldarbeiten ruhten noch bis auf wenige Ausnahmen.

Im Februar setzte sich die milde Witterung bis in die dritte Dekade fort und bewirkte örtlich bereits um Monatsmitte, in großem Umfang ab Anfang der dritten Dekade das Erblühen von Schneeglöckchen und Haselstrauch und damit den Einzug des phänologischen Vorfrühlings. Dies geschah im Binnentiefeland um durchschnittlich eine, in Mecklenburg um zwei Wochen zu früh. Infolge des vorangegangenen kräftigen Entwicklungsantriebes war der Vorfrühling um eine bis anderthalbe Woche zu kurz. Seine Mitteltemperatur schwankte jedoch nur wenig um die normalen Beträge. An der Küste und im Südwesten war der Strahlungsgenuß unternormal. Sonst bewegte er sich im Bereich des Normalen. Im Küstenraum war der prozentuale Anteil der strahlungsschwachen Tage (bis 200 ly) viermal, im Südwesten dreimal so hoch wie derjenige der Tage mit mittlerer Zustrahlung (201 bis 500 ly). Im übrigen Tiefland hielten sich beide Anteile in normaler Weise die Waage. Strahlungsstarke Tage (über 500 ly) traten nicht auf. Die Feldarbeiten setzten um Monatsmitte großflächig ein. Da die Krume weitgehend frostfrei geworden war, begann die Bestellung des Sommergetreides. Infolge winterlicher Witterung ab Mitte der dritten Dekade mußten die Arbeiten jedoch unterbrochen werden, zumal

sich vorübergehend eine geschlossene Schneedecke auch im Tiefland ausbildete und Frost in die obere Krume eindrang.

Der März zeigte sich ebenfalls recht entwicklungsfreundlich. Milde Witterung im Verein mit reichlicher Sonneneinstrahlung ließ den phänologischen Vorsprung auch im Binnentiefeland mit Ausnahme im Süden auf etwa anderthalbe Woche ansteigen. In der besonders wärmebegünstigten dritten Dekade erblühten Hufblattich, Buschwindröschen und Salweide. Mit dem Blühbeginn der letzteren und der Belaubung der Stachelbeerbüsche wurde der Vorfrühling vom phänologischen Erstfrühling abgelöst. Infolge des kurzen Vorfrühlings war das im Norden um 2 bis 3 Wochen, im Süden um eine Woche zu früh. Wegen der kühlen Aprilwitterung währte er um 2 bis 3 Wochen zu lange. Das spiegelt sich in seiner Mitteltemperatur wider, die um 0,5 bis 1,5, im Süden gebietsweise um fast 2 Grad unter den Normalwerten lag. Die Einstrahlung war normal. Der Anteil der Tage mit mittlerer Zustrahlung überwog. Strahlungsschwache Tage traten in normaler, strahlungsstarke Tage in deutlich unternormaler Zahl auf. Die bis Mitte März zeitweilig noch unterbrochenen Feldarbeiten samt der Frühjahrsbestellung nahmen nun einen sehr flotten Verlauf, so daß die letztere vielerorts gegen Monatsende bereits abgeschlossen war. Das Auflaufen der Saaten geschah jedoch zögernd, weil die Niederschlagsversorgung außer in den ersten drei Monatstagen recht ungenügend war und der Wassergehalt der Krume namentlich in der dritten Dekade merklich zurückging. Winterroggen und Wintergerste gingen an den letzten Monatstagen gebietsweise mit Schossen an.

Der April war der erste Monat des Berichtsjahres, der mit fast pausenlos recht kühler Witterung und außer in der dritten Dekade unternormaler Sonneneinstrahlung die bisher zügige Pflanzenentwicklung hemmte. Alle phänologischen Phasen liefen sehr schleppend ab. Namentlich die Blattenfaltung der Sträucher und Bäume ging sehr zögernd vor sich. Die Obstgehölze erblühten erst ab Mitte der dritten Dekade, die Apfelbäume noch kaum. Damit ging die bisherige phänologische Verfrühtung rasch zurück, und die Pflanzenentwicklung erreichte im Laufe des Monats Normalstand. Der ganze April stand noch im Zeichen des Erstfrühlings. Die Feldarbeiten mußten vor allem in der südlichen Hälfte der Republik während der zweiten Dekade durch häufiges Auftreten von Schnee- und Graupelschauern unterbrochen werden. Die allgemein ungünstige Witterung machte sich auch im zögernden Auflaufen des Sommergetreides und der vorgekeimten und frühen Kartoffeln bemerkbar.

Auch in der ersten Hälfte des Mai überwog die kühle Witterung und bewirkte in den meisten Teilen der Republik eine langsam bis an die Grenzen des Normalbereiches anwachsende oder diesen um einige wenige Tage überschreitende Verzögerung der Pflanzenentwicklung, die jedoch außer im Südosten in der dritten Dekade durch die wieder wärmer gewordene Witterung rückgängig gemacht wurde. Die Stieleiche belaubte sich im Binnentiefeland erst gegen Ende der ersten, in Mecklenburg in der zweiten, auf Rügen gar in der dritten Dekade, die Robinie ab Monatsmitte bzw. zu Anfang bzw. Ende der dritten Dekade. Die Apfelbäume erblühten erst im Laufe der ersten, an der Küste im Laufe der zweiten Dekade, Roßkastanie und Flieder um Monatsmitte bzw. in der dritten Dekade. Damit setzte der phänologische Vollfrühling um eine halbe bis ganze Woche, im Süden um eine reichliche Woche verspätet ein. Infolge der in der zweiten Maihälfte wärmeren Witterung geriet er in Mecklenburg um eine, im übrigen Tiefland um eine halbe Woche zu kurz. Seine Mitteltemperatur jedoch war noch um 0,5 bis 1,5 grd zu niedrig. Der Anteil der strahlungsschwachen Tage lag nur an der Küste an der oberen Grenze der Norm, im übrigen Tiefland nahe der unteren, derjenige der strahlungsstarken Tage entsprach der Regelzahl, so daß der Strahlungsgenuß insgesamt günstig war und das anfängliche Fehlen der Wärme kompensierte. Auch auf den Feldern belebte sich das biologische Geschehen nach anfänglichem Schleppen erst langsam wieder. Der Winterraps blühte in der südlichen Hälfte der Republik ab Übergang zur, in der nördlichen Hälfte außer in Küstennähe während der zweiten Dekade. Winterroggen und Wintergerste schoben die Ähren im wesentlichen in der dritten Dekade, Winterweizen an den letzten Monatstagen. Das Schossen der Sommererfolge in der zweiten Monatshälfte. Um etwa dieselbe Zeit liefen die Spätkartoffeln auf.

Im Juni beschleunigten Wärme und Niederschlagsarmut die Pflanzenentwicklung wiederum, ohne daß es dabei zu Überschreiten des Bereichs des Normalen kam. Das Erblühen von Heckenrose, Schwarzem Holunder und Winterroggen im Binnentiefeland in der ersten, in Mecklenburg auch zu Anfang der zweiten Dekade leitete zu durchschnittlich normaler Zeit den phänologischen Frühsommer ein. Auch seine Andauer war normal. Die warme und sonnenscheinreiche Witterung ließ seine Mitteltemperatur um 0,5 bis reichlich 1 grd über den Normalbetragen liegen. Da der Wärmefaktor um diese Jahreszeit schon seinem Wirkungsminimum zustrebt, ist dies jedoch nicht überzubewerten. Die Strahlungsverhältnisse waren in der südlichen Hälfte der Republik besonders vorteilhaft, indem der Anteil der

strahlungsstarken Tage die Norm überschritt und derjenige der Tage mit mittlerer Zustrahlung unter sie zurückging. In der nördlichen Hälfte war der Strahlungsgenuß durchweg normal, am ausgeprägtesten an der Küste. Das Sommergetreide schob zu ganz normaler Zeit in der zweiten, Hafer auch bis Mitte der dritten Dekade die Ähren. Es stäubte im wesentlichen in der dritten Dekade. Die Frühkartoffeln schlossen die Bestände bis spätestens Monatsmitte, die Spätkartoffeln im Laufe der dritten Dekade. Vorgekeimte Kartoffeln und der erste Wintertraps konnten an den letzten Montagtagen geerntet werden, letzteres als Folge der langanhaltenden Trockenheit, die die Körnerreife wesentlich beschleunigte. Auch im Obstgarten trat die Erntephase in den Vordergrund. Reife Erdbeeren gab es schon kurz vor Monatsmitte, reife Süßkirschen in der zweiten Monatshälfte. Im Binnentiefland wurden Johannisbeeren ab Mitte, erste Himbeeren gegen Ende der dritten Dekade gepflückt.

Im Juli setzte sich die Niederschlagsarmut in der ersten Dekade fort. Sie wurde durch die kräftige Zunahme der Schauer-tätigkeit in der zweiten und dritten Dekade mehr und mehr gemildert. Durch die sich dadurch erhöhende relative Luftfeuchte gerieten die Reifevorgänge beim Getreide ins Stocken, so daß die sich Ende Juni anbahnende phänologische Verfrühung rasch zurückging und der ganze Monat im Zeichen eines normalen Ablaufs der Pflanzenentwicklung stand. Mit dem Erblühen der Sommerlinde, das örtlich schon zu Ausgang des Vormonats begonnen hatte, setzte im Tiefland mit Anfang Juli, an der Küste und in den Gebirgsvorländern kurz vor Monatsmitte der phänologische Hochsommer im großen und ganzen zu normaler Zeit, gebietsweise und vor allem in den Vorländern der südlichen Mittelgebirge, um eine knappe Woche verspätet ein. Seine Andauer wich vom Normalen so gut wie nicht ab. Seine Mitteltemperatur schwankte um die Regelwerte, nur in den Vorländern von Thüringer Wald, Erzgebirge und Lausitzer Gebirge war sie um 1 bis 2 grad zu gering, was aber — wie schon für den Frühsommer erwähnt — um diese Jahreszeit ohne Bedeutung ist. Die Südhälfte der Republik verlor den Vorrang an Strahlungsbeugung, indem sich der Anteil der strahlungsstarken Tage der unteren Grenze der Norm näherte und sie im Südwesten sogar unterschritt, während die Anzahl der Tage mit mittlerer Zustrahlung sich der oberen Normalgrenze näherte, ebenfalls, vor allem im Südwesten, wo auch diejenige der strahlungsschwachen Tage am größten war. Nachdem die Wintergerste ab Übergang zur zweiten Dekade geschnitten worden war, setzte die Mahd des Winterroggens in den mittleren östlichen Teilen des Tieflandes örtlich kurz nach Monatsmitte, im übrigen Tiefland in der dritten Dekade ein. Damit begann der phänologische Spätsommer mit einer Verspätung vielerorts um eine Woche als Folge der ungünstigen Erntewitterung, örtlich auch um einige Tage mehr. Seine Andauer lag jedoch durchaus im Bereich des Normalen. Der Grund dafür ist nicht in der noch immer im Wirkungsminimum befindlichen, um 0,5 bis 1 grad zu hohen Mitteltemperatur zu suchen, sondern in der im August erneut einsetzenden hartnäckigen Trockenheit und in dem außerordentlich günstig verteilten Strahlungsgenuß. Die mittlere tägliche Strahlungsmenge überschritt zwar nur gebietsweise den Regelbetrag. Aber die Anzahl der strahlungsstarken Tage war in der gesamten Republik erheblich größer als normal, während der Anteil der Tage mit mittlerer Zustrahlung überall die Norm unterschritt. Auch die Sommergerste wurde in der dritten Dekade, etwa gleichzeitig mit der Frucht reife der Eberesche und dem ersten Erblühen des Heidekrautes, schnittreif. Die Erntearbeiten auf den Feldern wurden freilich durch die in den bei-

den letzten Dekaden häufigen Niederschläge merklich gestört. Die Rodung der vorgekeimten und frühen Kartoffeln war anfangs nicht, dann aber durch dieselbe Witterungsgunst behindert. Späte Süßkirschen wurden noch in der ersten Dekade, Sauerkirschen bis Anfang, Sommeräpfel und -birnen sowie frühe Pflaumen im Laufe der dritten Dekade gepflückt. Die Ernte des Beerenobstes zog sich noch über die beiden ersten Dekaden hin.

Im August trat die zweite längere Trockenheitsperiode des Sommers 1973 ein. Sie währte von Ende der ersten Dekade bis fast Monatsende. Ihre an sich die Pflanzenentwicklung vorantreibende Wirkung wurde jedoch durch die überwiegend übernormalen Temperaturen aufgehoben, die in der zweiten Jahreshälfte einen allmählich wachsenden gegenteiligen Effekt, nämlich eine Verzögerung durch Hinausschieben der sommerlichen physiologischen Vorgänge zur Folge haben. Trotz sehr reichlicher Sonneneinstrahlung schritt die Entwicklung auch deshalb nur langsam voran, weil infolge Bodenwassermangels nicht genügend Kohlehydrate gebildet und in die Samen eingelagert werden konnten. Die Erntearbeiten waren zwar noch in der ersten Dekade durch verbreitete ergiebige Regenschauer behindert, verliefen aber danach um so zügiger. Winterroggen und Sommergerste wurden im wesentlichen bis Monatsmitte, Winterweizen und Hafer bis Anfang der dritten Dekade geschnitten, Wintertraps wurde in der zweiten Monatshälfte verbreitet bestellt. Infolge des ausgetrockneten Keimbetts lief er jedoch — von örtlichen Ausnahmen abgesehen — erst im Folgemonat auf. Mittelfrühe Kartoffeln konnten in der zweiten, mittelspäte Sorten gebietsweise in der dritten Dekade gerodet werden. Die Ernte war durch die trockenheitsbedingte Verkrustung namentlich schwerer Böden behindert. Der überreichliche Sonnenschein ließ es bei reifen Tomaten und Freilandgurken zu einem Überangebot kommen. Im Obstgarten verlief die Ernte arten- und sortengerecht. Infolge der Trockenheit kam es beim Kernobst zu starkem vorzeitigem Fruchtfall, an Obst- und wildwachsenden Bäumen zu Vergilben und Verdorren der Blätter. Der phänologische Frühherbst begann im Binnentiefland in den letzten Augusttagen, an der Küste und in den Vorgebirgslagen Anfang September, infolge der vorangegangenen trockenen und strahlungsreichen Witterung um nur noch eine halbe Woche verspätet. Seine Andauer war normal, da die nunmehr schon merkliche Verzögerung der Pflanzenentwicklung durch die um 0,5 bis 1,5 grad zu hohen Temperaturen durch die beschleunigende Trockenheit aufgehoben wurde. Der Strahlungsgenuß bewegte sich im Bereich des Normalen, war aber nicht ungünstig, wie das Auftreten von noch einigen strahlungsstarken Tagen in den mittleren Bereichen der Republik zeigte.

Im September hielt der Antagonismus der beiden Faktoren Wasserarmut und Wärme in der südlichen Hälfte der Republik während des ganzen Monats, in der nördlichen Hälfte bis zum Beginn der dritten Dekade an. Jedoch fielen die Niederschläge auch im letzteren Falle so spät, daß sie nicht mehr genügend als phänologischer Reiz wirken konnten. Die Frucht reife trat bei Roßkastanie, Rotbuche und Stieleiche mit dem Übergang zur dritten Dekade ein. Damit ging der Frühherbst in den phänologischen Vollherbst über. Das geschah in den mittleren und südlichen Bezirken vielerorts zu normaler Zeit, in anderen Gebieten um eine halbe bis ganze Woche, also unbedeutend verspätet. Die Andauer war durchschnittlich normal. In der südlichen Hälfte der Republik trat häufig eine Verkürzung um eine halbe bis fast ganze Woche ein, da hier die Temperaturen überwiegend um 1 grad unter den Regelwerten lagen, also die Entwicklung beschleunigten. Die Strahlungsver-

Unterschied der phänologischen Jahreszeiten 1973 zu 1972 in den einzelnen Teilen der Republik

	Nord					Mitte (östl. Teil)					Mitte (westl. Teil)					Süd (östl. Teil)					Süd (westl. Teil)					
	Andauer (Tage)	Temperatur °C		Nieder-schlag mm		Andauer (Tage)	Temperatur °C		Nieder-schlag mm		Andauer (Tage)	Temperatur °C		Nieder-schlag mm		Andauer (Tage)	Temperatur °C		Nieder-schlag mm		Andauer (Tage)	Temperatur °C		Nieder-schlag mm		
		Mittel	Tage $\geq 5,0$	Tage ohne $\geq 1,0$	Tage $\geq 1,0$		Mittel	Tage $\geq 5,0$	Tage ohne $\geq 1,0$	Tage $\geq 1,0$		Mittel	Tage $\geq 5,0$	Tage ohne $\geq 1,0$	Tage $\geq 1,0$		Mittel	Tage $\geq 5,0$	Tage ohne $\geq 1,0$	Tage $\geq 1,0$		Mittel	Tage $\geq 5,0$	Tage ohne $\geq 1,0$	Tage $\geq 1,0$	
Frühling	Vorfrühling	+ 8	-1,1	+10	- 3	+ 4	+ 4	-1,5	+ 7	- 2	+ 1	+ 4	-1,8	+ 8	- 4	+ 3	+ 5	-1,0	+ 5	- 1	+ 3	+ 5	-2,0	+ 6	- 1	+ 2
	Erstfrühling	+ 2	-0,5	+ 5	+ 2	- 2	- 1	-1,1	+11	- 2	+ 1	+ 5	-1,5	+13	+ 2	+ 1	- 9	-0,9	+ 7	- 1	- 6	-13	-0,3	+ 1	+ 1	-10
	Vollfrühling	- 2	+1,2	+ 0	+ 0	- 2	- 1	+1,3	+ 0	+ 4	- 4	- 2	+2,1	+ 0	+ 4	- 4	+ 1	+0,5	+ 0	+ 3	- 2	+ 3	+1,3	+ 0	+ 6	- 3
Sommer	Frühsommer	- 2	+2,1	+ 0	+ 8	- 8	+ 2	+1,4	+ 0	+ 5	- 3	- 4	+1,6	+ 0	+ 2	- 5	- 1	+1,7	+ 0	+ 2	- 2	- 3	+1,3	+ 0	- 1	+ 0
	Hochsommer	- 2	-1,0	+ 0	- 5	+ 4	+ 3	-1,7	+ 0	- 5	+ 5	- 3	-0,2	+ 0	- 5	+ 3	- 2	-2,1	+ 0	- 5	+ 5	- 2	+0,0	+ 0	+ 3	- 3
	Spätsommer	+ 4	+1,1	+ 0	+ 8	- 2	- 3	+0,4	+ 0	+ 6	- 6	+ 3	+1,4	+ 0	+10	- 4	- 1	+2,3	+ 0	+ 6	- 3	+ 1	+3,6	+ 0	+ 3	- 3
Herbst	Frühherbst	+ 3	+2,1	+ 0	+ 2	+ 0	- 4	+2,9	+ 0	+ 1	- 1	+ 4	+3,6	+ 0	+ 6	+ 0	- 1	+4,3	+ 0	+ 2	- 3	+ 0	+4,3	- 1	+ 3	+ 0
	Vollherbst	+ 8	-0,6	+ 6	- 5	+ 8	+ 7	+2,5	+ 1	+ 2	+ 5	+ 3	+2,4	+ 0	- 1	+ 4	+ 4	+4,4	- 1	+ 4	+ 0	+ 2	+2,4	- 1	- 4	+ 2

hältnisse waren abgesehen von örtlichen Ausnahmen im Südosten ungünstig, indem der Anteil der strahlungsschwachen Tage um die obere, derjenige der Tage mit mittlerer Einstrahlung um die untere Grenze der Regelwerte schwankte. Die erneute, besonders im Süden sehr hartnäckige Trockenheit ließ den größtenteils schon im Vormonat gedrückten Winterraps, die in den beiden ersten Septemberdekaden ausgebrachte Wintergerste und den in den zwei letzten Dekaden ausgesäten Winterroggen nur schleppend auflaufen. Die Rodung der mittelspäten Kartoffeln war nach wie vor durch die Bodenverkrustung erschwert, ebenso diejenige der Spätkartoffeln, die kurz vor Monatsmitte begann. Lediglich in der dritten Dekade trat in Mecklenburg durch die hier stärker einsetzenden Niederschläge eine Erleichterung ein. Beim Kernobst hielt der starke vorzeitige Fruchtfall an. Auch das Gemüse litt unter der Trockenheit erheblich. Frühfrost schädigte besonders am 14. Tomaten, Gurken, Kürbis und Silomais.

Auch im Oktober folgte die Pflanzenentwicklung dem Normalablauf. Diesmal war ebenfalls der Antagonismus der beiden wesentlichsten Faktoren Wärme und Wasser vorhanden, allerdings im umgekehrten Sinn als in den beiden Vormonaten. Die jetzt größtenteils unternormalen Temperaturen beschleunigten die Wintervorbereitungen der Pflanzen, die besonders im Süden ergiebigen Regenfälle hielten sie zurück. Die geringe Sonneneinstrahlung konnte keinerlei Einfluß haben. Zu ganz normaler Zeit setzte die Laubverfärbung der Bäume, die bei der Roßkastanie schon in der dritten Dekade des Vormonats begonnen hatte, in der ersten Oktoberdekade verbreitet auch bei Rotbuche und Stieleiche ein. Sie zog sich über den ganzen Monat hin, weil die Individualität der Bäume infolge der Induktion der Phase ausschließend durch die Bodentrockenheit besonders hervortrat. Damit ging der Vollherbst allmählich in den phänologischen Spätherbst über. Auch der Blattfall ging laufend vor sich, weil die Fröste im September sich nur bei bodennah wachsenden Pflanzen schädigend auswirkten, nicht aber die Ausbildung der Korktrennschicht zwischen Zweig und Blatt gestört hatten. Die Wintersaaten liefen nach der nun erfolgten kräftigen Durchfeuchtung der Krume zügig auf. Nach Ende der Rodung der Spätkartoffeln in der ersten Dekade wurde mit dem Ziehen der Winterfurche begonnen und nach der Ernte der Futter- und Zuckerrüben im Laufe des Monats fortgesetzt. Das letzte Spätobst kam um Mitte der dritten Dekade von den Bäumen.

Die erste Hälfte des November war noch vom Spätherbst geprägt. In der ersten Dekade verfärbten sich infolge der bereits beschriebenen starken zeitlichen Streuung noch immer einzelne Stieleichenbäume, und der Blattfall ging weiter. Während der zweiten Monatshälfte trat die allgemeine Winterruhe für die Pflanzenwelt ein. Die sich ab Mitte der dritten Dekade ausbildende Schneedecke bot den Wintersaaten ausreichenden Schutz vor den Monatsende vielerorts strengen Frösten in Bodennähe. Sie erzwang das Einstellen des Ziehens der Winterfurche.

Im Dezember hielt die Winterruhe der Pflanzen voll an. Die während der beiden ersten Dekaden verbreitet liegende Schneedecke schützte die Saaten weiterhin. In der dritten Dekade waren die Fröste nur mäßig und richteten keine Schäden an.

Witterungsübersicht der phänologischen Jahreszeiten 1973

Temperaturabweichungen vom Normalwert (1901-1950)
(Grad Celsius)

Station	See- höhe m	Mittel		Summe > 5°		Mittel		Summe > 5°	
		Mittel	Summe > 5°	Mittel	Summe > 5°	Mittel	Summe > 5°		
Vorfrühling									
Potsdam	81	-0,3	+ 1,0	-0,5	-13,2	-0,8	-16,2		
Frankfurt (Oder)	48	+0,3	+ 2,7	-0,3	- 2,8	-0,4	- 9,8		
Görlitz	237	+0,4	+ 2,5	-1,3	-27,6	-1,1	-35,2		
Dresden	246	+0,1	+ 2,2	-0,9	-14,5	+0,1	+ 1,0		
Leipzig	132	+0,1	+12,4	-1,6	-59,0	-1,6	-41,8		
Halle	96	-0,5	+ 6,8	-0,9	-33,9	-1,4	-27,5		
Erfurt	315	-2,2	+ 0,0	-1,8	-65,0	-1,0	-27,6		
Frühsommer									
Potsdam	81	+0,9	+27,7	+0,2	+ 7,7	+1,2	+31,9		
Frankfurt (Oder)	48	+1,2	+29,0	-0,3	- 6,8	+1,0	+28,0		
Görlitz	237	+0,3	+ 7,9	-1,5	-41,2	+0,3	+ 7,8		
Dresden	246	+0,7	+18,3	-0,6	-15,6	+1,3	+36,7		
Leipzig	132	+0,7	+19,1	-1,3	-36,1	+1,0	+24,9		
Halle	96	-0,3	- 9,2	+1,2	+31,7	+0,0	+ 0,3		
Erfurt	315	+1,7	+41,3	-2,1	-48,8	+1,1	+29,7		
Frühherbst									
Potsdam	81	+1,3	+33,3	-1,0	-16,2				
Frankfurt (Oder)	48	+0,8	+22,8	+0,3	+ 4,6				
Görlitz	237	+1,0	+23,4	-0,2	+ 2,2				
Dresden	246	+1,3	+35,2	+0,4	+ 6,2				
Leipzig	132	+1,0	+27,6	-1,1	-18,8				
Halle	96	+0,5	+15,4	-1,1	-17,3				
Erfurt	315	+0,9	+25,2	-1,1	-13,3				
Vollherbst									

Erläuterung zu den Tabellen

Die in Spalte 1 der Tabellen aufgeführten Zahlen bezeichnen gemäß „Verzeichnis der Gemeinden und Ortsteile der Deutschen Demokratischen Republik“, Stand vom 1. Januar 1968, die einzelnen Bezirke der DDR:

01	Bezirk Rostock	09	Bezirk Erfurt
02	„ Schwerin	10	„ Gera
03	„ Neubrandenburg	11	„ Suhl
04	„ Potsdam	12	„ Dresden
05	„ Frankfurt (Oder)	13	„ Leipzig
06	„ Cottbus	14	„ Karl-Marx-Stadt
07	„ Magdeburg	15	Hauptstadt Berlin
08	„ Halle		

Globalstrahlung 1973

Station	See- höhe m	Vegetationsabschnitt			Globalstrahlung ly		Zahl der Tage mit						
		Anfang	Ende	Andauer in Tagen	Summe	Mittl. Tages- summe	≤ 200 ly		201-500 ly		> 600 ly		
							Zahl	Anteil %	Zahl	Anteil %	Zahl	Anteil %	
Vor- frühling	Heiligendamm	21	23. 2.	18. 3.	24	3 587	149	19	79	5	21	0	0
	Potsdam	81	7. 3.	20. 3.	14	2 452	175	8	57	6	43	0	0
	Wahnsdorf	246	3. 3.	15. 3.	13	2 278	175	6	46	7	54	0	0
	Weimar	264	8. 3.	20. 3.	13	1 972	162	10	77	3	23	0	0
Erst- frühling	Heiligendamm	21	19. 3.	20. 5.	63	21 602	343	11	17	44	70	8	13
	Potsdam	81	21. 3.	11. 5.	52	14 691	283	12	23	39	75	1	2
	Wahnsdorf	246	16. 3.	20. 5.	66	19 334	293	20	30	42	64	4	6
	Weimar	264	21. 3.	20. 5.	61	18 667	306	14	23	43	70	4	7
Voll- frühling	Heiligendamm	21	21. 5.	12. 6.	23	10 911	474	3	13	7	30	13	57
	Potsdam	81	12. 5.	3. 6.	23	10 120	440	1	4	12	52	10	44
	Wahnsdorf	246	21. 5.	6. 6.	17	7 534	443	1	6	9	53	7	41
	Weimar	264	21. 5.	18. 6.	29	12 225	422	3	10	16	55	10	35
Früh- sommer	Heiligendamm	21	13. 6.	14. 7.	32	16 060	502	2	6	13	41	17	58
	Potsdam	81	4. 6.	2. 7.	29	15 472	534	1	3	13	45	15	52
	Wahnsdorf	246	7. 6.	3. 7.	27	12 658	469	3	11	9	33	15	56
	Weimar	264	19. 6.	12. 7.	24	11 478	478	2	8	7	29	15	63
Hoch- sommer	Heiligendamm	21	15. 7.	15. 8.	32	14 039	439	1	3	21	66	10	31
	Potsdam	81	3. 7.	30. 7.	28	11 763	420	3	11	15	54	10	35
	Wahnsdorf	246	4. 7.	29. 7.	26	9 750	375	3	12	17	65	6	23
	Weimar	264	13. 7.	4. 8.	23	6 780	295	5	22	17	74	1	4
Spät- sommer	Heiligendamm	21	16. 8.	6. 9.	22	8 447	384	4	18	12	55	6	27
	Potsdam	81	31. 7.	26. 8.	27	11 766	436	1	4	14	52	12	44
	Wahnsdorf	246	30. 7.	26. 8.	28	12 600	450	1	4	13	46	14	50
	Weimar	264	5. 8.	31. 8.	27	10 504	389	4	15	14	52	9	33
Früh- herbst	Heiligendamm	21	7. 9.	27. 9.	21	5 889	280	6	29	15	71	0	0
	Potsdam	81	27. 8.	21. 9.	26	7 251	279	8	31	17	65	1	4
	Wahnsdorf	246	27. 8.	22. 9.	27	8 268	306	4	15	23	85	0	0
	Weimar	264	1. 9.	27. 9.	27	7 248	268	8	30	19	70	0	0
Voll- herbst	Heiligendamm	21	28. 9.	19. 10.	22	3 185	145	16	73	6	27	0	0
	Potsdam	81	22. 9.	14. 10.	23	3 579	156	15	65	8	35	0	0
	Wahnsdorf	246	23. 9.	8. 10.	16	3 642	228	4	25	12	75	0	0
	Weimar	264	28. 9.	14. 10.	17	2 527	149	12	71	5	29	0	0

(Jahresmittel- und Jahrestremwerte)

0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20
Stationshöhe (NN)																				
P [mbar]																				
H [gpm]																				
t [°C]																				
t_{max} [°C]																				
t_{min} [°C]																				
am																				
s [g/kg]																				
U [%]																				
n																				
d_v [°]																				
f_v [m/s]																				
n																				
Grenzflächen																				
H_{max} [gpm]																				
P_{max} [mbar]																				
t_{max} [°C]																				
H_{min} [gpm]																				
P_{min} [mbar]																				
t_{min} [°C]																				
am																				
n																				

*) Anzahl der Einzelmessungen kleiner als n

**) Sp. 2 dieser Zeile enthält H' der 1000-mbar-Ebene

Bezirk *	Raum	See- höhe m	Vorfrühling						Erstfrühling						Vollfrühling																	
			Anfang	Ende	Temperatur °C		Niederschlag mm		An- dauer in Ta- gen	Ende	An- dauer in Ta- gen	Temperatur °C		Niederschlag mm		Anfang	Ende	An- dauer in Ta- gen	Temperatur °C		Niederschlag mm											
					Mit- tel	Summe >5,0	Zahl der Tage Mittel ≤ 5,0	Zahl der Tage Summe ≥ 10,0				Mit- tel	Summe >5,0	Zahl der Tage Mittel ≤ 5,0	Zahl der Tage Summe ≥ 10,0				Mit- tel	Summe >5,0	Zahl der Tage Mittel ≤ 5,0	Zahl der Tage Summe ≥ 10,0										
01	Arkona	42	22.2.	14.3.	21	2,6	0,7	20	0	21,1	5	6	15.3.	28.5.	75	7,2	182,1	21	16	61,6	32	22	29.5.	18.6.	21	14,1	190,3	0	21	46,9	12	2
	Putbus	26	21.2.	16.3.	24	2,4	2,3	22	0	23,0	6	8	17.3.	23.5.	68	7,3	180,2	18	15	87,8	25	24	24.5.	10.6.	18	14,5	171,5	0	18	25,2	9	5
	Warnemünde	4	23.2.	18.3.	24	3,0	2,5	21	0	14,4	6	6	19.3.	20.5.	63	7,5	165,9	13	12	61,6	19	16	21.5.	12.6.	23	14,4	216,3	0	23	31,6	10	5
02	Schwerin	59	23.2.	17.3.	23	2,4	3,9	20	0	11,1	6	4	18.3.	22.5.	66	7,7	199,0	18	14	103,3	18	28	23.5.	9.6.	18	15,0	180,1	0	18	34,1	9	4
	Boizenburg (Elbe)	45	21.2.	15.3.	23	2,5	5,0	20	0	25,8	6	11	16.3.	19.5.	65	7,0	158,8	19	11	101,9	21	22	20.5.	3.6.	15	14,5	143,1	0	15	44,4	5	6
	Teterow	46	3.3.	15.3.	13	2,8	2,8	11	0	6,8	4	3	16.3.	22.5.	68	7,4	186,6	19	14	63,0	22	18	23.5.	4.6.	13	14,5	123,6	0	13	37,4	4	7
03	Ueckermünde	1	21.2.	17.3.	25	2,5	6,7	20	0	28,5	5	8	18.3.	11.5.	55	6,9	123,9	17	9	82,6	19	13	12.5.	6.6.	26	13,5	221,2	0	22	53,6	12	9
	Neustrelitz	64	25.2.	15.3.	19	1,9	2,8	17	0	14,7	9	5	16.3.	19.5.	65	6,8	148,9	21	9	87,2	20	24	20.5.	9.6.	21	15,0	209,1	0	21	32,4	6	9
04	Potsdam	81	7.3.	20.3.	14	2,6	1,0	12	0	4,9	6	3	22.3.	11.5.	52	7,7	154,1	17	15	73,8	18	15	12.5.	3.6.	23	13,8	203,5	0	19	63,3	8	10
	Jüterbog	71	1.3.	21.3.	21	3,3	6,9	16	0	12,3	8	4	22.3.	19.5.	59	8,1	199,2	14	16	79,1	23	18	20.5.	5.6.	17	15,7	181,8	0	17	43,4	6	6
	Angermünde	48	6.3.	19.3.	14	2,5	1,6	12	0	6,7	6	3	20.3.	17.5.	59	7,5	166,4	17	14	61,8	16	18	18.5.	9.6.	23	15,1	232,1	0	23	27,4	9	6
05	Frankfurt (Oder)	48	23.2.	14.3.	20	1,9	2,7	17	0	11,8	7	3	15.3.	13.5.	60	7,5	175,6	17	15	91,7	23	19	14.5.	9.6.	27	14,6	260,3	0	24	34,1	14	8
	Cottbus	69	4.3.	18.3.	15	2,6	4,8	12	0	7,7	5	4	19.3.	9.5.	52	7,5	151,2	17	11	103,2	20	17	10.5.	6.6.	28	14,4	259,8	0	24	30,4	12	6
	Doberlug-Kirchhain	97	5.3.	22.3.	18	3,0	6,1	13	0	9,2	7	3	23.3.	10.5.	49	7,2	136,9	17	11	95,9	17	21	11.5.	2.6.	23	13,5	195,0	0	19	47,2	12	6
06	Schwarze Pumpe	116	4.3.	21.3.	18	3,1	3,7	14	0	12,6	9	4	22.3.	15.5.	55	8,1	195,2	14	18	102,7	28	20	16.5.	8.6.	24	15,1	243,4	0	22	60,7	13	6
	Gardelegen	47	5.3.	20.3.	16	2,9	3,6	13	0	4,9	6	2	21.3.	19.5.	60	7,3	164,4	18	12	74,6	23	18	20.5.	6.6.	18	14,9	179,0	0	18	37,5	9	5
	Magdeburg	79	27.2.	19.3.	21	2,7	5,0	18	0	14,4	10	4	20.3.	13.5.	55	7,5	157,2	17	11	62,9	19	15	14.5.	7.6.	25	14,2	230,0	0	23	25,2	12	5
07	Wernigerode	234	4.3.	19.3.	16	2,6	3,5	13	0	8,1	6	3	20.3.	18.5.	60	7,1	160,3	19	20	83,2	19	20	19.5.	11.6.	24	14,4	236,5	0	24	20,6	9	6
	Wittenberg	104	24.2.	18.3.	23	2,0	3,8	20	0	18,2	7	8	19.3.	15.5.	58	7,7	178,2	16	19	75,7	20	17	16.5.	23.5.	14	13,9	134,8	0	12	37,1	8	3
08	Halle-Kröllwitz	96	20.2.	19.3.	28	2,6	8,0	22	0	25,8	10	7	20.3.	10.5.	52	8,0	168,9	13	16	41,7	20	11	11.5.	30.5.	20	13,5	163,5	0	16	19,2	11	5
12	Görlitz	237	5.3.	25.3.	21	3,6	20,9	14	0	11,8	10	4	26.3.	12.5.	48	7,2	141,4	17	11	89,8	14	15	18.5.	11.6.	30	13,8	262,8	0	26	52,7	13	11
	Wahnsdorf bei Bries	246	3.3.	15.3.	13	2,0	2,2	11	0	12,4	4	5	16.3.	20.5.	66	7,5	215,5	21	18	160,1	24	23	21.6.	6.6.	17	15,2	172,9	0	16	40,1	7	5
13	Torgau	80	14.2.	5.3.	20	1,4	2,7	16	0	23,3	4	6	6.3.	12.5.	68	6,2	149,4	29	12	86,5	24	22	13.5.	28.5.	16	12,6	121,5	0	13	15,8	8	3
	Leipzig-Schkeuditz	132	4.3.	24.3.	21	3,9	16,4	13	1	13,8	11	5	25.3.	12.5.	49	7,7	150,5	14	13	48,5	17	13	13.5.	7.6.	26	13,9	231,1	0	23	33,8	13	6
	Karl-Marx-Stadt	357	8.3.	26.3.	19	2,9	17,4	14	1	17,1	8	6	27.3.	20.5.	55	7,1	172,1	20	15	120,0	18	21	21.5.	13.6.	24	14,2	220,4	0	23	101,9	9	9
14	Plauen	407	6.3.	25.3.	20	2,4	9,6	16	0	9,1	7	3	26.3.	26.5.	62	7,6	214,8	22	21	135,6	21	21	27.5.	20.6.	25	13,9	223,6	0	24	89,4	12	9
09	Leinefelde	354	10.3.	20.3.	11	1,0	0,0	11	0	2,3	5	0	21.3.	23.5.	64	6,9	178,5	21	13	92,1	24	18	24.5.	15.6.	23	13,4	193,8	0	23	17,8	11	5
	Erfurt-Bindersleben	315	8.3.	20.3.	13	1,0	0,0	13	0	6,2	5	2	21.3.	20.5.	61	7,1	174,0	21	14	63,5	29	13	21.5.	18.6.	29	14,3	270,4	0	29	41,0	12	9
10	Jena	155	24.2.	17.3.	22	2,2	2,5	20	0	27,5	5	8	18.3.	21.5.	65	9,0	273,3	9	26	89,8	27	20	22.5.	12.6.	22	15,9	239,5	0	22	31,9	9	7
	Sonneberg-Neufang	626	22.3.	8.4.	18	4,5	19,3	10	0	28,2	10	4	9.4.	31.5.	53	7,5	198,0	15	19	127,5	18	22	1.6.	30.6.	30	14,1	273,7	0	29	64,2	15	9
11	Kaltennordheim	487	10.3.	25.3.	16	1,8	5,8	14	0	4,7	8	1	26.3.	27.5.	63	6,8	183,7	23	16	123,4	20	26	28.5.	20.6.	24	13,6	206,2	0	23	23,4	12	5

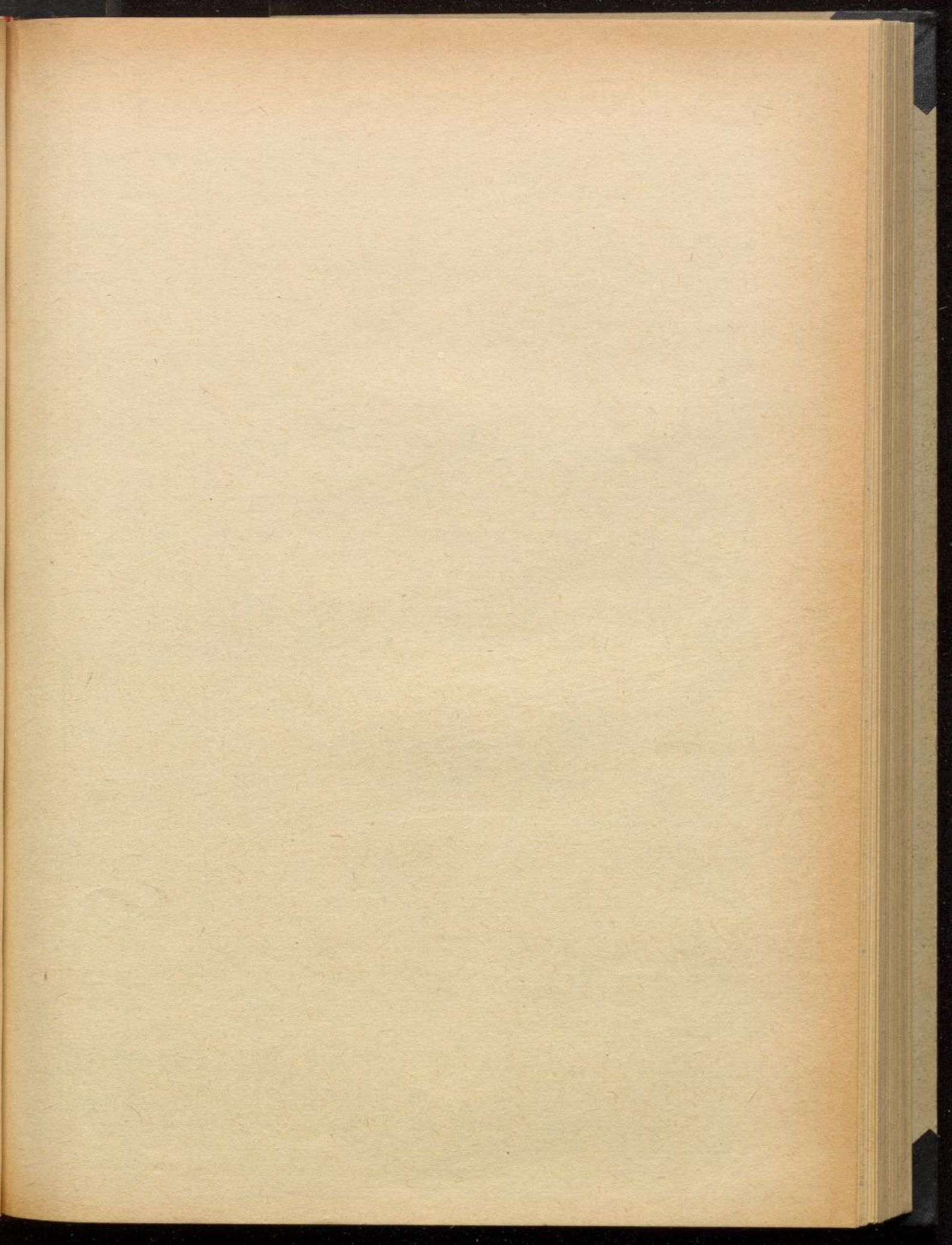
* Erläuterung siehe Seite 8

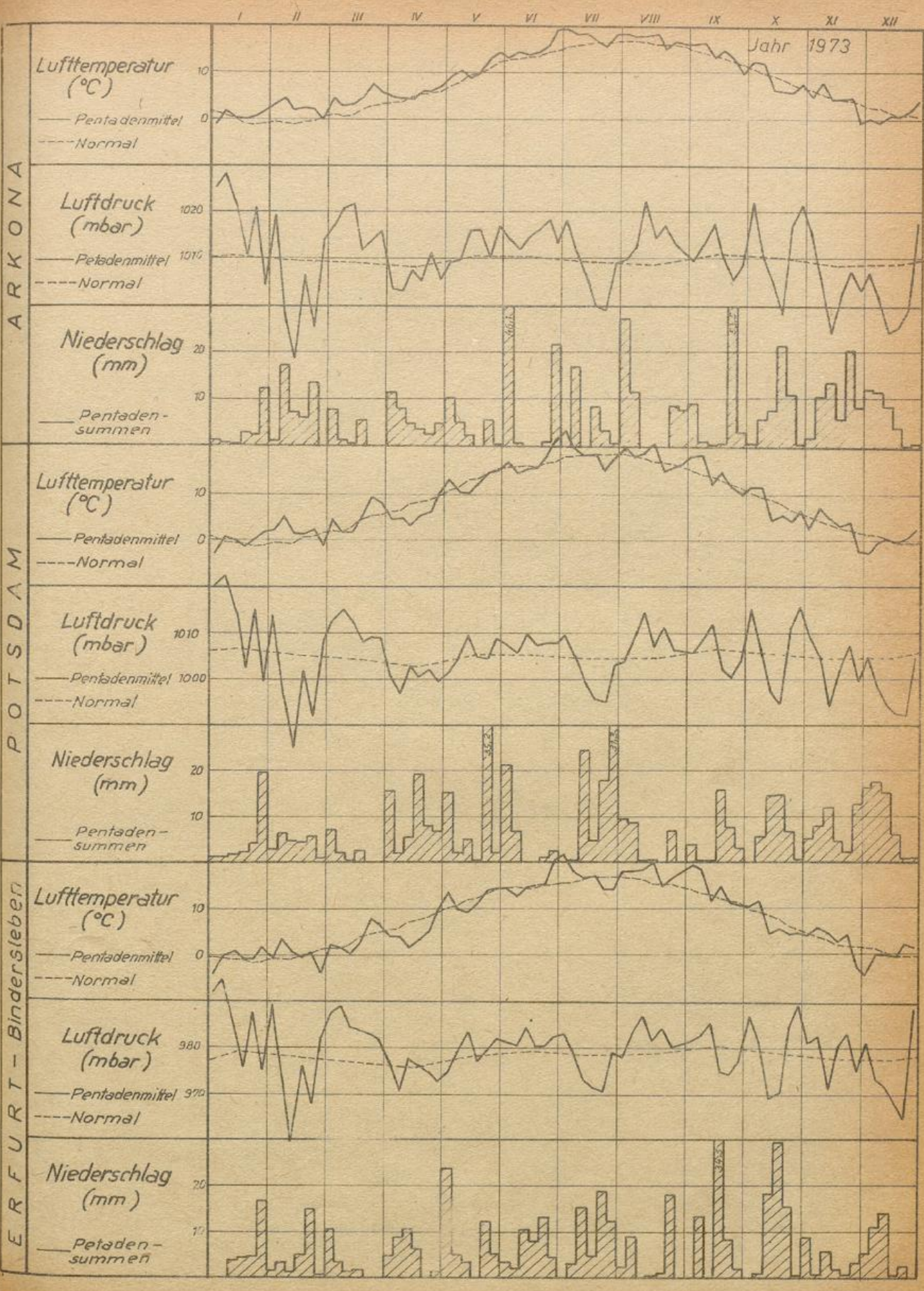
Bezirk *	Raum	See- höhe m	Früh Sommer						Hoch Sommer						Spät Sommer																	
			Anfang	Ende	An- dauer in Ta- gen	Temperatur °C	Zahl der Tage Mittel ≥ 5,0 ≤ 10,0	Niederschlag mm	Anfang	Ende	An- dauer in Ta- gen	Temperatur °C	Zahl der Tage Mittel ≥ 5,0 ≤ 10,0	Niederschlag mm	Anfang	Ende	An- dauer in Ta- gen	Temperatur °C	Zahl der Tage Mittel ≥ 5,0 ≤ 10,0	Niederschlag mm												
01	Arkona	42	19.6.	16.7.	28	18,2	368,5	0	28	46,6	21	4	17.7.	12.8.	27	17,2	330,3	0	27	43,0	11	6	13.8.	4.9.	23	16,6	266,7	0	23	17,2	17	3
	Putbus	26	11.6.	8.7.	28	17,5	350,0	0	28	37,7	22	2	9.7.	5.8.	28	17,3	343,7	0	28	125,1	8	11	6.8.	1.9.	27	16,7	317,2	0	27	27,2	18	4
	Warnemünde	4	13.6.	14.7.	32	17,4	397,9	0	32	56,4	21	3	15.7.	15.8.	32	17,7	406,9	0	32	77,5	12	15	16.8.	6.9.	22	16,5	253,3	0	22	12,1	14	3
02	Schwerin	59	10.6.	8.7.	29	18,4	387,3	0	29	22,7	19	3	9.7.	5.8.	28	17,2	340,3	0	28	73,9	8	12	6.8.	31.8.	26	17,2	317,3	0	26	16,8	19	4
	Boizenburg (Elbe)	45	4.6.	1.7.	28	16,7	326,6	0	28	13,2	21	4	2.7.	29.7.	28	18,1	366,0	0	28	151,5	10	16	30.7.	26.8.	28	17,5	349,7	0	28	20,4	19	3
	Teterow	46	5.6.	1.7.	27	16,1	299,7	0	27	15,2	19	2	2.7.	28.7.	27	17,8	346,7	0	27	58,4	10	11	29.7.	29.8.	32	17,3	394,4	0	32	10,1	24	4
03	Ueckermünde	1	7.6.	1.7.	25	17,0	299,6	0	25	4,4	22	2	2.7.	25.7.	24	18,2	317,5	0	24	47,5	9	6	26.7.	26.8.	32	17,5	400,4	0	32	10,4	23	4
	Neustrelitz	64	10.6.	5.7.	26	17,5	325,7	0	26	7,2	20	2	6.7.	30.7.	25	17,2	308,8	0	25	95,3	7	12	31.7.	30.8.	31	16,9	368,0	0	31	15,2	22	4
04	Potsdam	81	4.6.	2.7.	29	17,4	360,6	0	29	10,3	16	4	3.7.	30.7.	28	18,4	376,5	0	28	78,8	10	9	31.7.	26.8.	27	18,5	363,7	0	27	18,4	18	5
	Jüterbog	71	6.6.	2.7.	27	17,3	331,3	0	27	31,6	17	6	3.7.	29.7.	27	18,3	360,3	0	27	50,9	10	11	30.7.	26.8.	28	18,1	367,0	0	28	14,0	21	3
05	Angermünde	48	10.6.	10.7.	31	18,2	408,9	0	31	4,1	21	2	11.7.	10.8.	31	17,9	401,0	0	31	63,5	9	9	11.8.	31.8.	21	16,6	243,4	0	21	10,8	16	3
	Frankfurt (Oder)	48	10.6.	4.7.	25	18,0	324,5	0	25	12,7	18	3	5.7.	28.7.	24	18,1	314,8	0	24	62,3	4	10	29.7.	27.8.	30	18,4	401,3	0	30	28,2	22	4
	Cottbus	69	7.6.	2.7.	26	17,3	319,0	0	26	48,7	14	7	3.7.	28.7.	26	18,3	346,0	0	26	96,2	8	14	29.7.	27.8.	30	18,4	401,7	0	30	14,0	23	1
06	Dobberting-Kirohain	97	3.6.	27.6.	25	15,6	265,7	0	25	85,4	15	6	28.6.	22.7.	25	19,0	349,8	0	25	82,2	12	6	23.7.	22.8.	31	17,7	393,1	0	31	43,0	15	9
	Schwarze Pumpe	116	9.6.	4.7.	26	18,5	351,7	0	26	29,5	17	4	5.7.	30.7.	26	17,9	336,1	0	26	75,4	11	13	31.7.	22.8.	23	19,7	339,1	0	23	13,3	18	4
07	Gartlegen	47	7.6.	3.7.	27	17,9	348,9	0	27	7,1	18	3	4.7.	29.7.	26	17,9	324,3	0	26	81,1	9	10	30.7.	28.8.	30	17,6	378,4	0	30	7,7	22	2
	Magdeburg	79	8.6.	2.7.	25	17,6	315,0	0	25	13,3	18	3	3.7.	26.7.	24	18,0	311,8	0	24	45,9	9	10	27.7.	25.8.	30	18,2	395,7	0	30	15,8	17	4
	Wernigerode	234	12.6.	3.7.	22	17,5	274,8	0	22	42,0	16	4	4.7.	24.7.	21	17,4	259,7	0	24	29,5	11	7	25.7.	21.8.	28	17,9	361,3	0	28	45,0	14	8
08	Wittenberg	104	30.5.	24.6.	26	16,0	286,1	0	26	31,2	12	7	25.6.	19.7.	25	20,0	379,7	0	25	29,8	13	6	20.7.	23.8.	35	18,2	461,6	0	35	49,1	18	9
	Halle-Kröllwitz	96	31.5.	26.6.	27	16,5	310,6	0	26	34,9	16	7	27.6.	22.7.	26	19,7	381,6	0	26	90,9	14	7	23.7.	25.8.	34	18,4	454,6	0	34	27,0	20	6
12	Görlitz	237	12.6.	9.7.	28	17,4	347,5	0	27	34,9	19	7	10.7.	5.8.	27	16,9	321,3	0	27	91,1	9	12	6.8.	28.8.	23	17,6	290,8	0	28	9,2	18	3
13	Wahnsdorf in Witten	246	7.6.	3.7.	27	17,0	322,9	0	27	90,1	16	8	4.7.	29.7.	26	17,3	320,4	0	26	99,5	8	16	30.7.	26.8.	28	18,5	378,2	0	28	32,8	19	4
	Torgau	80	29.5.	28.6.	31	16,3	349,9	0	31	78,8	16	7	29.6.	29.7.	31	18,9	411,0	0	31	60,9	12	12	30.7.	28.8.	30	18,4	401,8	0	30	15,1	21	4
	Leipzig-Schkeuditz	132	8.6.	5.7.	28	17,9	360,7	0	28	29,0	17	4	6.7.	1.8.	27	17,5	336,6	0	27	68,4	9	12	2.8.	27.8.	26	18,8	358,5	0	26	12,9	20	3
14	Karl-Marx-Stadt	357	14.6.	11.7.	28	17,3	343,1	0	27	14,6	17	6	12.7.	7.8.	27	16,3	306,1	0	27	146,7	8	12	8.8.	31.8.	24	16,8	282,5	0	24	33,9	16	3
	Plauen	407	21.6.	18.7.	28	17,5	350,1	0	28	77,1	14	8	19.7.	14.8.	27	16,1	299,3	0	27	49,7	12	9	15.8.	3.9.	20	16,3	225,8	0	20	10,9	11	2
09	Leinefelde	354	16.6.	19.7.	34	17,3	417,6	0	34	54,6	18	7	20.7.	22.8.	34	16,5	389,4	0	34	57,5	16	10	23.8.	9.9.	18	17,5	225,0	0	18	15,3	11	2
10	Erfurt-Binderleben	315	19.6.	12.7.	24	18,5	323,3	0	24	32,1	17	5	13.7.	4.8.	23	15,7	246,1	0	23	41,8	7	9	5.8.	31.8.	27	17,8	344,4	0	27	27,6	19	3
	Jena	155	13.6.	8.7.	26	19,0	363,8	0	26	39,9	17	6	9.7.	2.8.	25	17,1	303,7	0	25	58,1	8	10	3.8.	27.8.	25	18,1	328,3	0	25	12,7	16	3
	Sonneberg-Neufang	626	1.7.	29.7.	29	15,0	290,9	0	27	107,4	6	16	30.7.	27.8.	29	16,8	342,4	0	29	43,6	22	4	28.8.	10.9.	14	17,2	170,2	0	14	56,0	10	2
11	Kaltennordheim	487	21.6.	19.7.	29	16,9	345,7	0	29	73,9	13	10	20.7.	17.8.	29	15,3	303,8	0	29	59,1	15	11	18.8.	6.9.	20	16,4	228,8	0	20	12,9	11	4

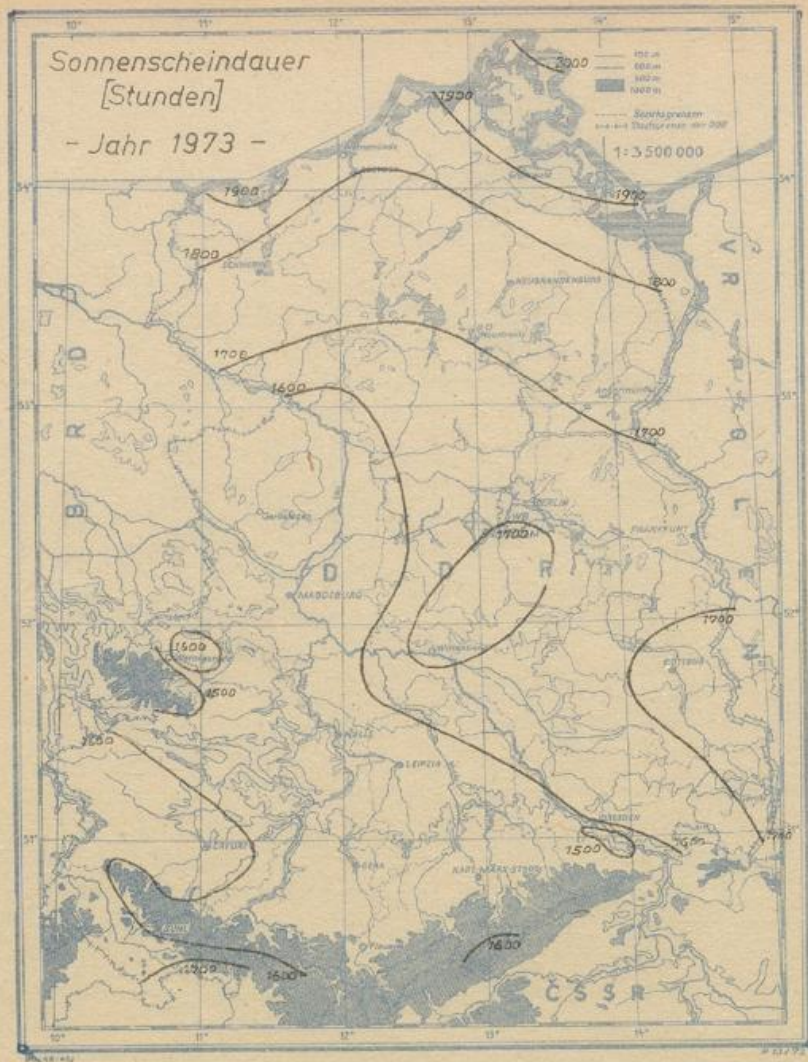
*) Erläuterung siehe Seite 8

Bezirk	Raum	See- höhe m	Frühherbst						Vollherbst													
			Anfang	Ende	An- dauer in Tagen	Mittel	Summe > 5,0	Zahl der Tage Mittel ≤ 5,0 ≥ 10,0	Summe	Zahl der Tage ohne ≥ 1,0	Niederschlag mm	Anfang	Ende	An- dauer in Tagen	Mittel	Summe > 5,0	Zahl der Tage Mittel ≤ 5,0 ≥ 10,0	Summe	Zahl der Tage ohne ≥ 1,0	Niederschlag mm		
01	Arkona	42	5. 9.	26. 9.	22	13,9	196,3	0	21	55,3	10	4	27. 9.	1. 11.	36	8,4	124,5	4	11	48,5	16	13
	Puthus	26	2. 9.	28. 9.	27	13,5	229,8	0	25	49,3	13	6	29. 9.	29. 10.	31	7,8	98,6	10	10	45,2	12	12
	Warnemünde	4	7. 9.	27. 9.	21	13,8	188,9	0	20	27,1	12	5	28. 9.	19. 10.	22	9,4	100,3	3	12	34,7	6	8
02	Schwerin	69	1. 9.	26. 9.	26	14,5	248,1	0	24	31,7	5	5	27. 9.	21. 10.	25	8,7	97,3	6	11	72,3	6	12
	Boizenburg (Elbe)	45	27. 8.	22. 9.	27	15,6	286,6	0	27	30,0	15	4	23. 9.	17. 10.	25	9,3	112,9	3	13	45,2	8	7
	Teterow	46	30. 8.	29. 9.	31	13,8	272,5	0	29	38,0	14	7	30. 9.	20. 10.	21	8,1	76,9	6	9	38,8	8	7
03	Ueckermünde	1	27. 8.	26. 9.	31	13,8	272,8	0	29	55,5	15	7	27. 9.	26. 10.	29	7,7	93,8	10	8	76,2	12	11
	Neustrelitz	64	31. 8.	29. 9.	30	13,2	246,5	0	25	37,0	13	7	30. 9.	20. 10.	21	8,0	73,6	6	6	38,0	7	6
04	Potsdam	81	27. 8.	21. 9.	26	16,1	287,8	0	26	28,1	16	7	22. 9.	14. 10.	23	10,0	121,0	3	15	25,0	13	6
	Jüterbog	71	27. 8.	22. 9.	27	16,4	281,2	0	26	30,9	17	6	23. 9.	17. 10.	25	9,6	119,2	3	13	41,3	10	9
05	Angermünde	48	1. 9.	21. 9.	21	14,5	200,0	0	19	38,0	12	5	22. 9.	15. 10.	24	9,6	116,4	3	12	39,6	9	7
	Frankfurt (Oder)	48	28. 8.	25. 9.	29	15,2	296,1	0	29	34,7	16	7	26. 9.	14. 10.	19	10,8	109,2	3	14	24,5	12	6
	Cottbus	69	28. 8.	25. 9.	29	15,1	291,6	0	28	34,0	17	4	26. 9.	19. 10.	24	9,7	118,6	4	12	38,2	11	8
06	Doberlug-Kirchhain	97	23. 8.	21. 9.	30	15,4	310,8	0	29	20,4	21	7	22. 9.	13. 10.	22	10,1	117,7	2	14	16,8	16	4
	Schwarze Pumpe	116	23. 8.	14. 9.	23	16,9	272,6	0	23	17,4	15	3	15. 9.	6. 10.	22	13,2	179,4	0	19	9,7	20	2
07	Gardelegen	47	29. 8.	27. 9.	30	14,5	286,0	0	27	30,1	15	6	28. 9.	18. 10.	21	9,0	88,9	4	9	44,6	9	8
	Magdeburg	79	26. 8.	25. 9.	29	16,0	317,9	0	29	21,0	16	5	24. 9.	10. 10.	17	11,0	101,7	0	12	18,4	7	5
	Wernigerode	234	22. 8.	18. 9.	28	16,5	320,6	0	28	31,5	18	5	19. 9.	8. 10.	20	11,5	129,5	0	16	16,1	8	6
08	Wittenberg	104	24. 8.	26. 9.	34	16,0	373,0	0	33	55,4	20	7	27. 9.	14. 10.	18	10,1	97,0	3	13	18,2	9	5
	Halle-Kröllwitz	96	26. 8.	27. 9.	33	15,7	352,9	0	32	49,6	17	11	28. 9.	17. 10.	20	9,9	102,2	2	12	39,2	10	6
09	Görlitz	237	29. 8.	20. 9.	23	16,0	253,8	0	23	16,2	15	5	21. 9.	13. 10.	23	11,2	148,6	2	18	31,7	13	4
12	Wahnsdorf b. Dresden	246	27. 8.	22. 9.	27	16,0	297,7	0	27	36,9	16	6	23. 9.	8. 10.	16	11,8	108,8	0	14	3,5	12	1
13	Torgau	80	29. 8.	27. 9.	30	14,7	290,0	0	27	39,3	20	5	28. 9.	19. 10.	22	9,2	98,3	3	11	41,9	10	7
	Leipzig-Schkenditz	132	28. 8.	22. 9.	26	16,3	294,3	0	26	40,7	13	6	23. 9.	12. 10.	20	10,7	116,2	1	17	23,6	12	4
14	Karl-Marx-Stadt	357	1. 9.	24. 9.	24	15,2	244,8	0	23	31,5	12	4	25. 9.	10. 10.	16	11,5	103,8	0	13	2,2	10	1
	Plauen	407	4. 9.	23. 9.	20	15,0	200,3	0	17	11,3	13	3	24. 9.	10. 10.	17	10,6	95,0	0	10	3,7	14	2
09	Leinefelde	364	10. 9.	27. 9.	18	12,1	126,9	0	12	30,1	7	4	28. 9.	15. 10.	18	8,7	74,6	4	9	32,3	9	6
10	Erfurt-Bindersleben	315	1. 9.	27. 9.	27	14,7	262,6	0	25	56,7	17	6	28. 9.	14. 10.	17	9,2	77,2	3	9	18,6	10	3
	Jena	155	28. 8.	20. 9.	24	16,3	271,2	0	24	37,1	15	4	21. 9.	7. 10.	17	11,7	113,8	0	15	2,9	8	1
11	Sonneberg-Neufang	626	11. 9.	23. 9.	13	11,9	90,2	0	9	10,7	6	4	24. 9.	10. 10.	17	9,2	72,1	0	3	5,0	10	1
	Kaltennordheim	487	7. 9.	26. 9.	20	12,4	147,9	0	13	35,3	10	6	27. 9.	14. 10.	18	8,3	66,4	2	7	14,9	8	5

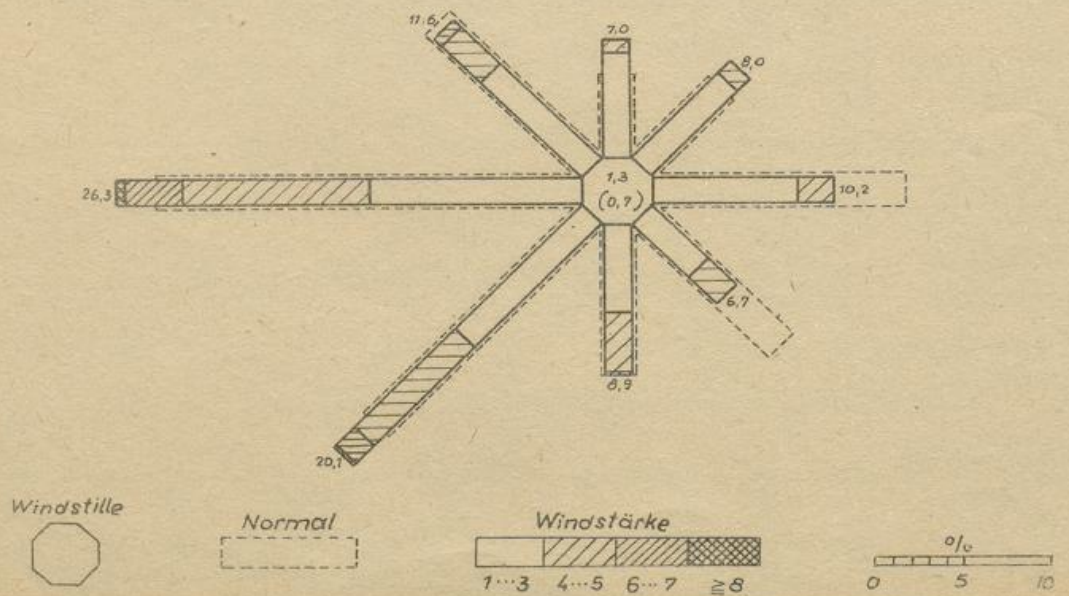
*) Erläuterung siehe Seite



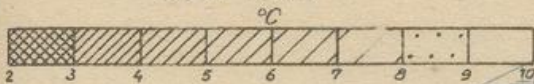




Häufigkeit der einzelnen Windrichtungen in % in Potsdam Jahr 1973

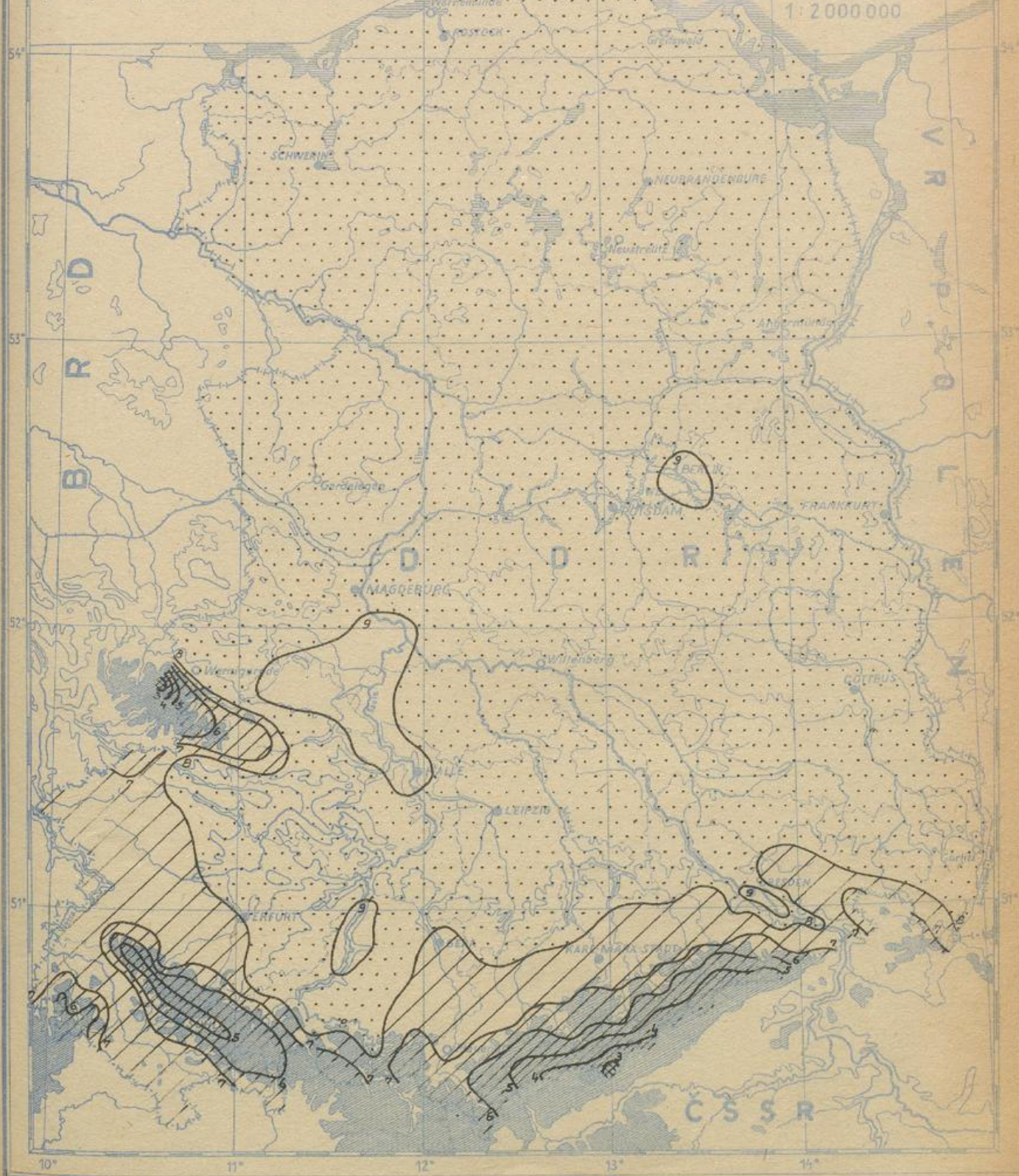


VERTEILUNG DER LUFTTEMPERATUR
 Jahresmittel [°C]
 - Jahr 1973 -



- 100 m
- 200 m
- 500 m
- 1000 m
- Bezirksgrenzen
- Staatsgrenze der DDR

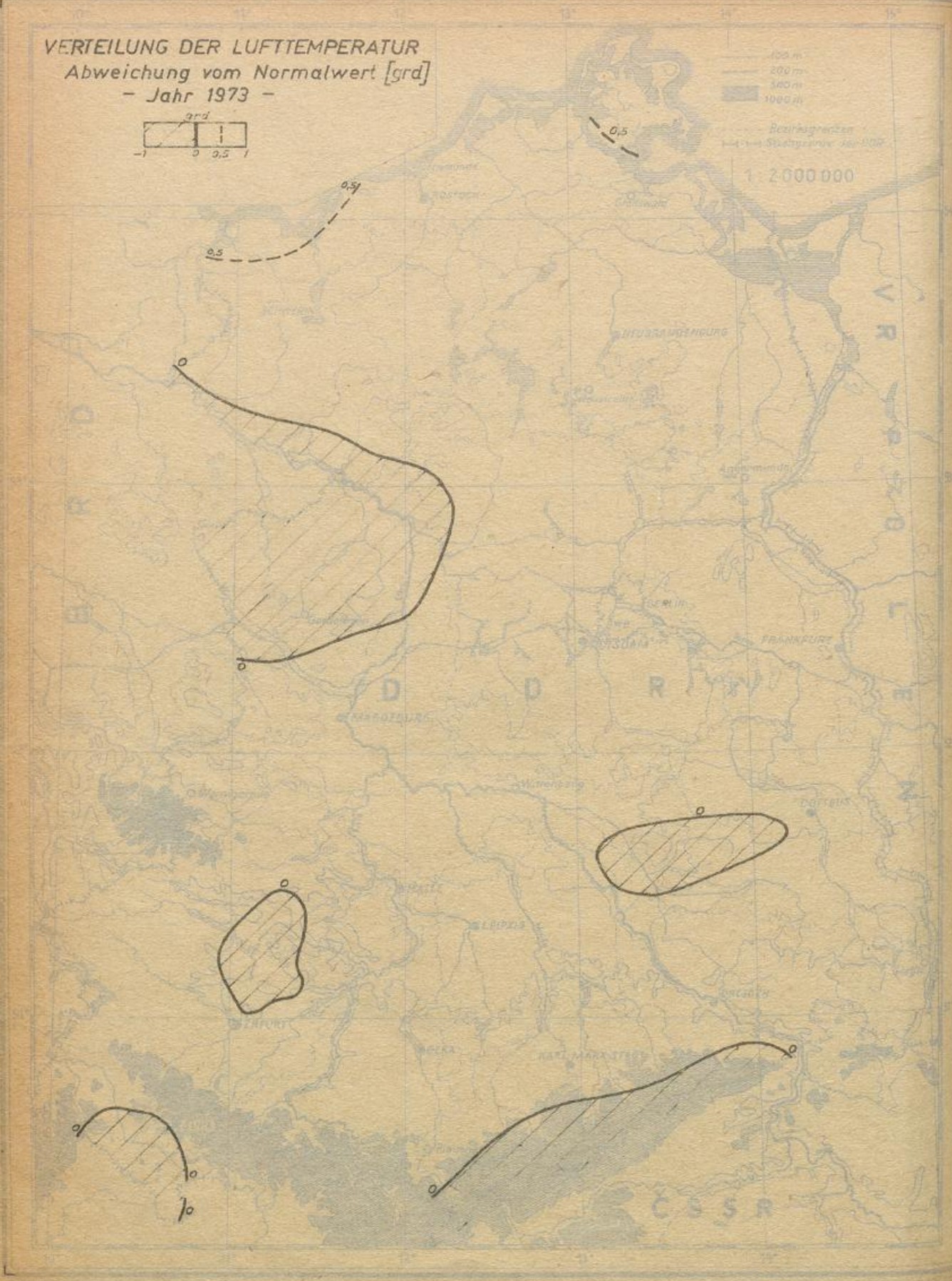
1:2000000



VERTEILUNG DER LUFTTEMPERATUR
Abweichung vom Normalwert [grad]
- Jahr 1973 -



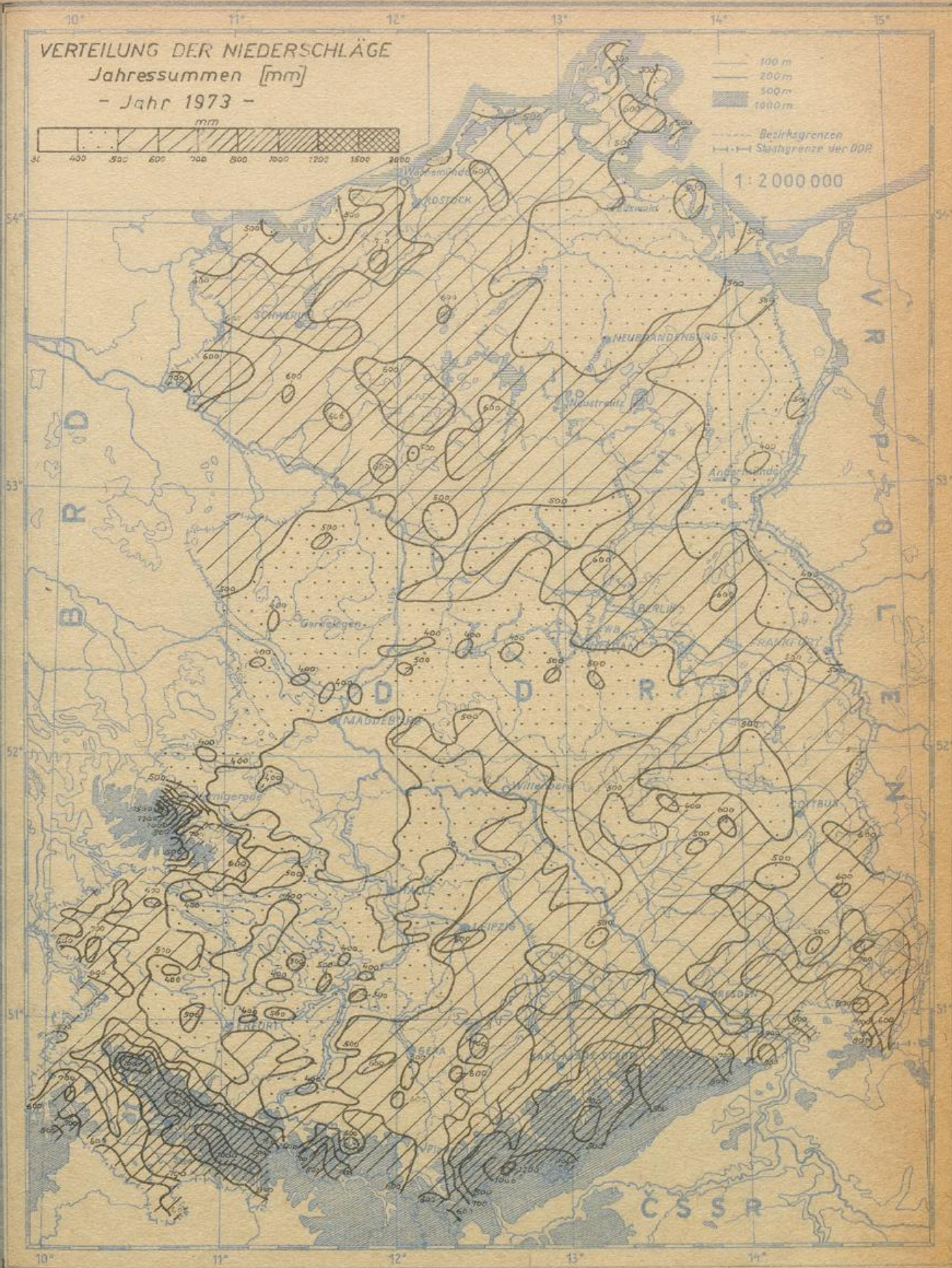
1:2000000



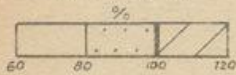
VERTEILUNG DER NIEDERSCHLÄGE
 Jahressummen [mm]
 - Jahr 1973 -



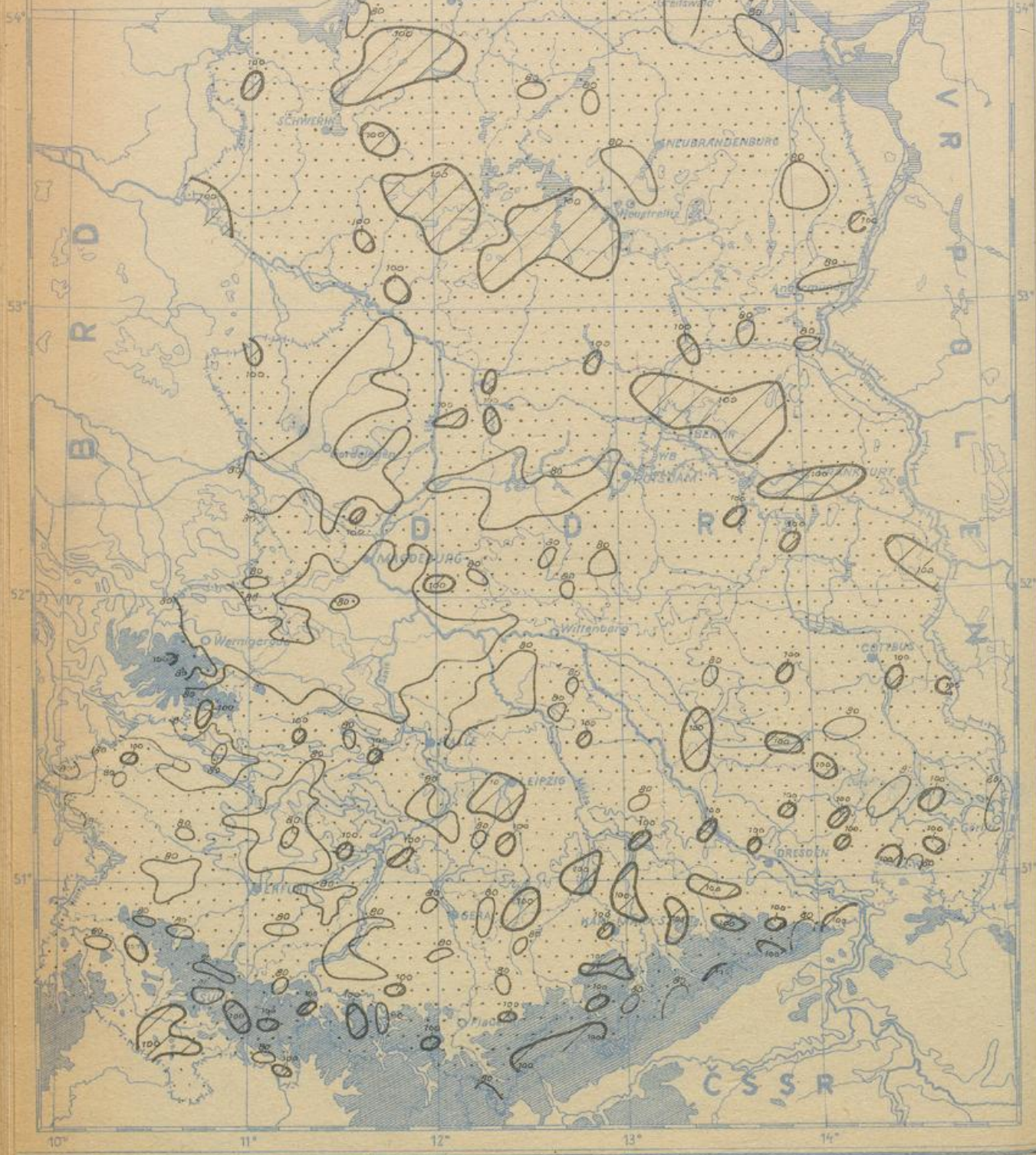
1 : 2 000 000

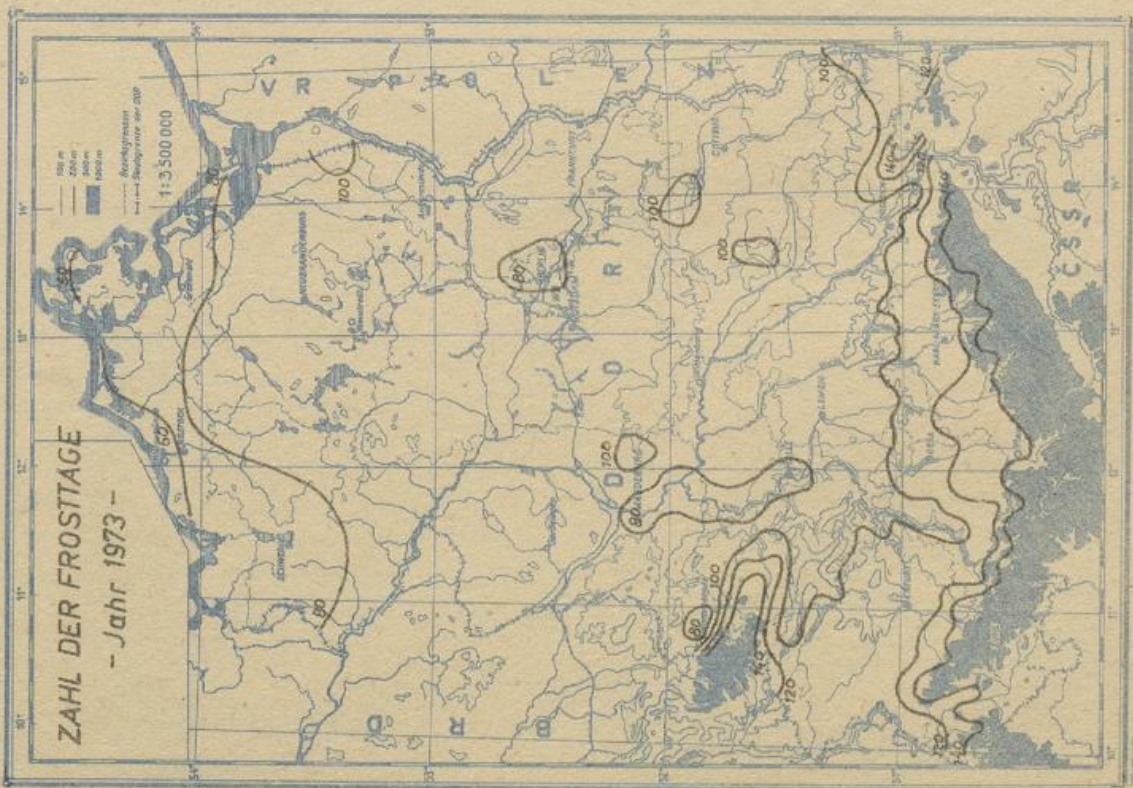
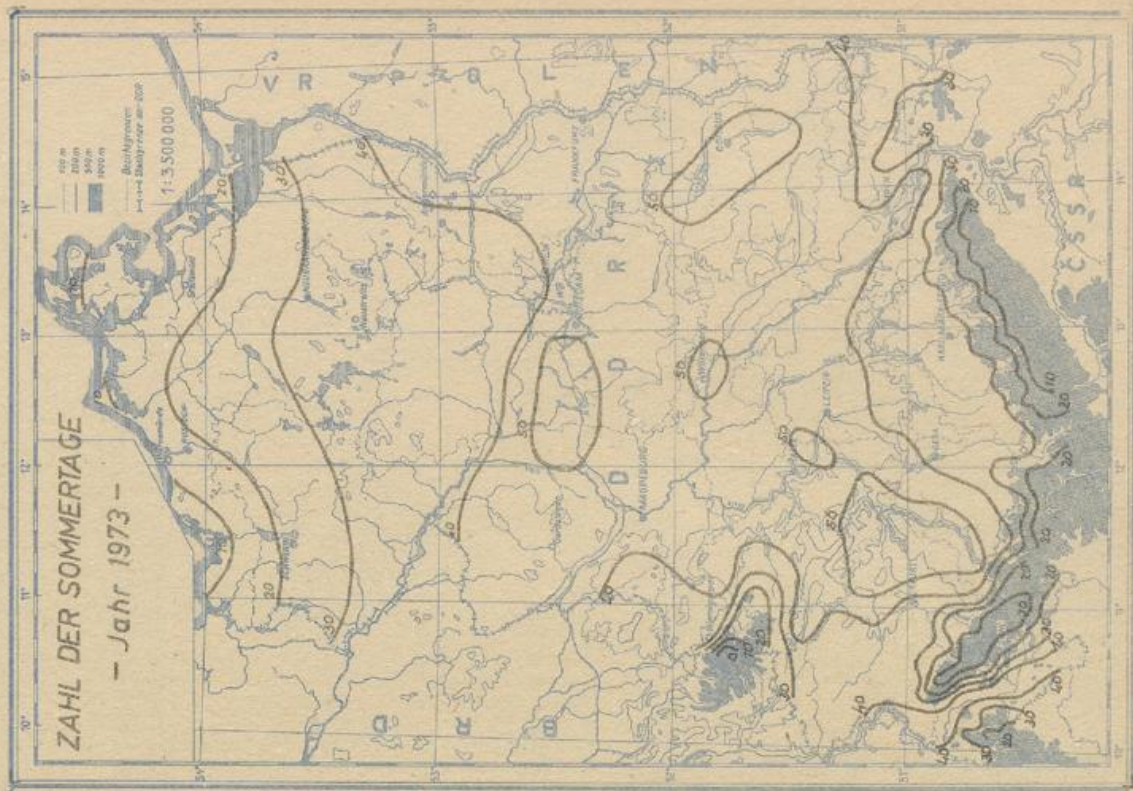


VERTEILUNG DER NIEDERSCHLÄGE
in % des Normalwertes
- Jahr 1973 -

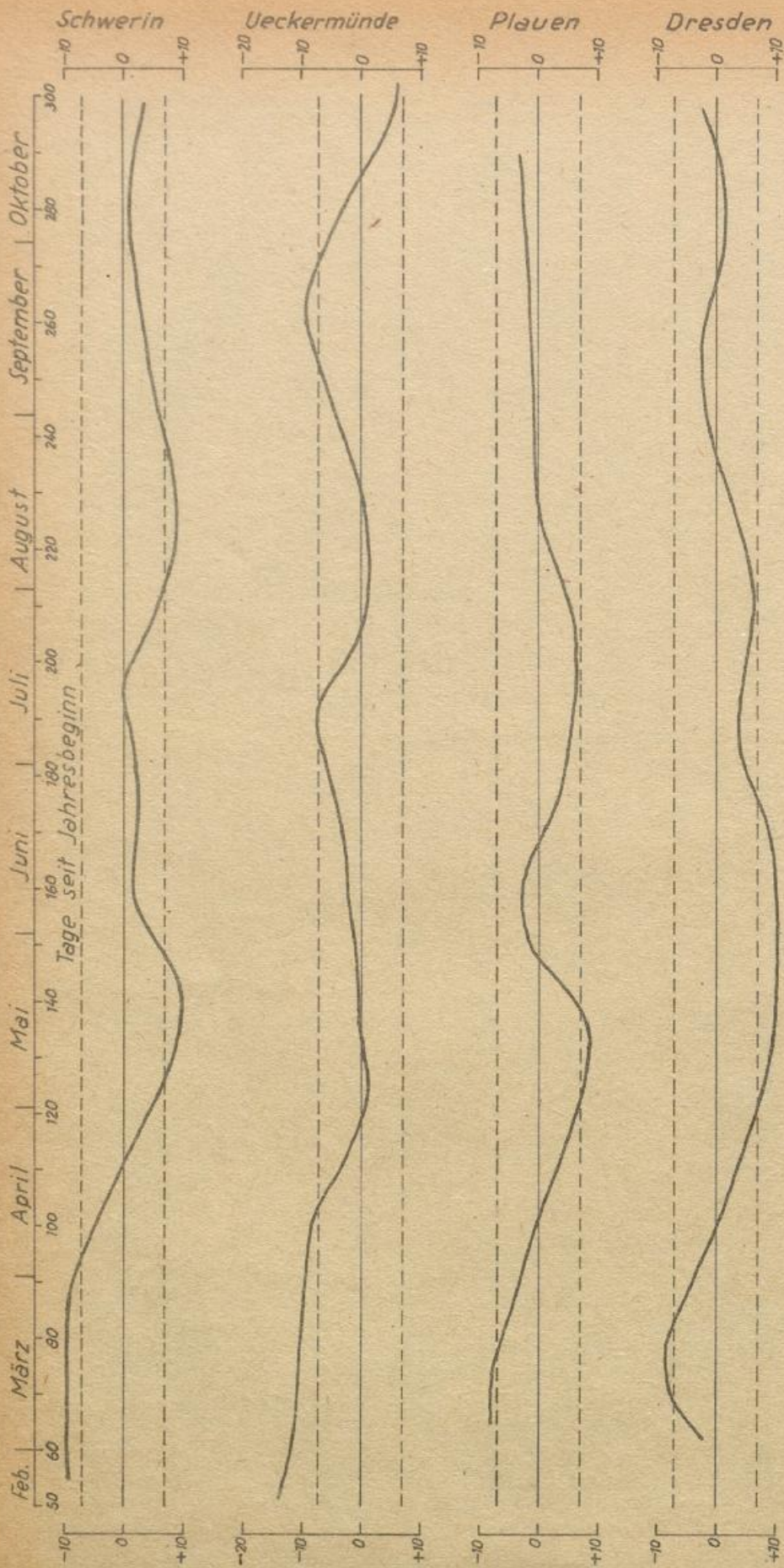


1 : 2 000 000





Abweichungen 1973 vom mittleren phänologischen Jahresablauf



Oberhalb der 0-Linie (mittlerer Ablauf) sind Verfrühungen, unterhalb die Verspätungen in Tagen eingetragen.
 Die gestrichelten Linien geben den Bereich der unbedeutenden, weil unter einer Woche liegenden Abweichungen an.

Monatlicher Witterungsbericht

für das Gebiet der Deutschen Demokratischen Republik

— Beilage zum Täglichen Wetterbericht —

Herausgegeben vom Meteorologischen Dienst der DDR

Hauptamt für Klimatologie in Potsdam



Nachdruck auch auszugsweise, nur mit Quellenangabe gestattet — Bezugspreis vierteljährlich 1,95 M — Einzelverkaufspreis 0,65 M — Zu beziehen durch den Postzeitungsvertrieb

27. Jahrgang

Januar 1973

Nummer 1

Allgemeiner Witterungscharakter

Der Januar war verbreitet zu warm, zu trocken und vor allem im Norden auch sonnenscheinarm.

Im Januar stellte sich ebenso wie in den vorangegangenen drei Monaten über weiten Teilen des europäischen Kontinents hoher Luftdruck ein, dessen Schwerpunkt häufig über dem östlichen Europa lag. An der Mehrzahl der Tage lag über dem Berichtsbereich eine geschlossene Wolkendecke, die größere Temperaturschwankungen verhinderte. Dadurch ergab sich eine unternormale Monatshöchst- und eine übernormale Monatstiefsttemperatur. Positive Anomalien der Tagesmitteltemperaturen überwogen. Im Zusammenhang mit dem Vorherrschend hohen Luftdruckes traten nach Mitteleuropa vordringende Tiefausläufer im großen und ganzen nur abgeschwächt in Erscheinung. Das führte erneut fast ausnahmslos zu einer unternormalen Monatssumme des Niederschlages. Damit war der Januar der vierte Monat in ununterbrochener Folge, der im weitaus größten Teil der DDR zu trocken ausfiel. Eine Periode ausgeprägten Winterwetters stellte sich nicht ein.

Meridionale Strömungsanordnungen herrschten entgegen normalen Verhältnissen bei weitem vor.

Wetterablauf

Vom 1. bis 3. war für das Gebiet der DDR eine mitteleuropäische Hochdruckbrücke wetterbestimmend. Die Temperaturen waren merklich unternormal. Verbreitet stellte sich die Monatstiefsttemperatur ein. An den beiden ersten Tagen und in der ersten Tageshälfte des 3. war es vorwiegend wolkenlos und niederschlagsfrei. Im Laufe des 3. stellte sich starke Bewölkung und verbreitet Nebel ein. Vielerorts fiel aus der hochnebelartigen Wolkendecke Sprühregen, dabei bildete sich verbreitet Glatteis. Auf den Mittelgebirgsgipfeln lag eine Schneedecke.

Ab 4. lag ein kräftiges Hoch bei den Britischen Inseln, das einen Keil bis nach Mitteleuropa erstreckte. In der herangeführten feuchtmilden Meeresluft stiegen die Temperaturen auf überdurchschnittliche Werte an. Allgemein war es bedeckt oder neblig-trüb. Täglich fiel mehr oder weniger verbreitet Sprühregen, gebietsweise trat weiterhin Glatteis auf. Bis zum 8. wiesen nur die Mittelgebirgsgipfel, ab 9. das hohe Bergland und einzelne Gebiete der tiefen Berglagen und des Mittelgebirgsvorlandes eine Schneedecke auf.

Das Hoch über den Britischen Inseln verlagerte sich langsam südostwärts, und lag am 12. und 13. über Mitteleuropa. Die Temperaturen gingen etwas unter die Normalwerte zurück. Am 12. blieb es noch bedeckt oder neblig-trüb. Erst im Laufe des 13. heiterte es auf. Am 12. fiel strichweise noch etwas Sprühregen, am 13. blieb es niederschlagsfrei. Eine Schneedecke lag nur im höheren Mittelgebirge.

An der Westflanke eines osteuropäischen Hochs lag die DDR vom 14. bis 21. in einer Südostströmung. Die Temperaturen entsprachen fast durchweg annähernd dem vieljährigen Durchschnitt. Im Laufe des 14. nahm die Bewölkung wieder zu. Bis zum 21. war es dann, von kurzen Bewölkungsauflockerungen abgesehen, bedeckt. Gebietsweise stellte sich Nebel ein. Ab 15. traten täglich mehr oder weniger verbreitet Schnee- und/oder Regenfälle auf. Vom 16. an lag im größeren Teil der Mittelgebirge, bis zum 19. in einzelnen Gebieten des Tief- und Hügellandes, am 20. und 21. im weitaus größten Teil der Republik eine Schneedecke.

Der Wetterablauf wurde vom 23. bis 26. wieder von einer mitteleuropäischen Hochdruckbrücke bestimmt. Die Temperaturen waren vorwiegend übernormal. Die Bewölkung lockerte sich mit Ausnahme der nördlichen Bezirke im Laufe des 23. all-

mählich auf. Am 24. und 25. war es in den mittleren und südlichen Bezirken größtenteils gering bewölkt und niederschlagsfrei. In der zweiten Tageshälfte des 26. griffen atlantische Tiefausläufer auf Mitteleuropa über und lösten von Nordwesten her Schnee- und/oder Regenfälle aus. Eine Schneedecke lag im wesentlichen nur im höheren Bergland.

Vom 27. bis 31. zogen mit einer Nordwestströmung in rascher Folge Störungslinien über Mitteleuropa südostwärts. Die von ihnen herangeführte milde Meeresluft ließ die Temperaturen auf merklich übernormale Werte ansteigen. Im überwiegenden Teil der DDR stellte sich die Monatshöchsttemperatur ein. Größtenteils war es bedeckt, am 31. neblig-trüb. Täglich kam es verbreitet zu Schnee- und/oder Regenfällen, die aber nur vereinzelt ergiebig waren. Die am 27. in großen Teilen der Republik vorhandene Schneedecke taute meistenorts rasch ab. Ab 28. wiesen nur noch das mittlere und hohe Bergland eine Schneedecke auf.

Witterungselemente

Der Temperaturverlauf zeigte einen Anstieg der Tagesmitteltemperaturen, der von einigen Abkühlungen unterbrochen wurde. Die Tagesmittel der Lufttemperatur waren am 1. mit -6 bis -4 °C um 3 bis 7 grd unternormal. Am 2. lagen sie mit -7 bis -5 °C um 5 bis 8 grd unter dem Normalwert. Das waren zugleich die niedrigsten Werte des Berichtsmonats. Zufuhr von Meeresluft ließ die Tagesmittel an den folgenden Tagen kräftig ansteigen. Am 11./12. waren sie mit 1 bis 3 °C um 2 bis 3 grd übernormal. Danach setzte sich wieder Polarluft durch. Damit war ein Temperaturrückgang verbunden. Die Tagesmittel lagen vom 13. bis 21. im großen und ganzen zwischen -2 und $+2$ °C und schwankten damit um denselben Betrag um den Normalwert. Infolge Zufuhr milderer Luftmassen konnten die Tagesmittel bis zum 23. auf Werte von 1 bis 3 °C ansteigen, d. i. um 2 bis 4 grd übernormal. Vorübergehend nach Mitteleuropa vorstoßende Polarluft ließ sie dann bis zum 25. auf -3 bis -1 °C zurückgehen (in den nördlichen Bezirken der DDR etwa temperaturnormal, in den mittleren und südlichen Bezirken um 1 grd zu kalt). Anschließend setzte sich zunehmend mildere Meeresluft durch. Damit war ein Anstieg der Tagesmitteltemperaturen auf 4 bis 5 °C am 30. verbunden, das entspricht einer positiven Anomalie von 5 bis 6 grd. Am 31. lagen sie mit 2,5 bis 4,5 °C um 3 bis 5 grd über dem vieljährigen Durchschnitt.

Die Monatshöchsttemperatur stellte sich verbreitet am 29. oder 30., im Süden stellenweise am 1., 2., 6., 7., 14., 15. oder 31. ein. Sie betrug verbreitet 5 bis 8 °C, am Nordrand des Harzes, im Brockengebiet und vereinzelt im Thüringer Wald und Erzgebirge 8 bis 9,5 °C. Damit lag sie im überwiegenden Teil des Berichtsgebietes um 0,5 bis 3 grd, in einem größeren Gebiet zwischen Elbe und Saale sowie am Nordrand des westlichen Erzgebirges um 3 bis 4,5 grd unter, in den mittleren und hohen Lagen des Harzes um 0,5 bis 4,5 grd, in den hohen Lagen des Thüringer Waldes um 0,5 bis 3,5 grd, in den hohen Teilen des Erzgebirges um 0,5 bis 2,5 grd über dem vieljährigen Durchschnitt des Januarhöchstwertes.

Die Monatstiefsttemperatur trat im allgemeinen am 1., 2. oder 3., stellenweise am 5., 17., 18., 24. oder 25. ein. Das Monatsminimum lag im überwiegenden Teil der DDR zwischen -11 und -7 °C, vereinzelt zwischen -16 und -11 °C. Sie lag damit verbreitet um 0,5 bis 3 grd, im überwiegenden Teil des Mittelgebirgsbereiches um 3 bis 6 grd über, in einzelnen Gebieten des Nordens der DDR um 0,5 bis 3 grd unter dem vieljährigen Durchschnitt des Januarhöchstwertes.

Die Zahl der Frosttage (Minimum unter 0,0 °C) betrug verbreitet 20 bis 25, in den Mittelgebirgen vielerorts 25 bis 31, im Bereich der westlichen Ostseeküste und in einem von der Alt-

I A 10 1

mark zur mittleren Saale reichenden Streifen 14 bis 20. Das sind im überwiegenden Teil der Republik 1 bis 3, im Mittelgebirgsbereich gebietsweise 4 bis 7 mehr, im Norden vereinzelt 1 bis 5 weniger, als normalerweise zu erwarten sind. Von diesen Frosttagen waren im Tief- und Hügelland vielerorts 1 bis 5, in den unteren Lagen der Mittelgebirge und gebietsweise im Osten 5 bis 10, in den mittleren und hohen Lagen des Berglandes 11 bis 20 (Zinnwald-Georgenfeld 26, Fichtelberg 21) zugleich Eistage (Maximum unter 0,0°C). Das sind im großen und ganzen 1 bis 5, gebietsweise 6 oder 7 weniger, in den Mittelgebirgen ganz vereinzelt 1 mehr als normal. Die Temperatur sank im größeren Teil der DDR an 1 bis 3 Tagen, in den Mittelgebirgen ganz vereinzelt an 4 oder 5 Tagen unter -10°C ab. In einigen größeren Gebieten blieben Temperaturminima unter -10°C gänzlich aus.

Die Monatsmitteltemperatur betrug etwa westlich der Linie Greifswald—Leipzig—Ilseburg und im mittleren Saale 2 bis 1,5°C, im übrigen Gebiet verbreitet -1 bis 0°C, in den mittleren Höhenlagen des Berglandes und in den hohen Teilen des Harzes und des Thüringer Waldes -2,5 bis -1°C, in den Kammlagen des Erzgebirges -3,5 bis 2,5°C. Das entspricht im großen und ganzen einer positiven Anomalie von 0,5 bis 1 grd, in den Mittelgebirgen in einigen Gebieten unterschiedlicher Ausdehnung von 1 bis 2 grd (Brocken 2,6 grd). In einzelnen Gebieten des Tief- und Hügellandes entsprach sie annähernd dem Normalwert.

Fast oder ganz niederschlagsfrei blieb die gesamte DDR am 1. und 2., 13. und 14. sowie am 24. und 25., ferner die mittleren und südlichen Bezirke der DDR am 18. und 23. — Die Zahl der Tage mit meßbarem Niederschlag (7 Uhr bis 7 Uhr mind. 0,1 mm, Schnee vor der Messung geschmolzen) belief sich vielerorts auf 15 bis 20 (Brocken 23), im Osten der DDR gebietsweise auf 10 bis 14. Das sind teils 1 bis 3 (Großer Inselsberg 7) mehr, teils 1 bis 4, im Osten der DDR strichweise 5 bis 7 weniger als normal. Von diesen Niederschlagstagen waren verbreitet 5 bis 10, in den mittleren und hohen Lagen der Mittelgebirge 11 bis 15, in einzelnen Gebieten der mittleren und südlichen Bezirke 3 oder 4 zugleich Schneefalltage. Das sind an der Mehrzahl der Stationen 1 bis 4, vereinzelt 5 bis 7 weniger, im Osten der Republik gebietsweise 1 bis 3 mehr als normal.

Gewitter traten nicht auf.

Die höchste 24 stündige Niederschlagsmenge stellte sich vornehmlich an einem der Tage vom 26. bis 31., in einzelnen Gebieten der nördlichen Bezirke am 15. oder 22. ein. Sie betrug verbreitet 5 bis 10 mm, im Mittelgebirgsbereich stellenweise 10 bis 20 mm (Brocken 24 mm).

Die Monatssumme des Niederschlages betrug im überwiegenden Teil der DDR 20 bis 45 mm, gebietsweise in den östlichen Bezirken sowie stellenweise am Nordrand des Harzes, im Thüringer Becken und im oberen Werratal nur 10 bis 20 mm. Im Brockengebiet ergaben sich 45 bis 105 mm, in den hohen Lagen des Thüringer Waldes gebietsweise 45 bis 60 mm, im größeren Teil des hohen westlichen Erzgebirges 45 bis 75 mm. Das sind im überwiegenden Teil der Republik 50 bis 85%, in der Westhälfte der DDR gebietsweise 85 bis 115%, in größeren Gebieten der östlichen Bezirke 30 bis 50% der normalen Januarmenge.

Eine durchbrochene oder geschlossene Schneedecke lag auf den Gipfeln von Harz und Thüringer Wald sowie in den Kammlagen des Erzgebirges während des gesamten Monats, in den mittleren und höheren Lagen des Berglandes ab 9., im weitaus größten Teil der Republik am 20., 21., und 27., ferner vom 16. bis 19. und 22. bis 26. an einzelnen Tagen gebietsweise im Tief- und Hügelland und unteren Bergland, vom 28. bis 30. auch noch in einigen Gebieten der unteren Höhenlagen des Erzgebirges und seines Vorlandes. Die größte Schneehöhe stellte sich vielerorts am 20. oder 21., im mittleren und höheren Bergland an einem der Tage vom 27. bis 31. ein. Sie betrug vorwiegend weniger als 10 cm, in den höheren Lagen der Mittelgebirge 10 bis 40 cm (Brocken 60 cm, Fichtelberg 45 cm).

Das Monatsmittel der relativen Luftfeuchte betrug in großen Teilen des Tief- und Hügellandes und in den höchsten Lagen des Erzgebirges und des Thüringer Waldes 90 bis 95%, am Nordrand der Mittelgebirge und im Harz 85 bis 90%, vereinzelt 80 bis 85%. Das sind in der Regel 1 bis 5% mehr als normal. Das Monatsminimum (13 Uhr) stellte sich fast ausnahmslos am 1. oder 2. ein. Es betrug verbreitet 50 bis 70%, im Mittelgebirgsbereich gebietsweise 30 bis 50%, auf dem Brocken 9%.

Der mittlere Bedeckungsgrad betrug in der Nordhälfte der DDR vorwiegend 6,5 bis 7 Achtel, in der Südhälfte größtenteils 6 bis 6,5 Achtel. Das sind im Norden 0,5 bis 1 Achtel, im Süden 0,1 bis 0,5 Achtel mehr als normal. Nebel trat in nennenswerter Verbreitung vom 3. bis 12. und am 31. auf.

Die Zahl der Nebeltage betrug verbreitet 10 bis 20, am Mittelgebirgsnordrand stellenweise 8 bis 10, im hohen Bergland 20 bis 29.

Die monatliche Sonnenscheindauer belief sich nordöstlich der Linie Salzwedel—Wilhelm-Pieck-Stadt Guben verbreitet auf 15 bis 35 Stunden, im Bereich der unteren und mittleren Saale 20 bis 30 Stunden, im übrigen Berichtsgebiet vorwiegend 30 bis 50 Stunden, in den hohen Lagen der Mittelgebirge 50 bis 70 Stunden (Fichtelberg 82 Stunden). Das sind nordöstlich der oben genannten Linie verbreitet 25 bis 60%, südwestlich dieser Linie größtenteils 50 bis 100%, auf den höchsten Erhebungen der Mittelgebirge 100 bis 140% des Normalen.

Die mittlere Tagessumme der Globalstrahlung betrug in Potsdam 42 ly (cal/cm²) gegenüber 52 ly im vieljährigen Durchschnitt. Für die einzelnen Tage ergaben sich folgende Tagessummen der Global- und Himmelstrahlung:

Datum	Globalstrahlung	Himmelstrahlung	Datum	Globalstrahlung	Himmelstrahlung
1.	67	34	17.	40	40
2.	51	39	18.	58	58
3.	14	14	19.	70	57
4.	9	9	20.	57	56
5.	20	20	21.	75	71
6.	18	18	22.	59	50
7.	14	14	23.	85	53
8.	29	29	24.	74	66
9.	11	11	25.	55	55
10.	42	42	26.	81	78
11.	31	31	27.	39	39
12.	37	37	28.	14	14
13.	56	47	29.	16	16
14.	61	53	30.	56	56
15.	41	41	31.	17	17
16.	17	17			
			Summe	1314	1182

In Potsdam traten Winde aus Ost, Südwest, West und Südost am häufigsten auf. Die Häufigkeit der Ost- und Südostwinde war übernormal, die der Nordwestwinde entsprach etwa dem vieljährigen Durchschnitt. Bei allen anderen Richtungen wurden die normalen Häufigkeiten nicht erreicht. Sturm (mind. 8. Beaufort) stellte sich lediglich in Teilen des Bezirkes Dresden (1 bis 3 Tage), ganz vereinzelt im Vogtland und an der mittleren Saale (an 1 Tag), sowie auf dem Fichtelberg und Brocken (an 2 bzw. 16 Tagen) ein.

Verhältnisse in der freien Atmosphäre

Im Monat Januar war der überwiegende Teil der Troposphäre wesentlich zu warm, die untere Stratosphäre war erheblich zu kalt. Die Feuchte entsprach etwa den Normalwerten.

Die Monatshöchsttemperaturen wurden in der unteren Troposphäre am Monatsanfang bei einer Hochdruckwetterlage registriert. In der mittleren und oberen Troposphäre erfolgte ihr Eintritt vornehmlich am 25., z. T. auch am 11. und 5. An der Tropopause, wo die Maxima zwischen -48,3°C (Greifswald) und -52,1°C (Wahnsdorf) lagen, und in der unteren Stratosphäre wurden die höchsten Temperaturen des Monats fast ausnahmslos zwischen dem 16. und dem 20. gemessen.

Der Eintritt der Monatstiefsttemperaturen erfolgte in der unteren Troposphäre meist am 19./20., im übrigen Teil der Troposphäre einheitlich um den 23. An der Tropopause, wo die Minima zwischen -71,5°C (Wahnsdorf) und -77,6°C (Greifswald) lagen, und in der unteren Stratosphäre wurden die Monatstiefsttemperaturen überwiegend zwischen dem 25. und 27., vereinzelt auch am 5./6. und 10./11. beobachtet.

Die 22jährigen absoluten Januar-Temperaturerextremwerte wurden im allgemeinen bei weitem nicht erreicht.

Die Monatsmitteltemperaturen lagen in der unteren und mittleren Troposphäre durchschnittlich 3,1 grd sowie in der oberen Troposphäre 1,1 grd über, in der unteren Stratosphäre durchschnittlich 2,2 grd unter den langjährigen Mittelwerten.

Die mittleren relativen Luftfeuchten zeigten im allgemeinen nur geringe Abweichungen gegenüber den Normalwerten.

Die Anomalien der mittleren Höhen der Hauptisobarflächen waren ausnahmslos positiv. Ihr Betrag nahm von durchschnittlich 73 gpm im 1000-mbar-Niveau auf durchschnittlich 165 gpm im 200-mbar-Niveau zu.

Die mittlere Höhe der Tropopause lag 820 gpm, die mittlere Höhe der Nullgradgrenze 200 gpm über dem 20jährigen Durchschnitt.

Während die Höhenminima weit über den langjährigen absoluten Januar-Höhenminima lagen, wurden die absoluten Januar-Höhenmaxima in einzelnen Fällen erreicht.

Besondere Witterungserscheinungen und Wetterschäden

Im Januar wurde an der Mehrzahl der Tage Polarluft herangeführt. Infolge der vorherrschend starken Bewölkung bzw. des vom 3. bis 12. vielerorts neblig-trüben Wetters konnten die Temperaturen nachts nicht sehr stark absinken, aber auch tagsüber nicht merklich ansteigen. Das führte zu einer fast ausnahmslos unternormalen Monatshöchsttemperatur und einer merklich über dem vieljährigen Durchschnitt liegenden Monatsniedrigsttemperatur, und damit zu einer geringen Monatsschwankung der Lufttemperatur. Die Mittelgebirgsgipfel lagen während der ersten Monathälfte häufig über einer Temperaturinversion. Die damit verbundenen höheren Temperaturen hatten eine merklich übernormale Monatsmitteltemperatur und eine über den Werten des Tieflandes gelegene Monatshöchsttemperatur zur Folge. Die Zahl der Frosttage war zwar übernormal, infolge des Ausbleibens einer Periode ausgeprägten Winterwetters blieb aber die Zahl der Eistage merklich unter dem Normalwert.

Im Berichtsmonat herrschte antizyklonales Witterungsregime vor. Die nach Mitteleuropa vordringenden Tiefausläufer traten im großen und ganzen nur abgeschwächt in Erscheinung. Dadurch ergaben sich wiederum im weitaus größten Teil der Republik unternormale Monatssummen des Niederschlages. In den östlichen Bezirken waren es in größeren Gebieten nur 20 bis 50% des Normalen.

Nur die hohen Lagen der Mittelgebirge wiesen während des ganzen Monats eine Schneedecke auf. Im überwiegenden Teil der DDR blieb eine längere Schneedeckenperiode aus.

Die vorherrschend starke Bewölkung führte vor allem im Norden der DDR zu einer merklich unternormalen monatlichen Sonnenscheindauer. Damit stand der Januar 1973 in deutlichem Gegensatz zu dem ungewöhnlich sonnenscheinreichen Dezember 1972.

Die Wetterschäden hielten sie in relativ geringen Grenzen. Der häufig auftretende Nebel behinderte vor allem vom 3. bis 12. zeit- und gebietsweise den gesamten Verkehr erheblich. Durch Glatteis wurde der Straßenverkehr verbreitet am 3. und 4., gebietsweise auch vom 5. bis 8., stark behindert. Nebel und Glatteis begünstigten Unfälle. Die Binnenschifffahrt war auf der Elbe oberhalb von Wittenberge und auf der Havel ab Plaue in der ersten Dekade, auf der Oder während des gesamten Monats wegen Vereisung gesperrt. In der zweiten und dritten Dekade konnten die Binnenschiffe auf der Elbe zu 50%, auf der Havel im allgemeinen zu 100% (Strecke Rathenow-Havelberg zu 85%), auf der Saale während des ganzen Monats zu 65% ausgelastet werden.

Temperatur und Wassergehalt des Bodens

Als einzige markante, sich bis über 1 m Tiefe durchsetzende Temperaturbewegung erwies sich eine durch Einwirkung von Festlandspolarluft bedingte Abkühlung vom 1. bis 3. Zwei bedeutend weniger intensive Abkühlungen zwischen 13. und 20. als Folge rückkehrender Polarluft und am 25. und 26. durch grönländische Polarluft waren nur bis etwa 35 cm Tiefe erkennbar. Am 31. erfolgte durch Zustrom von Meeresluft eine Erwärmung, die wegen ihrer kurzen Einwirkung erst in Mecklenburg bis etwa 80 cm Tiefe spürbar wurde.

Die Tagesmitteltemperaturen der Krume (0 bis 20 cm Tiefe) ergaben sich am 1. zu -7 bis -4, im Südosten zu -5 bis -3 °C. Bis 3. gingen sie örtlich um 1 grd zurück. Bis 6. stiegen sie in Küstennähe, bis 8. im Binnentiefeland der nördlichen Hälfte der Republik auf 0 °C an, in demjenigen der südlichen Hälfte bis 5. auf -1 °C. Lediglich im westlichen Mecklenburg kam es am 11./12. zu einer geringfügigen Anhebung auf 1 bis 2 °C. Danach setzte ein allgemeines Absinken ein, das im Norden auf -1, im Süden auf -2 °C am 14. führte. Diese Beträge erhielten sich im Südosten bis 20., während in den übrigen Tieflandschaften eine sehr allmähliche Aufwärtsbewegung bis knapp 0 °C zu verzeichnen war. Am 26. kam es in den mittleren und südlichen Bezirken zu einem Rückgang auf -3,5 bis -1,5 °C. In den nördlichen und mittleren Bezirken rascher, im Süden zögernder wurde an den nächsten Tagen der Nullpunkt wieder erreicht. Lediglich im Vorland des Vogtlandes, Erzgebirges und der Lau-

sitzer Gebirge blieben die Tagesmitteltemperaturen bei -0,5 °C. Am letzten Montag kam es außer in den zuletzt genannten Landschaften zu einem Anstieg auf 1 bis 4, im westlichen Mecklenburg auf fast 5 °C.

In 50 cm Tiefe wurden am 1. Tagesmitteltemperaturen zwischen -1,5 und 1,5 °C errechnet. Bis 3. sanken sie wie in der Krume um 1 grd ab. Im Laufe der ersten Dekade erhoben sie sich auf knapp 0 bis 0,5, örtlich 1 °C. In den mittleren und südlichen Bezirken änderten sich diese Beträge bis Monatsende nicht. Nur in Mecklenburg setzte mit Beginn der zweiten Dekade eine Anhebung auf 1 bis 2 °C ein, die sich am 31. auf Werte zwischen 2 und 4 °C steigerte.

In 100 cm Tiefe zeigten sich am 1. Tagesmitteltemperaturen zwischen 2 und 4 °C. Um Mitte der ersten Dekade gingen sie auf 2 bis 3 °C zurück. Dieses Absinken setzte sich bis Monatsende auf 1 bis 2,5 °C fort. Nur in Mecklenburg herrschte Konstanz oder war örtlich ein unbedeutender Anstieg um wenige Zehntelgrade zu erkennen.

Negative Tagesmitteltemperaturen waren in der nördlichen Hälfte der DDR zu unterschiedlichen Zeiten zu beobachten: zwischen 1. und 6. bis 40 bis 70 cm Tiefe (Eisungen davon hielten sich zwischen 10 bis 40 cm Tiefe bis in den Anfang der zweiten Dekade hinein), zwischen 14. und 26., örtlich 29. bis 10 bis 40 cm Tiefe (auch diesmal bestanden Eisungen in 15 bis 25 cm Tiefe in den mittleren Bezirken bis über Monatsende hinaus, während die Böden des nördlichen Mecklenburgs ab 27. meist frostfrei waren). In der südlichen Hälfte der Republik war der Boden meist während des ganzen Monats 30 bis 50 cm tief gefroren, oder wies am 31. noch erhebliche Frostbereiche in seinem Innern auf.

Die Höchstwerte zeigten sich in der Krume überwiegend am 30. oder 31.: in 5 cm Tiefe in Mecklenburg 2 bis 6 °C, im Binnentiefeland 0,5 bis 3 °C, im Gebirgsvorland 0 bis 1,5 °C, in 20 cm Tiefe 1,5 bis 5 bzw. 0 bis 1,5 bzw. -0 bis 0,5 °C. In 50 cm Tiefe wurden die Maxima meist zwischen 18. und 25. in Mecklenburg mit 2,5 bis 4 °C, im Binnentiefeland und Gebirgsvorland mit 0,5 bis 1,5 °C, in 100 cm Tiefe allgemein am 1. mit 3 bis 4 bzw. 2 bis 3, vereinzelt (Magdeburg) 4 °C beobachtet.

Die Tiefstwerte stellten sich in der Krume zwischen 1. und 3. ein: in 5 cm Tiefe -9,5 bis -4 °C, in 20 cm Tiefe -7,5 bis -2 °C. In 50 cm Tiefe wurden die Minima zwischen 3. und 5., stellenweise am 7. mit überwiegend -1 bis 1,5, örtlich (Potsdam) mit -3 °C abgelesen, in 100 cm Tiefe in leichten Böden zwischen 4. und 8., sonst zwischen 28. und 31. mit 1 bis 3 °C.

Die Monatsmitteltemperaturen ergaben sich für 5 cm Tiefe in Mecklenburg zu -0,5 bis knapp 0,5 °C, im Binnentiefeland zu -1 bis -0,5 °C, in den Gebirgsvorländern zu -1,5 bis -1 °C, für 20 cm Tiefe zu -0,5 bis 0 bzw. -1 bis knapp 0 bzw. -1,5 bis -0,5 °C, für 50 cm Tiefe in Mecklenburg zu 1 bis 1,5 °C, sonst zu knapp 0 (Potsdam) bis reichlich 1 °C, für 100 cm Tiefe ohne wesentlichen regionalen Unterschied zu 1,5 bis 3,5 °C. Damit war der Boden lediglich in 5 cm Tiefe nur in Mecklenburg normalwarm, sonst überall und in allen Meßtiefen zu kalt: in 5 bis 50 cm Tiefe um einige Zehntelgrade bis 1,5 grd, in 100 cm Tiefe um 0,5 bis reichlich 1 grd.

Gegenüber dem Vormonat gingen die Mitteltemperaturen in 5 cm Tiefe um 1 bis 2, im Gebirgsvorland um 0,5 bis 1 grd zurück, in 20 cm Tiefe um 1,5 bis fast 3 bzw. um 1 bis 2 grd, in 50 cm und 100 cm Tiefe je um 2 bis 3 grd.

Der Wassergehalt des Bodens änderte sich entsprechend der Jahreszeit wenig im Vergleich zum Vormonat. Am 31. wiesen die Oberschichten (0 bis 40 cm Tiefe) in leichten Böden 14 bis 19, in mittleren Böden 15 bis 21, in schweren Böden 20 bis 27, örtlich 30% auf, die Unterschichten (40 bis 100 cm Tiefe) 7 bis 13 bzw. 14 bis 20 bzw. 18 bis 22%.

Witterung und Pflanzenentwicklung

Die Winterruhe, in die die Pflanzenwelt mit dem Beginn der dritten Dekade des Vormonats eingetreten war, wurde bereits gegen Ende der ersten Dekade des Berichtsmonats wieder allmählich aufgehoben, da sich die Witterung dann durchweg mild gestaltete. Örtlich schon ab Monatsmitte, vielerorts gegen Monatsende spitzten die Blätter von Schneeglöckchen und Krokus aus dem Boden. Das im Übergang zum Berichtsmonat unterbrochene Schwellen der Blattknospen von Flieder und Holunder setzte wieder ein, das Abwerfen der Hülschuppen von den Blütenknospen der Salweide erfolgte verbreitet.

Die Feldarbeiten ruhten fast überall. Lediglich örtlich wurde mit der Frostbestellung von Sommergetreide begonnen. Das Befahren der Kulturflächen wurde allerdings an den letzten Montagtagen vor allem in Mecklenburg schwieriger,

weil bei den um 4 bis 6 grd übernormalen Temperaturen die obere Krume aufzutauen begann.

Die Pflegearbeiten an den Obstgehölzen wurden lediglich

durch die teilweise strengen Fröste an den ersten Monatstagen örtlich behindert. An den restlichen Tagen waren sie überall durchführbar.

Erläuterungen

Die Grundlage des Berichtes bilden die Messungen und Beobachtungen im Netz der Meteorologischen Stationen, das aus Radiosondenaufstiegsstellen, Meteorologischen Hauptstationen mit und ohne Wettermeldedienst (hauptamtlich tätige Beobachter) sowie aus Meteorologischen Ergänzungsstationen, Niederschlagsmeßstellen und Phänologischen Meldestellen (nebenamtlich tätige Beobachter) besteht.

Meteorologischer Teil

Beobachtungstermine

Die Messungen und Beobachtungen werden an den Meteorologischen Hauptstationen mit Wettermeldedienst stündlich, an den Meteorologischen Hauptstationen ohne Wettermeldedienst zu den Terminen 01, 07, 13 und 19 Uhr MEZ, an den Meteorologischen Ergänzungsstationen zu den Terminen 07, 14 und 21 Uhr MEZ, an den Niederschlagsmeßstellen um 07 Uhr MEZ durchgeführt.

Instrumentenaufstellung

Die Lufttemperatur und die relative Luftfeuchte werden in 2 m Höhe über Grund gemessen. Die Höhe der Auffangfläche des Regenmessers beträgt etwa 1 m über dem Erdboden. Das Minimumthermometer in Bodennähe befindet sich 5 cm über dem Erdboden, bei Vorhandensein einer Schneedecke von mehr als 5 cm wird es auf die Schneedecke gelegt.

Tages-, Monats- und Jahreswerte

Soweit Tagesmittel errechnet werden, erfolgt die Berechnung für die Meteorologischen Hauptstationen mit Wettermeldedienst und für diejenigen ohne Wettermeldedienst nach der Formel

$$\frac{01 + 04 + 07 + 10 + 13 + 16 + 19 + 22h}{8} \quad \text{bzw.} \quad \frac{01 + 07 + 13 + 19h}{4}$$

An den Meteorologischen Ergänzungsstationen wird das Tagesmittel der Lufttemperatur nach der Formel

$$\frac{07 + 14 + 2 \times 21h}{4}$$

berechnet, die Tagesmittel aller übrigen Elemente sind das arithmetische Mittel aus den Terminwerten. Die Monatsmittel werden als arithmetisches Mittel aus den Tagesmitteln und die Jahresmittel als arithmetisches Mittel aus den Monatsmitteln berechnet.

Die Tageshöchst- und Tagestiefstwerte beziehen sich bei Meteorologischen Hauptstationen auf die Zeit von 19 Uhr des Vortages bis 19 Uhr des angegebenen Tages. Bei Meteorologischen Ergänzungsstationen umfaßt der Bezugszeitraum die Zeit von 21 Uhr des Vortages bis 21 Uhr des angegebenen Tages. Die Tiefstwerte in Bodennähe (5 cm über Grund) beziehen sich bei Meteorologischen Hauptstationen auf die Zeit von 19 Uhr bzw. bei Meteorologischen Ergänzungsstationen im allgemeinen auf die Zeit von 21 Uhr des Vortages bis 07 Uhr des angegebenen Tages.

Die Tagessumme des Niederschlages ist die Summe aller von 07 Uhr des angegebenen bis 07 Uhr des Folgetages gefallenen Niederschläge. Die Monatssumme des Niederschlages enthält alle von 07 Uhr des ersten Tages des Berichtsmontats bis 07 Uhr des ersten Tages des Folgemonats gefallenen Niederschläge. Fester Niederschlag (Schnee, Graupel, Hagel usw.) wird vor der Messung geschmolzen. 1 mm Niederschlag entspricht einer Wassermenge von 1 l/m². Die Mengenangabe 0,0 besagt, daß zwar Niederschlag gefallen ist, die Menge aber unmeßbar gering war (weniger als 0,05 mm). Tage mit Schneefall sind Tage, an denen eine Tagessumme des Niederschlages von mindestens 0,1 mm ganz oder teilweise von Schnee herrührt. Tage mit Schneedecke sind Tage, an denen zum 07-Uhr-Termin eine geschlossene oder durchbrochene Schneedecke von mindestens 1 cm Höhe vorhanden ist. Die Zahl der Eistage (Tageshöchsttemperatur unter 0,0 °C) ist definitionsgemäß mit in

der Zahl der Frosttage (Tagestiefsttemperatur unter 0,0 °C) enthalten, ebenso wie die Zahl der heißen Tage (Tageshöchsttemperatur 30,0 °C oder höher) in der Zahl der Sommertage (Tageshöchsttemperatur 25,0 °C oder höher) sowie die Zahl der Tage mit 10,0 mm oder mehr Niederschlag in der Zahl der Tage mit merklichem Niederschlag (mind. 1,0 mm) und diese wiederum in der Zahl der Tage mit meßbarem Niederschlag (mind. 0,1 mm).

Die Tagessummen der Global- und Himmelsstrahlung werden in „langley“, Kurzzeichen ly, angegeben. Es ist 1 langley \triangleq 1 Kalorie/Quadratzentimeter (1 ly \triangleq 1 cal/cm²).

Ein waagerechter Strich (—) in den Tabellen bedeutet, daß Beobachtungen bzw. Messungen nicht durchgeführt wurden. Ein Punkt (.) gibt an, daß zwar Messungen durchgeführt wurden, das Ereignis aber nicht eingetreten ist.

Normalwerte

Die Normalwerte sind vieljährige Durchschnittswerte (arithmetische Mittel) der jeweiligen Größe. Sie beziehen sich bei allen Klimadaten auf den Zeitraum 1901 bis 1950. Die Normalwerte sind, soweit erschienen, veröffentlicht in:

Klimatologische Normalwerte für das Gebiet der Deutschen Demokratischen Republik (1901 bis 1950). 1. Lieferung (Lufttemperatur) und 2. Lieferung (Niederschlag), Akademie-Verlag, Berlin 1955 und 1961.

Aerologischer Teil

Beobachtungstermine

Die aerologischen Beobachtungstermine sind 01, 07, 13 und 19 Uhr MEZ. Radiosondenaufstiege in Verbindung mit Höhenwindmessungen werden an der Radiosondenaufstiegsstelle (RSA) Lindenberg täglich um 01, 07, 13 und 19 Uhr MEZ, an den RSA Greifswald und Meiningen um 01, 07 und 13 Uhr MEZ sowie an der RSA Wahnndorf um 07 Uhr und 13 Uhr MEZ durchgeführt. Ferner erfolgen an den RSA Greifswald und Meiningen Höhenwindmessungen um 19 Uhr MEZ.

Monats- und Jahreswerte

a) Radiosondennmessungen

Monats- und Jahresmittelwerte werden aus den 01-Uhr-Terminmessungen — für die RSA Wahnndorf aus den 13-Uhr-Terminmessungen — als arithmetisches Mittel berechnet. Für die Ermittlung der Monats- und Jahresextremwerte werden alle durchgeführten Radiosondennmessungen herangezogen. Monatsmittel und Monatsextremwerte werden nur angegeben, wenn Meßwerte an mindestens 10 Tagen des Monats vorliegen und keine Periode von 5 aufeinanderfolgenden Tagen ohne Meßwerte vorhanden ist. Angaben über die niedrigste Höhe und den höchsten Druck für die Nullgradgrenze¹⁾ entfallen, wenn während eines Monats mindestens einmal in Starthöhe eine Temperatur unter 0 °C und in allen darüber liegenden Schichten eine Temperatur von 0 °C oder darunter gemessen wurde.

b) Höhenwindmessungen

Für die Berechnung der mittleren Windvektoren werden die Meßergebnisse aller Höhenwindmessungen verwendet. Mittlere Windvektoren werden nur angegeben, wenn Meßwerte an mindestens 20 Tagen des Monats vorliegen und keine Periode von 5 aufeinanderfolgenden Tagen ohne Meßwerte vorhanden ist.

Tabelle

In Spalte (0) sind die RSA mit ihren Kennziffern und den Starthöhen über NN eingetragen. Spalte (1) enthält die Hauptisobarenflächen, auf die sich die Werte der Spalten (2) bis (13) beziehen: (2) mittlere Höhe in geopotentiellen Metern²⁾, (3) mitt-

¹⁾ Als Nullgrenze wird der oberste Schnittpunkt der Temperaturkurve mit der Nullgrad-Isotherme angegeben.

²⁾ In der Aerologie werden alle Höhen in „geopotentiellen Metern (gpm)“ angegeben. Unter mittleren Schwerebedingungen stimmen diese Höhenangaben zahlenmäßig mit den metrischen Höhenangaben überein.

lere Temperatur, (4) Monatshöchsttemperatur, (5) das dazugehörige Eintrittsdatum, (6) Monatstiefsttemperatur, (7) das dazugehörige Eintrittsdatum, (8) mittlere spezifische Luftfeuchte, (9) mittlere relative Luftfeuchte und (10) Anzahl der für diese Ergebnisse zur Verfügung stehenden Einzelmessungen. Wenn für einen Wert der Spalten (2), (8) und (9) weniger Einzelmessungen vorhanden sind, als in Spalte (10) angegeben, wird dieser Wert mit einem + versehen. Spalte (11) enthält die Richtung, Spalte (12) die Geschwindigkeit des mittleren Windvektors und Spalte (13) die Anzahl der für diese Ergebnisse zur Verfügung stehenden Einzelmessungen.

Die Spalten (15) bis (20) enthalten Angaben über die in Spalte (14) angeführten Grenzflächen: (15) mittlere Höhe, mittlerer Druck, mittlere Temperatur der Tropopause und mittlere Höhe, mittlerer Druck der Nullgradgrenze, (16) Höhenmaximum, Druck- und Temperaturminimum der Tropopause, Höhenmaximum und Druckminimum der Nullgradgrenze, (17) die dazugehörigen Eintrittsdaten, (18) Höhenminimum, Druck- und Temperaturmaximum der Tropopause, Höhenminimum und Druckmaximum der Nullgradgrenze, (19) die dazugehörigen Eintrittsdaten, (20) die Anzahl der für diese Ergebnisse zur Verfügung stehenden Einzelwerte.

Normalwerte

Die für den jeweiligen Monat angegebenen Anomalien beziehen sich auf 15jährige Mittelwerte (1951 bis 1965) und auf die absoluten Extremwerte des Zeitraumes 1951 bis 1972 der RSA Greifswald und Lindenberg. Für die RSA Wahnsdorf und Meiningen werden nur aktuelle Mittel- und Extremwerte mitgeteilt.

Phänologischer und landwirtschaftlicher Teil

Erdbodentemperatur

Die Tagesmittel in 2, 5, 10, 20 und 50 cm Tiefe sind arithmetische Mittel aus den acht bzw. vier Terminablesungen. Die Temperatur in 100 cm Tiefe wird nur zum Mittagstermin gemessen.

Wassergehalt des Bodens

Bodenfeuchtemessungen bis 100 cm Tiefe werden mit der Neutronen- oder Bohrstockmethode von März

bis Oktober im allgemeinen am 10., 20. und letzten Tag jeden Monats durchgeführt, von November bis Februar nur am letzten Tag des Monats, soweit kein Frost im Boden die Messungen behindert. Die Angabe erfolgt in Gewichtsprozenten Wasser. Die Werte für die einzelnen Tiefen sind Werte der Neutronen- oder Bohrstocksonde bzw. Mittel aus vier Bohrproben. Als „Ober-schichten“ werden die Schichten von 0 bis 40 cm, als „Unter-schichten“ die Schichten von 40 bis 100 cm Tiefe verstanden.

Normalwerte

Die Normalwerte der Erdbodentemperatur beziehen sich meist auf den Zeitraum seit 1948, die Normalwerte der phänologischen Daten auf den Zeitraum 1947 bis 1966.

Karten und Tabellen

Aus arbeitstechnischen Gründen werden den einzelnen Monatsberichten keine phänologischen Karten beigelegt. Diese Karten werden insgesamt der Jahreszusammenfassung beigelegt.

Bei den „Phänologischen Jahreszeiten“ sind Anfang und Ende mit charakteristischen Werten aus der engeren Umgebung der genannten Station — kurz als „Raum“ bezeichnet — angegeben. Die klimatologischen Daten stammen von der Station selbst.

Erläuterung zu den Tabellen

Die in Spalte 1 der Tabellen aufgeführten Zahlen bezeichnen gemäß „Verzeichnis der Gemeinden und Ortsteile der Deutschen Demokratischen Republik“, Stand vom 1. Januar 1968, die einzelnen Bezirke der DDR:

01	Bezirk Rostock	09	Bezirk Erfurt
02	„ Schwerin	10	„ Gera
03	„ Neubrandenburg	11	„ Suhl
04	„ Potsdam	12	„ Dresden
05	„ Frankfurt (Oder)	13	„ Leipzig
06	„ Cottbus	14	„ Karl-Marx-Stadt
07	„ Magdeburg	15	Hauptstadt Berlin
08	„ Halle		

Tag	Wetterlage	Luftmasse	Temperatur	Bewölkung	Niederschlag	Besondere Erscheinungen				
1.	Antizyklonal Hochdruckbrücke über Mitteleuropa	Rückkehrende Polarluft	Kalt	Vorwiegend wolkenlos	Niederschlagsfrei					
2.										
3.		Meeresluft	Naßkalt	Gipfel vorherrschend geringe Bewölkung	Bedeckt oder neblig-trüb	Verbreitet Sprühregen, im Bergland zeitweise auch etwas Schnee	Verbreitet			
4.		Grönländische Polarluft					Gebietsweise Glatteis			
5.							Verbreitet Nebel			
6.										
7.		Hoch Britische Inseln								
8.										
9.		Meeresluft								
10.										
11.							Mild		Gebietsweise Sprühregen	
12.		Hoch über Mitteleuropa								
13.		Festlandsluft						Heiter	Niederschlagsfrei	
14.	Vorwiegend zyklonal Südostlage	Rückkehrende Polarluft					Mäßig	Bedeckt oder stark bewölkt	Fast täglich mehr oder weniger verbreitet Süden niederschlagsfrei Schnee- und/oder Regenfälle, vorwiegend geringer Ergiebigkeit	Gebietsweise Nebel
15.			Im Süden mild							
16.			kalt							
17.										
18.										
19.										
20.			im Norden	Im Süden						
21.										
22.			Zykl. Übergangslage	Grönländische Polarluft	tagsüber mild, nachts kalt	Wolkig	Gebietsweise, vor allem im Norden Schnee- und/oder Regenfälle			
23.			Antizyklonal Hochdruckbrücke über Mitteleuropa	Rückkehrende Polarluft	Mäßig kalt	nördl. Bezirke Mittlere und südliche Bezirke heiter	Niederschlagsfrei				Gebietsweise Nebel
24.										
25.										
26.										
27.	Zyklonal Nordwestlage	Grönländische Polarluft	Tagsüber mild, nachts kalt	Überwiegend bedeckt	Täglich verbreitet Schnee- und/oder Regenfälle	Tiefland nachtfrostfrei				
28.										
29.										
30.						Meeresluft	Mild	Tiefland frostfrei		
31.								Verbr. Nebel		

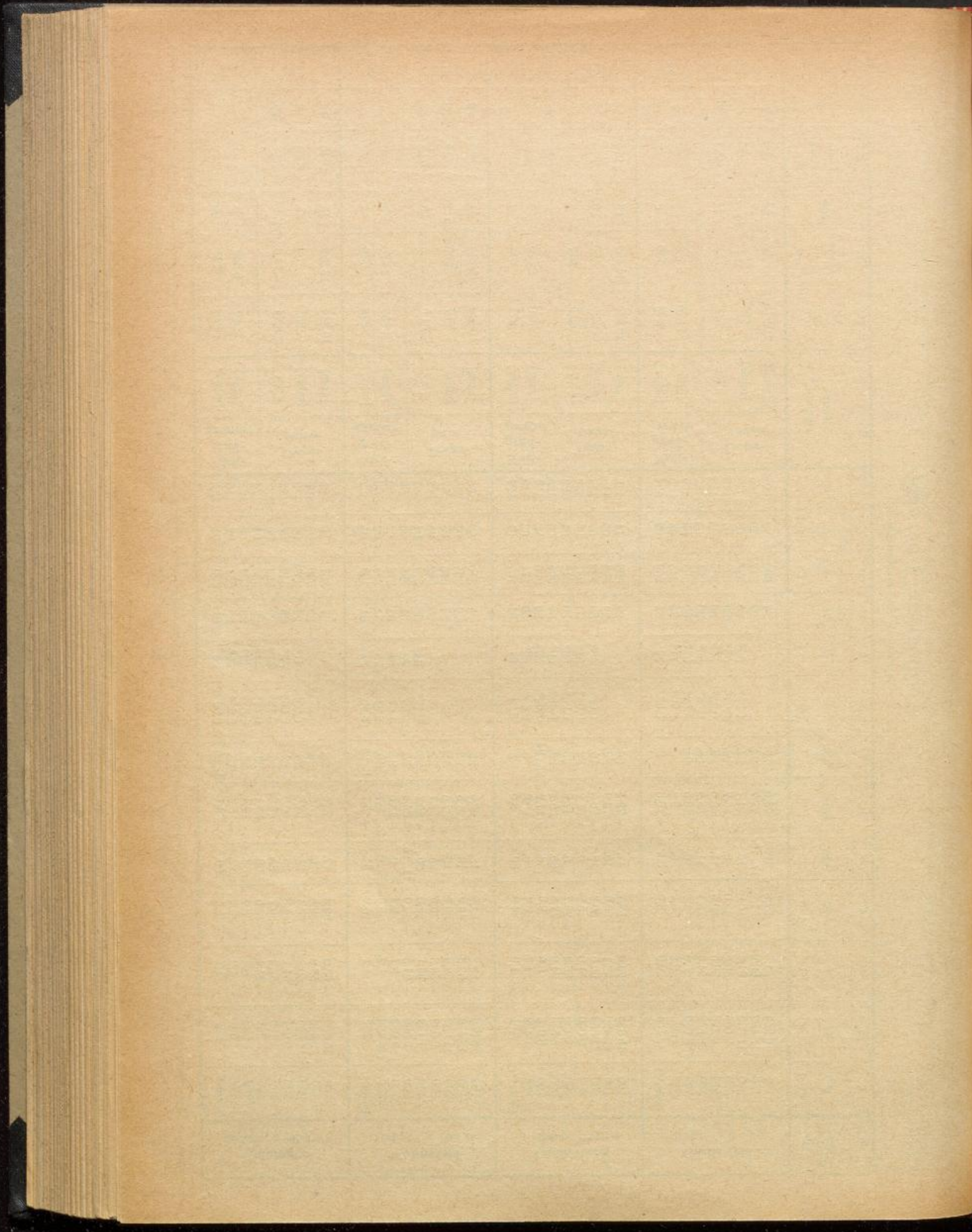
Mittelgebirgsgipfel
Hohes Bergland, gebietsw. tiefere Lagen
geschlossene oder durchbrochene Schneedecke

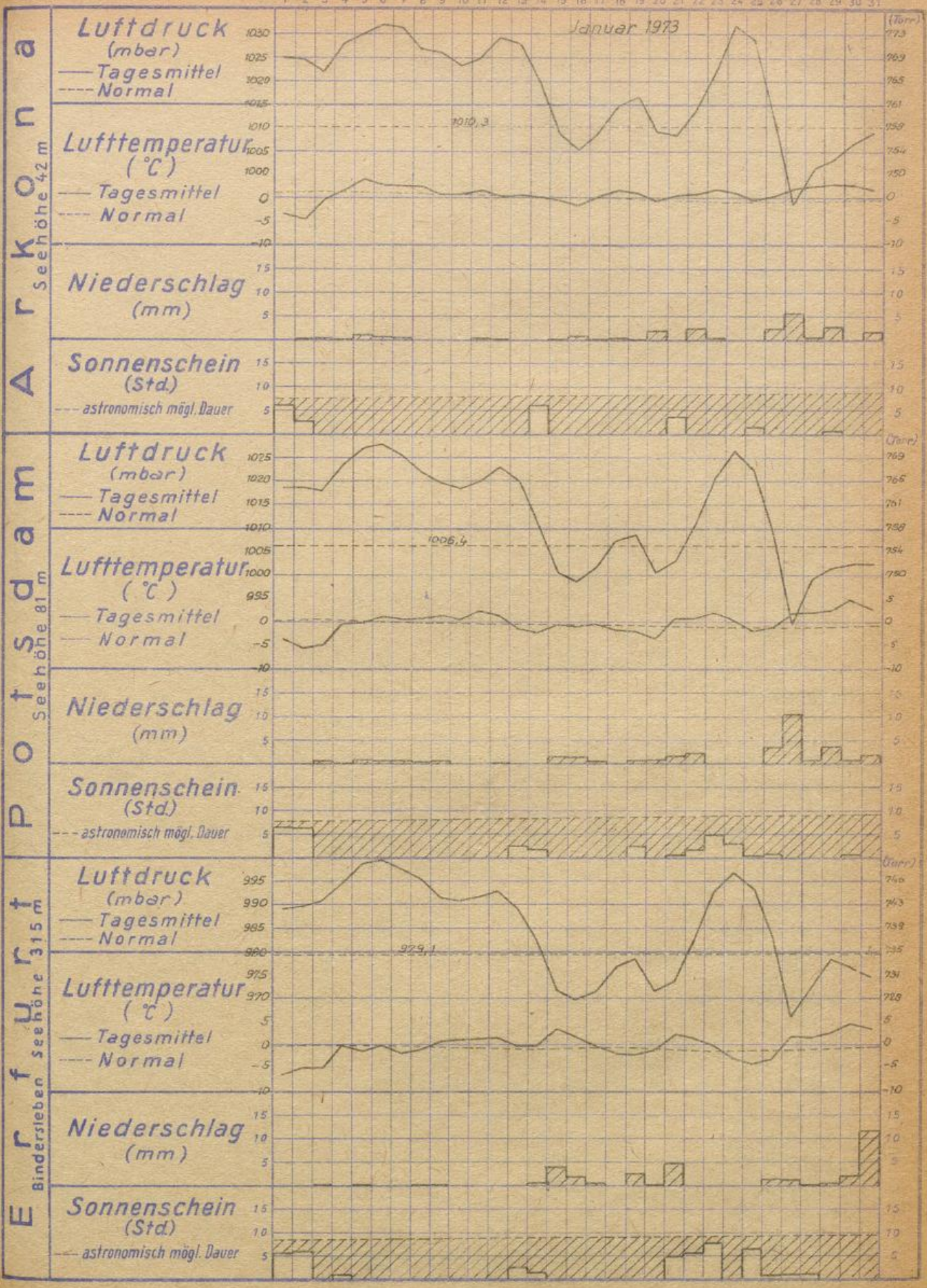
(Monatsmittel- und Monatsextremwerte)

0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20
RSA- Stationshöhe (NN)	p [mbar]	H [gpm]	t [°C]	t _{max} [°C]	am	t _{min} [°C]	am	s [g/kg]	U [%]	n	d _v [°]	f _v [m/s]	n	Grenz- flächen	H P t	H _{max} P _{min} t _{min}	am	H _{min} P _{max} t _{max}	am	n
Greifswald 4 m	100	15 920	-61,5	-52,8	19.	-74,0	26.	-	-	27	306	12	99	[gpm]	10 970	13 800	24.	7 600	23.	27
	150	13 400	-60,2	-51,2	17., 19.	-77,7	26.	-	-	27	317	10	105	[mbar]	227	145	24., 25.	360	23.	27
	200	11 620	-61,4	-50,0	16.	-71,7	27.	0,08*	56*	29	328	09	115	[°C]	-63,6	-77,6	26.	-48,3	20.	27
	300	9 056	-60,8	-46,0	2.	-58,7	22.	0,07*	58*	29	336	07	118	Tropo- pause	1 370	2 790	6.	-	-	-
	400	7 129	-60,5	-40,5	11.	-49,6	23.	0,25*	59*	30	309	05	113							
	500	5 542	-62,6	-36,5	11.	-35,9	23.	0,63*	60*	30	294	04	111	Null- Grad- grenze	1 870	735	3.	-	-	-
	700	3 010	-8,8	-1,3	6.	-16,6	24.	1,52*	54*	30	263	03	105							
	850	1 484	-2,2	6,7	6.	-9,2	20.	2,70*	71*	30	243	03	95	Null- Grad- grenze	879	-	-	-	-	-
	Boden**)	184	0,0	5,0	30.	-10,3	2.	3,52	92	31	209	02	124							
	Lindenberg 112 m	100	15 960	-60,6	-52,7	17.	-72,1	26.	-	-	29	306	11	112	[gpm]	10 890	14 450	25.	8 070	28.	30
150		13 420	-59,1	-50,9	18.	-73,9	26.	-	-	29	323	09	118	[mbar]	229	130	25.	330	28.	30
200		11 630	-60,5	-50,9	19.	-70,5	10.	0,03*	48*	30	338	07	122	Tropo- pause	-62,5	-76,7	5.	-	-	-
300		9 060	-61,0	-45,3	5.	-61,2	22.	0,08*	51*	30	331	05	122							
400		7 130	-60,8	-29,7	5.	-47,9	23.	0,20*	50*	30	312	04	122	Null- Grad- grenze	1 360	2 800	6.	-	-	-
500		5 546	-62,9	-17,3	25.	-35,1	23.	0,49*	50*	30	305	03	122							
700		3 015	-8,8	-2,6	6.	-17,2	23., 24.	1,40*	52*	30	265	02	114	Null- Grad- grenze	871	676	2.	-	-	-
850		1 488	-1,7	6,4	3.	-10,2	19.	2,65*	69*	30	274	02	110							
Boden**)		191	-1,0	4,9	30.	-8,0	3.	3,24	91	31	167	01	124							
Wahnstedt 233 m		100	16 050	-58,2	-51,6	18.	-68,0	25.	-	-	25	310	09	53	[gpm]	10 940	13 540	25.	7 890	23.	27
	150	13 470	-56,9	-49,9	16.	-71,5	25.	-	-	26	325	07	56	[mbar]	227	150	23., 25.	350	23.	27
	200	11 650	-59,0	-50,7	19.	-67,5	11.	-	-	27	345	05	57	Tropo- pause	-61,5	-71,5	26.	-	-	-
	300	9 082	-60,2	-45,5	25.	-58,1	22.	0,19*	44*	28	342	05	62							
	400	7 149	-61,1	-29,0	25.	-45,4	23.	0,50	48	30	319	04	61	Null- Grad- grenze	1 350	2 670	3.	-	-	-
	500	5 560	-62,5	-18,0	11., 25.	-35,5	23.	0,50	48	31	322	03	62							
	700	3 028	-8,7	-2,3	2.	-18,5	24.	1,67	61	31	279	02	60	Null- Grad- grenze	872	740	3.	-	-	-
	850	1 498	-1,7	5,6	1.	-9,7	19.	2,97	75	31	295	02	60							
	Boden**)	199	-1,1	5,0	31.	-5,7	3., 25.	3,48	84	31	189	01	62							
	Meiningen 450 m	100	15 980	-60,0	-52,4	17.	-70,4	25.	-	-	27	307	10	99	[gpm]	10 840	13 530	25.	8 040	16.	29
150		13 440	-58,8	-49,8	16.	-70,9	25.	-	-	29	320	08	108	[mbar]	231	150	25.	335	16.	29
200		11 650	-60,6	-50,4	31.	-69,8	26.	0,03*	41*	29	339	08	119	Tropo- pause	-62,6	-74,0	6., 26.	-	-	-
300		9 081	-61,1	-45,8	25.	-60,0	22.	0,06*	43*	29	342	07	122							
400		7 149	-61,3	-30,1	25.	-46,9	23.	0,18*	41*	29	333	06	122	Null- Grad- grenze	1 580	744	3.	-	-	-
500		5 561	-62,4	-18,5	26.	-33,1	23.	0,47*	44*	29	328	04	124							
700		3 028	-8,6	-2,4	3.	-17,1	23.	1,35*	46*	29	300	02	122	Null- Grad- grenze	848	-	-	-	-	-
850		1 501	-1,9	6,2	2.	-8,4	10.	2,69*	69*	29	281	02	114							
Boden**)		200	-1,7	4,4	30.	-8,1	1., 25.	3,30	94	31	200	01	124							

*) Anzahl der Einzelmessungen kleiner als n

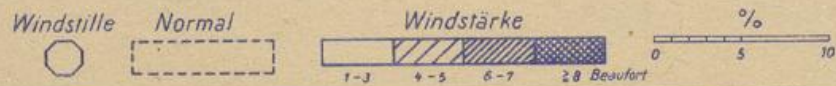
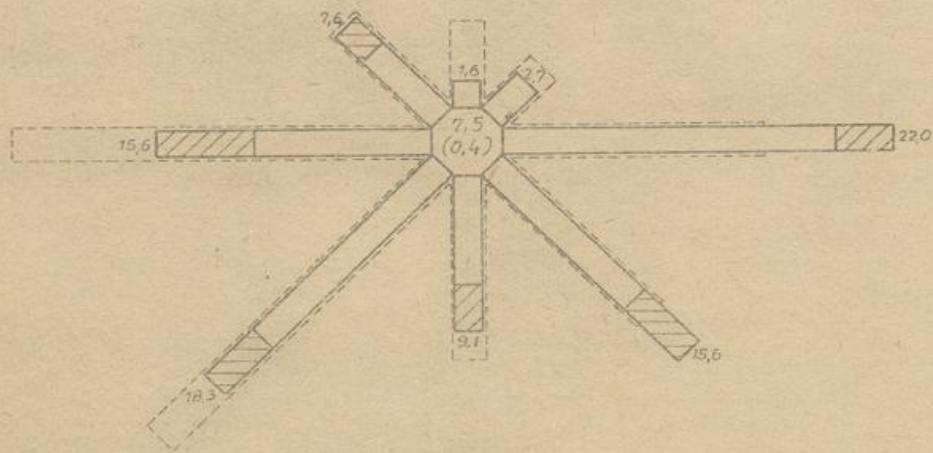
**) Sp. 2 dieser Zeile enthält H der 1000-mbar-Fläche



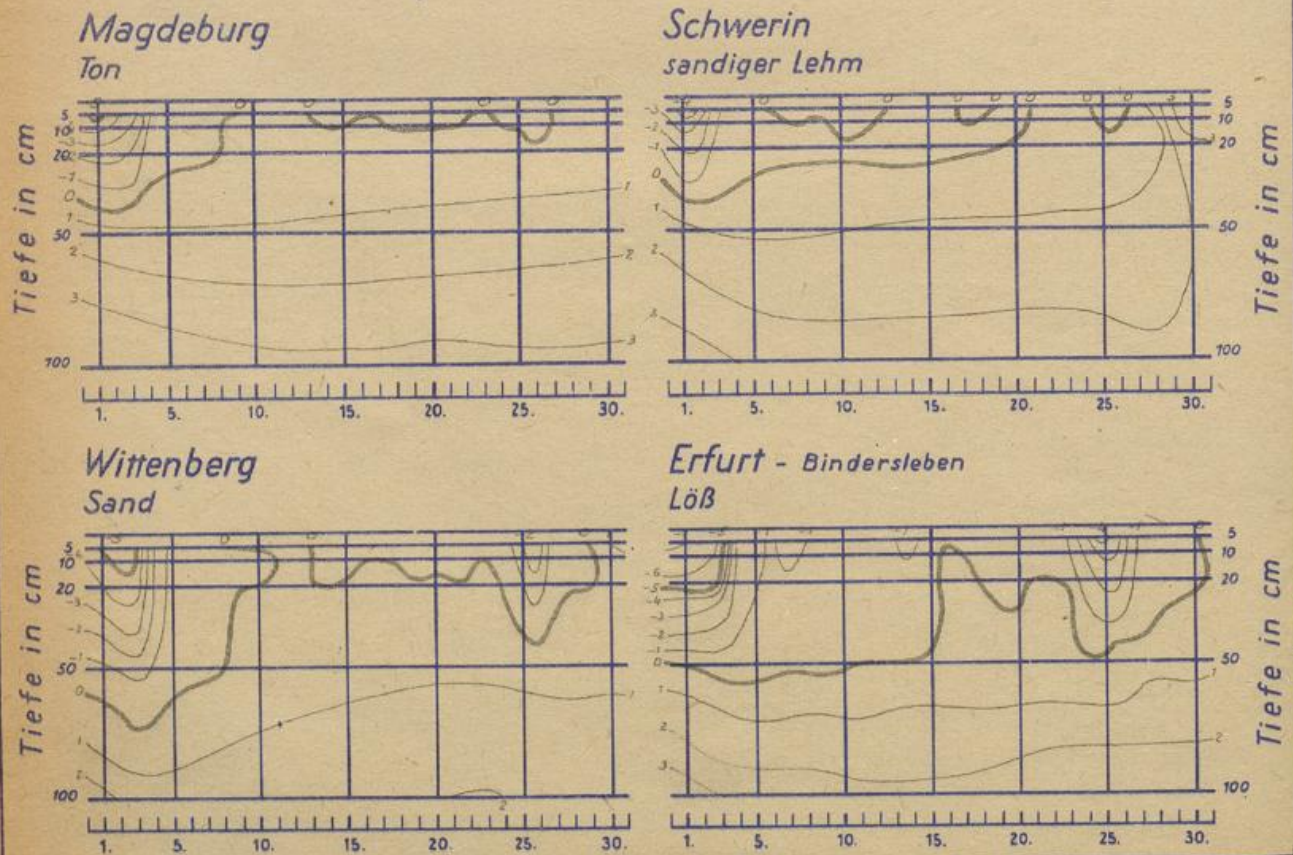


Häufigkeit der einzelnen Windrichtungen in % in Potsdam

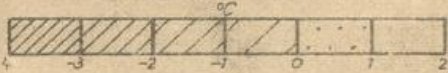
(Stundenmittel zu den Beobachtungsterminen) Januar 1973



Temperaturverlauf im Erdboden °C



VERTEILUNG DER LUFTTEMPERATUR
 Monatsmittel [°C]
 -Januar 1973-

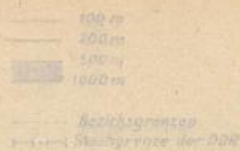
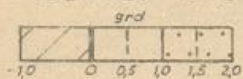


- 150 m
- 200 m
- 500 m
- 1000 m
- Bezirksgrenzen
- Staatsgrenze der DDR

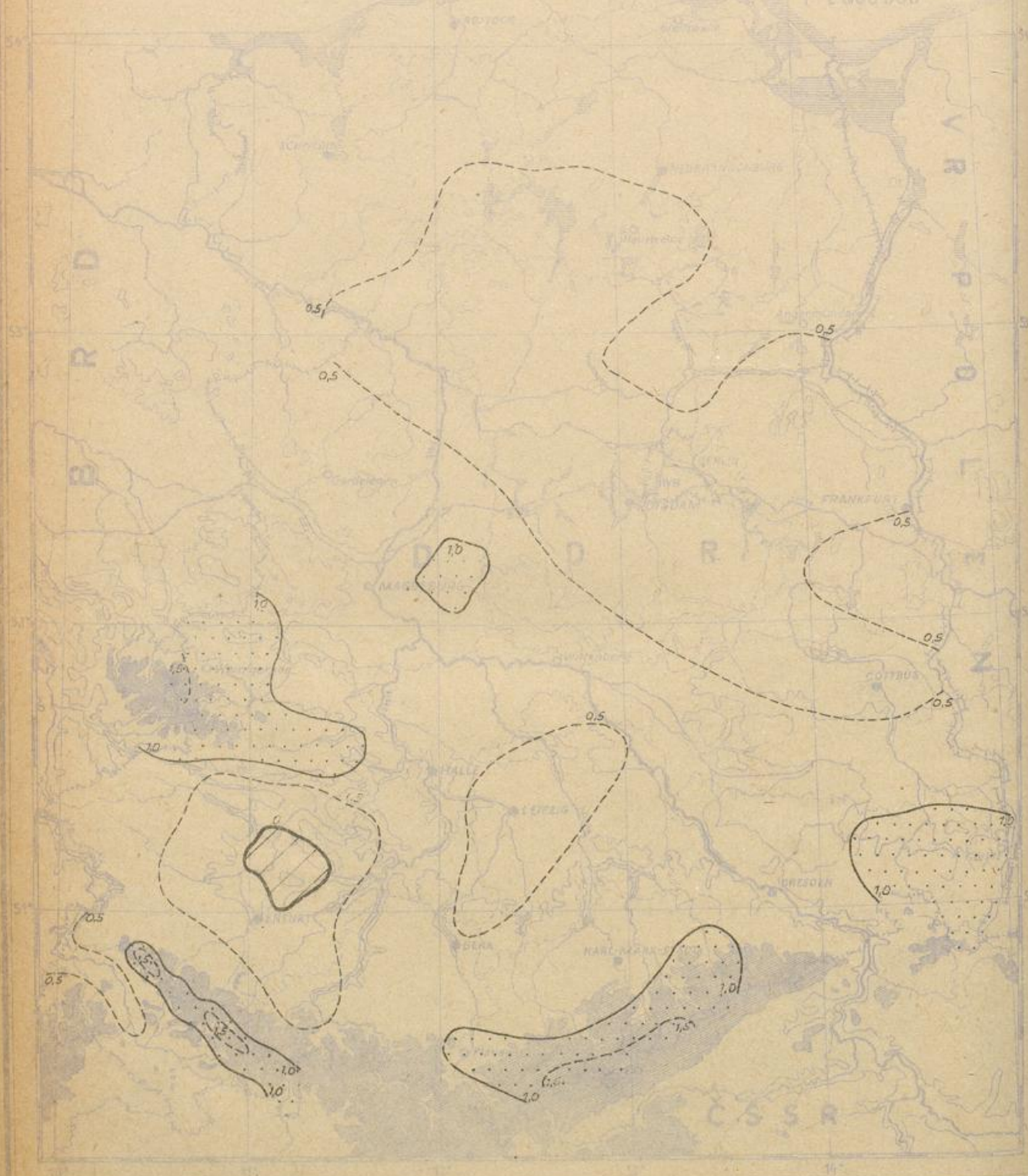
1:2 000 000



VERTEILUNG DER LUFTTEMPERATUR
 Abweichung vom Normalwert [grad]
 -Januar 1973-



1:2 000 000

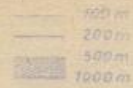


10° 11° 12° 13° 14° 15°

VERTEILUNG DER NIEDERSCHLÄGE

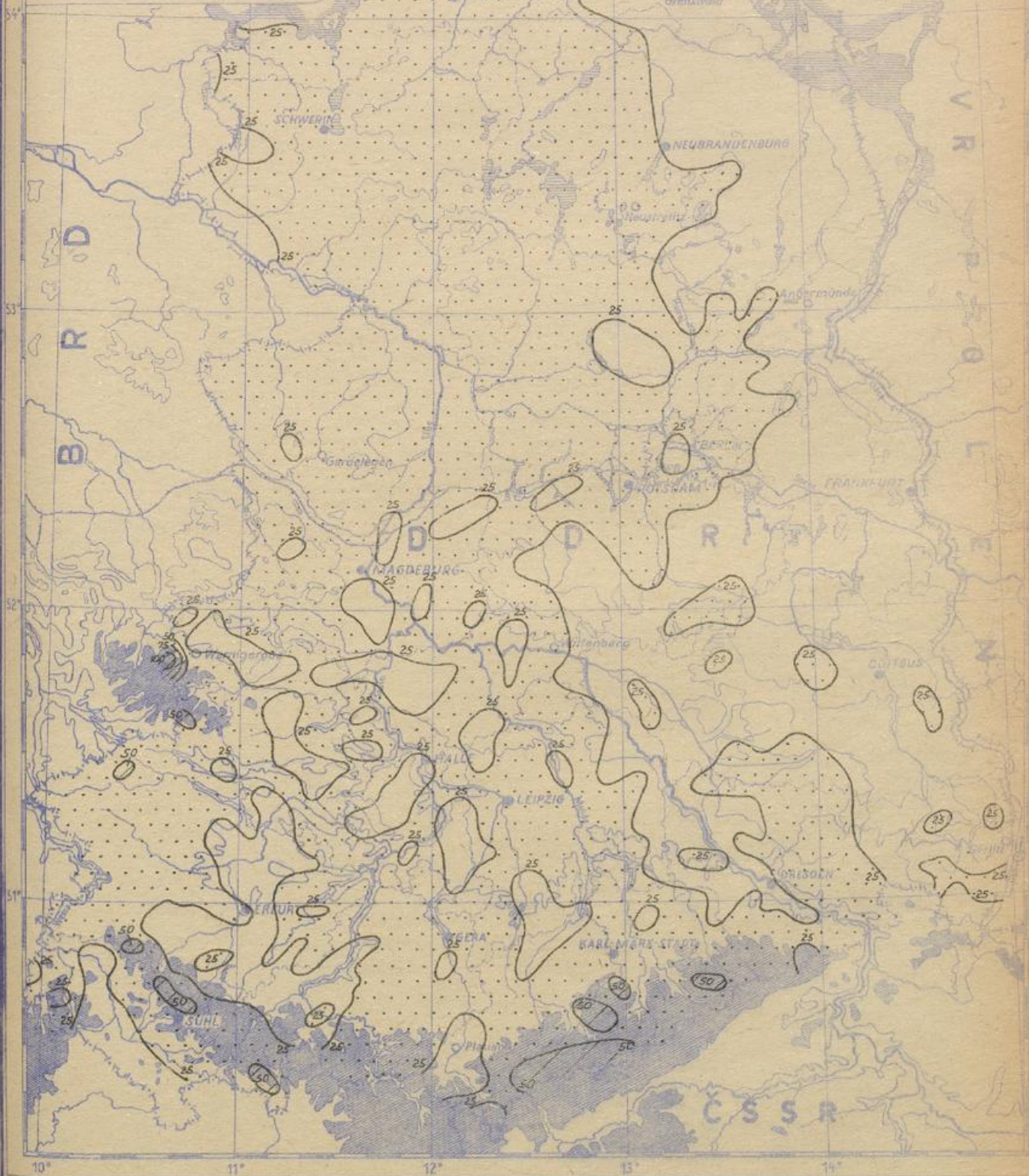
Monatssummen [mm]

- Januar 1973 -



--- Bezirksgrenzen
--- Staatsgrenze der DDR

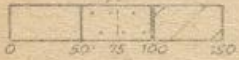
1:2 000 000



VERTEILUNG DER NIEDERSCHLÄGE

in % des Normalwertes

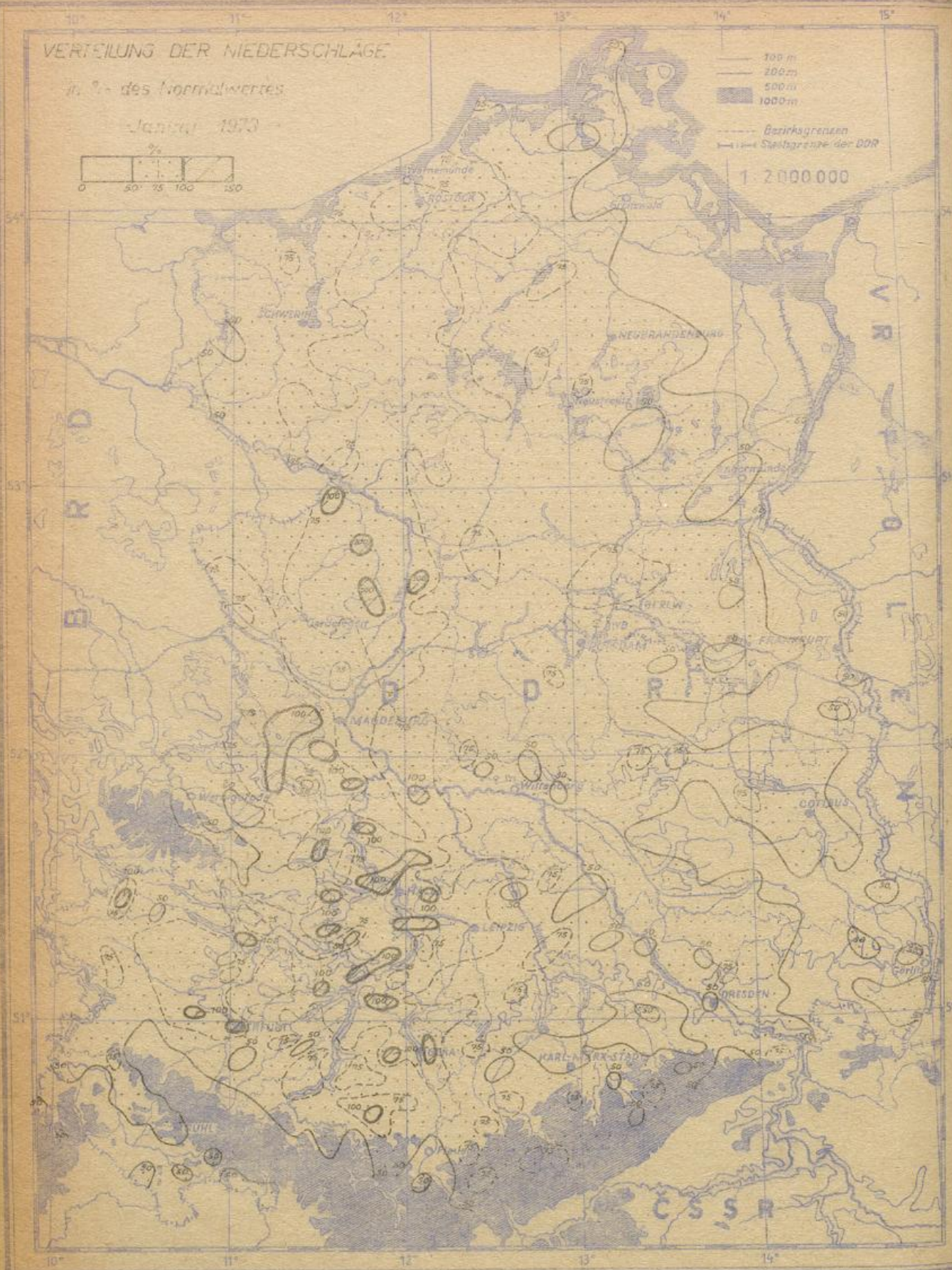
Januar 1973



- 100 m
- 200 m
- 500 m
- 1000 m

--- Bezirksgrenzen
- - - Staatsgrenze der DDR

1:2 000 000



Monatlicher Witterungsbericht

für das Gebiet der Deutschen Demokratischen Republik



— Beilage zum Täglichen Wetterbericht —

Herausgegeben vom Meteorologischen Dienst der DDR
Hauptamt für Klimatologie in Potsdam

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Quellenangabe gestattet — Bezugspreis vierteljährlich 1,95 M — Einzelverkaufspreis 0,65 M — Zu beziehen durch den Postzeitungsvertrieb

27. Jahrgang

Februar 1973

Nummer 2

Allgemeiner Witterungscharakter

Der Februar war zu warm und mit Ausnahme der Küste und der Mittelgebirge trotz übernormaler Niederschlagshäufigkeit zu trocken.

Im Februar stellte sich erstmals im Monatsmittel seit mehreren Monaten über dem größten Teil des europäischen Kontinents sowohl in der Höhe wie im Meeresniveau Druckdefizit ein. Über dem östlichen Nordatlantik und dem angrenzenden Küstengebiet ergab sich Drucküberschuß. Zwischen dem tiefen Druck über dem nordöstlichen und dem hohen Druck über dem südwestlichen Teil des atlantisch-europäischen Gebietes drang übernormal häufig Meeresluft nach Mitteleuropa vor, in der die Temperaturen an mehr als zwei Dritteln aller Tage des Monats über dem Normalwert lagen. Negative Temperaturabweichungen stellten sich erst ab 24. ein. Dadurch fiel der Februar als Ganzes zu warm aus. Infolge des Vorherrschens zyklonaler Großwetterlagen ergab sich eine überdurchschnittliche Zahl von Niederschlagstagen, auch die Zahl der Schneefalltage lag über dem Normalwert. Die Ergiebigkeit der Niederschläge war im größeren Teil der DDR im allgemeinen nur gering. Dadurch blieb die Monatssumme des Niederschlages mit Ausnahme der Küste und der Mittelgebirge unter dem vieljährigen Durchschnitt. Auch im Februar blieb eine Periode ausgeprägten Winterwetters in der gesamten Republik aus.

Zonale und meridionale Strömungsanordnungen hielten einander nahezu die Waage.

Wetterablauf

Im Bereich einer mitteleuropäischen Hochdruckbrücke war es am 2. und 3. vorherrschend stark bewölkt. Am 2. fiel gebietsweise, am 3. in den nördlichen Bezirken etwas Sprühregen, im Bergland Schnee. Die Temperaturen waren übernormal. Verbreitet trat Nebel auf. Das höhere Bergland und einzelne Gebiete der tieferen Lagen wiesen eine Schneedecke auf.

Am 4. und 5. war ein Hochdruckgebiet über Mitteleuropa wetterbestimmend. Die Temperaturen blieben über dem Normalwert. Eine vorübergehende Aufheiterung setzte sich von Süden her langsam nordwärts durch. Vor allem in den nördlichen Bezirken fiel gebietsweise etwas Sprühregen. Im höheren Bergland lag weiterhin eine Schneedecke. In den Morgenstunden stellte sich gebietsweise Nebel ein.

Mit einer kräftigen Westströmung überquerten vom 6. bis 8. Tiefausläufer die DDR. Im Zusammenhang damit verstärkte sich die Zufuhr milder Luftmassen. Die Temperaturen stiegen auf merklich überdurchschnittliche Werte an. Vielerorts wurde die höchste Temperatur des Monats gemessen. Täglich traten mehr oder weniger verbreitet Regenfälle, im höheren Bergland auch Schneefälle auf, die im großen und ganzen aber nur wenig ergiebig waren. Im höheren Mittelgebirge lag weiterhin eine Schneedecke. Gebietsweise stellte sich stürmischer Wind ein.

Am 10. und 11. zogen Störungslinien von Nordwest nach Südost über die DDR hinweg. Die Temperaturen sanken etwas ab, blieben aber übernormal. Starke Bewölkung herrschte vor. Verbreitet traten Niederschläge auf, die am 11. auch im Tiefland zum Teil als Schnee fielen, im großen und ganzen aber nur wenig ergiebig waren. Am 10. lag im hohen Bergland, am 11. in den höheren und mittleren Lagen der Mittelgebirge sowie in einzelnen kleinen Gebieten des Tief- und Hügellandes eine Schneedecke.

Das Berichtsgebiet lag vom 13. bis 15. an der Vorderseite eines westeuropäischen Tiefdrucktroges. Allmählich wurde kühlere Luft herangeführt. Die Temperaturen gingen auf etwa

normale Werte zurück. Am 14. und 15. heiterte es verbreitet auf. Am 13. kam es noch vielerorts zu Schnee- oder Regenschauern, an den beiden folgenden Tagen fiel nur strichweise etwas Schnee oder Sprühregen. In den höheren Teilen der Mittelgebirge und in einzelnen kleinen Gebieten der tieferen Berglagen war eine Schneedecke vorhanden.

Ein Tief über Mitteleuropa bestimmte vom 16. bis 18. den Wetterablauf im Gebiet der DDR. Die Temperaturen entsprachen etwa dem vieljährigen Durchschnitt. Im großen und ganzen war es bedeckt. Über das östliche Mitteleuropa nordwärts ziehende Störungslinien lösten täglich Schnee- oder Sprühregenfälle geringer Ergiebigkeit aus. In den hohen Lagen der Mittelgebirge lag durchweg, in den mittleren Lagen und in einzelnen Gebieten des Tief- und Hügellandes am 18. eine Schneedecke.

Vom 20. bis 24. stellte sich eine Nordwestlage ein. Dabei wurde zunächst milde Meeresluft herangeführt, so daß die Temperaturen am 21. merklich übernormal waren. An den folgenden Tagen floß zunehmend kältere Luft nach Mitteleuropa. Die Temperaturen gingen bis zum 24. unter die Normalwerte zurück. Täglich traten Regen- und/oder Schneefälle auf, die im hohen Mittelgebirge gebietsweise ergiebig waren und hier eine merkliche Zunahme der Schneehöhe zur Folge hatten. Zunächst wiesen nur die höheren Lagen der Mittelgebirge, am 24. aber das Gesamtgebiet der südlichen und mittleren Bezirke eine Schneedecke auf.

Mit nördlichen Winden setzte sich am 25. und 26. Polarluft arktischen Ursprungs durch. Die Temperaturen gingen noch weiter zurück und lagen unter dem Normalwert. Bei wechselnder Bewölkung traten wiederholt Schnee- und Graupelschauer auf. Im überwiegenden Teil der DDR war nunmehr eine Schneedecke vorhanden.

Unter dem Einfluß einer mitteleuropäischen Hochdruckbrücke ließ die Niederschlagstätigkeit am 27. und 28. nach. Die Temperaturen blieben unternormal. In weiten Teilen der Republik lag eine Schneedecke.

Witterungselemente

Der Temperaturverlauf zeigte entgegen normalen Verhältnissen einen Rückgang, der von zwei kräftigen Erwärmungen unterbrochen wurde. Die Tagesmittel der Lufttemperatur waren am 1. mit 2 bis 3°C um 3grd übernormal. Bis zum 4. schwankten sie zwischen 0 und 4°C und lagen um 1 bis 4grd über dem Normalwert. Nach Mitteleuropa vordringende Warmluft ließ die Tagesmittel anschließend kräftig ansteigen. Vom 7. bis 9. waren sie mit 6 bis 7°C um den gleichen Betrag übernormal. Damit stellten sich zugleich die höchsten Tagesmittel des Berichtsmonats ein. In der Folge floß allmählich kältere Luft ein. Die Tagesmittel sanken unter Schwankungen ab und lagen am 16. bei 0°C. Damit entsprachen sie etwa dem vieljährigen Durchschnitt. Danach wurde wieder milde Meeresluft herangeführt. Die Tagesmittel stiegen kräftig an und lagen am 21. mit 4 bis 7°C um den gleichen Betrag über dem Normalwert. Ab 22. setzte sich in zunehmendem Maße Polarluft durch. Die Temperaturen sanken merklich ab. Am 27. waren die Tagesmittel mit -4 bis -2°C um 3 bis 6grd unternormal. Das waren zugleich die niedrigsten Tagesmittel des Monats. Zum Monatsende setzte erneut die Zufuhr milder Luftmassen ein. Am 28. betrugen die Tagesmittel der Lufttemperatur in den nördlichen und mittleren Bezirken der Republik 0 bis 2°C, in den südlichen Bezirken -2 bis 0°C, d.h. in den nördlichen Bezirken etwa temperaturnormal, in den mittleren und südlichen Bezirken um 0,5 bis 3grd zu kalt.

JA 10¹

Die Monatshöchsttemperatur stellte sich verbreitet am 3., 4., 5., 7., 9., oder 21. ein. Sie betrug vorwiegend 7 bis 10 °C, am Nordrand der Mittelgebirge ganz vereinzelt 10 bis 12 °C, in den mittleren und hohen Lagen des Berglandes in der Regel 4 bis 7 °C, auf den höchsten Erhebungen der Mittelgebirge 2 bis 4 °C. Damit lag das Monatsmaximum größtenteils um 0,5 bis 3 grd, in einem vom Eichsfeld zum mittleren Erzgebirge reichenden Streifen um 3 bis 4 grd unter dem vieljährigen Durchschnitt des Februarhöchstwertes, in einigen Gebieten des Küstengebietes entsprach es diesem annähernd.

Die Monatstiefsttemperatur trat fast ausnahmslos am 26., 27. oder 28. auf. Sie lag an der Küste zwischen -5 und -2 °C, im Binnenland meistens zwischen -8 und -4 °C, in einzelnen Gebieten zwischen -13 und -8 °C. Das Monatsminimum lag größtenteils um 1 bis 5 grd, im Norden örtlich um 5 bis 7 grd über dem mittleren Februartiefwert.

Frosttage (Minimum unter 0,0 °C) wurden an der Küste und in ihrem Hinterland sowie ganz vereinzelt im Binnentiefland 6 bis 10, im überwiegenden Teil des Binnentieflandes 11 bis 16, im Mittelgebirgsvorland und in den unteren und mittleren Höhenlagen des Berglandes 16 bis 23, im höheren Bergland 24 bis 28 gezählt. Das sind im Tiefland vorwiegend 5 bis 11, im größeren Teil des Mittelgebirgsbereichs 1 bis 5 weniger, in den Mittelgebirgen gebietsweise 1 bis 4 mehr als normal. Von diesen Frosttagen waren im südlichen Teil des Tieflandes vereinzelt 1 oder 2, im Mittelgebirgsvorland und in den unteren und mittleren Lagen des Berglandes 2 bis 6, im höheren Bergland je nach Höhenlage 7 bis 26 zugleich Eistage (Maximum unter 0,0 °C). Im überwiegenden Teil des Tieflandes blieben Eistage gänzlich aus. Ihre Zahl war im Tiefland meistens um 5 bis 8, im Mittelgebirgsbereich im allgemeinen um 1 bis 4 unternormal, im hohen Bergland um 1 bis 6 übernormal. Die Temperatur sank nur vereinzelt unter -10 °C ab, und zwar an 1 bis 3 Tagen.

Die Monatsmitteltemperatur betrug im Tiefland der nördlichen und mittleren Bezirke der DDR fast ohne Ausnahme 2 bis 3 °C, im Tiefland der südlichen Bezirke und im Hügelland 0,5 bis 2 °C, in den unteren und mittleren Höhenlagen der Mittelgebirge -2 bis -0,5 °C, in den hohen Lagen des Harzes und des Erzgebirges -5 bis -2 °C, in den Kammagen des Thüringer Waldes -4 bis -2 °C. Das entspricht in der Nordosthälfte der Republik einer positiven Abweichung von 2 bis 3 grd, in der Südwesthälfte größtenteils einer positiven Anomalie von 0,5 bis 2 grd, in einzelnen Teilen der Bezirke Erfurt und Suhl entsprach sie etwa dem Normalwert.

Fast oder ganz niederschlagsfrei blieb die gesamte DDR nur am 5. — Die Zahl der Tage mit meßbarem Niederschlag (7 Uhr bis 7 Uhr mind. 0,1 mm, Schnee vor der Messung geschmolzen) betrug verbreitet 15 bis 20, im Tiefland strichweise 21 bis 23, in den Mittelgebirgen vorwiegend 21 bis 26, in den westlichen Teilen der Republik örtlich nur 12 bis 14. Das sind im großen und ganzen 1 bis 5, stellenweise 6 bis 11 mehr, vereinzelt 1 oder 2 weniger als normal. Von diesen Niederschlagstagen waren im Tiefland fast ausnahmslos 5 bis 10, strichweise 11 bis 13, im Mittelgebirgsvorland 11 bis 17, in den Mittelgebirgen je nach Höhenlage 15 bis 24 zugleich Tage mit Schneefall. Ihre Zahl lag im allgemeinen um 1 bis 5, stellenweise um 6 bis 8 über, im Norden vereinzelt um 1 oder 2 unter dem vieljährigen Durchschnitt.

Gewitter traten nur im Brockengebiet auf, und zwar an 2 Tagen.

Die höchste 24stündige Niederschlagsmenge stellte sich größtenteils am 8., 12., 18., 22., 23. oder 24., stellenweise auch an einem anderen Tag des Berichtsmonats ein. Sie betrug verbreitet 3 bis 9 mm, in den Mittelgebirgen gebietsweise 10 bis 25 mm.

Die Monatssumme des Niederschlages betrug im größten Teil der DDR 20 bis 40 mm, in einzelnen Gebieten der westlichen und mittleren Bezirke nur 10 bis 20 mm. In den Mittelgebirgen fielen verbreitet 40 bis 90 mm, in den hohen Lagen des Harzes und des westlichen Erzgebirges 90 bis 195 mm bzw. 90 bis 180 mm, in den hohen Lagen der Rhön 90 bis 110 mm und in den Kammagen des Thüringer Waldes 90 bis 140 mm. Das sind im überwiegenden Teil der Republik trotz übernormaler Niederschlagshäufigkeit 60 bis 100%, in einigen Gebieten der westlichen Bezirke nur 40 bis 60% der normalen Februarmenge. Im Tiefland waren es in einigen Gebieten unterschiedlicher regionaler Ausdehnung 100 bis 125%, auf der Insel Rügen vorwiegend 125 bis 180%, im Mündungsgebiet der Lausitzer Neiße 125 bis 150%. Im Bereich der Mittelgebirge ergaben sich größtenteils 100 bis 150%, stellenweise 150 bis 200%, im hohen Westerbirge ganz vereinzelt 200 bis 230%.

Eine durchbrochene oder geschlossene Schneedecke lag oberhalb etwa 600 m über NN während des ganzen Monats, im größten Teil der Republik nur vom 24. bis 28., in großen Teilen der mittleren und südlichen Bezirke am 19., ferner in ein-

zelnen Gebieten des Tieflandes, des Mittelgebirgsvorlandes sowie der unteren und mittleren Höhenlagen der Mittelgebirge an einigen anderen Tagen des Berichtsmonats. Die größte Schneehöhe stellte sich vorwiegend an einem der Tage vom 24. bis 27., stellenweise am 11., 18., 19. oder 28. ein. Sie betrug im Tief- und Hügelland verbreitet 1 bis 10 cm, vereinzelt 10 bis 15 cm, in den unteren Lagen der Mittelgebirge 10 bis 30 cm, in den mittleren Höhenlagen 15 bis 50 cm, im höheren Bergland 40 bis 100 cm, auf den höchsten Erhebungen 100 bis 180 cm.

Das Monatsmittel der relativen Luftfeuchte betrug verbreitet 85 bis 90%, am Nordrand der Mittelgebirge gebietsweise 80 bis 85%, im hohen Bergland 90 bis 97%. Es war damit bis zu 5% übernormal. Das Monatsminimum (13 Uhr) stellte sich vornehmlich am 5. oder 14., stellenweise auch an einigen anderen Tagen ein. Es betrug vorwiegend 50 bis 70%, im Mittelgebirgsbereich stellenweise 40 bis 50% (Brocken 27%).

Der mittlere Bedeckungsgrad war in den nördlichen Bezirken der Republik mit 6 bis 6,5 Achteln nur geringfügig übernormal, im größeren Teil der mittleren und südlichen Bezirke mit 6 bis 7 Achteln, in den Mittelgebirgen gebietsweise mit 7 bis 7,5 Achteln um 0,5 bis 1 Achtel, im übrigen Berichtsgebiet mit 6,5 bis 7 Achteln um 1 bis 1,5 Achtel übernormal. Nebel trat in nennenswerter Verbreitung vom 1. bis 5., gebietsweise an einzelnen Tagen der zweiten und dritten Dekade auf. Verbreitet wurden 3 bis 8, vereinzelt 9 bis 12, in den höheren Teilen der Mittelgebirge 13 bis 28 Nebeltage gezählt.

Die monatliche Sonnenscheindauer belief sich in den nördlichen Bezirken der DDR auf 50 bis 65 Stunden, westlich einer etwa von Gardelegen über Potsdam—Radebeul—Wahnsdorf—Plauen nach Bad Elster verlaufenden Linie überwiegend 50 bis 70 Stunden, im Lee des Harzes und Thüringer Waldes 70 bis 85 Stunden bzw. 70 bis 80 Stunden. Im übrigen Berichtsgebiet waren es nur 25 bis 50 Stunden. Das sind vielerorts 75 bis 100%, im Südosten gebietsweise 35 bis 75%, im Lee der Mittelgebirge 100 bis 125% (Brocken 155%) des Normalen.

Die mittlere Tagessumme der Globalstrahlung betrug in Potsdam 80 ly (cal/cm²) gegenüber normal 105 ly. Für die einzelnen Tage ergaben sich folgende Tagessummen der Global- und Himmelsstrahlung:

Datum	Globalstrahlung	Himmelsstrahlung	Datum	Globalstrahlung	Himmelsstrahlung
1.	42	42	15.	70	68
2.	35	35	16.	67	67
3.	64	54	17.	57	57
4.	26	26	18.	26	26
5.	149	50	19.	47	47
6.	32	32	20.	69	69
7.	15	15	21.	31	31
8.	26	26	22.	118	100
9.	53	53	23.	84	83
10.	83	76	24.	112	108
11.	148	66	25.	133	95
12.	66	66	26.	111	93
13.	102	70	27.	199	94
14.	154	71	28.	125	121
			Summe	2244	1741

In Potsdam herrschten Winde aus Südwest, West und Nordwest eindeutig vor, sie stellten sich an insgesamt 89% aller Beobachtungstermine ein. Alle anderen Richtungen wiesen eine zum Teil erheblich unternormale Häufigkeit auf. Sturm (mind. 8 Beaufort) trat nur gebietsweise auf, und zwar am 6., 7., 12. oder 13. Soweit Sturmtage vorgekommen sind, betrug ihre Zahl im allgemeinen 1 bis 3 (Brocken 16, Fichtelberg und Arkona je 9).

Der Winter 1972/73 (Dezember bis einschließlich Februar)

Der Dezember war größtenteils etwas zu warm, der Januar vorwiegend und der Februar allgemein zu warm. Die Mitteltemperatur des Winters betrug im Tief- und Hügelland 0 bis 2,5 °C, in den Mittelgebirgen je nach Höhenlage -3,5 bis 0 °C. Das entspricht im großen und ganzen einer positiven Abweichung von 0,5 bis 1,5 grd, auf dem Brocken von 2,1 grd. Die Zahl der Frosttage betrug im Tief- und Hügelland vorwiegend 35 bis 60, stellenweise 60 bis 70, in den Mittelgebirgen 65 bis 90. Das sind im größten Teil der DDR 1 bis 10, im Norden vereinzelt 11 bis 14 weniger, in größeren Bereichen des Mittelgebirgsraumes 1 bis 6, stellenweise 7 bis 11 mehr, als normalerweise zu erwarten sind. Von diesen Frosttagen waren im

Tiefland 5 bis 10, im Nordosten gebietsweise 11 bis 16, im unteren und mittleren Bergland 10 bis 30, im höheren Bergland 30 bis 60 zugleich Eistage. Ihre Zahl war im großen und ganzen um 5 bis 15, örtlich um 16 bis 21 unternormal. Die Sonnenscheindauer belief sich in der Nordhälfte der Republik auf 125 bis 165 Stunden, in der Südhälfte vorwiegend auf 160 bis 200 Stunden, in größeren Teilen des Mittelgebirgsbereichs auf 200 bis 250 Stunden. Das sind in der Nordhälfte des Berichtsgebietes und vereinzelt im Süden 75 bis 100%, in der Südhälfte verbreitet 100 bis 140%, örtlich 140 bis 155% des Normalen. Die Zahl der Tage mit meßbarem Niederschlag betrug im allgemeinen 30 bis 50, in den Mittelgebirgen örtlich 50 bis 60. Das sind größtenteils 1 bis 10, in den mittleren und südlichen Bezirken gebietsweise 11 bis 16 weniger, ganz vereinzelt 1 oder 2 mehr als normal. Von diesen Niederschlags-tagen waren im Tiefland 10 bis 20, in den unteren und mittleren Lagen des Berglandes 20 bis 30, in den höheren Lagen 30 bis 48 zugleich Tage mit Schneefall. Ihre Zahl lag vorwiegend um 1 bis 5, vereinzelt um 6 bis 12 unter, im Süden stellenweise um 1 bis 5 über dem Normalwert. Die Summe des Winter-niederschlags belief sich im überwiegenden Teil der DDR auf 50 bis 100 mm, im Tiefland vereinzelt auf 40 bis 50 mm, in den Mittelgebirgen vorwiegend auf 100 bis 185 mm (Brocken 334 mm). Das sind 40 bis 65%, in den Mittelgebirgen gebietsweise 65 bis 90% des vieljährigen Durchschnitts. Eine Schneedecke lag im Tiefland vorwiegend an 5 bis 15 Tagen, in den Mittelgebirgen je nach Höhenlage an 15 bis 90 Tagen. Ihre Zahl war im großen und ganzen um 5 bis 15, strichweise um 16 bis 23 unternormal, auf dem Brocken und Fichtelberg um 10 bzw. 4 übernormal.

Verhältnisse in der freien Atmosphäre

Im Monat Februar war die untere und mittlere Troposphäre annähernd temperaturnormal und etwas zu feucht. Die obere Troposphäre war zu warm, die untere Stratosphäre wesentlich zu warm.

Die Monatshöchsttemperaturen wurden in der Troposphäre hauptsächlich am 21., bei einer zyklonalen NW-Lage, und um den 6. gemessen. An der Tropopause und in der unteren Stratosphäre stellten sich die Temperaturmaxima überwiegend in der Zeit zwischen dem 23. und 25. ein, wobei die höchsten Temperaturen an der Tropopause zwischen $-40,9^{\circ}\text{C}$ (Greifswald) und $-49,0^{\circ}\text{C}$ (Wahnsdorf) lagen.

Der Eintritt der Monatstiefsttemperaturen erfolgte bei Luftzufuhr aus NW bis N einheitlich zwischen dem 24. und 27. In der oberen Troposphäre wurden die tiefsten Temperaturen des Monats einheitlich am 17., im Grenzbereich zwischen Troposphäre und Stratosphäre vorwiegend am 12. und in den darüberliegenden Niveaus um den 5. registriert. Die Temperaturminima der Tropopause lagen zwischen $-66,8^{\circ}\text{C}$ (Wahnsdorf) und $-70,5^{\circ}\text{C}$ (Meiningen).

Die 22-jährigen absoluten Februar-Temperaturerextremwerte wurden, mit Ausnahme des Temperaturmaximums an der Tropopause über Greifswald, im allgemeinen bei weitem nicht erreicht.

Die Monatsmitteltemperaturen entsprachen in der unteren und mittleren Troposphäre annähernd den Normalwerten. In der oberen Troposphäre und unteren Stratosphäre wurden ausschließlich positive Anomalien ermittelt, die im 300 mbar-Niveau $1,2^{\circ}\text{C}$ betragen und bis zum 100 mbar-Niveau auf $4,3^{\circ}\text{C}$ zunahm.

Die Anomalien der mittleren relativen Luftfeuchten betragen im Durchschnitt $+9\%$.

Die mittleren Höhen der Hauptisobarenflächen lagen in der Troposphäre durchschnittlich 30 gpm unter, im 100 mbar-Niveau dagegen durchschnittlich 98 gpm über den 20-jährigen Mittelwerten.

Die mittlere Höhe der Tropopause lag im Mittel 382 gpm, die mittlere Höhe der Nullgradgrenze im Mittel 416 gpm unter dem Durchschnitt.

Die langjährigen absoluten Februar-Höhenextremwerte wurden, mit Ausnahme der Höhenminima in der Grundschicht und an der Tropopause über Greifswald, nicht erreicht.

Besondere Witterungserscheinungen und Wetterschäden

Im Februar wurde an mehr als zwei Dritteln aller Tage Meeresluft herangeführt, in der die Temperaturen übernormal waren, an einzelnen Tagen um 4 bis 7°C . Negative Abweichungen stellten sich erst ab 24. ein. Dadurch fiel der Monat als Ganzes zu warm aus. Das überwiegend milde Wetter

hatte eine deutlich unternormale Zahl von Frost- und Eistagen zur Folge. Im überwiegenden Teil des Tieflandes blieben Eistage gänzlich aus. Die Monatsschwankung der Lufttemperatur blieb mit 15 bis 20°C etwa um 5 bis 7°C unter dem vieljährigen Durchschnitt.

Im Februar herrschten zyklonale Großwetterlagen zeitlich vor, traten im großen und ganzen aber nur abgeschwächt in Erscheinung. Dadurch stellten sich trotz einer fast ausnahmslos überdurchschnittlichen Niederschlagshäufigkeit im größeren Teil der DDR wiederum unternormale Monatssummen des Niederschlages ein. Die Zahl der Schneefalltage war im allgemeinen übernormal. Auch in diesem Monat blieb eine Periode ausgeprägten Winterwetters aus. Im weitaus größten Teil der DDR lag erst ab 24., während des ganzen Monats nur im höheren Bergland eine Schneedecke. Im hohen Mittelgebirge erreichte die Schneedecke erst im Laufe der dritten Februardekade größere Werte.

Bemerkenswert ist die große Häufigkeit der Südwest-, West- und Nordwestwinde. Winde aus diesen Richtungen traten in Potsdam an 89% aller Beobachtungstermine auf, Westwinde stellten sich an 43% aller Termine ein.

Die Wetterschäden hielten sich in sehr geringen Grenzen. Nebel führte an den ersten Montagstagen, gebietsweise auch an einzelnen Tagen der zweiten und dritten Dekade vorübergehend zu Verkehrsbehinderungen. In den Mittelgebirgen behinderten Schneeverwehungen an einigen Tagen der dritten Dekade den Straßenverkehr. Die Binnenschiffe konnten auf der Elbe in der ersten und zweiten Dekade nur zu 60%, auf der Saale zu 85% ausgelastet werden. Auf der Oder war die Binnenschiffahrt in der ersten Dekade wegen Vereisung eingestellt, in der zweiten Dekade war eine Auslastung von 75% möglich. Infolge steigender Wasserstände vergrößerte sich in der dritten Dekade die Auslastbarkeit der Binnenschiffe.

Temperatur und Wassergehalt des Bodens

Zustrom milder Meeresluft verursachte im Berichtsmonat zwei Erwärmungen: vom 7. bis 9. und am 20./21. Innen standen zwei Abkühlungen gegenüber: vom 10. bis 16. und ab 23., beide Male hervorgerufen durch Überflutung mit polaren Luftmassen, im ersten Fall grönländischen, im zweiten Fall ab 25. arktischen Ursprungs. Sämtliche Temperaturveränderungen waren bis in 100 cm Tiefe merklich.

Weil die Polarluft im ersten der beiden genannten Einbrüche durch langen Weg über das Meer vorgewärmt war, stellte sich in der Temperaturschichtung des Bodens pausenlos bis Mitte der dritten Dekade Isothermie bis 100 cm Tiefe ein. Lediglich im Rest des Monats herrschte der für Februar sonst charakteristische winterliche Typ mit kälteren Ober- und wärmeren Unterschichten.

Die Tagesmitteltemperaturen der Krume (0 bis 20 cm Tiefe) wurden am 1. in der nördlichen Hälfte der Republik zu 1 bis 3°C , in der südlichen Hälfte zu knapp 0 bis 1°C errechnet. Infolge häufigen Luftmassenwechsels kam es in den nördlichen und mittleren Bezirken bis 6. zu Schwankungen um meist 1, selten 2°C . Ab 7. begannen die Temperaturen außer im Vorland des Thüringer Waldes und des Erzgebirges zu steigen und erreichten meist schon am 8., örtlich am 9. im Norden Beträge von 4 bis 6°C , im Süden solche von 2 bis 4°C . Ab 10. erfolgte ein Rückgang, der sie bis Monatsmitte auf allgemein 0 bis 1°C brachte. Um die Wende zur dritten Dekade erhoben sie sich im Norden auf 4 bis 5, im Süden auf 2 bis 3°C . Bis Monatsende sanken sie überall auf 0 bis 1°C ab.

In 50 cm Tiefe betragen die Tagesmitteltemperaturen am 1. im Norden 1 bis 3, örtlich 4°C , im Süden reichlich 0 bis 1°C . Bis Mitte der ersten Dekade änderten sie sich nicht. Gegen Ende dieser Dekade stiegen sie auf 3 bis 5 bzw. 2 bis 4°C an. Lediglich im Vorland von Thüringer Wald und Erzgebirge erfolgte so gut wie keine Änderung. Bis 17. gingen sie auf 1 bis 3 bzw. 1 bis knapp 2°C zurück. In den ersten Tagen der dritten Dekade waren wieder 3 bis reichlich 4 bzw. 1,5 bis 3°C erreicht. Bis Monatsende sanken die Tagesmitteltemperaturen auf 1,5 bis 3 bzw. 1 bis 2°C ab.

In 100 cm Tiefe ergaben sich am 1. in der nördlichen Hälfte der DDR Tagesmitteltemperaturen von 1,5 bis 3, vereinzelt 4°C , in der südlichen Hälfte solche von 1 bis 2°C . Nach anfänglicher Konstanz erhoben sie sich gegen Ende der ersten Dekade auf knapp 4 bis 5 bzw. 2 bis 3°C . Bis Monatsmitte erfolgte keine Änderung. Danach erfolgte ein Rückgang auf 2 bis 4 bzw. knapp 2 bis $2,5^{\circ}\text{C}$, dem sich in den ersten Tagen der dritten Dekade ein Anstieg auf 3 bis 5 bzw. 2 bis $3,5^{\circ}\text{C}$ anschloß. Bis 26. blieben die Tagesmitteltemperaturen unverändert. In den beiden letzten Montagstagen gingen sie auf 2,5 bis 4 bzw. 2 bis 3°C zurück.

Negative Tagesmitteltemperaturen zeigten sich in der nördlichen Hälfte der Republik am 26. und 27. bis maximal 10 cm Tiefe, in der südlichen Hälfte ab 25. bis 12 cm Tiefe. Im Vorland des Thüringer Waldes war der Boden bis 6, etwa 20 cm, zwischen 15. und 20. etwa 15 cm, ab 23. rund 10 cm tief gefroren. Im Vogtland erhielt sich der Frost im Boden vor allem zwischen 10 und 35 cm Tiefe während des ganzen Monats. Im Vorland des Zittauer Gebirges traten negative Tagesmitteltemperaturen nur am 17. und 18. bis 6 cm Tiefe auf.

Die Höchstwerte stellten sich in der Krume teils am 8. oder 9., teils am 21. oder 22. ein: in 5 cm Tiefe in leichten und mittleren Böden 6 bis 7 °C, in schweren Böden 4 bis 6 °C, in 20 cm Tiefe 3,5 bis 5,5 bzw. 1 bis 4 °C. In 50 cm Tiefe zeigten sich die Maxima teils am 9./10., teils zwischen 22. und 25. mit 3,5 bis 5 bzw. 1 bis 4 °C, in 100 cm Tiefe teils zwischen 10. und 12., teils am 23. und 24. mit reichlich 3 bis 5 bzw. 2 bis 4 °C.

Die Tiefstwerte wurden in der Krume teils zwischen 1. und 5., teils zwischen 15. und 18., teils am 27./28. beobachtet: in 5 cm Tiefe ohne wesentlichen Unterschied der Bodenart -2,5 bis knapp 0 °C, in 20 cm Tiefe -0,5 °C bis 0,5 °C. In 50 cm Tiefe traten die Minima in den drei ersten oder am letzten Monats-tag mit 0 bis 2,5 °C, in 100 cm Tiefe zu unterschiedlichen Terminen der ersten Dekade oder am 28. mit 1 bis 3 °C ein.

Die Monatsmitteltemperaturen wurden für 5 cm Tiefe in leichten und mittleren Böden zu 1 bis 2,5 °C, in schweren Böden zu 0 bis 2 °C errechnet, für 20 cm Tiefe zu 1,5 bis fast 3 bzw. 2,5 °C, für 50 cm Tiefe zu 1,5 bis 3,5 bzw. 1 bis 3 °C, für 100 cm Tiefe in allen Böden zu 2 bis 4 °C. Damit erwies sich der Boden in allen Meßtiefen als zu warm; in 5 cm Tiefe in leichten und mittleren Böden um 1,5 bis 2,5 grd, in schweren Böden um 0,5 bis 1,5 grd, in 20 und 50 cm Tiefe um 0,5 bis 2 bzw. um 0,5 bis 1 grd, in 100 cm Tiefe um 0,5 bis 1,5 bzw. um 0 bis 0,5 grd. Lediglich die Böden am Nordrand vom Thüringer Wald und Erzgebirge waren ab 10 cm Tiefe normalwarm.

Gegenüber dem Vormonat stiegen die Mitteltemperaturen entgegen den Verhältnissen in den meisten Jahren an: in 5 bis 20 cm Tiefe in leichten und mittleren Böden um 1,5 bis 3 grd, in schweren Böden um 1 bis 2,5 grd, in 50 cm Tiefe um 1,5 bis 2,5 bzw. um 0,5 bis 1,5 grd, in 100 cm um 0,5 bis reichlich 1 bzw. um 0 bis 0,5 grd.

Der Wassergehalt des Bodens änderte sich in den beiden ersten Dekaden nicht. In der dritten Dekade stieg er geringfügig an.

Oberschichten (0 bis 40 cm Tiefe)

Datum	leichte	mittlere	schwere Böden
10.	12 bis 19 %	15 bis 21 %	20 bis 25 % örtlich 30 %
20.	11 bis 19 %	14 bis 21 %	20 bis 25 % örtlich 27 %
28.	15 bis 19 %	16 bis 21 %	21 bis 24 % örtlich 30 %

Unterschichten (40 bis 100 cm Tiefe)

Datum	leichte	mittlere	schwere Böden
10.	6 bis 13 %	14 bis 19 %	16 bis 21 %
20.	6 bis 15 %	15 bis 19 %	16 bis 20 %
28.	12 bis 17 %	15 bis 19 %	19 bis 22 %

Witterung und Pflanzenentwicklung

Die bis in den Anfang der dritten Dekade pausenlos milde bis sehr milde Witterung — die Temperaturen lagen meist um 3 bis 4, vom 6. bis 9. und vom 20. bis 22. gar um 4 bis 6, örtlich 7 grd über den Normalwerten — regte die Pflanzenentwicklung nach Aufhebung der Winterruhe im Januar weiter an. Örtlich bereits um Monatsmitte, in größerem Umfang mit Beginn der dritten Dekade erblühten Schneeglöckchen, Haselstrauch und stellenweise Schwarzerle im gesamten Tiefland der Republik einschließlich der Küste und Rügens. Damit begann der phänologische Vor-

frühling um durchschnittlich anderthalb, in Mecklenburg vielerorts um zwei Wochen verfrüht. Ab 23. kam das weitere Erblühen der genannten Pflanzen infolge Zustroms grönländischer Polarluft etwas ins Schleppen.

Die Feldarbeiten setzten um Mitte des Monats gebietsweise schon großräumig ein. Da die Krume weitgehend bereits in der ersten Dekade frostfrei war und gefrorene Bodenschichten sich nur noch zwischen 25 und 40 cm Tiefe bis längstens 8. hielten, begann man mit der Frostbestellung des Sommergetreides örtlich schon ab Ende der ersten Dekade und setzte sie bis fast Mitte der dritten Dekade fort. Der genannte Einbruch von Polarluft um diese Zeit erzwang eine vorübergehende Unterbrechung dieser und anderer Feldarbeiten, weil von 24. bis 27. auch im Tiefland eine geschlossene Schneedecke — wenn auch freilich von meist weniger als 10 cm Mächtigkeit — bestand und der Frost in die obere Krume eindrang.

Die Pflegemaßnahmen an den Obstgehölzen waren während des ganzen Monats durch die Witterung nicht behindert.

Erläuterung zu den Tabellen

Die in Spalte 1 der Tabellen aufgeführten Zahlen bezeichnen gemäß „Verzeichnis der Gemeinden und Ortsteile der Deutschen Demokratischen Republik“, Stand vom 1. Januar 1968, die einzelnen Bezirke der DDR:

01 Bezirk Rostock	09 Bezirk Erfurt
02 „ Schwerin	10 „ Gera
03 „ Neubrandenburg	11 „ Suhl
04 „ Potsdam	12 „ Dresden
05 „ Frankfurt (Oder)	13 „ Leipzig
06 „ Cottbus	14 „ Karl-Marx-Stadt
07 „ Magdeburg	15 Hauptstadt Berlin
08 „ Halle	

Phänologische Beobachtungsergebnisse aus dem Gebiet der DDR — Februar 1973

Bezirk*)	Station	Seehöhe m	Schnee- glöckchen	Hasel	Schwarz- erle
			b	b	b
01	Arkona	42	22. 2.	.	.
	Putbus	26	21. 2.	.	.
	Groß Lüsewitz	34	28. 2.	28. 2.	28. 2.
02	Boizenburg	45	25. 2.	26. 2.	.
03	Ueckermünde	1	21. 2.	.	.
	Neustrelitz	64	25. 2.	27. 2.	.
	Grünow	55	.	27. 2.	25. 2.
04	Zehdenick	46	21. 2.	.	.
	Brandenburg	30	21. 2.	.	.
05	Angermünde	48	.	25. 2.	21. 2.
	Frankfurt (O.)	48	23. 2.	21. 2.	.
	Lindenberg	98	23. 2.	.	.
08	Wittenberg	104	24. 2.	26. 2.	.
	Magdeburg	79	22. 2.	24. 2.	.
	Halle-Kröllwitz	96	20. 2.	.	.
13	Torgau	80	14. 2.	15. 2.	.
	Collm	200	21. 2.	.	.

*) Erläuterungen siehe oben
Bemerkung: b=Erste Blüten

Tag	Wetterlage		Luftmasse	Temperatur	Bewölkung	Niederschlag	Besondere Erscheinungen					
1.	Zykl.	Übergangslage				Verbreitet Schnee- und/oder Regenfälle						
2.	Antizyklonal	Hochdruck- brücke über Mitteleuropa	Grönländische Polarluft	Mild	Stark bewölkt	Strichweise, am 4. vor allem im Norden, etwas Sprühregen	Vielorts Nebel	Tief- und Hügelland				
3.												
4.		Hoch über Mitteleuropa	Meeresluft									
5.												
6.	Zyklonal		Grönländische Polarluft	Sehr mild	oder Im Süden heiter	Täglich verbreitet Schnee- und/oder Regenfälle oder Schauer, vorwiegend geringer Ergiebigkeit	Ge- biets- weise stürm. Wind	Tief- u. Hügelland frostfrei				
7.		Westlage										
8.			Atlantische Tropikluft									
9.												
10.		Nordwestlage	Grönländische Polarluft									
11.												
12.		Übergangslage	Meeresluft						Mild			Küste und Süden gebietsweise stürm. Wind
13.												
14.		Trog Westeuropa								Vorwiegend heiter	Strichweise etwas Schnee oder Regen	
15.												
16.												
17.	Tief Mitteleuropa	Grönländische Polarluft	Mäßig kalt			Gebiets- weise Nebel						
18.												
19.	Anti- zykl.	Übergangslage		Temperatur- anstieg	Bedeckt oder stark bewölkt	Täglich verbreitet Schnee- und/oder Regenfälle oder Schauer, vorwiegend geringer Ergiebigkeit	Tief- und Hügelland frostfrei					
20.												
21.	Zyklonal		Meeresluft	Mild, z. T. sehr mild								
22.		Nordwestlage										
23.		Grönländische Polarluft	Abkühlung									
24.												
25.												
26.	Nordlage			Kalt	Wechselnd bewölkt	Mehr oder weniger verbreitet Schnee- und Graupelschauer	Vorbreitet					
27.	Anti- zyklonal	Hochdruck- brücke über Mitteleuropa	Arktische Polarluft									
28.					Vorwiegend bedeckt	Gebietsw. Schnee- und/od. Regenfälle						

Höheres Bergland, außerdem an einzelnen Tagen gebietsweise mittleres und unteres Bergland, Tief- und Hügelland geschlossene oder durchbrochene Schneedecke

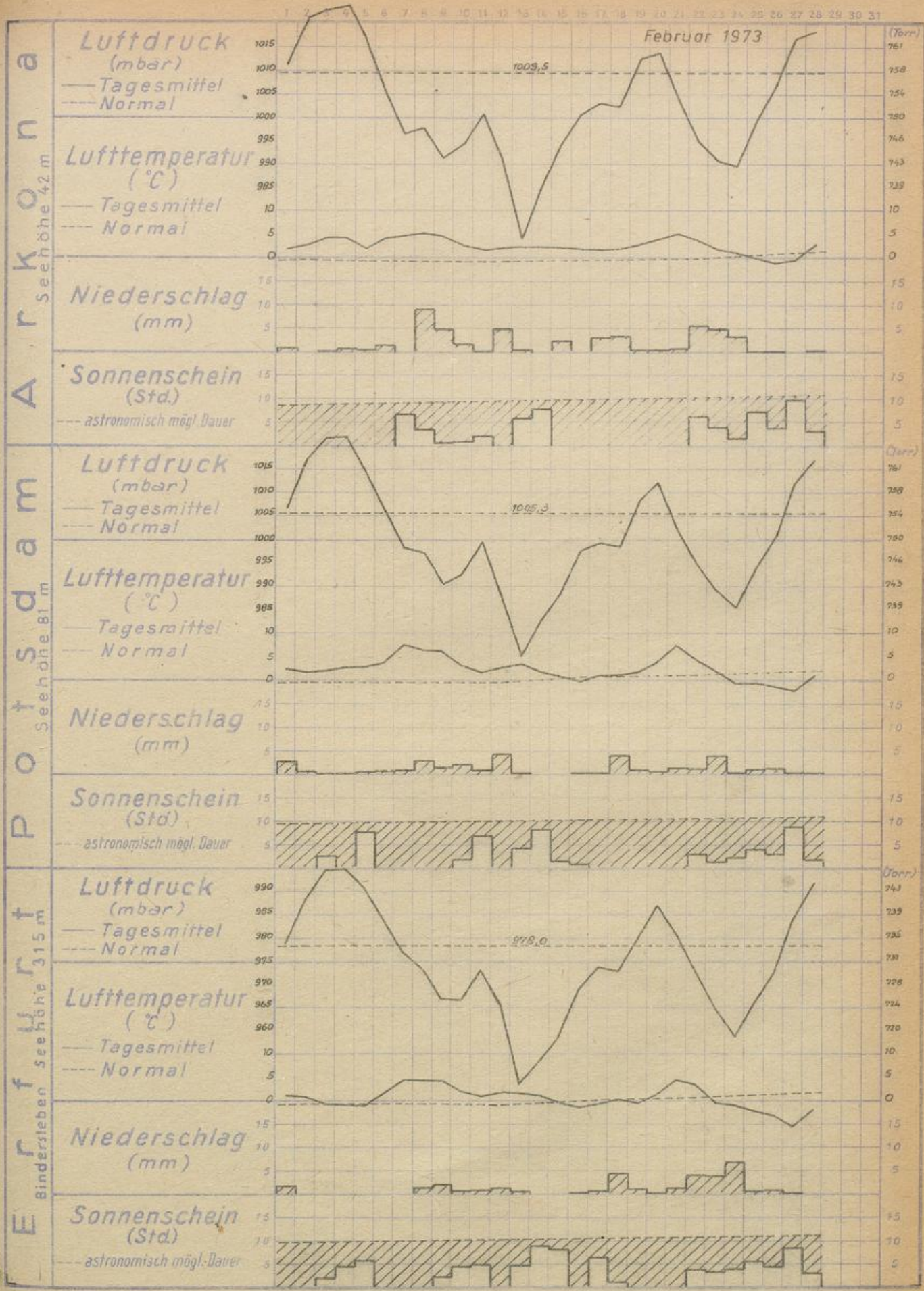
Aerologische Übersicht

(Monatsmittel- und Monatsreihenwerte)

0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	
BSA, Starthöhe (NN)	p [mbar]	H [gpm]	t̄ [°C]	t _{max} [°C]	am	t _{min} [°C]	am	s̄ [g/kg]	Ū [%]	n	d _v [°]	f _v [m/s]	n	Grenz- flächen	H̄ p̄ t̄	H _{max} p _{min} t _{min}	am	H _{min} p _{max} t _{max}	am	n	
Greifswald 4 m	100	15 920	-53,3	-47,1	11.	-62,8	3.	—	—	27	311	10	96	[gpm]	9 280	12 490	5.	5 550	13.	27	
	150	13 300	-51,2	-43,7	24.	-58,7	5.	—	—	27	307	11	103	[mbar]	286	180	5.	465	13.	27	
	200	11 430	-53,4	-41,9	33.	-68,0	4., 12.	0,07	51	27	302	14	106	[°C]	-57,1	-70,0	12.	-40,9	13.	—	
	300	8 820	-51,5	-44,9	7.	-58,8	17.	0,07	59	28	287	13	107								
	400	6 911	-40,3	-29,8	21.	-52,1	25.	0,19	60	28	283	12	109								
	500	5 355	-29,6	-18,2	20.	-41,2	24.	0,45	59	28	286	11	110								
	700	2 869	-12,9	-2,1	21.	-22,1	26.	1,36	64	28	291	10	110								
850	1 364	-4,7	3,9	3.	-12,4	26., 27.	2,79	86	28	288	11	103									
	Boden**)	66	2,4	5,0	7.	-3,6	26., 27.	4,15	91	28	260	04	112	Null- Grad- grenze	780	2 640	21.	—	—	24	
															921	731	21.	—	—	—	
Lindenberg 112 m	100	15 930	-53,5	-45,4	17.	-62,5	3.	—	—	26	312	09	97	[gpm]	9 750	12 120	5.	6 260	23.	27	
	150	13 310	-52,0	-44,0	23.	-58,8	5.	—	—	27	305	12	101	[mbar]	266	190	4., 5., 6., 7., 12.	425	23.	27	
	200	11 460	-54,0	-40,7	23.	-67,8	4.	0,07	52	27	300	14	102	[°C]	-58,1	-68,8	5.	-47,3	2.	—	
	300	8 851	-51,2	-43,6	6.	-59,4	17.	0,07	59	27	290	13	103								
	400	6 938	-40,1	-29,2	6., 21.	-53,7	24.	0,21	63	27	287	11	104								
	500	5 376	-28,7	-17,9	6.	-40,6	25.	0,52	60	27	292	11	104								
	700	2 886	-12,6	-2,9	21.	-22,9	26.	1,41	64	27	297	10	104								
850	1 379	-5,0	4,0	21.	-14,9	27.	2,69	82	28	296	11	104									
	Boden**)	83	1,2	7,8	21.	-5,6	27.	3,80	92	28	246	04	112	Null- Grad- grenze	720	2 500	5.	—	—	21	
															924	752	21.	—	—	—	
Wahnsdorf 233 m	100	15 990	-51,6	-45,5	24.	-62,0	7.	—	—	23	315	09	37	[gpm]	9 470	11 960	5.	6 030	25.	23	
	150	13 360	-50,2	-43,3	25.	-58,8	5.	—	—	24	305	09	42	[mbar]	281	190	12.	440	25.	23	
	200	11 490	-53,8	-41,9	23.	-65,3	12.	—	—	26	309	10	43	[°C]	-57,4	-66,8	12.	-49,0	25.	—	
	300	8 876	-50,5	-45,1	6.	-59,2	17.	—	—	28	312	09	45								
	400	6 959	-40,1	-29,5	21.	-53,9	25.	0,19	53	28	290	09	47								
	500	5 399	-29,2	-18,1	6.	-41,6	25.	0,44	56	28	287	09	53								
	700	2 909	-12,3	-2,9	21.	-21,7	27.	1,42	63	28	296	10	54								
850	1 403	-5,1	4,1	21.	-13,2	27.	2,57	82	28	297	11	55									
	Boden**)	106	2,9	9,3	9.	-5,7	27.	3,73	80	28	261	04	56	Null- Grad- grenze	900	2 330	5.	—	—	23	
															809	769	21.	—	—	—	
Meiningen 450 m	100	15 960	-55,2	-47,0	24.	-62,8	7.	—	—	20	317	09	89	[gpm]	9 470	12 430	6.	5 680	24.	26	
	150	13 340	-52,1	-44,8	24.	-61,0	7.	—	—	21	320	10	97	[mbar]	281	182	6.	460	23., 24.	26	
	200	11 470	-55,0	-42,7	23.	-70,5	12.	0,07*	51*	23	322	13	107	[°C]	-58,0	-70,5	12.	-45,5	23.	—	
	300	8 875	-51,2	-43,1	6.	-61,4	17.	0,07*	55*	25	320	12	112								
	400	6 964	-40,9	-29,3	21.	-51,9	24.	0,19	58	26	314	11	112								
	500	5 409	-29,5	-18,8	6.	-41,1	24.	0,49	63	26	305	10	112								
	700	2 915	-12,8	-3,0	20.	-21,1	26.	1,32	64	27	300	09	112								
850	1 406	-4,6	5,6	5.	-14,9	27.	2,52	79	27	296	08	106									
	Boden**)	116	1,3	4,6	8.	-8,1	28.	3,45	94	28	249	02	112	Null- Grad- grenze	1 190	2 600	5.	—	—	12	
															880	747	5.	—	—	—	

*) Anzahl der Einzelmessungen kleiner als "

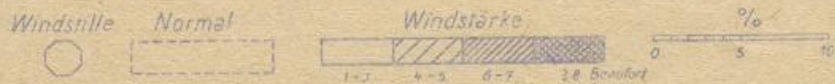
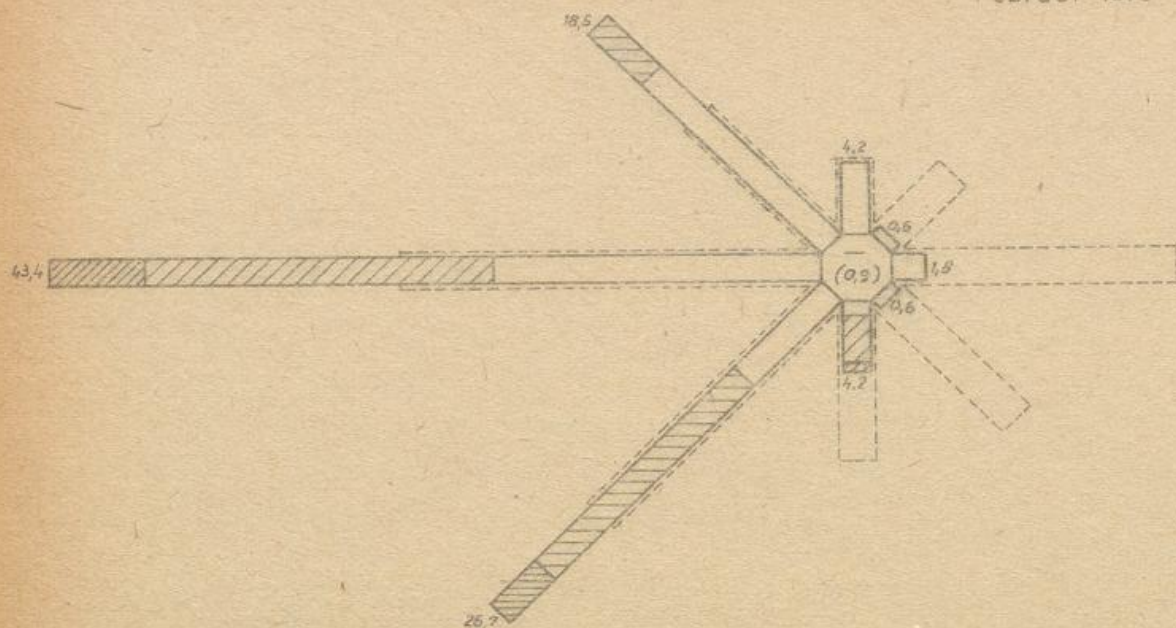
**) Sp. 2 dieser Zeile enthält H̄ der 1000-mbar-Fläche



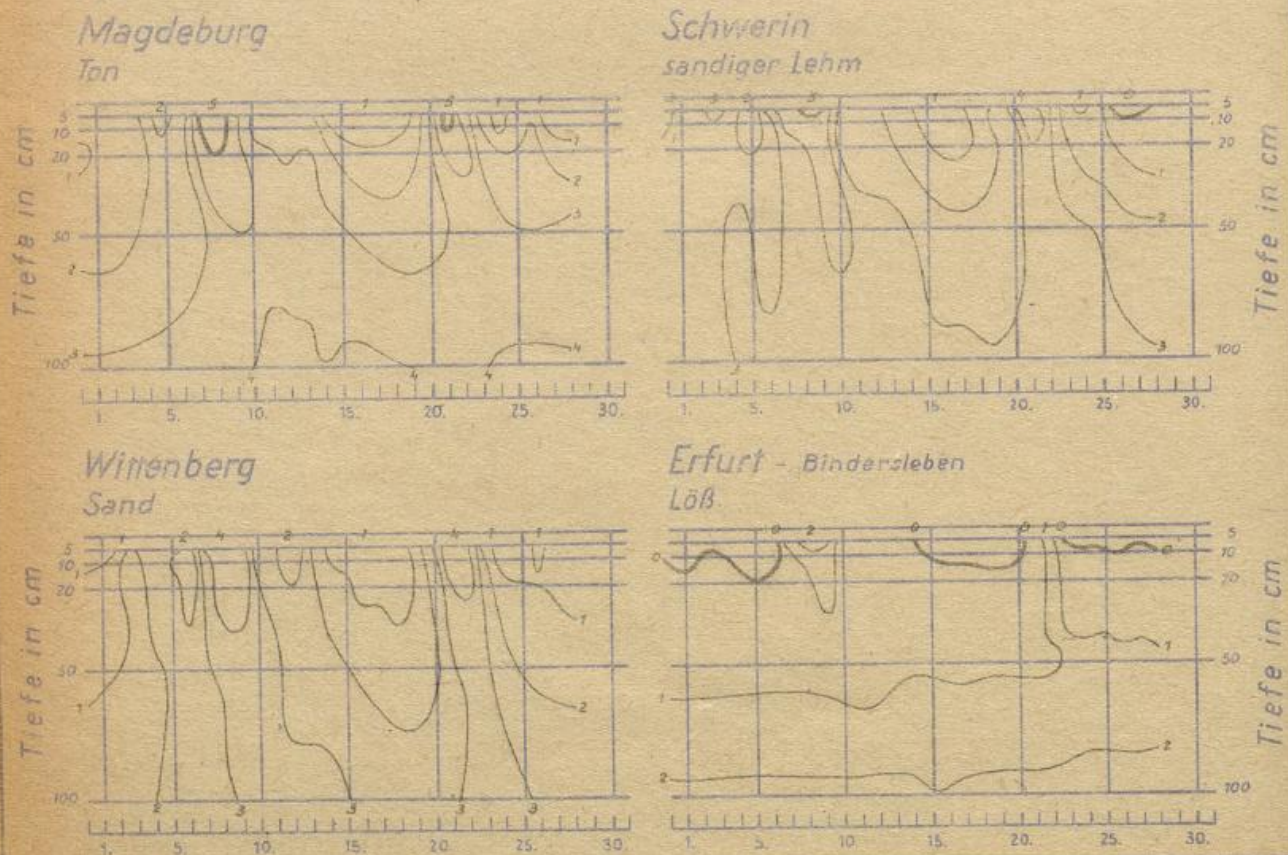
Häufigkeit der einzelnen Windrichtungen in % in Potsdam

(Stundenmittel zu den Beobachtungsterminen)

Februar 1973

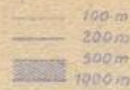
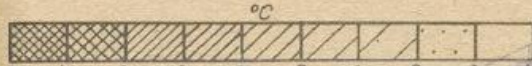


Temperaturverlauf im Erdboden °C



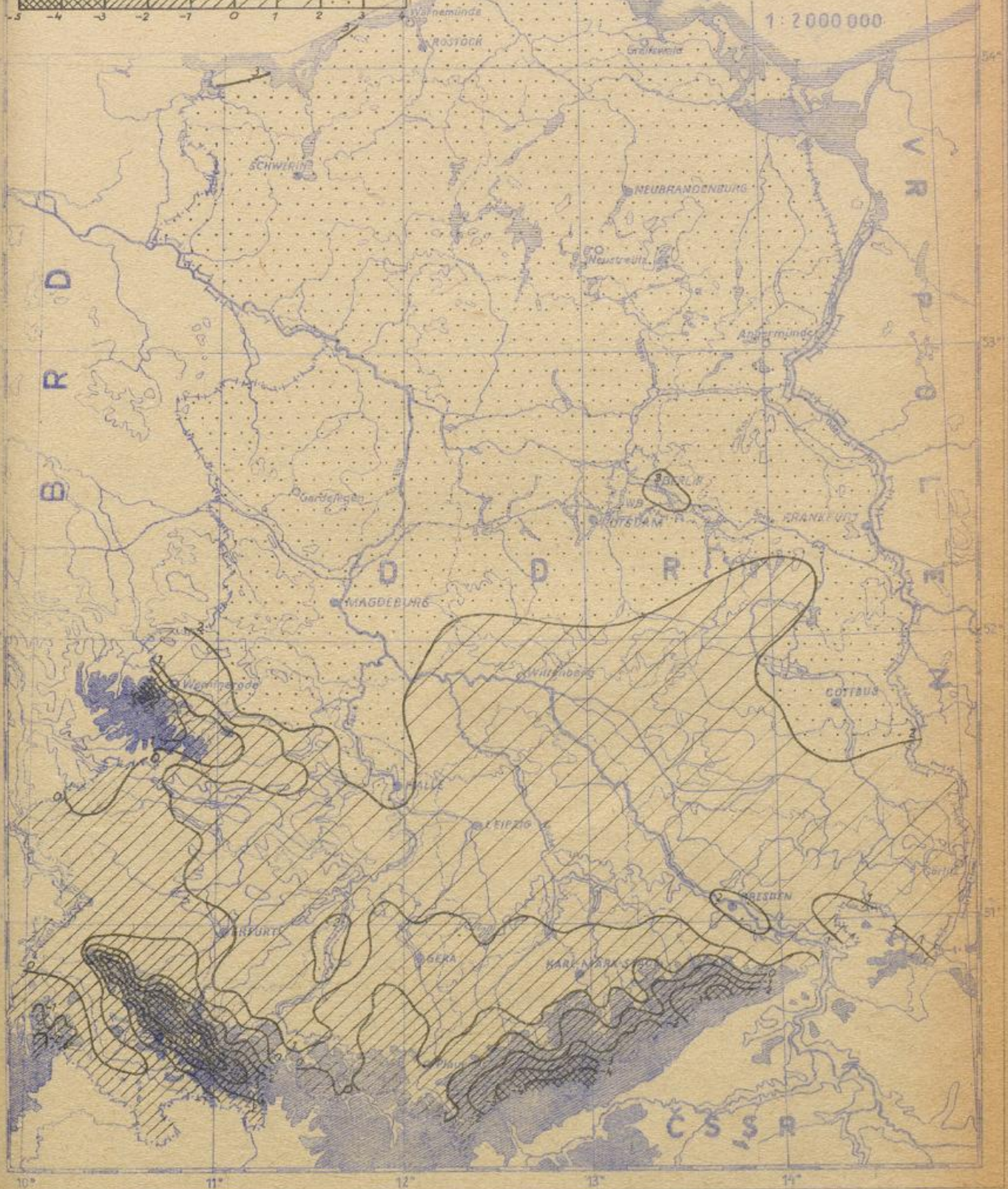
VERTEILUNG DER LUFTTEMPERATUR
Monatsmittel [°C]

- Februar 1973 -



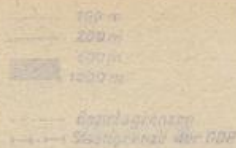
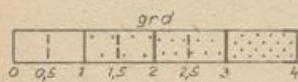
--- Bezirksgrenzen
- - - Staatsgrenze der DDR

1 : 2 000 000

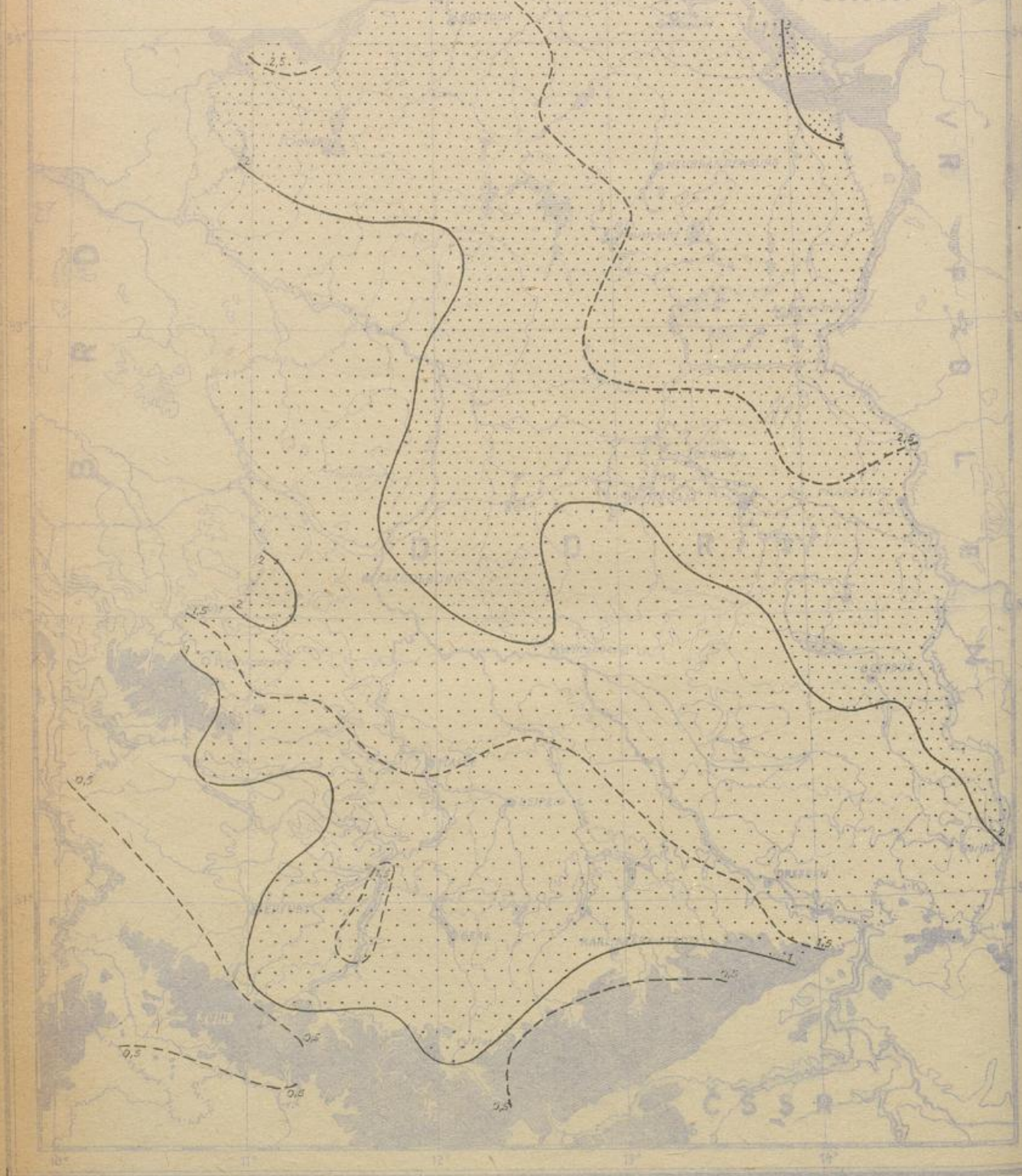


VERTEILUNG DER LUFTTEMPERATUR
Abweichung vom Normalwert [grad]

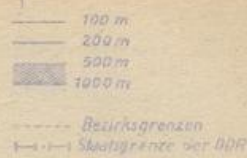
-Februar 1973-



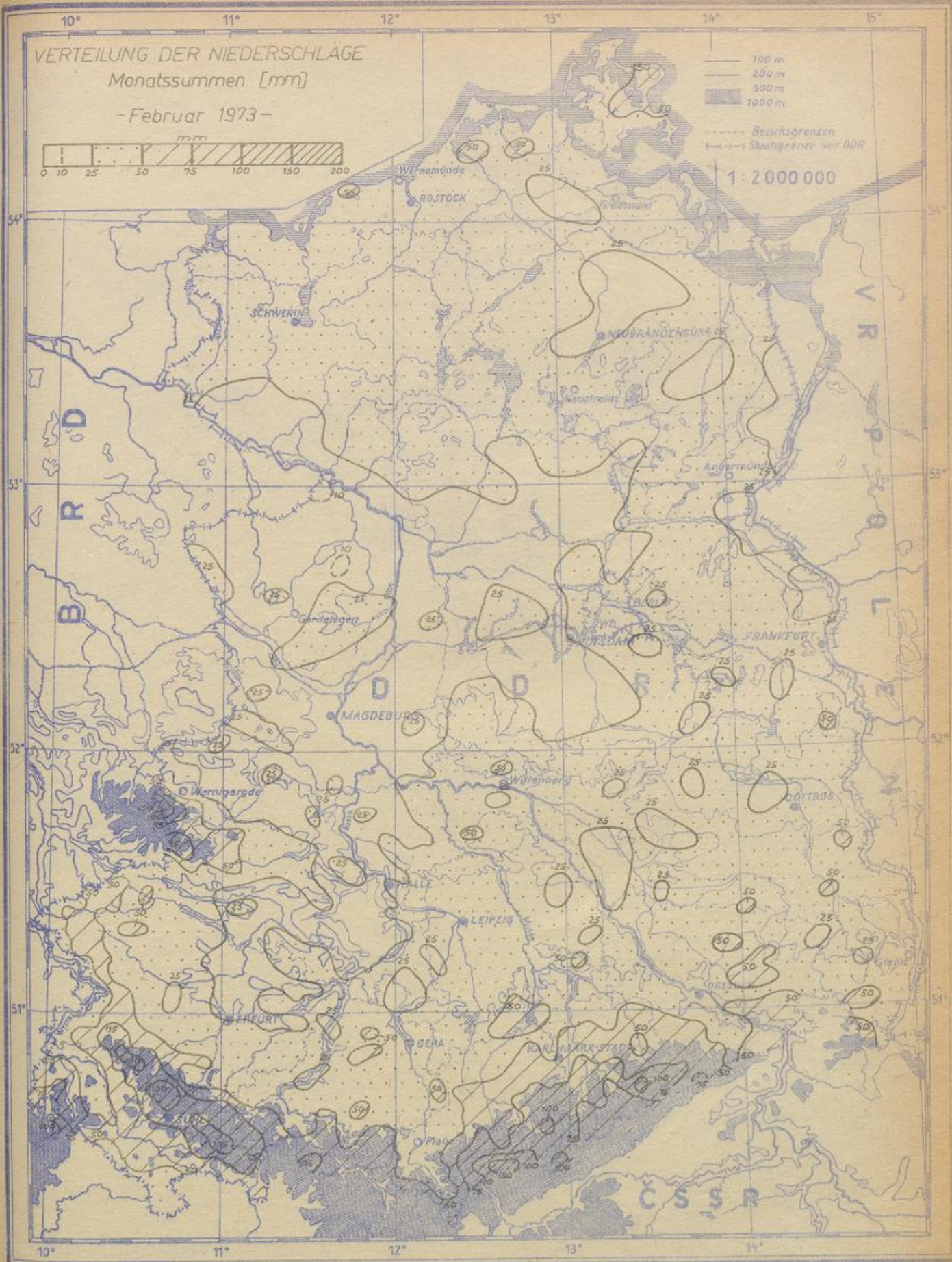
1:2 000 000



VERTEILUNG DER NIEDERSCHLAGE
 Monatssummen [mm]
 - Februar 1973 -

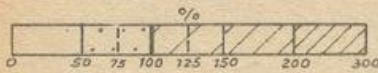


1 : 2 000 000



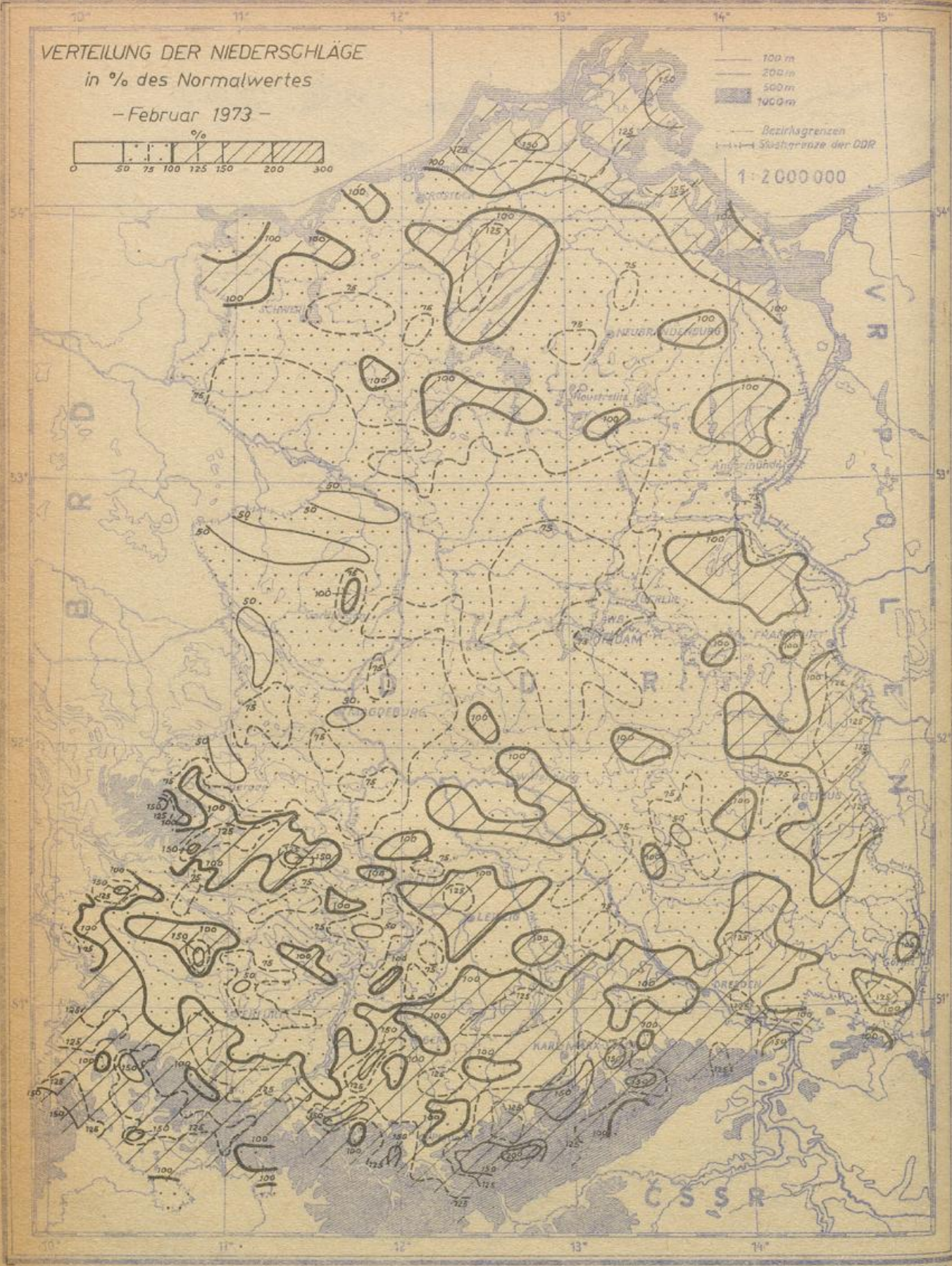
VERTEILUNG DER NIEDERSCHLÄGE
in % des Normalwertes

- Februar 1973 -



- 100 m
- 200 m
- 500 m
- 1000 m
- Bezirkgrenzen
- Staatsgrenze der DDR

1:2 000 000



Monatlicher Witterungsbericht

für das Gebiet der Deutschen Demokratischen Republik

— Beilage zum Täglichen Wetterbericht —

Herausgegeben vom Meteorologischen Dienst der DDR

Hauptamt für Klimatologie in Potsdam



Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Quellenangabe gestattet — Bezugspreis vierteljährlich 1,95 M — Einzelverkaufspreis 0,65 M — Zu beziehen durch den Postzeitungsvertrieb

27. Jahrgang

März 1973

Nummer 3

Allgemeiner Witterungscharakter

Der März war zu warm, meistenorts zu trocken und sonnen-scheinreich.

Im März stellte sich im Gebiet Britische Inseln — Frankreich — Mitteleuropa übernormal häufig hoher Luftdruck ein. Dadurch traten nach Mitteleuropa vordringende Tiefausläufer nur stark abgeschwächt in Erscheinung. Das hatte sowohl eine unternormale Niederschlagshäufigkeit als auch im weitaus größten Teil der DDR unternormale Monatssummen des Niederschlages zur Folge. An der Nord- und Ostflanke des hohen Luftdruckes wurde an reichlich zwei Drittel aller Monattage milde Luft herangeführt, in der die Temperaturen übernormal waren. Um die Mitte der dritten Dekade wurde das Berichtsgebiet von Warmluft überflutet. Bei gleichzeitig reichlich Sonnenschein stiegen die Temperaturen gebietsweise erstmals in diesem Jahr über 20°C. Der sog. „Märzwinter“, der sich in vielen Jahren zu Beginn des Monats einstellt, war diesmal nur im Temperaturverlauf angedeutet. Die positiven Temperaturanomalien überwogen bei weitem.

Meridionale Strömungsanordnungen herrschten der Jahreszeit entsprechend vor.

Wetterablauf

Vom 1. bis 6. überquerten mit einer Westströmung Tiefausläufer die DDR. Sie führten milde Meeresluft heran, in der die Temperaturen übernormal waren. Im großen und ganzen war es stark bewölkt oder bedeckt. Nahezu täglich fiel mehr oder weniger verbreitet Regen oder Sprühregen, in den Mittelgebirgen Schnee. Die Niederschläge waren im allgemeinen nur wenig ergiebig. Im hohen Bergland und in einzelnen Gebieten der tieferen Lagen war durchweg bzw. vorübergehend eine Schneedecke vorhanden.

Am 7. und 8. stellte sich eine Nordwestlage ein. Die Temperaturen gingen in der nach Mitteleuropa vorstoßenden Polarluft auf etwa dem Normalwert entsprechende Werte zurück. Starke Bewölkung herrschte vor. Verbreitet traten Regen- oder Schneeschauer geringer Ergiebigkeit auf. Im hohen Bergland lag weiterhin eine Schneedecke.

Das Berichtsgebiet befand sich vom 10. bis 16. an der Südostflanke eines mit seinem Zentrum bei den Britischen Inseln gelegenen Hochs. Damit setzte sich die Zufuhr polarer Luftmassen fort. Die Temperaturen waren vorwiegend etwas unternormal, verbreitet trat die Monatstiefsttemperatur auf. Außer am 11./12. war es heiter oder wolkgig. Die Ausläufer eines nordosteuropäischen Tiefs überquerten die DDR am 11. und 12. von Nordwest nach Südost. Sie lösten verbreitet schwache Regen- und/oder Schneefälle aus. Ein schwacher Tiefausläufer verursachte am 15. im Mittelgebirgsbereich einzelne Schneeschauer. Sonst war es niederschlagsfrei. Das hohe Bergland wies durchweg, das Tiefland und tiefere Bergland gebietsweise am 12. eine Schneedecke auf.

Am 18. und 19. drehte die Strömung auf Nord. Die Temperaturen, die am 17. angestiegen waren, gingen auf dem Normalwert entsprechende Beträge zurück. Die Ausläufer eines über Südkandinavien zur westlichen Sowjetunion ziehenden Tiefs brachten mehr oder weniger verbreitet Regenfälle, in den Mittelgebirgen Schneefälle, vorwiegend geringer Ergiebigkeit. Im hohen Mittelgebirge war weiter eine Schneedecke vorhanden.

Vom 21. bis 23. wurde der Wetterablauf von einem mitteleuropäischen Hoch bestimmt. Am 21. war es noch stark bewölkt, ab 22. dann heiter oder wolkenlos. Die Temperaturen waren übernormal. Bei kräftiger Sonneneinstrahlung wurden

am 23. Höchsttemperaturen von mehr als 15°C erreicht. Allgemein war es niederschlagsfrei. Die noch im hohen Bergland vorhandene Schneedecke begann abzutauen.

Von Südwesten her wurde am 24. und 25. sehr milde Luft herangeführt. Die Temperaturen stiegen erheblich über die Normalwerte an. Die Mittagtemperaturen lagen gebietsweise etwas über 20°C. Nahezu überall stellte sich die Monatshöchsttemperatur ein. Nachts kam es vor allem in Bodennähe gebietsweise zu Frost. Unter Hochdruckeinfluß blieb es wolkenlos oder heiter und niederschlagsfrei. Im hohen Mittelgebirge taute die Schneedecke weiter.

Das Berichtsgebiet lag am 27. und 28. am Rande eines osteuropäischen Hochs in einer südöstlichen Strömung. Die Temperaturen sanken ab, blieben aber übernormal. Eine nur schwach ausgeprägte Störungslinie löste am 27. gebietsweise etwas Regen oder Sprühregen aus, am 28. blieb es im wesentlichen niederschlagsfrei. Die nur noch in den Kammlagen der Mittelgebirge vorhandene Schneedecke taute weiter.

Vom 29. bis 31. wurde der Wetterablauf von einer mitteleuropäischen Hochdruckbrücke bestimmt. Die Temperaturen gingen noch etwas zurück, blieben aber übernormal. Im großen und ganzen war es wolkgig oder heiter und im allgemeinen auch niederschlagsfrei. Im hohen Bergland setzte sich das Tauen der Schneedecke fort.

Witterungselemente

Der Temperaturverlauf zeigte einen kräftigen Anstieg, der von zwei Abkühlungen unterbrochen wurde. Die Tagesmittel der Lufttemperatur waren am 1. mit 2 bis 4°C um 1 bis 2 grd übernormal. Bis zum 3. verharrten sie in dieser Höhe. Am 4. und 5. setzte sich vorübergehend sehr milde Luft durch. Die Tagesmittel stiegen auf 6 bis 7°C an, d. i. um 4 bis 5 grd zu warm. In der Folge wurde das Berichtsgebiet wieder von Polarluft überflutet. Die Temperaturen sanken ab, und die Tagesmittel lagen vom 7. bis 16. vorwiegend zwischen 0 und 3°C (temperaturnormal bis 2 grd unternormal). Vom 17. an wurde in zunehmendem Maße milde Luft herangeführt. Damit war ein kräftiger Temperaturanstieg verbunden. Bei zum Teil ungehinderter Sonneneinstrahlung lagen die Tagesmitteltemperaturen am 25. mit 11 bis 13°C um etwa 7 grd über dem Normalwert. Das waren zugleich die höchsten Werte des Berichtsmonats. Ab 26. setzte sich wieder etwas kühlere Luft durch. Die Temperaturen gingen zurück. Am 29. und 30. lagen sie mit 5 bis 7°C in der Regel um 0,5 bis 1,5 grd über dem Normalwert, im Norden entsprachen sie am 30. diesem annähernd. Am 31. waren die Tagesmitteltemperaturen mit etwa 7°C um 1 bis 2 grd übernormal.

Die Monatshöchsttemperatur stellte sich fast ausnahmslos am 24. oder 25., im Süden vereinzelt am 23., 28. oder 30. ein. Sie betrug an der Küste und in ihrem Hinterland 17 bis 20°C (Arkona 16,3°C), im überwiegenden Teil des Binnentieflandes, im Vorland des Harzes und im Thüringer Becken 20 bis 22°C, im Tiefland der sächsischen Bezirke, in der Niederlausitz und im Vorland des Thüringer Waldes 18 bis 20°C, in den unteren und mittleren Höhenlagen des Berglandes 14 bis 18°C, im höheren Mittelgebirge 10,5 bis 14°C. Damit lag sie nordwestlich einer vom Oderhaff über den Berliner Raum zur Vorderen Rhön verlaufenden Linie mit Ausnahme des Harzes um 4 bis 5,5 grd, südöstlich dieser Linie um 0,5 bis 4 grd, im Harz um 2,5 bis 4 grd über dem vieljährigen Durchschnitt des Märzhöchstwertes.

Die Monatstiefsttemperatur trat größtenteils am 10., 11., 14., 15., 16. oder 17. auf. Das Minimum lag an der Küste zwischen -4 und -1°C, im Binnenland verbreitet zwischen -6

und -2°C , in besonders frostgefährdeten Lagen des Tieflandes zwischen -8 und -6°C , in den Mittelgebirgen stellenweise zwischen -11 und -8°C . Der vieljährige Durchschnitt des Märztiestwertes wurde damit verbreitet um 1 bis 4 grd, im Tiefland vereinzelt um 4 bis 5 grd überschritten.

Frosttage (Minimum unter $0,0^{\circ}\text{C}$) wurden in den nördlichen Bezirken der Republik vorwiegend 5 bis 10, vereinzelt 11 bis 16, an der mittleren Ostseeküste 1 bis 4, im Tiefland der mittleren und südlichen Bezirke verbreitet 8 bis 15, ganz vereinzelt 16 oder 17, im Mittelgebirgsvorland 15 bis 20, in den Mittelgebirgen je nach Lage 19 bis 28 gezählt. Ihre Zahl war damit im Tiefland im allgemeinen um 5 bis 10, stellenweise um 1 bis 4, im Mittelgebirgsvorland größtenteils um 1 bis 4 unternormal, vereinzelt um 1 bis 3 übernormal. Von diesen Frosttagen waren im mittleren und hohen Bergland je nach Höhenlage 1 bis 18 zugleich Eistage (Maximum unter $0,0^{\circ}\text{C}$). Im Tief- und Hügelland sowie im unteren Bergland blieben Eistage gänzlich aus. Das sind überwiegend 1 oder 2 weniger, auf den Mittelgebirgsgipfeln 1 bis 4 mehr als normal. Die Temperatur sank im Erzgebirge ganz vereinzelt an 1 Tag unter -10°C ab.

Die Monatsmitteltemperatur betrug im Tiefland im allgemeinen 4 bis 5°C , stellenweise 5 bis $5,5^{\circ}\text{C}$, im Mittelgebirgsvorland und im unteren Bergland 2 bis 4°C , in den mittleren Höhenlagen 0 bis 2°C , in den Kammlagen des Thüringer Waldes $-0,5$ bis 0°C und in den hohen Teilen des Harzes und des Erzgebirges -2 bis 0°C . Das entspricht verbreitet einer positiven Anomalie von 1 bis 2 grd, an der mittleren und östlichen Ostseeküste von 2 bis 3 grd, im Mittelgebirgsvorland vorwiegend von 0,5 bis 1 grd, im Erzgebirge, im Thüringer Wald, im oberen Werratal und in der Rhön entsprach sie etwa dem vieljährigen Durchschnitt.

Fast oder ganz niederschlagsfrei blieb die gesamte DDR am 10., 14., 15., vom 21. bis 26. und 28. bis 31., ferner der Süden am 5. und das Tiefland am 13. und 16. — Die Zahl der Tage mit meßbarem Niederschlag (7 Uhr bis 7 Uhr mind. 0,1 mm, Schnee vor der Messung geschmolzen) belief sich im großen und ganzen auf 7 bis 13, in den Mittelgebirgen gebietsweise auf 14 bis 19 (Brocken 22). Das sind verbreitet 1 bis 5, im Südwesten der DDR stellenweise 6 oder 7 weniger, auf dem Brocken und auf dem Fichtelberg 4 bzw. 2 mehr als normal. Von diesen Niederschlagstagen waren im Tief- und Hügelland im allgemeinen 1 bis 5, in den unteren Höhenlagen der Mittelgebirge 6 bis 10, in den mittleren und hohen Lagen des Berglandes 10 bis 15 zugleich Tage mit Schneefall. An der östlichen Ostseeküste und im Thüringer Becken blieb Schneefall örtlich ganz aus. Die Zahl der Schneefalltage war vielerorts um 1 bis 3, vereinzelt um 4 oder 5 unternormal, im Bereich des Erzgebirges vorwiegend um 1 oder 2 übernormal.

Nur auf dem Brocken trat an 1 Tag Gewitter auf. Normalerweise ist im März in jedem zweiten bis fünften Jahr mit dem Vorkommen eines Gewittertages zu rechnen.

Die höchste 24 stündige Niederschlagssumme stellte sich vorwiegend am 2., 3., 7., 8., 17. oder 18., ganz vereinzelt am 19. ein. Sie betrug in der Regel 3 bis 8 mm, strichweise 9 bis 13 mm (Zinnwald-Georgenfeld 25 mm).

Die Monatssumme des Niederschlages betrug verbreitet 10 bis 25 mm, im Tief- und Hügelland strichweise 5 bis 10 mm. Im Oberharz ergaben sich 25 bis 85 mm, im größten Teil des Thüringer Waldes, in einzelnen Gebieten seines Vorlandes und in den hohen Lagen der Rhön 25 bis 45 mm. In den sächsischen Mittelgebirgen und in ihrem Vorland waren es verbreitet 25 bis 50 mm, in den hohen Lagen des Erzgebirges 50 bis 75, im hohen Westerbirge ganz vereinzelt 75 bis 95 mm. Das sind im überwiegenden Teil der DDR 30 bis 60%, vereinzelt 25 bis 30% der normalen Märzmenge. Im Südwesten der DDR waren es in einzelnen Gebieten, in den sächsischen Mittelgebirgen vorwiegend 60 bis 100%, im hohen Erzgebirge vereinzelt 100 bis 120%.

Eine durchbrochene oder geschlossene Schneedecke lag in den Kammlagen der Mittelgebirge während des gesamten Monats, in den Höhenlagen bis etwa 600 m herab vom 1. bis 15., in den mittleren Höhenlagen vom 1. bis 9. und am 12./13., in den tieferen Lagen des Berglandes vom 1. bis 4./5., im Tief- und Hügelland gebietsweise an einzelnen Tagen der ersten Monatshälfte. Die größte Schneehöhe stellte sich vielerorts am 1., im Tiefland gebietsweise am 12., in den hohen Lagen des Harzes und des Erzgebirges gebietsweise an einem der Tage der zweiten Dekade ein. Sie betrug im Tiefland und im Hügelland 1 bis 10 cm, in den unteren und mittleren Höhenlagen des Berglandes 10 bis 30 cm, im höheren Mittelgebirge 30 bis 100 cm, auf den höchsten Erhebungen von Harz, Thüringer Wald und Erzgebirge 100 bis 180 cm.

Das Monatsmittel der relativen Luftfeuchte betrug vielerorts 80 bis 85%, in den Kammlagen der Mittelgebirge 85 bis 90%, in den südlichen Bezirken gebietsweise 75 bis

80%. Es entsprach damit annähernd dem vieljährigen Durchschnitt. Das Monatsminimum (13 Uhr) trat am 24. oder 25. auf. Es lag an der Küste und in einzelnen Gebieten der Mittelgebirge zwischen 40 und 50%, in weiten Teilen des Binnenlandes zwischen 30 und 40%, gebietsweise zwischen 25 und 30%.

Der mittlere Bedeckungsgrad wich mit 4,5 bis 5 Achtern, in einzelnen Gebieten mit 5 bis 5,5 Achtern, in den Mittelgebirgen mit 5,5 bis 6,5 Achtern nur geringfügig vom vieljährigen Durchschnitt ab. Nebel stellte sich in nennenswerter Verbreitung nur am 4. und 16. ein, außerdem gebietsweise an anderen Tagen des Berichtsmonats. Nebeltage wurden verbreitet 1 bis 8, gebietsweise 9 oder 10, in den Kammlagen der Mittelgebirge 11 bis 28 gezählt.

Die monatliche Sonnenscheindauer belief sich verbreitet auf 110 bis 150 Stunden, ganz vereinzelt auf 150 bis 155 Stunden, in einzelnen Gebieten an der Unterelbe und in den südlichen Bezirken auf 100 bis 110 Stunden, am Nordrand des Erzgebirges stellenweise nur auf 90 bis 100 Stunden. Das sind vorwiegend 100 bis 115%, im Süden ganz vereinzelt 115 bis 125%, in einzelnen kleinen Gebieten im Nordwesten und Süden nur 75 bis 100% des Normalen.

Die mittlere Tagessumme der Globalstrahlung betrug in Potsdam 2021y (cal/cm^2) gegenüber normal 1951y. Für die einzelnen Tage ergaben sich folgende Tagessummen der Global- und Himmelsstrahlung:

Datum	Globalstrahlung	Himmelsstrahlung	Datum	Globalstrahlung	Himmelsstrahlung
1.	86	84	17.	78	78
2.	123	110	18.	91	72
3.	71	71	19.	233	148
4.	74	74	20.	128	106
5.	82	82	21.	94	93
6.	107	90	22.	332	132
7.	158	125	23.	346	119
8.	67	67	24.	365	100
9.	169	113	25.	350	133
10.	261	137	26.	299	173
11.	37	37	27.	229	176
12.	44	44	28.	324	165
13.	265	103	29.	331	162
14.	297	107	30.	323	174
15.	264	147	31.	308	112
16.	330	104			
			Summe	6266	3438

In Potsdam herrschten Winde aus Nord und West eindeutig vor. Sie wiesen eine merklich übernormale, die Nord- und Südwinde eine nur wenig übernormale, die Nordwestwinde eine etwa durchschnittliche, alle anderen Richtungen eine unter dem vieljährigen Durchschnitt liegende Häufigkeit auf. Sturm (mind. 8 Beaufort) stellte sich nur auf dem Brocken und Fichtelberg ein (20 Tage bzw. 1 Tag).

Verhältnisse in der freien Atmosphäre

Im Monat März war die Troposphäre zu warm und teilweise zu feucht, die untere Stratosphäre z.T. erheblich zu kalt.

Die Monatshöchsttemperaturen wurden in der Troposphäre verbreitet um den 24. bei einer antizyklonalen SW-Lage, in der unteren Stratosphäre fast einheitlich am 7. beobachtet. In der oberen Troposphäre und an der Tropopause wurden die höchsten Temperaturen des Monats meist am 12. gemessen. Die Temperaturmaxima der Tropopause lagen zwischen $-44,1^{\circ}\text{C}$ (Wahnsdorf) und $-51,8^{\circ}\text{C}$ (Lindenberg).

Der Eintritt der Monatstiefsttemperaturen erfolgte bei Luftzufuhr aus nördlicher Richtung in der Troposphäre überwiegend zwischen dem 7. und 9., im Südwesten des Berichtsgebietes auch am 12. und 13. An der Tropopause, wo die Minima zwischen $-69,0^{\circ}\text{C}$ (Wahnsdorf) und $-71,8^{\circ}\text{C}$ (Meiningen) lagen, und in der unteren Stratosphäre wurden die tiefsten Temperaturen des Monats fast ausnahmslos zwischen dem 20. und dem 23. registriert.

Die langjährigen absoluten März-Temperaturerextremwerte wurden bei weitem nicht erreicht.

Die Monatsmitteltemperaturen lagen im Durchschnitt in der unteren und mittleren Troposphäre 1,1 grd über, an der Tropopause 1,5 grd unter, in der unteren Stratosphäre über Greifswald 0,6 grd und über Lindenberg 2,2 grd unter den 20jährigen Mittelwerten.

Die Anomalien der mittleren relativen Luftfeuchten entsprachen im allgemeinen dem langjährigen Durchschnitt, im 500- und im 400-mbar-Niveau über Lindenberg betragen sie +10%.

Die mittleren Höhen der Hauptisobarflächen lagen im Mittel 73 gpm über den Normalwerten.

Die mittlere Höhe der Tropopause lag 554 gpm über dem 20-jährigen Mittelwert. Die mittlere Höhe der Nullgradgrenze entsprach über Greifswald dem langjährigen Durchschnitt, sie lag über Lindenberg 109 gpm unter diesem.

Die langjährigen absoluten März-Höhenextremwerte wurden bei weitem nicht erreicht.

Besondere Witterungserscheinungen und Wetterschäden

Im März wurden übernormal häufig milde Luftmassen nach Mitteleuropa geführt. Die Temperaturen lagen an reichlich zwei Drittel aller Tage über dem Normalwert, um die Mitte der dritten Dekade bis zu 7 grd. Die positiven Temperaturanomalien überwogen bei weitem, so daß der Berichtsmonat als Ganzes zu warm ausfiel. Der sich in vielen Jahren in der ersten Märzdekade einstellende sog. Märzwinter war diesmal im Temperaturverlauf nur angedeutet. Die Temperaturen lagen vom 7. bis 19. bei oder etwas unter dem Normalwert. Das Ausbleiben eines Abschnittes spätwinterlichen Wetters hatte eine merklich unternormale Zahl von Frosttagen zur Folge. Eistage stellten sich nur noch im hohen Bergland ein.

Im Berichtsmonat herrschte antizyklonales Witterungsgepräge vor. Die zyklonalen Witterungsabschnitte traten nur abgeschwächt in Erscheinung. Im Zusammenhang damit stellte sich eine unternormale Niederschlagshäufigkeit ein, und die Monatssummen des Niederschlages blieben im großen und ganzen gleichfalls unter dem vieljährigen Durchschnitt. Damit war der März in weiten Teilen der DDR der sechste Monat in ununterbrochener Folge mit einer unternormalen Monatssumme des Niederschlages.

Am 24. und 25. sank die relative Luftfeuchte in den Mittagsstunden verbreitet unter 40%, in einzelnen Gebieten des Binnenlandes auf 20 bis 30% ab.

Die Wetterschäden hielten sich in sehr geringen Grenzen. Die Niederschlagsarmut der dritten Dekade und die auch zum Teil sehr geringe relative Luftfeuchte in den Mittagsstunden begünstigen das Entstehen von Wald-, Wiesen- und Böschungsbänden. Die Binnenschiffe konnten auf der Elbe in der ersten Dekade zu 90%, in der zweiten und dritten Dekade zu 100%, auf der Saale während des gesamten Monats etwa zu 95%, auf der unteren Havel und auf der Oder durchweg zu 100% ausgelastet werden.

Temperatur und Wassergehalt des Bodens

Im Temperaturgang des Bodens überwogen der Jahreszeit entsprechend an Intensität die Erwärmungen. Sie ereigneten sich am 4. und 5. infolge Zustroms von anfangs milder Meeresluft, später atlantischer Tropikluft, und vom 21. bis 28. als Auswirkung antizyklonaler Witterung nach vorhergegangenem Zufluß von Meeresluft. Beide waren bis über 1 m Tiefe merklich. Ihnen stand nur eine wesentliche, bis ebenfalls 1 m Tiefe erkennbare Abkühlung gegenüber, die sich zwischen 7. und 14. — mit Unterbrechung am 11. — als Folge des Einfließens von polaren Luftmassen einstellte.

Die Temperaturschichtung im Boden pendelte in den beiden ersten Dekaden um den Zustand der Isothermie. Im Laufe der dritten Dekade, namentlich an ihrem Ende, bahnte sich der sommerliche Typ mit wärmeren Ober- und kühleren Unterschichten an.

Die Tagesmitteltemperaturen der Krume (0 bis 20 cm Tiefe) betragen am 1. im nördlichen Mecklenburg 3°C, im übrigen Teil des Tieflandes der nördlichen Hälfte der Republik 1 bis 2°C, in der südlichen Hälfte 0 bis 1°C. Nach anfänglicher Konstanz erhoben sie sich bis 6. in den nördlichen und mittleren Bezirken auf 5 bis 6°C, in den südlichen Bezirken auf 3 bis 5°C. Bis 8. waren sie auf 1,5 bis 3 bzw. 0,5 bis 1°C abgesunken. Am 11. kam es zu einer kurzfristigen Anhebung auf 2,5 bis 5 bzw. 1 bis 2°C. Aber schon an den Folgetagen waren die eben verlassenen tieferen Werte wieder erreicht. Sehr allmählich stiegen die Tagesmitteltemperaturen ab 18. erneut an und betragen um die Wende zur dritten Dekade 4 bis 6 bzw. 2 bis 4°C. Dann erfolgte meist schon bis 25., örtlich bis 28., ein steilerer Anstieg auf 9 bis 11 bzw. 8 bis 9°C. Unter unwesentlichen Schwankungen wurden diese Beträge bis 30. gehalten. Der letzte Montag brachte einen Rückgang auf 7 bis 9 bzw. 5 bis 7°C.

In 50 cm Tiefe wurden am 1. Tagesmitteltemperaturen von 3°C in Mecklenburg, von 1 bis 2°C im übrigen Tiefland der Republik errechnet. Bis 6. stiegen sie auf 5 bis knapp 6 bzw. 2 bis 4°C. Um die Wende zur zweiten Dekade waren sie auf 3 bis 4 bzw. 2 bis 3°C zurückgegangen. Bis 18. erfolgte so gut wie keine Änderung. Danach geschah anfangs langsam, mit Beginn der dritten Dekade rascher eine Anhebung auf 7,5 bis reichlich 8 bzw. knapp 7 bis fast 8°C am 26. oder 27. Am 31. war nur örtlich ein Rückgang um maximal 1 grd zu erkennen. Meist herrschte Konstanz.

In 100 cm Tiefe ergaben sich am 1. in Mecklenburg Tagesmitteltemperaturen von 3 bis 4°C, im übrigen Tiefland der Republik solche zwischen 2,5 und 3,5°C. Langsam stiegen sie bis 6. auf 4 bis 5 bzw. 3 bis 4°C an. In der ersten Hälfte der zweiten Dekade erfolgte ein überall erkennbares, aber geringfügiges Absinken um einige Zehntelgrade bis örtlich maximal ein knappes Grad. Ab Beginn der dritten Dekade stiegen die Tagesmitteltemperaturen örtlich bis 28., meist bis 29. auf 6 bis 7 bzw. 5 bis 6,5°C an und änderten sich bis Monatsende nicht mehr.

Negative Tagesmitteltemperaturen wurden lediglich im Vorland des Thüringer Waldes und des Vogtlandes vom 1. bis 3. bis maximal 18 cm Tiefe und im Vogtland am 14. und 15. örtlich bis 13 cm Tiefe festgestellt.

Die Höchstwerte zeigten sich in der Krume überwiegend am 25., örtlich am 24., 26. oder 28.: in 5 cm Tiefe in leichten Böden 14 bis fast 19°C, in mittleren und schweren Böden 12 bis 17°C, in 20 cm Tiefe 9 bis knapp 12 bzw. 8 bis 11°C. In 50 cm Tiefe wurden die Maxima meist zwischen 29. und 31. mit 7 bis 9 bzw. 6 bis 8°C abgelesen, in 100 cm Tiefe am 30. und 31. mit 6 bis 7 bzw. 5 bis 6,5°C.

Die Tiefstwerte stellten sich in der Krume zu unterschiedlichen Terminen ein. Bevorzugt waren 1. bis 3., 10. sowie 13. bis 16. In 5 cm Tiefe betragen sie ohne wesentlichen Unterschied der Bodenqualität — 1 bis 0,5°C, in 20 cm Tiefe 0 bis 1, in Mecklenburg fast 2°C. In 50 cm Tiefe traten die Minima überwiegend am 1., örtlich am 3. oder 4. mit 1 bis knapp 3°C, in 100 cm Tiefe am 1., vereinzelt an den beiden Folgetagen, mit 2 bis 4°C auf.

Die Monatsmitteltemperaturen ergaben sich für 5 cm Tiefe in den nördlichen und mittleren Bezirken zu 4,5 bis knapp 6°C, in den südlichen Bezirken zu 3 bis 4,5°C, für 20 cm bis 100 cm Tiefe zu 4 bis 5 bzw. 3 bis 4°C. Damit war der Boden in allen Meßtiefen zu warm: in der Krume um 1 bis 3 grd, in 50 cm Tiefe um einige Zehntelgrade bis 2 grd, in 100 cm Tiefe bis maximal 1,5 grd.

Gegenüber dem Vormonat stiegen die Mitteltemperaturen in 5 cm Tiefe um 2,5 bis fast 4 grd, in 20 cm Tiefe um 2 bis 3,5 grd, in 50 cm Tiefe um 1,5 bis 2,5 grd, in 100 cm Tiefe um knapp 1 bis fast 2 grd.

Der Wassergehalt des Bodens nahm infolge der Niederschlagsarmut allmählich ab. Die nachfolgende Tabelle gibt näheren Aufschluß.

Datum	leichte	mittlere	schwere Böden
Oberschichten (0 bis 40 cm Tiefe)			
10.	12 bis 18%	15 bis 24%	23 bis 25%
20.	12 bis 18%	15 bis 23%	örtlich 30%
31.	11 bis 16%	14 bis 21%	örtlich 28%
			20 bis 23%
			örtlich 26%
Unterschichten (40 bis 100 cm Tiefe)			
10.	8 bis 16%	14 bis 23%	17 bis 23%
20.	7 bis 14%	14 bis 22%	17 bis 21%
31.	7 bis 14%	14 bis 20%	16 bis 21%

Witterung und Pflanzenentwicklung

Der Berichtsmonat erwies sich als ausgesprochen entwicklungsfreundlich für die Pflanzenwelt. Die Temperaturen lagen bis zum 6. um wenigstens 2, zwischen 4. und 6. bis zu 4 grd, vom 21. bis 28. um 2 bis 4, am 25. gar um fast 7 grd über den Normalwerten. Perioden mit nennenswert unternormalen Temperaturen traten so gut wie nicht auf. Lediglich am 16. wurden örtlich negative Abweichungen bis höchstens 2 grd, die biologisch kaum Auswirkung haben, festgestellt. Freilich war die Niederschlagsversorgung lediglich an den drei ersten Montagen leidlich ausreichend. Nach den unbedeutenden Regenfällen am 11. und 12. sowie zwischen 16. und 20. begann in der fast ganz niederschlagsfreien dritten Dekade ein spürbarer Angriff auf den Wassergehalt der oberen Bodenschichten, der

sich aber nur bei denjenigen biologischen Vorgängen bemerkbar machte, bei denen viel Wasser verbraucht wird, so bei der Keimung des Sommergetreides. Reichlicherer Sonnenschein um Monatsmitte und während großer Teile der dritten Dekade wirkte vor allem durch zusätzliche Wärmespende auf Boden und pflanzliche Organe entwicklungsfördernd. So erhöhte sich der phänologische Vorsprung im Laufe des Monats auf durchschnittlich zwei Wochen, bei den landwirtschaftlichen Arbeiten und Vorgängen infolge der in den beiden ersten Dekaden noch hinreichend durchfeuchteten und besonders in der dritten Dekade stark erwärmten Krume gar auf zwei bis reichlich drei Wochen.

Das Blühen von Schneeglöckchen und Haselstrauch hielt bis zum Übergang zur dritten Dekade an. Die Schwarzerle stäubte während des ganzen Monats. In der besonders wärmebegünstigten dritten Dekade erblühten Huflattich, Buschwindröschen, Hartriegel und Salweide. Damit ging der phänologische Vorfrühling in den Erstfrühling über.

Die Feldarbeiten mußten im Tiefland während der ersten Monatshälfte tageweise wegen kurzfristig in den Boden eindringenden Frostes unterbrochen werden, nahm aber namentlich in der zweiten Monatshälfte einen recht zügigen Verlauf. Mit Beginn der dritten Dekade setzten sie auch in den Gebirgsvorländern ein. Die Bestellung des Sommergetreides erfolgte ab Monatsmitte in großem Umfang und war vielerorts gegen Monatsende schon abgeschlossen. Das Auflaufen geschah wegen der mehr und mehr austrocknenden Krume zögernd. Vorerst bei Frühsaaten erfolgte es in den letzten Monatstagen. Das Auspflanzen der vorgekeimten und frühen Kartoffeln begann ab Anfang der dritten Dekade. An den

letzten Monatstagen wurden Lupinen, Zucker- und Futterrüben vorerst örtlich ausgesät.

Winterroggen und Wintergerste begannen gegen Monatsende gebietsweise zu schossen.

Die Stachelbeerbüsche entfalteteten im Laufe der dritten Dekade überall im Tiefland ihre Blätter, örtlich auch die Johannisbeerbüsche.

Die Pflegemaßnahmen bei Stein- und Kernobst waren durch die Witterung nicht behindert.

Die Niederschlagsarmut begünstigte das Entstehen von Bränden an Eisenbahndämmen infolge Funkenfluges der Lokomotiven. Örtlich kam es auch zu Waldbränden.

Erläuterung zu den Tabellen

Die in Spalte 1 der Tabellen aufgeführten Zahlen bezeichnen gemäß „Verzeichnis der Gemeinden und Ortsteile der Deutschen Demokratischen Republik“, Stand vom 1. Januar 1968, die einzelnen Bezirke der DDR:

01	Bezirk	Rostock	09	Bezirk	Erfurt
02	"	Schwerin	10	"	Gera
03	"	Neubrandenburg	11	"	Suhl
04	"	Potsdam	12	"	Dresden
05	"	Frankfurt (Oder)	13	"	Leipzig
06	"	Cottbus	14	"	Karl-Marx-Stadt
07	"	Magdeburg	15	Hauptstadt	Berlin
08	"	Halle			

Tag	Wetterlage	Luftmasse	Temperatur	Bewölkung	Niederschlag	Besondere Erscheinungen										
1.	Zyklonal	Meeresluft	Mild	Stark bewölkt oder bedeckt mit einzelnen kurzen Aufheiterungen	Strichweise etwas Sprühregen, im Bergland Schneefall	Bergland Tief- und Hügelland vorwiegend frostfrei										
2.					Westlage		Grönländische Polarluft	Sehr mild	Täglich verbreitet, Regen-	Verbreitet Nebel						
3.											Meeresluft	Abkühlung	Süden fast niederschlagsfrei	Gebietsweise Nebel		
4.		Atlantische Tropikluft	Nordwestlage												Im Norden im Süden	Gebietsweise Nebel
5.																	Grönländische Polarluft	Tagsüber mild, nachts kalt	Im Norden im Süden	Gebietsweise Nebel
6.											Übergangslage	wolkig	fast niederschlagsfrei	Gebietsweise Nebel		
7.		Meeresluft	Naßkalt												Vorwiegend bedeckt	Tief- und Hügelland vorwiegend frostfrei	Gebietsweise Nebel
8.					Grönländische Polarluft		Festlands-Polarluft	Heiter, zum Teil wolkig	Tief- und Hügelland vorwiegend frostfrei	Gebietsweise Nebel						
9.		Übergangslage	Festlands-Polarluft								Tief- und Hügelland vorwiegend frostfrei	Gebietsweise Nebel	Gebietsweise Nebel			
10.	Antizyklonal			Meeresluft	Mild	Überwiegend	Im Tiefland verbreitet Regenfälle, im Mittelgebirgsbereich Schnee- und/oder Regenfälle	Tief- und Hügelland vorwiegend frostfrei								
11.		Hoch Britische Inseln	Grönländische Polarluft						Norden wolkig	Tief- und Hügelland vorwiegend frostfrei	Gebietsweise Nebel					
12.												Festlands-Polarluft	bedeckt	Tief- und Hügelland vorwiegend frostfrei	Gebietsweise Nebel	
13.				Festlands-Polarluft	Wolkenlos oder heiter	Tief- und Hügelland vorwiegend frostfrei	Gebietsweise Nebel									
14.								Festlands-Polarluft								Niederschlagsfrei	Tief- und Hügelland vorwiegend frostfrei	Gebietsweise Nebel
15.				Festlands-Polarluft	Wolkenlos oder heiter	Tief- und Hügelland vorwiegend frostfrei	Gebietsweise Nebel									
16.								Festlands-Polarluft				Wolkenlos oder heiter	Tief- und Hügelland vorwiegend frostfrei	Gebietsweise Nebel		
17.		Übergangslage	Festlands-Polarluft	Tief- und Hügelland vorwiegend frostfrei	Gebietsweise Nebel	Gebietsweise Nebel										
18.							Nordlage	Arktische Polarluft	Tief- und Hügelland vorwiegend frostfrei	Gebietsweise Nebel	Gebietsweise Nebel					
19.	Übergangslage	Meeresluft	Sehr mild	Wolkenlos oder heiter	Tief- und Hügelland vorwiegend frostfrei	Gebietsweise Nebel										
20.							Hoch über Mitteleuropa	Meeresluft	Sehr mild	Wolkenlos oder heiter	Tief- und Hügelland vorwiegend frostfrei	Gebietsweise Nebel				
21.	Antizyklonal	Festlands-Polarluft	Mäßig warm, zum Teil warm	Wolkenlos oder heiter	Tief- und Hügelland vorwiegend frostfrei	Gebietsweise Nebel										
22.							Südwestlage	Festlands-Polarluft	Mäßig warm, zum Teil warm	Wolkenlos oder heiter	Tief- und Hügelland vorwiegend frostfrei	Gebietsweise Nebel				
23.	Übergangslage	Festlands-Polarluft	Mäßig warm, zum Teil warm	Wolkenlos oder heiter	Tief- und Hügelland vorwiegend frostfrei	Gebietsweise Nebel										
24.							Vorwieg. antizykl.	Südostlage	Erwärmte Polarluft	Wolkenlos oder heiter	Tief- und Hügelland vorwiegend frostfrei	Gebietsweise Nebel				
25.	Antizyklonal	Südostlage	Erwärmte Polarluft	Wolkenlos oder heiter	Tief- und Hügelland vorwiegend frostfrei	Gebietsweise Nebel										
26.							Hochdruckbrücke über Mitteleuropa	Grönländische Polarluft	Sehr mild	Wolkenlos oder heiter	Tief- und Hügelland vorwiegend frostfrei	Gebietsweise Nebel				
27.	Antizyklonal	Hochdruckbrücke über Mitteleuropa	Grönländische Polarluft	Sehr mild	Wolkenlos oder heiter	Gebietsweise Nebel										
28.							Hochdruckbrücke über Mitteleuropa	Grönländische Polarluft	Sehr mild	Wolkenlos oder heiter	Tief- und Hügelland vorwiegend frostfrei	Gebietsweise Nebel				
29.	Antizyklonal	Hochdruckbrücke über Mitteleuropa	Grönländische Polarluft	Sehr mild	Wolkenlos oder heiter	Gebietsweise Nebel										
30.							Antizyklonal	Hochdruckbrücke über Mitteleuropa	Grönländische Polarluft	Sehr mild	Wolkenlos oder heiter	Gebietsweise Nebel				
31.	Antizyklonal	Hochdruckbrücke über Mitteleuropa	Grönländische Polarluft	Sehr mild	Wolkenlos oder heiter	Gebietsweise Nebel										
31.							Antizyklonal	Hochdruckbrücke über Mitteleuropa	Grönländische Polarluft	Sehr mild	Wolkenlos oder heiter	Gebietsweise Nebel				

Mit wenigen Ausnahmen nachts kalt

Hohes Bergland, am 12. gebietsweise in den tieferen Berglagen und im Tiefland geschlossene oder durchbrochene Schneedecke

Kannlagen

Bezirk ^{*)}	Station	See- höhe m	Lufttemperatur				Mitt- tel °C	Ab- weich. v. Norm. grd	Max. °C	Da- tum	Min. °C	Da- tum	Rei- fent- heit %	Rel.- feuch- tigkeit %	Niederschlag						Zahl der Tage mit						Zahl der			Sonnenschein- dauer			
			Sum- me mm	% des Nor- mals	Mittl. tägl. mm	Da- tum									Sum- me mm	Niederschlag mm	Schnee- fall mm	Schnee- decke cm	Nebel	Gewitter	Sturm	heilen	Sommer- tage	Fröht- tage	Eis- tage	Tage mit Frost	Wet- tungs- dauer (Std.)	% der nor- mal- mög- lich.	% der nor- mal- mög- lich.				
01	Arkona	42	4,6	+3,0	16,3	25.	-1,5	16.	87	4,5	4	4	4	2.	10	5	7	7	.	.	.	.	.	.	6	152	41	112	41	112	
	Bothenhagen	15	5,1	+1,9	18,4	24.	-3,1	16.	85	4,6	4	4	4	27.	10	5	8	8	.	.	.	.	.	.	12	141	38	110	38	110	
	Warnemünde	4	5,0	+1,9	19,6	25.	-1,4	16.	85	4,6	11	32	2	17.	11	5	7	7	.	.	.	.	.	.	10	136	37	102	37	102	
	Greifswald-Wieck	2	4,9	+2,4	20,3	25.	-4,0	16.	85	5,0	15	45	5	17.	9	5	.	.	.	.	.	.	.	.	12	144	39	16	114	31	96
	Schwerin	99	5,1	+1,8	19,4	25.	-3,1	16.	81	4,6	13	32	3	2.	12	6	10	10	.	.	.	.	.	.	7	116	31	33	31	96	
	Bohlenburg (Elbe)	45	5,0	+1,4	20,2	25.	-5,8	16.	81	5,0	28	61	11	27.	13	7	6	6	.	.	.	.	.	.	12	121	33	.	.	.	
	Marnitz	81	4,7	+1,4	20,9	25.	-4,7	16.	83	5,1	20	48	8	7.	11	6	3	1	4	.	.	.	.	.	.	20	110	30	89	30	89
	Hrusa i. Filialgr.	24	4,5	+0,9	21,7	25.	-7,6	16.	80	5,0	15	41	4	7.	11	5	8	8	.	.	.	.	.	.	16	110	30	89	30	89	
	Teterow	46	4,7	+1,7	20,5	25.	-4,2	13.	82	4,7	12	33	3	7.	9	5	1	.	.	.	.	.	.	.	8	116	31	.	.	.	
	Teterow	1	4,7	+2,2	20,1	25.	-6,1	16.	83	5,1	18	55	4	16.	10	5	4	4	.	.	.	.	.	.	21	116	31	.	.	.	
	Ueckermünde	64	4,2	+1,2	20,2	25.	-6,7	16.	83	4,9	15	38	5	3.	10	4	7	7	.	.	.	.	.	.	24	116	32	.	.	.	
	Neustrotz	39	4,6	+1,2	19,4	25.	-3,4	16.	80	5,0	13	39	5	7.	9	4	3	2	2	.	.	.	.	.	.	20	129	35	.	.	.
	Neuruppin	46	4,6	+1,5	20,7	25.	-4,4	16.	79	4,7	13	41	4	3.	8	4	2	1	6	.	.	.	.	.	.	19	.	.	.	.	.
	Zehdenick	30	4,7	+1,0	21,8	25.	-6,3	10.	79	4,6	16	58	5	18.	9	5	2	1	5	.	.	.	.	.	.	22	.	.	.	.	.
04	Brandenburg	81	5,2	+1,6	20,9	25.	-4,3	10.	77	4,7	12	35	4	3.	10	5	3	1	5	10	18	138	38	106	38	106	
	Potsdam	71	4,8	+1,3	19,9	25.	-5,2	16.	79	5,0	12	41	4	3.	9	4	2	2	2	.	.	.	.	.	.	13	.	.	.	.	.
	Jüterbog	48	4,8	+2,0	20,5	25.	-4,7	10.	80	5,9	13	41	3	2.	10	5	2	1	7	10	20	135	37	101	37	101	
	Augsburg	62	4,6	+1,5	20,2	24.	-4,2	16.	78	5,1	13	43	3	17.	9	5	4	1	10	.	.	.	.	.	.	15	136	37	.	.	.
	Münchenberg	48	5,1	+1,5	20,0	24./25.	-4,2	16.	79	5,1	16	50	4	3.	9	4	3	2	1	3	10	14	126	34	192	34	192	
	Frankfurt (Oder)	88	5,0	+1,8	20,1	24.	-2,5	10.	78	5,0	11	35	2	3.	9	4	3	1	4	.	.	.	.	.	.	13	.	.	.	.	.
	Lindenberg	56	4,7	+1,2	20,4	24.	-5,1	16.	79	5,1	12	35	5	3.	9	3	1	1	3	20	20	133	36	.	.	.	
	Ilbitten	69	4,7	+1,1	20,3	24.	-5,1	16.	79	5,0	16	46	5	3.	10	6	3	3	1	5	.	.	.	.	.	15	.	.	.	.	.
	Cottbus	87	4,8	+1,2	20,5	24.	-5,2	16.	81	4,9	16	44	4	18.	10	5	4	3	1	4	.	.	.	.	.	22	129	35	106	35	106
	Doberl.-Kirchhain	116	4,8	+1,2	19,0	25.	-3,9	16.	80	4,7	20	53	5	3.	11	6	2	2	5	.	.	.	.	.	.	11	.	.	.	.	.
	Schwarze Pumpe	36	6,2	+1,7	22,0	25.	-1,7	10.	73	4,9	13	37	4	3.	9	5	1	1	2	.	.	.	.	.	.	8	.	.	.	.	.
15	Berlin-Ostkreuz	47	4,5	+0,5	21,6	25.	-5,4	16.	82	5,0	10	29	3	3.	10	4	4	1	3	.	.	.	.	.	.	15	104	28	.	.	.
	Gardelegen	79	4,9	+1,1	21,5	25.	-4,3	10.	81	4,8	14	47	5	18.	10	4	4	2	2	.	.	.	.	.	.	13	116	36	116	36	116
07	Mageburg	234	4,6	+1,1	19,6	25.	-4,5	14.	76	5,4	11	27	3	8.	11	5	5	2	3	.	.	.	.	.	.	15	134	36	119	36	119
	Wernigerode	123	4,8	+0,8	21,1	25.	-5,2	14.	74	4	7	25	3	8.	10	3	4	.	.	.	.	.	.	.	.	14	.	.	.	.	.
	Quedlinburg	104	5,0	+1,7	20,3	25.	-3,3	10./16.	79	4,9	12	36	4	3.	10	5	3	1	4	10	15	154	42	.	.	.	
	Wittenberg	96	5,3	+1,8	20,6	25.	-2,4	10.	74	5,1	12	44	5	3.	8	5	3	1	7	0	19	128	35	.	.	.	
	Halbe-Kröllwitz	164	4,4	+1,4	20,7	25.	-3,5	17.	79	4,8	10	43	3	3.	7	3	4	1	2	.	.	.	.	.	.	13	.	.	.	.	.
	Artern	80	4,3	+0,7	19,2	25.	-5,3	10./16.	81	5,0	13	42	4	3.	10	5	4	2	5	.	.	.	.	.	.	12	125	34	.	.	.
13	Torgau	132	4,8	+1,4	19,4	25.	-2,5	15.	78	4,8	17	57	9	3.	13	8	5	1	4	9	14	122	33	101	33	101	
	Leipzig-Schwenditz	246	4,3	+0,8	18,1	24.	-4,2	16.	77	5,2	28	70	9	18.	13	8	8	3	5	12	16	132	36	113	36	113	
12	Vahdorf i. Irse	237	4,2	+1,5	18,3	24.	-3,6	15.	79	5,5	19	42	3	2.	12	7	9	5	4	.	.	.	.	.	.	12	.	.	.	.	.
	Görlitz	357	3,4	+0,9	18,5	24.	-4,6	11.	80	5,5	27	64	6	3.	14	9	9	9	5	.	.	.	.	.	.	16	.	.	.	.	.
14	Karl-Marx-Stadt	407	3,1	+1,1	18,2	24.	-5,2	11.	81	5,3	18	51	6	3.	12	5	8	7	5	.	.	.	.	.	.	17	.	.	.	.	.
	Flauren i. Vogtl.	354	3,3	+0,6	20,2	25.	-4,9	19.	81	5,2	16	37	8	8.	12	3	9	7	6	.	.	.	.	.	.	15	.	.	.	.	.
	Lehfeld	315	3,6	+0,5	19,4	25.	-4,7	14.	78	4,8	17	57	9	3.	9	4	2	3	3	.	.	.	.	.	.	16	.	.	.	.	.
09	Erfurt-Bindersleben	155	5,2	+1,4	21,6	24.	-4,7	16.	74	6,0	25	71	10	3.	14	6	1	6	5	10	19	110	30	102	30	102	
10	Jena	311	3,6	+0,6	18,5	24.	-3,5	14.	81	5,4	19	56	6	3.	13	7	8	7	5	.	.	.	.	.	.	14	.	.	.	.	.
	Gera-Leumnitz	487	2,4	+0,4	16,7	25.	-5,6	17.	81	5,0	22	44	10	3.	13	5	11	4	4	21	1	26	136	37	129	37	129
	Kaltenordheim	626	1,8	+0,7	15,6	25.	-5,2	11.	80	4,9	15	23	7	3.	11	3	15	25	8	18	5	26	142	38	125	38	125
11	Sonneberg-Neufang	1142	-1,0	+0,6	10,7	25.	-6,8	10.	89	6,3	83	75	13	2.	22	14	3	15	31	26	17	29	112	30	108	30	108
07	Brocken	910	-0,2	+0,3	13,0	25.	-6,5	10.	88	5,7	28	32	6	3.	14	7	12	31	28	25	13	28	105	29	106	29	106
11	Gr.-Inselberg	1213	-1,0	+0,4	11,9	23.	-10,7	11.	91	6,2	66	77	13	18.	10	13	1	15	31	26	18	30	123	33	126	33	126
14	Fischberg	877	-0,3	+0,4	10,4	30.	-7,1	10.	87	6,2	73	118	25	18.	16	12	3	16	12	21	12	31	119	31	119	31	119

Bezirk	Stationen	Seehöhe m	Schnee- glockchen b+	Hasel b+	Hirflattich b	Schwarz- erle b+	Sal- weide b	Busch- wind- röschen b	Beginn der Feld- arbeiten	Hafer		Sommer- gerste Best	Sommer- weizen Best	Vorgek. u. Feld- kartoffeln Best	Zucker- rüben Best	Stachel- beeren BO
										Best	Au					
01	Arkona	42	.	9. 3.	11. 3.	7. 3.	25. 3.	.	11. 3.	15. 3.	.	.	14. 3.	.	.	30. 3.
	Boltenhagen	15	.	.	22. 3.	.	24. 3.	.	17. 3.	21. 3.	.	.	26. 3.	.	.	31. 3.
	Warnemünde	4	6. 3.	7. 3.	21. 3.	.	27. 3.	.	12. 3.	21. 3.	.	27. 3.	9. 3.	.	.	26. 3.
	Greifswald	81	1. 3.	4. 3.	23. 3.	.	24. 3.	25. 3.	14. 3.	17. 3.	26. 3.	.	21. 3.	31. 3.	.	28. 3.
	Marnitz	45	9. 3.	6. 3.	23. 3.	12. 3.	24. 3.	31. 3.	7. 3.	19. 3.	19. 3.	22. 3.	.	.	.	.
02	Boizenburg (Elbe)	24	9. 3.	6. 3.	23. 3.	12. 3.	24. 3.	25. 3.	14. 3.	17. 3.	.	.	21. 3.	31. 3.	.	26. 3.
	Weissen bei Wittenberge	24	7. 3.	21. 3.	29. 3.	23. 3.	28. 3.	31. 3.	16. 3.	19. 3.	.	.	.	.	.	.
03	Teterow	46	7. 3.	21. 3.	29. 3.	23. 3.	28. 3.	31. 3.	16. 3.	19. 3.	.	.	.	.	.	.
	Ueckermünde	1	.	2. 3.	.	.	.	.	12. 3.	.	.	.	.	.	.	27. 3.
04	Zehdenick	46	.	19. 3.	25. 3.	26. 3.	29. 3.	.	21. 3.	24. 3.	22. 3.	21. 3.	21. 3.	23. 3.	.	30. 3.
	Brandenburg (Havel)	30	.	.	12. 3.	.	23. 3.	.	.	14. 3.	.	.	.	29. 3.	.	25. 3.
	Potsdam	81	1. 3.	4. 3.	15. 3.	15. 3.	25. 3.	26. 3.	19. 3.	22. 3.	26. 3.	.	.	27. 3.	30. 3.	28. 3.
	Jüterbog	71	6. 3.	6. 3.	17. 3.	26. 3.	25. 3.	26. 3.	15. 3.	15. 3.	23. 3.	.	.	.	.	26. 3.
	Angermünde	48	3. 3.	6. 3.	17. 3.	24. 3.	26. 3.	24. 3.	6. 3.	15. 3.	13. 3.	13. 3.	.	.	.	25. 3.
	Müncheberg	62	.	3. 3.	7. 3.	24. 3.	26. 3.	24. 3.	.	14. 3.	19. 3.	19. 3.	12. 3.	.	.	30. 3.
	Frankfurt (Oder)	48	.	3. 3.	27. 3.	28. 3.	26. 3.	24. 3.	.	14. 3.	19. 3.	.	.	.	.	25. 3.
	Lindenberg	98	.	.	.	28. 3.	26. 3.	24. 3.	.	14. 3.	19. 3.	.	.	.	.	30. 3.
	Lübben	56	.	.	.	28. 3.	26. 3.	24. 3.	.	14. 3.	19. 3.	.	.	.	.	27. 3.
	Cottbus	69	.	.	.	28. 3.	26. 3.	24. 3.	.	14. 3.	19. 3.	.	.	.	.	31. 3.
	Doberlug-Kirchhain	97	4. 3.	7. 3.	.	.	6. 3.	23. 3.	.	21. 3.	.	.	.	26. 3.	.	27. 3.
Schwarze Pumpe	116	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	31. 3.	
07	Salzwedel	25	5. 3.	.	23. 3.	.	21. 3.	.	19. 3.	27. 3.	19. 3.	.	.	30. 3.	.	22. 3.
	Gardelegen	47	4. 3.	.	5. 3.	6. 3.	23. 3.	24. 3.	15. 3.	21. 3.	25. 3.	21. 3.	.	.	.	26. 3.
	Magdeburg	79	4. 3.	5. 3.	21. 3.	21. 3.	22. 3.	.	15. 3.	20. 3.	18. 3.	.	.	.	.	28. 3.
	Wernigerode	234	.	5. 3.	26. 3.	25. 3.	28. 3.	.	12. 3.	19. 3.	19. 3.	24. 3.	24. 3.	28. 3.	30. 3.	28. 3.
	Wittenberg, Lutherst.	104	5. 3.	5. 3.	24. 3.	25. 3.	23. 3.	.	13. 3.	21. 3.	19. 3.	22. 3.	22. 3.	28. 3.	.	30. 3.
	Halle-Kröllwitz	96	5. 3.	4. 3.	26. 3.	.	.	.	.	22. 3.	22. 3.	15. 3.	.	26. 3.	.	26. 3.
08	Artern	164	.	4. 3.	26. 3.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	26. 3.
	Torgau	80	.	16. 3.	22. 3.	.	23. 3.	28. 3.	5. 3.	6. 3.	23. 3.	24. 3.	24. 3.	27. 3.	29. 3.	25. 3.
12	Leipzig-Schkeuditz	132	3. 3.	22. 3.	27. 3.	.	25. 3.	.	22. 3.	16. 3.	23. 3.	23. 3.	24. 3.	.	.	28. 3.
	Wahnsdorf bei Dresden	246	5. 3.	10. 3.	22. 3.	26. 3.	28. 3.	.	15. 3.	24. 3.	23. 3.	.	.	.	.	.
14	Görlitz	237	4. 3.	10. 3.	25. 3.	26. 3.	.	.	23. 3.	27. 3.	26. 3.	.	.	.	27. 3.	.
	Karl-Marx-Stadt	357	4. 3.	10. 3.	25. 3.	26. 3.	.	.	23. 3.	27. 3.	26. 3.	.	.	.	.	.
12	Plauen	407	81. 3.	.	23. 3.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Altenberg	760	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
09	Leinefelde	354	10. 3.	20. 3.	22. 3.	.	29. 3.	.	19. 3.	21. 3.	.	.	.	23. 3.	.	.
	Erfurt-Ost	214	6. 3.	17. 3.	23. 3.	.	28. 3.	.	23. 3.	26. 3.	27. 3.	.	.	.	20. 3.	.
	Gera-Leumnitz	311	10. 3.	29. 3.	.	.	.	.	22. 3.	.	24. 3.	.	.	.	.	.
	Kaltennordheim	487	22. 3.	28. 3.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Sonneberg-Neufang	626	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.

*) Erläuterungen siehe Seite 4. Bemerkungen: b = Erste Blüten, BO = Erste Blätter, Best = Beginn der Bestellung, Au = Aufgang, + = siehe auch Vormonat.

Aerologische Übersicht

(Monatsmittel- und Jahresextremwerte)

1973

0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20
RSÄ. Starrhöhe (NN)	p [mbar]	H [gpm]	t̄ [°C]	t _{max} [°C]	am	t _{min} [°C]	am	s [g/kg]	ū [%]	n	d _v [°]	f _v [m/s]	n	Grenz- flächen	H p t̄	H _{max} p _{min} t _{min}	am	H _{min} p _{max} t _{max}	am	n
Grettlwald 4 B 10184	100 150 200 300 400 500 700 850 Boden**)	15 990 13 400 11 570 9 018 7 100 5 527 3 009 1 489 180	-56,8 -54,7 -57,6 -52,1 -38,3 -26,3 -10,2 -1,9 3,4	-50,9 -49,9 -49,5 -44,6 -32,5 -20,6 -3,1 7,4 16,4	7. 7. 7. 12. 17., 22. 30. 25. 24.	-65,0 -64,9 -69,1 -56,2 -49,0 -37,9 -17,7 -9,0 -4,2	22. 17. 20. 8. 7. 7. 9. 9. 13.	- - - - 0,20* 0,50* 1,39* 2,79* 4,19	- - - - 54* 53* 54* 71* 87	23 22 22 25 25 26 27 31	324 325 334 336 333 329 313 306 276	08 09 12 11 10 08 05 02	89 98 104 116 119 120 118 124	[gpm] [mbar] [°C]	10 540 238 -60,5	12 200 185 -69,5	22. 21., 22. 22.	7 300 375 -49,8	7. 7. 12.	22 22
Lindenbergl 112 m 10 393	100 150 200 300 400 500 700 850 Boden**)	16 000 13 430 11 600 9 042 7 120 5 539 3 014 1 487 176	-58,5 -55,3 -58,6 -52,0 -37,5 -25,4 -9,3 -1,8 3,8	-51,2 -49,8 -49,4 -47,2 -31,2 -18,7 -3,0 7,5 17,9	7. 7. 7. 30. 22. 24. 22., 24. 24. 25.	-64,0 -61,1 -70,4 -58,0 -48,3 -35,7 -19,9 -9,6 -2,5	22., 23. 22. 21. 8. 7. 9. 9. 10.	- - - 0,22 0,55 1,45 2,78 4,11	- - - 59 57 55 71 82	22 23 25 25 25 25 26 31	335 338 339 344 344 338 325 310 265	09 11 12 11 09 06 04 01	112 116 120 124 124 123 122 124	[gpm] [mbar] [°C]	10 570 237 -61,3	12 360 180 -70,4	5. 5. 21.	7 380 375 -51,8	7. 7. 12.	24 24, 25.
Wahndorf 233 m 10 488	100 150 200 300 400 500 700 850 Boden**)	16 030 13 440 11 610 9 042 7 117 5 539 3 020 1 503 94	-56,2 -54,2 -57,8 -51,3 -37,4 -26,4 -10,3 -2,7 6,9	-51,1 -50,0 -47,3 -46,8 -31,7 -18,3 -2,5 7,4 17,6	3. 6. 9. 12. 22. 24. 24. 24.	-62,8 -60,8 -68,1 -57,5 -48,1 -36,2 -19,8 -11,1 -3,2	21. 22. 22. 8. 7. 9. 10. 14.	- - - 0,19 0,44 1,42 2,50 4,20	- - - 48 49 57 68 68	20 20 21 25 25 26 31	329 339 344 355 355 338 326 272	08 08 10 08 08 06 04 02	50 50 52 58 60 61 62 60	[gpm] [mbar] [°C]	10 800 251 -59,8	12 100 190 -69,0	5. 5. 22.	6 560 420 -44,1	12. 12. 12.	24, 25.
Meinzingen 450 m 10 548	100 150 200 300 400 500 700 850 Boden**)	15 990 13 420 11 590 9 034 7 117 5 539 3 023 1 505 199	-58,9 -55,4 -58,5 -52,9 -37,9 -25,7 -10,8 -2,4 1,0	-52,3 -50,2 -48,9 -41,6 -31,0 -20,5 -2,8 6,6 15,4	7. 7. 7. 31. 6. 22. 23. 24.	-64,2 -65,3 -71,8 -58,0 -46,8 -34,2 -18,5 -10,1 -4,7	22. 23. 22. 9. 7. 12. 13. 17.	- - - 0,20* 0,48* 1,17* 2,41* 3,68	- - - 53* 50* 49* 64* 86	22 25 25 27 27 28 28 31	330 344 351 360 360 338 326 272	07 07 08 09 07 06 04 01	102 106 112 118 120 120 109 124	[gpm] [mbar] [°C]	10 480 241 -62,2	11 940 195 -71,8	5. 5. 22.	7 480 370 -51,4	7. 7. 7.	5. 5.

*) Anzahl der Einzelmessungen kleiner als "

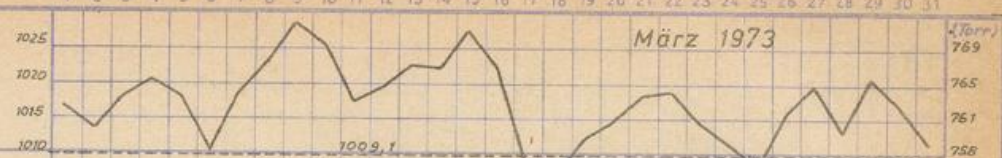
***) Sp. 2 dieser Zeile enthält H̄ der 1000-mbar-Fläche

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31

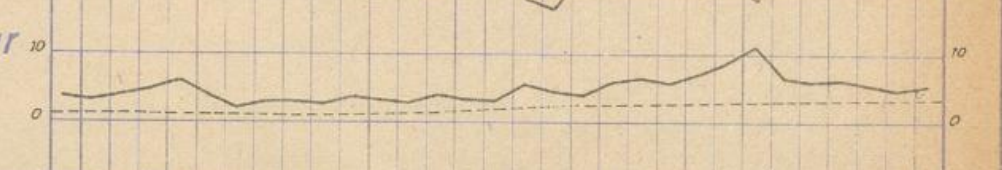
März 1973

A r k o n a
Seehöhe 42 m

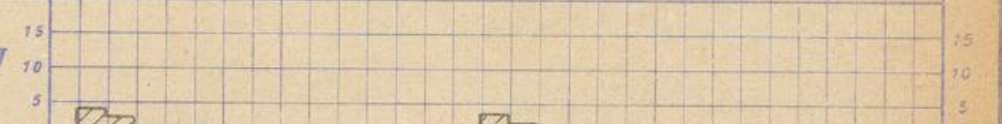
Luftdruck (mbar)
— Tagesmittel
--- Normal



Lufttemperatur (°C)
— Tagesmittel
--- Normal



Niederschlag (mm)

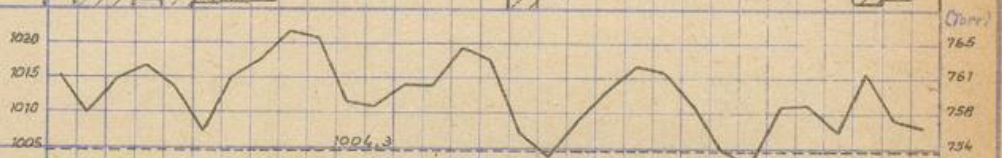


Sonnenschein (Std.)
--- astronomisch mögl. Dauer

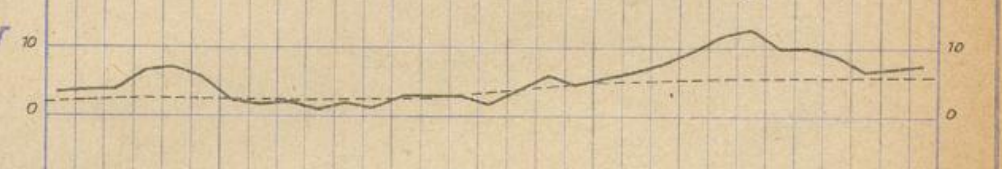


P o t s d a m
Seehöhe 81 m

Luftdruck (mbar)
— Tagesmittel
--- Normal



Lufttemperatur (°C)
— Tagesmittel
--- Normal



Niederschlag (mm)

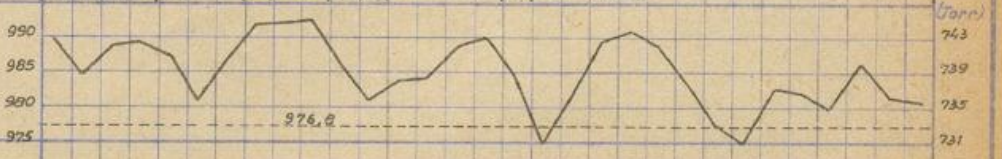


Sonnenschein (Std.)
--- astronomisch mögl. Dauer



E r f u r t
Bündersleben seehöhe 315 m

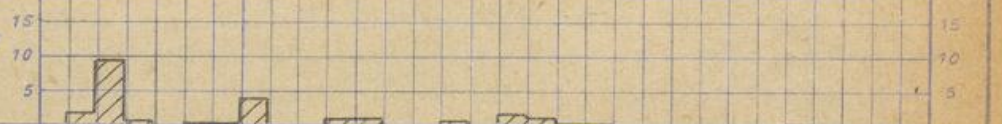
Luftdruck (mbar)
— Tagesmittel
--- Normal



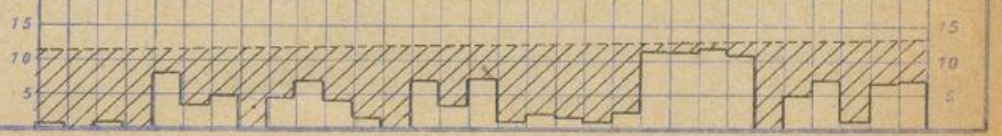
Lufttemperatur (°C)
— Tagesmittel
--- Normal



Niederschlag (mm)



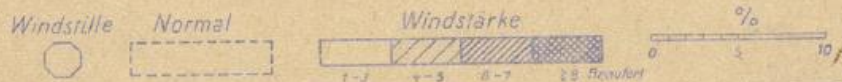
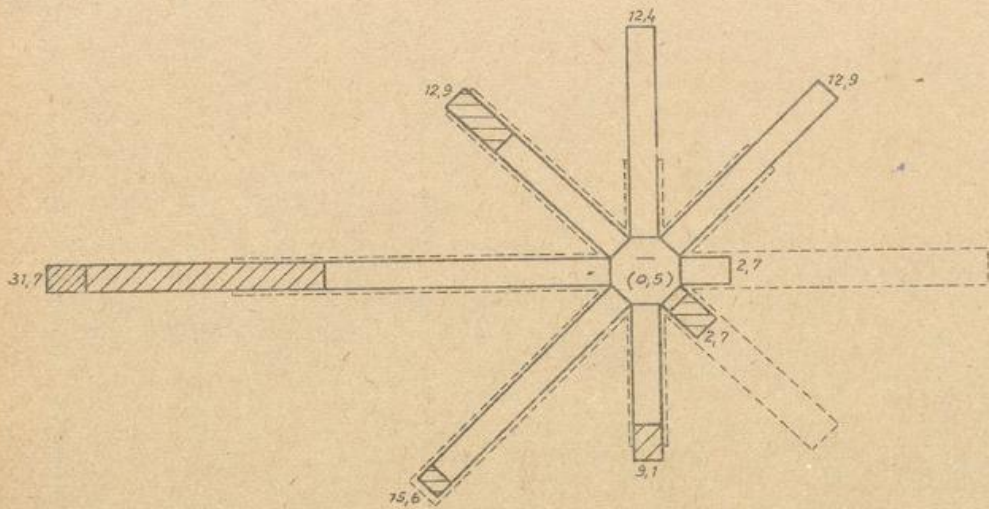
Sonnenschein (Std.)
--- astronomisch mögl. Dauer



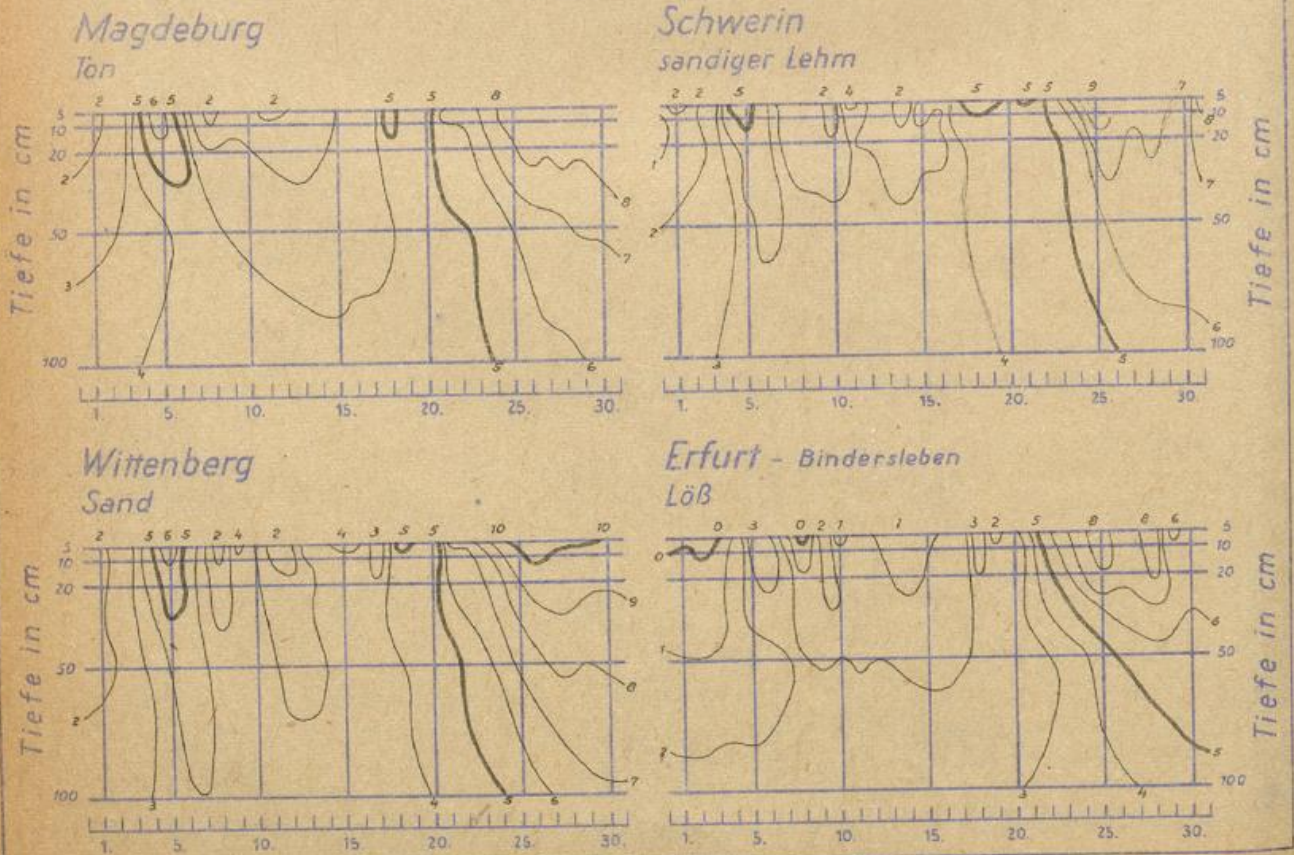
Häufigkeit der einzelnen Windrichtungen in % in Potsdam

(Stundenmittel zu den Beobachtungsterminen)

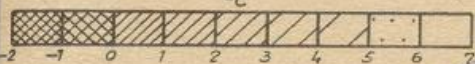
März 1973



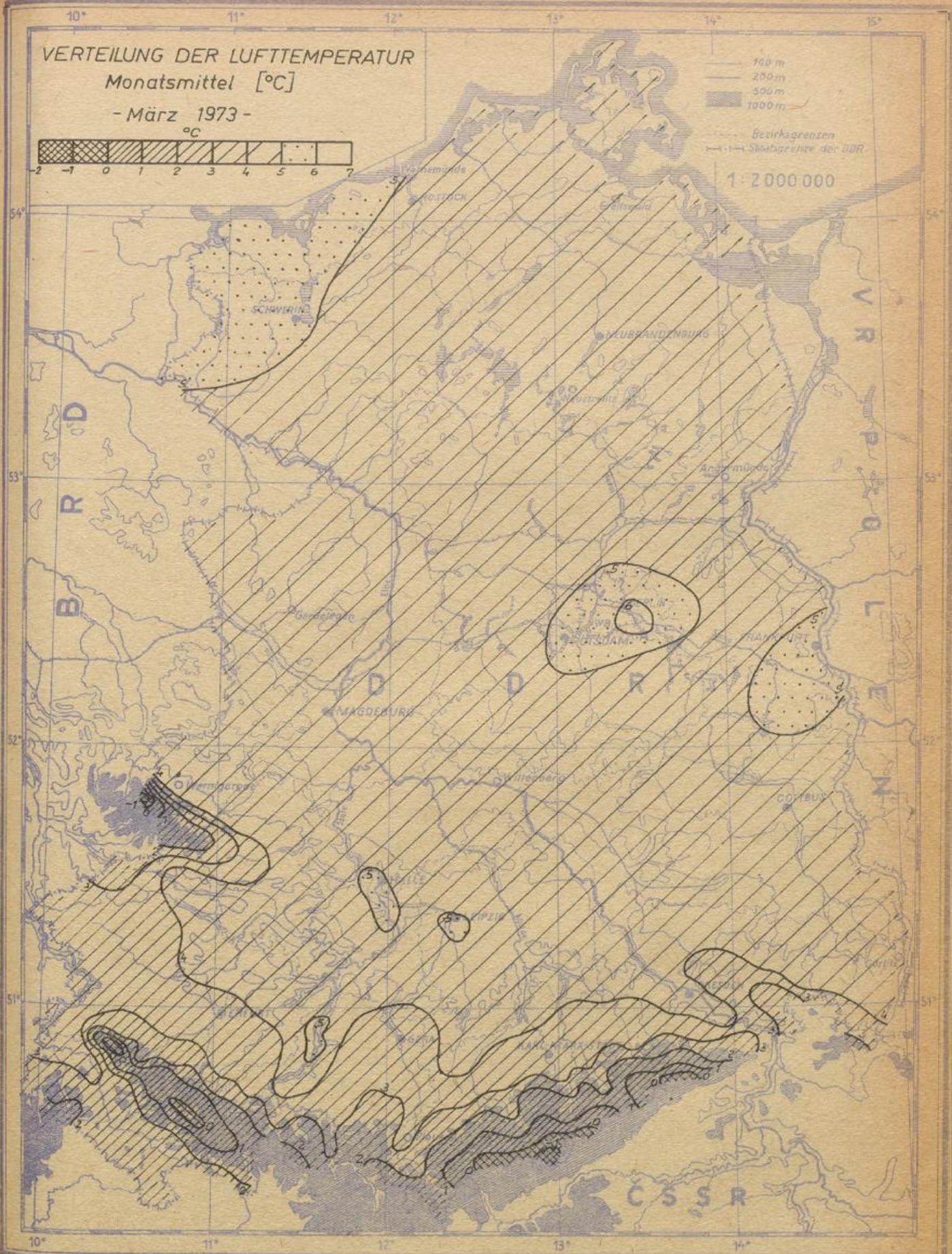
Temperaturverlauf im Erdboden °C



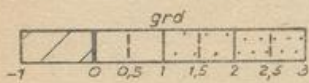
VERTEILUNG DER LUFTTEMPERATUR
 Monatsmittel [°C]
 - März 1973 -



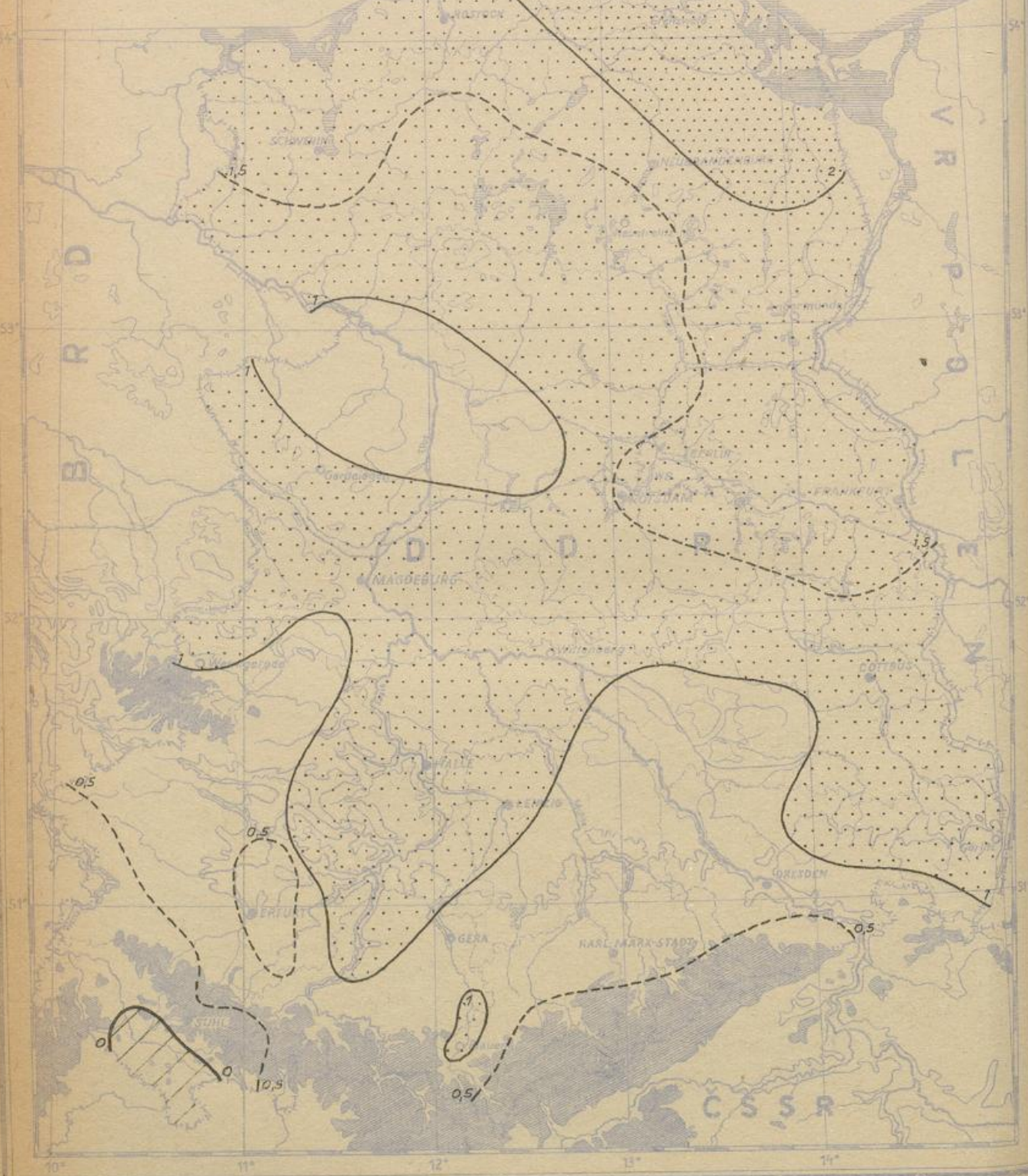
1:2 000 000



VERTEILUNG DER LUFTTEMPERATUR
 Abweichung vom Normalwert [grad]
 - März 1973 -

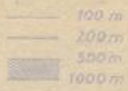
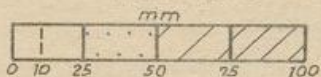


1:2 000 000



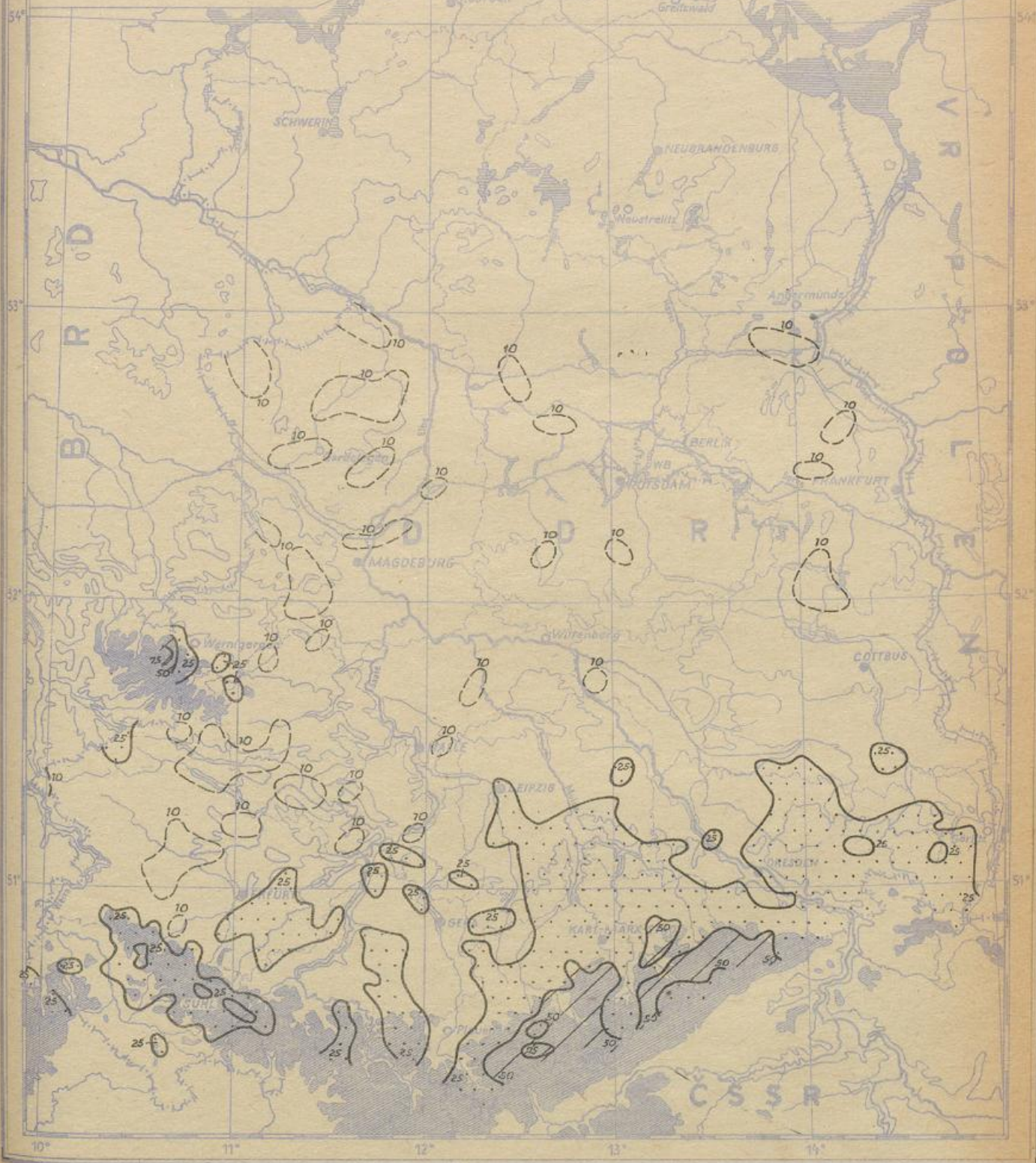
VERTEILUNG DER NIEDERSCHLÄGE
Monatssummen [mm]

- März 1973 -

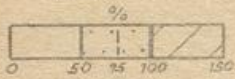


--- Bezirks Grenzen
- - - Staatsgrenze der DDR

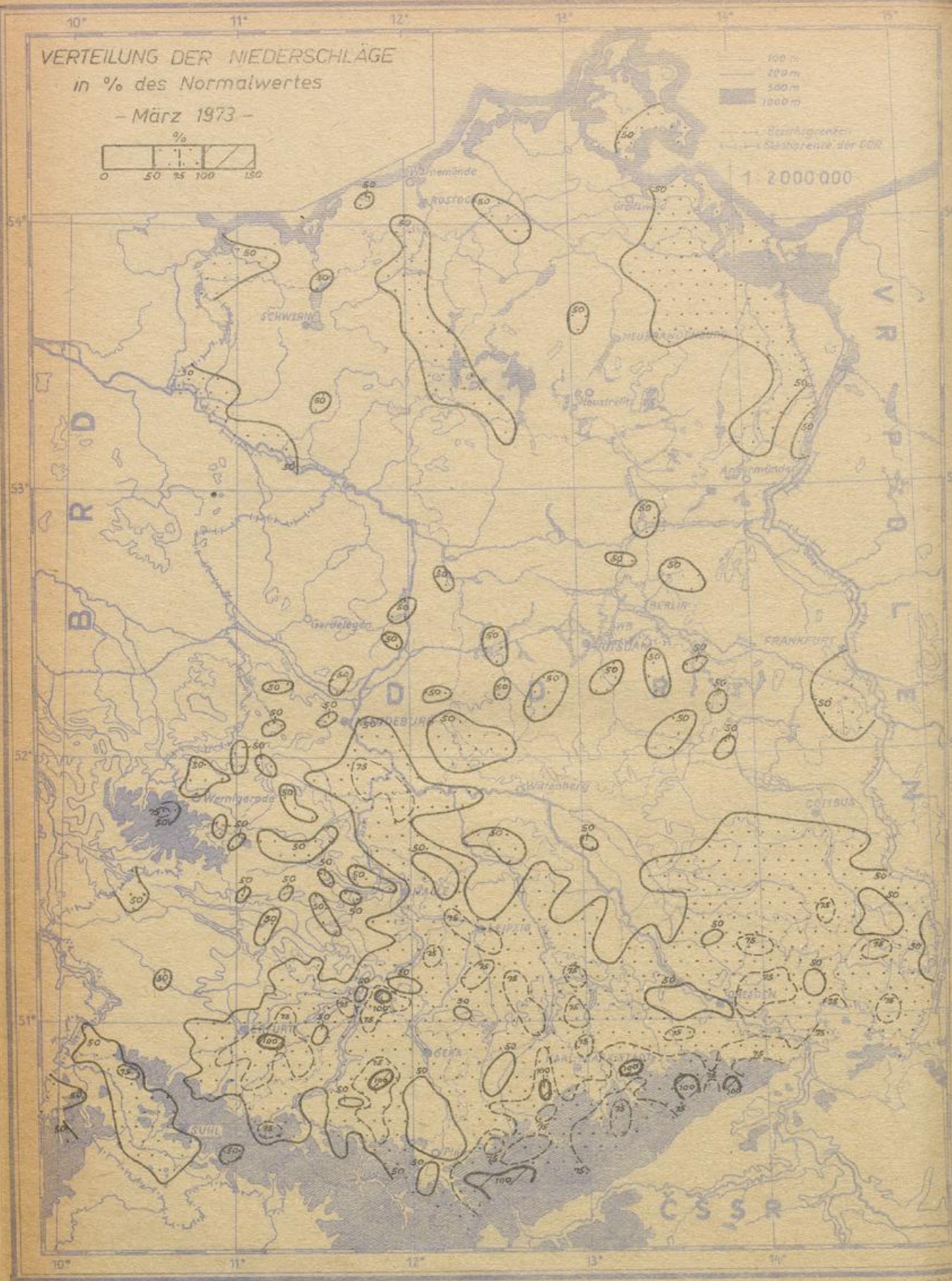
1:2 000 000



VERTEILUNG DER NIEDERSCHLÄGE
in % des Normalwertes
- März 1973 -



1:2 000 000



Monatlicher Witterungsbericht

für das Gebiet der Deutschen Demokratischen Republik

— Beilage zum Täglichen Wetterbericht —

Herausgegeben vom Meteorologischen Dienst der DDR

Hauptamt für Klimatologie in Potsdam



Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Quellenangabe gestattet — Bezugspreis vierteljährlich 1,95 M — Einzelverkaufspreis 0,65 M — Zu beziehen durch den Postzeitungsvertrieb

27. Jahrgang

April 1973

Nummer 4

Allgemeiner Witterungscharakter

Der April war merklich zu kalt und verbreitet zu naß.

Die mittlere Luftdruckverteilung im Meeresniveau ergibt ein abgeschlossenes Hochdruckgebiet über dem mittleren Nordatlantik und ein Tief über Skandinavien. Die Druckverteilung läßt erkennen, daß an der Mehrzahl der Tage Polarluft von Norden her nach Mitteleuropa geführt wurde. Die negativen Anomalien der Tagesmitteltemperaturen überwogen bei weitem, so daß die Monatsmitteltemperatur merklich unter dem vieljährigen Durchschnitt blieb. Frost und Schneefall traten häufiger als normal auf. Zyklonales Wettergeschehen hatte eine rege Niederschlagstätigkeit zur Folge. Seit dem Sommer des vorangegangenen Jahres waren die Monatssummen des Niederschlags erstmalig wieder verbreitet übernormal.

Meridionale Strömungsanordnungen herrschten der Jahreszeit entsprechend vor.

Wetterablauf

Für das Gebiet der DDR war vom 1. bis 6. eine Westlage wetterbestimmend. In der nach Mitteleuropa geführten Polarluft lagen die Temperaturen vorwiegend unter dem Normalwert. Nur am 6. stiegen sie vorübergehend über die Normalwerte an. Über das Berichtsgebiet ostwärts ziehende Tiefausläufer verursachten nahezu täglich Niederschläge, die im Tiefland vorwiegend als Regen, im Bergland größtenteils als Schnee niedergingen. Sie hielten am 2. in größeren Gebieten länger an und waren zum Teil ergiebig. Ein kräftiges, über das Küstengebiet ostwärts wanderndes Tief, brachte in der Nacht vom 2. zum 3. vor allem den südlichen und mittleren Bezirken der DDR stürmischen Wind. Eine Schneedecke war im hohen Bergland, am 2. und 3. vorübergehend auch in den tieferen Lagen vorhanden.

Am 7. und 8. floß mit nördlichen Winden verstärkt Polarluft südwärts. Die Temperaturen waren unternormal. Verbreitet entwickelten sich Regen-, Schnee- und Graupelschauer, strichweise auch kurze Gewitter. Im höheren Bergland lag weiterhin eine Schneedecke.

Im Bereich eines mitteleuropäischen Tiefdrucktroges setzte sich am 10. und 11. das kalte Wetter fort. Ein rasch von den Westalpen zur östliche Ostsee ziehendes Tief löste am 10. in den sächsisch-thüringischen Mittelgebirgen und in der Lausitz lang anhaltende Niederschläge aus, die zunächst als Regen fielen, aber rasch in Schnee übergingen und im Südosten der DDR ergiebig waren. Dabei traten im Erzgebirge und in der Lausitz Gewitter auf. Die ergiebigen Schneefälle brachten den hohen Lagen des Erzgebirges und des Thüringer Waldes einen erheblichen Zuwachs der Schneedecke und führten auch im Erzgebirgsvorland und in der Lausitz zur Ausbildung einer Schneedecke sowie zu erheblichen Verkehrsbehinderungen.

Ein sich über Fennoskandien befindliches Tiefdruckgebiet führte am 12. und 13. erneut Polarluft südwärts. Die Temperaturen blieben weiterhin unternormal. Am 13. oder 14. stellte sich verbreitet die Monatstiefsttemperatur ein. Während am 12. noch allgemein Schneeschauer auftraten, blieb der Norden der DDR am 13., die gesamte DDR am 14. niederschlagsfrei. Die Schneedecke im Tiefland und im mittleren Bergland taute ab.

Vom 15. bis 17. war für den Wetterablauf eine Nordwestlage bestimmend. In der unverändert herangeführten Polarluft stiegen die Temperaturen etwas an, blieben aber weiterhin unternormal. Am 15. und 16. fiel gebietsweise etwas Niederschlag, am 17. entwickelten sich verbreitet Regen-, Schnee- und Graupelschauer sehr unterschiedlicher Intensität. Im Süden waren sie z. T. gewittrig. Im hohen Mittelgebirge lag weiter-

hin eine Schneedecke, in den mittleren Höhenlagen noch am 15./16.

Am 18. und 19. führte erneut ein über Südsandinavien liegendes Tiefdruckgebiet Polarluft nach Süden, so daß die Temperaturen wieder etwas zurück gingen. Die rege Schauerstätigkeit, z. T., in Verbindung mit Gewittern, setzte sich fort. Die Schneedecke auf den Kammlagen wuchs erneut an und erreichte die größte Höhe des Monats, auf dem Brocken die des Winters.

Vom 20. bis 22. verlagerte sich die Tiefdruckstätigkeit nach Mittel- und Südosteuropa. Die Kaltluftzufuhr ließ nach, die Temperaturen stiegen aber nur wenig an. Die Niederschläge fielen mit Ausnahme der höheren Lagen nur noch als Regen oder Regenschauer, die im Norden z. T. gewittrig waren. Die Schneedecke im hohen Mittelgebirge bestand weiterhin.

Ab 23. war hoher Luftdruck über Nordeuropa für den Wetterablauf im Berichtsgebiet maßgebend. Mit Winden aus Ost bis Nord wurde trockene Luft herangeführt, so daß die Niederschlagstätigkeit zurückging. Trotz allgemein längerer täglicher Sonnenscheindauer blieben die Lufttemperaturen noch unterdurchschnittlich.

Am 26. und 27. drang wiederum Polarluft von Nordwesten nach Mitteleuropa vor, mit Ausnahme der nördlichen Teile der DDR wurde sie bei relativ großer Sonnenscheindauer erwärmt. Stärkere Bewölkung und schwache Niederschlagstätigkeit beschränkte sich zunächst auf die Nordhälfte der Republik.

Vom 28. bis über Monatsende wurde an der Vorderseite eines über West- und Nordwesteuropa gelegenen Tiefs aus südlichen Richtungen wärmere Luft herangeführt. Damit überschritten seit dem 6. erstmalig wieder im größten Teil der DDR die Temperaturen die Normalwerte. Meistenorts wurde an einem der Tage vom 28. bis 30. die Monatshöchsttemperatur erreicht. Von Südwesten heranziehende Störungsausläufer führten zu Regen oder Regenschauern, die am 29. in Verbindung mit Gewittern örtlich auch ergiebig waren. Die Schneedecke im hohen Mittelgebirge taute zwar weiter ab, blieb über dem Monatswechsel hinaus noch geschlossen.

Witterungselemente

Der Temperaturverlauf zeigte einen geringen Anstieg, der von mehreren Abkühlungen unterbrochen wurde. Die Tagesmittel der Lufttemperatur waren am 1. mit 4 bis 6 °C in den nördlichen und mittleren Bezirken der DDR um 0,5 bis 2 grd unternormal, in den südlichen Bezirken entsprachen sie etwa dem vieljährigen Durchschnitt. In der nach Mitteleuropa einfließenden Polarluft sanken sie bis zum 4. noch etwas ab und lagen mit 4 °C um annähernd 2 grd unter dem Normalwert. Am 5. und 6. setzte sich vorübergehend milde Meeresluft durch. Die Tagesmittel stiegen auf 6 bis 9 °C an, d. i. um 0,5 bis 3 grd übernormal. Anschließend setzte sich erneut Polarluft durch. Damit war ein merklicher Temperaturrückgang verbunden. Die Tagesmittel gingen bis zum 12. auf 2 bis 3 °C zurück (um 4 bis 6 grd zu kalt). Das waren zugleich die niedrigsten Werte des Berichtsmonats. Bis zum 16. erfolgte ein langsamer Temperaturanstieg. An diesem Tage entsprachen die Mitteltemperaturen in den nördlichen Bezirken der Republik mit 7 bis 8 °C etwa dem Normalwert, in den mittleren und südlichen Bezirken blieben sie mit 6 bis 7 °C um 1 bis 2 grd unter dem vieljährigen Durchschnitt. Danach verstärkte sich erneut der Zustrom polarer Luftmassen. Die Temperaturen sanken wieder auf merklich unternormale Werte ab. Bis zum 22. lagen sie mit 3 bis 6 °C um 2 bis 5 grd unter dem Normalwert. Unter vorwiegend antizyklonalem Einfluß erfolgte im Norden ab 22., im Süden ab 23. Temperaturanstieg. Die Tages-

I A 10

mitteltemperaturen betragen 6 bis 7°C (um 1 bis 3 grd zu kalt). Ab 27. stiegen die Temperaturen in den mittleren und südlichen Bezirken merklich, in den nördlichen Bezirken der Republik allmählich an. Mit 10 bis 13°C in den wärmeren Gebieten lagen die Tagesmittel 1 bis 4 grd über dem Normalwert. Im Norden blieben sie mit 7 bis 10°C um 1 bis 2 grd unternormal, bzw. schwankten sie um den vieljährigen Durchschnitt. Die Tagesmittel vom 29. bzw. 30. waren die höchsten des Monats.

Die Monatshöchsttemperatur wurde im allgemeinen in der Zeit vom 27. bis 30. gemessen. Sie nahm von 12 bis 14°C im Küstenbereich (nördl. Teil der Insel Rügen 10 bis 12°C) auf vorherrschend 18 bis 20°C im südlichen Teil des Tieflandes zu. Im oberen Saaletal betrug sie 20 bis 21°C, in den Mittelgebirgen nahm sie von 16 bis 18°C in den unteren Lagen auf allgemein 10 bis 12°C in den oberen Lagen (Brocken 8,1°C) ab. Damit lag sie im Norden der DDR um 4 bis 6 grd, im übrigen Teil überwiegend um 2 bis 4,5 grd, im äußersten Südosten und einzelnen Gebieten im Osten 1 bis 2 grd unter dem vieljährigen Durchschnitt des Aprilhöchstwertes.

Die Monatstiefsttemperatur stellte sich vorwiegend am 13. oder 14., im Nordwestteil der Republik strichweise am 9., vereinzelt am 1., 4., 11., 12. oder 21. ein. Sie lag im Küstengebiet zwischen -2,5 und 0,5°C, im Binnentiefend zwischen -4,5 und -2,5°C, strichweise um -5°C und im Bergland zwischen -7,5 und -4,5°C, örtlich zwischen -9,5 und -7,5°C. Das Monatsminimum lag damit im größten Teil der Republik um 0,5 bis 3,5 grd unter, gebietsweise, vor allem an der Küste und in den Kammlagen der Mittelgebirge, um 0,5 bis 2 grd über dem mittleren Apriltiefstwert.

Frosttage (Minimum unter 0,0°C) wurden im Küstengebiet im allgemeinen 1 bis 6 - örtlich blieben sie ganz aus -, im Binnentiefend 5 bis 16, in den Mittelgebirgen je nach Lage 17 bis 29 gezählt. Das sind an der Küste örtlich 3 weniger, sonst im Tiefland 1 bis 4, in den Mittelgebirgen 5 bis 10 mehr als normal. Eistage (Maximum unter 0,0°C) blieben im Tiefland ganz aus, sie traten nur noch im mittleren und hohen Bergland auf, und zwar 1 bis 5 (Fichtelberg 13, Brocken 19). Das entspricht im Tiefland sowie im unteren und mittleren Bergland dem Normalwert, in den Gipfeln waren es 1 bis 11 mehr als im langjährigen Durchschnitt. Frost in Bodennähe (Minimum in 5 cm Höhe unter 0,0°C) trat im Küstengebiet strichweise am 5 bis 9, im Tiefland an 10 bis 17, in frostgefährdeten Lagen an 18 bis 20, im Bergland an 18 bis 30 Tagen auf.

Die Monatsmitteltemperatur betrug im Tiefland im großen und ganzen 5 bis 6°C, im Saaletal teilweise 6 bis 6,5°C, sie ging in den Mittelgebirgen von 4 bis 5°C in den tiefen Lagen und im Vorland auf -2 bis 1°C im Oberharz, auf 0 bis 2°C in den Kammlagen des Thüringer Waldes und auf -1,5 bis 1,5°C im hohen Erzgebirge zurück. Sie wich damit im Küstenbereich um -1,5 bis 0,5 grd vom Normalwert ab, im angrenzenden Gebiet lag sie um 1,5 bis 2 grd, im größten Teil des Binnentiefendes um 2 bis 2,5 grd, in den Mittelgebirgen um 2,5 bis 3,5 grd unter dem vieljährigen Durchschnitt.

Ganz niederschlagsfrei war die gesamte DDR am 14. Fast niederschlagsfrei blieb sie am 4., 23. bis 25. sowie am 30., der Norden der Republik am 9. und 13., der Süden am 26. - Die Zahl der Tage mit meßbarem Niederschlag (7 Uhr bis 7 Uhr mind. 0,1 mm, Schnee vor der Messung geschmolzen) belief sich im Norden der DDR auf 20 bis 27, im Süden auf 17 bis 21, örtlich nur auf 12 bis 16, im Harz auf 20 bis 26. Das sind in den nördlichen Bezirken 5 bis 12, in den südlichen Bezirken im allgemeinen 1 bis 5, im Harz 4 bis 9 Tage mehr, als normalerweise zu erwarten sind. Von diesen Niederschlagstagen waren im großen und ganzen 2 bis 7, in den unteren und mittleren Lagen der Mittelgebirge einschließlich des Vorlandes 8 bis 15, in den Kammlagen 15 bis 18, auf dem Brocken 22 zugleich Tage mit Schneefall. Ihre Zahl lag vorwiegend um 1 bis 5, in den Mittelgebirgen einschließlich des Vorlandes sowie im äußersten Südosten der DDR um 6 bis 10 über dem vieljährigen Durchschnitt.

Gewitter traten an verschiedenen Tagen des Monats, im Norden der Republik gebietsweise am 7. und 22., im Süden strichweise am 10., 17. und 19. so wie allgemein verbreitet am 29. auf. Im größeren Teil der DDR ergaben sich 1 bis 3 Gewittertage (Brocken 6), in einigen Gebieten an der Küste und im Südwesten der Republik blieben Gewitter ganz aus. Das ist z. T. die normale Anzahl von Gewittertagen, gebietsweise 1 bis 3 (Brocken 5), besonders im Süden 1 bis 2 weniger, als normalerweise zu erwarten sind.

Die höchste 24 stündige Niederschlagssumme stellte sich vorherrschend am 2., in den südöstlichen Bezirken einschließlich des südlichen Teils des Bezirkes Frankfurt/Oder am 10., strichweise am 1., 3. oder 29., vereinzelt am 4., 7., 12., 18., 19. oder 22. ein. Sie betrug etwa südlich der Linie

Sonneberg-Cottbus und im Harz 20 bis 50 mm, nördlich dieser Linie 5 bis 20 mm, örtlich bis 35 mm.

Die Monatssumme des Niederschlages betrug überwiegend 45 bis 70 mm, im Küstenbereich und im Oderbruch 30 bis 45 mm, im größten Teil des Bezirkes Halle sowie in einzelnen Gebieten der angrenzenden Bezirke 20 bis 45 mm, im Südosten der DDR vorherrschend 70 bis 105 mm, in weiten Teilen der Mittelgebirge 80 bis 135 mm, in einem Gebiet des Westerzgebirges 135 bis 155 mm, auf dem Kamm des Harzes bis 190 mm. Das sind vorherrschend 100 bis 180%, im Küstenbereich und im Oderbruch gebietsweise nur 75 bis 100%, in dem o. a. Gebiet mit dem Schwerpunkt Bezirk Halle 55 bis 100%, in weiten Teilen der Lausitz und strichweise im Erzgebirge 180 bis 225%, örtlich bis 250% der normalen Aprilmenge.

Eine durchbrochene oder geschlossene Schneedecke lag in den Kammlagen der Mittelgebirge während des gesamten Monats, in den mittleren und tiefen Lagen verbreitet am 4., vom 11. bis 15. und vom 18. bis 20., im südlichen Tiefland gebietsweise vom 11. bis 13., örtlich auch am 14. und 19. Die größte Höhe stellte sich im Tiefland und den unteren Lagen der Mittelgebirge am 11., vereinzelt am 13. mit 1 bis 22 cm, in den mittleren Lagen am 13. mit 22 bis 55 cm, in den Kammlagen vorwiegend am 19. und 20. mit 55 bis 80 cm (Brocken 200 cm, Fichtelberg 170 cm) ein.

Das Monatsmittel der relativen Luftfeuchte betrug in den nördlichen Bezirken und in den Mittelgebirgen im allgemeinen 80 bis 85%, in den Kammlagen 85 bis 95%, im Tiefland und im Hügelland verbreitet 75 bis 80%, örtlich 70 bis 75%. Es war damit meist 3 bis 10% übernormal. Das Monatsminimum (13 Uhr) stellte sich im Norden hauptsächlich am 4. oder 14., im Süden vorherrschend am 23. oder einem der Tage vom 26. bis 28. ein. Es betrug im Binnenland im allgemeinen 30 bis 50%, in den Kammlagen der Mittelgebirge auch 50 bis 55%, an der Küste 50 bis 60% (Warnemünde 68%).

Der mittlere Bedeckungsgrad betrug im Tief- und Hügelland verbreitet 5 bis 6 Achtel und nahm auf 6 bis 6,5 Achtel in den mittleren und hohen Lagen der Mittelgebirge zu (Brocken 7,1 Achtel). Er lag damit im allgemeinen 0,5 bis 1,5 Achtel über dem Normalwert. Nebel trat mehr oder weniger verbreitet an mehreren Tagen der zweiten und dritten Dekade sowie am 9. und 10. auf. Im großen und ganzen ergaben sich im Tief- und Hügelland 1 bis 5, strichweise 5 bis 10, in den mittleren und hohen Lagen des Berglandes 11 bis 29 Nebeltage.

Die monatliche Sonnenscheindauer nahm allgemein von 140 bis 175 Stunden an der westlichen Ostseeküste und ihrem Hinterland (Arkona 194 Stunden) nach Süden im großen und ganzen auf 105 bis 115 Stunden im Thüringer Becken, der Leipziger Tieflandsbucht und dem östlichen Erzgebirge ab. Im größten Teil der sächsisch-thüringischen Mittelgebirge und im Vorland des Thüringer Waldes betrug sie 120 bis 130 Stunden, im Harz ging sie je nach Höhenlage bis zum höchsten Gipfel auf 69 Stunden zurück. Das sind an der westlichen Ostseeküste einschließlich des Hinterlandes 90 bis 110%, sonst im großen und ganzen 75 bis 90%, in dem o. a. Gebiet mit geringer Sonnenscheindauer 65 bis 75%, auf dem Brocken nur 50% des Normalen.

Die mittlere Tagessumme der Globalstrahlung betrug in Potsdam 268 ly (cal/cm²) gegenüber normal 297 ly. Für die einzelnen Tage ergaben sich folgende Tagessummen der Global- und Himmelsstrahlung (gemessen in ly):

Datum	Globalstrahlung	Himmelsstrahlung	Datum	Globalstrahlung	Himmelsstrahlung
1.	158	152	16.	234	210
2.	91	91	17.	249	149
3.	153	127	18.	319	168
4.	456	95	19.	192	169
5.	72	72	20.	370	211
6.	207	173	21.	220	189
7.	295	149	22.	96	96
8.	401	147	23.	392	180
9.	256	179	24.	295	226
10.	137	115	25.	328	237
11.	219	131	26.	319	220
12.	256	166	27.	424	234
13.	447	172	28.	212	160
14.	441	157	29.	234	200
15.	160	157	30.	400	246
			Summe	8 033	4 978

In Potsdam herrschten Winde aus Südwest und West vor. Die Häufigkeit der Südwest-, West-, Nord- und Südwinde war übernormal, die der Ost- und Südwinde merklich unternormal, die der Nordwest- und Nordostwinde entsprach etwa dem

vieljährigen Durchschnitt. Sturm (mind. 8 Beaufort) trat vorwiegend am 2., 3. und 11. auf. Mit Ausnahme des Küstengebiets blieben in den nördlichen Bezirken und im Norden der mittleren Bezirke Sturmstage weitgehend aus. Im übrigen Tiefland ergaben sich 1 bis 4 Sturmstage, auf dem Fichtelberg waren es 9 und auf dem Brocken 19.

Verhältnisse in der freien Atmosphäre

Im Monat April war die Troposphäre meist außergewöhnlich zu kalt und zu feucht, die untere Stratosphäre hingegen wesentlich zu warm.

Die Monatshöchsttemperaturen wurden in der Troposphäre bei einer vorwiegend zyklonalen Südwestlage hauptsächlich an den letzten Tagen des Monats, in der unteren Stratosphäre um den 20. gemessen. An der Tropopause wurden die höchsten Monatstemperaturen am Ende der 2. Dekade registriert, sie erstreckten sich von $-45,0^{\circ}\text{C}$ (Greifswald) bis $-49,3^{\circ}\text{C}$ (Meinigen).

Der Eintritt der Monatstiefsttemperaturen erfolgte in der Troposphäre bei einer zyklonalen Nordlage hauptsächlich am 12. und 13., in den mittleren und südlichen Bezirken in der Grundsicht auch am 4. Die tiefsten Temperaturen des Monats wurden im Übergangsbereich zwischen Troposphäre und Stratosphäre vorwiegend in der zweiten Dekade, in den sich darüber befindlichen Niveaus meist um den 5. registriert. Die Tropopausenminima bewegten sich zwischen $-64,0^{\circ}\text{C}$ (Greifswald) und $-69,0^{\circ}\text{C}$ (Meinigen).

Die langjährigen April-Temperaturerextremwerte wurden, bis auf das Temperaturminimum im 300-mbar-Niveau über Lindenberg, nicht erreicht.

Die Monatsmitteltemperaturen lagen in der unteren und mittleren Troposphäre durchschnittlich $3,9^{\circ}\text{C}$ unter, an der Tropopause und in der unteren Stratosphäre im Durchschnitt $2,6^{\circ}\text{C}$ über den Normalwerten.

Die Abweichungen der mittleren relativen Luftfeuchten vom langjährigen Durchschnitt beliefen sich im Mittel auf $+12\%$.

Die mittleren Höhen der Hauptisobarenflächen lagen im Durchschnitt 79 gpm unter den 20-jährigen Mittelwerten.

Die mittlere Höhe der Tropopause lag 791 gpm , die mittlere Höhe der Nullgradgrenze 557 gpm unter dem Normalwert.

Die langjährigen absoluten April-Höhenextremwerte wurden — mit Ausnahme der Höhenminima in der unteren Troposphärenhälfte — nicht erreicht.

Besondere Witterungserscheinungen und Wetterschäden

Etwa an zwei Drittel aller Tage lag die Tagesmitteltemperatur unter dem Normalwert, an einzelnen Tagen betrug die negative Abweichung 4 bis 6°C . Die Monatshöchsttemperatur blieb im allgemeinen 2 bis 4°C unter dem vieljährigen Mittel des Aprilmaximums. Verbreitet war bereits im März ein höheres Maximum erreicht worden. Die Zahl der Frosttage war mit wenigen Ausnahmen übernormal, im Süden der DDR betrug sie mehr als das Doppelte des Normalen. Frost in Bodennähe stellte sich an einem bis zwei Drittel aller Tage des Monats ein.

Die Monatssummen des Niederschlages lagen erstmals seit dem Sommer des vorangegangenen Jahres verbreitet unter dem Normalwert. Infolge des vorherrschend zyklonalen Witterungscharakters war die Niederschlagshäufigkeit merklich übernormal. Die Zahl der Niederschlagstage lag meist doppelt, im Süden vielfach auch dreimal so hoch wie im vieljährigen Mittel. Der Niederschlag fiel auch im Tiefland verhältnismäßig häufig als Schnee. Die mittlere Zahl der Tage mit Schneefall wurde bis um das Doppelte überschritten.

Ein Sturmtief verursachte am 2. nach langer Zeit zum ersten Mal wieder verbreitet langanhaltenden und gebietsweise ergiebigen Niederschlag. Die Wetterschäden standen hauptsächlich mit dem Sturm am 2./3. und mit den Schneefällen am 10. in Verbindung. Durch den Sturm am Monatsanfang entstanden in den südlichen Bezirken z. T. erhebliche Schäden an Freileitungen und Gebäuden. Besonders im Harz, in Thüringen und im Bezirk Karl-Marx-Stadt kam es zu Baumbruch. Am 10. traten in den südwestlichen Bezirken infolge der hohen Schneedecke und der Schneeverwehungen Verkehrsbehinderungen auf, darüber hinaus kam es erneut zu ähnlichen Schäden wie am 2. und 3.

Die Binnenschiffe konnten bis auf geringe Tauchtiefeneinschränkungen, die sich in der 1. Dekade auf der oberen Elbe notwendig machten, voll ausgelastet werden.

Am 10./11. kam es durch ein von den Westalpen zur östlichen Ostsee ziehendes Tief in der Südosthälfte der Republik zu langanhaltenden und ergiebigen Schneefällen bei zeitweise stürmischen Winden. Am Morgen des 11. lag im Tiefland der Bezirke Dresden und Karl-Marx-Stadt eine mehr als 10 cm mächtige Schneedecke, die im allgemeinen nach 10 Tagen wieder abgetaut war.

Häufig z. T. ergiebige Schneefälle führten gegen Ende der 2. Dekade zum erneuten Anwachsen der Schneedecke in den Kammlagen. Auf dem Brocken wurde dadurch die größte Schneehöhe des vergangenen Winters erreicht.

Temperatur und Wassergehalt des Bodens

Im Berichtsmonat fanden drei Erwärmungen statt: am 5. und 6. durch Einströmen milder Meeresluft, vom 15. bis 17. aus demselben Grunde und ab 23. zunächst durch kräftige Sonneneinstrahlung bei antizyklonaler Wetterlage, ab 29. verstärkt durch Zufluß atlantischer Tropikluft. Die beiden ersten Erwärmungen wirkten sich bis etwa 70 cm Tiefe aus, die letzte bis über 1 m Tiefe. Abkühlungen ereigneten sich vom 1. bis 4., vom 8. bis 14. und am 18./19. infolge Überströmens der Republik mit polaren Luftmassen teils grönländischen, teils arktischen Ursprungs. Die beiden ersten Abkühlungen waren bis über 1 m Tiefe merklich, die letztere bis etwa 70 cm .

Infolge der tiefgreifenden Auswirkungen der Abkühlungen erhielt sich in der Temperaturschichtung des Bodens der Zustand der Isothermie bis zum Ende der zweiten Dekade. Erst am Ende der dritten Dekade war der sommerliche Typ mit wärmeren Ober- und kühleren Unterschichten deutlich zu erkennen.

Die Tagesmitteltemperaturen der Krume (0 bis 20 cm Tiefe) ergaben sich im Tiefland am 1. zu 5 bis 7°C , im nördlichen Vorland des Thüringer Waldes und des Erzgebirges zu 3 bis 5°C . Bis 4. gingen sie auf 4 bis 5 bzw. 3 bis 4°C zurück. Im Norden schon am 5., im Süden am 6. erfolgte ein Anstieg auf allgemein 6 bis 7, örtlich 8°C . Bis zum Anfang der zweiten Dekade waren die Temperaturen in der nördlichen Hälfte der Republik auf 4 bis 6°C , in der südlichen Hälfte auf 2 bis 4°C , im Vorland des Erzgebirges auf knapp 1°C abgesunken. Bis 16. oder 17. wurden sie auf 7 bis 9 bzw. 4 bis 6°C angehoben. Am 19. betrugen sie 6 bis 8 bzw. 5 bis 6, im nördlichen Vorland der Mittelgebirge 4°C . Während der dritten Dekade stiegen die Tagesmitteltemperaturen zunächst langsam und mit geringfügigen Rückgängen, ab 29. steil an. Am letzten Monatstag wurden Beträge von überall 11 bis 12, in leichten Böden auch solche von 13 bis 14°C errechnet.

In 50 cm Tiefe betrugen die Tagesmitteltemperaturen am 1. in den nördlichen und mittleren Bezirken 6 bis 8°C , in den südlichen Bezirken 5 bis 6°C . Bis 3. sanken sie auf 5 bis 6 bzw. 4 bis 5°C und hielten diese Werte bis 6. Dann erfolgte bis 7. oder 8. ein Anstieg auf allgemein 5 bis 7°C . Bis Monatsmitte geschah keine Änderung. Ab 16. begann ein weiterer, zunächst schwacher Anstieg auf 6 bis knapp 8°C . Bis Anfang der dritten Dekade herrschte Stagnation. An den beiden letzten Monatstagen kam es zu steilerer Anhebung: im Norden und Mitte der Republik auf 8 bis 9, in leichten Böden auf 9 bis 10°C , im Süden auf 7 bis knapp 9°C .

In 100 cm Tiefe wurden in den nördlichen und mittleren Bereichen Tagesmitteltemperaturen von 6 bis 7°C , in den südlichen Tieflandschaften und im Mittelgebirgsvorland solche von 5 bis 6°C festgestellt. Bis Mitte der ersten Dekade gingen sie auf 5 bis 6 bzw. knapp 5°C zurück. Nach längerer Konstanz sanken sie um Monatsmitte auf 5 bzw. 4°C . Auch diese Beträge erhielten sich lange. Erst kurz vor Mitte der dritten Dekade begannen sie allmählich zu steigen und erreichten am 30. in der obigen Zweiteilung 7 bis 9 bzw. 6 bis 7°C .

Die Höchstwerte stellten sich in der Krume am 30., vereinzelt am 27. ein: in 5 cm Tiefe in leichten Böden 18 bis 22°C , in mittleren und schweren Böden 16 bis 21°C , in 20 cm Tiefe 11 bis 16 bzw. knapp 11 bis 14, örtlich 15°C . In 50 cm Tiefe zeigten sich die Maxima einheitlich am 30. mit 8 bis 11 bzw. 7 bis 10°C , in 100 cm Tiefe ebenfalls einheitlich am 30. mit 7 bis 9 bzw. 6 bis 8°C .

Die Tiefstwerte wurden in der Krume zwischen 12. und 14., örtlich am 4. oder 9. beobachtet: in 5 cm Tiefe knapp 0 bis 1°C , in 20 cm Tiefe knapp 1 bis $3,5^{\circ}\text{C}$. In 50 cm Tiefe stellte man die Minima überwiegend zwischen 13. und 15., örtlich am 9. mit 3 bis knapp 6°C fest, in 100 cm Tiefe zwischen 14. und 16., örtlich am 10. und 11. mit 4 bis $6,5^{\circ}\text{C}$.

Die Monatsmitteltemperaturen wurden für 5 und 20 cm Tiefe in leichten und mittleren Böden zu knapp 6 bis 8°C , in schweren Böden zu 5 bis $6,5^{\circ}\text{C}$ errechnet, für 50 und

100 cm zu 6 bis 7 bzw. 5 bis 6,5 °C. Damit war der Boden in allen Meßtiefen zu kalt: bis 20 cm Tiefe um 1 bis 2, örtlich 3 grd, in 50 cm Tiefe um 0,5 bis 2 grd, in 100 cm Tiefe um 0,5 bis 1 grd.

Gegenüber dem Vormonat stiegen die Mitteltemperaturen in der Krume um 1,5 bis 2,5 grd an, in 50 und 100 cm Tiefe um 1 bis 2,5 grd.

Der Wassergehalt des Bodens nahm während der ersten Dekade etwas zu, änderte sich bis Monatsende aber kaum mehr. Lediglich in den Oberschichten war in der dritten Dekade eine unbedeutende Abnahme festzustellen.

Oberschichten (0 bis 40 cm Tiefe)

Datum	leichte	mittlere	schwere Böden
10.	13 bis 19 %	15 bis 25 %	21 bis 25 % örtlich 28 %
20.	13 bis 20 %	14 bis 25 %	23 bis 27 % örtlich 29 %
30.	13 bis 17 %	18 bis 23 %	21 bis 25 % örtlich 28 %

Unterschichten (40 bis 100 cm Tiefe)

Datum	leichte	mittlere	schwere Böden
10.	8 bis 16 %	14 bis 20 %	16 bis 22 %
20.	8 bis 17 %	14 bis 21 %	17 bis 23 %
30.	11 bis 16 %	14 bis 21 %	16 bis 23 %

Witterung und Pflanzenentwicklung

Die bisher sehr zügige Pflanzenentwicklung, die zu Ende des Vormonats einen zeitlichen Vorsprung von etwa zwei Wochen aufwies, wurde durch die ungünstige Witterung des April stark verzögert. Vor allem fehlte die notwendige Wärme, die im Frühjahr der Hauptreiz für das Voranschreiten der Entwicklung ist. Die Temperaturen lagen fast im gesamten Berichtsmonat unter den Regelwerten: zwischen 1. und 4. um 2, zwischen 7. und 26. um 2 bis 4, vom 11. bis 14. und am 19. gar um 4 bis 6 Grad. Mehr als 2 Grad über den normalen Werten liegende und damit physiologisch einflussreichere Temperaturen traten in der nördlichen Hälfte der Republik überhaupt nicht auf, in der südlichen Hälfte nur am 6. und ab 28. Der erstgenannte Termin hatte wegen seiner zeitlichen Kürze keinen Einfluß, erst im letzten Fall begann sich die Pflanzenentwicklung wieder zu beleben. Die Sonneneinstrahlung, ein ebenfalls phänologisch bedeutsamer Faktor, war nur am 12./13. und zwischen 22. und 27. reichlicher. Die günstige Auswirkung wurde jedoch durch die nach den wolkenarmen und damit ausstrahlungreichen Nächten entstandenen sehr niedrigen Morgentemperaturen immer wieder stark abgeschwächt. Die Niederschlagsversorgung war in den beiden ersten Dekaden durchaus hinreichend, zumal die Schneedecke, die sich in der ersten Hälfte der zweiten Dekade in der südlichen Hälfte der Republik gebildet und am Nordrand der Mittelgebirge 10 bis 20 cm Mächtigkeit erreicht hatte, nur langsam abschmolz. In der dritten Dekade, in der angesichts der wieder stärker auflebenden Pflanzenentwicklung reichlich Wasser verbraucht wurde, fehlte jedoch der Niederschlag fast ganz. So konnte auch jetzt der vegetative Aufbau, der die Voraussetzung für die generativen Vorgänge ist, nicht mit der erforderlichen Geschwindigkeit voranschreiten. Aus all den genannten Gründen ging der phänologische Vorsprung im Laufe des April völlig verloren, so daß zu Monatsende Normalstand der Pflanzenentwicklung zu verzeichnen war.

Alle im April anstehenden phänologischen Phasen liefen überaus schleppend ab. Obwohl die Blattknospen der Bäume schon am Übergang zur zweiten Dekade die Hüllschuppen abgeworfen hatten, vollzog sich die Belaubung von Roßkastanie und Birke erst im Lauf der dritten Dekade, die von Rotbuche und Lärche erst an den letzten Monatstagen, die der Erle und Sommerlinde zur selben Zeit nur örtlich, die der Stiel-

eiche noch nirgends. Der Spitzahorn blühte im Laufe der dritten Dekade sehr zögernd auf, ebenso Birke, Lärche und Schlehdorn und unter den Wiesenpflanzen der Löwenzahn. Das Blühen der Buschwindröschen hielt während des ganzen Monats an.

Das Wintergetreide begann vereinzelt um Monatsmitte, in größerem Umfang in der dritten Dekade zu schossen.

Das Sommergetreide lief wegen des recht kühlen Keimbettes schleppend während des ganzen Monats auf. Auch machte sich die Trockenheit in der dritten Dekade hemmend bemerkbar.

Vorgekeimte und frühe Kartoffeln wurden noch bis Monatsmitte bestellt, mittelfrühe Sorten in der zweiten Monatshälfte, Spätkartoffeln örtlich gegen Monatsmitte, meist aber erst in der dritten Dekade. Wie bei der Sommerung kam es bei erstgenannten Sorten nur zögernd und nicht vor Beginn der dritten Dekade zum Auflaufen.

Die Bestellung von Zucker- und Futterrüben setzte sich während der beiden ersten Dekaden fort, erfolgte aber örtlich noch in der dritten Dekade. Das Auflaufen der Frühlisaarten erfolgte ähnlich schleppend.

Lupinen, Mohn und Grünflickerbsen wurden während des ganzen Monats bestellt und liefen je nach Saattermin sehr allmählich auf.

Alle Feldarbeiten mußten in der zweiten Dekade vor allem in der südlichen Hälfte der Republik wegen häufiger Schnee- und Graupelschauer, am 30. in der gesamten DDR wegen anhaltender Regenfälle unterbrochen werden.

Der Weideauftrieb begann vereinzelt gegen Monatsende.

Die Stachelbeerbüsche entfalteten ihre Blätter noch bis etwas über Monatsmitte hinaus. Sie erblühten sehr schleppend in der zweiten Monatshälfte, die Johannisbeersträucher erst in der dritten Dekade. Die Pflirsichbäume ließen das Rosa der Blütenblätter bereits um Monatsmitte zwischen den Hüllschuppen der Knospen hindurchschimmern, öffneten die letzteren jedoch erst in der dritten Dekade. Ähnlich war es bei den Süßkirschbäumen. Die Sauerkirsch- und Pflaumenbäume erblühten sehr zögernd ab Mitte der dritten Dekade, die Birnbäume erst an den letzten Monatstagen an günstigen Standorten, die Apfelbäume so gut wie noch gar nicht.

Starkwind am 2. und 3. verursachte namentlich in den Gebirgswäldern, aber auch an Obst- und wildwachsenden Bäumen des Tieflandes verbreitet Astbrüche. Örtlich wurden schwächere Bäume umgebrochen oder ent wurzelt.

Im Bezirk Karl-Marx-Stadt kam es in der ersten Hälfte der zweiten Dekade zu Schneebruch an Wald- und Obstbäumen.

Leichte Frostschäden entstanden in den empfindlich kalten Nächten zwischen 10. und 13. sowie in der dritten Dekade an ausgepflanztem, örtlich sogar noch unter Folienzelten befindlichem Frühgemüse und an Zierpflanzen, z. B. an Rosenstöcken.

Erläuterung zu den Tabellen

Die in Spalte 1 der Tabellen aufgeführten Zahlen bezeichnen gemäß „Verzeichnis der Gemeinden und Ortsteile der Deutschen Demokratischen Republik“, Stand vom 1. Januar 1968, die einzelnen Bezirke der DDR:

01 Bezirk Rostock	09 Bezirk Erfurt
02 „ Schwerin	10 „ Gera
03 „ Neubrandenburg	11 „ Suhl
04 „ Potsdam	12 „ Dresden
05 „ Frankfurt (Oder)	13 „ Leipzig
06 „ Cottbus	14 „ Karl-Marx-Stadt
07 „ Magdeburg	15 Hauptstadt Berlin
08 „ Halle	

Tag	Wetterlage	Luftmasse	Temperatur	Bewölkung	Niederschlag	Besondere Erscheinungen							
1.	Vorwiegend zyklonal Westlage	Grönländische Polarluft	Kühl, z. T.	Stark bewölkt mit einzelnen Aufheiterungen	Nahezu täglich mehr oder weniger verbreitet Regenfälle, im Bergland Schneefälle,	Verbreitet Nachtfrost							
2.						Stürmischer Wind							
3.						Verbreitet Nachtfrost							
4.		Arktische Polarluft			fast niederschlagsfrei	Vorübergehender Temperaturanstieg	Wechselnd, meist stark bewölkt	Verbreitet Regen-, Schnee- und Graupelschauer	Norden gebietsweise Gewitter				
5.		Meeresluft			örtlich ergiebig				Verbreitet Frost in Bodennähe				
6.		Grönländische Polarluft			sehr kühl				Überwiegend stark bewölkt oder bedeckt	Fast niederschlagsfrei	Verbreitet Nachtfrost		
7.	Nordlage	Arktische Polarluft	im Norden	In Süden langanhaltende Schnee- und/oder Regenfälle, am 10. im Südosten der DDR ergiebig		Süden gebietsweise Gewitter							
8.						Im Norden	Mehr	Norden stürmischer Wind					
9.	Übergangslage	Arktische Polarluft	Tags kühl, nachts kalt	Überwiegend stark bewölkt oder bedeckt	vorbereitet Regen-, Schnee- und Graupelschauer	oder weniger							
10.	Trog Mitteleuropa					Nordlage	Im Norden	Mittelgebirge etwas Schnee	Verbreitet Frühnebel				
11.									Verbreitet Nachtfrost				
12.	Nordlage	Arktische Polarluft	Tags kühl, nachts kalt	Überwiegend stark bewölkt oder bedeckt	vorbereitet Regen-, Schnee- und Graupelschauer	oder weniger							
13.						Verbreitet Nachtfrost							
14.	Übergangslage	Meeresluft	Vorübergehender Temperaturanstieg	Vorwiegend heiter	niederschlagsfrei	verbreitet Nachtfrost							
15.	Nordwestlage					Grönländische Polarluft	Stark bewölkt oder bedeckt mit einzelnen Aufheiterungen	Fast täglich mehr oder weniger verbreitet Regen-, z. T. Graupel- oder Schneeschauer örtlich ergiebig, im Bergland Schneefälle am 22. z. T. Regen oder Sprühregen	Süden gebietsweise Gewitter	Kamm- lagen			
16.											Strichweise Regen, im Bergl. z.T. Schnee	im Norden	Im Süden fast niederschlagsfrei	Verbreitet Frühnebel
17.	Nordlage	Grönländische Polarluft	Vorübergehend Temperaturrückgang	Stark bewölkt oder bedeckt mit einzelnen Aufheiterungen	Fast täglich mehr oder weniger verbreitet Regen-, z. T. Graupel- oder Schneeschauer örtlich ergiebig, im Bergland Schneefälle am 22. z. T. Regen oder Sprühregen	Süden gebietsweise Gewitter	Kamm- lagen						
18.								Tief Mitteleuropa	Arktische Polarluft	Vorübergehend Temperaturrückgang	Stark bewölkt oder bedeckt mit einzelnen Aufheiterungen	Fast täglich mehr oder weniger verbreitet Regen-, z. T. Graupel- oder Schneeschauer örtlich ergiebig, im Bergland Schneefälle am 22. z. T. Regen oder Sprühregen	Süden gebietsweise Gewitter
19.														Strichweise Regen, im Bergl. z.T. Schnee	im Norden	Im Süden fast niederschlagsfrei	Verbreitet Frühnebel
20.	Tief Mitteleuropa	Arktische Polarluft	Vorübergehend Temperaturrückgang	Stark bewölkt oder bedeckt mit einzelnen Aufheiterungen	Fast täglich mehr oder weniger verbreitet Regen-, z. T. Graupel- oder Schneeschauer örtlich ergiebig, im Bergland Schneefälle am 22. z. T. Regen oder Sprühregen	Süden gebietsweise Gewitter	Kamm- lagen						
21.								Strichweise Regen, im Bergl. z.T. Schnee	im Norden	Im Süden fast niederschlagsfrei	Verbreitet Frühnebel		
22.	Nordostlage	Festlandsluft	Kühl	im Norden	Im Süden	Fast niederschlagsfrei	Mehr oder weniger verbreitet Nachtfrost und/oder Frost in Bodennähe						
23.								Verbreitet Frühnebel					
24.	Nordwestlage	Arktische Polarluft	Vorübergehend Temperaturrückgang	Stark bewölkt oder bedeckt mit einzelnen Aufheiterungen	Fast täglich mehr oder weniger verbreitet Regen-, z. T. Graupel- oder Schneeschauer örtlich ergiebig, im Bergland Schneefälle am 22. z. T. Regen oder Sprühregen	Süden gebietsweise Gewitter	Kamm- lagen						
25.								Strichweise Regen, im Bergl. z.T. Schnee	im Norden	Im Süden fast niederschlagsfrei	Verbreitet Frühnebel		
26.	Südwestlage	Erwärmte Polarluft	Im Süden	im Norden	Überwiegend stark bewölkt oder bedeckt	fast täglich Regen oder Regenschauer, am 29. örtlich ergiebig	Norden Frühnebel						
27.								Verbreitet Nachtfrost					
28.	Südwestlage	Arktische Polarluft	mäßig warm	Überwiegend stark bewölkt oder bedeckt	Vereinzelt Regen	Norden Frühnebel	Kamm- lagen						
29.								Verbreitet Nachtfrost					
30.													

Station (Seehöhe in m)	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.
Warnemünde (4)	Mittel Maximum Minimum	4,6 7,6 2,2	4,4 5,8 1,6	4,8 6,4 2,9	5,3 7,8 3,2	6,6 11,0 3,9	4,8 9,7 3,6	4,6 8,5 2,0	4,2 6,9 0,9	4,3 7,4 0,9	4,7 6,4 2,6	3,9 6,0 1,7	3,5 5,1 0,7	3,0 6,7 0,3	5,1 10,3 0,6	6,1 13,3 2,3	6,5 10,1 2,3	6,9 9,1 5,5	6,2 10,1 4,6	5,5 7,3 4,3	4,6 7,0 2,5	5,5 11,0 2,1	7,6 10,5 5,5	7,2 10,5 4,7	6,2 9,8 3,8	6,5 8,7 4,4	6,5 12,3 1,2	7,3 12,1 4,7	7,0 9,2 6,1	8,8 13,1 5,9
Großsiedwald- Wiesek (2)	Mittel Maximum Minimum	3,8 8,0 0,8	4,1 6,8 1,1	4,4 8,3 2,8	4,1 9,1 -0,7	4,1 9,5 3,0	4,6 10,4 1,9	4,2 7,4 1,0	4,0 5,5 0,5	3,1 6,9 -1,7	4,0 7,4 3,6	2,8 5,1 0,3	2,8 6,4 -0,9	1,8 5,1 -2,5	4,7 10,3 -1,4	5,8 13,3 3,8	7,8 12,2 4,5	5,9 9,5 3,8	5,4 10,4 2,2	5,4 6,1 0,9	4,4 7,3 2,9	5,3 8,8 4,5	7,2 11,0 3,8	6,3 10,2 4,1	5,5 8,4 2,9	6,2 10,9 4,7	5,9 13,4 2,6	5,7 11,0 4,3	8,0 14,2 6,2	8,0 15,1 7,1
Schwertf. (59)	Mittel Maximum Minimum	3,9 8,1 0,6	3,8 6,2 1,0	4,3 8,0 1,0	4,0 8,4 -0,4	4,0 9,7 3,0	4,7 10,4 1,9	4,0 7,2 1,2	3,2 8,3 4,1	3,0 5,5 -1,7	3,7 7,4 3,6	3,1 6,8 0,3	2,6 5,1 -0,6	3,3 7,4 -2,3	4,9 10,1 -1,3	6,1 13,8 3,8	7,6 12,2 4,5	6,1 9,4 3,1	5,5 10,4 2,7	5,5 6,1 0,9	4,3 7,3 3,0	3,8 9,8 6,0	5,0 12,4 7,4	7,3 11,3 4,1	6,3 10,2 3,7	6,3 11,7 5,4	6,1 14,9 8,8	6,8 19,5 12,7	7,3 11,5 4,2	8,3 14,2 5,9
Neustrelitz (64)	Mittel Maximum Minimum	3,0 8,4 -2,4	4,0 7,3 1,2	4,0 7,3 2,2	4,2 8,4 0,1	4,2 9,6 2,7	5,8 10,2 4,4	4,7 8,8 4,1	3,1 7,4 4,2	2,6 8,3 -1,7	3,7 7,0 3,3	3,1 6,8 0,4	2,6 5,1 -0,9	3,3 7,4 -5,1	4,9 10,4 -4,9	6,1 13,4 2,2	7,6 12,0 4,4	6,1 9,6 3,0	5,5 10,0 4,5	4,3 7,3 3,0	3,8 9,9 -0,2	3,8 12,4 -0,3	7,4 11,3 4,1	6,8 10,2 3,4	5,0 8,8 2,2	6,8 11,1 4,3	7,2 12,4 5,2	7,3 15,5 8,2	10,5 16,3 5,8	11,6 17,2 5,6
Angermünde (48)	Mittel Maximum Minimum	4,0 9,6 0,5	4,4 7,9 1,4	4,6 7,4 2,5	4,6 9,5 2,2	5,5 10,4 2,7	6,5 10,2 3,7	5,5 8,2 2,7	3,9 7,2 3,2	2,9 8,2 4,9	2,9 7,3 4,4	2,8 6,4 1,1	2,1 5,7 -0,4	2,2 6,4 -0,9	3,7 9,4 -4,0	5,4 12,0 1,3	7,3 10,8 3,5	7,9 12,2 4,3	5,0 9,0 4,0	4,5 7,7 3,2	4,5 10,7 6,2	7,4 12,9 5,5	6,2 11,2 5,0	6,8 10,8 4,0	5,5 9,8 4,3	7,2 12,1 4,9	7,2 14,6 7,4	11,6 19,5 7,9	11,6 17,2 5,6	
Cottbus (69)	Mittel Maximum Minimum	5,3 12,7 -0,4	5,9 8,4 3,1	4,8 8,7 2,6	3,5 9,0 -0,3	6,1 10,4 3,1	8,5 13,6 5,1	6,4 10,5 4,1	8,5 12,9 4,4	6,2 9,8 3,5	6,4 10,5 4,1	5,1 8,8 3,7	4,1 7,3 -0,2	4,1 6,4 -0,7	5,4 11,3 -3,6	6,6 13,3 -0,5	8,3 12,3 4,0	5,8 9,8 4,0	4,2 7,8 3,6	5,8 10,0 4,2	4,7 9,1 4,4	5,3 11,1 5,8	4,4 10,0 5,6	4,4 9,2 4,8	5,8 13,8 8,0	6,9 12,4 5,5	5,8 10,3 4,5	6,9 14,7 7,8	8,5 18,6 10,1	12,3 17,7 15,4
Berlin- Ostkreuz (30)	Mittel Maximum Minimum	6,9 10,1 2,0	5,5 7,4 4,0	5,2 7,8 2,6	4,8 9,3 4,5	6,9 10,5 3,6	8,2 13,5 5,3	5,4 10,5 5,1	6,9 12,9 6,0	4,9 9,6 4,7	5,5 10,5 5,0	4,1 8,5 4,4	2,7 6,2 -0,5	4,1 9,3 -0,6	6,2 11,8 -3,2	6,6 13,3 6,7	8,3 12,1 3,8	7,2 10,1 2,9	5,8 10,7 4,9	4,2 9,0 4,8	5,9 10,8 4,9	6,6 13,1 6,5	8,2 13,1 4,9	8,2 12,1 3,9	6,4 10,1 3,7	8,5 17,0 8,5	10,6 19,8 9,2	13,2 17,3 4,1	13,8 17,9 4,1	
Gardelegen (47)	Mittel Maximum Minimum	4,5 9,3 -1,3	5,2 8,6 2,4	3,6 8,1 4,5	3,8 8,2 -1,3	6,9 10,9 4,0	6,9 13,0 6,1	6,2 9,5 3,3	4,7 8,3 3,6	2,5 8,0 -4,0	4,0 9,2 -4,0	1,7 8,1 -0,1	1,7 7,9 -0,6	1,7 6,5 -3,8	2,3 10,3 -3,7	4,0 10,6 2,6	6,1 13,2 7,1	6,1 9,6 3,5	4,3 8,2 4,0	3,7 7,4 3,7	4,3 10,6 6,3	4,6 11,1 6,5	4,8 13,6 8,8	7,4 11,2 3,8	8,2 12,2 4,0	7,0 15,3 8,3	8,8 17,3 8,5	10,8 18,3 7,5	10,8 15,9 5,1	
Wernigerode (384)	Mittel Maximum Minimum	4,4 7,6 0,5	4,7 6,6 2,7	2,3 6,4 4,1	3,2 7,0 -0,5	6,6 9,5 2,9	5,9 10,9 5,0	3,9 7,4 3,5	3,9 8,3 4,4	2,5 7,9 -2,2	2,5 5,4 2,9	1,9 5,4 3,5	1,9 4,6 2,7	1,9 3,4 1,5	2,8 7,4 -2,0	4,0 10,3 -5,3	6,1 13,3 7,2	6,1 9,6 3,5	4,9 8,1 3,2	3,5 7,0 3,5	4,9 9,3 4,4	2,8 10,9 8,1	2,0 13,3 11,3	2,0 12,2 10,2	3,6 9,7 6,1	4,5 10,7 6,2	3,6 17,7 13,1	4,6 14,4 9,8	4,6 15,4 10,8	
Wittenberg (104)	Mittel Maximum Minimum	5,1 8,2 -0,7	5,4 8,1 3,6	3,6 8,1 4,5	3,8 9,1 -1,6	6,8 10,9 4,1	6,9 13,0 6,1	5,6 9,3 3,7	8,3 12,9 4,6	4,1 8,6 4,5	4,5 9,2 -1,9	2,3 8,1 -0,7	2,3 6,5 -0,2	2,1 4,6 2,5	4,0 10,3 -5,3	4,0 13,1 9,1	6,1 13,3 7,2	6,1 9,6 3,5	3,7 8,4 4,7	3,7 7,9 4,2	4,0 10,3 6,3	2,2 13,9 11,7	2,3 13,0 10,7	2,3 12,8 10,5	5,6 18,2 12,6	5,6 16,0 10,4	7,6 18,2 10,6	11,2 18,3 7,1	11,2 15,8 4,6	
Leipzig- Schkenditz (182)	Mittel Maximum Minimum	5,8 10,9 -0,2	5,9 10,1 4,1	3,9 7,4 3,5	3,9 7,1 -0,2	6,3 10,5 4,2	6,9 12,5 5,6	5,6 10,2 4,6	8,3 12,9 4,6	4,1 8,6 4,5	4,1 7,9 3,8	2,2 6,6 4,4	2,2 5,1 2,9	2,0 4,6 2,6	3,1 9,9 -2,3	4,4 13,1 8,7	6,0 13,3 7,3	5,4 9,3 3,9	4,2 8,0 3,8	4,2 10,4 6,2	3,3 11,1 7,8	4,4 13,9 9,5	4,6 13,3 8,7	4,6 13,3 8,7	5,9 15,1 9,2	5,9 12,5 6,6	7,3 16,5 9,2	11,1 17,7 6,6	13,0 19,7 6,7	
Wahnsdorf b. Dresden (246)	Mittel Maximum Minimum	5,7 11,4 -0,1	5,9 9,3 3,5	3,9 8,8 4,9	3,9 8,9 -0,6	6,3 10,9 4,6	6,9 13,0 6,1	5,6 9,3 3,7	8,3 12,9 4,6	4,1 8,6 4,5	4,1 7,9 3,8	2,2 6,6 4,4	2,2 5,1 2,9	2,0 4,6 2,6	3,1 9,9 -2,3	4,4 13,1 8,7	6,0 13,3 7,3	5,4 9,3 3,9	4,2 8,0 3,8	4,2 10,4 6,2	3,3 11,1 7,8	4,4 13,9 9,5	4,6 13,3 8,7	5,9 15,1 9,2	5,9 12,5 6,6	7,3 16,5 9,2	11,1 17,7 6,6	13,0 19,7 6,7		
Görlitz (387)	Mittel Maximum Minimum	5,6 12,7 -1,5	6,4 9,7 3,3	3,6 8,2 4,6	2,8 7,3 0,0	4,3 9,7 5,4	4,3 10,0 5,7	6,0 13,0 7,0	6,0 14,4 8,4	4,2 8,7 4,5	4,2 8,1 3,9	2,0 6,1 4,1	2,0 4,8 2,8	2,0 3,8 1,8	2,9 10,2 -7,3	6,0 13,3 7,3	4,2 12,0 7,8	4,4 8,4 4,0	4,4 12,0 7,6	3,0 10,4 7,4	3,0 12,0 9,0	4,4 13,1 8,7	3,9 15,2 11,3	4,5 13,9 9,4	4,5 11,6 7,1	5,3 15,7 10,4	5,1 18,7 13,6	5,1 17,1 12,0		
Planen l. Yorgl. (407)	Mittel Maximum Minimum	4,6 9,8 -1,0	5,4 7,4 2,9	2,6 6,9 4,3	1,1 5,3 -0,7	4,1 9,1 4,9	5,1 13,1 8,0	5,5 13,1 7,6	5,5 13,1 7,6	2,3 7,1 4,8	2,3 6,5 4,2	0,5 4,5 -4,0	0,5 3,8 -2,7	0,5 2,5 -2,0	0,1 4,5 -4,4	0,9 10,4 -9,5	0,9 12,0 10,1	1,1 8,5 7,4	1,1 8,5 7,4	2,3 10,4 8,1	2,3 12,0 9,7	0,9 14,6 13,7	0,9 15,2 14,3	0,9 13,3 12,4	0,9 11,6 10,7	2,3 15,7 13,4	2,3 17,1 14,8	2,3 16,5 14,2	2,3 18,2 16,0	
Erfurt-Blades- leben (315)	Mittel Maximum Minimum	4,2 9,0 -3,3	4,8 7,2 2,3	2,1 6,6 -0,6	2,1 7,0 -3,0	4,4 9,4 5,0	8,2 12,6 4,4	3,9 9,0 5,1	2,8 9,8 7,0	2,8 6,8 4,0	2,8 7,5 4,7	1,9 5,6 3,7	1,9 4,3 2,4	1,9 3,4 1,5	2,8 9,4 -3,2	5,3 12,6 6,9	5,3 14,6 9,3	4,7 9,0 4,3	4,7 9,8 5,1	2,8 12,0 9,2	2,8 14,6 11,8	2,8 15,2 12,4	2,8 13,3 10,5	2,8 11,6 8,8	2,8 15,7 12,9	2,8 18,2 15,4	2,8 16,5 13,7	2,8 18,2 15,4	2,8 19,7 16,9	2,8 18,2 15,4

1973 Tägliche Niederschlagshöhen gemessen in Millimetern — Messungen um 7 Uhr MEZ April

Station	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.		
Arkona	0,6	7,8	1,9	0,1	0,8	1,2	3,5			2,9	1,2	0,4		2,5	0,3	0,2	0,2	1,7	1,2	0,2	2,1	0,1				0,2		1,2	2,3	0,1	1,1	
Boitenhagen	15	3,6	6,5	0,3	0,7	2,0	1,8	0,0		2,0	0,4	0,0		2,5	0,5	0,0	0,3	1,3	1,1	0,3	2,2	3,0	0,0			0,0	0,8	0,7	0,0	0,7		
Warmmünde	4	7,2	1,0	0,3	1,0	0,8	0,2	0,0		2,7	0,2	1,9		2,8	2,0	0,1	0,1	0,1	2,6	0,6	0,6	5,5	1,5	0,0		0,0	3,2	0,0	0,2	0,4		
Greifswald-Wieck	2	7,3	10,6	0,4	0,2	0,8	5,0	1,3	0,0	1,6	1,3	0,2		1,8	0,6	0,2	0,5	3,4	1,2	0,0	2,5	0,4	0,3			0,3	0,4	0,8	2,0	2,9	0,4	
Schwerin	59	5,8	11,5	2,7	0,2	2,4	2,2	3,6	0,0	1,5	1,3	0,8	0,0	1,8	1,6	0,0	3,4	3,4	4,8	0,0	3,0	10,0				0,0	1,0	0,2	3,6	0,0	2,5	0,3
Boizenburg (Elbe)	45	8,1	16,4	6,1	0,4	8,9	3,2	3,3	0,7	3,3	1,7	1,8	0,9	0,6	2,6	0,0	1,0	1,8	1,4			0,8	6,3				1,1	0,7	0,1	2,7	0,3	
Marnitz	81	9,1	14,4	1,2	0,1	2,4	2,2	4,4	0,2	0,0	0,2	4,5	0,6	0,1	2,5	0,4	1,4	3,0	2,9			3,3	0,3	0,0			0,0	0,3	0,0		0,1	0,4
Weiss h. Hülseberg	24	2,8	11,3	0,9	0,3	1,5	1,4	4,6	0,2	0,0	0,2	4,5	0,6	1,6	2,5	0,4	1,4	3,0	2,9			3,3	0,3	0,0			0,2	0,0	0,0	5,1	0,1	
Teetow	46	2,3	9,1	0,8	1,0	3,3	0,9	3,4	0,2	3,1	0,6	0,7		1,9	0,3	0,1	0,7	2,3	0,1			3,7	1,7	0,7	0,1	0,7	0,7	0,5	0,4	3,0	0,3	
Ueckermünde	1	0,6	6,1	2,3	0,5	5,2	1,9	0,5	0,3		0,0	2,1	0,6	0,5	0,5	0,6	0,4	0,6	4,5	0,1		3,2	0,8	0,1	0,1		0,0	0,6	30,9	0,1		
Neustrelitz	64	10,1	7,8	2,7	0,1	2,7	1,6	8,9	1,9	0,0	1,5	1,0		1,4	1,0	0,4	1,8	0,3	6,0			2,8	1,6	0,0	0,0	0,0	0,0	0,1	1,9	13,3	0,0	
Neuruppin	39	4,1	10,7	2,6	0,4	2,5	0,7	6,1	0,0	0,0	1,7	0,7		0,0	1,5	0,4	8,0	5,3	2,0			3,4	0,6			0,0	0,2		0,9	7,4	0,1	
Zehdenick	46	5,0	10,5	0,8	0,4	1,4	1,4	5,3	0,9		3,0	1,0		0,0	0,9	0,9	4,1	3,4	6,2			4,4	0,7			0,0	0,3		0,6	6,4	0,1	
Brandenburg	30	1,2	8,7	1,0	0,6	1,1	1,5	4,4	0,5		4,2	0,0		0,0	0,9	0,6	4,2	7,2	4,8			3,2	4,5					0,4	5,7	0,0		
Potsdam	81	1,2	8,8	0,4	0,4	2,4	0,1	1,4	0,1	0,1	0,0	5,3	0,0		0,0	0,3	1,5	4,9	3,4			5,0	3,0						0,1	0,1		
Jüterbog	71	1,6	13,0	0,9	0,1	0,2	3,9	0,0	0,7	1,4	4,5	3,7	0,0		0,0	1,0	2,8	0,7	0,9			0,3	4,6	0,7			0,0	0,0	0,0	0,7	2,0	
Angermünde	48	9,7	6,9	1,2	0,2	0,9	1,2	1,2	0,1	0,5	1,4	5,9	1,3	0,1	0,0	1,3	4,4	6,4	1,2			0,1	6,8	2,0		0,0	0,0	0,0	1,4	3,7		
Müncheberg	62	2,7	7,1	2,9		0,9	1,2	1,9	0,0	0,8	14,0	3,5	1,2		0,0	1,3	4,4	6,4	1,4			0,0	4,9	0,6		0,0	0,0	0,0	0,4	0,4		
Frankfurt (Oder)	48	1,4	10,6	1,0		1,4	1,8	1,9	0,0	2,0	9,8	3,2	1,1		0,0	0,8	2,3	3,0	1,4			0,0	4,9	0,5		0,0	0,0	0,0	0,4	0,4		
Lindenberg	98	1,9	6,8	1,8		1,4	0,6	1,4	0,1	1,8	14,9	6,6	2,8		0,0	0,8	4,7	3,1	5,2			7,6	1,1			0,0			1,6	0,9		
Löbden	56	2,6	6,7	1,6		1,1	0,5			1,8	14,9	6,6	2,8		0,0	0,8	4,7	3,1	5,2			12,1	1,1			0,0			1,7	1,6		
Cothaus	69	1,4	10,1	0,4		1,1	0,2	0,0	0,0	3,0	22,1	3,1	5,0		0,0	1,0	6,0	3,0	0,1			0,0	4,8	3,8		0,0	0,0		4,5	4,9		
Dobbering-Kirchhain	97	2,3	11,1	2,6		1,4	0,0	1,1	0,1	2,4	18,1	3,2	6,6		0,0	1,4	1,7	2,9	1,0			0,0	4,8	3,8		0,0	0,0		0,6			
Schwarze Pumpe	116	1,4	9,1	2,1		1,6	0,7	1,4		4,3	22,9	0,4	2,9		0,0	1,2	2,6	3,3	0,6			11,6	3,1			0,7	0,0	0,0	0,3	2,9		
Berlin-Ostkreuz	36	1,8	7,8	3,4	0,0	1,4	0,4	1,9	0,0	0,2	6,4	1,9			0,0	0,7	6,2	7,5	4,6			6,4	3,6		0,7	0,0	0,0	1,5	17,0			
Gardelegen	47	3,3	13,1	3,3	0,0	1,9	0,5	1,6	2,0	0,1	4,1	2,1		1,9	4,5	0,1	0,9	2,7	4,0			0,2	4,4			0,0	0,0		0,1	7,0	0,3	
Magdeburg	79	3,2	8,1	2,7	0,0	0,5	0,5	0,2	0,2	0,0	3,0	4,3		0,2	2,8	0,2	0,9	2,7	1,6			0,4	0,3	4,3		0,0	0,0	4,4	3,6	0,8		
Wernigerode	234	2,0	11,7	2,9	0,0	4,3	3,1	2,3	0,2	0,0	1,9	1,3	0,3		2,2	0,2	5,1	2,1	6,5			0,1	0,2	0,0		0,0	0,0	5,5	1,7	0,2		
Quedlinburg	123	1,4	2,6	11,6		4,7	0,1	3,9	0,0	0,0	1,7	0,9	1,3	0,0	1,7	0,0	3,3	1,1	3,8			0,5	0,0	0,6				0,0	0,6			
Wittenberg	104	2,8	12,3	3,1	0,0	1,2	0,6	1,9	0,0	0,4	0,8	4,3	3,1	0,0	0,0	0,8	0,7	4,3	5,6			3,0	2,2			0,0	0,0	0,2	3,1	0,0		
Halle-Kröhlwitz	96	0,1	4,9	1,7	0,0	0,2		0,1	0,0	0,2	0,7	1,4	2,1		0,0	0,3	1,4	1,6	3,6			0,0	0,0			0,0	0,0	0,3	2,9			
Artern	407	1,6	4,0	5,9		0,2		0,0	0,0	0,0	1,2	0,7	1,4	0,1	1,8	0,0	1,3	0,0	2,0			0,0	0,0			0,0	0,0	2,3	0,0			
Torgau	80	4,2	4,5	2,1	0,0	0,8	0,0	1,1	0,2	2,6	10,9	1,5	5,8		0,0	0,8	3,2	0,9	6,3			5,2	1,8			0,0		0,4	3,1			
Leipzig-Schwenditz	132	1,6	5,3	3,3	0,4	0,4	0,0	0,2		0,3	5,1	0,8	0,7		0,1	0,9	2,1	2,8	1,3			0,1	0,5			0,0	0,0	0,6	3,8			
Vaisdorf-Bräun	246	1,2	3,5	3,2		0,8	0,1	0,4		4,0	46,7	0,6	7,9		0,0	1,2	2,2	1,7	0,1			1,1	9,9	0,1		0,0	0,0	2,3	1,4			
Gorlitz	237	2,0	3,4	0,4	0,3	1,5	1,0	0,5	0,1	7,9	23,6	2,1	5,1	0,0	0,0	1,2	5,2	2,6	0,9			0,7	18,5	0,1				0,2	2,4			
Karl-Marx-Stadt	357	1,9	0,8	5,5		0,1	0,2	0,2	0,0	6,5	27,0	0,6	6,2		0,0	1,6	4,0	3,8	4,4			0,6	5,4	1,4			0,0	1,4	0,9			
Plaue/Vogel	407	1,6	4,0	5,9		0,2		0,0	1,8	3,1	16,1	1,4	6,7	0,6	0,0	0,1	8,0	2,4	5,8			0,3	0,8	1,6			0,0	0,7	1,5			
Leinefelde	354	6,1	8,0	6,2	0,0	0,4	0,8	0,7	0,5	0,0	0,0	4,6	8,7	3,9	1,2	0,8	3,2	0,9	6,3			1,2				0,0		3,6	3,3			
Erfurt-Binderleben	315	2,7	0,3	0,6		1,1	0,1	0,8		0,5	7,3	2,4	6,6	0,1	1,5	0,1	4,2	0,5	0,6			0,8				0,0		0,8	0,3			
Jena	155	2,9	0,3	0,3	0,1	0,9		0,2		3,0	16,8	3,4	3,0	0,1	0,2	2,2	4,4	1,4	5,2			1,0		0,0		0,1		2,8	0,5			
Gora-Leumnitz	311	2,1	0,6	3,1	0,0	0,6	0,0	0,0		4,4	22,3	0,9	2,8	0,0	0,0	2,1	2,0	2,6	3,3			0,5	0,0			0,0	0,0	2,1	0,1	0,0		
Kaltenordhelm	487	10,0	8,1	4,0	0,0	1,3	0,0	1,8	0,0	0,2	7,6	5,1	8,9	0,9	1,7	1,6	4,7	7,2	4,8			0,7					0,1	1,8	4,1	0,1		
Sonneberg-Neulang	626	2,1	21,5	1,9		1,7		0,6	0,4	0,5	6,8	9,9	6,0	0,2	1,0	0,4	1,7	2,6	3,9			0,4	0,0				0,0	4,7	6,0			
07 Brocken	1142	14,4	24,4	13,7	0,9	8,6	10,6	19,9	0,7																							

Bezirke)	Station	Sechöhe m	Buschwind- röschen bt	Löwenzahn b	Rohkastanie BO	Hafer Au*	Sommergerste Au	Winterroggen Scho	Vorgekeimte u. Früh- kartoffeln Best*	Spät- kartoffeln Best	Zuckerrüben		Stachelbeeren		SUBKrischen b
											Best*	Au	BO*	b	
01	Arkona	42	4.4.	19.4.		10.4.		26.4.	25.4.			14.4.		19.4.	
	Boltenhagen	15	2.4.	19.4.	28.4.	18.4.		16.4.	26.4.						
	Warmemünde	4		24.4.	28.4.		15.4.		16.4.			21.4.		23.4.	
	Greifswald	2		27.4.		13.4.	11.4.							23.4.	
02	Marnitz	81	15.4.	26.4.		12.4.		29.4.	18.4.					5.4.	
	Boizenburg/Elbe	45		14.4.		13.4.								5.4.	
	Weisen b. Wittenberge	24		26.4.			15.4.							11.4.	
	Teterow	46		22.4.											20.4.
03	Ueckermünde	1	18.4.	25.4.	29.4.				2.4.			26.4.			30.4.
	Zehdenick	46	8.4.	29.4.	30.4.	8.4.	9.4.	27.4.		27.4.				18.4.	29.4.
	Brandenburg/Havel	30		21.4.		1.4.								21.4.	27.4.
	Potsdam	81			30.4.	6.4.			27.4.					14.4.	30.4.
05	Jüterbog	71		25.4.	22.4.	18.4.	18.4.		16.4.			17.4.		19.4.	
	Angermünde	48		23.4.		18.4.			10.4.						29.4.
	Müncheberg	62		18.4.		8.4.	4.4.	22.4.	6.4.			2.4.		20.4.	26.4.
	Frankfurt/Oder	48		16.4.	24.4.		2.4.							16.4.	26.4.
	Landenberg	98		26.4.	30.4.					14.4.				7.4.	25.4.
	Lübben	56		24.4.	18.4.	20.4.						17.4.		25.4.	23.4.
06	Cottbus	69		26.4.	30.4.	5.4.									
	Doberlug-Kirchhain	97		24.4.	18.4.										
	Schwarze Pumpe	116			20.4.										
	Salzwedel	25		24.4.	25.4.		9.4.	8.4.				17.4.		29.4.	28.4.
07	Gardelegen	47		19.4.	24.4.	10.4.			21.4.					9.4.	29.4.
	Magdeburg	79		23.4.	30.4.							16.4.		16.4.	
	Wernigerode	234	6.4.	22.4.	30.4.	8.4.	9.4.	9.4.				16.4.		28.4.	
	Wittenberg, Lutherst.	104	4.4.	26.4.	28.4.	10.4.	7.4.					6.4.		21.4.	27.4.
	Halle-Kröllwitz	96	12.4.	27.4.	20.4.	6.4.						5.4.		28.4.	29.4.
	Artern	164													
13	Torgau	80		14.4.				23.4.						15.4.	27.4.
	Leipzig-Schkeuditz	132		27.4.		18.4.			9.4.				12.4.		
	Wahnsdorf b. Dresden	246	2.4.	29.4.	26.4.	25.4.	17.4.								
	Görlitz	237	8.4.			16.4.	16.4.		11.4.				5.4.	27.4.	30.4.
14	Karl-Marx-Stadt	357				25.4.	24.4.		26.4.				7.4.		
	Plauen	407				16.4.							18.4.		
12	Altenberg	760													
09	Leinefelde	354						28.4.	27.4.				26.4.	30.4.	
	Erfurt-Ost	214													
	Gera-Leumnitz	311	8.4.			27.4.	21.4.		26.4.		24.4.		9.4.	29.4.	
	Kaltennordheim	487					19.4.						18.4.		
11	Sonneberg-Neufang	626	22.4.												

*) Erläuterung siehe Seite 4. Bemerkungen: b = Erste Blüten, BO = Erste Blätter, Best = Beginn der Bestellung, Au = Anfang, Scho = Beginn des Schossens, * = siehe auch Vormonat.

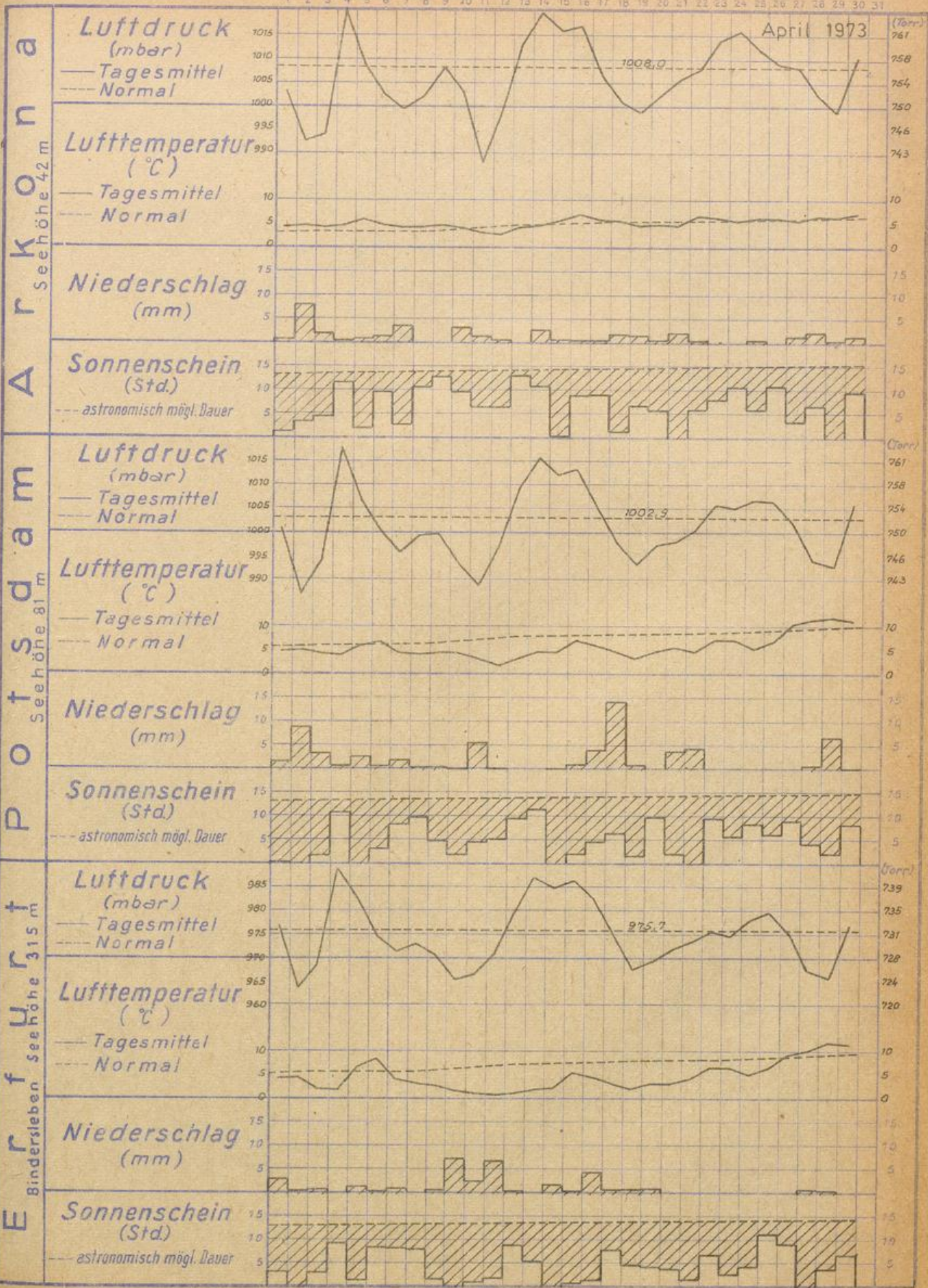
Aerologische Übersicht
(Monatmittel- und Monatsextremwerte)

0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20
RS.A. Starkhöhe (NN)	<i>p</i> [mbar]	\bar{H} [gpm]	\bar{t} [°C]	<i>t</i> _{max} [°C]	am	<i>t</i> _{min} [°C]	am	\bar{s} [g/kg]	\bar{U} [%]	<i>n</i>	d_v [°]	<i>f_v</i> [m/s]	<i>n</i>	Grenz- flächen	\bar{H} \bar{p} \bar{t}	<i>H</i> _{max} <i>p</i> _{min} <i>t</i> _{min}	am	<i>H</i> _{min} <i>p</i> _{max} <i>t</i> _{max}	am	<i>n</i>
Gretflwald 4 m	100 150 200 300 400 500 600 700 850 Boden**)	15 970 13 340 11 470 8 850 6 988 5 381 2 895 1 394 90	-52,3 -51,1 -51,1 -51,2 -40,5 -29,5 -12,5 -3,7 4,0	-46,3 -44,7 -44,6 -44,0 -32,1 -20,7 -4,6 4,3 11,8	20. 1., 20. 2. 6. 30. 30. 30. 29. 16.	-56,3 -56,9 -59,6 -57,4 -50,5 -39,0 -20,4 -9,5 -1,1	5. 14. 21. 13. 12. 13. 12. 9.	- - - 0,17 0,48 1,57 3,05 4,45	- - - 58 59 70 86 88	22 22 23 24 25 25 26 28 30	257 267 271 273 270 268 275 281 269	05 07 09 11 10 08 06 06 02	91 98 104 111 114 115 112 119	[gpm] [mbar] [°C]	9 370 281 -55,2	11 510 205 -64,0	6. 6. 30.	6 430 415 -45,0	12. 12. 17.	24
Ländenberg 112 m	100 150 200 300 400 500 700 850 Boden**)	15 990 13 370 11 500 8 900 6 988 5 420 2 918 1 407 95	-53,0 -51,9 -53,2 -51,3 -40,0 -28,6 -12,2 -3,9 4,1	-48,7 -47,0 -44,3 -46,8 -28,5 -19,9 -2,2 6,2 18,5	11. 7. 19. 30. 30. 5. 30. 29. 28.	-56,6 -57,2 -64,6 -58,7 -53,5 -38,3 -19,9 -8,4 -2,1	5. 6. 16. 20. 3. 13. 12. 4. 13.	- - - 0,20 0,50 1,50 2,67 4,40	- - - 64 63 67 78 85	26 26 26 26 26 27 28 28 30	256 263 267 263 260 262 267 273 242	08 11 13 14 14 12 08 07 02	119 120 120 120 119 118 116 114 120	[gpm] [mbar] [°C]	9 390 283 -56,4	11 720 200 -67,8	5. 5. 17.	6 690 410 -46,5	7. 7. 18.	26
Wahnsdorf 233 m	100 150 200 300 400 500 700 850 Boden**)	16 050 13 410 11 540 8 918 7 001 5 437 2 936 1 424 109	-51,5 -50,2 -52,8 -51,1 -38,5 -27,2 -11,3 -2,9 8,2	-49,0 -44,4 -43,6 -45,3 -29,3 -19,0 -4,0 5,0 16,5	19. 19. 18. 30. 30. 29. 5. 29. 27.	-55,0 -57,2 -68,1 -59,1 -50,8 -37,6 -19,9 -8,4 -2,1	5. 6. 30. 14. 13. 13. 12. 4. 13.	- - - 0,19 0,50 1,56 2,56 4,23	- - - 52 55 64 70 63	24 26 26 27 28 29 30 30 30	249 241 273 265 255 259 267 277 254	06 10 10 13 12 12 08 07 02	94 40 42 45 49 55 60 60 60	[gpm] [mbar] [°C]	9 470 279 -56,2	11 840 200 -64,2	30. 30. 6.	7 190 380 -46,8	13. 13. 18.	27
Meiningen 450 m	100 150 200 300 400 500 700 850 Boden**)	15 950 13 370 11 510 8 915 6 995 5 441 2 937 1 429 121	-54,0 -53,2 -54,4 -51,9 -39,7 -27,9 -12,8 -3,3 2,0	-50,3 -46,8 -45,9 -46,0 -29,2 -18,4 -3,0 4,9 13,1	21. 21. 20. 2. 30. 30. 30. 28. 23.	-58,0 -58,8 -66,6 -58,6 -50,7 -37,7 -19,3 -11,4 -4,8	6. 11. 17. 21. 8. 13. 4. 4. 1.	- - - 0,21* 0,43* 1,28* 2,74* 3,95	- - - 61* 53* 61* 76* 85	19 19 20 22 23 26 29 29 30	298 306 309 305 297 294 298 302 265	06 08 10 12 10 09 07 06 02	78 86 93 99 100 98 93 120	[gpm] [mbar] [°C]	9 700 268 -58,3	11 490 210 -69,0	5. 5. 17.	7 370 370 -49,3	19. 19. 19.	21
10 486 450 m	100 150 200 300 400 500 700 850 Boden**)	10 486 8 915 7 001 5 437 2 936 1 424 109	-51,5 -50,2 -52,8 -51,1 -38,5 -27,2 -11,3 -2,9 8,2	-49,0 -44,4 -43,6 -45,3 -29,3 -19,0 -4,0 5,0 16,5	19. 19. 18. 30. 30. 29. 5. 29. 27.	-55,0 -57,2 -68,1 -59,1 -50,8 -37,6 -19,9 -8,4 -2,1	5. 6. 30. 14. 13. 13. 12. 4. 13.	- - - 0,19 0,50 1,56 2,56 4,23	- - - 52 55 64 70 63	24 26 26 27 28 29 30 30 30	249 241 273 265 255 259 267 277 254	06 10 10 13 12 12 08 07 02	94 40 42 45 49 55 60 60 60	[gpm] [mbar] [°C]	9 470 279 -56,2	11 840 200 -64,2	30. 30. 6.	7 190 380 -46,8	13. 13. 18.	27
10 486 450 m	100 150 200 300 400 500 700 850 Boden**)	10 486 8 915 7 001 5 437 2 936 1 424 109	-51,5 -50,2 -52,8 -51,1 -38,5 -27,2 -11,3 -2,9 8,2	-49,0 -44,4 -43,6 -45,3 -29,3 -19,0 -4,0 5,0 16,5	19. 19. 18. 30. 30. 29. 5. 29. 27.	-55,0 -57,2 -68,1 -59,1 -50,8 -37,6 -19,9 -8,4 -2,1	5. 6. 30. 14. 13. 13. 12. 4. 13.	- - - 0,19 0,50 1,56 2,56 4,23	- - - 52 55 64 70 63	24 26 26 27 28 29 30 30 30	249 241 273 265 255 259 267 277 254	06 10 10 13 12 12 08 07 02	94 40 42 45 49 55 60 60 60	[gpm] [mbar] [°C]	9 470 279 -56,2	11 840 200 -64,2	30. 30. 6.	7 190 380 -46,8	13. 13. 18.	27
10 648 450 m	100 150 200 300 400 500 700 850 Boden**)	10 648 8 915 7 001 5 437 2 936 1 424 109	-54,0 -53,2 -54,4 -51,9 -39,7 -27,9 -12,8 -3,3 2,0	-50,3 -46,8 -45,9 -46,0 -29,2 -18,4 -3,0 4,9 13,1	21. 21. 20. 2. 30. 30. 30. 28. 23.	-58,0 -58,8 -66,6 -58,6 -50,7 -37,7 -19,3 -11,4 -4,8	6. 11. 17. 21. 8. 13. 4. 4. 1.	- - - 0,21* 0,43* 1,28* 2,74* 3,95	- - - 61* 53* 61* 76* 85	19 19 20 22 23 26 29 29 30	298 306 309 305 297 294 298 302 265	06 08 10 12 10 09 07 06 02	78 86 93 99 100 98 93 120	[gpm] [mbar] [°C]	9 700 268 -58,3	11 490 210 -69,0	5. 5. 17.	7 370 370 -49,3	19. 19. 19.	21
10 648 450 m	100 150 200 300 400 500 700 850 Boden**)	10 648 8 915 7 001 5 437 2 936 1 424 109	-54,0 -53,2 -54,4 -51,9 -39,7 -27,9 -12,8 -3,3 2,0	-50,3 -46,8 -45,9 -46,0 -29,2 -18,4 -3,0 4,9 13,1	21. 21. 20. 2. 30. 30. 30. 28. 23.	-58,0 -58,8 -66,6 -58,6 -50,7 -37,7 -19,3 -11,4 -4,8	6. 11. 17. 21. 8. 13. 4. 4. 1.	- - - 0,21* 0,43* 1,28* 2,74* 3,95	- - - 61* 53* 61* 76* 85	19 19 20 22 23 26 29 29 30	298 306 309 305 297 294 298 302 265	06 08 10 12 10 09 07 06 02	78 86 93 99 100 98 93 120	[gpm] [mbar] [°C]	9 700 268 -58,3	11 490 210 -69,0	5. 5. 17.	7 370 370 -49,3	19. 19. 19.	21

*) Anzahl der Einzelmessungen kleiner als *n*

**) Sp. 2 dieser Zeile enthält \bar{H} der 1000-mbar-Fläche

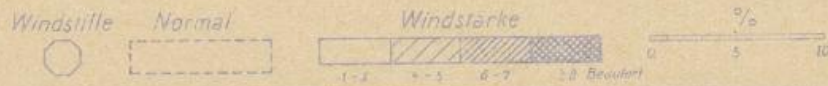
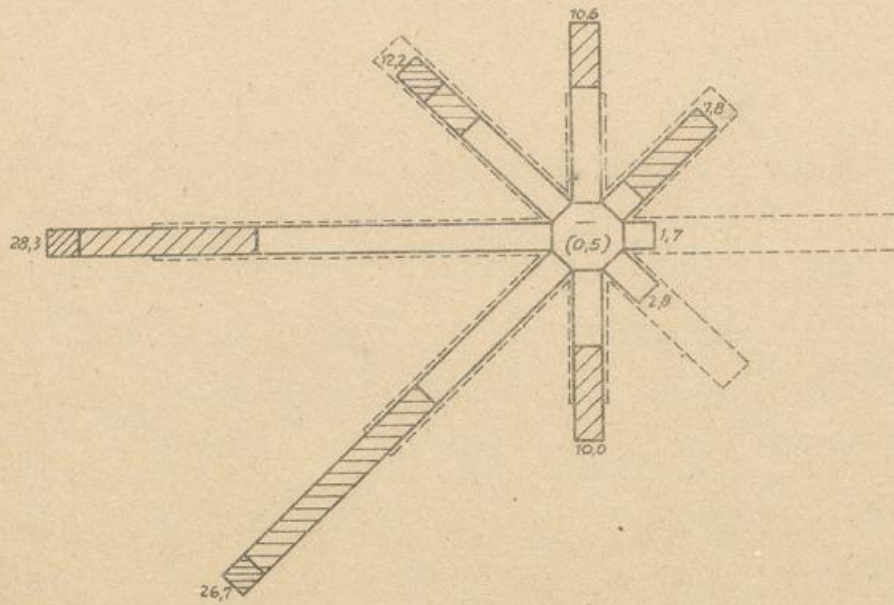
1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31



Häufigkeit der einzelnen Windrichtungen in % in Potsdam

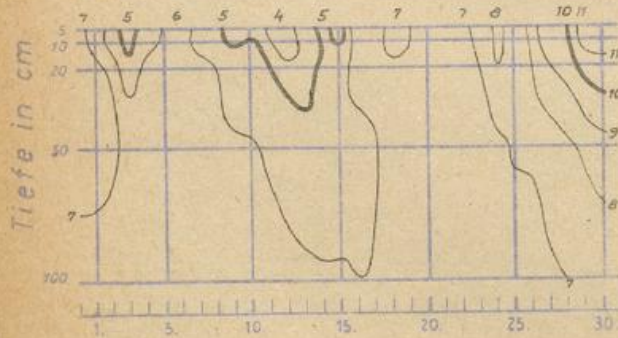
(Stundenmittel zu den Beobachtungsterminen)

April 1973

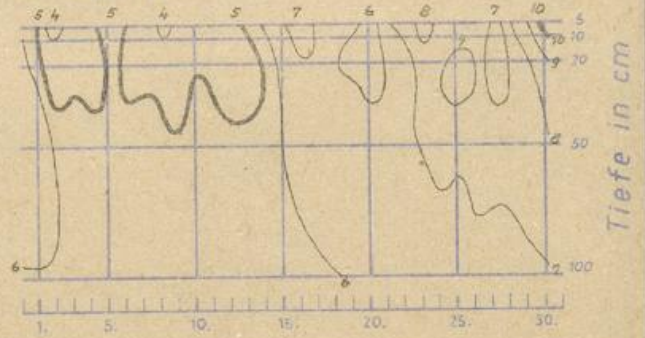


Temperaturverlauf im Erdboden °C

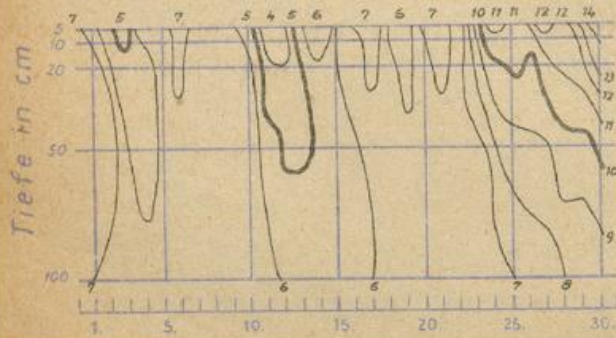
Magdeburg
Ton



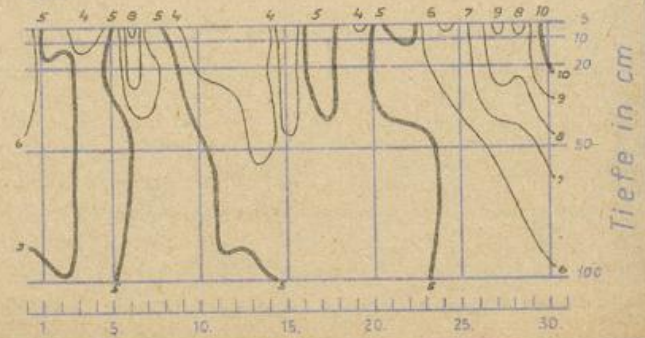
Schwerin
sandiger Lehm



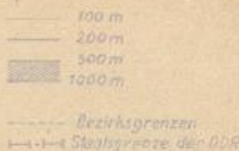
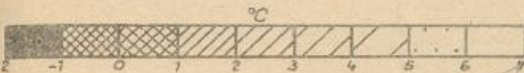
Wittenberg
Sand



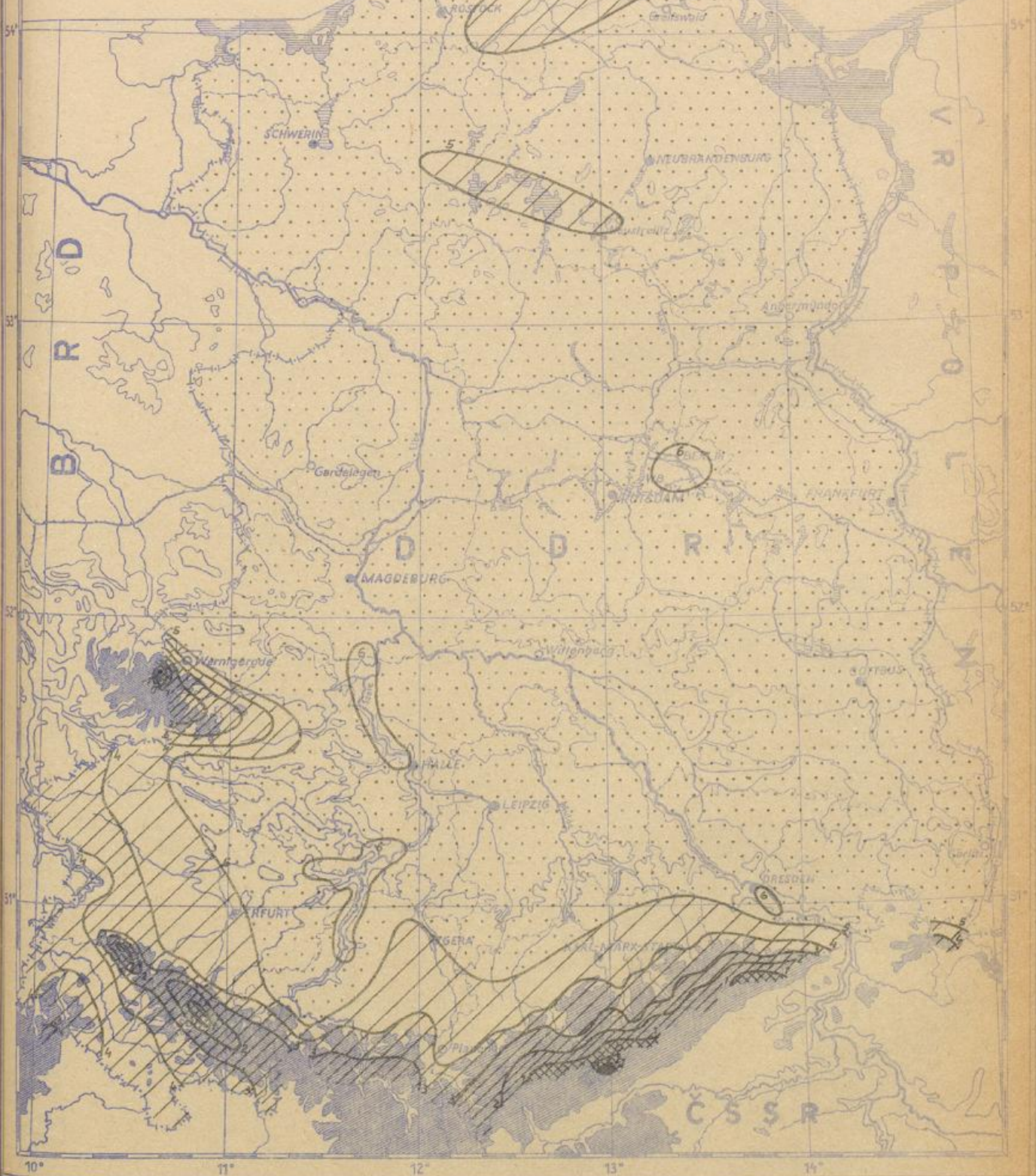
Erfurt - Bindersleben
Löß



VERTEILUNG DER LUFTTEMPERATUR
 Monatsmittel [°C]
 -April 1973-



1:2 000 000

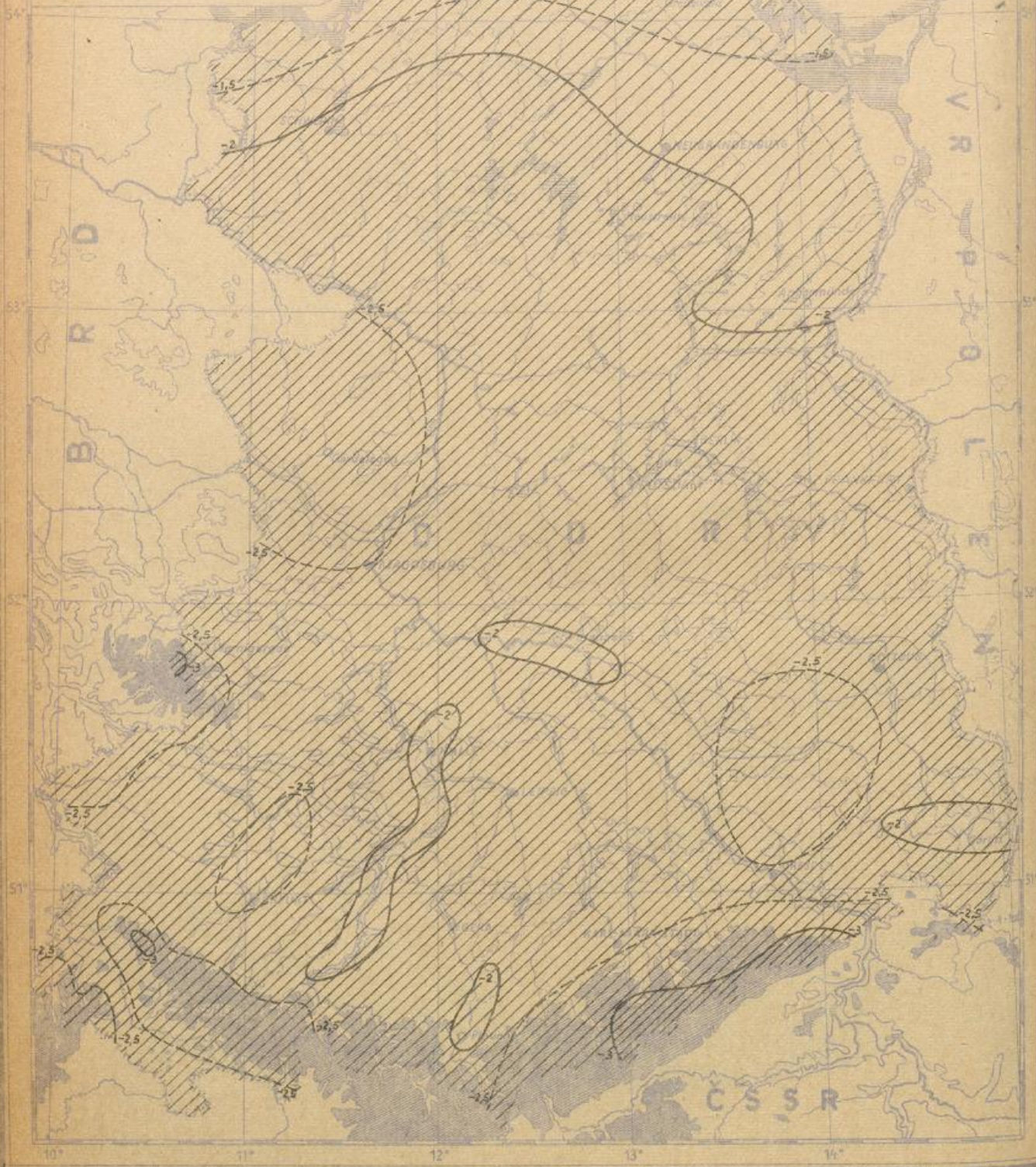


VERTEILUNG DER LUFTEMPERATUR
 Abweichung vom Normalwert [grad]
 -April 1973-

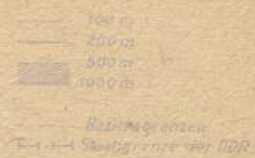
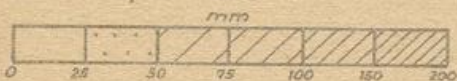


- 100 m
- 200 m
- 500 m
- 1000 m
- Bezirksgrenzen
- - - Staatsgrenze der DDR

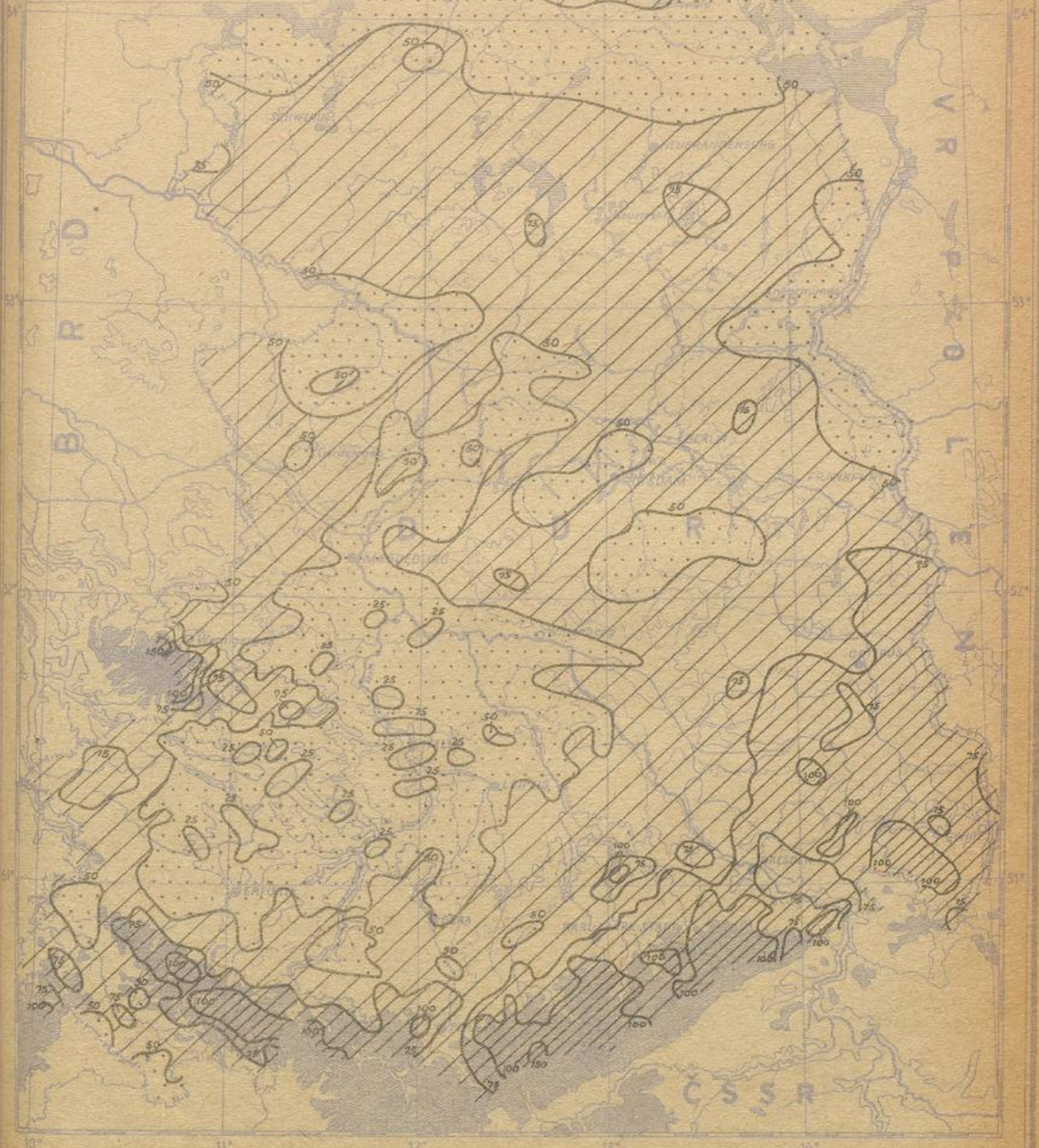
1:2 000 000



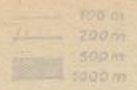
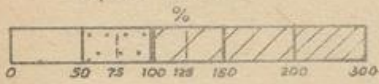
VERTEILUNG DER NIEDERSCHLÄGE
Monatssummen [mm]
- April 1973 -



1 : 2 000 000

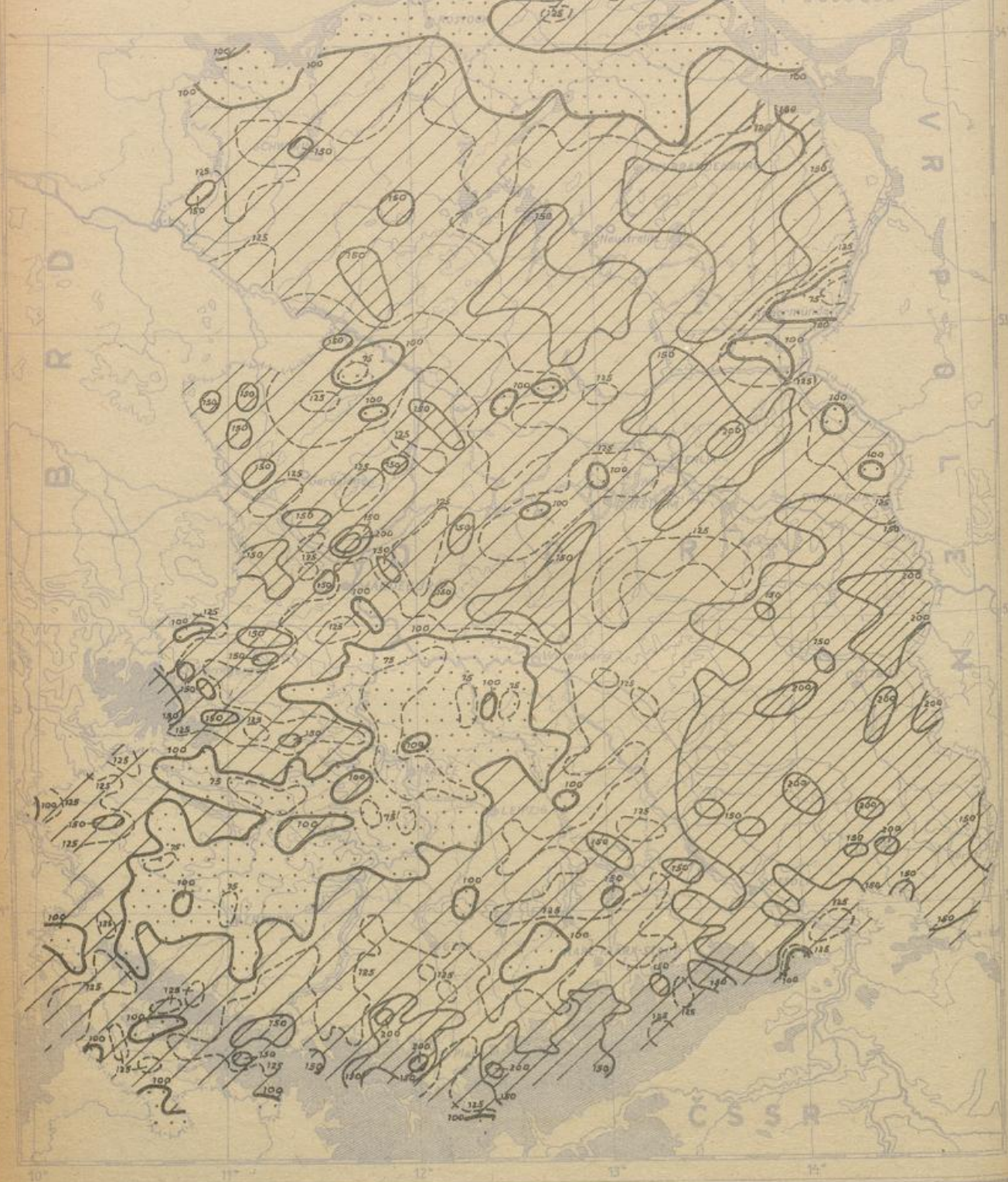


VERTEILUNG DER NIEDERSCHLÄGE
in % des Normalwertes
- April 1973 -



--- Bezirksgrenzen
- - - Staatsgrenze der DDR

1 : 2 000 000



Monatlicher Witterungsbericht

für das Gebiet der Deutschen Demokratischen Republik

— Beilage zum Täglichen Wetterbericht —

Herausgegeben vom Meteorologischen Dienst der DDR

Hauptamt für Klimatologie in Potsdam



Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Quellenangabe gestattet — Bezugspreis vierteljährlich 1,95 M — Einzelverkaufspreis 0,65 M — Zu beziehen durch den Postzeitungsvertrieb

27. Jahrgang

Mai 1973

Nummer 5

Allgemeiner Witterungscharakter

Der Mai war annähernd temperaturnormal, im größten Teil der Osthälfte der Republik zu naß, sonst zu trocken.

Negative Luftdruckanomalien, die im Monatsmittel sowohl im Meeresniveau als auch in der Höhe über dem Ostatlantik und den Britischen Inseln vorhanden sind, und positive Druckabweichungen über Südeuropa weisen auf das übernormal häufige Auftreten zyklonalen Wettergeschehens hin. Damit stand eine rege Niederschlagstätigkeit in Verbindung. Infolge unterschiedlicher Ergiebigkeit fiel der Monat nur in einem Teil der Republik zu naß aus. Bei überdurchschnittlicher Bewölkung lag die Sonnenscheindauer unter dem Normalwert.

Der Jahreszeit entsprechend herrschten meridionale Strömungsanordnungen vor.

Wetterablauf

Auf der Vorderseite eines Nordseetiefs wurde am Monatsersten vorübergehend Warmluft aus Südwesten herangeführt. Bei überdurchschnittlichen Temperaturen — örtlich wurde bereits die höchste Temperatur des Monats erreicht — war es stark bewölkt. Gebietsweise fiel Regen, zum Teil in Form von Schauern, die im Nordwesten der Republik teilweise ergiebig waren. Im hohen Bergland blieb die Schneedecke noch erhalten.

Am 2. trat infolge Kaltluftzufuhr eine erhebliche Abkühlung ein, wobei die Normalwerte der Temperatur unterschritten wurden. Bei bedecktem Himmel kam es verbreitet zu Niederschlägen. Die Tagessumme betrug vor allem im Süden vielerorts mehr als 10, örtlich mehr als 30 mm.

Vom 3. bis 5. war ein Tief über den Britischen Inseln wetterbestimmend. An seiner Vorderseite erfolgte ein Zustrom von Warmluft. Die Normalwerte der Temperatur wurden schließlich am 5. beträchtlich überschritten. Verbreitet wurde die höchste Temperatur des Monats gemessen. Die Niederschlagstätigkeit war zunächst gering, sie lebte jedoch am 4. wieder auf, wobei die Schauer vielfach gewittrig waren. Strichweise fielen am 5. in den mittleren und südlichen Bezirken mehr als 10 mm. Verbreitet kam es am 4. und 5. morgens zur Bildung von Nebel. Im hohen Bergland taute die Schneedecke größtenteils ab, eine geschlossene Schneedecke war nur noch in den Gipfellagen vorhanden.

Am 6. und 7. war es unter dem Einfluß eines über Westeuropa gelegenen Tiefdrucktrogos wechselnd, vorwiegend stark bewölkt. Die Temperaturen nahmen merklich ab. Die Schauerstätigkeit ging etwas zurück.

An den Tagen vom 8. bis 11. strömte von Nordwesten Polarluft nach Mitteleuropa. Die bereits an den Vortagen begonnene Abkühlung setzte sich fort. Die Temperaturen lagen schließlich am 11. merklich unter den Normalwerten. Bei stark bewölktem Himmel kam es fast überall täglich zur Ausbildung von Schauern, die am 8. und 11. örtlich gewittrig waren, deren Ergiebigkeit sich aber im allgemeinen in mäßigen Grenzen hielt. Im hohen Bergland fielen die Niederschläge zum Teil als Schnee. Die bereits an den Vortagen in den Gipfellagen durchbrochene Schneedecke schloß sich wieder.

Am 12. und 13. wanderte ein Hochdruckgebiet über das Berichtsgebiet nach Osten. Die Temperaturen stiegen dabei etwas an, blieben aber noch unternormal. In der Nacht zum 12. gingen sie in Bodennähe verbreitet unter den Gefrierpunkt zurück. Strichweise wurde die tiefste Temperatur des Monats gemessen. Es war vorherrschend wolkig oder bedeckt, gebiets-

weise auch heiter. Im Norden fiel geringfügiger Regen. Die Schneedecke auf dem Brocken und auf dem Fichtelberg nahm weiter ab.

Am 14. und 15. stellte sich erneut ein Zustrom von Polarluft aus Nordwesten ein. Die Temperaturen gingen wieder zurück und lagen schließlich merklich unter den langjährigen Durchschnittswerten. Stellenweise wurde am 15. oder 16. der Monatstiefstwert erreicht. Bei abnehmender Bewölkung nahm auch die Niederschlagstätigkeit ab. Die Niederschläge fielen als Regen, Sprühregen und Schauer, im Bergland zeitweise als Schnee. Am 16. blieb der größte Teil der Republik niederschlagsfrei.

Vom 17. bis 19. wurde der Wetterablauf von einer antizyklonalen Südostlage bestimmt. Frühlmorgens kam es verbreitet an den Tagen vom 16. bis 18. zu Frost in Bodennähe, strichweise auch zu Nachtfrost. Meistenorts wurde am 17. die Monatstiefsttemperatur gemessen. Im Bereich der trockenen Luft stiegen die Temperaturen allmählich auf Werte um oder wenig über dem Normalwert an. Bei vorwiegend heiterem Wetter blieben Niederschläge aus. Auch auf den höchsten Mittelgebirgsgipfeln taute nunmehr die Schneedecke ab.

An den Tagen vom 20. bis 23. strömte aus Südwesten Warmluft nach Mitteleuropa. Bei übernormalen Temperaturen und starker Bewölkung herrschte mehr oder weniger verbreitet Schauer- und Gewittertätigkeit, wobei die Niederschläge örtlich, vor allem am 21. im Süden, ergiebig waren. Im Norden trat morgens mehr oder weniger verbreitet Nebel auf.

Am 24. und 25. war erneut eine Nordwestlage wetterbestimmend. Bei Zufuhr von Kaltluft gingen die Temperaturen unter die Normalwerte zurück. Am 24. kam es noch verbreitet zu gewittrigen Schauern, die örtlich ergiebig waren. Am 25. nahm die Niederschlagstätigkeit ab.

Vom 26. bis 29. stellte sich eine Nordostlage ein. Unter Hochdruckeinfluß stiegen die Temperaturen auf übernormale Werte an. In den Nächten zum 27. und 28. kam es infolge starker effektiver Ausstrahlung noch einmal vereinzelt zu Frost in Bodennähe. Ab 27. war es niederschlagsfrei.

Am Monatsletzten wurde wieder Warmluft aus Südwesten herangeführt. Die Temperaturen blieben übernormal. Die Niederschlagstätigkeit, die stellenweise bereits am 29., verbreitet am 30. wieder eingesetzt hatte, nahm weiter zu. Die Ergiebigkeit der Niederschläge war unterschiedlich.

Witterungselemente

Der Temperaturverlauf zeigte vom Monatsanfang bis zum Ende drei kräftige Abkühlungen und ebenso viele kräftige Erwärmungen. Die zweite Dekade war deutlich zu kalt, die dritte deutlich zu warm. Die Tagesmittel der Lufttemperatur waren am 1. mit 12 bis 13 °C im Norden und 16 bis 18 °C im übrigen Gebiet der Republik um 3 grd bzw. um 6 bis 8 grd übernormal. Nach Mitteleuropa einfließende Polarluft brachte am 2. und 3. ein Absinken auf 8 bis 10 °C, d. i. 1 bis 2 grd unter dem Normalwert. Am 4. und 5. drang Tropikluft nach Mitteleuropa vor, die merklichen Temperaturanstieg auf 13 bis 18 °C (Abweichung vom Normal 1 bis 7 grd) verursachte. Die Tagesmittel vom 1. und vom 5. waren im Süden verbreitet die höchsten des Berichtsmonats. Ab 6. setzte erneut ein Zustrom von Polarluft ein. Während die Temperaturen am 6. mit 12 bis 13 °C noch um 1 bis 2 grd über dem Normalwert lagen, sanken sie bis zum 12. auf 8 bis 9 °C ab und blieben damit um 3 bis 4 grd unternormal. Nach vorübergehendem Anstieg am 13. auf nur wenig unterdurchschnittliche Werte (11 bis 13 °C), gingen die Temperaturen weiter zurück. Sie be-

1
I A 10

trugen am 15. und 16. 6 bis 8°C, das ist etwa 6grd unternormal. Das waren zugleich die niedrigsten Tagesmittel des Monats. Antizyklonaler Einfluß und Warmluftzufuhr ließen die Temperaturen stetig ansteigen, ab 19. erreichten sie dabei übernormale Werte. Die höchsten Tagesmitteltemperaturen während dieser Wärmeperiode vom 20. bis 23. waren mit 16 bis 18°C um 2 bis 4grd übernormal. Nach Mitteleuropa vordringende Polarluft hatte ab 24. erneutes Absinken auf Werte zwischen 11 und 13°C — bis zu 4grd unter dem Normalwert — zur Folge. Erst ab 28. trat wieder Erwärmung ein. Die Temperaturen verharrten vom 29. bis zum Monatsende zwischen 16 und 18°C. Vom 29. bis 31. stellten sich im Norden die höchsten Temperaturen des Monats ein.

Die Monatshöchsttemperatur wurde vorherrschend am 5., im Norden der DDR auch am 29. oder 30., auf Rügen am 21. oder 22., vereinzelt am 1. beobachtet. Sie betrug im Küstenbereich 18,5 bis 24°C, sonst im Norden der DDR im allgemeinen 24 bis 26°C, im südlichen Tiefland 26 bis 29°C, im westlichen Hügelland und den mittleren Berglagen 21 bis 26°C, in den hohen Lagen der Mittelgebirge 19 bis 21°C (Brocken 16°C). Sie lag damit im großen und ganzen um 0,5 bis 2grd, im Westen der Republik vereinzelt um 2 bis 3,5grd unter dem vieljährigen Durchschnitt des Maihöchstwertes. Im Südosten entsprach sie annähernd dem Normalwert.

Die Monatstiefsttemperatur wurde in der Regel am 16. und 17., vereinzelt am 15., im Nordosten strichweise am 12., auf Rügen am 2. oder 18. gemessen. Sie lag an der Küste zwischen 1 und 5°C, im Binnentiefeland überwiegend zwischen 0 und 2°C, gebietsweise zwischen -1,5 und 0°C, in ungünstigen Lagen sowie in den mittleren und höheren Lagen der Mittelgebirge zwischen -4 und -1,5°C. Das Monatsminimum blieb damit im Norden vorherrschend um 0,5 bis 1,5grd (Arkona 3,1grd) über dem mittleren Maitiefstwert, im Süden unterschritt es diesen in der Regel um 0,5 bis 2,5grd.

Sommertage (Maximum mind. 25,0°C) traten im Binnentiefeland und im Hügelland meist 1 bis 5 auf. An der Küste blieben sie ganz aus. Das sind im großen und ganzen 1 bis 3 weniger als normal. Heiße Tage (Maximum mind. 30,0°C) traten nicht auf. Normalerweise stellt sich im Binnentiefeland und im Hügelland im Mai durchschnittlich in jedem zweiten bis zehnten Jahr 1 heißer Tag ein. Frosttage (Minimum unter 0,0°C) wurden im Binnentiefeland gebietsweise 1, örtlich 2 oder 3, im Bergland 2 bis 4, auf dem Brocken und Fichtelberg 8 gezählt. Das sind hauptsächlich 1 oder 2 (Inselsberg 4) weniger, im Süden gebietsweise 1 oder 2 mehr, als normalerweise im Mai zu erwarten sind. Frost in Bodennähe (Minimum in 5cm Höhe unter 0,0°C) trat im Norden im allgemeinen an 1 bis 4, in ungünstigen Lagen an 5 bis 8, im Süden an 3 bis 5, in den Gipfellagen der Mittelgebirge an 4 bis 9 Tagen auf.

Die Monatsmitteltemperatur nahm von 11 bis 12°C im Küstenbereich auf 12 bis 14°C im Binnentiefeland und im Hügelland zu. Im unteren Bergland betrug sie 10 bis 12°C, mit zunehmender Höhe nahm sie auf 6 bis 8°C in den Gipfellagen ab. Damit schwankte sie im allgemeinen geringfügig um den Normalwert. Strichweise lag sie um 0,5 bis 1grd unter, auf Rügen um 0,5 bis 1,5grd darüber.

Fast oder ganz niederschlagsfrei blieb die gesamte DDR am 13., vom 17. bis 20. und vom 26. bis 29., darüber hinaus die nördlichen Bezirke am 3. und 6. sowie die mittleren und südlichen Bezirke am 12. und die westlichen Bezirke am 16. und 20.— Die Zahl der Tage mit meßbarem Niederschlag (7 Uhr bis 7 Uhr mind. 0,1mm) belief sich im allgemeinen auf 11 bis 19, im Bezirk Potsdam auf 20 bis 22. Das sind im großen und ganzen 1 bis 5 Tage, im Bezirk Potsdam 6 bis 8 Tage mehr, vereinzelt im Süden und auf den Mittelgebirgsgipfeln 1 bis 3 Tage weniger als normal. Von diesen Niederschlagstagen waren auf den Mittelgebirgsgipfeln 4 bis 6 zugleich Schneefalltage. Das sind 1 oder 2 mehr als normal.

Gewitter traten verbreitet am 4., 5., 21., und 24., strichweise am 6., 8., 23. und 30., ferner gebietsweise im Süden am 2. und 3., örtlich am 11., 14., 15., 22. sowie vereinzelt an einigen anderen Tagen auf. Im allgemeinen wurden 2 bis 7, stellenweise 9 Gewittertage gezählt. Ihre Zahl entsprach damit überwiegend dem Normalwert, teils waren es 1 bis 3 darüber, teils 1 bis 3 darunter.

Die höchste 24stündige Niederschlagssumme stellte sich am häufigsten am häufigsten am 5., 21., 23. oder 24., aber auch am 1., 2., 14. oder 31., vereinzelt am 25. ein. Sie betrug in den nördlichen und mittleren Bezirken überwiegend 5 bis 20mm, vereinzelt 20 bis 30mm, in den südlichen Bezirken meistensorts 10 bis 35mm.

Die Monatssumme des Niederschlages ergab sich meistensorts zu 30 bis 60mm, im Norden strichweise nur zu

20 bis 30mm, in Teilen der Bezirke Potsdam, Frankfurt/Oder Cottbus, Dresden und Karl-Marx-Stadt sowie im Thüringer Wald und im Oberharz wurden bis zu 95mm, ganz vereinzelt auch 100mm gemessen. In den genannten Bezirken wurden überwiegend 100 bis 180%, vereinzelt sogar bis 210%, strichweise nur 60 bis 100% der normalen Maimenge erreicht. Für die übrigen Gebiete wurden 65 bis 110%, ganz vereinzelt bis 160% und im Norden strichweise nur 45 bis 65% errechnet.

Eine durchbrochene oder geschlossene Schneedecke lag am 1. noch auf den Mittelgebirgsgipfeln, ab 2. nur noch auf dem Fichtelberg und Brocken, dort bis zum 13. bzw. 18. Sie hatte ihre größte Höhe am Monatsbeginn mit 110cm auf dem Fichtelberg und 130cm auf dem Brocken.

Das Monatsmittel der relativen Luftfeuchte lag im Küstengebiet und im Mittelgebirgsraum meist zwischen 75 und 81%, im Binnentiefeland verbreitet zwischen 70 und 75%. Das entspricht im Tiefland überwiegend einer positiven Abweichung von 2 bis 6%, in den Mittelgebirgen einer negativen von 2% vom vieljährigen Mittelwert. Das Monatsminimum (13 Uhr) stellte sich in den mittleren und südlichen Bezirken vorherrschend am 17. und 18., im Küstengebiet an verschiedenen Tagen des Monats, im übrigen Teil der nördlichen Bezirke am 28. ein. Es betrug im großen und ganzen 25 bis 40%, auf einigen Gipfeln der Mittelgebirge 40 bis 45%, an der Küste strichweise 45 bis 55%.

Der mittlere Bedeckungsgrad lag im allgemeinen zwischen 4,5 und 5,5 Achtel, im Mittelgebirgsbereich zwischen 5 und 6 Achtel. Damit übertraf er überwiegend um 0,5 bis 1 Achtel den Normalwert. Nebel trat verbreitet am 4., 5. und 26., im Norden am 21. und 23., im Süden am 2. und 3. sowie örtlich an einigen anderen Tagen auf. Im großen und ganzen ergaben sich im Tiefland 1 bis 7, örtlich 8 bis 11 Nebeltage, im Bergland in Abhängigkeit von der Höhenlage 12 bis 24.

Die monatliche Sonnenscheindauer belief sich an der Küste auf 235 bis 265 Stunden und nahm im großen und ganzen nach Süden auf 180 bis 200 Stunden ab. Östlich des Harzes lag sie zwischen 170 und 180, im äußersten Südwesten betrug sie 200 bis 220 Stunden. Das sind im allgemeinen 85 bis 95, an der Küste und im Bergland 95 bis 110% des Normalen.

Die mittlere Tagessumme der Globalstrahlung betrug in Potsdam 394ly (cal/cm²) gegenüber normal 425ly. Für die einzelnen Tage ergaben sich folgende Tagessummen der Global- und Himmelstrahlung (gemessen in ly):

Datum	Globalstrahlung	Himmelstrahlung	Datum	Globalstrahlung	Himmelstrahlung
1.	428	176	17.	500	213
2.	102	102	18.	636	161
3.	160	160	19.	580	211
4.	437	249	20.	322	252
5.	411	297	21.	412	238
6.	214	193	22.	246	193
7.	302	190	23.	256	214
8.	247	231	24.	257	225
9.	314	215	25.	153	150
10.	192	185	26.	319	271
11.	550	179	27.	672	182
12.	461	255	28.	675	140
13.	436	317	29.	661	128
14.	368	305	30.	532	224
15.	507	197	31.	340	258
16.	533	173			
			Summe	12213	6484

Winde aus West, Südwest und Süd sowie Ost wiesen in Potsdam die größten Häufigkeiten auf. Süd- und Südwestwinde waren damit übernormal häufig, hauptsächlich auf Kosten der Nordwest- und Nordostwinde. Sturm (mind. 8 Beaufort) trat im Südwesten an 1 bis 3 Tagen, sonst nur vereinzelt auf (Arkona 1, Colleberg 1, Fichtelberg 1, Brocken 14).

Das Frühjahr 1973

(März bis einschließlich Mai)

Nach einem zu warmen März fielen der April zu kalt und der Mai annähernd temperaturnormal aus. Die Mitteltemperatur des Frühjahrs betrug vorherrschend 7 bis 8°C, im Hügelland und unteren Bergland 5 bis 7°C, in den mittleren und hohen Lagen der Mittelgebirge nahm sie von 6 auf 1°C ab. Sie war damit an der Küste um 0,5 bis 1,5grd übernormal, sonst im allgemeinen um 0,1 bis 0,7grd, auf den Gipfeln der Mittelgebirge um knapp 1grd unternormal. Die Zahl der Frosttage

belief sich an der Küste auf 4 bis 12 (Arkona 2), im Binnentiefenland in der Regel auf 15 bis 25, im Vorland und in den unteren Lagen des Thüringer Waldes und des Erzgebirges auf 25 bis 35, in den mittleren und hohen Lagen auf 35 bis 60 (Brocken 62). Das sind im Norden im großen und ganzen 2 bis 7, an der Küste strichweise auch 11 bis 13 unter, im Süden meist 1 bis 8, örtlich bis 15 über dem vieljährigen Durchschnitt. Von diesen Frosttagen waren im mittleren Bergland 1 bis 10, in den Kammlagen 11 bis 20, auf dem Fichtelberg 31 und auf dem Brocken 36 zugleich Eistage. Sonst blieben sie ganz aus. Ihre Zahl war damit verbreitet um 1 bis 3 unternormal, auf den Gipfeln der Mittelgebirge um 2 bis 11 übernormal. Die Temperatur sank nur im März in Bad Elster und auf dem Fichtelberg an einem Tag, im April auf dem Fichtelberg nochmals an zwei Tagen unter -10°C ab. Im vieljährigen Mittel werden 1 bis 4 Tage gezählt. Sommertage stellten sich nur im Mai im Binnentiefenland und im Hügelland 1 bis 5 ein. Damit war ihre Zahl im allgemeinen um 1 bis 3 unternormal. Heiße Tage traten nicht auf. Die Sonnenscheindauer schwankte meistenorts zwischen 420 und 520, an der Küste zwischen 530 und 610, vereinzelt zwischen 390 und 420 Stunden. Das sind im allgemeinen 80 bis 110 % des Normalen. Die Zahl der Tage mit meßbarem Niederschlag betrug in der Regel 40 bis 55, örtlich nur 30 bis 40, in den Kammlagen der Mittelgebirge 50 bis 60 (Brocken 64). Das sind vorherrschend 1 bis 12 Tage mehr, örtlich 1 bis 7 Tage weniger, als es dem vieljährigen Durchschnitt entspricht. Von diesen Niederschlagstagen waren an der Küste 2 bis 5, im nördlichen und mittleren Binnentiefenland hauptsächlich 4 bis 10, im Süden 10 bis 15, im Mittelgebirgsvorland und im Bergland je nach Höhenlage 15 bis 35, (Brocken 42) zugleich Tage mit Schneefall. Ihre Zahl war im Norden überwiegend um 1 bis 4 unternormal, im Süden hauptsächlich um 1 bis 7, strichweise bis zu 14 übernormal, sonst im allgemeinen um 0,1 bis 0,7 grad. Nachdem der März zu trocken war, brachte der April verbreitet übernormale Niederschläge. Der Mai fiel im größten Teil der Osthälfte der Republik zu naß, sonst zu trocken aus. Die Niederschlagssumme des Frühjahrs betrug in der Osthälfte der Republik im Tiefland verbreitet 120 bis 160 mm, im übrigen Tiefland meist 70 bis 120 mm, in den mittleren und hohen Berglagen 160 bis 270 mm, auf dem Brocken 365 mm. Das sind im Tiefland 90 bis 140 bzw. 65 bis 90 %, im Bergland 80 bis 120 % der normalen Frühjahrssumme. Eine Schneedecke lag im Binnentiefenland meist an 1 bis 3, im Mittelgebirgsvorland und den unteren Lagen der Mittelgebirge an 4 bis 25, in den mittleren und hohen Lagen an 25 bis 62 Tagen (Brocken 79 Tage), an der Küste blieben sie meist ganz aus. Die Zahl der Schneedeckentage war damit im Binnentiefenland um 2 bis 5 Tage unternormal, im Hügel- und Bergland um 5 bis 10 übernormal, (Brocken 35 übernormal). Gewittertage ergaben sich meistenorts 3 bis 9, vereinzelt bis 11. Ihre Zahl war teilweise um 1 bis 3 unternormal, aber auch um 1 oder 2 übernormal (Brocken 5 übernormal).

Verhältnisse in der freien Atmosphäre

Im Monat Mai war die Troposphäre zu kalt und zu feucht, die unteren Stratosphärenschichten hingegen waren merklich zu warm.

Der Eintritt der Monatshöchstemperaturen erfolgte in der Troposphäre im Norden der DDR bei einer vorwiegend zyklonalen Südwestlage am 20., in den mittleren und südlichen Bezirken verbreitet am 5./6., aber auch am 20. und 31. An der Tropopause, wo die Maxima zwischen $-38,4^{\circ}\text{C}$ (Wahnsdorf) und $-45,2^{\circ}\text{C}$ (Meiningen) lagen, und in der unteren Stratosphäre wurden die höchsten Temperaturen des Monats meist am 8./9. und am 24. registriert.

Die Monatstiefstemperaturen stellten sich in der unteren und im Norden auch in der mittleren Troposphäre bei einer vorwiegend zyklonalen Nordwestlage am 15./16. ein, in der mittleren und oberen Troposphäre um den 8. An der Tropopause, wo die Minima zwischen $-63,2^{\circ}\text{C}$ (Greifswald, Lindenberg) und $-64,8^{\circ}\text{C}$ (Wahnsdorf, Meiningen) lagen, erfolgte der Eintritt der Monatstiefstemperaturen völlig uneinheitlich. In der unteren Stratosphäre wurden die niedrigsten Temperaturen vorwiegend in der 1. Dekade, z. T. auch in der Mitte und an den letzten Tagen des Monats gemessen.

Die 22-jährigen absoluten Mai-Temperaturerextremwerte wurden nicht erreicht.

Die Monatsmitteltemperaturen waren in der Troposphäre in den nördlichen Bezirken im Durchschnitt $0,6$ grad, in den mittleren Bezirken durchschnittlich $1,4$ grad zu kalt. Sie lagen an der Tropopause und in den unteren Stratosphärenschichten durchschnittlich $2,1$ grad über den langjährigen Mittelwerten.

Die Anomalien der mittleren relativen Luftfeuchten betragen im Durchschnitt $+7\%$.

Die mittleren Höhen der Hauptisobarflächen entsprachen etwa dem 20-jährigen Durchschnitt.

Die mittlere Höhe der Tropopause lag 365 gpm unter, die mittlere Höhe der Nullgradgrenze 80 gpm über dem Normalwert.

Die langjährigen absoluten Mai-Höhenextremwerte wurden nicht erreicht.

Besondere Witterungserscheinungen und Wetterschäden

Die positiven und negativen Abweichungen der Tagesmitteltemperaturen vom Normal hielten sich annähernd die Waage, so daß die Monatsmitteltemperatur im allgemeinen nur wenig um den Normalwert schwankte. Auch die monatlichen Extremwerte der Lufttemperatur zeigten an der Mehrzahl der Stationen keine bemerkenswerten Abweichungen von den entsprechenden vieljährigen Durchschnittswerten. Abgesehen vom Mittelgebirgs- und Küstenbereich wurde am 5. verbreitet der erste Sommertag dieses Jahres registriert. Die Zahl der im Berichtsmonat aufgetretenen Sommertage blieb um 1 oder 3 unter dem vieljährigen Mittelwert. Frosttage wurden im großen und ganzen 1 oder 2 weniger, im Süden gebietsweise 1 bis 2 mehr, als normalerweise im Mai zu erwarten sind, gezählt. Nachtfrost trat strichweise am 16. und 17. auf, während Frost in Bodennähe mehr oder weniger verbreitet am 10. und 11. sowie 16. und 18. beobachtet wurde. Vereinzelt sanken die Temperaturen in Erdbodennähe nochmals am 27. und 28. unter 0°C ab. Im Mai herrschte ähnlich wie im April rege Niederschlagstätigkeit. Das findet seinen Ausdruck in der in der Regel um 1 bis 5 Tage übernormalen Anzahl der Niederschlagstage. Im Bezirk Potsdam wurden sogar 6 bis 8 Tage mehr gezählt. Die Niederschläge fielen häufig als gewittrige Schauer, die an mehreren Tagen örtlich ergiebig waren. Trotz der übernormalen Niederschlagshäufigkeit war der vergangene Monat nur im größten Teil der Osthälfte der Republik zu naß, sonst zu trocken.

Eine geschlossene Schneedecke war zu Monatsbeginn nur noch in den Gipfeln des Erzgebirges und des Harzes vorhanden. Sie betrug auf dem Fichtelberg 110 cm, auf dem Brocken 130 cm. Im Laufe des Monats nahm die Schneehöhe stetig ab. Ab 17. bzw. 31. blieben auch Fichtelberg und Brocken schneefrei.

Infolge des übernormalen Bedeckungsgrades fiel die Sonnenscheindauer im Vergleich zum vieljährigen Durchschnitt in der Regel um 5 bis 15 % zu gering aus.

Während die Binnenschiffahrt auf der Oder und unteren Havel keinen Einschränkungen unterworfen war, ging die Auslastbarkeit der Transportschiffe von 100% auf der Elbe und 95% auf der Saale während der ersten Monatshälfte auf 95 bzw. 75% während der zweiten Monatshälfte zurück.

Temperatur und Wassergehalt des Bodens

Die weitere Erwärmung des Bodens erfolgte in vier, jeweils bis 100 cm Tiefe reichenden Wellen: am 4. und 5., am 13. und 14., vom 18. bis 21. sowie vom 27. bis 30. In den ersten drei Fällen waren Zustrom warmer Luft, im letzten Fall kräftige Sonneneinstrahlung die Ursache. Zwischen diese Erwärmungen schoben sich vier Abkühlungen, die jedoch nur bis maximal 80 cm Tiefe merklich waren und sämtlich durch Einströmen vom 7. bis 9., am 15. und 16. sowie zwischen 22. und 25.

In der Temperaturschichtung des Bodens wurde der zu Ende des Vormonats erreichte sommerliche Typ mit wärmeren Ober- und kühleren Unterschichten nicht mehr gestört.

Die Tagesmitteltemperaturen der Krume (0 bis 20 cm Tiefe) betragen am 1. in Mecklenburg 12 bis 13 , im übrigen Tiefland 14 bis 17°C . Am Folgetag gingen sie allgemein auf 10 bis 12°C zurück. Bis Mitte der ersten Dekade kam es zu einem Anstieg in Mecklenburg auf 13 bis 15 , sonst 15 bis 18°C . Bis Ende dieser Dekade sanken die Tagesmitteltemperaturen erneut auf 10 bis 12°C . Nach unbedeutender Unruhe kam es am 13./14. zu einer Anhebung auf 11 bis 14 bzw. 13 bis 15°C , der sich am 15./16. ein Rückgang auf allgemein knapp 11 bis 13°C anschloß. Ein diesmal längeres, ab 19. steileres Ansteigen brachte die Mitteltemperaturen in den nördlichen Bezirken bis 21. auf 17 bis 19 , in den mittleren und südlichen Bezirken auf 18 bis 21°C . Bis Mitte der dritten Dekade waren sie allgemein auf 13 bis 15°C zurückgegangen. Neuerlicher Anstieg ließ sie bis 30. in der nördlichen Hälfte der Republik Beträge von 19 bis 21°C .

in der südlichen Hälfte solche von 18 bis 19°C erreichen. Am letzten Montag erfolgte ein Rückgang auf 17 bis 20 bzw. 16 bis 18°C.

In 50 cm Tiefe wurden am 1. in Mecklenburg Tagesmitteltemperaturen von 8 bis 10°C, im übrigen Tiefland solche von 9 bis 12°C errechnet. An den beiden Folgetagen sanken sie außer in Mecklenburg um 1 grd. Am 6. oder 7. waren Beträge von 11 bis knapp 13 bzw. 11 bis 14°C erreicht. Bis zum Übergang zur zweiten Dekade hatten sie sich allgemein auf 10 bis knapp 12°C verringert. Bis Mitte dieser Dekade erfolgte in Mecklenburg eine nur unbedeutende Anhebung, in den mittleren und südlichen Bezirken eine solche auf 11 bis 13°C. Nach längerer Konstanz stiegen die Tagesmitteltemperaturen ab Wende zur dritten Dekade allgemein auf 13 bis 16°C. Um Dekadenmitte kam es noch einmal zu einem Rückgang auf 12 bis 14°C, bis Monatsende zu einem Anstieg auf knapp 15 bis 18°C.

In 100 cm Tiefe ergaben sich am 1. Tagesmitteltemperaturen von 7 bis 9°C im Norden, von 6 bis 8°C im Süden. Sehr allmählich, von Mitte der ersten bis Mitte der zweiten Dekade durch Stillstand unterbrochen, stiegen sie bis 31. auf 12 bis 15 bzw. 11 bis 13°C an.

Die Höchstwerte wurden in der Krume überwiegend am 29. oder 30., örtlich am 21. festgestellt: in 5 cm Tiefe in leichten Böden 27 bis 34°C, in mittleren und schweren Böden 25 bis 31°C, in 20 cm Tiefe 20 bis 25 bzw. 18 bis 22°C. In 50 cm Tiefe traten die Maxima am 30. oder 31. mit 16 bis 19 bzw. 15 bis 17°C ein, in 100 cm Tiefe allgemein am 31. mit 12 bis 15 bzw. 11 bis 13°C.

Die Tiefstwerte zeigten sich in der Krume meist am 12., aber auch am 4., 16. und 17.: in 5 cm Tiefe in leichten Böden 4 bis 7,5°C, in mittleren und schweren Böden 2,5 bis reichlich 6°C, in 20 cm Tiefe 8 bis 10 bzw. 6 bis 9°C. In 50 cm Tiefe wurden die Minima zwischen 1. und 4. mit 9 bis 11 bzw. 7,5 bis 10°C beobachtet, in 100 cm Tiefe einheitlich am 1. mit 7 bis 9 bzw. 6 bis 8,5°C.

Die Monatsmitteltemperaturen ergaben sich für 5 cm Tiefe bei leichten Böden zu 13,5 bis reichlich 16°C, bei mittleren und schweren Böden zu 13 bis 15°C, für 20 cm Tiefe zu 12,5 bis 15,5 bzw. 12 bis 14°C, für 50 cm Tiefe zu 12 bis 14 bzw. 11 bis 13°C, für 100 cm Tiefe zu 10 bis 12 bzw. 9 bis 11°C. Damit war der Boden bis 50 cm Tiefe normalwarm. In 100 cm Tiefe erwies er sich bis zu 1 grd zu kalt.

Gegenüber dem Vormonat stiegen die Mitteltemperaturen in 5 cm Tiefe um 7 bis 9 grd, in 20 cm Tiefe um 6,5 bis 8 grd, in 50 cm Tiefe um 5 bis 7 grd, in 100 cm Tiefe um 3,5 bis 5 grd.

Der Wassergehalt des Bodens zeigte in den Oberschichten eine laufende langsame Abnahme, in den Unterschichten leichter Böden ebenfalls, in denjenigen mittlerer und schwerer Böden jedoch keine nennenswerte Änderung, wie die nachstehende Tabelle ausweist.

Oberschichten (0 bis 40 cm Tiefe)			
Datum	leichte	mittlere	schwere Böden
10.	15 bis 17%	im Norden 13 bis 18% sonst 17 bis 24%	24 bis 27%
20.	11 bis 17%	im Norden 10 bis 18% sonst 16 bis 24%	19 bis 25%
31.	8 bis 14%	im Norden 10 bis 16% sonst 16 bis 20%	18 bis 24%
Unterschichten (40 bis 100 cm Tiefe)			
10.	12 bis 16%	im Norden 14 bis 16% sonst 17 bis 21%	17 bis 23%
20.	11 bis 16%	im Norden 14 bis 16% sonst 17 bis 21%	16 bis 23%
31.	10 bis 15%	im Norden 14 bis 16% sonst 16 bis 20%	16 bis 23%

Witterung und Pflanzenentwicklung

An dem zu Ende des Vormonats erreichten Normalstand der Pflanzenentwicklung änderte sich im Verlauf des Mai so gut wie nichts. Zu Beginn des Monats bewirkten zwar die namentlich am 1., 4. und 5. um 4 bis gebietsweise 7 Grad übernormalen Temperaturen einen leichten Ansatz zu neuerlicher phänologischer Verfrühung, zumal auch genügend Bodenwasser für einen zügigen vegetativen Aufbau vorhanden war. Die zweite Maidekade erwies sich jedoch weniger entwicklungs-freundlich. Vom 10. bis 12. lagen die Temperaturen, die in dieser Jahreszeit noch immer die erste Rolle im Komplex der Witterungsfaktoren spielen, um 2 bis 4 Grad, zwischen 14. und 18. vielerorts bis zu 6 Grad unter den Regelwerten, so

daß die in der ersten Dekade induzierte Beschleunigung rasch wieder abgebaut wurde und in Gebirgslagen sogar eine unbedeutende Verspätung von einigen wenigen Tagen entstand. Ähnliches wiederholte sich in der dritten Dekade, in der vom 20. bis 22. eine um 4 bis 6, örtlich 7 Grad übernormale, vom 24. bis 27. eine um 2 bis 3 Grad unternormale Wärme herrschte, deren gegenteilige Einflüsse die Pflanzenentwicklung, immer wieder auf den Normalstand brachten. Die ab 29. um 2 bis 3 Grad zu hohen Temperaturen hatten ebenfalls keine wesentlich beschleunigende Wirkung mehr, weil der Einfluß des Wärmefaktors mit Annäherung an den Sommer rasch sinkt, der sich an den letzten Montagstagen mit dem örtlich eingetretenen Stäuben des Winterroggens bereits ankündigte. — Nicht nur in der ersten Monathälfte, sondern auch in der dritten Dekade war die Niederschlagsversorgung durchaus hinreichend. Infolge der lebhaften Transpiration der noch jungen Blätter konnte ein ununterbrochener Wasserstrom durch die pflanzlichen Gewebe reichlich mineralische Nährstoffe aus dem Boden bringen, so daß das Wachstum sehr gefördert wurde, während die Entwicklung (im Berichtsmonat zeigte sich wieder einmal deutlich der Unterschied der beiden Begriffe) durch die oben genannten Verhältnisse nicht beschleunigt wurde. Der Wasserfaktor kehrt im Übergang vom Vollfrühling zum Frühsommer seine Wirkung bereits um, indem jetzt Wasserknappheit beschleunigend ist. Dies war Ende Mai aber nicht der Fall, so daß auch der ab 27. reichliche Strahlungsgenuß nicht den gewohnten stimulierenden Effekt auslösen konnte.

Während Roßkastanie und Birke bereits überall im Tiefland und in den mittleren Gebirgslagen zu Ende des Vormonats ergrünt waren, setzte sich die Belaubung der Rotbuche im Tiefland bis Ende der ersten Dekade, im Gebirge bis Monatsmitte fort. Ähnlich verhielt es sich bei der Sommerlinde. Die Winterlinde folgte mit einer halben bis ganzen Woche Abstand. Die Stieleiche entfaltet ihre Blätter in den mittleren und in den tiefegelegenen Landschaften der südlichen Bezirke ab zweiter Hälfte der ersten Dekade, in den nördlichen Bezirken und in den Mittelgebirgen im Laufe der zweiten, örtlich zu Anfang der dritten Dekade, die Robinie als letzter Baum ab Monatsmitte bzw. in der dritten Dekade, in höheren Gebirgslagen an den letzten Montagstagen. Roßkastanie und Flieder erblühten im südlichen und mittleren Tiefland kurz vor Monatsmitte, im nördlichen Tiefland im Übergang zur dritten Dekade, an der Küste und in höheren Gebirgslagen zu Monatsende, Rotbuche und Stieleiche um einige Tage bis zu einer Woche später. Goldregen und Weißdorn öffneten ihre Blüten außer im Gebirge im Laufe der dritten Dekade, Robinie, Schneebeere, Heckenrose und Falscher Jasmin vorerst örtlich im Tiefland an den letzten Montagstagen. Kiefer und Fichte zeigten die Maitriebe im wesentlichen ab Monatsmitte und stäubten vereinzelt am Ende der zweiten, meist in der dritten Dekade. Die Eberesche erblühte ab Beginn der dritten Dekade, im Gebirge zu Monatsende. Blühende Maiglöckchen gab es ab Monatsmitte, an der Küste und im Gebirge in der dritten Dekade. Der Wiesenfuchsschwanz stäubte örtlich am Ende der zweiten, meist in der dritten Dekade, das Knäuelgras erst vereinzelt an den letzten Montagstagen.

Winterroggen und Wintergerste schoben ab Übergang zur dritten Dekade die Ähren. An den letzten Tagen des Berichtsmonats begannen sie örtlich zu stäuben. Der Winterweizen zeigte vorerst nur das Ährenschieben gegen Monatsende.

Das Schossen des Sommergetreides setzte vereinzelt am Ende der ersten Dekade ein, in großem Umfang in den beiden letzten Dekaden.

Der Winterraps blühte im Tiefland ab Ende der ersten, in den mittleren und höheren Gebirgslagen in der dritten Dekade.

Vorgekeimte und frühe Kartoffeln liefen verbreitet in der ersten Dekade auf. Gegen Monatsende schlossen sie örtlich die Bestände. Spätkartoffeln wurden noch in der ersten, von Nachzüglern zu Beginn der zweiten Dekade bestellt. Je nach Ausspflanztermin liefen sie in den beiden letzten Dekaden auf.

Futter- und Zuckerrüben liefen bis Monatsmitte auf. Grünfleckbohnen wurden bis über Monatsmitte hinaus bestellt. Frühsaaten begannen am Monatsende zu blühen.

Tomaten wurden vereinzelt am Ende der ersten, meist in der zweiten Dekade ins Freie gepflanzt. Örtlich fingen sie an den letzten Montagstagen zu blühen an.

Freilandgurken wurden im wesentlichen in der zweiten Dekade bestellt. In der dritten Dekade liefen sie auf.

Der Weidauftrieb erfolgte in der ersten Dekade verbreitet, in Küstennähe und im Gebirge im Übergang zur zweiten Dekade.

Der erste Wiesenschnitt setzte um Mitte der dritten Dekade ein.

Süß- und Sauerkirschbäume erblühten im Binnentiefland verbreitet in der ersten Dekade, ebenso Pflaumen- und Birnbäume, an der Küste und in mittleren Gebirgslagen in der zweiten, in höheren Gebirgsgegenden in der dritten Dekade, Apfelbäume im Tiefland der südlichen und mittleren Bezirke in der zweiten Hälfte der ersten Dekade, in den nördlichen Bezirken und in den mittleren Gebirgslagen in der zweiten, an der Küste und in höheren Gebirgslagen in der dritten Dekade. Das Erblühen der Erdbeeren erfolgte, von wenigen Vorläufern abgesehen, um Monatsmitte, im Gebirge gegen Monatsende. Himbeersträucher zeigten an den letzten Montagstagen örtlich geöffnete Blüten.

Fröste in Bodennähe richteten am 12. sowie am 16. und 17. an wärmeliebenden Kulturen leichte Schäden an.

Hagel verursachte vor allem am 8. und 15. örtlich leichte bis mäßige Schäden. Die die Gewitterschauer begleitenden

Windböen brachten namentlich in Sachsen viel Getreide zum Lagern.

Erläuterung zu den Tabellen

Die in Spalte 1 der Tabellen aufgeführten Zahlen bezeichnen gemäß „Verzeichnis der Gemeinden und Ortsteile der Deutschen Demokratischen Republik“, Stand vom 1. Januar 1968, die einzelnen Bezirke der DDR:

01	Bezirk	Rostock	09	Bezirk	Erfurt
02	„	Schwerin	10	„	Gera
03	„	Neubrandenburg	11	„	Suhl
04	„	Potsdam	12	„	Dresden
05	„	Frankfurt (Oder)	13	„	Leipzig
06	„	Cottbus	14	„	Karl-Marx-Stadt
07	„	Magdeburg	15	Hauptstadt	Berlin
08	„	Halle			

Berichtigung zum Aprilbericht 1973:

Im Aprilbericht 1973 bitten wir im Abschnitt „Besondere Witterungserscheinungen und Wetterschäden“ wie folgt zu berichtigen:

2. Absatz, 2. Zeile: es muß heißen: „... Jahres verbreitet über dem...“
3. Absatz, 8./9. Zeile: es muß heißen: „... traten in den südöstlichen...“
5. Absatz, 6. Zeile: es muß heißen: „... im allgemeinen nach 3 Tagen wieder...“

1973

Wetterübersicht für das Gebiet der DDR

Mai

Tag	Ch	Wetterlage	Luftmasse	Temperatur	Bewölkung	Niederschlag	Besondere Erscheinungen			
1.	Vorw. zykl.	Südwestlage	Atlantische Tropikluft	Warm, z. T. sehr warm	Wolkig	Gebietsweise Schauer		Gipfel		
2.	Zyklonal	Übergangslage	Arktische Polarluft	Vorübergehende kräftige Abkühlung	Stark bewölkt oder bedeckt	Verbreitet Regenfälle, im Süden am 2. verbreitet ergiebig	Im Süden	Brocken und Fichtelberg, am 9. hohes Erzgebirge geschlossene oder durchbrochene Schneedecke		
3.		Tief					Gewitter			
4.		Britische Inseln	Atlantische Tropikluft	Warm, z. T. sehr warm	Heiter		verbreitet		Nebel	
5.		Übergangslage								
6.		Trog Westeuropa	Grönländische Polarluft	Mäßig warm		Täglich mehr oder weniger verbreitet Schauer, am 4. und 5. stellenweise ergiebig, am 8./9. auf den Mittelgebirgsgipfeln z. T. als Schnee im Norden	örtl.			
7.										
8.	Vorwiegend zyklonal	Nordwestlage	Meeresluft	Kühl	Stark bewölkt mit einzelnen Aufheiterungen		örtl.			
9.										
10.										
11.										
12.	Anti-zyklonal	Hochdruckbrücke über Mitteleuropa	Grönländische Polarluft	Sehr kühl	Heiter		örtl.	Brocken		
13.			Meeresluft	Vorübergehender Temperaturanstieg	Vorwiegend stark bewölkt oder bedeckt	Im Süden fast niederschlagsfrei	verbreitet			
14.	Zyklonal	Nordwestlage	Grönländische Polarluft	Sehr kühl		Verbreitet Schauer auf den Mittelgebirgsgipfeln z. T. Schneefall	Frost in Bodennähe			
15.				Kalt						
16.	Antizyklonal	Übergangslage	Arktische Polarluft	Temperaturanstieg	Überwiegend heiter	Im Osten Schauer	Verbreitet Frost in Bodennähe	Brocken		
17.										
18.		Südostlage	Festlandsluft						Im Westen niederschlagsfrei	
19.										
20.	Vorwiegend zyklonal	Südwestlage	Erwärmte Polarluft	Warm	Wolkig	Im Westen	Im Osten Schauer	Mehr oder weniger verbreitet Gewitter		
21.									Verbreitet Schauer, im Süden strichweise ergiebig	
22.										
23.						Täglich mehr oder weniger verbreitet Schauer, örtlich ergiebig				
24.	Zyklonal	Nordwestlage	Grönländische Polarluft	Mäßig warm	Vorwiegend stark bewölkt oder bedeckt			Im Norden		
25.										
26.	Antizyklonal	Nordostlage	Arktische Polarluft	Warm	Heiter			Vereinzelt Frost in Bodennähe		
27.										
28.			Festlandsluft							
29.										
30.	Zyklonal	Übergangslage	Erwärmte Polarluft		Wolkig oder bedeckt		Im Süden verbreitet Schauer	Gebietsweise Gewitter		
31.		Südwestlage								

Bezirk*)	Station	See- höhe m	Lufttemperatur				Relati- vel- feuchte %	Wind- richtung	Wind- stärke 0-8	Niederschlag				Zahl der Tage mit				Sonnenschein- dauer					
			Mit- tel °C	Ab- weich. v. Norm. grd	Max. °C	Min. °C				Da- tum	Da- tum	% des Nor- mals	Höhe in mm	Niederschlag mm	Schnee- fall mm	Nebel	Gewitter	Sturm	Tagen mit Frost	Früh- tag	Blüte- tag	Tagen mit Befrucht-	hände- zahl (Stk.)	% der nor- malen Werte
01	Arkona	42	10,9	+1,2	18,9	22	4,9	2	81	4,3	23	56	6	1	13	7	7	4	2	1	282	53	107
	Boltenhagen	15	11,4	+0,1	22,0	5	1,1	12	81	4,8	33	77	11	1	11	7	1	3	4	1	245	49	106
	Warmerhude	4	12,1	+0,5	24,7	30	3,6	12	78	4,8	28	65	14	1	13	7	1	6	6	6	236	47	88
	Gröfswald-Wieck	2	11,8	+0,2	23,0	1	2,3	17	78	4,9	61	139	27	25	13	7	1	3	3	3	252	51	99
02	Schwentin	59	12,4	-0,2	24,2	29	1,7	12	73	4,9	32	70	11	1	15	9	1	5	3	2	212	43	99
	Boizenburg (Elbe)	45	12,0	-0,6	25,1	29	1,2	15	75	5,1	44	90	13	31	18	10	1	5	4	3	202	41	86
	Marnitz	81	12,4	-0,2	24,6	29	1,0	17	75	5,1	38	73	16	24	16	11	1	4	4	3	191	30	86
	Feisth. Ellersberg	24	12,2	-0,8	25,3	5	-2,7	17	75	5,0	38	83	11	23	15	10	1	5	5	3	205	41	86
	Teterow	46	12,0	-0,3	24,0	1	1,9	16	75	4,3	43	86	13	23	16	10	1	4	4	2	205	41	86
03	Ueckerhude	1	12,5	+0,3	25,2	5	0,9	17	77	4,5	53	115	19	23	13	11	1	3	3	2	209	43	86
	Neustrelitz	64	12,0	-0,5	23,3	5	-1,4	17	77	4,6	37	74	8	24	17	13	1	1	1	209	43	86	
	Neuruppin	39	12,4	-0,8	24,5	30	0,9	12	75	5,9	61	142	14	24	20	18	1	6	6	1	196	40	86
04	Zehdenick	46	12,7	-0,3	26,0	5	0,0	17	73	4,6	53	123	11	24	16	13	1	2	2	2	196	40	86
	Brandenburg	30	13,0	-0,4	26,8	5	0,0	17	73	4,4	61	136	14	23	17	12	1	4	4	2	212	43	90
	Fosdam	81	12,8	-0,6	27,1	5	1,8	12,17	73	4,8	60	122	11	23	19	12	1	4	4	2	212	43	90
	Jüterbog	71	13,1	-0,1	26,6	5	-0,4	17	74	4,9	54	113	11	5	14	11	1	3	3	2	212	43	90
	Angerhude	48	12,7	-0,1	26,3	5	-0,1	17	73	5,1	32	70	6	24	17	10	1	4	4	1	207	42	86
05	Müncheberg	62	12,8	-0,3	26,7	5	-0,1	17	74	5,0	60	130	13	5	12	8	1	3	3	2	211	43	86
	Frankfurt (Oder)	48	13,1	-0,6	27,7	5	2,2	17	72	5,1	57	124	16	5	18	12	3	3	3	2	211	43	86
	Lindenberg	98	13,0	-0,3	27,2	5	1,7	12	72	4,9	80	174	16	5	18	12	3	3	3	2	211	43	86
	Löbben	56	13,1	-0,2	27,7	5	-0,6	17	78	4,6	50	111	10	2	18	10	2	4	4	1	205	42	92
	Cottbus	69	13,3	-0,4	28,0	5	-0,3	17	73	4,6	58	116	21	2	17	8	2	3	3	1	212	44	86
06	Doberl.-Kirchhain	97	12,8	-0,4	27,0	5	-0,5	17	75	4,7	64	131	16	24	35	9	3	3	3	1	209	43	90
	Schwarze Pumpe	116	13,5	-0,2	28,9	5	0,3	17	73	4,8	64	123	13	2	17	11	2	4	4	2	209	43	90
	Berlin-Ostkreuz	36	14,1	-0,4	27,0	5	4,9	17	66	5,5	46	98	8	24	16	10	1	6	5	1	175	36	86
07	Gardelegen	47	13,3	-1,2	25,7	5	-1,2	12	73	5,3	37	77	12	23	16	7	1	4	4	5	191	39	86
	Magdeburg	79	12,9	-0,2	25,5	5	1,2	17	74	5,3	37	66	8	2	13	8	1	2	2	4	214	44	101
	Vernigerode	234	12,2	-0,3	24,4	5	0,4	12	71	5,5	41	68	9	14	15	9	1	3	3	166	38	87	
	Quedlinburg	123	13,1	-0,2	26,6	5	-0,3	17	70	—	40	78	15	14	14	8	1	1	1	5	169	35	86
08	Wittenberg	104	13,9	-0,1	28,0	5	0,7	16	73	5,3	63	134	22	24	12	9	2	2	2	5	219	45	86
	Halle-Köllwitz	96	13,5	+0,4	26,9	1	0,8	17	72	5,2	39	78	8	21	15	9	2	2	2	4	203	42	86
	Artern	164	12,8	-0,6	26,6	5	0,3	16	73	5,2	41	85	12	5	14	11	1	2	4	3	175	36	86
09	Torgau	80	12,7	-0,4	26,6	5	-0,5	17	78	5,0	56	122	12	5	17	9	1	2	4	4	197	41	86
	Leipzig-Schkenditz	132	12,9	0,0	27,3	5	0,5	17	72	4,9	39	71	11	21	16	8	1	3	3	3	196	40	86
	Ebnshört b. Breda	246	12,8	-0,3	27,2	5	1,2	17	73	5,2	90	143	24	21	19	11	3	3	3	6	205	42	93
10	Görlitz	237	12,6	+0,1	26,5	5	-0,6	17	73	4,9	42	65	17	21	19	9	1	2	2	7	221	46	92
	Karl-Marx-Stadt	357	12,2	+0,1	26,9	5	0,0	17	71	5,1	74	110	30	2	14	11	2	3	3	6	192	40	87
	Plauen i. Vogtl.	407	12,0	+0,5	26,3	5	-1,0	17	73	5,1	80	114	32	2	17	10	2	3	3	5	200	42	101
11	Leinefelde	354	11,3	-0,5	24,4	5	-1,7	16	75	5,6	43	75	15	5	16	9	1	4	2	1	102	40	86
	Erfurt-Binderleben	315	12,1	-0,3	25,8	5	-0,2	16	74	5,2	40	84	10	2	15	10	1	3	3	2	208	43	95
	Jena	155	14,0	+0,8	29,3	5	0,7	16,17	68	6,6	51	88	13	5	15	12	1	4	4	3	188	39	92
	Gera-Leumnitz	311	11,9	-0,3	26,0	5	0,6	17	78	5,3	59	100	17	2	16	11	1	7	6	2	197	41	86
12	Kaltenorthelm	487	11,1	+0,2	23,1	1	-1,8	16	75	5,4	56	86	14	5	18	13	1	2	2	7	214	44	108
	Sonneberg-Neufang	626	10,8	+0,2	23,9	5	0,3	16	74	5,6	84	105	14	2	16	3	1	3	3	4	218	45	102
07	Brocken	1142	5,8	-0,2	15,9	29	-3,5	15	81	5,8	80	97	21	31	17	16	2	5	18	24	185	38	94
	Gr. Inesberg	910	8,5	+0,1	20,2	5	-0,8	15	79	5,6	97	105	23	5	17	14	2	4	4	5	216	44	112
	Frohtenberg	1213	6,7	+0,2	19,0	5	-2,4	16	80	5,8	73	74	29	21	17	11	2	6	13	23	199	41	108
12	Elmsrieden	877	8,8	+0,2	21,6	5	-0,5	12,17	78	5,2	55	73	16	21	19	11	1	6	3	12	186	36	86

*) Erläuterung siehe Seite 4

Tageswerte der Lufttemperatur (°C)

Mai

1973

Station	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.
Seeshöhe in (m)																															
Warnemünde (4)	Mittel Maximum Minimum	12,4 22,6 6,1	7,7 10,0 4,8	8,6 12,5 7,4	9,6 14,5 5,2	9,9 19,6 7,5	9,9 22,2 9,0	9,8 17,7 9,3	9,5 13,8 7,7	9,6 12,0 7,0	9,9 12,6 7,3	8,9 12,2 3,6	8,3 11,4 6,4	11,0 14,7 6,4	9,3 12,5 5,1	8,4 10,7 7,3	10,0 12,5 8,0	10,7 15,6 4,5	12,4 17,7 6,6	16,0 21,6 10,1	14,4 19,5 10,2	15,3 18,8 13,7	13,5 15,9 10,4	12,9 14,6 11,0	12,2 13,8 11,1	12,3 15,1 7,0	12,1 13,8 8,3	13,9 19,6 10,9	17,0 24,1 9,4	18,3 24,7 11,4	17,8 21,4 11,4
Greifswald- Wieck (2)	Mittel Maximum Minimum	13,9 23,8 8,2	7,9 10,0 4,1	8,0 10,8 7,3	12,1 19,4 4,9	15,0 23,0 7,6	12,7 22,6 10,0	9,9 18,8 8,4	10,1 14,0 8,7	9,1 13,4 4,5	9,9 13,8 4,5	8,9 14,6 3,5	7,5 11,6 3,3	11,3 15,6 6,6	9,5 13,8 7,2	7,5 11,5 3,6	8,1 12,3 3,3	9,5 14,0 2,5	10,9 14,1 6,3	15,4 20,3 10,3	15,7 19,2 12,3	15,3 18,3 13,4	14,4 16,8 10,0	12,4 14,1 9,5	12,2 14,1 10,9	11,6 15,7 10,5	13,5 19,2 9,5	15,6 21,0 11,6	16,8 22,6 11,6	17,8 22,5 11,6	
Schwärz (59)	Mittel Maximum Minimum	12,8 22,4 6,4	8,1 12,3 4,1	9,6 13,1 7,3	13,2 20,1 4,9	15,7 23,9 7,6	12,5 22,8 10,0	9,9 18,8 8,4	9,9 14,0 8,7	9,8 13,4 4,5	9,8 13,8 4,5	9,7 12,3 4,5	7,6 11,6 3,5	7,7 11,6 3,3	11,2 15,6 6,6	9,7 13,8 7,2	6,6 12,0 3,6	8,7 14,0 2,5	10,9 16,4 6,3	16,1 22,9 10,3	16,0 19,3 12,3	15,6 18,3 13,4	15,4 16,8 10,0	13,2 15,2 10,3	12,6 16,9 10,3	11,6 19,2 8,3	15,6 21,0 10,1	18,2 24,2 11,1	17,3 22,9 12,2	17,3 22,9 12,2	
Naustrelitz (64)	Mittel Maximum Minimum	14,5 24,3 10,0	8,1 13,0 4,9	9,5 14,7 6,0	12,7 21,3 2,8	16,7 25,3 8,3	13,0 22,7 9,9	11,3 18,3 4,2	9,9 13,6 8,4	8,8 14,1 4,4	9,9 13,6 4,4	9,1 13,8 3,0	7,9 14,4 2,1	7,4 12,8 5,4	11,8 16,6 7,6	9,5 15,2 4,0	8,7 12,4 3,3	9,0 16,4 -1,1	10,8 17,3 2,0	16,1 20,8 4,5	17,2 23,8 10,4	15,0 20,0 12,3	13,9 18,5 8,5	11,2 16,0 7,6	12,0 18,2 10,2	12,2 19,4 9,2	11,5 18,2 6,7	13,6 21,0 7,4	16,7 24,3 10,6	17,7 25,5 11,9	
Angermünde (48)	Mittel Maximum Minimum	16,6 26,0 9,5	8,6 21,4 6,4	9,9 14,2 7,0	13,2 21,3 2,5	19,9 26,3 8,0	11,9 23,0 10,3	10,9 18,8 5,2	9,9 13,6 8,8	9,9 13,6 6,3	9,9 13,6 6,3	10,2 14,6 3,8	10,8 15,0 6,0	8,3 13,4 7,7	12,7 17,2 9,2	10,3 14,6 6,6	7,2 11,7 4,6	9,2 15,3 -0,1	11,3 17,1 2,1	14,7 21,1 3,4	17,0 23,2 11,8	18,0 25,1 14,3	17,3 22,4 13,1	15,0 19,7 12,0	12,9 18,5 9,9	12,1 19,1 10,6	11,5 18,2 6,7	13,2 20,2 8,3	16,3 24,4 11,1	17,5 25,8 12,3	18,1 26,3 12,6
Cothbus (69)	Mittel Maximum Minimum	18,4 26,3 9,5	9,8 22,8 7,9	9,9 12,0 6,8	13,2 20,6 5,4	20,9 28,9 10,5	13,3 24,4 11,0	12,8 24,4 9,4	10,8 18,5 8,5	9,5 16,1 5,8	10,6 18,1 4,6	10,8 15,5 8,9	10,8 14,1 8,9	8,6 14,4 1,4	13,5 18,9 8,2	12,9 17,9 9,0	9,1 14,2 6,5	8,2 15,6 2,3	11,3 18,0 1,6	14,7 23,0 4,9	17,0 23,2 11,5	18,0 25,1 14,3	16,6 22,4 15,0	14,3 20,6 12,0	12,1 17,7 9,9	12,1 19,4 10,5	14,0 22,2 8,7	15,5 21,7 9,2	17,9 24,4 11,5	19,4 25,8 12,4	
Berlin- Ostkreuz (86)	Mittel Maximum Minimum	19,2 26,7 12,8	9,4 24,8 6,8	10,5 13,8 8,0	12,6 21,2 6,3	19,4 27,9 12,4	10,6 24,1 11,9	10,6 13,8 8,5	9,4 13,8 8,8	10,4 15,1 7,4	10,4 14,0 5,8	10,6 13,3 5,5	10,6 14,1 8,5	8,5 14,4 9,2	13,5 18,6 9,2	12,5 17,9 10,8	9,1 14,2 6,6	8,2 16,1 5,6	11,3 19,7 4,9	14,7 23,6 11,5	17,0 25,2 14,3	18,0 26,2 15,0	16,1 23,1 13,1	13,3 20,6 12,0	12,1 19,7 10,5	14,0 22,2 11,1	16,9 24,4 11,1	18,8 26,6 12,6	19,4 28,2 13,8		
Gardelegen (47)	Mittel Maximum Minimum	15,7 24,3 11,8	7,5 11,8 6,3	9,4 12,6 6,3	14,4 20,1 10,5	16,1 25,7 7,5	13,5 23,0 10,8	11,7 15,9 5,0	9,5 15,4 4,1	9,4 14,4 6,0	10,4 15,1 5,0	10,4 14,0 7,4	7,5 13,3 1,8	7,7 14,0 -1,2	12,6 18,6 6,5	9,9 14,5 7,0	8,4 12,5 1,0	9,4 16,4 -1,1	10,9 17,9 -0,3	14,3 21,6 2,6	15,0 23,8 6,9	16,3 22,0 12,5	13,5 20,8 8,5	11,9 18,5 8,2	11,3 17,7 9,9	13,5 20,8 8,5	14,8 22,6 9,6	15,8 24,5 10,7	16,4 25,3 11,9	16,4 25,4 12,3	
Wormfiedere (284)	Mittel Maximum Minimum	15,8 23,9 10,8	6,5 11,9 5,4	9,3 12,7 7,9	15,1 22,4 9,2	18,5 26,9 12,0	12,9 23,0 11,6	11,9 15,9 8,6	11,4 14,5 7,3	10,6 15,4 5,2	11,0 14,2 9,2	10,6 13,3 3,4	10,8 14,0 5,6	8,6 13,4 4,4	13,1 18,5 8,6	11,1 15,3 9,3	8,2 12,5 1,1	9,4 14,1 0,9	10,2 15,8 3,4	12,4 19,7 4,1	14,5 22,8 8,1	16,5 24,4 7,6	15,5 22,6 13,6	13,2 18,2 11,7	12,2 19,9 9,2	15,0 23,5 8,2	18,0 26,6 10,2	20,3 28,1 12,3	21,9 29,9 13,4		
Wittenberg (104)	Mittel Maximum Minimum	16,6 24,9 10,6	7,9 12,5 6,4	10,2 14,7 8,5	14,6 21,3 9,7	18,5 26,0 11,7	12,9 23,0 10,7	11,9 15,3 8,0	10,8 14,4 7,7	9,5 13,3 6,1	10,4 14,2 6,6	10,6 13,6 5,4	7,5 11,6 6,5	7,7 13,4 1,1	12,6 18,5 8,5	11,1 15,3 9,7	8,4 12,5 3,9	9,4 14,5 0,9	10,9 17,9 2,6	14,3 21,4 6,9	15,0 23,8 11,5	16,3 22,0 13,3	13,5 20,8 12,7	11,9 18,5 11,9	11,3 17,7 9,2	13,5 20,8 8,4	15,8 24,3 10,2	18,5 26,6 12,3	19,4 28,0 13,4		
Leipzig- Schwenditz (182)	Mittel Maximum Minimum	18,2 26,0 11,0	8,0 12,5 6,1	10,3 14,7 9,0	15,8 23,8 10,5	18,5 27,2 12,5	13,0 23,0 10,7	12,0 16,5 8,2	10,1 14,1 9,0	9,9 13,9 6,6	10,9 14,2 6,6	9,5 13,9 7,3	10,6 14,2 5,4	8,6 13,4 1,5	11,1 17,7 8,2	11,1 15,3 9,1	8,2 12,5 5,1	9,9 14,3 2,1	11,5 19,7 3,0	15,0 23,6 3,7	16,9 25,2 11,8	17,9 26,2 13,3	17,2 25,6 15,1	15,0 22,4 13,1	12,4 19,9 11,9	13,2 22,6 9,9	15,0 23,5 10,5	18,0 26,9 12,3	20,6 29,1 13,1	23,3 31,4 13,1	
Wahnsdorf b. Dresden (246)	Mittel Maximum Minimum	17,0 25,2 10,5	10,1 14,5 7,0	10,3 15,1 9,0	15,1 23,4 12,5	20,3 27,2 12,5	12,7 23,0 10,8	12,2 18,1 8,6	11,3 15,3 8,0	9,8 13,9 6,2	9,5 12,3 6,1	9,7 14,7 2,6	8,5 13,5 8,2	8,7 13,7 7,0	13,2 18,9 7,9	11,8 16,1 5,2	7,3 12,2 3,9	8,2 13,3 1,2	11,0 17,6 4,5	15,0 23,2 8,6	16,9 25,2 11,8	17,9 26,2 13,3	17,2 25,6 12,0	15,0 22,4 11,8	12,6 20,9 9,8	14,9 23,7 9,0	17,1 26,2 9,0	19,8 29,1 11,1	22,1 31,4 11,4	24,0 33,4 11,4	
Görlitz (387)	Mittel Maximum Minimum	17,6 23,9 8,4	11,6 21,0 9,3	10,1 11,6 8,9	15,7 24,1 9,4	20,3 26,5 11,0	13,0 22,5 10,8	11,9 16,9 8,8	9,7 12,1 8,6	9,9 14,1 6,2	10,9 14,7 6,2	9,3 14,7 2,6	9,3 14,7 8,2	8,1 13,5 8,2	12,5 18,7 7,0	11,8 16,1 5,4	6,5 13,2 1,9	7,8 14,6 -0,6	9,9 16,6 1,1	14,1 23,4 3,5	14,1 23,2 10,3	17,2 26,9 12,5	15,2 25,6 10,9	13,3 23,6 9,5	11,5 21,9 9,6	13,5 23,6 10,2	15,1 25,9 10,8	18,0 29,0 11,2	20,5 31,4 11,2	23,2 33,4 11,2	25,9 35,4 11,4
Pflaun i. Vogtl. (407)	Mittel Maximum Minimum	18,3 24,5 11,7	10,5 21,7 8,4	11,6 16,2 8,6	17,1 25,8 8,9	18,8 26,3 10,0	12,3 23,1 11,3	10,8 16,9 7,1	8,0 12,1 8,0	7,0 11,9 7,6	9,0 14,7 4,5	9,0 14,6 5,6	7,7 14,5 6,4	11,8 18,0 -0,4	12,1 18,7 3,6	11,8 17,3 5,6	11,2 16,6 4,0	11,0 16,2 -1,0	11,0 16,6 4,3	13,7 23,4 10,3	13,7 23,2 10,3	17,0 26,2 13,3	16,1 25,6 12,5	13,6 23,0 9,5	11,9 21,9 9,6	15,7 25,6 10,9	17,1 26,2 11,1	19,9 29,9 12,0	22,2 31,4 11,1	25,0 34,4 11,2	27,8 37,2 11,4
Erfurt-Blindern- leben (815)	Mittel Maximum Minimum	18,3 25,1 12,7	7,7 22,2 5,8	9,8 13,5 7,0	15,6 23,6 9,2	16,9 25,8 10,8	12,5 20,2 10,1	10,8 14,7 7,4	8,6 12,4 5,8	8,6 11,7 5,8	7,7 12,6 4,3	7,9 12,6 5,2	7,9 12,2 4,3	11,8 18,2 -0,4	11,7 16,6 6,8	11,7 15,2 4,0	11,2 14,5 -0,5	11,0 15,0 -1,0	11,0 16,2 3,3	13,7 23,2 4,3	13,7 23,2 9,3	16,1 25,1 8,2	15,1 24,8 11,8	13,3 23,6 9,5	11,5 21,9 10,2	13,3 23,6 10,2	15,1 25,9 11,2	18,0 29,0 12,0	20,5 31,4 11,4	23,2 35,4 11,4	26,2 39,4 11,8

1973 Mai
Phänologische Beobachtungsergebnisse aus dem Gebiet der DDR

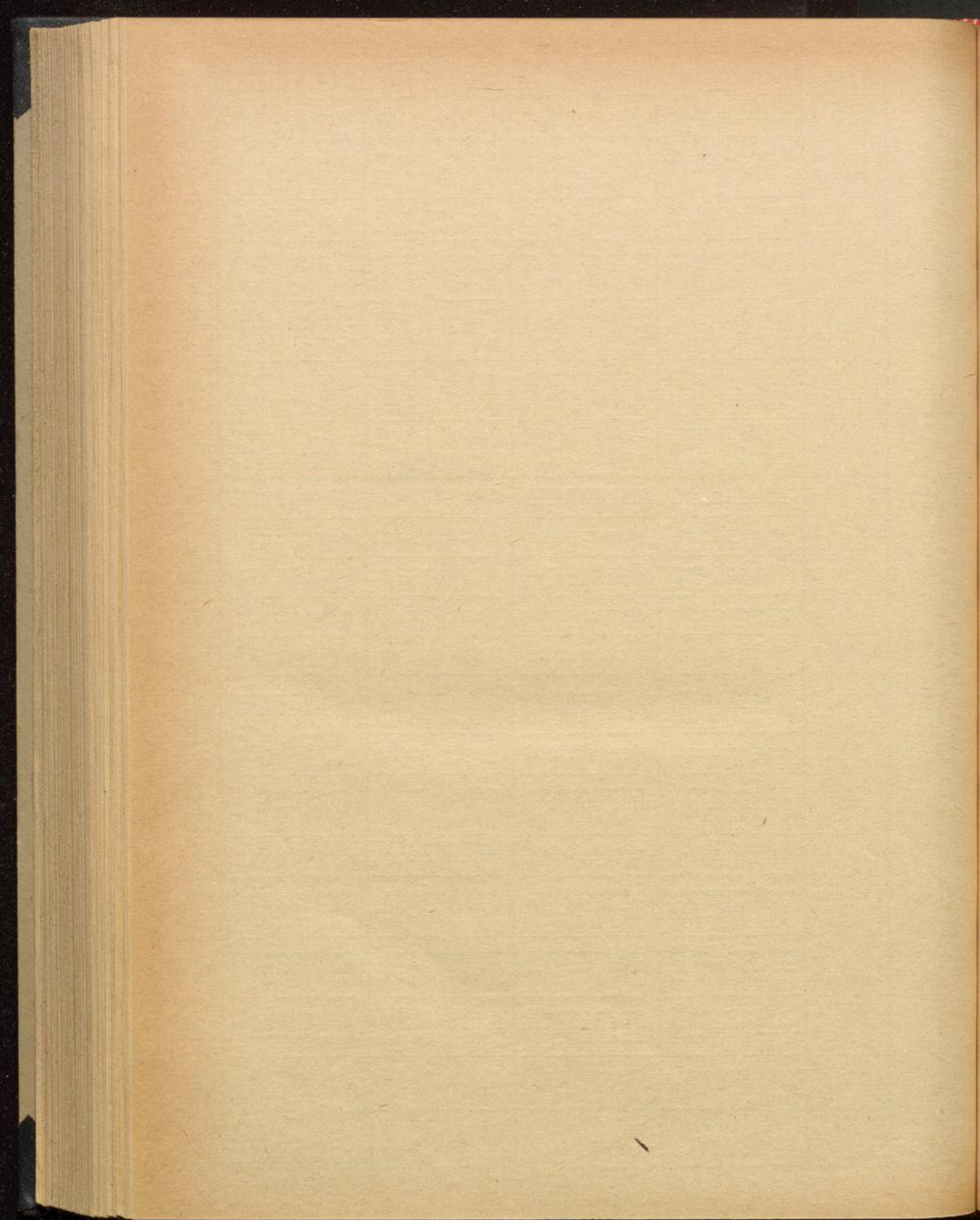
Bezirk*	Station	Seehöhe m	Kog- kastanie		Sidel- eiche BO	Pflader b	Kiefer M	Winter- raps b	Winterroggen		Hafer Scho	Spät- kartoffeln		Tomaten Ausplz. b	Zucker- rüben Aur	Weide- gang Beginn	Weise 1. Schnitt	Apfel b
			BO+	b					Scho+	Ä		ab	Best+						Au
01	Arnsdorf	42	5.5.	27.5.	25.5.	29.5.	26.5.	.	.	.	11.5.	.	.	25.5.	21.5.	10.5.	.	24.5.
	Boltenhagen	15	.	22.5.	21.5.	21.5.	12.5.	.	28.5.	.	31.5.	.	.	15.5.	13.5.	11.5.	24.5.	14.5.
	Warnemünde	4	3.5.	17.5.	20.5.	28.5.	21.5.	12.5.	19.5.	5.5.	11.5.	31.5.	27.5.	21.5.	12.5.	.	.	18.5.
	Greifswald	2	1.5.	22.5.	21.5.	21.5.	23.5.	20.5.	25.5.	3.5.	.	22.5.	22.5.	16.5.	.	11.5.	.	10.5.
	Marnitz	81	6.5.	16.5.	16.5.	20.5.	17.5.	17.5.	22.5.	8.5.	10.5.	22.5.	22.5.	20.5.	.	9.5.	31.5.	10.5.
02	Boizenburg (Elbe)	24	6.5.	21.5.	13.5.	23.5.	14.5.	28.5.	3.5.	17.5.	17.5.	23.5.	17.5.	29.5.	.	1.5.	28.5.	9.5.
	Weissen bei Wittenberge	46	15.5.	15.5.	12.5.	12.5.	9.5.	.	3.5.	.	.	7.5.	23.5.	.	.	4.5.	28.5.	10.5.
03	Teterow	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Ueckermünde	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
04	Zehdenick	46	5.5.	20.5.	8.5.	14.5.	.	18.5.	.	21.5.	22.5.	27.5.	14.5.	.	.	3.5.	28.5.	15.5.
	Brandenburg (Havel)	30	.	19.5.	9.5.	15.5.	9.5.	16.5.	23.5.	.	30.5.	20.5.	16.5.	.	.	.	28.5.	6.5.
	Potsdam	81	.	9.5.	9.5.	12.5.	20.5.	19.5.	4.5.	30.5.	.	22.5.	24.5.	.	1.5.	.	.	9.5.
	Jüterbog	71	.	20.5.	4.5.	18.5.	17.5.	10.5.	28.5.	.	.	.	8.5.	1.5.	.	2.5.	.	11.5.
	Angermünde	48	4.5.	14.5.	17.5.	16.5.	3.5.	19.5.	7.5.	13.5.	.	.	17.5.	4.5.	.	.	.	10.5.
	Müncheberg	62	1.5.	13.5.	6.5.	14.5.	11.5.	.	22.5.	6.5.	16.5.	28.5.	19.5.	30.5.	.	.	30.5.	5.5.
	Frankfurt (Oder)	48	17.5.	17.5.	9.5.	17.5.	.	.	14.5.	.	31.5.	22.5.	14.5.	.	.	.	29.5.	11.5.
	Lindenberg	98	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Lübben	56	.	17.5.	6.5.	10.5.	11.5.	11.5.	.	.	.	21.5.	15.5.	.	.	.	.	5.5.
	Cottbus	69	.	14.5.	12.5.	16.5.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
06	Doberlug-Kirchhain	97	.	12.5.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Schwarze Pumpe	116	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
07	Salzwedel	25	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Gardelegen	47	.	12.5.	.	20.5.	18.5.	22.5.	9.5.	23.5.	28.5.	28.5.	16.5.	15.5.	15.5.	4.5.	15.5.	15.5.
	Magdeburg	79	.	12.5.	.	14.5.	16.5.	19.5.	27.5.	28.5.	28.5.	20.5.	18.5.	1.5.	5.5.	.	1.5.	
	Wernigerode	234	.	13.5.	.	19.5.	13.5.	10.5.	30.5.	23.5.	20.5.	20.5.	10.5.	5.5.	5.5.	.	8.5.	8.5.
	Wittenberg, Lutherst.	104	.	17.5.	8.5.	16.5.	13.5.	10.5.	17.5.	31.5.	19.5.	14.5.	7.5.	29.5.	2.5.	9.5.	7.5.	7.5.
	Halle-Kröllwitz	96	.	12.5.	4.5.	11.5.	13.5.	14.5.	7.5.	31.5.	19.5.	18.5.	7.5.	31.5.	2.5.	4.5.	6.5.	8.5.
08	Artern	164	.	10.5.	.	13.5.	13.5.	14.5.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Torgau	80	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
09	Leinefelde	354	5.5.	23.5.	19.5.	24.5.	.	.	.	.	17.5.	.	18.5.	.	.	8.5.	22.5.	22.5.
	Erfurt-Ost	214	1.5.	15.5.	7.5.	13.5.	4.5.	7.5.	12.5.	18.5.	18.5.	14.5.	21.5.	.	.	13.5.	13.5.	13.5.
	Gera-Leumnitz	311	1.5.	11.5.	5.5.	21.5.	8.5.	7.5.	7.5.	26.5.	26.5.	22.5.	.	.	9.5.	8.5.	8.5.	8.5.
10	Kaltenordheim	487	6.5.	31.5.	11.5.	28.5.	.	15.5.	.	.	.	.	.	.	.	.	15.5.	15.5.
	Sonneberg-Neufang	626	7.5.	26.5.	.	.	.	.	.	.	.	12.5.	.	.	.	.	29.5.	29.5.
11	Sonneberg-Neufang	626	7.5.	26.5.	27.5.	.	.	.	3.5.	.	26.5.	13.5.	.	.	.	25.5.	30.5.	30.5.
	Altenberg	760	7.5.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
12	Leinefelde	354	5.5.	23.5.	19.5.	24.5.	.	.	.	.	17.5.	.	18.5.	.	.	8.5.	22.5.	22.5.
	Erfurt-Ost	214	1.5.	15.5.	7.5.	13.5.	4.5.	7.5.	12.5.	18.5.	18.5.	14.5.	21.5.	.	.	13.5.	13.5.	13.5.
13	Gera-Leumnitz	311	6.5.	31.5.	11.5.	28.5.	.	15.5.	.	.	.	.	.	.	.	.	15.5.	15.5.
	Kaltenordheim	487	7.5.	26.5.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	29.5.	29.5.

*) Kulturarten siehe Seite 4
 Bemerkungen: BO - Erste Blätter, b - Vollblüte, M - Matrisab, Scho - Beginn des Schossens, Au - Aufgang, Ä - Abreuechleiben, ab - siehe auch Vormonat.

(Monatsmittel- und Jahresextremwerte)

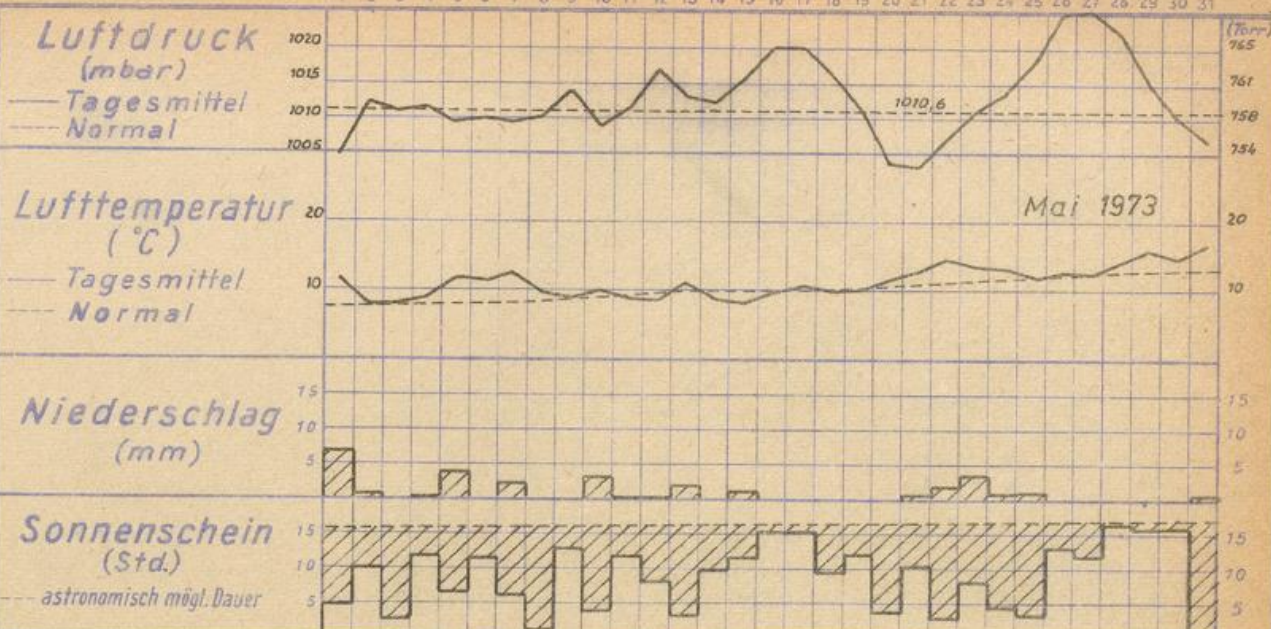
0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	
BSA, Starrhöhe (NN)	P	H	t	t _{max}	am	t _{min}	am	s	U	n	d _v	f _v	n	Grenz- flächen	H	P	t	H _{min}	P _{max}	t _{max}	n
	[mbar]	[gpm]	[°C]	[°C]	am	[°C]	am	[g/kg]	[%]		[°]	[m/h]			[gpm]	[mbar]	[mbar]	[°C]	[gpm]	[mbar]	[°C]
Grellwald 4 m	100	16 260	-52,5	-48,1	18.	-56,0	29.	—	—	22	243	05	101	Tropo- pause	10 000	11 880	31.	7 180			23
	150	13 630	-50,3	-45,5	24.	-61,5	14.	0,09*	52*	22	252	09	105		[mbar]	266	200	31.	390			23
Lindenbergl 112 m	200	11 760	-51,7	-44,3	11.	-61,5	30.	0,09*	62*	23	263	10	109	Null- grad- Grenze	2 080	3 470	20.	690			29
	300	9 188	-49,0	-43,0	31.	-55,7	8.	0,09*	58	24	267	10	114		[mbar]	-63,2	—	-44,2			
Wahnstorf 233 m	400	7 190	-34,4	-28,3	6., 20.	-43,5	16.	0,32	54	24	262	08	117	Tropo- pause	10 300	12 310	6.	6 880			22
	500	5 588	-22,1	-16,2	20.	-37,7	16.	0,74	54	24	258	07	120		[mbar]	255	190	1., 6.	410			22
Meinzingen 450 m	700	3 023	—	2,8	20.	-15,5	15.	2,33	65	29	243	04	122	Null- grad- Grenze	2 270	3 720	28.	870			26
	850	1 477	2,8	10,0	20.	-6,6	15.	4,38	76	29	243	04	122		[mbar]	775	650	28.	915			26
Wahnstorf 233 m	Boden**)	140	8,7	22,0	1.	4,0	18.	6,47	86	31	939	00	124	Tropo- pause	10 360	12 440	1.	6 570			27
	100	16 300	-53,1	-48,9	18.	-57,3	6.	—	—	19	252	09	105		[gpm]	255	185	1.	430			27
Meinzingen 450 m	150	13 670	-50,4	-44,2	8.	-56,1	6.	—	—	20	261	12	112	Tropo- pause	2 220	3 340	20.	970			30
	200	11 800	-52,1	-43,8	24.	-61,4	5.	0,08	51	22	267	13	120		[mbar]	781	669	20.	913			30
Wahnstorf 233 m	300	9 174	-47,4	-40,8	6.	-63,8	7.	0,10	58	22	276	13	123	Tropo- pause	10 750	12 400	31.	8 300			27
	400	7 241	-33,6	-25,7	31.	-42,9	9.	0,34	55	24	269	10	123		[mbar]	238	185	31.	340			27
Meinzingen 450 m	500	5 610	-21,4	-14,5	6.	-32,1	16.	0,85	57	24	265	08	123	Null- grad- Grenze	2 220	3 340	20.	970			30
	700	3 043	—	3,9	20.	-13,6	16.	2,72	69	26	258	06	121		[gpm]	781	669	20.	913			30
Wahnstorf 233 m	850	1 487	4,6	15,2	5.	-4,8	15.	4,83	76	26	258	04	120	Tropo- pause	10 360	12 440	1.	6 570			27
	Boden**)	137	10,6	26,7	5.	4,4	13.	6,71	83	31	217	01	124		[mbar]	255	185	5.	-38,4			27
Meinzingen 450 m	100	16 360	-62,0	-49,0	8.	-57,9	1.	—	—	21	260	07	35	Tropo- pause	2 220	3 340	20.	970			30
	150	13 720	-49,4	-45,2	8., 24.	-58,2	1.	—	—	27	275	12	40		[gpm]	781	669	20.	913			30
Wahnstorf 233 m	200	11 840	-51,9	-43,2	24.	-64,8	5.	—	—	27	284	16	41	Tropo- pause	10 750	12 400	31.	8 300			27
	300	9 204	-46,1	-40,0	6.	-51,7	8.	—	—	28	288	15	48		[mbar]	238	185	31.	340			27
Meinzingen 450 m	400	7 241	-32,5	-27,2	1., 31.	-42,6	9.	0,30	45	30	281	13	51	Null- grad- Grenze	2 220	3 340	20.	970			30
	500	5 628	-20,7	-15,1	6.	-31,3	9.	0,77	50	30	271	10	54		[gpm]	781	669	20.	913			30
Wahnstorf 233 m	700	3 057	—	2,8	20.	-13,7	16.	2,38	60	30	264	07	60	Tropo- pause	10 750	12 400	31.	8 300			27
	850	1 508	4,4	13,3	5.	-5,4	12.	4,32	69	31	264	04	62		[mbar]	238	185	31.	340			27
Meinzingen 450 m	Boden**)	151	16,0	25,2	1.	1,8	17.	7,14	62	31	235	01	62	Null- grad- Grenze	2 220	3 340	20.	970			30
	100	16 290	-53,9	-47,7	8.	-59,1	1.	—	—	25	263	06	86		[gpm]	781	669	20.	913			30
Wahnstorf 233 m	150	13 680	-51,7	-46,0	8.	-56,9	31.	—	—	27	273	11	92	Tropo- pause	10 750	12 400	31.	8 300			27
	200	11 820	-54,8	-44,0	8.	-63,5	1.	0,06*	47*	27	275	16	95		[mbar]	238	185	31.	340			27
Meinzingen 450 m	300	9 204	-47,5	-40,8	6.	-52,5	12.	0,09*	53*	29	275	16	103	Null- grad- Grenze	2 220	3 340	20.	970			30
	400	7 240	-32,4	-25,8	31.	-41,8	9.	0,34	52	29	275	12	105		[mbar]	238	185	31.	340			27
Wahnstorf 233 m	500	5 625	-20,4	-15,5	31.	-31,3	9.	0,81	52	30	274	11	106	Tropo- pause	2 220	3 340	20.	970			30
	700	3 051	—	2,8	28.	-13,0	9.	2,65	66	31	260	07	107		[gpm]	781	669	20.	913			30
Meinzingen 450 m	850	1 494	5,0	13,8	5.	-3,7	16.	4,70	72	31	242	04	105	Null- grad- Grenze	2 220	3 340	20.	970			30
	Boden**)	149	9,0	20,8	4.	-0,4	12.	6,16	82	31	222	01	124		[mbar]	771	669	28.	918			31

*) Anzahl der Einzelmessungen kleiner als n ***) Sp. 2 dieser Zeile enthält H' der 1000-mbar-Fläche

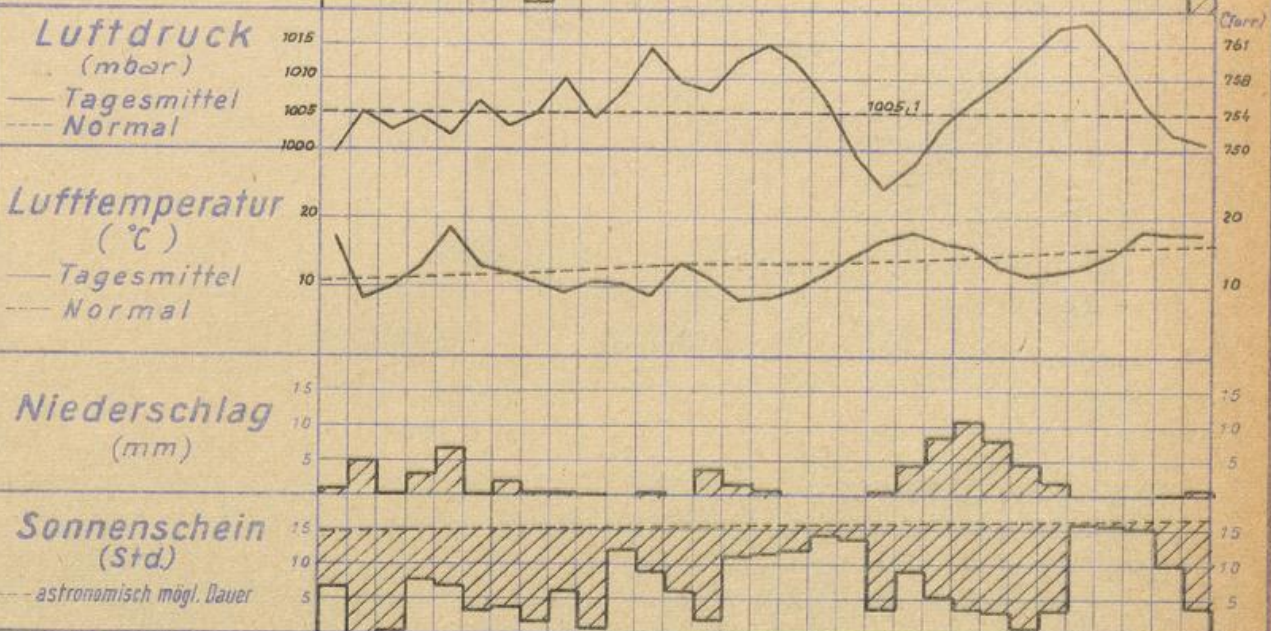


1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31

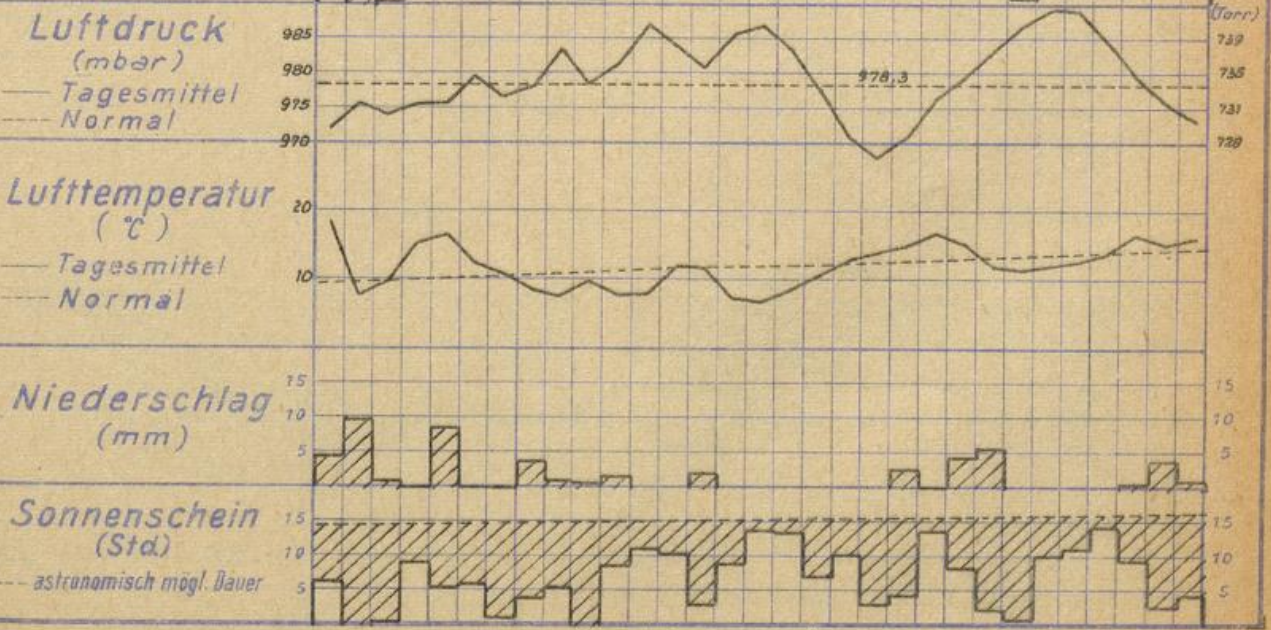
A R K O N A
Seehöhe 42 m



P O T S D A M
Seehöhe 81 m

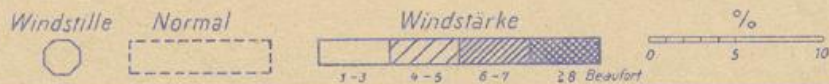
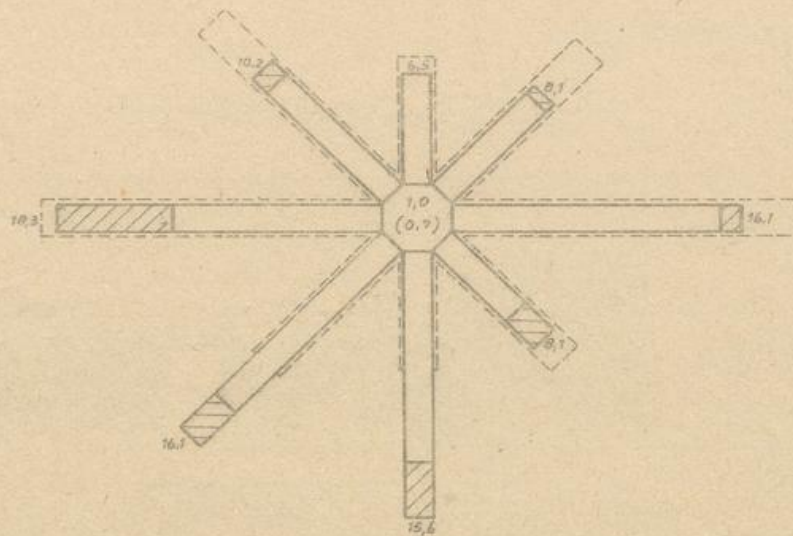


E R F
Sindelsee Seehöhe 315 m

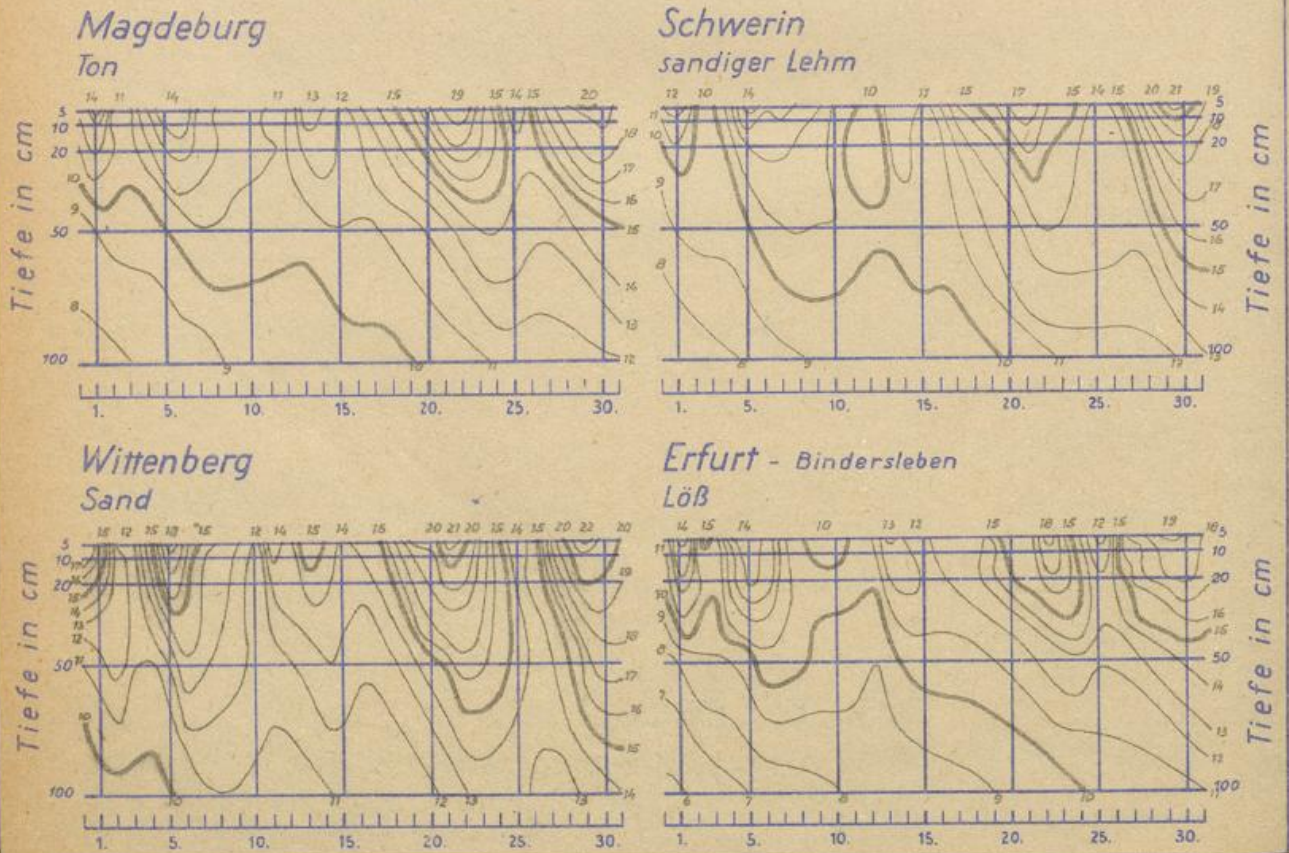


Häufigkeit der einzelnen Windrichtungen in % in Potsdam

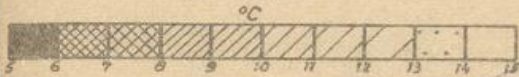
(Stundenmittel zu den Beobachtungsterminen) Mai 1973



Temperaturverlauf im Erdboden °C



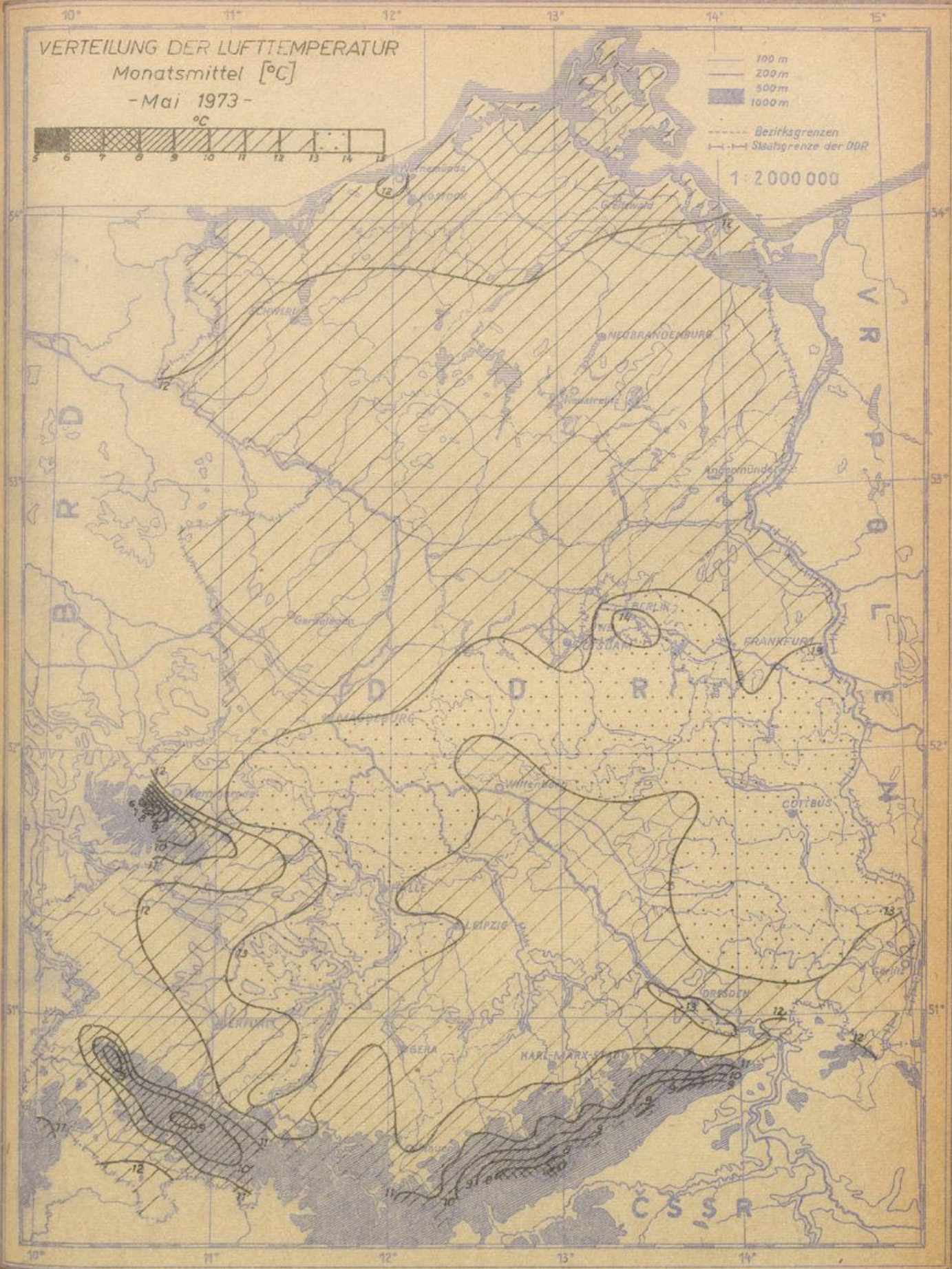
VERTEILUNG DER LUFTTEMPERATUR
 Monatsmittel [°C]
 - Mai 1973 -



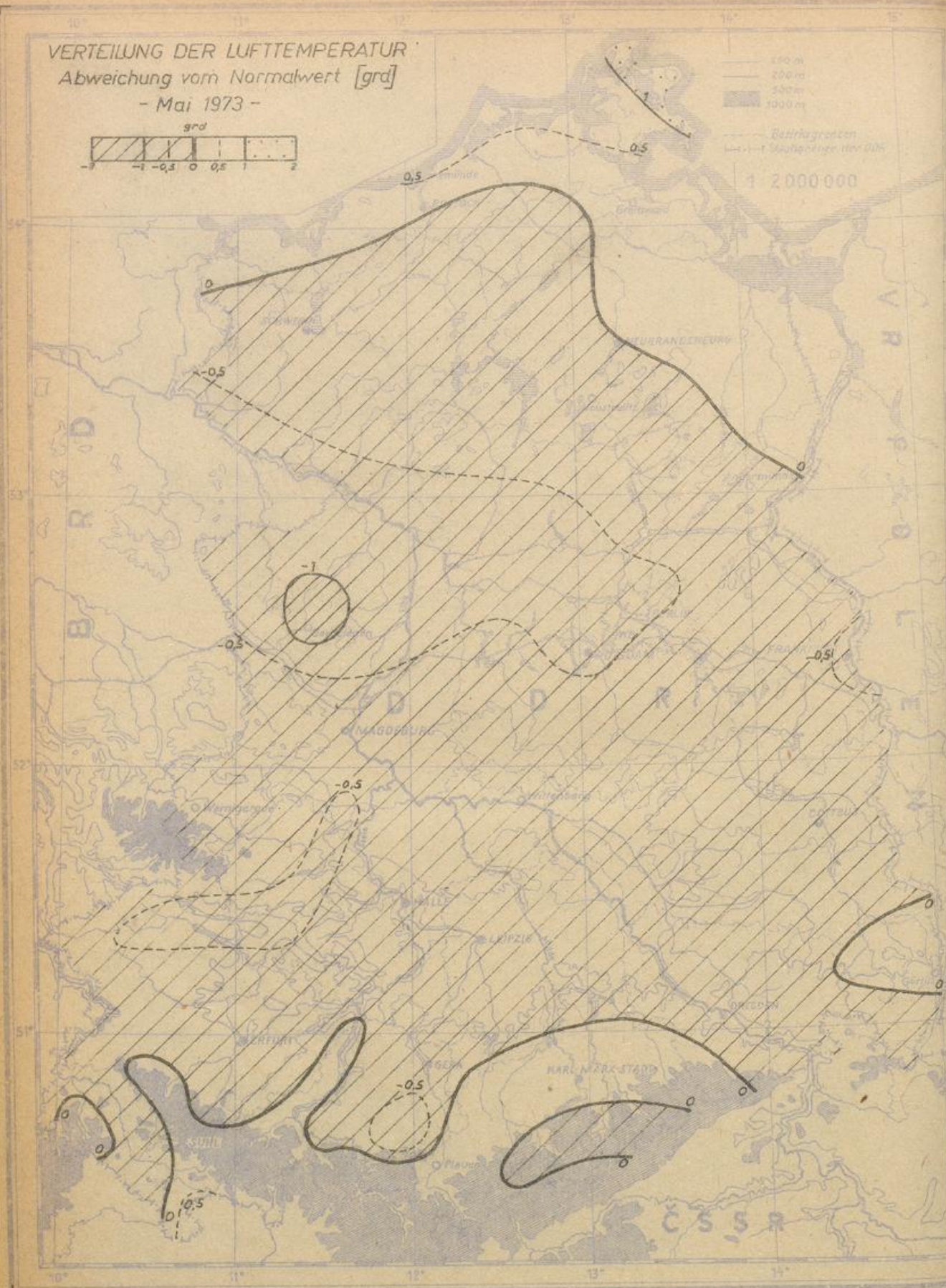
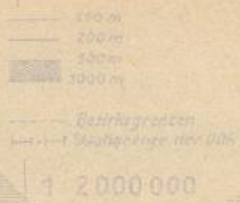
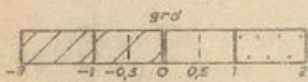
- 100 m
- 200 m
- 500 m
- 1000 m

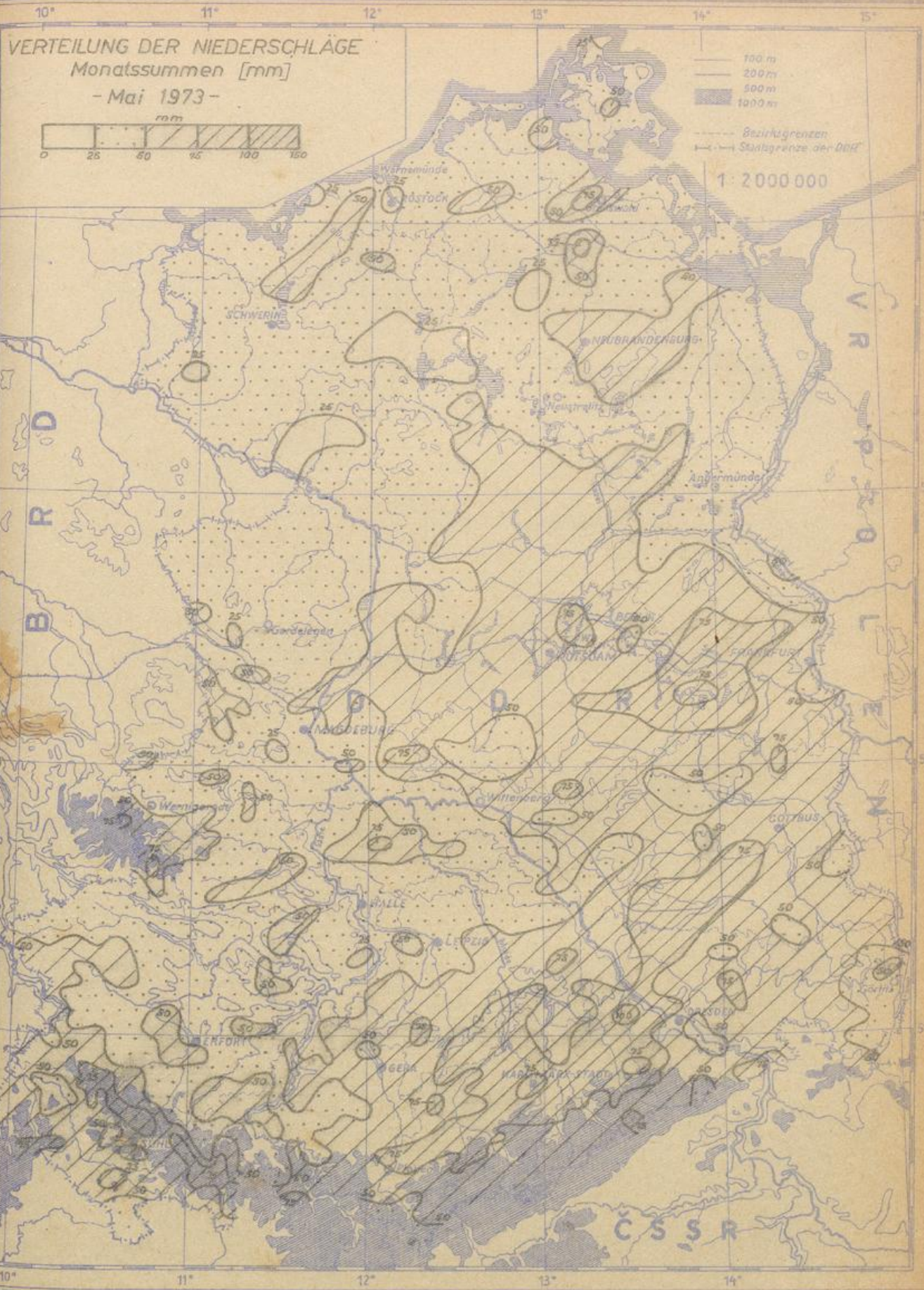
- Bezirksgrenzen
- Staatsgrenze der DDR

1:2 000 000

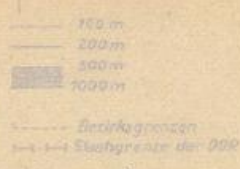
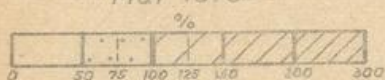


VERTEILUNG DER LUFTTEMPERATUR
 Abweichung vom Normalwert [grad]
 - Mai 1973 -

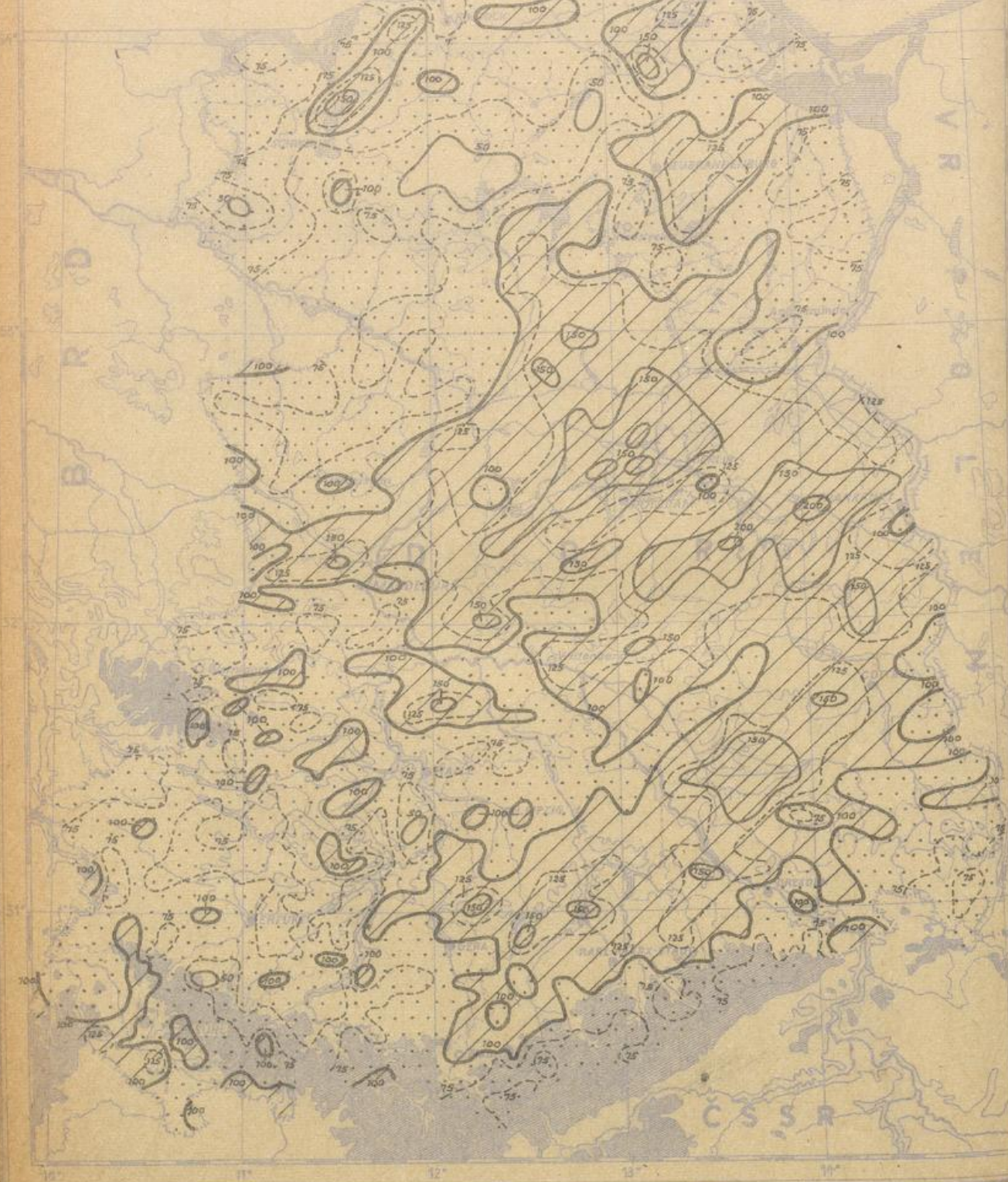




VERTEILUNG DER NIEDERSCHLÄGE
 in % des Normalwertes
 - Mai 1973 -



1:2 000 000



Monatlicher Witterungsbericht

für das Gebiet der Deutschen Demokratischen Republik

— Beilage zum Täglichen Wetterbericht —

Herausgegeben vom Meteorologischen Dienst der DDR

Hauptamt für Klimatologie in Potsdam



Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Quellenangabe gestattet. Bezugspreis vierteljährlich 1,95 M, Einzelverkaufspreis 0,65 M. Zu beziehen durch den Postzeitungsvertrieb

27. Jahrgang

Juni 1973

Nummer 6

Allgemeiner Witterungscharakter

Der Juni war mit Ausnahme eines kleinen Gebietes im Südosten etwas zu warm, meilenorts zu trocken und vor allem im Norden auch sonnenscheinreich.

Im Juni stellte sich wiederum übernormal häufig hoher Luftdruck über dem östlichen Europa ein. Als Folge des auch über Mitteleuropa vorherrschend hohen Luftdruckes ergab sich erneut eine unternormale Niederschlags- und Gewitterhäufigkeit. Die Niederschläge fielen größtenteils als Schauer sehr unterschiedlicher Intensität. Nur an einzelnen Tagen stellten sich örtlich ergiebige Gewitterregen ein. Dies hatte zur Folge, daß in weiten Teilen der DDR der Berichtsmonat zu trocken ausfiel. Wiederholt wurde Warmluft herangeführt. Hochsommerlich warm war es besonders vom 23. bis 28. Da die positiven Temperaturanomalien überwogen, war der Juni als Ganzes fast ausnahmslos etwas zu warm.

Meridionale Strömungsanordnungen herrschten entgegen normalen Verhältnissen eindeutig vor, zonale Strömungsanordnungen blieben überhaupt aus.

Wetterablauf

Vom 1. bis 3. wurde das Wettergeschehen im Gebiet der DDR von einer Südwestlage bestimmt. Die zunächst herangeführte Warmluft wurde bis zum 3. ostwärts abgedrängt, so daß die Temperaturen, die am 1. noch merklich übernormal waren, unter die Normalwerte absanken. Am 1. und 2. herrschte starke Bewölkung vor. An diesen beiden Tagen traten verbreitet Schauer und Gewitter auf. Die Ergiebigkeit der Niederschläge war sehr unterschiedlich, besonders im Süden fielen stellenweise mehr als 50 mm Niederschlag in 24 Stunden.

Im Bereich einer Hochdruckbrücke über Mitteleuropa war es vom 4. bis 6. im großen und ganzen wolkig, zeitweise aber auch heiter. Die Temperaturen stiegen am 4. vorübergehend über die Normalwerte an und gingen an den beiden folgenden Tagen wieder auf unternormale Werte zurück. Einzelne Tiefausläufer streiften das Berichtsgebiet und lösten strichweise etwas Niederschlag aus.

Ein über Mitteleuropa gelegenes Tief brachte vom 7. bis 9. dem Süden der DDR verbreitet Niederschläge, während die nördlichen Bezirke im wesentlichen niederschlagsfrei blieben. Die Regenfälle waren am 8. in den Bezirken Dresden, Karl-Marx-Stadt und Leipzig strichweise ergiebig. Die Temperaturen lagen in der Nähe des Normalwertes. Mit Ausnahme der nördlichen Bezirke blieb es vorherrschend stark bewölkt.

Innerhalb einer Nordwestströmung überquerten am 10. und 11. einzelne Tiefausläufer die Republik. Die Temperaturen waren unternormal. Am 10. traten verbreitet, am 11. nur stellenweise schauerartige Niederschläge auf, die im großen und ganzen wenig ergiebig waren.

Am 12. und 13. stand der Wetterablauf unter dem Einfluß eines mitteleuropäischen Hochs. Bei kräftiger Sonneneinstrahlung und Warmluftzufuhr stiegen die Temperaturen merklich über die Normalwerte an. Im großen und ganzen war es gering bewölkt und niederschlagsfrei. In den Abendstunden des 13. verursachte eine Störungslinie, hinter der wieder Polarluft nach Mitteleuropa vorstieß, in der Südhälfte der DDR Schauer sehr unterschiedlicher Intensität und Gewitter.

Am 14. hatte sich die nordwestliche Strömung wieder hergestellt. Die nach Mitteleuropa vordringende Polarluft verursachte eine kräftige Abkühlung. vielerorts stellte sich die Monatstiefsttemperatur ein. Über die DDR hinweg nach Südosten wandernde Störungslinien traten nur stark abgeschwächt in Erscheinung. Sie lösten lediglich strichweise Schauer aus.

Am Rande eines mit seinem Zentrum über Fennoskandien gelegenen Hochs setzte sich ab 16. freundliches Wetter durch. Die Tagesmittel der Temperatur stiegen auf etwa dem vieljährigen Durchschnitt entsprechende Werte an. Nachts war es dagegen zunächst noch sehr kühl. Während es im Norden der Republik vorwiegend niederschlagsfrei blieb, kam es im Süden örtlich zu Regenfällen, vereinzelt auch zu Gewittern.

Vom 19. bis 25. war eine Nordostlage wetterbestimmend. In zunehmendem Maße wurde warme Festlandluft herangeführt, so daß die Temperaturen merklich über dem Normalwert lagen. Hochdruckeinfluß herrschte vor. Lediglich vom 22. bis 24. überquerten am Rande eines südosteuropäischen Tiefs einzelne Schlechtwettergebiete die DDR. Dabei traten täglich mehr oder weniger verbreitet Regenfälle oder Schauer auf, die im Süden strichweise ergiebig waren.

Am 27. und 28. verstärkte sich innerhalb einer Südströmung die Warmluftzufuhr. Die Temperaturen stiegen auf erheblich übernormale Werte an. Verbreitet stellte sich die Monatshöchsttemperatur ein. Am 27. fiel unter Hochdruckeinfluß kein Niederschlag. Im Laufe des 28. überquerte eine Störungslinie die DDR von West nach Ost. Hinter ihr drang wieder Polarluft nach Mitteleuropa vor. Beim Durchzug des Tiefausläufers traten verbreitet Schauer und Gewitter auf. Die Niederschläge waren vor allem an der Küste gebietsweise ergiebig.

Am 30. hatte sich wieder hoher Luftdruck über Mitteleuropa aufgebaut. Die Temperaturen lagen etwas über dem Normalwert. Im allgemeinen blieb es gering bewölkt und niederschlagsfrei.

Witterungselemente

Der Temperaturverlauf zeigte bis zur Monatsmitte eine absinkende, danach bis zum 27. eine steigende Tendenz, anschließend eine kräftige Abkühlung. Die Tagesmittel der Lufttemperatur waren am 1. mit 16 bis 20 °C um 1,5 bis 4 grd übernormal. An den folgenden Tagen drang Polarluft nach Mitteleuropa vor. Die Temperaturen gingen unter Schwankungen bis zum 6. auf etwa 13 °C zurück, d. i. um 2 bis 3 grd unternormal. Die nachfolgende Erwärmung wurde am 10./11. kurzfristig unterbrochen. Danach stiegen die Tagesmittel kräftig an und lagen am 13. mit 18 bis 21 °C um 2 bis 5 grd über dem Normalwert. Am 14./15. gelangte wieder Kaltluft nach Mitteleuropa, die einen spürbaren Temperaturrückgang verursachte. Die Tagesmittel waren am 15. mit 11 bis 12 °C um 3 bis 4 grd unternormal. Das waren zugleich die niedrigsten Werte des Berichtsmonats. Anschließend setzte sich wieder etwas wärmere Luft durch. Dadurch konnten die Temperaturen etwas ansteigen. Vom 17. bis 22. wichen sie mit 15 bis 17 °C um etwa +1 bis -1 grd vom Normalwert ab. An den folgenden Tagen setzte sich unter Hochdruckeinfluß die Erwärmung weiter fort. Sie erreichte am 27. mit Tagesmitteln von 24 bis 25,5 °C, das waren die höchsten Werte des Monats, um 8 bis 10 grd überdurchschnittliche Beträge. Bis zum 29. sanken die Tagesmittel im Zusammenhang mit erneuter Polarluftzufuhr kräftig ab. Sie lagen an diesem Tag mit etwa 18 °C um rund 1 grd über dem Normalwert. Am 30. waren die Tagesmittel mit 18 bis 19 °C um 1 bis 2 grd übernormal.

Die Monatshöchsttemperatur stellte sich fast ausnahmslos am 27. ein. Sie betrug verbreitet 30 bis 33 °C, ganz vereinzelt 33 bis 34,5 °C, auf dem Nordteil Rügens 27 bis 30 °C, in den unteren und mittleren Lagen der Mittelgebirge 27 bis 30 °C, in den Kammlagen 25 bis 27 °C (Brocken 22,1 °C). Damit lag die Monatshöchsttemperatur nordwestlich der Linie Sonneberg—Wittenberg—Eisenhüttenstadt um 2 bis 5,5 grd, südöstlich dieser Linie vorwiegend um 0,5 bis 2 grd über dem

Normalwert, im größeren Teil des Erzgebirgsbereiches entsprach sie diesem annähernd.

Die Monatstiefsttemperatur trat vorwiegend an einem der Tage vom 15. bis 17., im Thüringer Wald vereinzelt am 3. auf. Das Minimum betrug verbreitet 3 bis 6,5 °C, in besonders ungünstigen Lagen des Tieflandes und im hohen Mittelgebirge 0 bis 3 °C. Damit entsprach der Monatstiefstwert in großen Teilen der Republik etwa dem mittleren Juni-Minimum, gebietsweise lag er um 1 bis 3 grd darüber, stellenweise um denselben Betrag darunter.

Die Zahl der Sommertage (Maximum mind. 25,0 °C) lag im überwiegenden Teil der nördlichen Bezirke und im Mittelgebirgsbereich zwischen 1 und 6, im Tief- und Hügelland der mittleren und südlichen Bezirke belief sie sich auf 7 bis 12 (Arkona, Brocken und Zinnwald-Georgenfeld keine Sommertage). Das sind vielerorts 1 oder 2, gebietsweise 3 oder 4 mehr, im Bereich des Erzgebirges 1 oder 2 weniger, als normalerweise im Juni zu erwarten sind. Von diesen Sommertagen waren mit Ausnahme des Nordens der Insel Rügen, des Erzgebirges und der mittleren und hohen Lagen von Harz und Thüringer Wald 1 bis 3, ganz vereinzelt 4, zugleich heiße Tage (Maximum mind. 30,0 °C). Ihre Zahl entsprach in weiten Teilen des Berichtsgebietes etwa dem Normalwert. Im Norden waren es in einzelnen Gebieten 1 oder 2 mehr, im Süden stellenweise 1 weniger als normal. — In besonders ungünstigen Lagen des Tieflandes und auf den höchsten Erhebungen von Erzgebirge und Harz traten noch 1 oder 2, in Bismark (Kreis Pasewalk, Bezirk Neubrandenburg) sogar 5 Tage mit Frost in Erdbodennähe (Minimum in 5 cm Höhe unter 0,0 °C) auf.

Die Monatsmitteltemperatur betrug an der Küste und in ihrem Hinterland 15 bis 16 °C, im Binnentiefland größtenteils 16 bis 17,5 °C, in besonders temperaturbegünstigten Lagen 17,5 bis 18,5 °C. Im Mittelgebirgsbereich betrug die Monatsmitteltemperatur im Vorland und in den unteren Höhenlagen 14,5 bis 16 °C, in den mittleren und hohen Lagen vorwiegend 11 bis 14,5 °C, auf den höchsten Erhebungen von Erzgebirge und Harz 9,9 °C bzw. 9,4 °C. Das entspricht im größten Teil der DDR einer positiven Anomalie von 0,5 bis 1,5 grd, im Osten und Südosten war sie in einigen größeren Gebieten nur wenig übernormal, in einem kleinen Gebiet im Südosten etwas unternormal.

Fast oder ganz niederschlagsfrei blieb die gesamte DDR am 3., 4., 11., 12., vom 19. bis 21. und 25. bis 27. sowie am 30., ferner der Norden vom 7. bis 9. und 13. bis 18. — Die Zahl der Tage mit meßbarem Niederschlag (7 Uhr bis 7 Uhr mind. 0,1 mm) belief sich im Norden der DDR auf 5 bis 10, im Süden verbreitet auf 10 bis 15, strichweise auf 16 oder 17. Das sind vielerorts 1 bis 5, im Norden gebietsweise 6 oder 7 weniger als normal.

Gewitter traten vornehmlich am 1., 2., 13., 28. und 29., strichweise auch noch an einzelnen anderen Tagen auf. Verbreitet ergaben sich 1 bis 5, im Süden strichweise 6 oder 7 Gewittertage, im Nordosten blieben Gewitter ganz vereinzelt überhaupt aus. Das sind im großen und ganzen 1 bis 4 Gewittertage weniger, im Süden vereinzelt 1 mehr als normal.

Die höchste 24stündige Niederschlagssumme stellte sich verbreitet am 1., 2., 8., 13., 17., 18., 23., 28. oder 29. ein. Sie betrug vielerorts 5 bis 25 mm, in einzelnen Gebieten 25 bis 50 mm, im Süden stellenweise 50 bis 105 mm.

Die Monatssumme des Niederschlages betrug im größeren Teil der DDR 20 bis 50 mm, im Norden und Westen gebietsweise nur 10 bis 20 mm, strichweise auch 50 bis 65 mm. Im Harz ergaben sich 50 bis 120 mm. In einem ausgedehnten, vom Thüringerwald und Erzgebirge zur unteren Lausitzer Neiße reichenden Gebiet waren es verbreitet 50 bis 80 mm, im Erzgebirge im allgemeinen 80 bis 135 mm, im Bereich des Thüringer Waldes strichweise 80 bis 160 mm. Das sind vielerorts 50 bis 100%, in einigen größeren Gebieten der Nordhälfte der DDR nur 15 bis 50% der normalen Juni-menge. Im Norden und Westen ergaben sich vereinzelt 100 bis 150%, im Südosten der Republik gebietsweise 100 bis 150%, stellenweise 150 bis 220%.

Das Monatsmittel der relativen Luftfeuchte betrug überwiegend 70 bis 75%, an der Küste und im hohen Bergland 75 bis 80% (Brocken und Fichtelberg 82%), in einzelnen Gebieten des Binnenlandes 65 bis 70%. Es wich damit um -5 bis +5% vom Normalwert ab. Das Monatsminimum (13 Uhr) trat im allgemeinen am 16., 17., 18., 26. oder 27. auf. Es lag in der Regel zwischen 30 und 50% (Arkona 53%), stellenweise zwischen 20 und 30%.

Der mittlere Bedeckungsgrad war mit 3,5 bis 4,5 Achteln im Norden und mit 4 bis 5 Achteln im Süden (Mittelgebirgsgipfel 5 bis 6 Achtel) im großen und ganzen geringfügig unternormal. Nebel stellte sich an einzelnen Tagen nur gebietsweise ein, örtlich blieb er ganz aus. Im größten Teil der

Republik wurden 1 bis 5, in den mittleren Berglagen 6 bis 10, in den Kammlagen der Mittelgebirge 11 bis 15 Nebeltage gezählt.

Die monatliche Sonnenscheindauer belief sich etwa nördlich der Linie Oschersleben—Görlitz verbreitet auf 260 bis 300 Stunden, an der Küste vorwiegend auf 300 bis 325 Stunden. Südlich der genannten Linie waren es vielerorts 210 bis 260 Stunden, stellenweise 175 bis 200 Stunden. Das sind meistens 100 bis 125%, im Küstengebiet 125 bis 140%, in einzelnen Gebieten im Süden nur 90 bis 100% des Normalen.

Die mittlere Tagessumme der Globalstrahlung belief sich in Potsdam auf 483 ly (cal/cm²) gegenüber normal 430 ly. Für die einzelnen Tage ergaben sich folgende Tagessummen der Global- und Himmelsstrahlung:

Datum	Globalstrahlung	Himmelsstrahlung	Datum	Globalstrahlung	Himmelsstrahlung
1.	395	293	16.	670	160
2.	228	172	17.	687	123
3.	641	246	18.	716	132
4.	469	265	19.	710	158
5.	304	198	20.	638	206
6.	467	265	21.	545	284
7.	384	247	22.	513	244
8.	305	263	23.	278	223
9.	409	212	24.	372	242
10.	135	135	25.	560	221
11.	609	221	26.	466	266
12.	624	219	27.	614	222
13.	581	249	28.	330	238
14.	549	233	29.	256	211
15.	408	238	30.	640	217
			Summe	14 503	6 603

In Potsdam herrschten Winde aus Nordost und Nord eindeutig vor. Sie wiesen ebenso wie die Südost- und Südwinde auf Kosten aller anderen Richtungen eine übernormale Häufigkeit auf. Sturm (mind. 8 Beaufort) stellte sich nur örtlich ein, und zwar am 13. im Süden und ganz vereinzelt am 29. Im überwiegenden Teil des Berichtsgebietes blieben Sturmtage aus, soweit sie vorkamen waren es 1 oder 2, auf dem Brocken 10.

Verhältnisse in der freien Atmosphäre

Im Monat Juni waren die Troposphäre und die untere Stratosphäre annähernd temperaturnormal. Auch die relativen Feuchten der Troposphäre entsprachen etwa den Normalwerten.

Die Monatshöchsttemperaturen wurden in der unteren und mittleren Troposphäre bei einer antizyklonalen Südlage am 27./28. erreicht, in der oberen Troposphäre und an der Tropopause, wo die höchsten Temperaturen zwischen -29,5 °C (Wahnsdorf) und -38,2 °C (Greifswald) lagen, erfolgte deren Eintritt am 6./7. und in der unteren Stratosphäre verbreitet am 22.

Der Eintritt der Monatstiefsttemperaturen erfolgte in der unteren und mittleren Troposphäre in den nördlichen Bezirken am 6., im übrigen Gebiet der DDR unter dem Einfluß eines mitteleuropäischen Tiefs vorwiegend am 7., in der troposphärischen Grundschicht auch am 15. Im untersten Stratosphärenniveau und an der Tropopause, wo das Temperaturminimum zwischen -65,0 °C (Wahnsdorf) und -67,0 °C (Meiningen) lag, wurden die tiefsten Temperaturen des Monats am 1./2. registriert.

Die langjährigen Juni-Temperaturerxtremwerte wurden — mit Ausnahme des Temperaturmaximums im Grundschichtbereich (850 mbar) über Greifswald — nicht erreicht.

Die Monatsmitteltemperaturen entsprachen sowohl in der Troposphäre als auch an der Tropopause und im unteren Stratosphärenniveau annähernd den Normalwerten.

Die mittleren relativen Luftfeuchten schwankten nur geringfügig um den langjährigen Durchschnitt.

Die mittleren Höhen der Hauptisobarflächen lagen ausnahmslos über den Normalwerten. Ihre Anomalien nahmen von durchschnittlich 24 gpm in 1000 mbar auf durchschnittlich 47 gpm in 200 mbar zu und nahmen dann wieder ab.

Die mittlere Höhe der Tropopause lag im nördlichen Teil der DDR 50 gpm unter, im mittleren Teil 201 gpm über dem Normalwert. Die Anomalie der mittleren Höhe der Nullgradgrenze betrug durchschnittlich +121 gpm.

Die langjährigen absoluten Juni-Höhenextremwerte wurden nicht erreicht.

Besondere Witterungserscheinungen und Wetterschäden

Im Juni wurde wiederholt Warmluft herangeführt, in der die Temperaturen übernormal waren. Hochsommerlich warm war es vor allem vom 23. bis 28. Dieser Zeitraum trug wesentlich dazu bei, daß sich eine übernormale Zahl von Sommertagen einstellte. In den Nächten vom 15./16. und 16./17. sank die Temperatur in der nach Mitteleuropa eingeflossenen Kaltluft bei geringer Bewölkung und schwacher Luftbewegung vereinzelt in besonders frostgefährdeten Lagen des Tieflandes in Erdbodennähe etwas unter den Gefrierpunkt ab.

Infolge des im Juni vorherrschenden Hochdruckeinflusses trat wiederum eine unternormale Niederschlags- und Gewittertätigkeit auf. Damit stellten sich im weitaus größten Teil der DDR erneut unternormale Monatssummen des Niederschlages ein. Als Folge starker Gewitterregen wurden im Süden an einzelnen Tagen örtlich 24stündige Niederschlagsmengen von 50 bis 105 mm gemessen.

Die Wetterschäden standen größtenteils mit der Niederschlagsarmut im Zusammenhang. Besonders während der dritten Junidekade begünstigte das vorherrschend hochsommerlich warme und niederschlagsfreie Wetter das Entstehen von Wald- und Böschungsränden. Die Binnenschiffe konnten auf der Elbe nur zu 75%, auf der Saale zu 70%, auf der unteren Havel oberhalb von Rathenow zu 100%, unterhalb von Rathenow zu 80% ausgelastet werden. Auf der Oder betrug die Auslastbarkeit der Binnenschiffe unterhalb der Warta-Mündung 100%, oberhalb davon 80%. Im Laufe der dritten Dekade wurden auf dem Oderabschnitt zwischen Warta-Mündung und Hohensaaten geringe Tauchtiefeinschränkungen notwendig.

Temperatur und Wassergehalt des Bodens

Der Gang der Bodentemperaturen wies im Berichtsmonat drei Erwärmungen auf: am 12./13., vom 16. bis 19. und vom 24. bis 27. Im ersten Falle war Zustrom von anfangs milder Meeresluft, später von atlantischer Tropikluft die Ursache, in den beiden letzten Fällen antizyklonale Witterung mit Ausbildung eigenständiger warmer Festlandluft und reichlicher Sonneneinstrahlung. Nur die dritte Erwärmung machte sich noch in 100 cm Tiefe durch rascheren Temperaturanstieg bemerkbar, die ersten beiden wirkten sich nicht tiefer als 80 cm aus. Zu Abkühlungen kam es am 5./6., 14./15., vom 21. bis 23. und am 28./29. In allen vier Fällen war Einfließen von polaren Luftmassen der Grund. Die Abkühlungen waren bis maximal 80 cm Tiefe zu erkennen.

Die Tagesmitteltemperaturen der Krume (0 bis 20 cm Tiefe) wurden am 1. zu 17 bis 21, im Südosten zu 18 bis 23 °C bestimmt. Wechselnde Bewölkung und damit unterschiedlicher Strahlungseffekt ließ sie in den ersten vier Tagen des Monats um 1 bis 2 grd schwanken. Am 5./6. sanken sie auf allgemein 14 bis 19 °C, erhoben sich aber unter dem Einfluß wieder stärkerer Sonneneinstrahlung bis 9. je nach Bewölkungsgrad auf 16 bis 21, in leichten Böden auch auf 23 °C. Nach abermaligen, wiederum bewölkungsbedingten Schwankungen erfolgte am 12. und 13. eine Anhebung auf 20 bis 24 °C, der sich bis Mitte der zweiten Dekade ein Abstieg auf 15 bis 18 °C anschloß. Der Rest dieser Dekade stand im Zeichen einer neuen Zunahme auf abermals 20 bis 24 °C. Ähnlicher Wechsel vollzog sich in der dritten Dekade. Nach Absinken bis 23. auf 16 bis 21 °C kam es bis 27. zu einem Anstieg auf 24 bis 27 °C, bis 29. zu einem Fallen auf 19 bis 22 °C. Am 30. bahnte sich eine neue Zunahme auf vorerst 20 bis 24 °C an.

In 50 cm Tiefe betragen die Tagesmitteltemperaturen am 1. 14 bis 18, im Südosten in leichten Böden 19 °C. Den für die Krume beschriebenen Änderungen folgten sie in der entsprechenden zeitlichen Verschiebung um 1 bis 2 Tage mit Änderungsbeträgen von 1 bis 3 grd. Als markantere Zustände seien die folgenden genannt: am 14./15. 16 bis 20 °C, am 24. 15 bis 19 °C, am 28. 18 bis 24 °C, am 30. 17 bis 21 °C.

In 100 cm Tiefe wurden am 1. Tagesmitteltemperaturen zwischen 11 (im Vorland der südlichen Mittelgebirge) und knapp 16 °C (in den leichten Böden der mittleren Bezirke) errechnet. In den beiden ersten Dekaden erfolgte ein langsamer, völlig gleichmäßiger, in der dritten Dekade namentlich ab 24. ein steilerer Anstieg auf 14 bis 16 bzw. 16 bis reichlich 19 °C am 30.

Die Höchstwerte zeigten sich in der Krume am 26. oder 27.: in 5 cm Tiefe in leichten und mittleren Böden 31 bis 39 °C. In schweren Böden 29 bis 34 °C, in 20 cm Tiefe 23 bis 29 bzw. 22 bis 27 °C. In 50 cm Tiefe traten die Maxima am 28. oder 29. mit 19 bis 24 bzw. 18 bis 20 °C, in 100 cm Tiefe am 29. oder 30. mit 16 bis 19 bzw. 14 bis 16 °C auf.

Die Tiefstwerte wurden in der Krume an unterschiedlichen Tagen (3., 6., 11., 16.) beobachtet: ohne wesentlichen Unterschied der Bodenqualität in 5 cm Tiefe 7 bis 13 °C, in 20 cm Tiefe 9 bis 15 °C. In 50 cm Tiefe stellten sich die Minima am 3., 7., 9. oder 11. mit 13 bis 16 °C ein, in 100 cm Tiefe am 1. oder 5./4. mit 11 bis 15 °C.

Die Monatsmitteltemperaturen wurden für 5 cm Tiefe in leichten und mittleren Böden zu 18 bis 22 °C, in schweren Böden zu 17 bis 20 °C errechnet, für 20 cm Tiefe zu 17 bis 21 bzw. 16 bis 19 °C, für 50 cm Tiefe zu 16 bis 19 bzw. 15 bis 17 °C, für 100 cm Tiefe zu 14 bis 17 bzw. 12 bis 14 °C. Damit war der Boden örtlich normalwarm, in den weitaus meisten Fällen jedoch etwas zu warm: in 5 cm Tiefe bis zu 2 grd, in 20 cm Tiefe bis zu 1,5 grd, in 50 cm Tiefe bis zu 1 grd, in 100 cm Tiefe bis knapp 1 grd.

Gegenüber dem Vormonat nahmen die Mitteltemperaturen bis 50 cm Tiefe in leichten und mittleren Böden um 5 bis 6 grd, in schweren Böden um 3,5 bis 5 grd, in 100 cm Tiefe um 4 bis 5 bzw. 3 bis 4 grd zu.

Der Wassergehalt des Bodens zeigte zwar im Bereich der wenigen Regenschauer kleine Schwankungen, nahm aber im Laufe des Monats ständig ab, wie die nachstehende Tabelle zeigt.

Oberschichten (0 bis 40 cm Tiefe)

Datum	leichte		mittlere	schwere Böden
10.	6 bis 11 %	im Norden	11 bis 14 %	15 bis 25 %
		sonst	14 bis 19 %	
20.	4 bis 10 %		8 bis 18 %	14 bis 23 %
30.	4 bis 6 %		6 bis 18 %	11 bis 18 %

Unterschichten (40 bis 100 cm Tiefe)

10.	5 bis 14 %	im Norden	14 bis 19 %	16 bis 23 %
		sonst	16 bis 22 %	
20.	4 bis 16 %		12 bis 21 %	15 bis 21 %
30.	5 bis 14 %		11 bis 19 %	14 bis 19 %

Witterung und Pflanzenentwicklung

Hauptsächliches Charakteristikum des Berichtsmonats war seine Niederschlagsarmut. In Verbindung mit den vor allem in der dritten Dekade übernormalen Temperaturen (sie lagen während dieser Zeit meist um mindestens 2 bis 4, vom 26. bis 28. sogar um 6 bis 9 grd über den Normalwerten) und dem reichlichen Sonnenschein trockneten die Oberschichten des Bodens stark aus. Die Bodenoberfläche verhärtete sich und verkrustete auf schweren Böden, so daß das Wasser der ohnehin nicht häufigen Schauerniederschläge abfloß, ohne in den Boden einzudringen. Die tiefwurzelnden Gewächse vermochten aus dem noch ausreichenden Wasservorrat der Bodenunterschichten zu schöpfen, so daß z. B. die Sommerlinde zu völlig normaler Zeit erblühen konnte. Bei den flachwurzelnden Gewächsen wirkte sich der zunehmende Mangel an Bodenwasser entwicklungsbeschleunigend aus. So wurde in den letzten Monatstagen der Winterraps reif und konnte gebietsweise um eine halbe Woche vorzeitig geschnitten werden. Größere phänologische Abweichungen wurden bei anderen Flachwurzler nicht beobachtet, so daß der Entwicklungsstand der Pflanzenwelt gegen Ende Juni noch im großen und ganzen als normal zu bezeichnen ist.

Robinie, Heckenrose und Schwarzer Holunder erblühten im Binnentiefenland ab Monatsanfang, im küstennahen Mecklenburg ab Übergang zur zweiten Dekade, auf Rügen um die Wende zur dritten Dekade. Das Blühen der Eberesche setzte sich in der ersten Dekade bis an die Küste und in die mittleren Gebirgslagen fort, bis Ende der zweiten Dekade in die höheren Lagen. Die Sommerlinde öffnete ihre Blüten im Binnentiefenland stellenweise gegen Ende der zweiten, allgemein einschließlich der Küste in der dritten Dekade, die Winterlinde vorerst im Binnentiefenland an den letzten Monatstagen.

Winterroggen und Wintergerste stäubten fast überall im Laufe der ersten Dekade. An der Küste und auf Rügen setzte dieser Vorgang mit Beginn der zweiten Dekade ein. Der Winterweizen schob die Ähren bis etwa Monatsmitte und begann ab dieser Zeit örtlich zu blühen, an der Küste in der dritten Dekade.

Das Sommergetreide schob im gesamten Tiefland die Ähren während der zweiten Dekade. Die Sommergerste begann um die Wende zur, der Sommerweizen im Laufe der dritten Dekade zu stäuben, der Hafer erst vereinzelt an den letzten Monatstagen.

Der erste Winterraps wurde gebietsweise in den letzten Monatstagen geschnitten.

Das Bestandschließen der Frühkartoffeln hielt bis in die zweite Dekade an. Sie begannen ab Monatsmitte zu erblühen. Die Spätkartoffeln schlossen die Bestände örtlich ab Monatsmitte, meist im Laufe der dritten Dekade und fingen ab Mitte dieser Dekade zu blühen an. Vorgekeimte Kartoffeln wurden an den letzten Monatstagen bereits gerodet.

Grünpflückerbsen blühten in der ersten Monatshälfte. In der dritten Dekade konnten sie verbreitet geerntet werden. Grünpflückbohnen blühten während des ganzen Monats.

Die Tomaten blühten bis in die dritte Dekade hinein. Vereinzelt reiften sie gegen Monatsende.

Der erste Wiesenschnitt ging in den beiden ersten Dekaden weiter. Bei der größtenteils warmen und trockenen Witterung konnte ein Heu von hoher Qualität gewonnen werden.

Erste reife Erdbeeren erntete man kurz vor Monatsmitte. Süßkirschen wurden vor allem in der zweiten Monatshälfte gepflückt, halbsaure Kirschen vorerst örtlich an den letzten Monatstagen. Reife Johannisbeeren gab es ab Mitte der dritten Dekade, im küstennahen Mecklenburg noch nicht, reife Himbeeren vereinzelt zu Monatsende.

Die anhaltende Trockenheit begünstigte das Entstehen von Wald- und Böschungbränden. Die Wiesen litten unter ihr

besonders nach dem Schnitt. Bei der Wintergerste zeigten sich notreifeartige Erscheinungen. Bei Rüben kam es verbreitet zu Welken der Blätter. Das Kernobst warf übernormal viele unreife Früchte ab.

Die die wenigen Gewitter begleitenden Windböen und örtlich ergiebigen Niederschläge brachten in ihrem Bereich das Getreide zur Lagerung.

Erläuterung zu den Tabellen

Die in Spalte 1 der Tabellen aufgeführten Zahlen bezeichnen gemäß „Verzeichnis der Gemeinden und Ortsteile der Deutschen Demokratischen Republik“, Stand vom 1. Januar 1968, die einzelnen Bezirke der DDR:

01 Bezirk Rostock	09 Bezirk Erfurt
02 „ Schwerin	10 „ Gera
03 „ Neubrandenburg	11 „ Suhl
04 „ Potsdam	12 „ Dresden
05 „ Frankfurt (Oder)	13 „ Leipzig
06 „ Cottbus	14 „ Karl-Marx-Stadt
07 „ Magdeburg	15 Hauptstadt Berlin
08 „ Halle	

Tag	Ch	Wetterlage	Luftmasse	Temperatur	Bewölkung	Niederschlag	Besondere Erscheinungen
1.	Zyklonal	Südwestlage	Atlantische Tropikluft	Warm, z. T. sehr	Stark bewölkt oder bedeckt	Verbreitet Schauer, strichweise ergiebig	Verbreitet Gewitter
2.							
3.					Nordwesten mäßig warm		
4.	Antizyklonal	Hochdruckbrücke über Mitteleuropa	Grönländische Polarluft	Mäßig warm	Heiter oder wolkig	Fast niederschlagsfrei	
5.							
6.							
7.	Zyklonal	Tief Mitteleuropa		Im Norden im Süden warm	nördliche Bezirke Mittl. und südl. Bezirke	Nördl. Bezirke niederschlagsfrei Mittl. und südl. Bezirke verbreitet Regen od. Schauer, Südosten strichweise ergiebig	Osten Gebietsw. Gewitter
8.							Süden
9.							
10.	Vorwiegend zyklonal	Nordwestlage		Mäßig warm	stark bewölkt oder bedeckt	Verbreitet Schauer	
11.							
12.	Antizyklonal	Hoch über Mitteleuropa	Meeresluft	Warm	Heiter	Fast oder	
13.			Atlantische Tropikluft	Sehr warm			
14.	Vorwiegend zyklonal	Nordwestlage	Grönländische Polarluft	Tagsüber mäßig warm, nachts sehr kühl	Wolkig	Süden verbr. Schauer, am 13. örtlich ergiebig	Süden Gewitter, örtl. stürm. Wind
15.							
16.	Vorwiegend antizyklonal	Hoch Fennoskandien	im Westen Im Osten			ganz	Südwesten örtl. Gewitter
17.							
18.						Im Süden Regen	
19.	Antizyklonal	Nordostlage	Festlandsluft	Tagsüber warm, nachts sehr kühl	Heiter	niederschlagsfrei	Örtlich Frühnebel
20.							
21.							
22.	Zyklonal	Übergangslage	Festlandspolarluft	Warm	Wolkig	Verbreitet Regen oder Schauer, am 23. im Südwesten örtlich ergiebig	
23.					Vorwiegend bedeckt		
24.							
25.	Antizyklonal	Übergangslage	Festlandsluft	Sehr warm	Heiter	Fast niederschlagsfrei	Norden stellenweise Gewitter
26.							
27.							
28.	Zyklonal	Südlage	Festlandstropikluft	Heiß	Wolkig	Verbreitet Regen oder Schauer, stellenweise ergiebig	Verbreitet Gewitter
29.			Erwärmte Polarluft				
30.	Antizyklonal	Übergangslage	Grönländische Polarluft	Warm	Heiter	Niederschlagsfrei	Süden Gewitter
		Hoch über Mitteleuropa	Festlandsluft				

Bezirk	Station	Seehöhe m	Robbins b ⁺⁺	Schwarzer Holunder b	Knaulgras ab ⁺⁺	Sommer- linde b	Winterroggen X ⁺	ab ⁺	Hafer X	Sommergerste X	ab	Vorgek. u. Früh- kartoffeln b	Spät- kartoffeln b	Wiese I. Schn.	Tomaten b ⁺	Süß- kirschen f	Erdbeeren f
01	Arkona	42		20.6.	13.6.		2.6.	19.6.	27.6.					18.6.	8.6.		17.6.
	Beltenhagen	15		10.6.	9.6.			13.6.	20.6.			22.6.		9.6.	11.6.		18.6.
	Warnemünde	4	14.6.	13.6.	7.6.	28.6.		5.6.	15.6.	16.6.	19.6.	22.6.		6.6.	3.6.		20.6.
	Greifswald	2		9.6.	9.6.					10.6.	25.6.	16.6.	26.6.	6.6.	5.6.		
	Marnitz	81	16.6.	9.6.	2.6.	28.6.	4.6.	4.6.	20.6.			27.6.		11.6.	5.6.	23.6.	21.6.
02	Boizenburg/Elbe	45	15.6.	13.6.		25.6.	8.6.	8.6.	18.6.			24.6.	29.6.		6.6.	27.6.	14.6.
	Weisen b. Wittenberge	24		10.6.		28.6.		7.6.	18.6.	10.6.		20.6.			11.6.	27.6.	17.6.
03	Ueckermünde	1	10.6.	17.6.											11.6.	19.6.	14.6.
04	Zehdenick	46	18.6.	10.6.	14.6.	26.6.		12.6.	20.6.	7.6.		22.6.	26.6.	4.6.	23.6.	19.6.	10.6.
	Brandenburg/Havel	30	7.6.	9.6.				3.6.				16.6.			1.6.	15.6.	11.6.
	Potsdam	81	9.6.	10.6.	5.6.	17.6.						15.6.			13.6.	17.6.	12.6.
	Jüterbog	71	7.6.	4.6.	11.6.	25.6.	6.6.				22.6.	23.6.		13.6.	11.6.	14.6.	13.6.
	Angermünde	48	9.6.	5.6.	8.6.	25.6.	10.6.		24.6.	18.6.			26.6.	6.6.	2.6.		19.6.
	Müncheberg	62	11.6.	9.6.	8.6.		9.6.					19.6.		4.6.	16.6.	11.6.	12.6.
	Frankfurt/Oder	48	6.6.	3.6.	5.6.	27.6.	10.6.		18.6.	18.6.	11.6.	22.6.	30.6.			14.6.	12.6.
06	Lindenberg	98	7.6.	4.6.		24.6.	1.6.									24.6.	18.6.
	Lübben	56															11.6.
	Cottbus	69	2.6.	5.6.		18.6.	3.6.		20.6.	10.6.	22.6.		27.6.	7.6.	18.6.	12.6.	11.6.
	Doberhig-Kirchhain Schwarze Pumpe	97 116	21.6.		6.6.											21.6.	15.6.
07	Salzwedel	25												18.6.			
	Gardelegen	47	10.6.	9.6.				7.6.		12.6.	18.6.	28.6.		6.6.	5.6.	19.6.	16.6.
	Magdeburg	79		7.6.		19.6.					21.6.	23.6.		6.6.	5.6.	11.6.	12.6.
	Wernigerode	234	10.6.	11.6.	8.6.		12.6.		22.6.	16.6.	29.6.		26.6.	6.6.	21.6.	22.6.	19.6.
	Wittenberg, Lutherst.	104		10.6.		22.6.			19.6.	11.6.	19.6.		26.6.	6.6.		20.6.	9.6.
08	Halle-Kröllwitz	96		9.6.	6.6.	27.6.							15.6.	12.6.		17.6.	12.6.
	Artern	164	5.6.	5.6.	3.6.	13.6.	1.6.		26.6.	15.6.		21.6.				16.6.	12.6.
13	Torgau	80	4.6.	4.6.	3.6.	24.6.			19.6.			26.6.	29.6.		1.6.	16.6.	13.6.
	Leipzig-Schkeuditz	132															
	Wahnsdorf b. Dresden	246	13.6.	5.6.	5.6.	25.6.			26.6.	17.6.					18.6.	21.6.	21.6.
	Görlitz	237		10.6.	4.6.												
	Karl-Marx-Stadt	357		2.6.	1.6.			14.6.	26.6.	18.6.	28.6.			3.6.			21.6.
12	Pflauen	407		30.6.			19.6.							12.6.			
	Altenberg	760															
09	Leinfelde	354	22.6.	18.6.	21.6.			16.6.	28.6.					4.6.			25.6.
	Erfurt-Ost	214															
	Gera-Leumnitz	311	15.6.	12.6.	17.6.				13.6.					2.6.	11.6.	20.6.	
	Kaltenmordheim	487		22.6.	10.6.				25.6.	24.6.							
11	Sonneberg-Neufang	626		25.6.	24.6.									25.6.			28.6.
	Gr. Inselfeld	910															

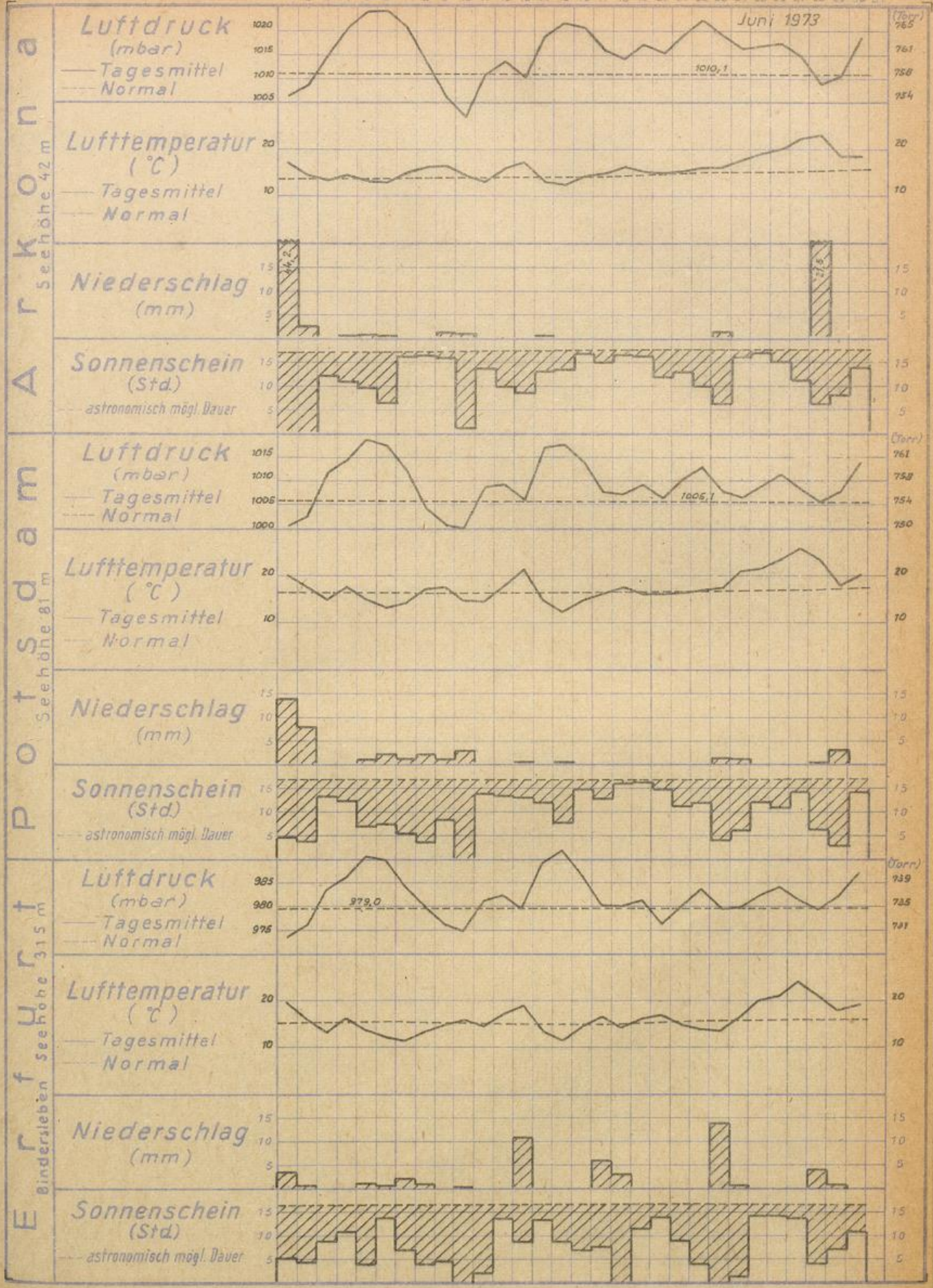
*) Erläuterung siehe Seite 4. Bemerkungen: b = Erste Blüten, BO = Erste Blätter, Fest = Beginn der Festkultur, Au = Aufgang, Scho = Beginn des Schossens, * = siehe auch Vormonat.

(Monatsmittel- und Monatsextremwerte)

0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20
BSA, Starthöhe (NN)	<i>p</i> [mbar]	\bar{H} [gpm]	\bar{t} [°C]	t_{max} [°C]	am	t_{min} [°C]	am	\bar{s} [g/kg]	\bar{U} [%]	<i>n</i>	d_v [°]	f_v [m/s]	<i>n</i>	Grenzflächen	\bar{H} \bar{p} \bar{t}	H_{max} p_{min} t_{min}	am	H_{min} p_{max} t_{max}	am	<i>n</i>
Greifswald 4 m	100 150 200 300 400 500 700 850 Boden**)	16 450 13 830 11 970 9 332 7 338 5 699 3 083 1 512 163	-53,5 -51,5 -54,1 -44,1 -28,7 -16,9 -1,0 6,3 12,9	-50,9 -47,0 -43,8 -39,9 -23,7 -11,1 5,9 17,9 29,9	15. 29. 11. 6. 30. 28. 28. 27., 28.	-55,9 -56,5 -65,7 -49,1 -37,2 -26,1 -8,3 -2,3 6,0	11. 13. 1. 22. 6. 6. 6. 15. 17.	- - 0,07 0,13 0,48 1,06 2,78 4,88 7,86	- - 52 54 52 51 54 68 85	23 23 24 25 25 25 26 27 30	283 294 305 325 317 321 310 310 314	02 04 06 07 06 05 04 02 01	90 95 102 107 108 117 119 119 120	[gpm] [mbar] [°C]	10 980 236 -55,9	12 840 177 -68,6	13. 13. 1.	7 330 395 -38,2	6. 6. 6.	24
Lindenberg 112 m	100 150 200 300 400 500 700 850 Boden**)	16 470 13 860 12 000 9 356 7 351 5 705 3 090 1 514 151	-53,4 -51,3 -54,2 -42,9 -27,8 -16,0 -0,7 7,8 13,8	-50,1 -46,4 -43,9 -36,5 -22,7 -9,9 16,4 30,6	17. 22. 22. 7. 28. 27. 28. 27.	-56,8 -56,3 -47,7 -36,1 -25,7 -9,0 -3,3 8,0	27. 27. 1. 5. 6. 7. 7. 15. 15.	- - 0,06 0,15 0,49 1,14 3,15 5,75 7,95	- - 51 53 50 51 60 76 80	17 21 24 26 27 28 28 30	303 298 301 303 309 311 315 314 000	03 06 07 07 07 06 04 03 00	96 109 114 117 119 120 117 117 120	[gpm] [mbar] [°C]	11 460 221 -56,1	15 080 125 -65,5	7. 7. 1.	6 360 450 -31,7	7. 7. 7.	24
Wahndorf 283 m	100 150 200 300 400 500 700 850 Boden**)	16 530 13 900 12 030 9 376 7 371 5 726 3 108 1 533 165	-51,7 -50,5 -53,8 -42,3 -27,8 -16,3 -0,4 7,0 19,3	-50,0 -46,4 -42,9 -35,5 -22,9 -10,8 4,5 16,9 28,8	24. 22. 7. 27. 27. 27. 28. 27.	-57,2 -56,5 -62,5 -46,5 -35,7 -27,4 -8,9 -0,7 8,2	11. 1. 1. 4. 22. 7. 7. 15. 7.	- - - - 0,42 0,97 3,04* 5,31 8,37	- - - - 41 44 58* 71 59	19 21 23 24 25 27 28 29 30	255 311 308 298 303 315 335 339 313	02 06 07 08 07 06 05 03 01	44 47 52 54 55 57 58 60 60	[gpm] [mbar] [°C]	11 180 233 -55,0	12 520 186 -65,0	1. 1. 1.	6 000 470 -29,5	7. 7. 7.	23
Meiningen 450 m	100 150 200 300 400 500 700 850 Boden**)	16 450 13 840 12 000 9 374 7 373 5 726 3 105 1 526 165	-55,1 -53,1 -56,2 -43,7 -27,6 -15,4 -0,1 8,2 12,3	-51,3 -48,0 -45,6 -36,9 -21,8 -11,1 7,2 17,5 25,5	4. 23. 7. 7. 28. 27. 28. 28. 27.	-58,4 -57,3 -64,9 -49,8 -34,2 -26,2 -6,5 1,2 5,0	28. 13. 2. 3. 22. 7. 7. 3. 3.	- - 0,05 0,13 0,52 1,13 3,14 5,93 7,88	- - 49 51 51 48 59 73 84	25 26 26 26 26 26 29 30 30	294 299 314 319 319 317 308 342 354	08 05 07 07 07 06 04 02 01	98 104 104 112 113 115 112 112 120	[gpm] [mbar] [°C]	11 520 217 -58,4	12 960 175 -67,0	13. 13. 1.	6 330 450 -31,9	7. 7. 7.	26
Meiningen 10548	100 150 200 300 400 500 700 850 Boden**)	16 450 13 840 12 000 9 374 7 373 5 726 3 105 1 526 165	-55,1 -53,1 -56,2 -43,7 -27,6 -15,4 -0,1 8,2 12,3	-51,3 -48,0 -45,6 -36,9 -21,8 -11,1 7,2 17,5 25,5	4. 23. 7. 7. 28. 27. 28. 28. 27.	-58,4 -57,3 -64,9 -49,8 -34,2 -26,2 -6,5 1,2 5,0	28. 13. 2. 3. 22. 7. 7. 3. 3.	- - 0,05 0,13 0,52 1,13 3,14 5,93 7,88	- - 49 51 51 48 59 73 84	25 26 26 26 26 26 29 30 30	294 299 314 319 319 317 308 342 354	08 05 07 07 07 06 04 02 01	98 104 104 112 113 115 112 112 120	[gpm] [mbar] [°C]	11 520 217 -58,4	12 960 175 -67,0	13. 13. 1.	6 330 450 -31,9	7. 7. 7.	26
Meiningen 10548	100 150 200 300 400 500 700 850 Boden**)	16 450 13 840 12 000 9 374 7 373 5 726 3 105 1 526 165	-55,1 -53,1 -56,2 -43,7 -27,6 -15,4 -0,1 8,2 12,3	-51,3 -48,0 -45,6 -36,9 -21,8 -11,1 7,2 17,5 25,5	4. 23. 7. 7. 28. 27. 28. 28. 27.	-58,4 -57,3 -64,9 -49,8 -34,2 -26,2 -6,5 1,2 5,0	28. 13. 2. 3. 22. 7. 7. 3. 3.	- - 0,05 0,13 0,52 1,13 3,14 5,93 7,88	- - 49 51 51 48 59 73 84	25 26 26 26 26 26 29 30 30	294 299 314 319 319 317 308 342 354	08 05 07 07 07 06 04 02 01	98 104 104 112 113 115 112 112 120	[gpm] [mbar] [°C]	11 520 217 -58,4	12 960 175 -67,0	13. 13. 1.	6 330 450 -31,9	7. 7. 7.	26
Meiningen 10548	100 150 200 300 400 500 700 850 Boden**)	16 450 13 840 12 000 9 374 7 373 5 726 3 105 1 526 165	-55,1 -53,1 -56,2 -43,7 -27,6 -15,4 -0,1 8,2 12,3	-51,3 -48,0 -45,6 -36,9 -21,8 -11,1 7,2 17,5 25,5	4. 23. 7. 7. 28. 27. 28. 28. 27.	-58,4 -57,3 -64,9 -49,8 -34,2 -26,2 -6,5 1,2 5,0	28. 13. 2. 3. 22. 7. 7. 3. 3.	- - 0,05 0,13 0,52 1,13 3,14 5,93 7,88	- - 49 51 51 48 59 73 84	25 26 26 26 26 26 29 30 30	294 299 314 319 319 317 308 342 354	08 05 07 07 07 06 04 02 01	98 104 104 112 113 115 112 112 120	[gpm] [mbar] [°C]	11 520 217 -58,4	12 960 175 -67,0	13. 13. 1.	6 330 450 -31,9	7. 7. 7.	26

*) Anzahl der Einzelmessungen kleiner als n

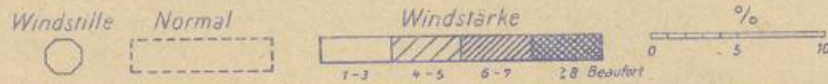
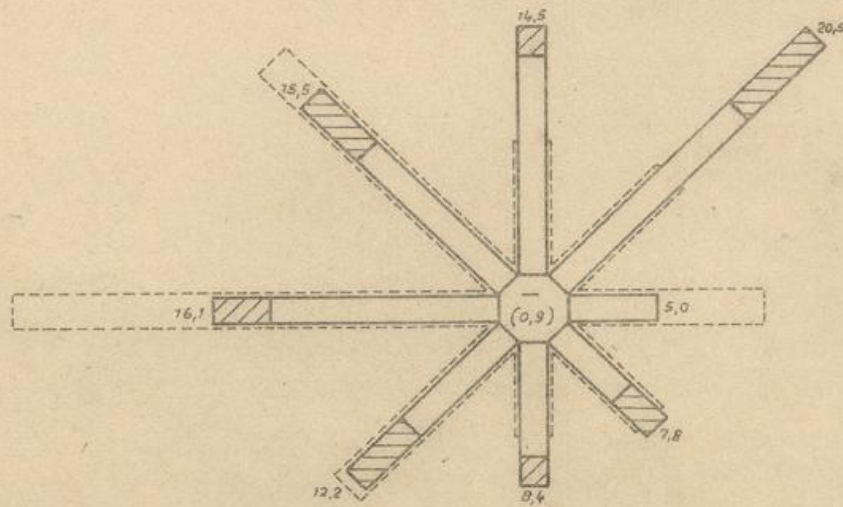
**) Sp. 2 dieser Zeile enthält \bar{H} der 1000-mbar-Fläche



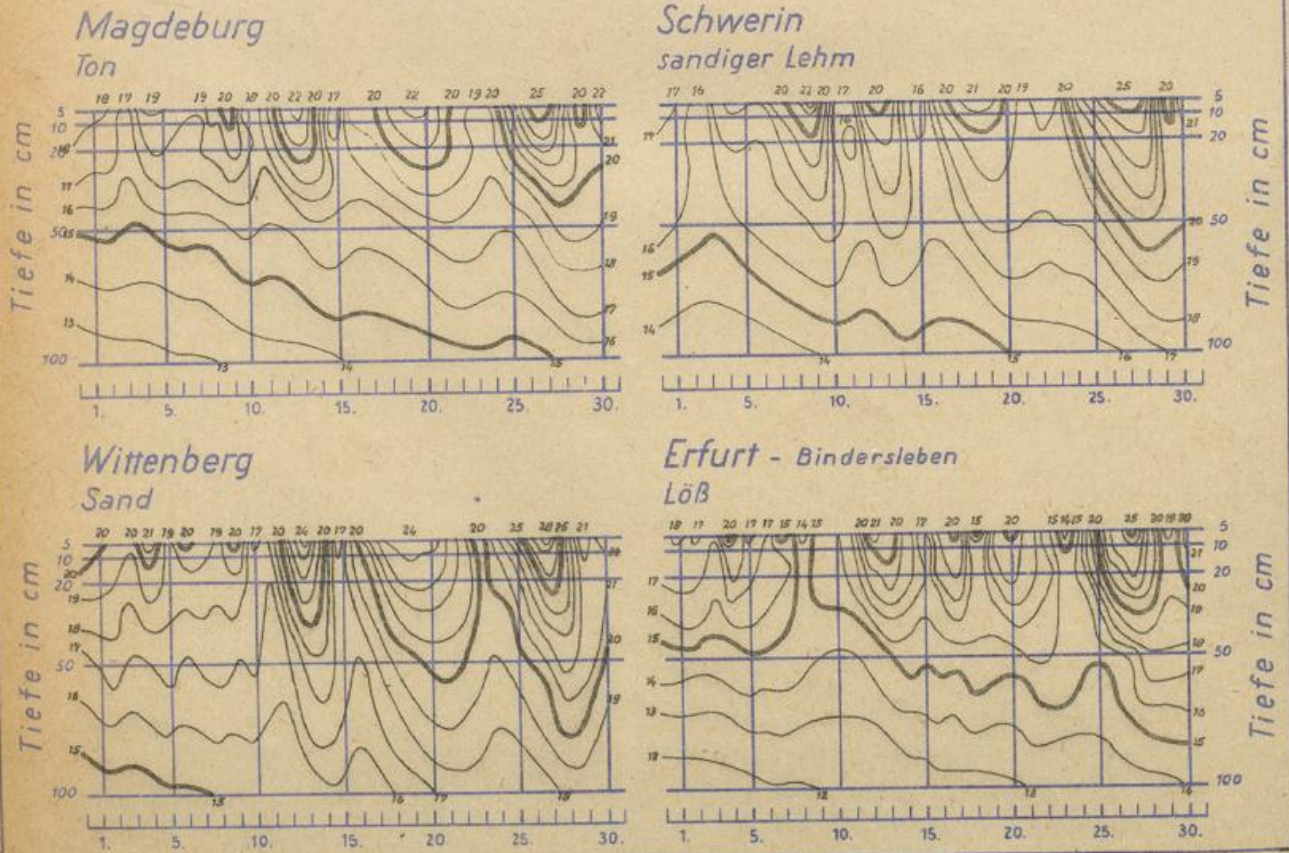
Häufigkeit der einzelnen Windrichtungen in % in Potsdam

(Stundenmittel zu den Beobachtungsterminen)

Juni 1973



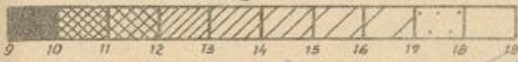
Temperaturverlauf im Erdboden °C



VERTEILUNG DER LUFTEMPERATUR
Monatsmittel [°C]

- Juni 1973 -

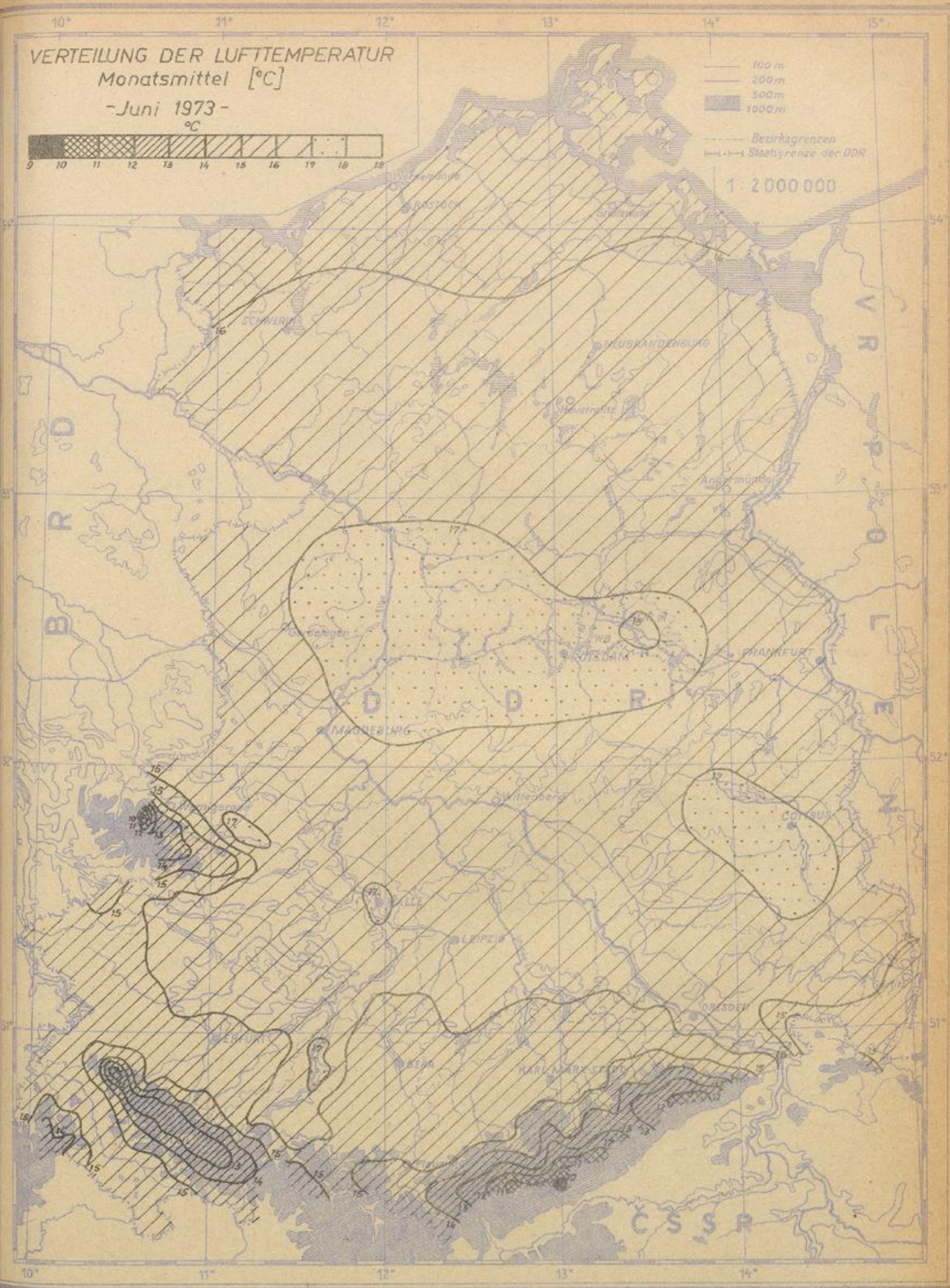
°C



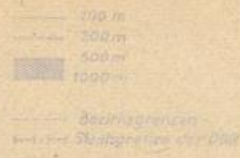
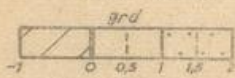
- 100 m
- 200 m
- 500 m
- 1000 m

Bezirksgrenzen
Staatsgrenze der DDR

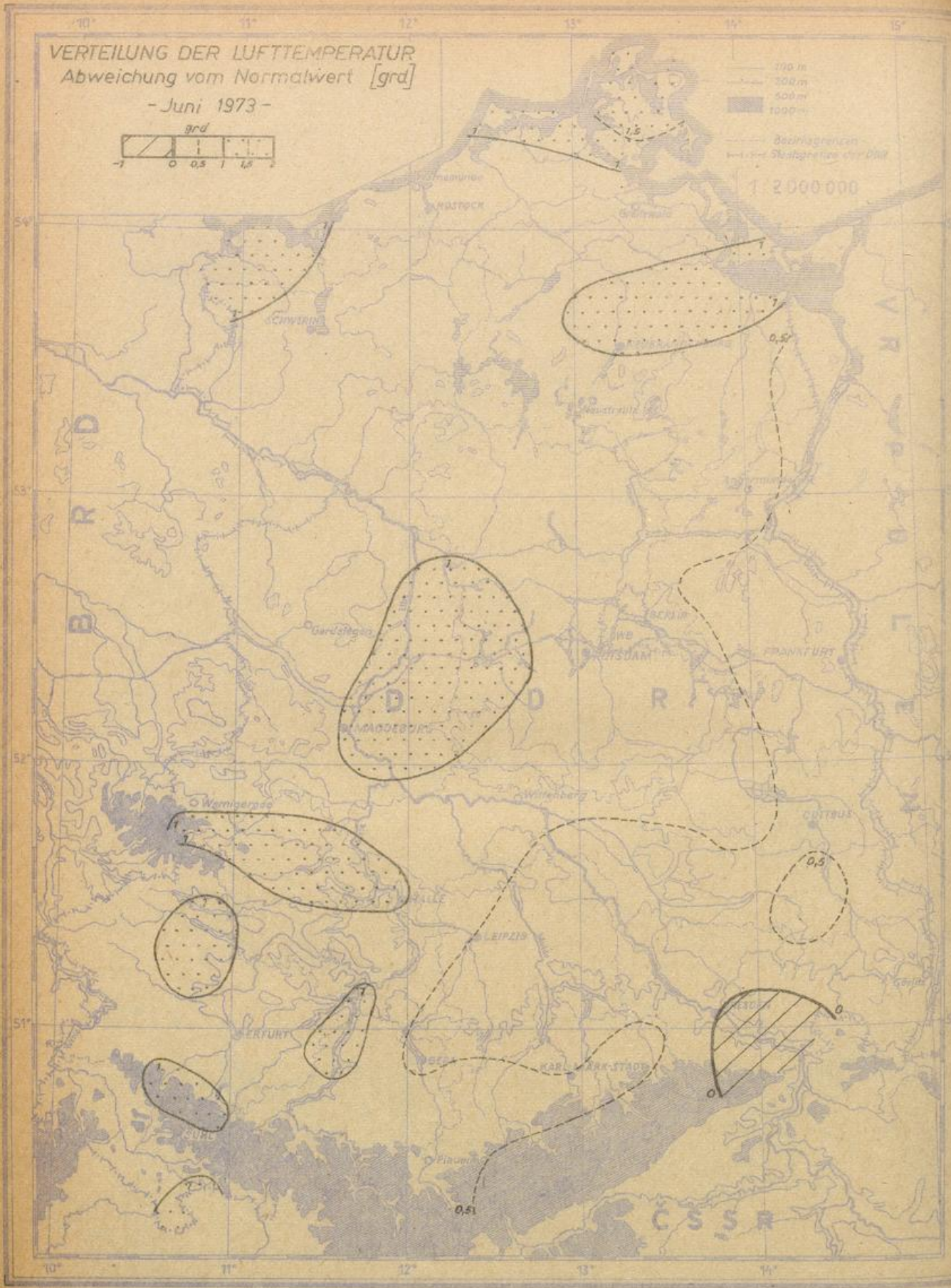
1:2 000 000



VERTEILUNG DER LUFTTEMPERATUR
Abweichung vom Normalwert [grad]
- Juni 1973 -

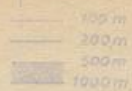
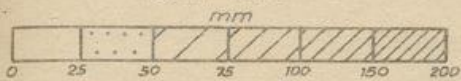


1:2000000



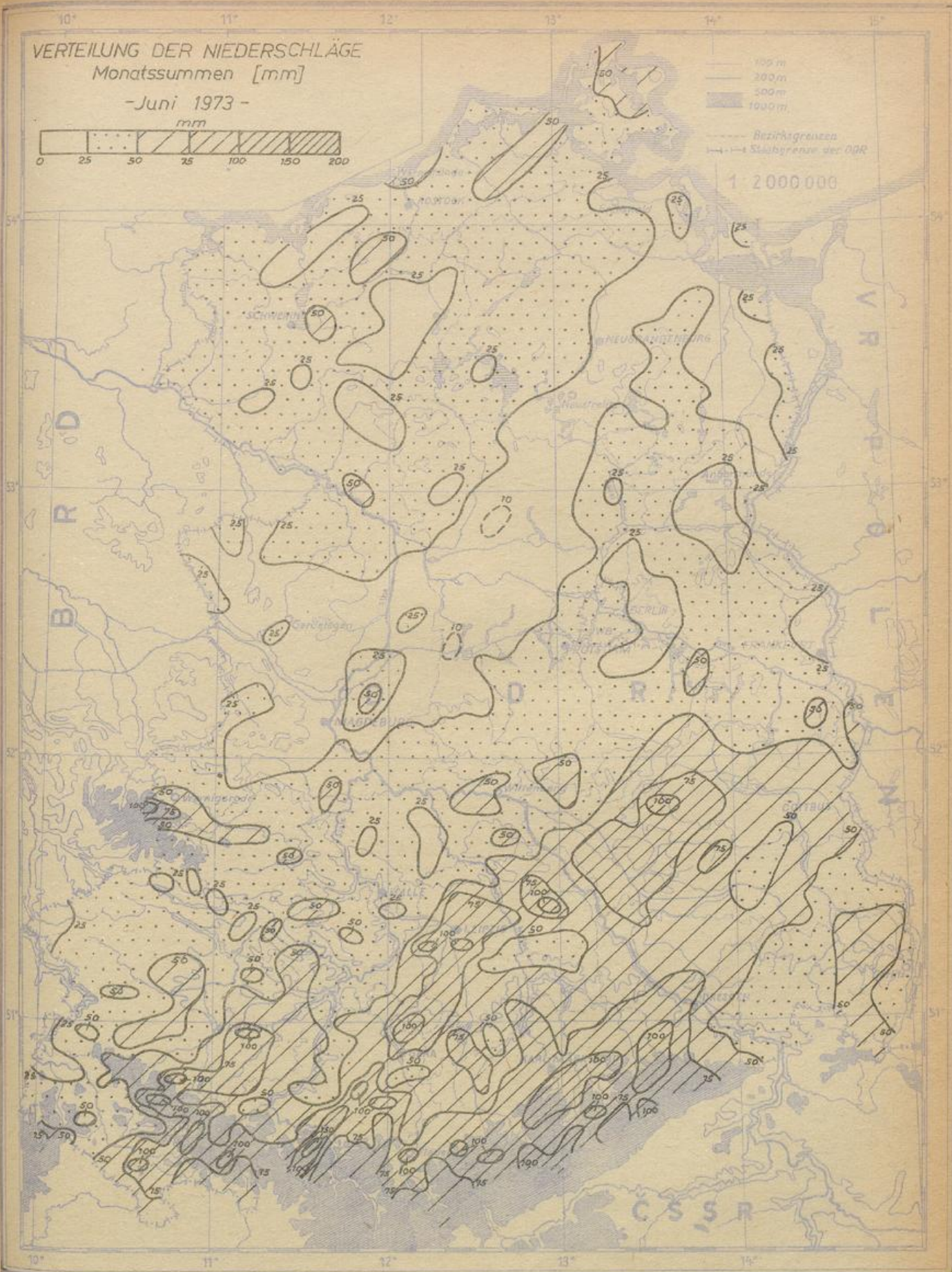
VERTEILUNG DER NIEDERSCHLÄGE
Monatssummen [mm]

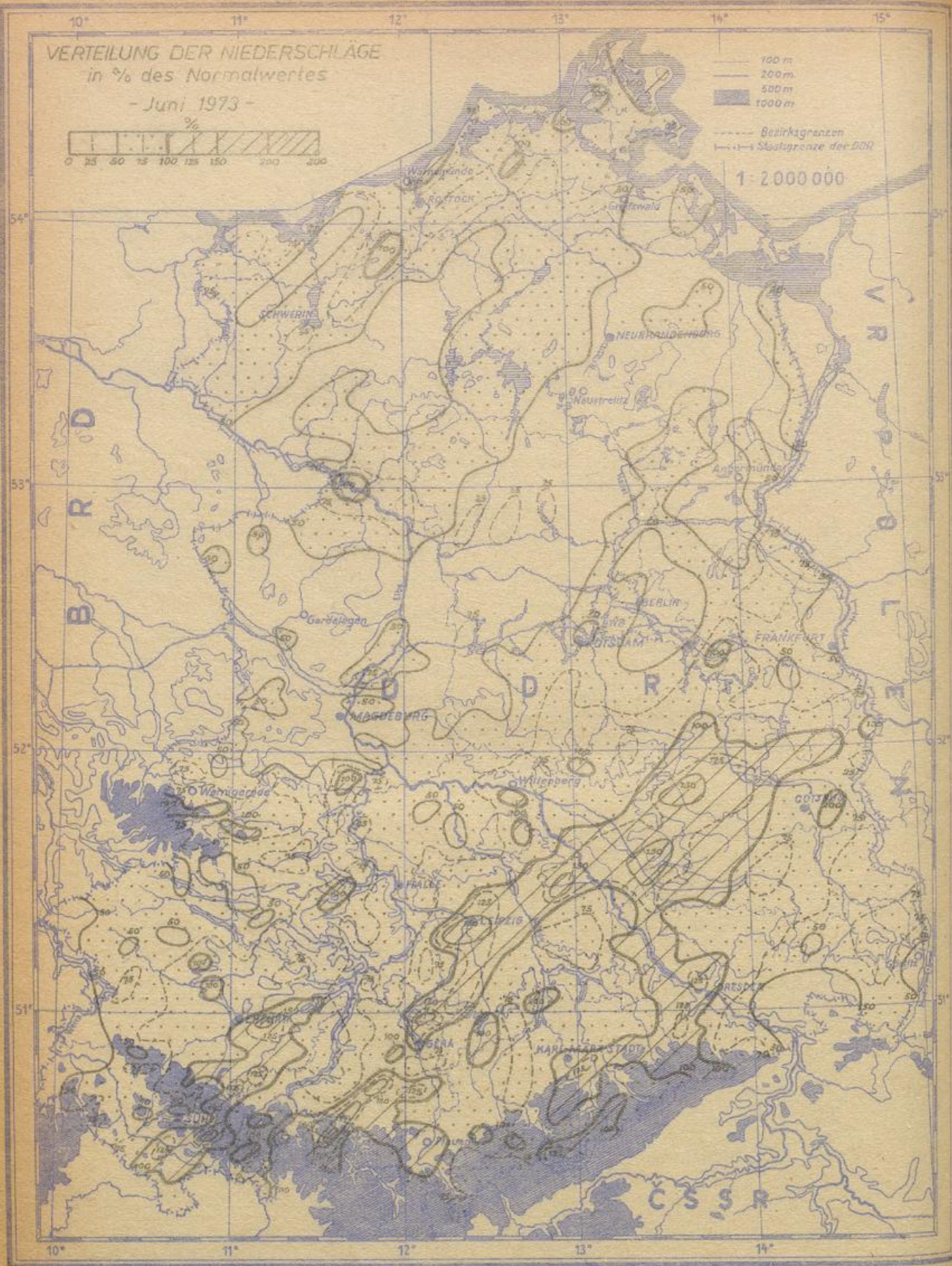
- Juni 1973 -



--- Bezirks Grenzen
- - - Staatsgrenze der DDR

1:2 000 000





Monatlicher Witterungsbericht

für das Gebiet der Deutschen Demokratischen Republik

— Beilage zum Täglichen Wetterbericht —

Herausgegeben vom Meteorologischen Dienst der DDR

Hauptamt für Klimatologie in Potsdam



Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Quellenangabe gestattet — Bezugspreis vierteljährlich 1,95 M — Einzelverkaufspreis 0,65 M — Zu beziehen durch den Postzeitungsvertrieb

27. Jahrgang

Juli 1973

Nummer 7

Allgemeiner Witterungscharakter

Der Juli war mit Ausnahme des Südostens geringfügig zu warm, in weiten Gebieten der DDR zu trocken, in einigen Gebieten unterschiedlicher Ausdehnung zu naß.

Im Juli stellte sich hoher Luftdruck, der das Auftreten trocken-warmen Wetters und eine übernormale Häufigkeit östlicher Winde begünstigte, übernormalhäufig über dem östlichen Nordatlantik, über den Britischen Inseln und besonders über Fennoskandien ein. Tiefer Luftdruck ergab sich im Monatsmittel über Ost- und Südeuropa. Das damit im Zusammenhang stehende Druckdefizit erfaßte auch Mitteleuropa. Hochsommerlich warm war es an den ersten Monattagen, um Monatsmitte und gegen Monatsende. Die positiven Temperaturanomalien überwiegen im großen und ganzen die negativen Abweichungen etwas. Dadurch fiel der Juli als Ganzes außer im Südosten geringfügig zu warm aus. Die Niederschlagshäufigkeit war in der ersten Dekade gering, dafür in den beiden folgenden Dekaden im allgemeinen beachtlich. Die Zahl der Niederschlagstage lag teils über, teils unter dem Normalwert. Die Niederschläge fielen vorwiegend als Schauer sehr unterschiedlicher Ergiebigkeit. Dadurch ergaben sich bei den Monatssummen des Niederschlages große regionale Unterschiede. Besonders bemerkenswert war auch die rege Gewittertätigkeit. Die monatliche Sonnenscheindauer erreichte nur im Norden überdurchschnittliche Beträge.

Meridionale Strömungsanordnungen herrschten entgegen normalen Verhältnissen vor.

Wetterablauf

Im Bereich eines mitteleuropäischen Hochs war es am 1. heiter und niederschlagsfrei. Die Temperaturen lagen über dem Normalwert.

Mit einer Nordostströmung wurde vom 2. bis 5. weiterhin Warmluft herangeführt. Bei geringer Bewölkung und reichlich Sonnenschein waren die Temperaturen merklich übernormal. Ab 3. bildeten sich in den mittleren und südlichen Bezirken stellenweise Gewitter, im wesentlichen blieb es jedoch niederschlagsfrei.

Am Rande eines über Fennoskandien gelegenen Hochs setzte sich am 6. und 7. das warme Sommerwetter noch fort. Verbreitet trat die Monatshöchsttemperatur auf. Im Laufe des 6. entwickelten sich im Südwesten der Republik einzelne Gewitter. Am 7. überquerte eine Kaltfront das Berichtsgebiet und leitete den Zustrom polarer Luftmassen ein, verbreitet traten Schauer sehr unterschiedlicher Intensität und Gewitter auf.

Ab 8. bestimmte eine Nordwestlage den Wetterablauf. In der nach Mitteleuropa vordringenden Polarluft waren die Temperaturen vorwiegend unternormal. Vielerorts stellte sich die Monatstiefsttemperatur ein. Unter zunehmendem Hochdruckeinfluß klang am 8. die Niederschlagstätigkeit ab, und am 9./10. war es niederschlagsfrei. Vom 11. an drangen wieder Tiefausläufer nach Mitteleuropa vor, die täglich mehr oder weniger verbreitet Regenfälle oder Schauer brachten, die strichweise ergiebig waren. Vor allem am 12. kam es auch zu Gewittern.

Vom 15. an setzte sich eine Südwestströmung durch, mit der vorübergehend Warmluft herangeführt wurde. Die Temperaturen stiegen über die Normalwerte an. Täglich stellten sich Regenfälle oder Schauer ein, die strichweise, besonders am 15., ergiebig waren. Namentlich am 15. und 16. waren sie von Gewittern begleitet.

Innerhalb einer weit nach Süden verschobenen Westströmung überquerten vom 18. bis 24. wiederholt Tiefausläufer die DDR.

In der nach Mitteleuropa eingeflossenen Polarluft lagen die Temperaturen unter dem Normalwert. Täglich traten vielerorts Niederschläge auf, die an einzelnen Tagen örtlich ergiebig und gebietsweise — am 18. und 22. verbreitet — von Gewittern begleitet waren.

Ab 25. setzte sich eine Nordlage durch. Damit hielt der Zustrom polarer Luftmassen weiter an. Die Temperaturen waren nunmehr merklich unternormal. Bis zum 27. überquerten am Rande eines osteuropäischen Tiefs Schlechtwettergebiete die Republik. Sie brachten verbreitet Schauer und Gewitter, gebietsweise auch länger andauernde Regenfälle, die namentlich am 26. strichweise ergiebig waren.

Am 28. und 29. stellte sich eine Nordostlage ein. Die Temperaturen stiegen in der herangeführten Warmluft über die Normalwerte an. Von Norden her setzte sich nur allmählich Hochdruckeinfluß südwärts durch.

In den südlichen Bezirken kam es am 28. noch verbreitet, am 29. gebietsweise zu Schauern und Gewittern. Die Niederschläge waren örtlich ergiebig. Der Norden blieb im wesentlichen niederschlagsfrei. Zunehmend kam es zur Ausbildung von Morgennebel.

Unter dem Einfluß einer mitteleuropäischen Hochdruckbrücke war es am 30. und 31. vorwiegend gering bewölkt und niederschlagsfrei. Die Temperaturen entsprachen etwa dem vieljährigen Durchschnitt.

Witterungselemente

Der Temperaturverlauf wies vier Erwärmungen und drei Abkühlungen auf. Die Tagesmittel der Lufttemperatur waren am 1. mit 20 bis 21 °C um etwa 2 grd übernormal. Warmluftzufuhr und reichlich Sonnenschein ließen sie bis zum 3. auf 24 bis 25 °C ansteigen, das entspricht einer positiven Anomalie von 6 bis 7 grd. Das waren zugleich auch die höchsten Tagesmittel des Berichtsmonats. Bis zum 7. schwankten sie zwischen 22 und 25 °C und lagen damit um 4 bis 7 grd über dem Normalwert. Anschließend drang Polarluft nach Mitteleuropa vor. Die Tagesmittel sanken bis zum 9. auf 15 bis 17 °C ab, d. i. um 1 bis 3 grd unternormal. Nach einem vorübergehenden Ansteigen auf 18 bis 19 °C (um 1 grd zu warm) am 11. lagen sie am 13. wieder mit 15 bis 17 °C um 1 bis 3 grd unter dem Normalwert. Nachfolgende Zufuhr von Warmluft ließ die Tagesmittel bis zum 15. auf 19 bis 22 °C ansteigen. Danach setzte sich erneut Polarluft in Mitteleuropa durch. Die Temperaturen gingen unter Schwankungen zurück. Die Tagesmittel lagen am 24. mit 11 bis 14 °C um 3 bis 7 grd unter dem vieljährigen Durchschnitt. Das waren zugleich die niedrigsten Werte des Monats. Bis zum 27. erfolgte ein Anstieg auf Werte um 15 °C (um 2 bis 4 grd zu kalt). Infolge Warmluftzufuhr konnten die Tagesmittel am 28./29. auf 19 bis 20 °C ansteigen, d. i. um 0,5 bis 3 grd übernormal. Am Monatsletzten betragen sie 17 bis 19 °C und wichen damit nur wenig vom Normalwert ab.

Die Monatshöchsttemperatur stellte sich ausnahmslos an einem der Tage vom 3. bis 6. ein. Sie betrug an der Küste und in ihrem Hinterland sowie in den unteren und mittleren Höhenlagen der Bergländer und im Mittelgebirgsvorland 27 bis 30 °C, auf dem Nordteil Rügens 24 bis 27 °C, in den Kammlagen der Mittelgebirge 22 bis 24 °C, im Binnentiefland 30 bis 33 °C, in einem kleineren Gebiet an der Unterelbe 33 bis 34,5 °C. Sie lag damit etwa westlich der Linie Greifswald—Angermünde—Jena—Eisenach um 0,5 bis 4 grd über, östlich dieser Linie um 0,5 bis 3 grd unter dem mittleren Juli-maximum.

Die Monatstiefsttemperatur wurde im allgemeinen am 10., 11., 14., 25. oder 28. gemessen. Sie lag in der Regel

zwischen 6 und 10 °C, im hohen Mittelgebirge zwischen 3 und 6 °C. Das entspricht teils einer positiven Abweichung von 0,5 bis 1,5 grd, teils einer negativen Abweichung von 0,5 bis 2 grd.

Die Zahl der Sommertage (Maximum mind. 25,0 °C) betrug an der Küste und in ihrem Hinterland 1 bis 6 (Arkona kein Sommertag), im Binnentiefland und im Mittelgebirgsvorland vorwiegend 7 bis 12, in den mittleren Bezirken stellenweise 13 bis 15, in den unteren und mittleren Höhenlagen des Berglandes 1 bis 6 (höchste Erhebungen keine Sommertage). Das sind im Tiefland vorwiegend 1 bis 3, vereinzelt auch 4 oder 5 mehr, im Mittelgebirgsbereich und an der Küste 1 bis 4 weniger als normal, gebietsweise entsprach ihre Zahl annähernd dem Normalwert. Von diesen Sommertagen waren im Binnentiefland 1 bis 3, in den mittleren Bezirken gebietsweise 4 oder 5 zugleich heiße Tage (Maximum mind. 30,0 °C). Im Küstengebiet und im überwiegenden Teil des Mittelgebirgsbereiches blieben sie ganz aus. Das sind vorwiegend 1 bis 3 mehr, im Mittelgebirgsraum 1 bis 3 weniger als normal, an der Küste wich ihre Zahl nur unbedeutend vom Normalwert ab.

Die Monatsmitteltemperatur betrug an der Küste und ihrem Hinterland 17 bis 18 °C, im Binnentiefland 18 bis 19 °C (Berlin-Ostkreuz 20 °C), im Mittelgebirgsvorland und im unteren Bergland 16 bis 18 °C, in den mittleren Höhenlagen 14 bis 16 °C, in den Kammlagen der Mittelgebirge 11 bis 14 °C (Brocken 10,4 °C). Damit entsprach sie in weiten Teilen der Republik etwa dem Normalwert. In den nördlichen Bezirken lag sie um 0,5 bis 1,5 grd, in einigen Gebieten der mittleren Bezirke um 0,5 bis 1 grd über, im Lausitzer Bergland um 0,5 bis 1 grd unter dem Normalwert.

Fast oder ganz niederschlagsfrei blieb die gesamte DDR vom 1. bis 3., am 9. und 10., am 14., 30. und 31. — Die Zahl der Tage mit meßbarem Niederschlag (7 Uhr bis 7 Uhr mind. 0,1 mm) belief sich vielerorts auf 13 bis 18, im Süden stellenweise auf 19 oder 20, in einzelnen Gebieten im Nordosten und Südwesten der DDR nur auf 10 bis 15. Das sind teils 1 bis 4 mehr, teils 1 bis 4 weniger, als normalerweise im Juli zu erwarten sind.

Gewitter traten mehr oder weniger verbreitet vom 3. bis 8., 11. bis 13., 15. bis 19. und 21. bis 26., ferner im Süden am 28. und im Südwesten am 29. auf. Gewittertage wurden verbreitet 4 bis 9, vereinzelt 10 oder 11 gezählt. Das sind in der Regel 1 bis 4 mehr, im Süden vereinzelt 1 oder 2 weniger als normal.

Die höchste 24 stündige Niederschlagssumme stellte sich vor allem am 7., 15. oder 26., gebietsweise auch an einigen anderen Tagen der zweiten Monatshälfte ein. Sie betrug größtenteils 15 bis 40 mm, in einzelnen Gebieten 40 bis 70 mm, vereinzelt 70 bis 135 mm, im Nordosten und Südwesten örtlich nur 5 bis 15 mm.

Die Monatssumme des Niederschlages fiel regional sehr unterschiedlich aus. Sie betrug in weiten Teilen der DDR 50 bis 100 mm, in einigen Gebieten unterschiedlicher Ausdehnung 100 bis 150 mm, stellenweise 150 bis 180 mm, im Bezirk Dresden ganz vereinzelt 180 bis 215 mm. In einzelnen Gebieten waren es 30 bis 50 mm, ganz vereinzelt nur 15 bis 30 mm. Das sind in ausgedehnten Gebieten 50 bis 100 %, stellenweise 25 bis 50 % der normalen Julimenge. In einem von der Unterelbe zur mittleren Ostseeküste und zur Lausitz reichenden Streifen unterschiedlicher Breite, im Bereich des Erzgebirges, im Thüringer Wald, im großen Teil der Altmark und in einigen kleinen Gebieten waren es 100 bis 150 %, strichweise 150 bis 200 %, vereinzelt 200 bis 275 %.

Das Monatsmittel der relativen Luftfeuchte lag unmittelbar an der Küste und auf den Mittelgebirgsgipfeln zwischen 80 und 85 %, im Küstenhinterland und in den mittleren und unteren Höhenlagen der Mittelgebirge zwischen 75 und 80 %, im Binnentiefland und im Mittelgebirgsvorland vorwiegend zwischen 70 und 75 %. Damit wich es nur unbedeutend vom Normalwert ab. Das Monatsminimum (13 Uhr) stellte sich verbreitet vom 3. bis 5., örtlich an einem anderen Tag der ersten Dekade ein. Es betrug im größten Teil der Republik 30 bis 50 %, im Osten örtlich 15 bis 30 %, unmittelbar an der Küste 50 bis 60 %.

Der mittlere Bedeckungsgrad lag mit 4 bis 5 Achteln im Norden (Arkona 3,7 Achtel) und 5 bis 6 Achteln im Süden, im Norden wenig über, im Süden wenig unter dem Normalwert. Nebel stellte sich nur gebietsweise ein, und zwar vom 12. bis 14. und 28. bis 31. Im allgemeinen wurden 1 bis 4, in den Mittelgebirgen je nach Höhenlage 5 bis 26 Nebeltage gezählt.

Die monatliche Sonnenscheindauer belief sich etwa nordöstlich der Linie Boizenburg—Bad Muskau auf 235 bis 270 Stunden (Arkona 313 Stunden), südwestlich davon auf 160 bis 200 Stunden. Das sind nordöstlich der genannten Linie vorwiegend 100 bis 130 %, südwestlich davon 80 bis 100 %, vereinzelt bis 105 % des Normalen.

Die mittlere Tagessumme der Globalstrahlung betrug in Potsdam 428 ly (cal/cm²) gegenüber normal 430 ly. Für die einzelnen Tage ergaben sich folgende Tagessummen der Global- und Himmelsstrahlung:

Datum	Globalstrahlung	Himmelsstrahlung	Datum	Globalstrahlung	Himmelsstrahlung
1.	449	287	17.	299	216
2.	520	271	18.	373	194
3.	547	267	19.	402	299
4.	679	140	20.	425	236
5.	616	186	21.	353	213
6.	607	199	22.	382	224
7.	581	209	23.	345	221
8.	301	245	24.	189	160
9.	677	134	25.	312	223
10.	639	197	26.	163	160
11.	324	269	27.	260	237
12.	201	190	28.	395	203
13.	137	137	29.	572	203
14.	547	286	30.	608	160
15.	408	281	31.	547	189
16.	421	215			
			Summe	13279	6651

In Potsdam herrschten Winde aus West und Südwest vor, gefolgt von den Nordost-, Nordwest- und Ostwinden. Die Nordost-, Nord-, Ost- und Südwestwinde sowie die Calmen wiesen eine überdurchschnittliche, die verbleibenden Windrichtungen eine unternormale Häufigkeit auf. Sturm (mind. 8 Beaufort) stellte sich nur an einigen wenigen Orten der Mittelgebirge ein, und zwar an 1 oder 2 Tagen, auf dem Brocken an 14 Tagen.

Verhältnisse in der freien Atmosphäre

Im Monat Juli waren die untere Troposphäre und die untere Stratosphäre zu warm, die mittlere Troposphäre war etwas, die obere Troposphäre erheblich zu kalt. Insgesamt war die Troposphäre geringfügig zu feucht.

Die Monatshöchsttemperaturen wurden unter dem Einfluß einer Hochdruckwetterlage in der unteren und z.T. auch in der mittleren Troposphäre am Monatsanfang registriert. In der oberen Troposphärenhälfte und im Grenzgebiet zwischen Troposphäre und Stratosphäre wurden sie überwiegend zwischen dem 16. und 19., in den darüberliegenden Niveaus einheitlich am 25./26. gemessen. Die Temperaturmaxima der Tropopause lagen zwischen -44,7 °C (Meiningen) und -49,5 °C (Greifswald).

Der Eintritt der Monatsniedrigsttemperaturen erfolgte an der Südflanke eines ausgedehnten Höhentiefdruckgebietes, dessen Zentrum über Mittelskandinavien lag, in der ganzen Troposphäre einheitlich am 24./25. An der Tropopause, wo die Temperaturminima zwischen -60,5 °C (Wahnsdorf) und -65,3 °C (Greifswald) lagen und in der unteren Stratosphäre wurden die tiefsten Temperaturen meist an den ersten Tagen des Monats beobachtet.

Die langjährigen absoluten Juli-Temperaturerextremwerte wurden — mit Ausnahme des Temperaturminimums im 200-mbar-Niveau über Greifswald — nicht erreicht.

Die Monatsmitteltemperaturen lagen im Durchschnitt in der unteren Troposphäre 0,8 grd und in der unteren Stratosphäre 0,5 grd über den 20jährigen Mittelwerten. Die Anomalien betragen im Mittel in der mittleren Troposphäre -0,6 grd, im 300-mbar-Niveau -2,4 grd und an der Tropopause -1,0 grd.

Die mittleren relativen Luftfeuchten zeigten Abweichungen von durchschnittlich +4 %.

Die mittleren Höhen der Hauptisobarflächen lagen meist unter den Normalwerten. Ihre Anomalien nahmen von durchschnittlich -17 gpm in 1000 mbar auf durchschnittlich -36 gpm in 200 mbar zu und nahmen darüber wieder ab.

Die mittlere Höhe der Tropopause lag 153 gpm unter die mittlere Höhe der Nullgradgrenze 105 gpm über dem 20jährigen Mittelwert.

Die 22jährigen absoluten Juli-Höhenextremwerte wurden nicht erreicht.

Besondere Witterungserscheinungen und Wetterschäden

Im Juli stellte sich hochsommerlich warmes Wetter vom 1. bis 6., um Monatsmitte und an den letzten Monatstagen ein. Die positiven Temperaturanomalien überwogen die nega-

tiven Abweichungen im großen und ganzen etwas, so daß der Monat als Ganzes außer im Südosten geringfügig zu warm ausfiel. Heiße Tage stellten sich nur im Binnentiefenland und im Mittelgebirgsvorland ein, ihre Zahl war überrnormal als Folge des Sommerwetters zum Monatsanfang.

Die Niederschlagstätigkeit war in der ersten Dekade infolge des vorherrschenden Hochdruckeinflusses im großen und ganzen nur gering. In der zweiten und dritten Dekade traten wiederholte Schauer und Regenfälle sehr unterschiedlicher Intensität auf. Strichweise wurden Tagessummen des Niederschlages von 60 bis 100 mm gemessen. Nach den bis jetzt vorliegenden Meldungen wurden an folgenden Orten Tagessummen des Niederschlages von mehr als 100 mm gemessen:

Salzwedel (Bezirk Magdeburg) am 15. 134,3 mm
 Rathenow (Bezirk Potsdam) am 7. 118,5 mm
 Kuhfelde (Bezirk Magdeburg, Kr. Salzwedel) am 15. 108,1 mm

Das sind für das Gebiet der DDR zwar selten vorkommende, aber keineswegs ungewöhnliche Tagessummen des Niederschlages. Die Monatssumme des Niederschlages fiel regional sehr unterschiedlich aus. Sie lag zwischen 35 und 280 % der normalen Julimenge.

Bemerkenswert war im Juli die große Gewitterhäufigkeit. Die Zahl der Gewittertage lag an den einzelnen Stationen bis zu 4 über dem Normalwert.

Die Wetterschäden hielten sich im Juli im allgemeinen in engen Grenzen. Die niederschlagsarme Witterung der ersten Dekade begünstigte das Auftreten von Wald- und Wiesenbränden. In der zweiten und dritten Dekade standen die Wetterschäden mit den häufigen Gewittern und örtlichen Starkregen im Zusammenhang. Blitzschläge verursachten vereinzelt Brände. Starkregen führten örtlich zur Überflutung von Straßen und Kellern. Infolge niedriger Wasserstände betrug die Auslastung der Binnenschiffe im Monatsdurchschnitt auf der Elbe und auf der Saale nur etwa 40 % und auf der Oder etwa 50 %. Die ungünstigsten Verhältnisse im Berichtsmontat traten Ende der ersten und Anfang der zweiten Dekade auf. Die übrigen Binnenwasserstraßen konnten im wesentlichen normal befahren werden.

Temperatur und Wassergehalt des Bodens

Im Berichtsmontat ereigneten sich drei Erwärmungen: vom 1. bis 6., am 15./16. und ab 28. Die erste und dritte von ihnen waren antizyklonal bedingt, entstanden also durch das Zusammenspiel von reichlicher Sonneneinstrahlung und eigener Ausbildung von warmer Festlandluft und wirkten sich demzufolge bis über 1 m Tiefe aus. Die mittlere der drei Erwärmungen hatte ihre Ursache im Zustrom warmer Festlandluft auf der Vorderseite eines über dem Ärmelkanal liegenden Tiefdruckgebietes, war darum kurzfristig und konnte sich nur bis etwa 80 cm Tiefe durchsetzen. Einfließen von polaren Luftmassen war die Ursache für drei Abkühlungen: vom 8. bis 13. mit kurzer Unterbrechung am 11., am 17./18. und vom 21. bis 25. Die beiden ersten reichten bis rund 80 cm Tiefe, die letzte und durchgreifendste bis über 1 m Tiefe.

Die Tagesmitteltemperaturen der Krume (0 bis 20 cm Tiefe) ergaben sich am 1. zu 22 bis 24, in leichten Böden bis zu 26 °C. Bis 5. oder 6. stiegen sie auf 25 bis 27 bzw. 28 bis 29 °C an. Ab 8. begannen sie allmählich zu fallen und erreichten nach Schwankungen um durchschnittlich 1 grd am 13. Beträge zwischen 17 und 20 °C. Bis 15. oder 16. nahmen sie auf 19 bis 23, örtlich 24 °C zu. Die beiden Folgetage brachten einen Rückgang auf 17 bis 20 °C. Diese Werte änderten sich bis Ende der zweiten Dekade nicht wesentlich. Mit Beginn der dritten Dekade setzte ein Abstieg ein, der bis 24. auf Werte zwischen 14 und 18 °C führte. Erst ab 28. kam es wieder zu einer Zunahme auf 18 bis 22, örtlich 23 °C am 31.

In 50 cm Tiefe wurden am 1. Tagesmitteltemperaturen zwischen 18 und 21, in leichten Böden solche von 22 °C bestimmt. Bis 5., spätestens bis 7. nahmen sie auf 20 bis 23 bzw. 24 bis 26 °C zu. Danach erfolgte eine langsame Abnahme bis 14. auf allgemein 18 bis 20 °C. Am 16./17. kam es zu einer unbedeutenden Zunahme auf 19 bis 21 °C außer auf Rügen und in den Mittelgebirgsvorländern, wo sich die Tagesmitteltemperaturen mit Beträgen um 18 °C erhielten. Ab Übergang zur dritten Dekade begannen sie überall zu fallen und erreichten am 25./26. Werte zwischen 16 und 18 °C. An den beiden letzten Montastagen stiegen sie auf 18 bis reichlich 20 °C. Im Vorland von Thüringer Wald und Erzgebirge hielt jedoch das Absinken mit verminderter Intensität an und führte hier zu Beträgen zwischen 14 bis 16 °C.

In 100 cm Tiefe betragen die Tagesmitteltemperaturen am 1. 14 bis 17, in leichten Böden 18 bis 19 °C. Bis 7./8. stiegen sie auf 17 bis 20 bzw. 21 bis 22 °C, auf Rügen und im Vorland der südlichen Mittelgebirge nur auf 15 bis reich-

lich 17 °C. Diese Beträge erhielten sich mit unbedeutenden Schwankungen um höchstens 1 grd bis Anfang der dritten Dekade. Ab 22. begannen die Tagesmitteltemperaturen abzusinken und erreichten zwischen 23. und 26. Werte zwischen 14 und 17 °C. Nach Konstanz bis 29. stiegen sie außer in den Mittelgebirgsvorländern auf 16 bis 19 °C am 31. an.

Die Höchstwerte stellten sich in der Krume zwischen 4. und 6. ein: in 5 cm Tiefe in leichten Böden 34 bis 42 °C, in mittleren und schweren Böden 32 bis 39 °C, in 20 cm Tiefe 27 bis 31 bzw. 25 bis 29 °C. In 50 cm Tiefe zeigten sich die Maxima am 7. oder 8. mit 23 bis 27 bzw. 19 bis 23 °C, in 100 cm Tiefe am 8. oder 9. mit 18 bis 22 bzw. 15 bis 20 °C.

Die Tiefstwerte traten in der Krume überwiegend am 24. oder 25., im Vorland der Mittelgebirge auch am 28. oder 29. auf: in 5 cm Tiefe ohne Unterschied der Bodenqualität je nach Lage 10 bis 14 °C, in 20 cm Tiefe 12 bis 16 °C. In 50 cm Tiefe wurden die Minima zwischen 25. und 29. mit 14 bis 17, in 100 cm Tiefe zwischen 27. und 30. mit ebenfalls 14 bis 17 °C festgestellt.

Die Monatsmitteltemperaturen ergaben sich für 5 cm Tiefe in leichten Böden zu 20 bis 22, in mittleren und schweren Böden zu 19 bis 21 °C, für 20 cm Tiefe zu 19 bis 22 bzw. 18 bis reichlich 20 °C, für 50 cm Tiefe zu 19 bis 21 bzw. 17 bis 20 °C, für 100 cm Tiefe zu 17 bis 19 bzw. 14,5 bis 17,5 °C. Damit war der Boden in allen Meßtiefen zu warm: in 5 cm Tiefe um 0,5 bis 2,5 grd, in 20 cm Tiefe um 0,5 bis 2 grd, in 50 und 100 cm Tiefe um einige Zehntelgrade bis 1,5, vereinzelt 2 grd. Lediglich am Nordrand der südlichen Mittelgebirge kann der Boden bis 100 cm Tiefe als normalwarm angesprochen werden.

Gegenüber dem Vormonat nahmen die Mitteltemperaturen in 5 cm Tiefe um 0,5 bis 1,5 grd, in 20 cm Tiefe um 0,5 bis 2 grd, in 50 cm Tiefe um 1,5 bis 2 grd, in 100 cm Tiefe um 2 bis fast 3 grd zu.

Der Wassergehalt des Bodens sank in der ersten Dekade gegenüber den Endwerten des Vormonats infolge der Trockenheit noch etwas ab, erhöhte sich in der zweiten Dekade vorerst in den Oberschichten, in der dritten Dekade als Folge ergiebiger Niederschläge in Ober- und Unterschichten merklich, wie die folgende Tabelle ausweist.

Oberschichten (0 bis 40 cm Tiefe)

Datum	leichte	mittlere	schwere Böden
10.	3 bis 6%	5 bis 13%	10 bis 17%
20.	3 bis 8%	6 bis 17%	14 bis 20%
31.	8 bis 13%	11 bis 21%	17 bis 24%

Unterschichten (40 bis 100 cm Tiefe)

10.	4 bis 14%	10 bis 18%	14 bis 19%
20.	6 bis 13%	10 bis 17%	14 bis 18%
31.	6 bis 14%	11 bis 19%	14 bis 20%

Witterung und Pflanzenentwicklung

Die Niederschlagsarmut, die den Monat Juni kennzeichnete, wurde gebietsweise am 7./8. und vom 11.-13. Juli durch Schauerregenfälle gemildert. In der Zeit vom 15. bis 27., in der südlichen Hälfte der Republik vom 15. bis 29. nahm die Schauerartigkeit sowohl an Verbreitung als auch an Häufigkeit und Intensität so stark zu, daß sich überall der Bodenwassergehalt namentlich in den oberen Schichten, in schwächerem Maße in den unteren Schichten erhöhte. Die relative Feuchte der Luft stieg ebenfalls allgemein merklich an, so daß sich die Reifevorgänge beim Getreide allmählich verzögerten. So klang die Anfang Juli vorhandene unbedeutende phänologische Verfrühung um einige Tage wieder ab. Der völlige Normalstand der Pflanzenentwicklung war bald wiederhergestellt und hielt während des gesamten Berichtsmontats an. Da sich der Wärmefaktor um diese Jahreszeit in seinem Wirkungsminimum befindet, hatten die vom 1. bis 7. um 4 bis 6, örtlich 7 grd überrnormalen, vom 22. bis 27. um mindestens 2 bis 4, am 24. um 5 bis 7 grd unternormalen Temperaturen keinen Einfluß auf die Geschwindigkeit der Pflanzenentwicklung. Sonnenschein, der durch Schaffung eines Mantels von trockenwarmer Luft um die Körner die Reifevorgänge hätte beschleunigen können, war nur in der ersten Hälfte der ersten Dekade und im Norden ab 28., im Süden ab 29./30. reichlich vorhanden, so daß auch von seiten dieses Faktors keine beschleunigende Wirkung ausgehen konnte.

Das Erblühen der Winterlinde setzte in der ersten Dekade nun auch an der Küste ein. Die Früchte der Eberesche reiften vorerst im Binnentiefenland ab Mitte der dritten Dekade. Stellenweise wurde hier auch das erste blühende Heidekraut gefunden.

Wintergerste wurde ab Mitte der ersten, in Mecklenburg ab Beginn der zweiten Dekade geschnitten, Winterroggen in den mittleren östlichen Teilen ab Monatsmitte, im übrigen Tiefland in der dritten Dekade, Sommergerste vorerst im Binnentiefland im Laufe der dritten Dekade, Winterweizen und Hafer vereinzelt an den letzten Monatstagen. Die Erntearbeiten wurden durch die in den beiden letzten Dekaden häufig ungünstige Witterung behindert.

Winterraps wurde ab Monatsanfang in größerem Umfang geerntet, von Nachzüglern namentlich im Gebirgsvorland noch in der dritten Dekade.

Die Rodung der vorgekeimten Kartoffeln setzte ab Monatsanfang verbreitet, die der Frühkartoffeln im Binnentiefland ab Mitte der ersten, in Mecklenburg ab Beginn der zweiten Dekade ein und hielt während des ganzen Monats an. Die Spätkartoffeln blühten bis in die dritte Dekade hinein.

Grünpflückerbsen wurden in den beiden ersten, Grünpflückbohnen in den beiden letzten Dekaden in großem Umfang geerntet.

Reife Tomaten wurden vereinzelt gegen Ende der ersten Dekade, in größerer Menge in der zweiten Monatshälfte gepflückt. Mangel an Sonnenschein verzögerte das Ausreifen. Freilandgurken wurden ab Monatsmitte in steigendem Maße geerntet.

Süßkirschen wurden noch in der ersten Dekade, Sauerkirschen in den beiden letzten Dekaden gepflückt. Sommeräpfel (Weißer Klarapfel) konnten ab Beginn der dritten Dekade, Sommerbirnen (Bunte Julibirne) an den letzten Monatstagen geerntet werden, örtlich auch Frühplumen.

Johannis- und Stachelbeeren wurden in den beiden ersten Dekaden gepflückt, Himbeeren während des ganzen Monats.

Wald- und Feldbrände wurden in der ersten Dekade durch die Trockenheit begünstigt. Ihre Häufigkeit nahm namentlich ab Monatsmitte stark ab.

Gewitterböen brachten zusammen mit örtlichen Starkregen viel Getreide zur Lagerung, wodurch die Erntearbeiten weiter erschwert wurden. Stellenweise kam es zu Hagelschlag, der an Garten- und Feldkulturen mäßige, vereinzelt starke Schäden anrichtete.

Erläuterung zu den Tabellen

Die in Spalte 1 der Tabellen aufgeführten Zahlen bezeichnen gemäß „Verzeichnis der Gemeinden und Ortsteile der Deutschen Demokratischen Republik“, Stand vom 1. Januar 1968, die einzelnen Bezirke der DDR:

01 Bezirk Rostock	09 Bezirk Erfurt
02 „ Schwerin	10 „ Gera
03 „ Neubrandenburg	11 „ Suhl
04 „ Potsdam	12 „ Dresden
05 „ Frankfurt (Oder)	13 „ Leipzig
06 „ Cottbus	14 „ Karl-Marx-Stadt
07 „ Magdeburg	15 Hauptstadt Berlin
08 „ Halle	

Tag	Ch	Wetterlage	Luftmasse		Temperatur		Bewölkung		Niederschlag		Besondere Erscheinungen		
1.	Antizyklonal	Hoch über Mitteleuropa	Festlandsluft		Sehr warm		Heiter oder wolkenlos		Niederschlagsfrei				
2.													
3.													
4.		Nordostlage	Festlandstropikluft	Heiß		Bedeckt		Norden und Westen		Osten und Süden örtlich Schauer		Südwesten	
5.												Strichweise	
6.												Osten vereinzelt	
7.	Zyklonal	Hoch Fennoskandien	im Norden	Süden erw. Polarl.	Sehr warm		Bedeckt		Verbreitet Schauer, örtlich sehr ergiebig		Verbreitet		
8.							Strichweise Regen oder Schauer		Norden				
9.	Antizyklonal	Nordwestlage	Grönländische Polarluft		Tagsüber warm, nachts sehr kühl		Wolkig oder heiter		Niederschlagsfrei				
10.													
11.	Zyklonal	Übergangslage	Meeresluft		Warm		Bedeckt		Verbreitet Regen oder Schauer, örtlich ergiebig		Strichweise		
12.			Grönländische Polarluft		Mäßig warm						Verbreitet		
13.											Osten		
14.	Antizykl.	Übergangslage	Festlandsluft		Warm				Niederschlagsfrei				
15.	Zyklonal	Südwestlage	Festlandsluft		Sehr warm		Wolkig oder stark bewölkt		Täglich mehr oder weniger verbreitet Regen oder Schauer, an einzelnen Tagen gebietsweise länger andauernd und ergiebig		Vielerorts		
16.													Südosten örtlich
17.			Erwärmte Polarluft		Warm						Verbreitet		
18.					Tagsüber warm, nachts kühl						Süden vereinzelt		
19.													
20.				Vorübergehende Erwärmung									
21.		Südliche Westlage		Grönländische Polarluft		Mäßig warm		Stark bewölkt oder bedeckt mit einzelnen kurzen Aufheiterungen		Mehr oder weniger verbreitet			
22.													
23.													
24.						Kühl				Im Norden, am 26. vereinzelt auch im Süden			
25.													
26.	Nordlage				Mäßig warm								
27.													
28.	Vorwiegend antizyklonal	Nordostlage	Im Norden	im Süden	Im Norden	im Süden	Im Norden	im Süden			Süden gebietsw.		
29.			Festlandstropikluft				wolkig		Im Norden im Süden		Südwesten		Gewitter
30.	Antizyklonal	Hochdruckbrücke über Mitteleuropa	Festlandsluft		warm, z. T. sehr warm		Vorwiegend heiter		fast oder ganz niederschlagsfrei				
31.													Stellenw. Frühnebel

Beobachtungsergebnisse aus dem Gebiet der DDR

Bezirke	Station	Seehöhe m	Lufttemperatur					beiden Lufthöhe			Niederschlag			Zahl der Tage mit						Zahl der			Sonnenscheindauer						
			Mittel	Abweich. v. Norm.	Max.	Datum	Min.	Datum	%	Inventar	Summe	%	Echtheit	Datum	Niederschlag		Schnee- fall	Nebel	Gewitter	Sturm	Höhen	Sommer		Tagen	Eis- tage	Frost- tage	Eis- tage		
															mm	mm												mm	mm
01	Arkons	42	17,9	+1,7	24,4	5.	9,2	24.	81	3,7	29	43	12	7.	10	4	1	4								313	61	130	
	Boitenhagen	15	17,6	+0,6	24,9	6.	9,6	10.	82	4,9	65	102	16	7.	13	10	1	8								234	46	104	
	Uckermark	15	18,0	+0,5	30,6	6.	10,3	10.	70	4,6	86	128	25	7.	15	11	3	7								245	48	104	
	Greifswald-Wieck	2	17,7	+0,6	26,4	7.	8,5	25.	81	4,3	45	60	8	8.	12	10	3	9								272	53	—	
02	Schwern	59	18,1	+0,6	31,2	6.	9,2	10.	75	4,9	86	118	17	26.	16	12	3	7									214	42	102
	Boizenburg (Elbe)	45	18,1	+0,5	33,7	3.	7,3	9.	76	4,9	152	190	59	15.	17	16	2	7									238	47	—
	Maritz	81	18,2	+0,6	32,2	3.	9,2	10.	75	4,9	117	150	38	15.	16	14	3	5								—	—	—	
	Hinsb. Huserpf	24	18,1	+0,2	32,3	3.	5,4	10.	75	4,9	93	137	29	15.	16	13	3	10								209	41	96	
03	Teterow	46	17,9	+0,5	31,1	6.	8,0	10.	75	4,4	58	76	18	26.	13	11	1	8									215	42	—
	Uckermark	1	18,2	+0,5	28,2	6/7.	7,8	10.	78	4,3	50	69	18	7.	17	8	2	8								—	—	—	
	Uckermark	64	17,8	+0,1	30,8	3.	6,4	10.	77	4,4	95	110	29	26.	17	12	2	8								250	49	—	
	Neuruppin	39	18,6	+0,4	31,8	3.	6,2	10.	73	4,9	73	100	29	26.	15	10	1	7								226	45	—	
04	Zehdenick	46	18,6	+0,6	31,5	3.	8,9	11.	74	4,2	91	120	31	13.	15	11	3	8									—	—	
	Uckermark	30	18,9	+0,8	32,7	6.	7,2	10.	70	4,5	54	75	15	15.	10	9	1	5									—	—	
	Potsdam	81	18,7	+0,6	31,8	4.	7,9	24.	71	4,7	79	105	22	26.	13	9	2	8								244	48	107	
	Jüterbog	71	18,5	+0,6	30,3	3.	8,5	21.	73	5,0	51	74	15	12.	14	11	1	7									—	—	
05	Angermünde	48	18,4	+0,8	31,0	3.	7,2	10.	74	4,5	52	65	23	13.	13	7	1	9									237	47	—
	Müncheberg	62	18,5	+0,3	30,4	3.	7,7	10.	73	4,9	38	55	7	24.	14	9	—	3								249	40	105	
	Frankfurt (Oder)	48	18,7	0,0	30,4	6.	9,4	24.	74	4,4	62	74	14	26.	15	10	2	8								237	47	—	
	Lindenberg	98	18,6	+0,5	31,0	3.	8,6	24.	71	4,8	85	113	17	7.	15	13	3	9								222	44	102	
06	Löbden	56	18,8	+0,6	31,2	4.	7,8	10.	74	4,6	67	99	26	26.	15	11	2	9									—	—	
	Cottbus	69	18,5	-0,1	30,7	3.	8,0	10.	73	4,6	96	130	30	26.	14	14	2	9								233	46	—	
	Dobers. Kirchb.	97	17,9	-0,1	30,2	3.	7,6	10.	73	4,7	55	71	12	26.	16	11	1	6								215	43	93	
	Schwarze Pumpe	116	18,5	-0,1	31,6	4.	7,7	10.	73	5,2	75	96	20	26.	15	13	1	7								—	—		
15	Berlin-Ostkreuz	36	20,0	+0,7	31,8	7.	10,2	24.	65	4,8	74	100	16	13.	14	10	3	7								—	—		
07	Gardelegen	47	18,2	+0,1	32,5	5.	5,0	10.	72	5,3	81	114	35	15.	15	10	1	8								206	41	—	
	Magdeburg	79	18,1	+0,4	31,5	6.	7,2	10.	76	4,9	55	86	23	15.	15	12	2	6								212	42	100	
	Wernigerode	234	17,3	0,0	29,6	6.	6,6	10.	72	5,0	50	64	7	29.	14	11	—	5								179	36	84	
	Quedlinburg	123	18,3	+0,4	31,2	6.	7,4	10.	69	—	31	45	7	27.	13	9	—	4								167	33	—	
08	Wittenberg	104	18,6	+0,5	31,0	3/5.	9,2	10.	72	4,9	45	64	11	15.	13	9	2	8									226	45	—
	Halle-Kröllwitz	96	18,5	+0,7	31,4	3.	10,5	25.	71	5,1	106	168	68	7.	16	11	1	5								205	41	—	
	Artern	164	17,9	0,0	31,8	6.	8,6	10.	72	5,0	36	56	13	28.	12	9	1	5								178	35	—	
	Torgau	86	16,2	+0,1	31,1	3.	6,2	10.	74	4,9	59	81	24	28.	16	11	1	10								209	42	—	
12	Leipzig-Schkeuditz	132	18,2	+0,2	31,0	3.	8,5	24.	72	4,8	69	92	22	12.	17	12	2	6								194	39	85	
	Ehrsdorf, Heide	246	17,8	0,0	30,3	5.	10,0	10.	73	5,2	100	112	27	26.	17	16	3	8								215	43	97	
	Görlitz	237	17,4	-0,1	29,9	3.	7,8	10.	75	4,9	108	130	15	17.	19	13	6	11								212	43	88	
	Karl-Marx-Stadt	357	16,6	-0,1	28,3	6.	6,2	10.	76	4,9	135	162	36	15.	17	11	4	8								198	46	90	
09	Pleuen i. Vogtl.	407	16,4	+0,2	28,5	6.	6,3	10.	76	5,2	99	124	35	15.	14	12	2	7								206	42	104	
	Leinefelde	354	16,3	+0,1	30,1	6.	6,5	10.	77	5,3	54	64	12	25.	17	9	2	6								198	40	—	
	Erurt-Binderleben	315	16,9	+0,1	29,6	3.	6,6	10.	76	5,0	54	79	10	22.	13	12	—	4								202	41	92	
	Jena	155	18,1	+0,4	32,6	6.	7,8	10.	71	6,2	58	75	18	15.	17	10	1	4								105	39	96	
11	Gera-Leumnitz	311	16,8	0,0	29,1	3.	7,4	10.	77	4,9	97	129	33	20.	16	10	4	10									207	42	—
	Kaltenordheim	487	15,7	+0,4	29,0	6.	5,6	10.	78	5,6	95	113	42	7.	17	13	2	8								204	41	103	
	Sonneberg-Neufang	626	15,1	0,0	27,6	6.	7,6	28.	79	5,3	167	107	23	20.	20	16	4	10								193	39	90	
	Brocken	1142	10,4	-0,1	22,1	3.	3,2	24.	84	5,9	126	91	22	26.	18	16	4	8								159	32	81	
13	Gr. Inselberg	919	12,8	-0,1	24,1	3.	4,9	24.	83	5,5	135	115	25.	15.	18	15	3	6									188	40	105
	Eichenberg	1213	11,1	-0,2	22,2	3.	3,8	24.	85	5,8	162	192	53	26.	19	13	3	7									189	36	98
	Inselsberg	577	13,4	-0,4	25,4	3.	6,4	24.	89	5,2	153	190	73	26.	18	19	5	4								176	—	—	

Bezirke*)	Station	Seehöhe m	Sommer- linde b+	Eber- esche f	Vogelk. u. Früh- kartoff. E++	Spätkar- toffeln b+	Winter- raps E++	Winter- gerste E	Winter- roggen E	Sommer- gerste E	Süd- kirchen (späte) f	Rote Johannis- beeren f++	Stachel- beeren f	Him- beeren f++	Sauer- kirschen f	Apfel (frühe) f	Pflau- men (frühe) f
01	Arkona	42	18.7.	.	.	.	.	14.7.	.	.	.	12.7.	19.7.	.	19.7.	.	.
	Boltenhagen	15	.	.	19.7	6.7.	.	11.7.	.	.	.	11.7.	8.7.	.	15.7.	.	.
	Warnemünde	4	5.7.	.	11.7	1.7.	.	.	.	31.7.	.	20.7.	17.5.	10.7.	24.7.	.	.
	Greifswald	2	.	.	.	13.7.	.	6.7.	28.7.	.	.	16.7.	7.7.	.	.	.	.
	Marnitz	81	.	.	19.7.	.	.	14.7.	30.7.	.	.	8.7.	9.7.	.	15.7.	.	.
02	Boizenburg (Elbe)	45	.	.	2.7.	.	.	10.7.	28.7.	28.7.	.	8.7.	17.7.	.	20.7.	.	.
	Weisen bei Wittenberge	24	.	.	20.7.	4.7.	18.7.	10.7.	29.7.	28.7.	.	1.7.	9.7.	.	14.7.	27.7.	28.7.
03	Teterow	46	2.7	.	.	.	19.7.	.	26.7.	.	.	.	.	.	.	.	.
04	Ueckermünde	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Zehdenick	46	.	28.7.	2.7.	21.7.	.	23.7.	30.7.	.	.	11.7.	11.7.	17.7.	23.7.	.	.
06	Brandenburg (Havel)	30	.	28.7.	5.7.	.	.	7.7.	25.7.	.	.	8.7.	19.7.	4.7.	26.7.	24.7.	.
	Potsdam	81	.	29.7.	6.7.	.	.	31.7.	31.7.	.	.	4.7.	10.7.	4.7.	22.7.	.	.
	Jüterbog	71	.	.	12.7.	.	9.7.	30.7.	30.7.	.	1.7.	4.7.	17.7.	9.7.	15.7.	.	.
	Angermünde	48	.	.	10.7.	.	.	15.7.	25.7.	27.7.	.	14.7.	14.7.	2.7.	6.7.	26.7.	27.7.
	Müncheberg	62	.	28.7.	4.7.	.	.	14.7.	19.7.	28.7.	.	11.7.	14.7.	2.7.	18.7.	26.7.	.
06	Frankfurt (Oder)	48	.	28.7.	14.7.	7.7.	.	10.7.	20.7.	.	.	9.7.	13.7.	3.7.	16.7.	26.7.	.
	Lindenberg	98	.	.	10.7.	.	.	.	.	.	.	.	1.7.	.	9.7.	31.7.	.
	Lübben	56	.	25.7.	3.7.	.	18.7.	.	23.7.	.	.	.	.	.	.	81.7.	.
06	Cottbus	69	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Doberlug-Kirchhain	97	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
06	Schwarze Pumpe	116	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Salzwedel	25	.	28.7.	.	1.7.	.	7.7.	30.7.	27.7.	.	8.7.	12.7.	.	16.7.	27.7.	.
07	Gardelegen	47	.	28.7.	.	21.7.	.	11.7.	11.7.	22.7.	.	6.7.	2.7.	.	23.7.	27.7.	.
	Magdeburg	79	.	28.7.	.	13.7.	.	20.7.	25.7.	22.7.	1.7.	3.7.	16.7.	5.7.	28.7.	28.7.	31.7.
	Wernigerode	234	1.7	.	.	.	5.7.	10.7.	28.7.	24.7.	3.7.	4.7.	9.7.	11.7.	19.7.	20.7.	.
	Wittenberg, Lutherst.	104	.	.	2.7.	.	16.7.	9.7.	23.7.	24.7.	1.7.	3.7.	16.7.	6.7.	19.7.	20.7.	.
	Halle-Kröllwitz	96	.	.	5.7.	9.7.	.	.	.	21.7.	1.7.	3.7.	16.7.	.	19.7.	30.7.	.
08	Artern	164	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Torgau	80	.	.	9.7.	.	10.7.	16.7.	30.7.	.	7.7.	4.7.	19.7.	8.7.	18.7.	.	.
12	Leipzig-Schkeuditz	132	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Wahnsdorf bei Dresden	246	.	.	.	6.7.	.	21.7.	.	.	8.7.	7.7.	19.7.	8.7.	21.7.	.	.
	Görlitz	237	.	.	.	.	.	25.7.	.	.	9.7.	8.7.	10.7.	.	29.7.	.	.
	Karl-Marx-Stadt	357	.	30.7.	6.7.	18.7.	22.7.	25.7.	.	.	9.7.	8.7.	10.7.	.	29.7.	.	.
	Plauen	407	.	.	30.7.	4.7.	29.7.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
12	Altenberg	760	15.7.	.	.	16.7.	.	.	.	.	31.7.	.	.	.	.	.	.
	Leinefelde	354	11.7.	28.7.	.	6.7.	21.7.	12.7.	30.7.	.	6.7.	17.7.	15.7.	18.7.	16.7.	.	.
09	Erfurt-Ost	214	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Gera-Leumnitz	311	1.7.	.	.	7.7.	.	.	.	.	12.7.	7.7.	20.7.	17.7.	.	.	.
10	Kaltennordheim	487	19.7.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	20.7.	.	.	.	.
	Sonneberg-Neufang	626	5.7.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	20.7.	.	.	.	.

*) Erläuterungen siehe Seite 4
 Bemerkungen: b = Erste Blüten, f = erste reife Früchte, E = Beginn der Ernte, + = siehe auch Vormonat, ** = Verzehrt schon im Vormonat.

Aerologische Übersicht

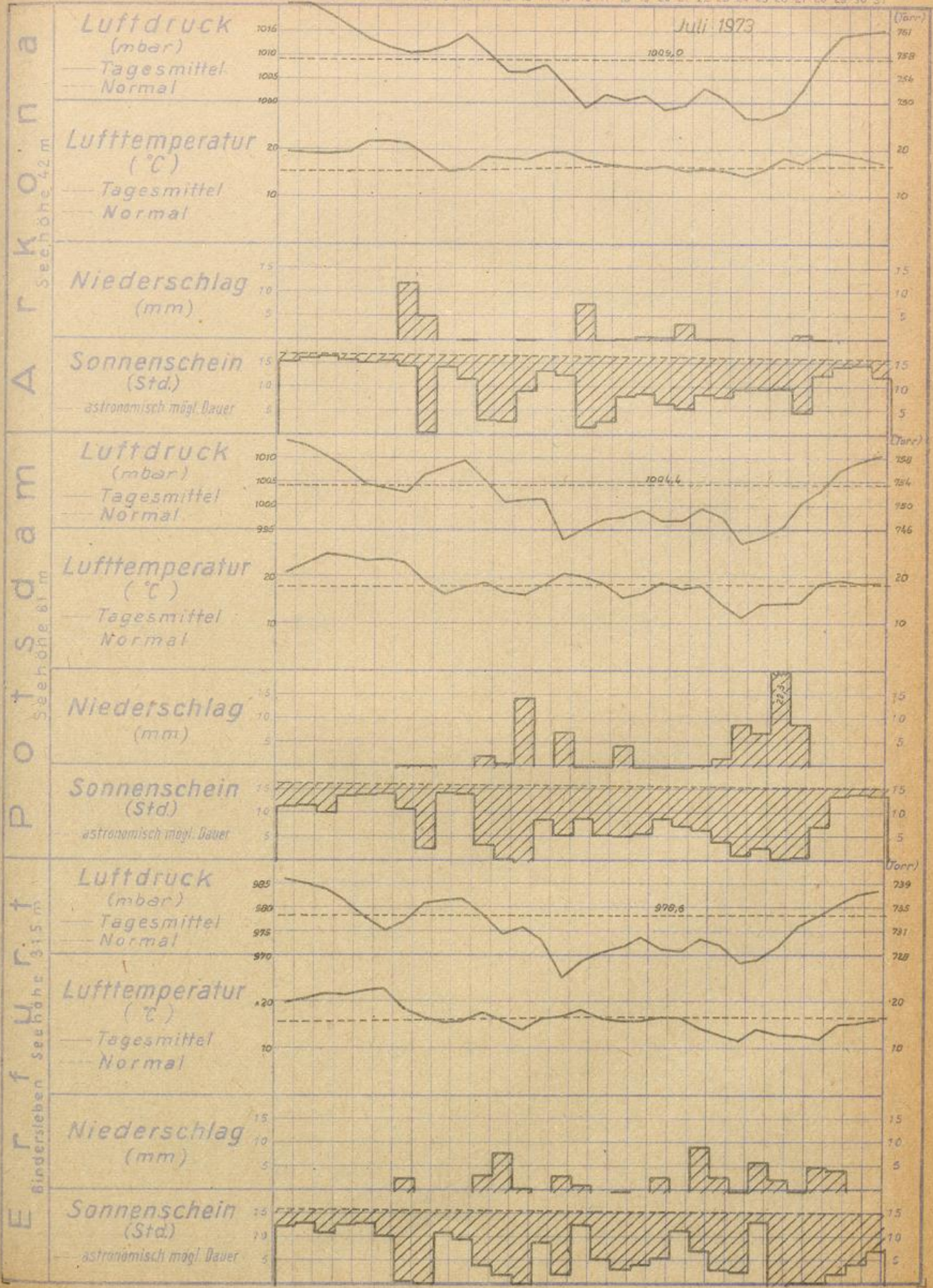
(Monatsmittel- und Jahresextremwerte)

0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20		
BSA, Starzhöhe (NN)	p [mbar]	\bar{H} [gpm]	\bar{t} [°C]	t_{max} [°C]	am	t_{min} [°C]	am	\bar{s} [g/kg]	\bar{U} [%]	n	d_v [°]	f_v [m/s]	n	Grenzflächen	\bar{H} \bar{p} \bar{t}	H_{max} p_{min} t_{min}	am	H_{min} p_{max} t_{max}	am	n		
Greiswald 4 m	100	16 510	-50,9	-45,6	25.	-57,5	5.	-	-	27	246	01	115	Tropo-pause	10 970	13 010	1.	9 020	24.	28		
	150	13 860	-48,9	-43,7	25.	-63,3	2.	0,10	50	28	259	04	121		236	175	1.	300	24.	28		
	200	11 970	-51,0	-41,7	18.	-65,3	28.	0,14	58	28	257	06	122		-55,9	-65,3	28.	-49,5	18., 19.			
	300	9 320	-44,6	-37,9	17.	-51,6	25.	0,47	52	28	260	04	123									
	400	7 336	-28,3	-22,5	2.	-36,1	24.	1,08	51	28	259	03	123									
	500	5 684	-16,1	-11,0	2., 3.	-23,4	24.	3,38	63	30	274	03	124	Null-Grenz-pause	3 130	4 290	2.	1 910	25.	30		
	700	3 062	0,2	7,4	3.	-6,0	24.	6,49	73	30	275	03	122		696	609	17.	792	25.			
	850	1 477	9,7	15,0	7.	3,6	24.	9,60	90	31	271	01	124									
	Boden**)	102		15,0	25,1	7.	9,8															
	10 938 113 m	100	16 520	-50,9	-46,1	26.	-56,4	2.	-	-	25	266	04	105	Tropo-pause	11 050	12 900	3., 16.	8 360	24.	28	
Lindenberg	150	13 880	-49,0	-43,4	18.	-64,2	2., 3.	0,10*	51*	28	273	07	113		233	177	16.	330	24.	28		
	200	11 990	-51,0	-40,8	18.	-60,3	28.	0,14*	55*	28	276	06	113		-55,1	-62,5	28.	-46,0	19.			
	300	9 339	-43,6	-36,5	16.	-51,1	24.	0,52	52	28	278	05	116									
	400	7 337	-27,5	-21,7	16.	-36,6	24.	1,14	51	29	278	05	118									
	500	5 687	-15,5	-10,0	16.	-24,4	24.	3,74	67	31	282	04	121	Null-Grenz-pause	3 180	4 450	2.	1 620	24.	31		
	700	3 064	0,7	7,2	3.	-6,3	24.	6,73	76	31	288	04	120		692	600	2.	821	24.			
	850	1 478	9,6	16,4	7.	2,1	24.	9,32	81	31	248	01	124									
	Boden**)	105		16,3	29,5	7.	9,6															
	10 486 233 m	100	16 580	-50,3	-44,2	26.	-53,7	1., 5.	-	-	18	285	03	40	Tropo-pause	11 130	12 700	4.	8 400	24.	21	
	Wahnstedt	150	13 930	-48,3	-42,7	26.	-62,1	1., 3.	-	-	19	276	06	45		231	185	4.	330	24.	21	
200		12 040	-50,8	-40,7	24.	-59,4	4.	-	-	19	282	06	46		-54,1	-60,5	4.	-45,9	24.			
300		9 367	-42,1	-36,9	16.	-50,1	25.	0,43	41	22	270	06	50									
400		7 352	-27,0	-20,4	16.	-35,6	24.	1,04	46	25	266	06	57									
500		5 682	-15,5	-10,3	17.	-22,9	24.	3,25	62	29	286	05	56									
700		3 072	-0,3	5,5	3.	-7,0	24.	6,32	76	30	284	05	62	Null-Grenz-pause	3 050	4 110	3.	2 080	24.	28		
850		1 494	8,8	15,1	4.	3,4	25.	9,58	65	31	256	02	63		704	624	3.	780	24.			
Boden**)		117		20,1	27,1	3.	10,6															
10 548 450 m		100	16 490	-52,1	-46,4	25.	-57,6	6.	-	-	27	266	05	108	Tropo-pause	10 910	12 450	6.	8 700	24.	27	
Meiningen		150	13 850	-50,0	-44,5	25.	-64,8	3.	0,10*	48*	27	269	08	114		237	190	6.	320	18.	27	
	200	11 970	-50,8	-42,2	18.	-62,0	6.	0,13*	56*	27	270	10	117		-55,3	-62,0	6.	-44,7	18.			
	300	9 327	-44,5	-36,8	1.	-50,3	25.	0,47*	51*	29	264	08	123									
	400	7 333	-28,4	-21,9	16.	-36,3	24.	1,14*	55*	29	265	07	123									
	500	5 691	-16,4	-10,1	3.	-24,7	24.	3,48*	69*	29	274	05	122									
	700	3 074	-0,6	5,2	2.	-7,8	24.	6,45*	76*	29	279	04	116	Null-Grenz-pause	2 970	4 150	2.	1 710	24.	29		
	850	1 493	9,1	16,0	6.	1,9	24.	8,90	86	31	263	01	124		711	621	2.	817	24.			
	Boden**)	124		13,8	27,8	6.	8,8															

***) Sp. 2 dieser Zeile enthält \bar{H} der 1000-mbar-Fäche
 **) Anzahl der Einzelmessungen kleiner als n

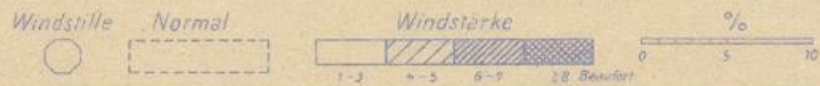
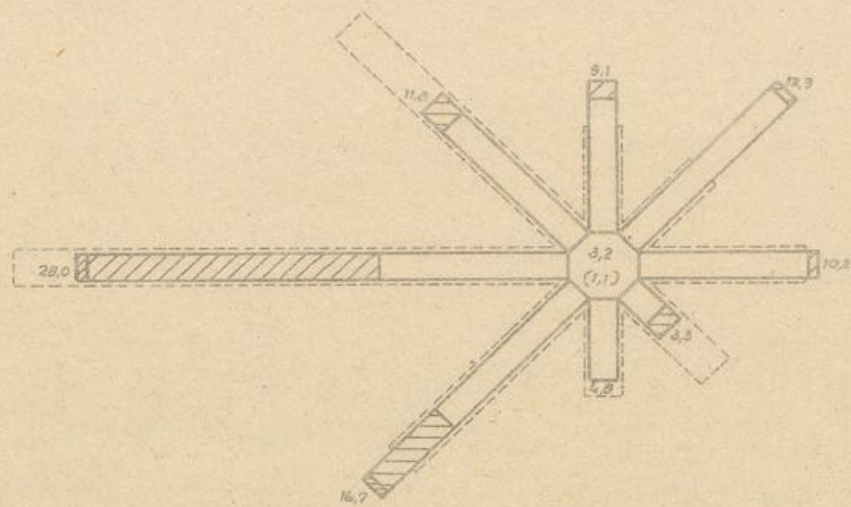
1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31

Juli 1973

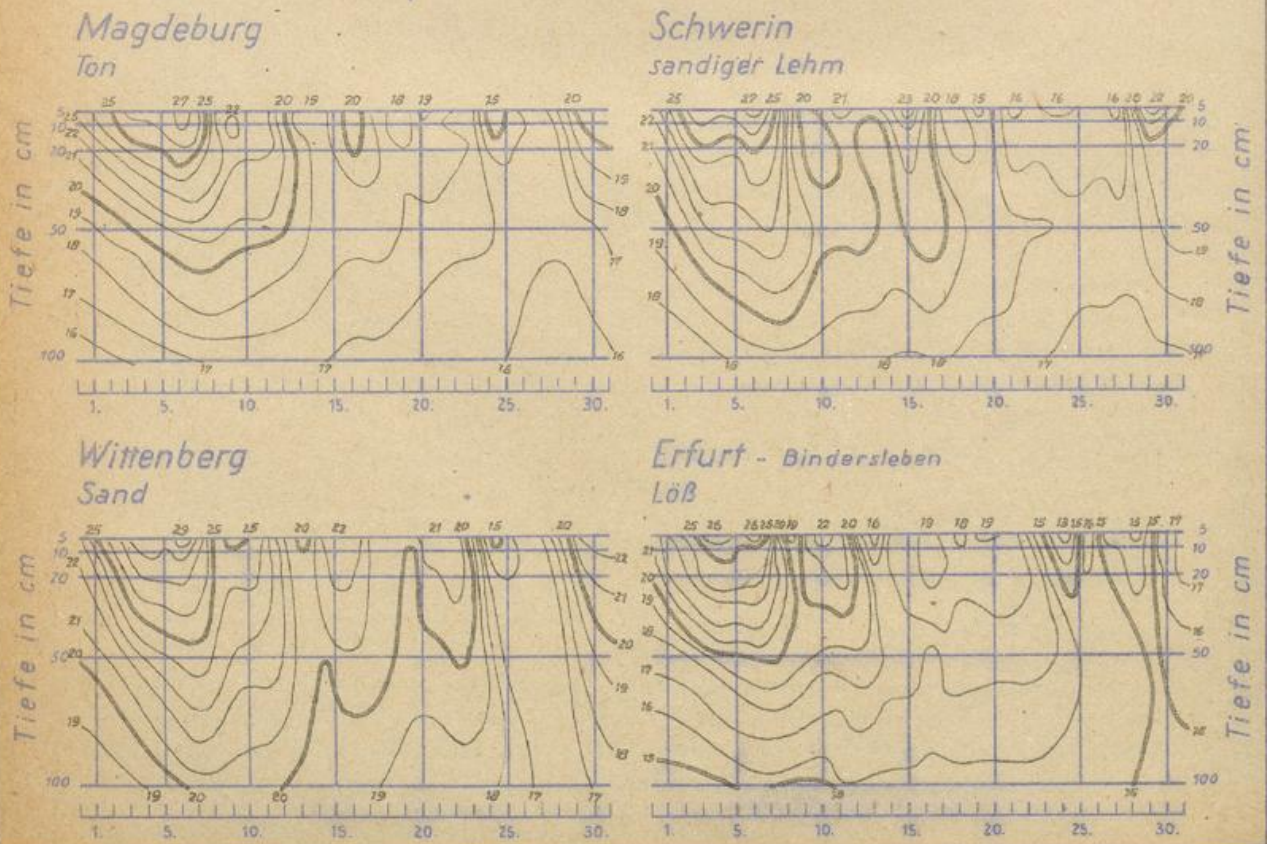


Häufigkeit der einzelnen Windrichtungen in % in Potsdam

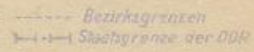
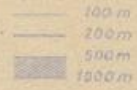
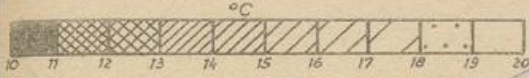
(Stundenmittel zu den Beobachtungsterminen) Juli 1973



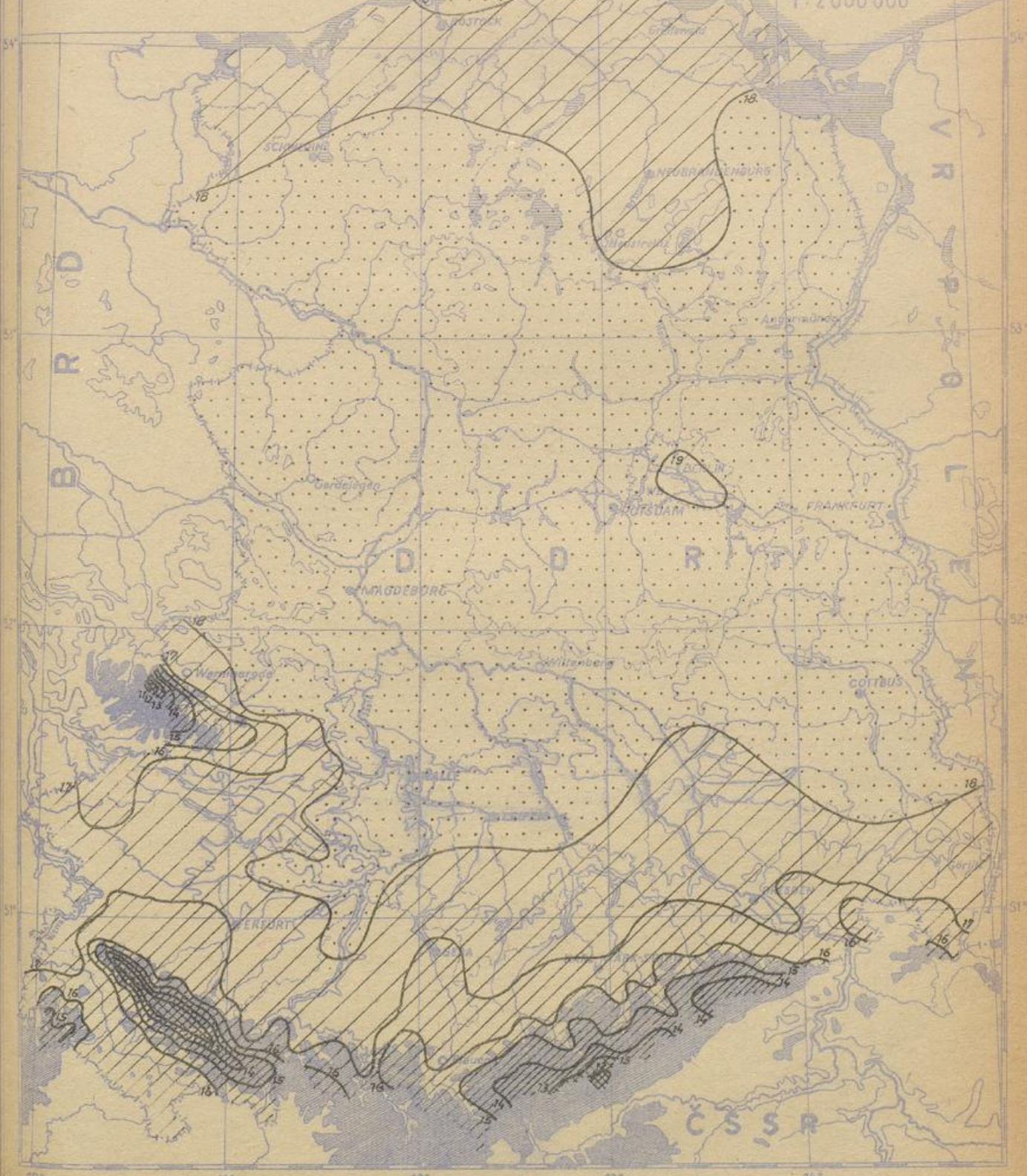
Temperaturverlauf im Erdboden °C



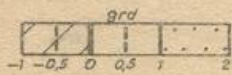
VERTEILUNG DER LUFTTEMPERATUR
 Monatsmittel [°C]
 - Juli 1973 -



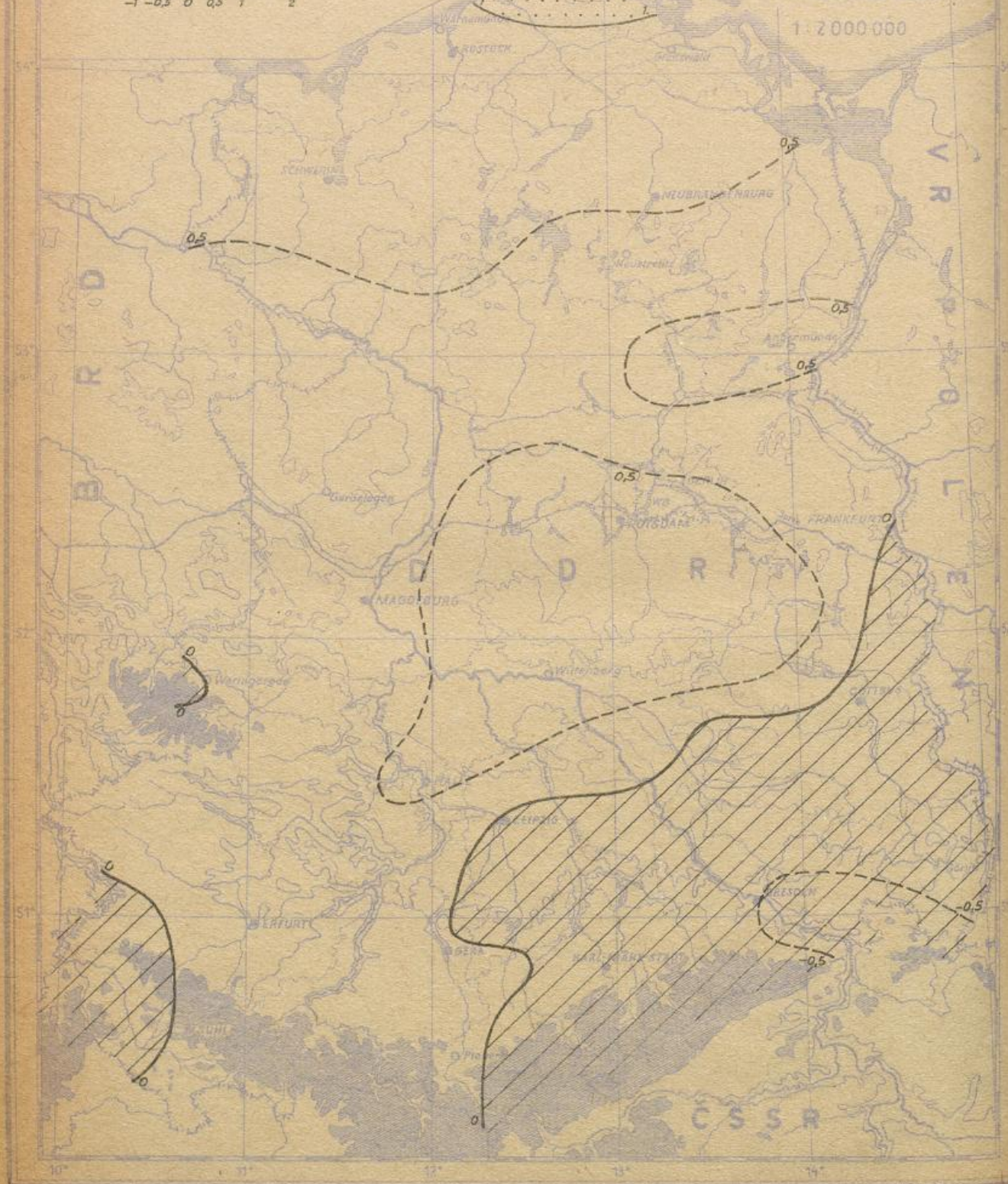
1:2 000 000



VERTEILUNG DER LUFTTEMPERATUR
Abweichung vom Normalwert [grad]
- Juli 1973 -

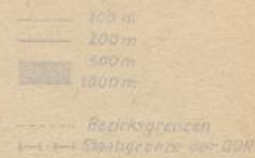
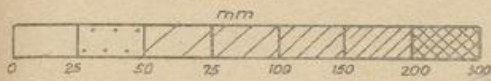


1:2 000 000

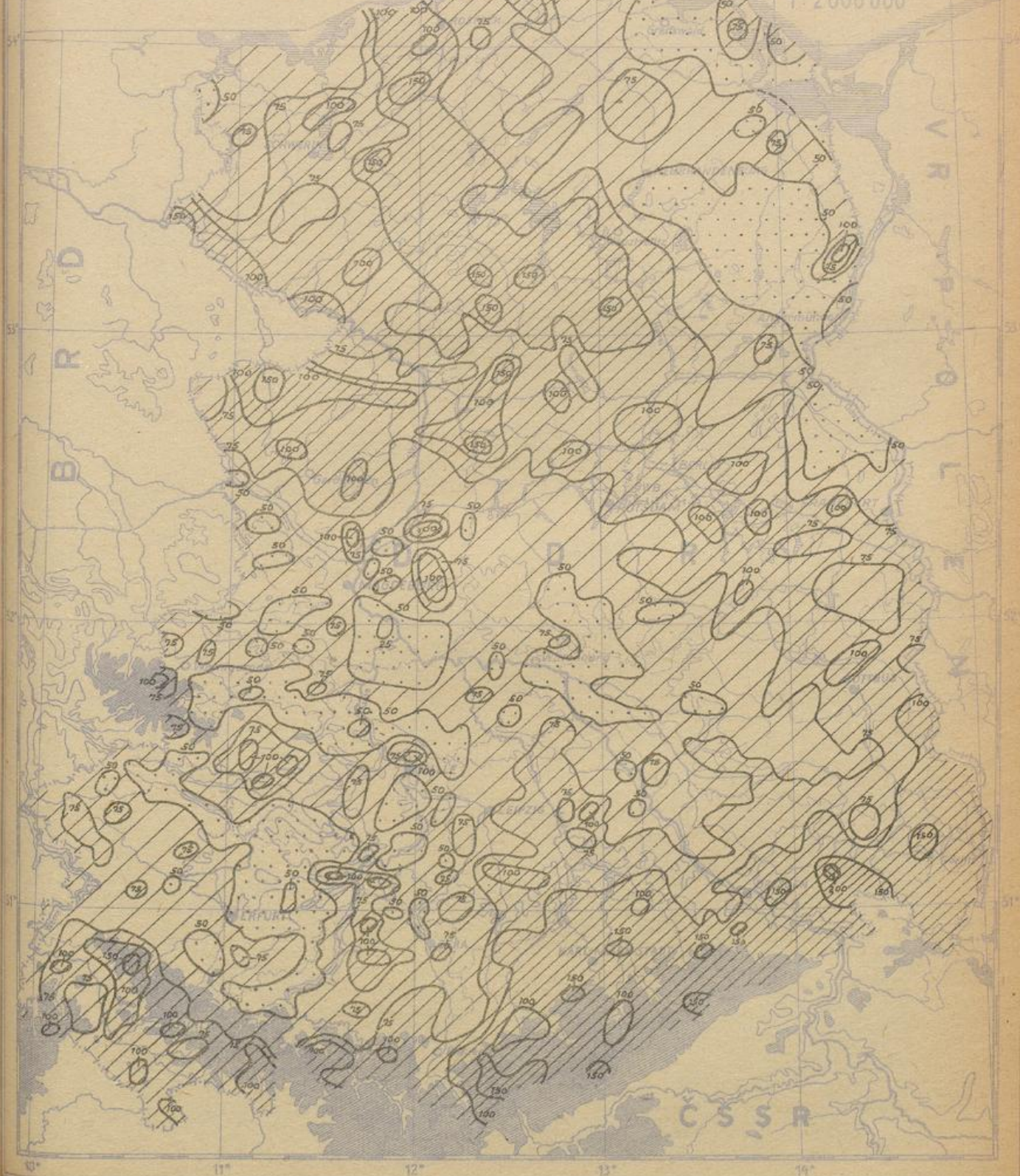


VERTEILUNG DER NIEDERSCHLÄGE
Monatssummen [mm]

- Juli 1973 -



1:2 000 000

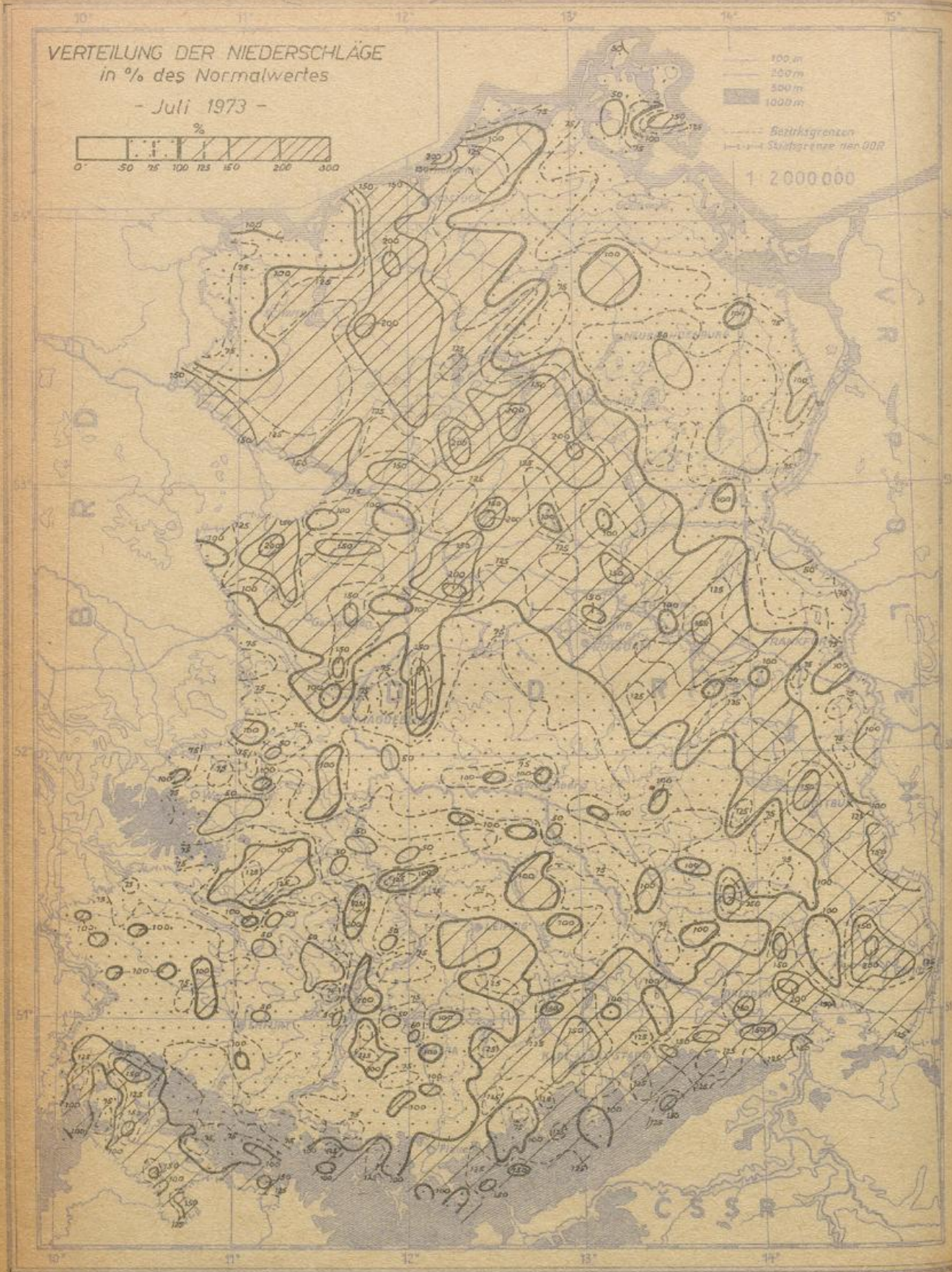


VERTEILUNG DER NIEDERSCHLÄGE
in % des Normalwertes

- Juli 1973 -



1:2 000 000



Monatlicher Witterungsbericht

für das Gebiet der Deutschen Demokratischen Republik

— Beilage zum Täglichen Wetterbericht —

Herausgegeben vom Meteorologischen Dienst der DDR

Hauptamt für Klimatologie in Potsdam

Bibliothek
des
Deutschen Wetterdienstes
Offenbach/M.

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Quellenangabe gestattet. Bezugspreis vierteljährlich 1,95 M, Einzelverkaufspreis 0,65 M. Zu beziehen durch den Postzeitungsvertrieb

27. Jahrgang

August 1973

Nummer 8

Allgemeiner Witterungscharakter

Der August war zu warm, fast ausnahmslos zu trocken, im Norden gebietsweise erheblich zu trocken und allgemein sonnenscheinreich.

Die positive Luftdruckanomalie, die sich im Monatsmittel über dem weitaus größten Teil Europas einstellte, deutet auf das vorherrschend antizyklonale Witterungsgepräge hin. Zyklonales Wettergeschehen stellte sich nur an einigen Tagen der ersten Dekade und an den beiden letzten Monatstagen ein. Im Zusammenhang damit war die Niederschlagstätigkeit im großen und ganzen merklich unternormal. Die Niederschläge fielen wiederum vorwiegend als Schauer sehr unterschiedlicher Intensität. Die Monatssummen des Niederschlages blieben, von ganz wenigen Ausnahmen abgesehen, unter dem vieljährigen Durchschnitt, in einzelnen Gebieten des Nordens waren sie merklich unternormal. Das überwiegend antizyklonale Witterungsgepräge führte weiterhin zu einem unternormalen Monatsmittel der Bewölkung und zu einer durchweg merklich übernormalen monatlichen Sonnenscheindauer. An mehr als zwei Dritteln aller Tage wurde Warmluft herangeführt, in der die Temperaturen über dem Normalwert lagen. Die positiven Temperaturanomalien überwogen die gegen Ende der ersten und zu Beginn der dritten Dekade aufgetretenen negativen Abweichungen bei weitem, so daß der Berichtsmonat als Ganzes zu warm ausfiel.

Meridionale Strömungsanordnungen herrschten entgegen normalen Verhältnissen eindeutig vor.

Wetterablauf

Am 1. und 2. war eine Südostlage wetterbestimmend. In der nach Mitteleuropa geführten Warmluft waren die Temperaturen übernormal. Im großen und ganzen war es gering bewölkt. Am 1. fiel kein Niederschlag. In der zweiten Tageshälfte des 2. griff eine Störungslinie auf die DDR über und brachte den westlichen Teilen der DDR einzelne Schauer und Gewitter.

Vom 3. bis 5. zogen innerhalb einer weit nach Süden verschobenen Westströmung einzelne Tiefausläufer über die DDR hinweg und lösten dabei mehr oder weniger verbreitet Schauer sehr unterschiedlicher Intensität und Gewitter aus. Die Temperaturen gingen in den nördlichen Bezirken der DDR unter die Normalwerte zurück, in den mittleren und südlichen Bezirken blieben sie übernormal.

Am 6. und 7. lag die Republik an der Vorderseite eines westeuropäischen Tiefdrucktroges. Zunächst wurde sehr warme Luft herangeführt, in der die Temperaturen merklich über dem Normalwert lagen. Dabei stellte sich am 6. die Monatshöchsttemperatur ein. Am 7. setzte sich merklich kühlere Luft durch, die Temperaturen gingen auf etwa dem vieljährigen Durchschnitt entsprechende Werte zurück. Am 6. war es allgemein niederschlagsfrei, am 7. entwickelten sich verbreitet Schauer, strichweise auch Gewitter.

Ab 9. wurde der Wetterablauf von einer mitteleuropäischen Hochdruckbrücke bestimmt. In der nach Mitteleuropa eingeflossenen Polarluft waren die Temperaturen am 9. noch unternormal, stiegen aber bei reichlichem Sonnenschein an den folgenden beiden Tagen in den mittleren und südlichen Bezirken über die Normalwerte an. Im großen und ganzen war es gering bewölkt und mit Ausnahme vereinzelter Schauer am 11. auch niederschlagsfrei.

Vom 12. bis 16. lag ein Hochdruckgebiet über Mitteleuropa. Die Temperaturen stiegen weiter an und lagen allgemein über dem Normalwert. Es war gering bewölkt und niederschlagsfrei.

Am 18. und 19. stellte sich eine Westlage ein. Die Temperaturen sanken etwas ab, blieben aber in der Regel noch übernormal. Über Mitteleuropa ostwärts ziehende Tiefausläufer brachten vor allem den mittleren und südlichen Bezirken einzelne Schauer oder Gewitter.

An der Ostflanke eines mit seinem Zentrum über dem Europäischen Nordmeer gelegenen Hochs drang ab 20. Polarluft südwärts vor. Die Temperaturen gingen unter die Normalwerte zurück. Am 20. kam es noch gebietsweise zu Schauern oder Gewittern, am 21. im Mittelgebirgsbereich zu geringfügigem Regen.

Im Bereich eines mitteleuropäischen Hochs war es am 23. und 24. gering bewölkt und niederschlagsfrei. Die Temperaturen stiegen auf etwa dem vieljährigen Durchschnitt entsprechende Werte an. Nachts war es sehr kühl, und vereinzelt trat leichter Frost in Bodennähe auf. Verbreitet wurde die Monatstiefsttemperatur erreicht.

Am Rande eines über dem Europäischen Nordmeer und Fenoskandien gelegenen Hochs setzte sich bei wenig übernormalen Temperaturen am 25. und 26. das niederschlagsfreie und sonnige Wetter weiter fort.

Am Rande eines osteuropäischen Hochs stellte sich am 27. und 28. eine Südostströmung ein. Die Temperaturen waren etwas übernormal. Es blieb noch gering bewölkt und niederschlagsfrei.

Mit einer Nordwestströmung drangen am 30. und 31. Tiefausläufer nach Mitteleuropa vor. Die einströmende Polarluft ließ die Temperaturen unter die Normalwerte zurückgehen. Verbreitet traten Schauer, im Süden strichweise Gewitter und gebietsweise länger anhaltende Regenfälle auf, die teilweise ergiebig waren.

Witterungselemente

Der Temperaturverlauf zeigte einen Rückgang, der von drei Erwärmungen unterbrochen wurde. Die Tagesmittel der Lufttemperatur waren am 1. mit 19 bis 20 °C um etwa 2 grd übernormal und stiegen am 2. auf 21 bis 22 °C an (um 3 bis 4 grd zu warm). Nach Mitteleuropa vordringende kühlere Luft ließ sie bis zum 5. auf 17 bis 20 °C absinken. Damit lagen sie in den nördlichen Bezirken der DDR um 1 grd unter, in den mittleren und südlichen Bezirken um 0,5 bis 2 grd über dem vieljährigen Durchschnitt. Am 6. wurde vorübergehend sehr warme Luft herangeführt. Die Tagesmittel stiegen auf 23 bis 25 °C an und waren damit um 6 bis 7 grd übernormal. Das waren zugleich die höchsten Tagesmittel des Berichtsmonats. Ab 7. wurde Polarluft herangeführt. Die Tagesmittel sanken merklich ab und lagen am 8. mit 13 bis 15 °C unter dem Normalwert. Anschließend erfolgte unter Schwankungen ein allmählicher Temperaturanstieg. Am 17. waren die Tagesmittel mit 22 bis 23 °C um 5 bis 7 grd übernormal. In den nördlichen Bezirken gingen die Tagesmittel rasch zurück und entsprachen am 19./20. mit 16 bis 17 °C etwa dem vieljährigen Durchschnitt. In den mittleren und südlichen Bezirken war zunächst nur ein langsames Absinken der Temperaturen zu verzeichnen. Ab 21. gingen sie allgemein spürbar zurück. Am 22. stellten sich mit Werten bei 13 °C, d. i. um 3 bis 4 grd unternormal, die tiefsten Tagesmittel des Monats ein. Daran schloß sich unter Schwankungen wieder ein Temperaturanstieg an. Am 28. und 29. lagen die Tagesmittel mit 17 bis 18 °C um 1 bis 2 grd über dem Normalwert. Danach setzte sich wieder Polarluft durch, und die Temperaturen sanken etwas ab. Am 31. lagen die Tagesmittel bei 13 °C. In den nördlichen Bezirken entsprachen sie damit annähernd dem Normalwert, in den mittleren und südlichen Bezirken waren sie um 1 bis 2 grd unternormal.

1
I A 10

Die Monatshöchsttemperatur stellte sich fast ausnahmslos am 6., in den westlichen Bezirken ganz vereinzelt am 17. oder 18. ein. Sie betrug im überwiegenden Teil des Berichtsgebietes 30 bis 32,5 °C, auf der Insel Rügen 28 bis 30 °C, in den unteren und mittleren Lagen des Berglandes 27 bis 30 °C, in den hohen Lagen des Harzes 21,5 bis 27 °C, in den höheren Teilen des Erzgebirges und des Thüringer Waldes 24 bis 27 °C. Damit lag sie verbreitet um 1 bis 3 grd, im Norden Rügens um 3 bis 4,5 grd, in einigen Gebieten der mittleren und südlichen Bezirke um 0,5 bis 1 grd über dem mittleren Augusthöchstwert, vereinzelt entsprach sie diesem etwa.

Die Monatstiefsttemperatur trat am 22., 23. oder 24. auf. Das Minimum lag im Küstengebiet und im Innern von Großstädten zwischen 7 und 11 °C, im Binnenland verbreitet zwischen 3 und 7 °C, in einzelnen Gebieten zwischen 0,5 und 3 °C. Das Monatsminimum lag damit verbreitet um 0,5 bis 3 grd, gebietsweise um 3 bis 6 grd unter dem mittleren Augusttiefstwert, auf der Nordspitze Rügens und in den Kammlagen des Erzgebirges wich es nur geringfügig von diesem ab.

Die Zahl der Sommertage (Maximum mind. 25,0 °C) nahm von 5 bis 10 im Küstengebiet landeinwärts auf 15 bis 21 im Tief- und Hügelland der mittleren und südlichen Bezirke zu. In den Mittelgebirgen nahm sie mit zunehmender Höhe rasch ab und betrug in den hohen Lagen vorwiegend 1 bis 3. Auf dem Brocken und auf dem Großen Inselsberg blieben sie ganz aus. Das sind an der Küste und in den mittleren Höhenlagen des Berglandes 1 bis 5, im Tief- und Hügelland und in den unteren Berglagen 6 bis 10, vereinzelt 11 oder 12 mehr als normal, auf den Mittelgebirgsgipfeln ist nur in jedem zweiten bis zehnten Jahr im August mit einem Sommertag zu rechnen. Von diesen Sommertagen waren in weiten Teilen des Tief- und Hügellandes 1 bis 3, vereinzelt 4 oder 5 zugleich heiße Tage (Maximum mind. 30,0 °C), auf der Insel Rügen und in den mittleren und hohen Lagen des Berglandes blieben sie gänzlich aus. Ihre Zahl wich im allgemeinen nur unbedeutend vom Normalwert ab. In besonders ungünstigen Lagen stellte sich stellenweise an 1 oder 2 Tagen, im Osten des Bezirkes Neubrandenburg ganz vereinzelt an 3 bis 5 Tagen Frost in Bodennähe (Minimum in 5 cm Höhe unter 0,0 °C) ein.

Die Monatsmitteltemperatur betrug an der Küste und in ihrem Hinterland 16 bis 17,5 °C, im Binnentiefeland und im Hügelland 17 bis 19 °C (Berlin-Ostkreuz 19,7 °C), in den unteren und mittleren Höhenlagen des Berglandes 15 bis 17 °C, im Oberharz 12 bis 15 °C, in den Kammlagen des Erzgebirges und des Thüringer Waldes 13 bis 15 °C. Sie lag damit in weiten Teilen der DDR um 0,5 bis 1,5 grd, in einzelnen Gebieten der südlichen Bezirke um 1,5 bis 2,5 grd über dem Normalwert. In einem von der Altmark zum Oderhaff reichenden Streifen entsprach sie annähernd dem vieljährigen Durchschnitt.

Fast oder ganz niederschlagsfrei blieb die gesamte DDR am 1., 6., vom 9. bis 17. und vom 22. bis 29., ferner die nördlichen Bezirke am 18., 19. und 21. — Die Zahl der Tage mit meßbarem Niederschlag (7 Uhr bis 7 Uhr mind. 0,1 mm) belief sich verbreitet auf 5 bis 10, im Mittelgebirgsbereich gebietsweise auf 11 bis 13. Das sind im allgemeinen 4 bis 10 weniger als normal.

Die höchste 24 stündige Niederschlagssumme stellte sich vornehmlich am 3., 4., 7., 8., 19., 20., 30. oder 31. ein. Sie betrug in der Regel 5 bis 15 mm, im Süden strichweise 15 bis 25 mm, vereinzelt 25 bis 55 mm.

Gewitter traten verbreitet am 3. und 4., in großen Teilen des Tieflandes am 8., in weiten Teilen der mittleren und südlichen Bezirke am 19., ferner in mehr oder weniger ausgedehnten Gebieten am 2., 6., 7., 18., 20., 30. und 31. Vielerorts ergaben sich 4 bis 8, in einzelnen Gebieten nur 1 bis 3 Gewittertage. Das sind teils 1 bis 3 mehr, teils 1 bis 4 weniger, als normalerweise im August zu erwarten sind.

Die Monatssumme des Niederschlages betrug im überwiegenden Teil der DDR 15 bis 40 mm, in einzelnen Gebieten unterschiedlicher regionaler Ausdehnung 40 bis 70 mm, in einem kleinen Gebiet im Ostteil des Thüringer Waldes 70 bis 100 mm. In einzelnen Gebieten der Magdeburger Börde, der Altmark und der nördlichen Bezirke waren es nur 5 bis 15 mm. Das sind verbreitet 20 bis 50 %, in der Nordwesthälfte der DDR gebietsweise nur 5 bis 20 %, in einigen größeren Gebieten der mittleren und südlichen Bezirke und strichweise in den nördlichen Bezirken 50 bis 100 %, ganz vereinzelt 100 bis 140 % der normalen Augustmenge.

Das Monatsmittel der relativen Luftfeuchte betrug verbreitet 65 bis 70 %, im Küstengebiet 70 bis 75 %. Es lag damit im großen und ganzen um 5 bis 10 %, auf dem Brocken um 19 %, auf dem Fichtelberg und auf dem Großen Inselsberg um 16 % unter dem vieljährigen Durchschnitt. Das Monatsminimum (13 Uhr) stellte sich vielerorts am 28., gebietsweise am 24., 26., 27. oder 29. ein. Es betrug vorwie-

gend 25 bis 35 %, stellenweise nur 15 bis 25 %, an der Küste und in den höheren Lagen der Mittelgebirge 35 bis 40 %.

Der mittlere Bedeckungsgrad betrug in der Regel 3 bis 4 Achtel, in den südlichen Bezirken stellenweise 2,5 bis 3 Achtel. Das entspricht einer negativen Abweichung vom Normalwert von 1 bis 2 Achteln. Nebel trat an einzelnen Tagen, und dann auch nur gebietsweise auf. Verbreitet ergaben sich 1 bis 5, im höheren Bergland 6 bis 11 Nebeltage. In einzelnen Gebieten blieb Nebel überhaupt aus.

Die monatliche Sonnenscheindauer betrug etwa östlich der Linie Wittenberge — Johanneergegenstadt verbreitet 260 bis 300 Stunden (Arkonas 306 Stunden), westlich davon 230 bis 285 Stunden. Das sind überwiegend 120 bis 140 %, im Süden stellenweise 140 bis 170 % des Normalen.

Die mittlere Tagessumme der Globalstrahlung betrug in Potsdam 419 ly (cal/cm²) gegenüber normal 355 ly. Für die einzelnen Tage ergaben sich folgende Tagessummen der Global- und Himmelsstrahlung:

Datum	Globalstrahlung	Himmelsstrahlung	Datum	Globalstrahlung	Himmelsstrahlung
1.	499	225	17.	514	136
2.	471	203	18.	265	223
3.	384	254	19.	261	229
4.	372	255	20.	273	219
5.	282	248	21.	471	183
6.	608	99	22.	519	145
7.	133	131	23.	522	132
8.	394	166	24.	438	164
9.	505	174	25.	293	201
10.	564	134	26.	486	133
11.	248	219	27.	534	81
12.	549	145	28.	443	128
13.	500	157	29.	444	115
14.	569	100	30.	158	150
15.	538	141	31.	188	161
16.	561	116			
			Summe	12 986	5 157

In Potsdam wiesen die Winde aus Nord, Nordost und Ost auf Kosten aller übrigen Richtungen eine deutlich überdurchschnittliche Häufigkeit auf. Sturm (mind. 8 Beaufort) stellte sich in einzelnen Gebieten an der Küste und im Mittelgebirgsbereich ein, und zwar an 1 bis 3 Tagen, auf dem Brocken an 6 Tagen. Im überwiegenden Teil der DDR blieben Sturmtage aus.

Der Sommer 1973

(Juni bis einschließlich August)

Der Juni und der August waren zu warm, der Juli nur geringfügig zu warm. Die Mitteltemperatur des Sommers betrug im Tief- und Hügelland 16,5 bis 18 °C (Berlin-Ostkreuz 19,3 °C), in den Mittelgebirgen ging sie von 15,5 bis 17 °C in den unteren Lagen auf 10,5 bis 13 °C auf den höchsten Erhebungen zurück. Das entspricht im großen und ganzen einer positiven Abweichung vom Normalwert von 0,5 bis 1 grd, ganz vereinzelt von 1 bis 1,5 grd, in einzelnen Gebieten entsprach sie nahezu dem vieljährigen Durchschnitt. Die Zahl der Sommertage belief sich im Küstengebiet auf 5 bis 15. Landeinwärts nahm ihre Zahl auf 35 bis 47 im Tiefland der mittleren und südlichen Bezirke zu. Im Mittelgebirgsbereich ergaben sich im Vorland und in den unteren Berglagen 25 bis 35 Sommertage. Mit zunehmender Höhe ging ihre Zahl auf 1 bis 3 in den höheren Lagen zurück. Nur auf dem Brocken stellten sich keine Sommertage ein. Das sind verbreitet 1 bis 10, in einzelnen Gebieten 11 bis 16 mehr, an der Küste und in den Mittelgebirgen vereinzelt 1 bis 3 weniger als normal. Von diesen Sommertagen waren verbreitet 1 bis 10, in den mittleren Bezirken vereinzelt 11 oder 12 zugleich heiße Tage. Im Norden Rügens und im höheren Mittelgebirge blieben heiße Tage gänzlich aus. Das sind im größeren Teil der DDR 1 bis 6 mehr, in einigen größeren Gebieten der Südhälfte der Republik 1 bis 5 weniger als normal. Auf den Mittelgebirgsgipfeln stellen sich auch im vieljährigen Durchschnitt im Sommer keine heißen Tage ein. Die Sonnenscheindauer belief sich östlich der Elbe, in der Altmark und in der Magdeburger Börde verbreitet auf 700 bis 850 Stunden, an der östlichen Ostseeküste auf 850 bis 940 Stunden, im übrigen Berichtsgebiet fast ausnahmslos auf 600 bis 700 Stunden. Das sind überwiegend 105 bis 125 %, im Küstengebiet 125 bis 135 % des Normalen. Die Zahl der Tage mit meßbarem Niederschlag betrug meistentorts 23 bis 40, in den Mittelgebirgen vereinzelt 41 bis 46. Das sind

im allgemeinen 5 bis 15, vereinzelt 16 bis 18, im Bereich der sächsischen Mittelgebirge stellenweise nur 1 bis 5 weniger als normal. In großen Teilen der Republik wurden 1 bis 5, besonders in einigen Gebieten der südlichen Bezirke 6 bis 10 Tage mit mind. 10,0 mm Niederschlag gezählt. Das sind fast ausnahmslos 1 bis 3, strichweise 4 bis 6 weniger als normal. Die Niederschlagssumme des Sommers betrug in großen Teilen der DDR 100 bis 200 mm, in einzelnen Gebieten 70 bis 100 mm, in größeren Gebieten der sächsisch-thüringischen Mittelgebirge und im Oberharz 200 bis 300 mm, im hohen Erzgebirge vereinzelt 300 bis 320 mm. Das sind vorwiegend 60 bis 100%, in den sächsischen Mittelgebirgen vereinzelt 100 bis 115%, in einigen Gebieten des Tieflandes, vor allem der nördlichen Bezirke, nur 35 bis 60% des vieljährigen Durchschnitts. Gewittertage wurden in der Regel 10 bis 20, im äußersten Südwesten der DDR bis zu 25 gezählt. Ihre Zahl lag teils um 1 bis 6 über, teils um 1 bis 6 unter dem Normalwert.

Verhältnisse in der freien Atmosphäre

Im Monat August waren die untere und mittlere Troposphäre merklich zu warm und zu trocken und die untere Stratosphäre wesentlich zu kalt. Die obere Troposphäre war temperaturnormal.

Die Monatshöchsttemperaturen wurden in der Troposphäre fast ausnahmslos am 6. und 7. des Monats bei einem Trog über Westeuropa beobachtet. An der Tropopause, wo die Maxima zwischen $-42,4^{\circ}\text{C}$ (Greifswald) und $-50,3^{\circ}\text{C}$ (Meiningen) lagen, und in der unteren Stratosphäre erfolgte deren Eintritt überwiegend am 8., z. T. auch in der Zeit vom 2. bis 4.

Die Monatsniedrigsttemperaturen wurden in der mittleren und oberen Troposphäre meist am 8. bei einer zyklonalen Übergangslage erreicht, im Süden des Berichtsgebietes am 31. In der unteren Troposphäre traten sie im mittleren und nördlichen Teil der DDR am 21./22. und im Süden am 8. ein. Im Grenzbereich zwischen Troposphäre und Stratosphäre — die Minima der Tropopause lagen zwischen $-63,2^{\circ}\text{C}$ (Wahnsdorf) und $-65,9^{\circ}\text{C}$ (Meiningen) — wurden die tiefsten Temperaturen des Monats zwischen dem 13. und 16., in den darüberliegenden Niveaus um den 5., 10. und 27. registriert.

Die langjährigen absoluten August-Temperaturminima wurden im 850-mbar-Niveau über Greifswald und Lindenberg und die Maxima im 700-mbar-Niveau über Lindenberg erreicht.

Die Monatsmitteltemperaturen waren in der unteren und mittleren Troposphäre im Durchschnitt $1,3^{\circ}\text{C}$ zu warm, an der Tropopause $2,5^{\circ}\text{C}$ und in der unteren Stratosphäre $2,2^{\circ}\text{C}$ zu kalt. Sie entsprachen in der oberen Troposphäre den 20jährigen Mittelwerten.

Die Abweichungen der mittleren relativen Luftfeuchten vom langjährigen Mittel betragen im Durchschnitt -10% .

Die Anomalien der mittleren Höhen der Hauptisobarenflächen waren fast ausnahmslos positiv. Ihr Betrag nahm von durchschnittlich 46 gpm in 1000 mbar auf durchschnittlich 83 gpm in 300 mbar zu und darüber wieder ab.

Die mittlere Höhe der Tropopause lag 401 gpm, die mittlere Höhe der Nullgradgrenze 337 gpm über dem Normalwert.

Die langjährigen absoluten August-Höhenextremwerte wurden nicht erreicht.

Besondere Witterungserscheinungen und Wetterschäden

Die übernormal häufige Zufuhr von Warmluft führte besonders in großen Teilen des Tief- und Hügellandes der mittleren und südlichen Bezirke zu einer merklich übernormalen Zahl von Sommertagen.

Zu Beginn der dritten Augustdekade drang Polarluft nach Mitteleuropa vor. Bei klarem Himmel und geringer Luftbewegung sanken die Temperaturen nachts stark ab. In besonders frostgefährdeten Lagen stellte sich dabei Frost in Bodennähe ein.

In den Mittagsstunden des 27. und 28. sank die relative Luftfeuchte stark ab, und lag gebietsweise zwischen 15 und 20%.

Im August trat übernormal häufig antizyklonales Witterungsgepräge auf. Tiefausläufer griffen nur an einigen Tagen der ersten Dekade und an den beiden letzten Monatstagen auf die DDR über. Sie traten vorwiegend in stark abgeschwächter Form in Erscheinung. Der dominierende Hochdruckeinfluß führte zu einer merklich unternormalen Niederschlagshäufigkeit und zu unternormalen Monatssummen des Niederschlages.

Gleichzeitig stellte sich ein unternormales Monatsmittel der Bewölkung und eine merklich übernormale monatliche Sonnenscheindauer ein.

Die Wetterschäden hielten sich in sehr engen Grenzen. Die Niederschlagsarmut der zweiten und dritten Dekade begünstigte das Auftreten von Wald- und Feldbränden. Infolge der weiterhin sehr niedrigen Wasserstände konnten die Binnenschiffe auf der Elbe, Saale und Oder nur zu reichlich 50% ausgelastet werden, auf den übrigen Binnenwasserstraßen war eine normale Auslastung möglich.

Temperatur und Wassergehalt des Bodens

Im August fanden drei markante Erwärmungen infolge antizyklonaler Witterung mit reichlicher Sonneneinstrahlung statt: vom 1. bis 6. (mit kurzer Unterbrechung am 5. durch einbrechende Polarluft, Ausgleich am 6. durch Antransport von atlantischer Tropikluft), vom 10. bis 17. und vom 23. bis 27. Die Tiefenwirkung betrug in den beiden ersten Fällen mehr als 100, im letzten Fall etwa 75 cm. Abkühlungen durch Einfließen von grönländischer Polarluft ereigneten sich am 7./8., vom 18. bis 22. und an den beiden letzten Monatstagen. Auch hier erstreckte sich die Wirkung in den beiden ersten Fällen bis über 100, im letzten Fall bis 75 cm Tiefe.

Die Tagesmitteltemperaturen der Krume (0 bis 20 cm Tiefe) wurden am 1. zu 20 bis 23, in leichten Böden auch zu 24°C errechnet. An den Folgetagen erhöhten sie sich um 1 bis 2°C . Der 5. brachte ein vorübergehendes Absinken auf 17 bis 21°C , dem sich bereits am nächsten Tag ein neuerlicher Anstieg auf 21 bis 23, in leichten Böden auf 24 bis 26°C anschloß. Bis 8. erfolgte ein allgemeiner Rückgang auf 16 bis 18°C . Anfangs langsam, ab 15. steiler erhoben sich die Tagesmitteltemperaturen bis 17. auf 23 bis reichlich 25°C . Nachfolgende Abkühlung brachte sie bis 22. auf 16 bis 20°C . Erneut stiegen die Temperaturen bis 26., spätestens bis 28. auf 20 bis 22°C , an der Küste und im Vorland der Mittelgebirge auf 19°C . Die beiden letzten Monatstage ließen sie auf 17 bis 19 bzw. 16°C zurückgehen.

In 50 cm Tiefe betragen die Tagesmitteltemperaturen am 1. in den nördlichen und mittleren Bezirken der Republik 18 bis 21°C , in den südlichen Bezirken 16 bis 18°C . Bis 4. erfolgte ein geringfügiger Anstieg um 1°C . Am 6. waren die Ausgangswerte wieder erreicht. Am 7. wiederholte sich der genannte Anstieg. Bis 9. sanken die Tagesmitteltemperaturen auf allgemein 17 bis 19°C . Anschließend nahmen sie gleichmäßig auf 19 bis 21, in leichten Böden auf 22°C am 16. zu und hielten sich mit diesen Beträgen bis 19. oder 20. Bis 22. oder 23. waren sie auf 17 bis 19 bzw. 20°C zurückgegangen. Nach Anhebung bis 27. um 1°C sanken sie am 31. überall auf knapp 17 bis 19°C .

In 100 cm Tiefe ergaben sich am 1. Tagesmitteltemperaturen im Norden von 16 bis 19, im Süden von 14,5 bis 16°C . Bis Mitte der ersten Dekade stiegen sie auf 18 bis 20 bzw. 15 bis 17°C . Am Ende dieser Dekade waren die Ausgangswerte wieder erreicht. Nach viertägiger Konstanz erhoben sie sich bis 16. oder 17. auf 17 bzw. 20°C , im Süden auf 16 bis 18°C . Um Mitte der dritten Dekade waren sie auf 16,5 bis 19 bzw. 15 bis 18°C gesunken. Bis Monatsende änderten sich diese Werte nicht mehr.

Die Höchstwerte wurden in der Krume teils am 6., teils zwischen 14. und 17., vereinzelt zwischen 1. und 3. beobachtet: in 5 cm Tiefe in leichten Böden 31 bis fast 37°C , in mittleren Böden 30 bis 36°C , in schweren Böden 28 bis 34°C , in 20 cm Tiefe 24 bis 28 bzw. 23 bis 27 bzw. 21 bis 26°C . In 50 cm Tiefe stellten sich die Maxima überwiegend am 18. oder 19. in leichten Böden mit 20 bis 23°C , in mittleren und schweren Böden mit 19 bis 21°C , in 100 cm Tiefe in leichten und mittleren Böden fast einheitlich am 19. mit 17 bis 20°C , in schweren Böden zwischen 20. und 23. mit 16 bis 18°C ein.

Die Tiefstwerte zeigten sich in der Krume teils am 8. oder 9., teils am 22. oder 23.: in 5 cm Tiefe ohne wesentlichen Unterschied der Bodenart und Region 9 bis reichlich 12°C , in 20 cm Tiefe 13 bis 16°C . In 50 cm Tiefe wurden die Minima überwiegend am 9., örtlich am 1. mit 16 bis 18°C , in 100 cm Tiefe am 1. oder 10. mit 14,5 bis reichlich 18°C festgestellt.

Die Monatsmitteltemperaturen wurden für 5 cm Tiefe in leichten Böden zu 20 bis $22,5^{\circ}\text{C}$, in mittleren Böden zu 19 bis knapp 22°C , in schweren Böden zu 18 bis 21°C errechnet, für 20 cm Tiefe zu 19 bis 22 bzw. 18 bis 21 bzw. knapp 18 bis $20,5^{\circ}\text{C}$, für 50 cm Tiefe zu 18,5 bis 21 bzw. 17,5 bis 20 bzw. 17,5 bis 19°C , für 100 cm Tiefe zu 17 bis 19,5 bzw. 16 bis 19 bzw. 15,5 bis 17°C . Damit war der Boden in allen Meßtiefen zu warm: in 5 cm Tiefe um 1 bis 3°C , in 20 cm Tiefe um 1 bis $2,5^{\circ}\text{C}$, in 50 und 100 cm Tiefe um 0,5 bis 2°C .

Gegenüber dem Vormonat waren geringe sowohl positive als auch negative Änderungen der Temperaturen vorhanden: bis 20 cm Tiefe um 0,5 bis 1 grd, in 50 und 100 cm Tiefe um maximal 0,5 grd.

Der Wassergehalt des Bodens nahm infolge der Niederschlagsarmut ständig ab. Die Regenfälle an den beiden letzten Monatstagen reichten nicht zu einer merklichen Auffüllung aus.

Datum	leichte	mittlere	schwere Böden
Oberschichten (0 bis 40 cm Tiefe)			
10.	5 bis 9 %	8 bis 15 %	11 bis 18 %
20.	4 bis 6 %	5 bis 15 %	9 bis 18 %
31.	4 bis 10 %	5 bis 14 %	8 bis 18 %
Unterschichten (40 bis 100 cm Tiefe)			
10.	5 bis 14 %	11 bis 19 %	14 bis 19 %
20.	4 bis 12 %	7 bis 18 %	13 bis 19 %
31.	5 bis 12 %	7 bis 15 %	12 bis 19 %

Witterung und Pflanzenentwicklung

Durch die häufigen und ergiebigen Niederschläge in den beiden letzten Julidekaden und in der ersten Augustdekade war die geringfügige phänologische Verfrühung, die durch die Trockenheitsperiode des Juni und der ersten Julidekade entstanden war, völlig beseitigt worden. Von Ende der ersten Dekade bis fast zum Ende des Monats August stellte sich eine neue Periode ungewöhnlicher Niederschlagsarmut ein. Ihre die Pflanzenentwicklung an sich beschleunigende Auswirkung wurde aber durch die meist übernormalen Temperaturen aufgehoben. Sie lagen vom 1. bis 3. um 2 bis 4 grd, am 6. um 6 grd, vom 10. bis 14. um 2 bis 4 grd, vom 15. bis 19. um 3 bis 6 grd, und vom 27. bis 29. um 2 grd über den Regelwerten und ermöglichten dadurch ein langes Fortsetzen der sommerlichen physiologischen Prozesse in den pflanzlichen Organen, schoben also die phänologische Entwicklung hinaus. Die sehr reichliche Sonneneinstrahlung wirkte sich nicht fördernd aus, weil zu einer raschen Assimilation und zur Einlagerung der Assimilate in die Samen das dazu nötige Wasser im Boden nicht mehr vorhanden war. Unternormale Temperaturen, die die Pflanzenentwicklung in dieser Jahreszeit bereits merklich positiv beeinflussen können, traten im August physiologisch wirksam nur während sehr kleiner Zeiträume auf: am 8. und 9. sowie vom 21. bis 23. mit je 2 bis 4 grd Abweichung. Durch das geschilderte Gegeneinanderwirken der beiden Hauptfaktoren Wasser und Wärme stellte sich in dieser zweiten Trockenheitsperiode des Sommers 1973 somit keine phänologische Verfrühung ein. Die Frucht reife bei der Eberesche in den beiden ersten Dekaden, bei der Heckenrose in den beiden letzten Dekaden und beim Schwarzen Holunder an den letzten Monatstagen sowie das Erblühen der Herbstzeitlose zu Monatsende traten völlig zu den Regelzeiten ein. Damit ist der phänologische Stand während des ganzen Berichtsmonats als normal zu bezeichnen.

Das Heidekraut blühte während des ganzen Monats. Über die Eintrittsdaten phänologischer Phasen an anderen wildwachsenden Pflanzen ist am Ende des vorangehenden Abschnitts bereits berichtet worden. Die Frucht reife des Schwarzen

Holunders und das Erblühen der Herbstzeitlose zeigen den Beginn des phänologischen Frühherbstes an.

Winterroggen und Sommergerste wurde noch bis Monatsmitte, Winterweizen und Hafer noch bis in die dritte Dekade hinein geschnitten. In der ersten Dekade waren die Erntearbeiten durch regnerische Witterung behindert. Danach konnten sie zügig vorangehen.

Frühkartoffeln wurden noch bis fast Monatsmitte, mittelfrühe Sorten in den beiden letzten Dekaden, mittelspäte Sorten gebietsweise in der dritten Dekade gerodet.

Winterraps wurde in der zweiten Monatshälfte verbreitet bestellt. Örtlich lief er an den letzten Monatstagen auf.

Vereinzelt kam Wintergerste zu Monatsende in die Erde. Die Ernte der Grünflückbohnen ging im Laufe des Monats ihrem Ende zu.

Tomaten und Freilandgurken wurden während des ganzen Monats in großer Menge gepflückt. Die überwiegend warme und sonnenscheinreiche Witterung während der beiden letzten Dekaden förderte das Ausreifen so lebhaft, daß es vielerorts zu einem Überangebot kam.

Der Zweite Wiesenschnitt setzte gegen Ende der ersten Dekade ein und zog sich über den restlichen Monat hin. Bei der bis 29. antizyklonalen Witterung ging die Trocknung des Grases rasch vonstatten.

Im Obstgarten verlief die Ernte sortennormal. Himbeeren, Johannis- und Stachelbeeren sowie Sauerkirschen wurden im wesentlichen noch bis etwas über Monatsmitte hinaus gepflückt, Birnen und Äpfel entsprechend den Sorten während des ganzen Monats.

Gewitterschauer brachten in der ersten Dekade mit ihrem örtlich ergiebigen Regen und den Windböen schnittreifes Getreide zum Lagern. Vereinzelt richtete begleitender Hagel geringe bis mäßige Schäden an Feld- und Gartenkulturen an.

Die Trockenheit in den beiden letzten Dekaden ließ an Sträuchern und Bäumen verbreitet das Laub vergilben oder verdorren. Bei der Lärche wurde vielerorts vorzeitiger Nadel-fall beobachtet. Das Kernobst warf übermäßig viele unreife Früchte ab. Das Entstehen von Wald-, Böschungs- und Feldbränden wurde begünstigt. Schwerere Böden verkrusteten und erschwerten die Kartoffelernte.

Erläuterung zu den Tabellen

Die in Spalte 1 der Tabellen aufgeführten Zahlen bezeichnen gemäß „Verzeichnis der Gemeinden und Ortsteile der Deutschen Demokratischen Republik“, Stand vom 1. Januar 1968, die einzelnen Bezirke der DDR:

01 Bezirk Rostock	09 Bezirk Erfurt
02 „ Schwerin	10 „ Gera
03 „ Neubrandenburg	11 „ Suhl
04 „ Potsdam	12 „ Dresden
05 „ Frankfurt (Oder)	13 „ Leipzig
06 „ Cottbus	14 „ Karl-Marx-Stadt
07 „ Magdeburg	15 Hauptstadt Berlin
08 „ Halle	

Tag	Ch	Wetterlage	Luftmasse		Temperatur	Bewölkung	Niederschlag	Besondere Erscheinungen	
1.	Anti-zyklonal	Südostlage	Festlandsluft		Sehr warm	Heiter, zeitw. wolkig	Niederschlagsfrei		
2.			Im Westen	im Osten			Strichweise Schauer	Gebietsweise Gewitter	
3.	Zyklonal	Südliche Westlage	Erwärmte Polarluft		Warm	Stark bewölkt mit einzelnen Aufheiterungen	Verbreitet Schauer, stellenweise ergiebig		
4.			Grönländische Polarluft				Strichweise etwas Regen		
5.			Atlantische Tropikluft				Vorwiegend wolkenlos		Niederschlagsfrei
6.		Trog Westeuropa	Grönländische Polarluft		Warm		Verbreitet Schauer, am 7. stellenweise ergiebig		
7.		Übergangslage					In größeren Gebieten Gewitter		
8.		Antizyklonal	Hochdruckbrücke über Mitteleuropa	Festlandsluft		Warm	Heiter, nur zeitweise wolkig	Ganz oder fast niederschlagsfrei	
9.	Tagsüber mäßig warm, nachts sehr kühl								
10.	Nördliche Bezirke mäßig warm								
11.	Hoch über Mitteleuropa		Festlandsluft		Sehr warm	Heiter oder wolkenlos			
12.									
13.			Übergangslage				Festlands-Tropikluft		
14.	Westlage	Norden Grönland. Polarluft	Süden Festlands-Tropikluft	Im Norden	im Süden	Stark bewölkt mit einzelnen Aufheiterungen	in den nördlichen Bezirken	In den mittl. u. südl. Bezirken	Gebietsweise Verbreitet
15.		Süden Atlantische Tropikluft					warm		gebietsw. Schauer, vereinzelt ergiebig	Gebietsweise Gewitter
16.	Vorwiegend antizyklonal	Hoch Nordmeer-Island	Grönländische Polarluft		Tagsüber mäßig warm, nachts sehr kühl	Heiter oder wolkenlos	Im Norden	Im Süden etwas Regen	Ganz vereinzelt Frost in Bodennähe
17.		Übergangslage							
18.		Antizyklonal	Hoch über Mitteleuropa	Festlandsluft		Tagsüber warm, z. T. sehr warm, nachts kühl	Wolkig	fast oder ganz niederschlagsfrei	
19.			Hoch Nordmeer-Fennoskandien						
20.			Südostlage						
21.			Übergangslage						
22.	Zyklonal	Nordwestlage	Erwärmte Polarluft	Warm		Im Norden	im Süden	Verbreitet Regenfälle, am 30. im Süden länger anhaltend und gebietsweise ergiebig	Im Süden gebietsweise Gewitter
23.			Grönländische Polarluft	Mäßig warm		vorwiegend bedeckt			
24.									

Station (Seehöhe in m)	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	
Warnemünde (4)	Mittel	18,3	21,0	19,4	17,9	16,3	23,5	18,1	14,5	16,5	19,0	17,1	17,2	18,2	18,3	19,2	19,3	22,2	19,1	16,3	16,6	15,0	14,5	14,7	14,7	16,3	15,8	16,7	16,7	15,6	15,8	15,8
	Maximum	20,8	27,6	24,5	23,4	19,2	30,5	29,0	19,6	19,8	25,6	19,7	19,7	21,6	22,2	25,7	26,8	30,0	25,6	19,6	18,7	17,0	17,0	17,3	19,0	19,3	21,5	22,9	21,7	19,5	18,4	18,5
Greifswald- Wieck (2)	Mittel	17,4	20,4	20,8	18,5	17,0	23,2	18,8	14,8	15,5	19,5	16,1	15,5	16,7	17,4	17,4	17,8	22,0	19,2	16,7	16,1	13,5	12,6	13,7	13,9	14,7	14,7	15,1	15,9	14,8	14,9	15,9
	Maximum	22,2	25,6	24,7	23,2	19,9	30,7	29,1	19,4	20,6	26,7	21,8	20,3	21,2	22,8	23,2	24,2	30,0	24,5	24,7	20,6	20,6	17,5	18,0	20,2	21,2	20,3	20,9	21,5	21,7	22,9	19,8	19,9
Schwerin (59)	Mittel	19,0	21,9	20,1	17,7	16,4	23,2	16,8	13,6	15,4	19,2	16,9	16,1	18,0	20,4	19,7	21,0	23,1	19,0	16,3	16,5	13,5	12,9	13,1	14,9	16,0	16,8	18,4	17,7	17,1	16,3	15,4
	Maximum	24,8	27,8	25,8	22,4	18,6	30,7	28,7	17,4	20,7	25,8	23,8	21,3	24,1	25,7	25,2	27,1	29,6	26,9	20,6	19,2	16,9	18,1	19,6	21,9	19,8	22,4	24,8	25,7	24,6	19,2	18,9	18,9
Neustrelitz (64)	Mittel	17,8	21,4	18,5	17,5	16,6	22,5	18,4	13,8	14,8	19,3	17,6	16,5	18,1	18,9	19,7	20,4	20,4	18,7	17,2	16,4	13,9	11,6	11,6	13,6	14,7	15,6	16,3	16,6	16,4	15,2	13,8
	Maximum	23,7	28,2	25,0	23,2	19,2	29,9	28,0	18,9	20,4	27,0	24,6	23,7	24,4	25,7	25,5	27,1	28,5	24,6	24,6	21,3	17,4	17,6	21,5	21,8	22,4	22,2	24,6	25,8	25,0	20,4	19,0	19,0
Angermünde (48)	Mittel	19,2	20,7	21,3	19,7	18,0	22,7	19,8	15,1	16,0	19,5	19,2	17,6	16,6	18,0	18,4	18,4	20,6	20,4	20,0	20,0	16,1	11,9	13,4	15,8	15,0	16,1	16,4	16,0	18,3	15,6	13,9
	Maximum	27,7	30,2	27,8	25,2	21,2	31,7	29,1	18,5	21,6	28,0	26,0	24,9	24,9	26,0	26,5	28,1	30,6	26,5	25,0	22,8	19,0	18,8	23,4	24,4	23,4	23,4	25,2	27,3	26,4	21,8	17,4	17,4
Cottbus (69)	Mittel	19,8	22,1	20,9	20,5	20,4	24,3	21,6	15,4	15,4	20,0	20,3	19,0	18,8	18,0	18,2	18,4	20,6	20,4	20,0	20,0	16,1	11,9	13,4	15,8	15,0	16,1	16,4	16,0	18,3	15,6	13,9
	Maximum	26,5	29,5	28,5	26,9	24,6	32,2	29,4	20,7	22,0	28,2	27,4	25,1	25,4	24,4	26,0	26,9	29,5	27,3	26,4	24,0	20,5	19,1	23,8	26,3	22,7	23,6	25,4	28,0	27,0	24,2	18,4	18,4
Berlin- Ostkreuz (86)	Mittel	21,5	23,6	23,1	20,8	19,6	24,5	20,4	15,2	17,0	21,1	21,2	20,1	19,5	20,5	21,1	21,4	23,1	22,3	20,8	20,3	16,8	14,8	16,7	18,1	17,7	17,9	18,3	19,2	10,6	17,4	16,5
	Maximum	26,5	29,8	27,9	26,0	23,0	31,0	31,0	19,4	22,2	28,7	25,6	25,2	25,4	24,4	26,1	27,4	29,8	26,6	25,7	24,0	20,8	19,4	23,2	26,2	23,8	24,5	25,7	27,4	27,2	23,8	20,9	20,9
Gardelegen (47)	Mittel	18,7	20,9	20,6	19,0	18,4	24,2	17,6	13,9	14,8	19,8	18,3	17,8	16,9	18,7	18,7	20,2	21,0	19,4	17,8	17,6	15,2	11,6	13,5	14,1	15,1	17,0	16,7	16,7	15,9	16,2	15,0
	Maximum	26,2	29,0	26,4	23,4	21,2	32,1	30,0	18,0	21,1	28,9	25,9	24,5	25,2	27,4	27,6	28,2	31,2	26,6	23,5	22,4	18,8	19,6	23,6	24,6	22,4	24,9	26,4	28,1	25,6	22,1	19,4	19,4
Wernigerode (294)	Mittel	12,6	14,0	14,8	13,7	15,6	15,9	16,9	10,6	8,2	12,5	12,4	14,3	9,3	10,7	11,4	11,6	13,3	17,7	13,8	16,2	11,7	5,0	4,6	7,4	8,2	9,0	11,9	10,6	8,4	14,4	12,5
	Maximum	21,1	22,9	21,7	17,0	19,5	24,3	19,0	14,2	15,4	19,8	19,8	19,4	18,4	20,0	20,6	20,9	22,3	19,8	20,7	19,4	15,6	12,6	15,4	17,4	15,8	18,0	18,7	19,2	18,9	15,6	14,9
Leipzig- Schkenditz (182)	Mittel	19,7	21,6	21,2	19,8	20,1	24,5	18,6	14,5	15,8	20,1	20,3	19,2	18,8	19,3	20,3	22,0	20,9	20,3	20,9	20,9	15,7	13,4	15,4	17,3	16,7	17,3	17,5	18,3	18,3	16,6	14,8
	Maximum	26,8	29,3	27,0	25,6	24,3	32,2	32,0	18,4	21,6	28,9	26,5	27,3	25,5	26,6	27,8	28,4	30,2	27,5	27,0	24,5	20,7	20,4	24,2	26,4	22,8	25,5	26,5	28,5	28,0	22,3	19,1	19,1
Wahnsdorf b. Dresden (246)	Mittel	11,9	12,8	16,5	15,9	15,5	14,3	16,4	10,3	8,5	11,1	13,9	14,1	10,9	11,3	10,3	10,8	12,6	15,5	14,0	16,2	12,6	6,3	6,0	9,3	11,1	10,1	9,1	8,0	11,2	12,9	
	Maximum	19,9	21,7	20,8	19,2	19,3	23,2	20,6	14,9	15,3	19,7	21,1	19,5	17,6	17,6	18,4	19,1	20,6	21,1	20,4	19,7	15,3	12,6	13,9	16,6	16,9	16,7	16,9	17,8	17,8	16,3	14,1
Görlitz (287)	Mittel	20,5	28,9	27,1	24,8	24,0	31,2	28,0	20,0	22,2	28,0	28,0	24,0	23,0	23,9	25,4	26,2	28,9	26,6	21,4	23,1	19,9	18,4	22,9	26,0	23,4	23,8	24,6	26,8	25,8	21,3	18,3
	Maximum	12,4	14,6	16,9	15,2	15,3	15,0	15,0	10,9	9,5	13,0	14,8	14,0	11,5	10,5	11,0	12,1	14,0	16,6	15,0	16,8	11,4	7,0	6,3	8,9	10,7	11,4	10,0	9,9	12,5	11,6	13,0
Plauen L.Vögl. (407)	Mittel	17,9	18,6	16,8	17,1	18,3	22,5	18,1	14,2	14,5	18,5	19,4	16,4	16,8	16,0	16,8	17,0	19,1	19,4	17,6	19,1	13,4	10,7	13,4	16,6	14,4	15,2	16,7	16,6	15,7	15,1	12,9
	Maximum	26,1	27,2	23,0	22,1	23,0	30,1	21,3	19,1	22,1	28,0	28,8	23,0	22,5	23,5	24,1	26,7	28,2	28,7	28,4	25,3	20,2	17,4	23,3	26,2	20,0	23,4	24,8	26,2	23,8	20,0	18,1	18,1
Erfurt-Blonders- leben (816)	Mittel	11,2	12,2	12,7	13,8	14,4	12,3	16,3	8,1	8,1	10,4	12,7	13,2	9,7	10,4	9,0	10,0	12,8	15,6	15,2	16,1	11,8	5,7	4,7	7,5	13,1	9,2	9,4	8,0	8,4	12,9	11,6
	Maximum	18,8	18,8	16,9	16,6	18,5	22,5	18,1	13,7	15,7	19,7	19,7	17,9	17,7	15,0	18,1	19,4	21,2	21,3	21,2	20,1	14,8	12,3	14,3	17,3	16,9	16,7	17,9	18,4	17,6	16,4	14,0	14,0
Minimum	23,6	20,4	21,3	20,6	22,8	30,2	28,1	18,8	22,2	27,6	25,9	23,5	23,9	24,5	25,0	27,2	29,0	27,4	28,6	24,4	18,0	23,1	18,0	23,1	25,3	22,0	23,8	25,3	24,9	22,7	17,3	17,3
Minimum	11,2	12,2	12,7	13,8	14,4	12,3	16,3	8,1	8,1	10,4	12,7	13,2	9,7	10,4	9,0	10,0	12,8	15,6	15,2	16,1	11,8	5,7	4,7	7,5	13,1	9,2	9,4	8,0	8,4	12,9	11,6	

Bezirk*)	Station	Seehöhe m	Eber- esche f*	Heide- kraut b**	Hecken- rose f	Schwarz- Holunder f	Herbst- zeldose b	Winter- roggen E+	Sommer- gerste E+	Hafer E**	Winter- weizen E**	mittlere Kartoffel E	Winterraps Best. Au	Wiese 2. Schnitt f*	Pflaumen (frühe) f*	Birnen (frühe) f**	Äpfel (frühe) f*
01	Arkona	42	1. 8.					13. 8.		9. 8.	7. 8.				8. 8.		5. 8.
	Boitenhagen	15	21. 8.					16. 8.		10. 8.	3. 8.						4. 8.
	Warnemünde	4	21. 8.					5. 8.	13. 8.	3. 8.	15. 8.						6. 8.
	Greiswald	2	14. 8.		22. 8.												
02	Marnitz	81	6. 8.														
	Boizenburg/Elbe	45	5. 8.	11. 8.			29. 8.			13. 8.			28. 8.				3. 8.
	Weissen b. Wittenberge	24	9. 8.	9. 8.						10. 8.	8. 8.			21. 8.	12. 8.		5. 8.
03	Teterow	46	9. 8.	9. 8.						5. 8.							1. 8.
	Ueckermünde	1	17. 8.	8. 8.	19. 8.												
04	Zehdenick	46		21. 8.						10. 8.	5. 8.			22. 8.	9. 8.		15. 8.
	Brandenburg/Havel	30		12. 8.										13. 8.	13. 8.		7. 8.
	Potsdam	81		9. 8.										3. 8.	3. 8.	4. 8.	
	Jüterbog	71	15. 8.	19. 8.						14. 8.	6. 8.			18. 8.	6. 8.		3. 8.
	Angermünde	48	12. 8.	16. 8.				6. 8.									2. 8.
	Müncheberg	62															
	Frankfurt/Oder	48							2. 8.	6. 8.	2. 8.		30. 8.				
	Lindenberg	98		9. 8.		26. 8.					11. 8.		13. 8.			14. 8.	
	Lübben	56		13. 8.		16. 8.			2. 8.	3. 8.					11. 8.	15. 8.	
	Cottbus	69															
06	Doberlug-Kirchhain	97															
	Schwarze Pumpe	116															
07	Salzwedel	25		10. 8.													
	Gardelogen	47															
	Magdeburg	79	13. 8.	11. 8.					9. 8.	10. 8.	8. 8.						
	Wernigerode	234		14. 8.						4. 8.	8. 8.				2. 8.		
	Wittenberg, Lutherst.	104								13. 8.	11. 8.				12. 8.		10. 8.
	Halle-Kröllwitz	96	25. 8.	11. 8.			27. 8.			11. 8.	1. 8.				14. 8.		
08	Artern	164	2. 8.												16. 8.		
13	Torgau	80			14. 8.	17. 8.					10. 8.				13. 8.		1. 8.
	Leipzig-Schkenditz	132															
	Wahnsdorf b. Dresden	246	20. 8.		28. 8.	30. 8.			2. 8.	20. 8.	22. 8.			31. 8.	2. 8.		
	Görlitz	237							9. 8.	4. 8.	8. 8.			9. 8.	12. 8.		4. 8.
	Karl-Marx-Stadt	357		14. 8.		30. 8.		8. 8.	3. 8.	17. 8.	18. 8.			14. 8.	14. 8.	19. 8.	11. 8.
	Plauen	407													16. 8.		
12	Altenberg	760	25. 8.	2. 8.				29. 8.	28. 8.		30. 8.						
09	Leinetz	354		8. 8.				23. 8.		22. 8.	24. 8.						
	Erfurt-Ost	214															
	Gera-Leumnitz	311	10. 8.								8. 8.						
	Kaltenordheim	487	4. 8.				27. 8.		17. 8.	26. 8.	18. 8.						12. 8.
	Sonneberg-Neufang	626	23. 8.		25. 8.									1. 8.			
07	Brocken	1142	30. 8.														
	Gr. Inselfeld	910	30. 8.	20. 8.													

) Erläuterung siehe Seite 4. Bemerkungen: b = Erste Blüten, Best = Beginn der Bestellung, Au = Anfang, E = Erste reife Früchte, f = Beginn der Ernte, f = Erste reife Früchte, f** = vereinzelt schon im Vormonat.

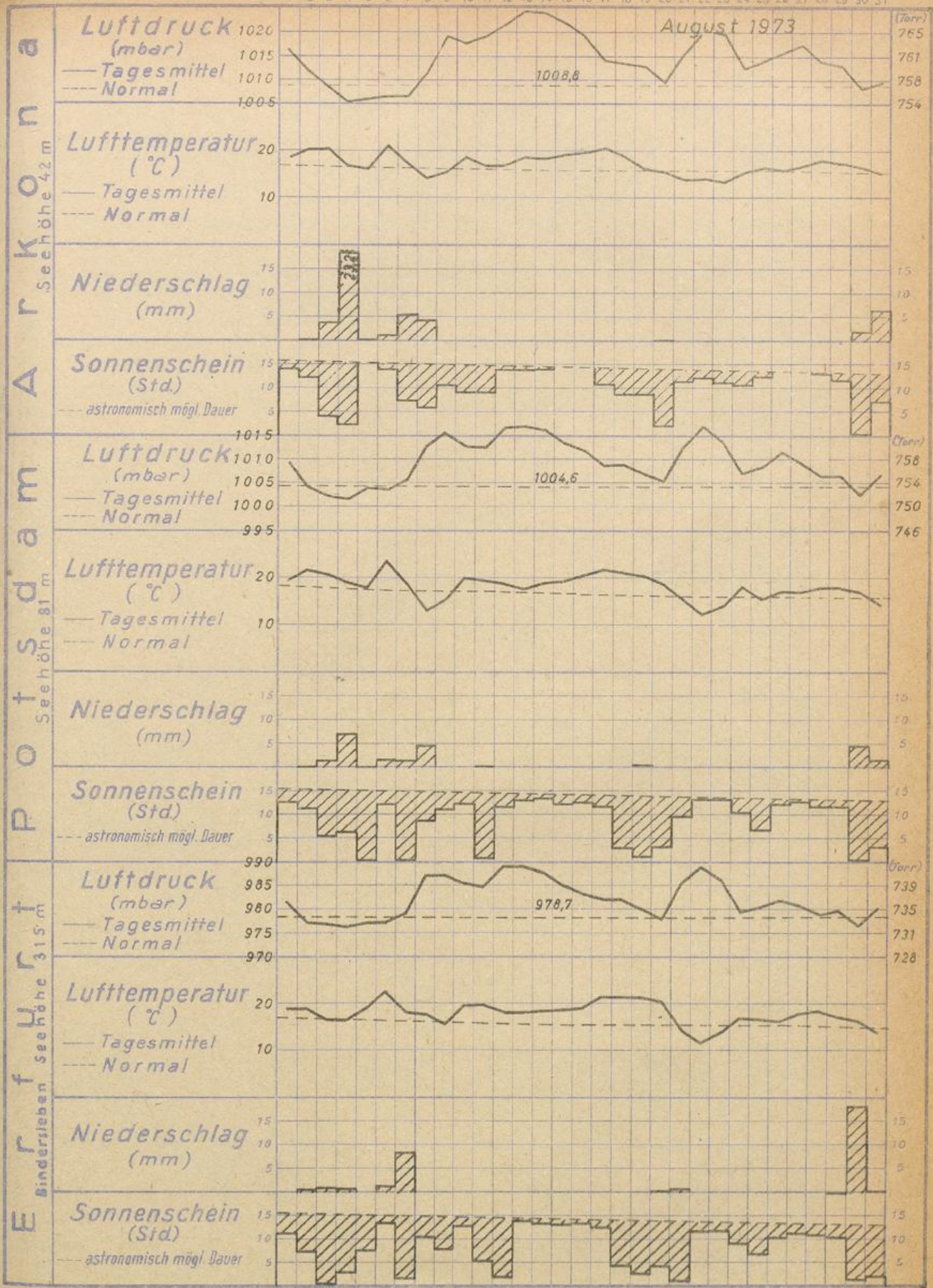
Aerologische Übersicht

(Monatsmittel- und Monatsextremwerte)

0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20
BSA, Stärkehöhe (NN)	<i>p</i> [mbar]	\bar{H} [gpm]	\bar{t} [°C]	t_{max} [°C]	α_{RH} [°C]	t_{min} [°C]	α_{RH} [°C]	\bar{s} [g/kg]	\bar{U} [%]	<i>n</i> [°]	$d_{\bar{v}}$ [°]	$f_{\bar{v}}$ [m/s]	<i>n</i>	Grenz- flächen	\bar{H} [gpm]	H_{max} p_{min} t_{min}	α_{RH}	H_{min} p_{max} t_{max}	α_{RH}	<i>n</i>
Greifswald 4 m	100	16 470	-52,2	-46,3	8.	-59,0	27.	-	-	18	280	06	77		11 450	13 180	27.	8 500	8.	23
	150	13 870	-52,7	-48,0	8.	-62,8	27.	0,07*	55*	22	286	10	87		220	170	27.	330	8.	23
	200	12 030	-54,6	-41,7	8.	-61,9	13.	0,16*	58*	26	276	13	99	Tropo- pause	-57,6	-65,3	13.	-42,4	8.	
	300	9 395	-42,7	-35,8	7.	-49,4	9.	0,51*	48*	27	270	11	100	Null- grenze	3 260	4 200	6.	1 710	21.	28
	400	7 393	-27,1	-20,3	6.	-37,4	8.	2,62*	46*	28	271	09	103		689	610	6.	830	21.	28
500	5 743	-14,9	-8,3	6.	-23,7	8.	5,18	60	28	259	05	114								
700	3 116	0,8	6,6	6.	-5,7	8.	8,04	86	31	257	01	124								
850	1 531	9,2	19,0	7.	0,1	21.	29.													
Boden**)	850	1 159	13,2	28,7	17.	7,2	29.													
Lindenberg 113 m	100	16 530	-53,4	-47,7	8.	-59,1	26.	-	-	25	284	07	109		11 690	14 590	7.	9 810	8.	29
	150	13 920	-53,9	-48,0	8.	-61,5	7.	0,05	50	26	289	12	118		214	140	7.	275	8.	29
	200	12 080	-55,9	-44,7	8.	-62,4	13.	0,15	47	31	289	11	124	Tropo- pause	-57,6	-64,6	14.	-47,4	8.	
	300	9 443	-41,7	-36,0	7.	-47,7	8.	0,52	44	31	284	09	124	Null- grenze	3 440	4 600	6.	2 030	8.	31
	400	7 426	-25,6	-19,0	6.	-32,9	8.	1,09	42	31	278	08	124		675	588	6.	798	8.	
500	5 768	-13,8	-6,0	6.	-21,9	8.	2,71	43	31	270	05	124								
700	3 129	1,9	10,0	6.	-5,7	8.	5,76	63	31	264	03	121								
850	1 539	10,1	20,0	6.	0,1	22.	22.	8,18	70	31	000	00	124							
Boden**)	850	1 163	16,3	29,7	6.	7,1	22.													
Wahndorf 233 m	100	16 580	-52,7	-47,8	4.	-56,7	11.	-	-	26	293	06	48		12 130	14 360	7.	10 020	8.	27
	150	13 960	-53,4	-47,3	2., 3.	-61,0	5.	0,04*	47*	26	300	09	49		201	145	7.	270	8.	27
	200	12 120	-55,8	-44,3	8.	-61,9	16.	0,15*	46*	27	303	10	55		-57,8	-63,2	14.	-49,0	8.	
	300	9 472	-40,5	-34,0	7.	-46,1	8.	0,52	41	29	292	09	60	Tropo- pause	3 510	4 310	6.	2 110	9.	31
	400	7 448	-25,0	-18,3	7.	-29,9	8.	1,19	44	29	285	07	61	Null- grenze	670	608	6.	793	9.	
500	5 786	-13,4	-7,8	7.	-18,0	8.	3,10	51	31	271	04	61								
700	3 146	2,0	6,8	6.	-4,0	31.	5,52	60	31	264	02	61								
850	1 555	10,4	18,2	6.	1,2	22.	22.	9,15	54	31	191	01	62							
Boden**)	850	1 174	22,3	27,3	6.	6,2	23.													
Meiningen 450 m	100	16 510	-54,8	-50,0	4.	-59,0	10.	-	-	27	285	06	100		11 970	15 050	11.	10 090	25.	27
	150	13 920	-55,2	-49,0	2.	-64,0	6.	0,04*	47*	27	286	10	112		206	130	11.	270	25.	27
	200	12 090	-57,0	-47,3	8.	-64,3	16.	0,15*	46*	28	288	12	114	Tropo- pause	-69,2	-65,9	13.	-50,5	25.	
	300	9 452	-41,8	-36,4	5.	-48,8	31.	0,54	45	28	279	11	113	Null- grenze	3 440	4 270	6.	2 050	8.	29
	400	7 434	-25,5	-19,9	7.	-30,9	31.	1,16	45	28	272	09	116		675	608	6.	800	8.	
500	5 775	-13,9	-8,1	7.	-21,6	31.	3,06	60	29	270	05	117								
700	3 138	2,1	6,3	6.	-5,9	8.	5,71	57	30	244	02	109								
850	1 544	11,4	18,8	7.	3,0	8.	8,42	79	31	140	01	124								
Boden**)	850	1 169	14,3	25,1	11.	5,9	23.													

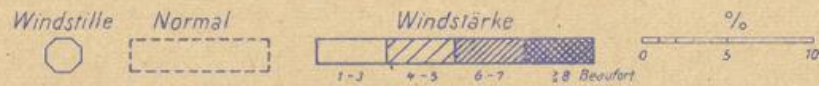
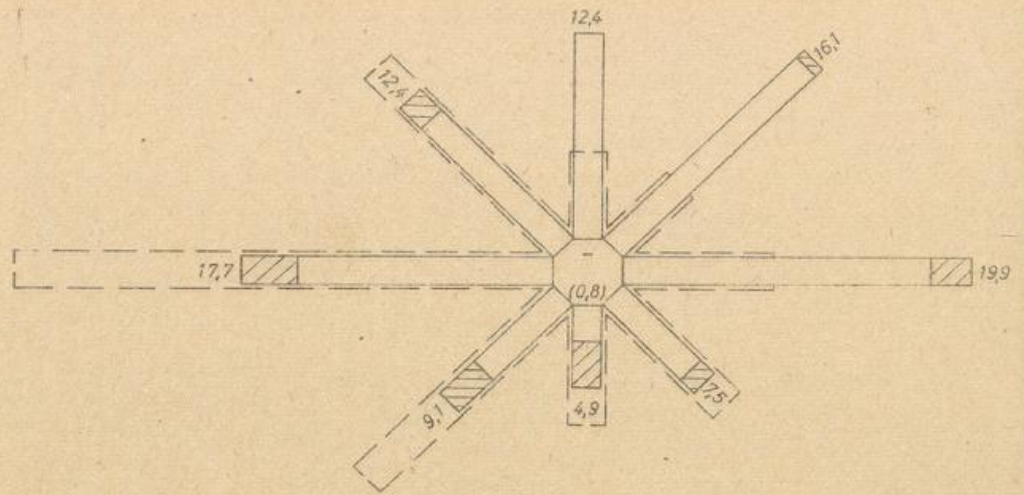
*) Sy. 2 dieser Zeile enthält \bar{H} der 1000-mbar-Fläche

*) Anzahl der Einzelmessungen kleiner als n

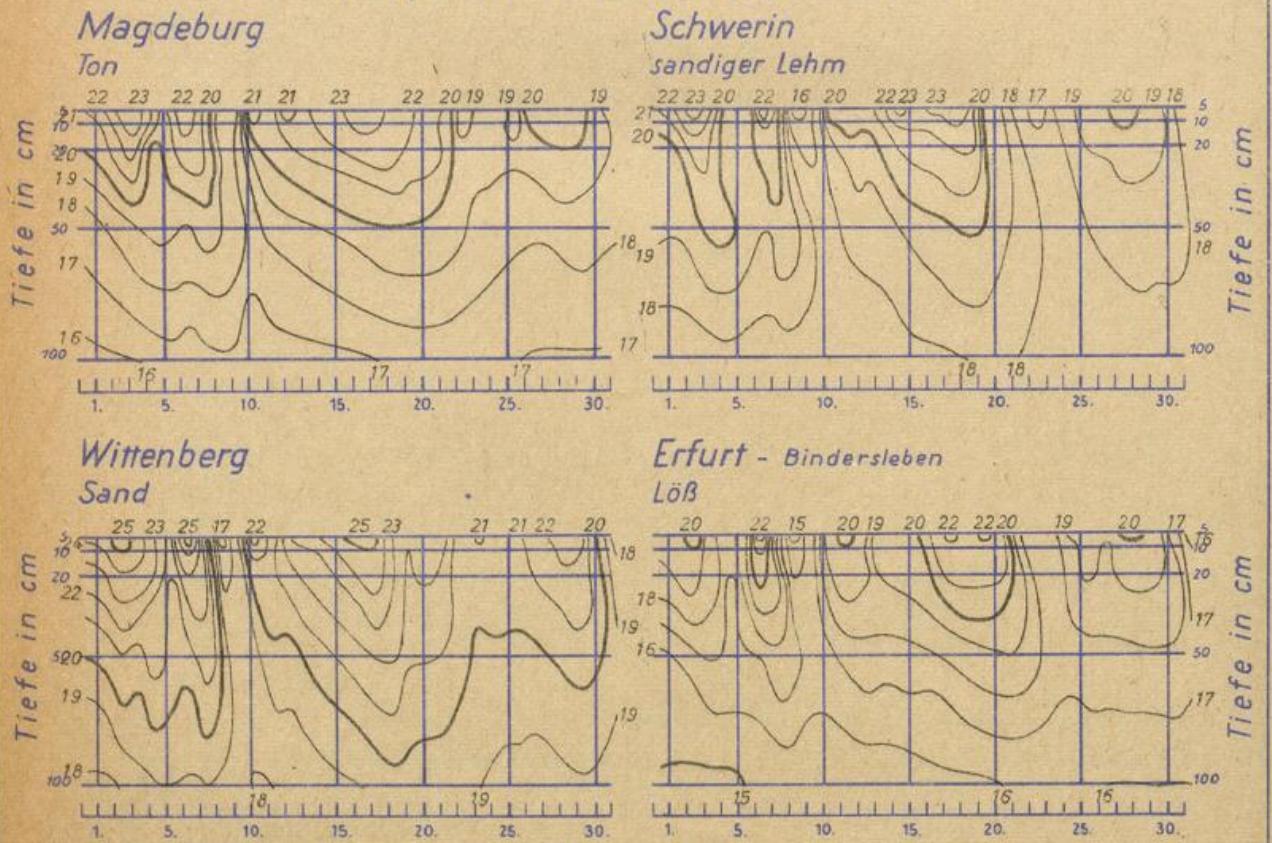


Häufigkeit der einzelnen Windrichtungen in % in Potsdam

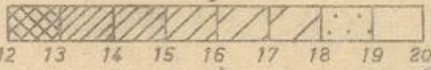
(Stundenmittel zu den Beobachtungsterminen) August 1973



Temperaturverlauf im Erdboden °C

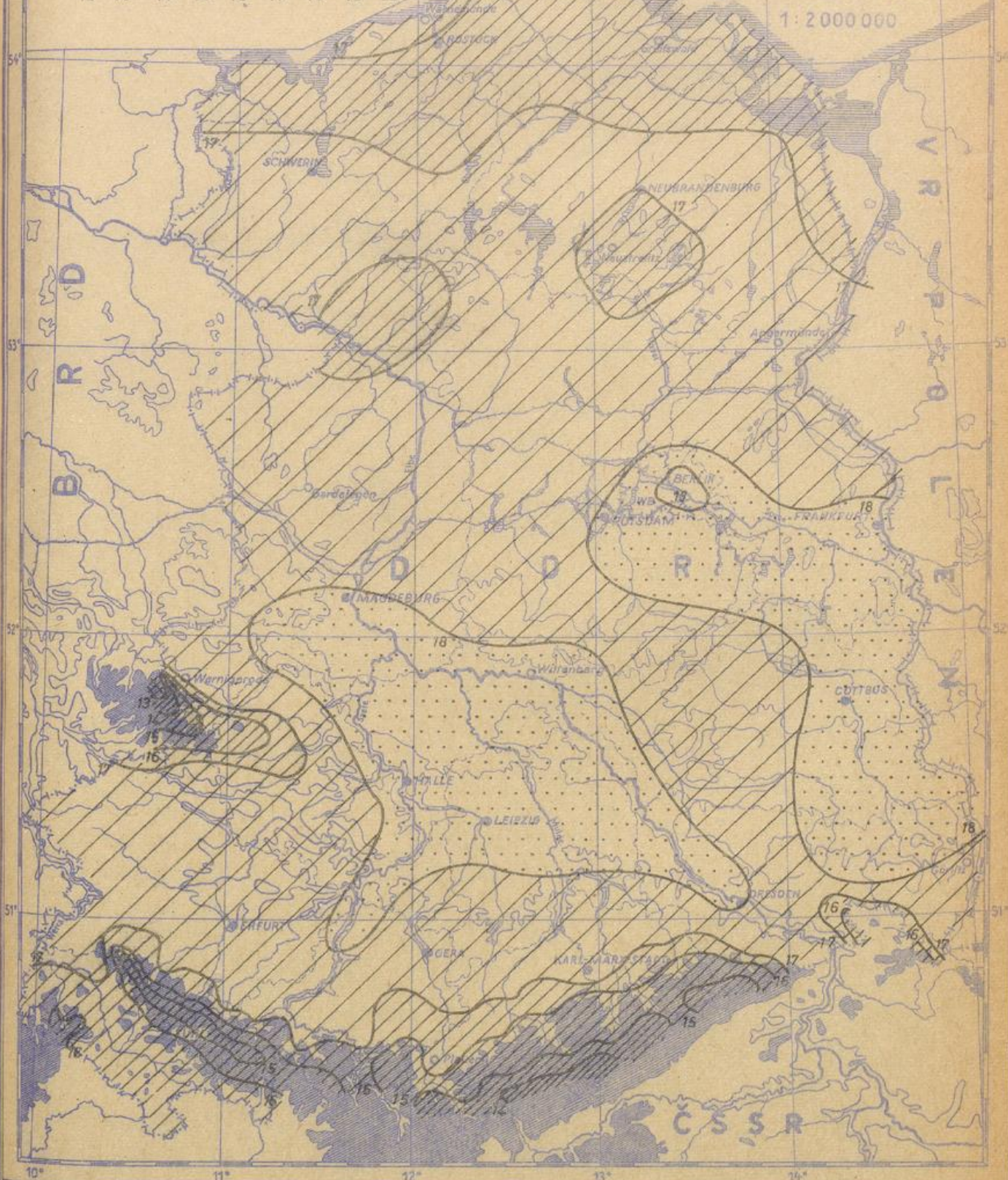


VERTEILUNG DER LUFTTEMPERATUR
 Monatsmittel [°C]
 -August 1973-

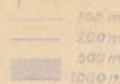
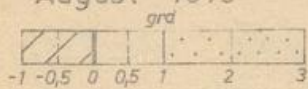


- 100 m
- 200 m
- 500 m
- 1000 m
- Bezirksgrenzen
- Staatsgrenze der DDR

1:2 000 000

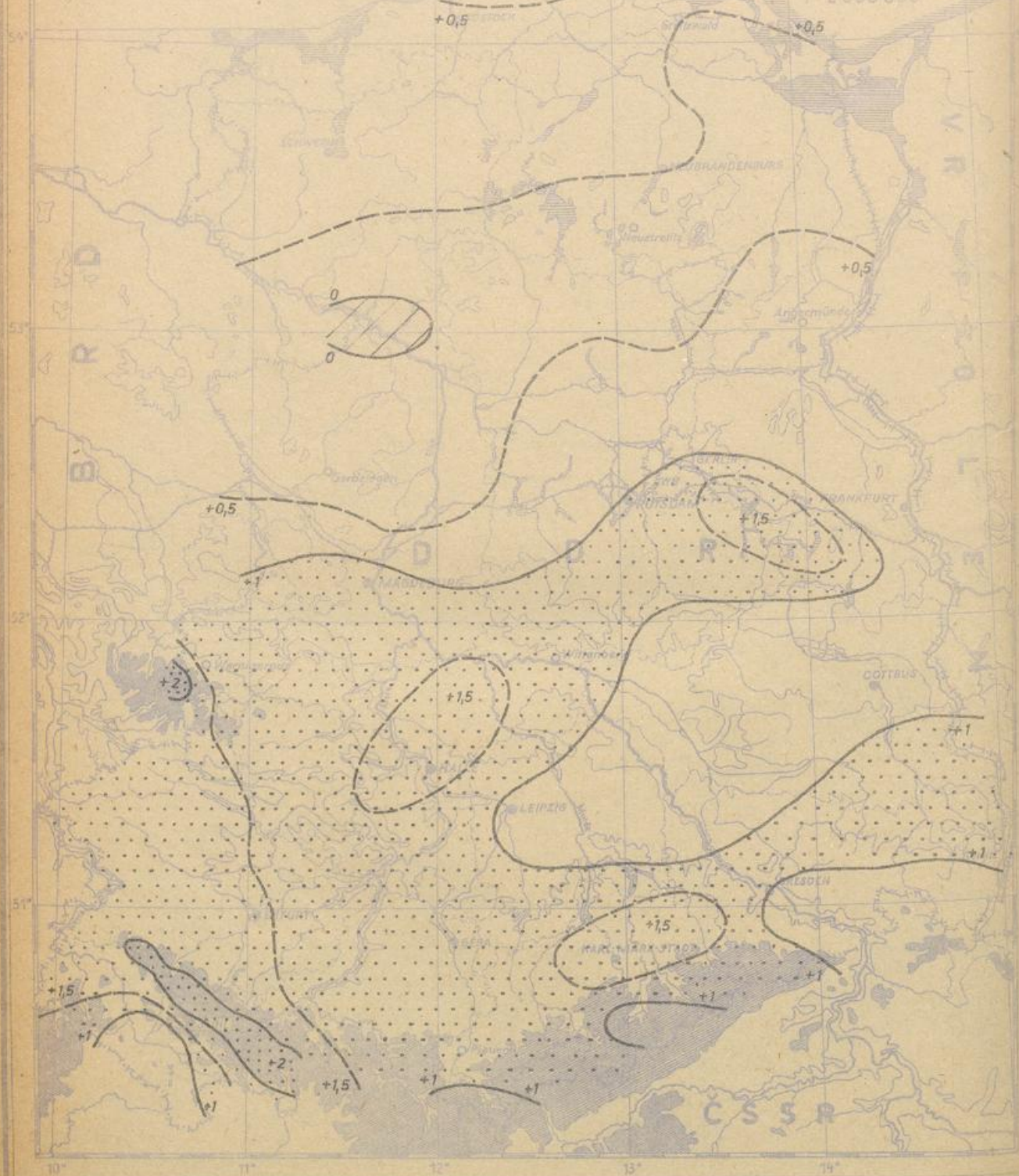


VERTEILUNG DER LUFTTEMPERATUR
Abweichung vom Normalwert [grad]
-August 1973-

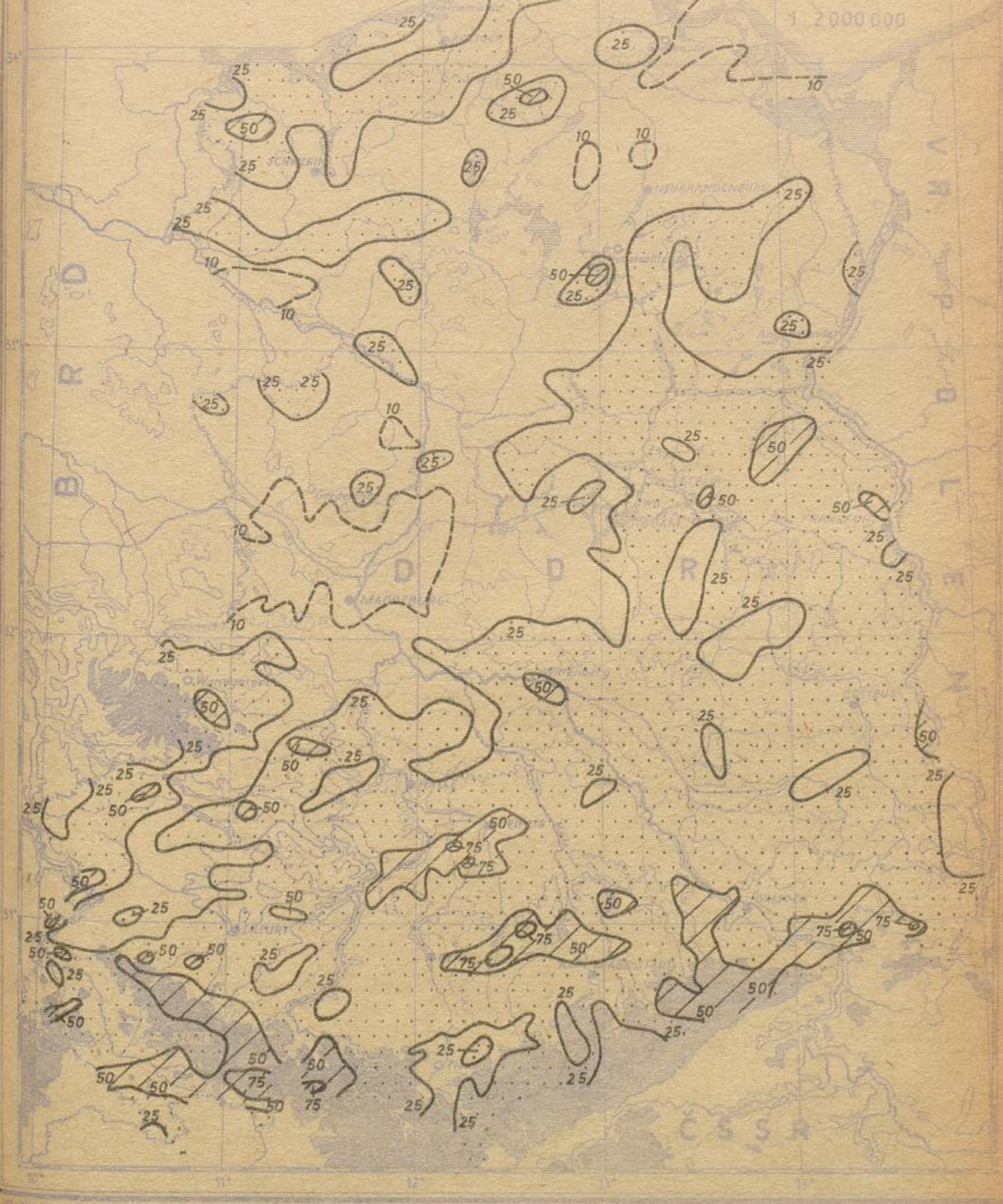
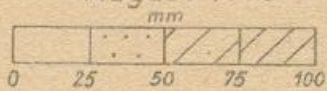


Bezirksgränzen
Staatsgränze der DDR

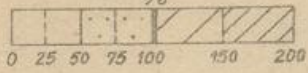
1:2000000



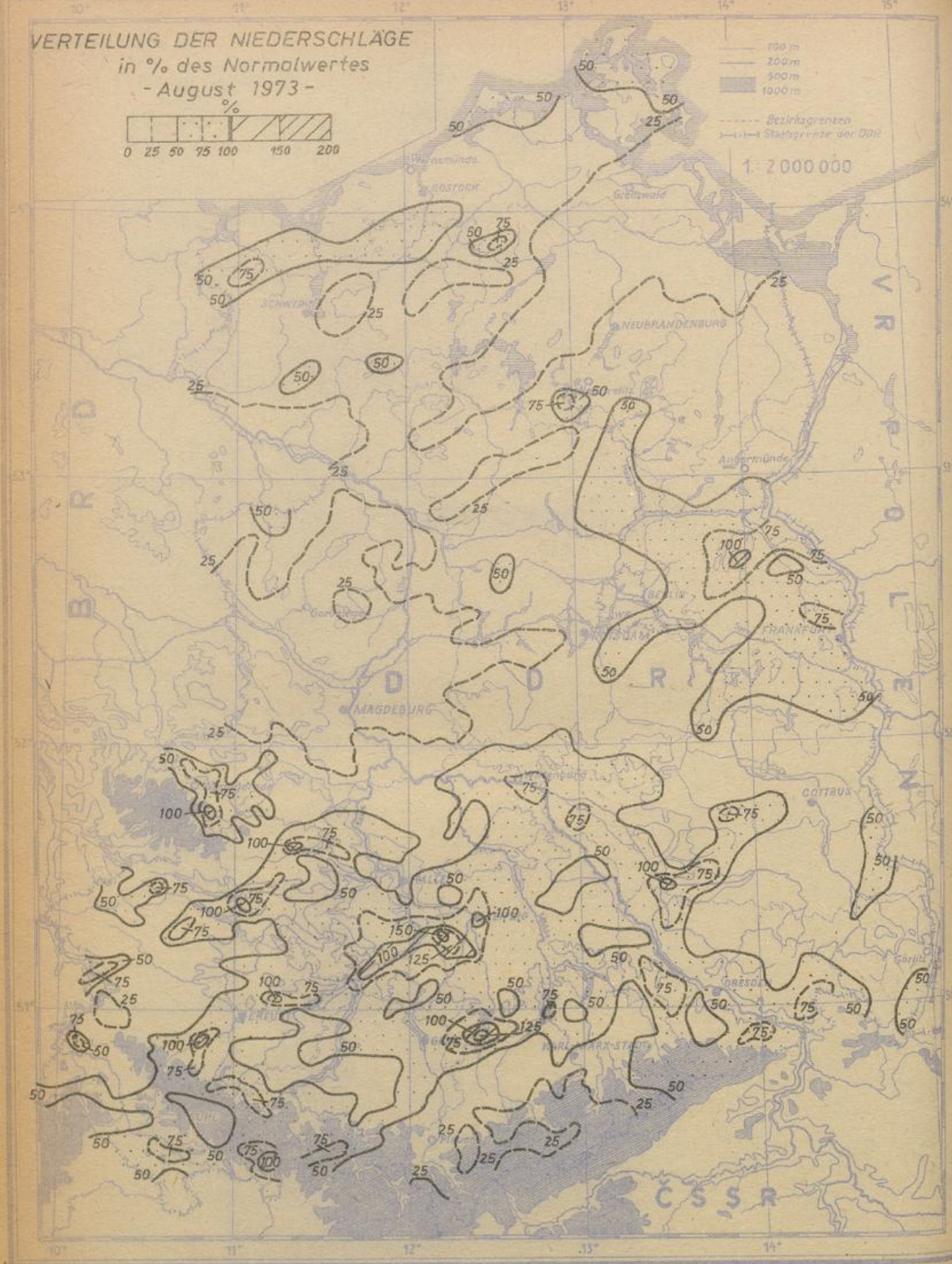
VERTEILUNG DER NIEDERSCHLAGE
 Monatssummen [mm]
 -August 1973-



VERTEILUNG DER NIEDERSCHLÄGE
in % des Normalwertes
- August 1973 -



1:2 000 000



Monatlicher Witterungsbericht

für das Gebiet der Deutschen Demokratischen Republik

— Beilage zum Täglichen Wetterbericht —

Herausgegeben vom Meteorologischen Dienst der DDR

Hauptamt für Klimatologie in Potsdam



Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Quellenangabe gestattet — Bezugspreis vierteljährlich 1,95 M — Einzelverkaufspreis 0,65 M — Zu beziehen durch den Postzeitungsvertrieb

27. Jahrgang

September 1973

Nummer 9

Allgemeiner Witterungscharakter

Der September war in der Südhälfte der Republik zu warm, in der Nordhälfte annähernd temperaturnormal; er war im größten Teil der Republik zu trocken, in einigen Gebieten sogar erheblich zu trocken.

Während in der ersten Septemberhälfte bei antizyklonalem Witterungsgepräge die Zufuhr von Warmluft vorherrschte, bestimmte während der zweiten Monatshälfte der Zustrom kühlerer Luftmassen den Temperaturverlauf. Nur im Südteil der Republik überwogen die positiven Abweichungen in nennenswertem Ausmaß, so daß nur hier der Berichtsmontat deutlich zu warm ausfiel, während im Norden die Monatsmitteltemperatur geringfügig um den Normalwert schwankte. Die Verteilung des mittleren Luftdruckes zeigt sowohl in der Höhe (500 mbar) wie im Meeresniveau über Mitteleuropa und weiteren Teilen Europas im Vergleich zum vieljährigen Durchschnitt einen Drucküberschuß. Das übernormal häufige Auftreten antizyklonaler Einflüsse führte erneut verbreitet zu unternormaler Niederschlags-tätigkeit, wobei sowohl Häufigkeit wie Ergiebigkeit der Niederschläge unterdurchschnittlich blieben.

Meridionale Strömungsanordnungen herrschten der Jahreszeit entsprechend vor.

Wetterablauf

Innerhalb einer westlichen Strömung überquerten am 1. und 2. einzelne Störungslinien die DDR. Im großen und ganzen war es stark bewölkt oder bedeckt. Verbreitet traten Regenfälle geringer Ergiebigkeit auf. Die Temperaturen lagen etwas über dem Normalwert.

Am 3. erfolgte eine Umstellung auf eine Südwestlage. Die Regenfälle dauerten im Norden an und waren dort stellenweise ergiebig.

In der aus Südwesten herangeführten Warmluft stiegen am 4. und 5. bei gleichzeitig reichlich Sonnenschein die Temperaturen auf merklich übernormale Werte an. Fast ausnahmslos wurde am 5. der Monatshöchstwert erreicht. Im großen und ganzen war es gering bewölkt, lediglich in den nördlichen Bezirken war es im Bereich einer Luftmassengrenze zeitweise stark bewölkt. In diesen Gebieten fiel am 4. auch noch etwas Niederschlag. Am 5. blieb es bis auf vereinzelte Gewitterschauer niederschlagsfrei. Im Norden stellte sich am 4. und 5. verbreitet Frühnebel ein.

Im Bereich einer mitteleuropäischen Hochdruckbrücke herrschte vom 6. bis 8. im wesentlichen sonniges und niederschlagsfreies Wetter. Die Temperaturen waren übernormal. Am 6. traten im Süden örtlich Wärmegewitter auf. Täglich bildete sich mehr oder weniger verbreitet Frühnebel.

Bei einer Übergangslage, die sich am 9. einstellte, kam es außer im Norden verbreitet zu Gewittern.

An der Ostflanke eines im Raum Nordmeer—Island gelegenen Hochs drang am 10./11. Polarluft nach Mitteleuropa vor. Die Temperaturen sanken merklich ab und erreichten unternormale Werte. Die nächtlichen Minima lagen zum Teil bei 5 °C. Beim Durchzug einer Störungslinie traten am 10. gebietsweise Schauer, ganz vereinzelt auch Gewitter auf. Am 11. war es im großen und ganzen niederschlagsfrei.

Das Nordmeerhoch wanderte langsam südostwärts und lag am 12. und 13. mit seinem Kern über den Britischen Inseln. In der eingeflossenen Polarluft blieben die Temperaturen unternormal. Die Temperaturminima lagen in größeren Gebieten wiederum bei 5 °C. In besonders ungünstigen Lagen des Tieflandes stellte sich leichter Frost in Bodennähe ein. Am 12.

traten besonders im Norden gebietsweise Schauer auf, am 13. fiel fast überall kein Niederschlag. Am selben Tag stellte sich strichweise Frühnebel ein.

Am Rande eines osteuropäischen Hochs lag die DDR vom 14. bis 18. in einer südöstlichen Strömung. Die Temperaturen stiegen wieder über die Normalwerte an. Auch vom 14. bis 16. blieb es nachts sehr kühl; am 14. kam es in ungünstigen Lagen zu Nachtfrost. Verbreitet wurde die Monatstiefsttemperatur gemessen. Die Temperatur in Erdbodennähe sank am 14. verbreitet, am 15. und 16. strichweise auf -5 bis 0 °C ab. Unter Hochdruckeinfluß blieb es im großen und ganzen niederschlagsfrei. Lediglich in der Nacht vom 16. zum 17. löste eine Störungslinie westlich und südwestlich der oberen und mittleren Elbe Regenfälle und einzelne Gewitter aus. Die Niederschläge waren strichweise ergiebig. Am 15. und 16. stellte sich im Norden verbreitet Frühnebel ein.

Am 20. und 21. setzte sich wieder eine Südwestlage durch. Die Temperaturen blieben übernormal. In der Nacht vom 19. zum 20. entwickelten sich im Norden der DDR Schauer und Gewitter. Die Niederschläge waren örtlich ergiebig. Über Mitteleuropa nordostwärts ziehende Tiefausläufer lösten am 21. verbreitet Regenfälle und Schauer aus, die im Norden erneut örtlich ergiebig waren. Strichweise bildeten sich Gewitter aus.

Vom 22. bis 24. war ein Tiefdrucktrog über Westeuropa wetterbestimmend. In der einfließenden kühlen Meeresluft sanken die Temperaturen allmählich unter den Normalwert ab. Am 23. ging die Temperatur in Erdbodennähe örtlich bis auf -3 bis 0 °C zurück. Während am 22. im Norden noch verbreitet Regen oder Schauer auftraten, blieb der Süden und am 23. dann auch der Norden fast niederschlagsfrei. Das Aufgleiten warmer Mittelmeerluft auf Meereskaltluft führte am 24. zu länger anhaltendem Regen, der besonders im Norden sehr ergiebig war. Am 24. stellten sich gebietsweise Frühnebel ein.

Mit einer westlichen Strömung gelangten in der Folge Tiefausläufer nach Mitteleuropa. Während es am 25. vor allem an der Ostsee und im Harz zu Regen oder Regenschauern kam, fiel am 26. und 27. nur in den westlichen und südwestlichen Teilen der Republik geringfügiger Niederschlag. Am 25. fiel auf dem Brocken der erste Schnee. Am 28. belebte sich die Schauertätigkeit wieder. Die Temperaturen lagen weiterhin unter dem langjährigen Durchschnitt. Am 27. und 28. betrug das Minimum in Bodennähe örtlich -3 bis 0 °C.

Am 29. und 30. bildete sich erneut ein Tiefdrucktrog über Westeuropa aus. Die vorübergehend auf durchschnittliche Werte angestiegene Temperatur, sank am Monatsletzten wieder ab. Die noch am 29. bestehende rege Niederschlagstätigkeit klang am 30. ab.

Witterungselemente

Der Temperaturverlauf wies den jahreszeitlich bedingten Rückgang auf, der im wesentlichen von 3 Erwärmungen unterbrochen wurde. Die Tagesmittel der Lufttemperatur entsprachen am 1. mit 15 bis 16 °C etwa dem vieljährigen Durchschnitt. An den folgenden Tagen stiegen sie infolge sich verstärkender Warmluftzufuhr unter Schwankungen an. Am 5. waren sie mit 21 bis 23 °C um 6 bis 8 grd übernormal. Das waren zugleich die höchsten Tagesmittel des Berichtsmontats. Anschließend drang allmählich wieder kältere Luft nach Mitteleuropa vor. Damit war ein Absinken der Tagesmitteltemperaturen verbunden, das am 9. kurzfristig unterbrochen wurde. Vom 11. bis 14. lagen die Tagesmittel zwischen 11 und 13 °C, d. i. um 1 bis 3 grd unternormal. Nachfolgend setzte sich wieder Warmluft durch. Die Tagesmittel waren am 16./17. mit Werten bei 16 °C um 2 bis 3 grd übernormal.

Nach vorübergehendem Rückgang am 18. auf annähernd durchschnittliche Werte von 12 bis 15 °C lagen sie vom 19. bis 21. mit 14 bis 16 °C wieder um 1 bis 3 grd über dem vieljährigen Mittelwert. Eindringende Kaltluft ließ die Tagesmitteltemperaturen allmählich absinken. Vom 25. bis 27. waren sie mit 9 bis 11 °C um 1 bis 4 grd unternormal. Das waren in den mittleren und südlichen Bezirken zugleich die tiefsten Tagesmittel des Berichtamonats. Durch Zufuhr milder Meeresluft stiegen die Tagesmitteltemperaturen am 28. und 29. nochmals vorübergehend an und lagen mit 11 bis 14 °C im Norden um Normal, im Süden um 1 grd über dem vieljährigen Durchschnitt. Am Monatsletzten betragen sie 8 bis 11 °C, d. i. um 1 bis 2 grd unternormal. Im Norden war das zugleich das tiefste Tagesmittel des Berichtamonats.

Die Monatshöchsttemperatur stellte sich fast ausnahmslos am 5. ein. Sie betrug im Binnentiefland 28 bis 33,5 °C, im Küstengebiet 22,5 bis 28 °C, in den Mittelgebirgen allgemein 25 bis 29 °C, in den Kammlagen des Harzes 21,5 bis 24 °C. Damit war sie verbreitet um 4 bis 6 grd, im Norden vorherrschend um 1 bis 4 grd übernormal, an der Ostseeküste zum Teil bis zu 2 grd unternormal.

Die Monatstiefsttemperatur wurde überwiegend am 14., strichweise an einem der Tage vom 27. bis 30., vereinzelt am 12., 13., 15. oder 23. gemessen. Sie lag im Norden der DDR verbreitet zwischen 3 und 6 °C, sonst vorherrschend zwischen 2 und 4,5 °C, in mehreren Gebieten unterschiedlicher Größe sowie in den oberen Lagen des Erzgebirges und des Harzes zwischen -0,5 und 2 °C, in besonders frostgefährdeten Lagen zwischen -1,5 und -0,5 °C. Damit blieb sie im Tiefland im großen und ganzen 0,5 bis 3,5 grd unter dem mittleren Septembertiefstwert, im oberen Bergland und in verschiedenen anderen Gebieten 0,5 bis 2 grd darüber.

Örtlich wurde in besonders ungünstigen Lagen 1, vereinzelt wurden 2 Frosttage (Minimum unter 0,0 °C) gezählt. Dabei blieben die höheren Lagen der Mittelgebirge frostfrei. Normalerweise ist im September im Tief- und Hügelland in jedem zweiten bis zehnten Jahr mit einem Frosttag, in den mittleren und hohen Berglagen in jedem Jahr mit 1 oder 2 Frosttagen zu rechnen. Frost in Bodennähe (Minimum in 5 cm Höhe unter 0,0 °C) trat im Norden strichweise, sonst verbreitet an 1 bis 4 Tagen, ganz vereinzelt an 5 bis 7 Tagen auf. Sommertage (Maximum mind. 25,0 °C) stellten sich in der Nordhälfte der Republik mit Ausnahme einzelner Küstengebiete 1 bis 4, im übrigen Tief- und Hügelland 5 bis 9, in den mittleren und oberen Lagen der Mittelgebirge 1 bis 6 (Brocken keiner) ein. Damit ergab sich im Norden bis zu 1 Tag weniger, sonst 1 bis 5 mehr als normal. Heiße Tage (Maximum mind. 30,0 °C) wurden im Tief- und Hügelland der mittleren und südlichen Bezirke meist 1 oder 2, örtlich auch 3 oder 4 gezählt. Im allgemeinen ergibt sich eine positive Abweichung zum vieljährigen Durchschnitt von 1 bis 2 Tagen.

Die Monatsmitteltemperatur betrug im Tiefland und in den unteren Lagen der Mittelgebirge in der Regel 13 bis 15 °C, im Norden stellenweise nur 12,5 bis 13 °C, im Südosten auch 15 bis 15,5 °C, in den mittleren und hohen Berglagen 9 bis 13 °C. Damit war sie im Norden annähernd normal, im Süden um 0,5 bis 1,5 grd übernormal.

Fast oder ganz niederschlagsfrei blieb die gesamte DDR vom 5. bis 8., am 11., vom 13. bis 16., am 18., 23., 26. und 27., ferner der Norden am 17. und der Süden am 4., 20., 22. und 25. Die Zahl der Tage mit meßbarem Niederschlag (7 Uhr bis 7 Uhr mind. 0,1 mm, Schnee vor der Messung geschmolzen) belief sich in der Nordhälfte der DDR auf 10 bis 15, in der Südhälfte auf 6 bis 12 (Brocken 21). Das sind in der Nordhälfte bis zu 3, in der Südhälfte 1 bis 8 weniger als normal (Brocken 3 übernormal). Von diesen Niederschlagstagen waren auf dem Brocken 2 zugleich Tage mit Schneefall (normal 1 oder 2).

Gewitter traten außer im Norden verbreitet am 9., strichweise am 6. und 21., örtlich am 5., 17., 19. und 23. auf. Im großen und ganzen wurden 1 bis 4 (Brocken 6) Gewittertage gezählt. Im Norden blieben sie gebietsweise ganz aus. Ihre Zahl lag überwiegend um 1 oder 2 unter, strichweise um 1 (Brocken um 5) über dem Normalwert.

Die höchste 24stündige Niederschlagssumme stellte sich vorherrschend am 24., weiterhin am 3., 9., 16. oder 19. sowie an einigen anderen Tagen ein. Sie betrug in der Nordhälfte der DDR im allgemeinen 10 bis 30 mm, in der Südhälfte meist 2 bis 15 mm, vereinzelt bis 35 mm.

Die Monatssumme des Niederschlages betrug in weiten Teilen der DDR 20 bis 50 mm, im Nordosten gebietsweise 50 bis 70 mm, in den mittleren und höheren Lagen des Harzes bis 100 mm, in größeren Gebieten der Südhälfte der DDR 10 bis 20 mm. Das sind verbreitet 50 bis 90%, örtlich bis 110%, im Nordosten 80 bis 130%, in größeren Gebieten der Südhälfte der DDR einschließlich des größten Teils des Thüringer Wal-

des, des Harzvorlandes und des Erzgebirges 20 bis 50%, örtlich nur 15% der normalen Septembermenge.

Das Monatsmittel der relativen Luftfeuchte lag in den nördlichen Bezirken zwischen 80 und 85%, im Süden zwischen 70 und 75%, sonst im Tiefland und im Mittelgebirgsvorland vorherrschend zwischen 70 und 80%, in den mittleren und hohen Lagen der Mittelgebirge zwischen 75 und 85%. Es war damit im Süden um 5% unternormal, im Norden und in den mittleren Bezirken wich es nur unbedeutend vom Normalwert ab. Das Monatsminimum (13 Uhr) stellte sich verbreitet an einem der Tage vom 14. bis 16., im Norden am 13. und im Süden hauptsächlich am 5. ein. Es betrug vorwiegend 20 bis 35%, im Norden sowie auf einigen Gipfeln der Mittelgebirge 35 bis 50%.

Der mittlere Bedeckungsgrad betrug in der Nordhälfte der Republik und in den mittleren und oberen Berglagen meist 4,5 bis 5,5 Achtel, in der Südhälfte im großen und ganzen 4 bis 4,5 Achtel. Er war damit im Süden geringfügig unternormal, sonst geringfügig übernormal. Nebel trat in nennenswerter Verbreitung am 8., 9., 24. und 25., im Norden auch vom 4. bis 7. sowie am 15. auf. Die Zahl der Nebeltage betrug in der nördlichen Hälfte der Republik 4 bis 10, im südlichen Tiefland vorherrschend 1 bis 4, in den unteren und mittleren Gebirgslagen 5 bis 15, den Kammlagen 16 bis 23.

Die monatliche Sonnenscheindauer belief sich in den nördlichen und mittleren Bezirken im allgemeinen auf 130 bis 160 Stunden, in den südlichen Bezirken vorherrschend auf 160 bis 180 Stunden, in einigen kleineren Gebieten im Süden auf 180 bis 190 Stunden. Das sind in der Nordhälfte der DDR 80 bis 100%, in der Südhälfte in der Regel 100 bis 120%, strichweise auch 120 bis 145% des Normalen.

Die mittlere Tagessumme der Globalstrahlung betrug in Potsdam 227 ly (cal/cm²) gegenüber normal 252 ly. Für die einzelnen Tage ergaben sich folgende Tagessummen der Global- und Himmelsstrahlung:

Datum	Globalstrahlung	Himmelsstrahlung	Datum	Globalstrahlung	Himmelsstrahlung
1.	171	161	16.	364	94
2.	85	85	17.	246	160
3.	124	124	18.	323	137
4.	251	190	19.	219	162
5.	364	112	20.	162	145
6.	337	154	21.	103	100
7.	236	175	22.	110	110
8.	240	138	23.	259	138
9.	267	169	24.	50	50
10.	358	137	25.	123	104
11.	346	165	26.	132	124
12.	177	149	27.	223	182
13.	313	125	28.	102	102
14.	411	72	29.	85	85
15.	387	85	30.	200	115
			Summe	6798	3849

In Potsdam herrschten Winde aus West- und Südwest vor. Südwest- und Südwinde wiesen auf Kosten der West- und Südostwinde eine übernormale Häufigkeit auf. Sturm (mind. 8 Beaufort) trat an der Nordspitze Rügens, auf den höchsten Erhebungen der Mittelgebirge und sonst noch vereinzelt auf, und zwar an 1 bis 4 Tagen (Brocken 12).

Verhältnisse in der freien Atmosphäre

Im Monat September waren die untere und mittlere Troposphäre annähernd temperatur- und feuchtenormal, die obere Troposphäre und die untere Stratosphäre jedoch merklich zu kalt.

Die Monatshöchsttemperaturen traten im Grundschichtniveau bei Luftzufuhr aus südwestlicher Richtung am 5. und 6., im übrigen Teil der Troposphäre hauptsächlich zwischen dem 6. und 9. ein. An der Tropopause, wo die Maxima sich zwischen -35,3 °C (Greifswald) und -49,9 °C (Meiningen) erstreckten, und in der unteren Stratosphäre stellten sich die höchsten Temperaturen des Monats fast ausnahmslos zwischen dem 22. und 30. ein.

Der Eintritt der Monatstiefsttemperaturen erfolgte in der Troposphäre bei Höhenströmungen aus West und Südwest in der Zeit zwischen dem 23. und 30. An der Tropopause und in der unteren Stratosphäre wurden die Minima überwiegend um den 19. und 29. registriert. Die tiefsten Temperaturen

der Tropopause lagen zwischen $-65,0^{\circ}\text{C}$ (Lindenberg) und $-68,7^{\circ}\text{C}$ (Meiningen).

Die langjährigen absoluten September-Temperaturerextremwerte wurden — mit Ausnahme der Temperaturminima in 850 mbar über Lindenberg und in 300 mbar über Greifswald — nicht erreicht.

Die Monatsmitteltemperaturen entsprachen in der unteren und mittleren Troposphäre annähernd den Normalwerten. In der oberen Troposphäre, an der Tropopause und in der unteren Stratosphäre lagen sie durchschnittlich 1,3 grd unter den langjährigen Mittelwerten.

Die Anomalien der mittleren relativen Luftfeuchten betragen im Durchschnitt $+2\%$.

Die mittleren Höhen der Hauptisobarflächen lagen in der Troposphäre über Lindenberg 13 gpm über dem Normalwert, wichen jedoch in der Troposphäre über Greifswald nur wenig vom 20jährigen Durchschnitt ab. Der Betrag der Anomalien der mittleren Höhen der Hauptisobarflächen belief sich in der unteren Stratosphäre auf durchschnittlich -19 gpm.

Die mittlere Höhe der Tropopause lag im Mittel 151 gpm über dem Normalwert. Die mittlere Höhe der Nullgradgrenze entsprach über Lindenberg dem langjährigen Mittel und lag über Greifswald 77 gpm darunter.

Die langjährigen absoluten September-Höhenextremwerte wurden bis auf das Höhenminimum an der Tropopause über Greifswald, das um 144 gpm unterschritten wurde, nicht erreicht.

Besondere Witterungserscheinungen und Wetterschäden

Zwei Perioden mit positiver und zwei mit negativer Temperaturabweichung wechselten im Berichtsmonat miteinander ab. Insgesamt fiel der September etwas zu warm aus. Während der Periode hochsommerlichen Wetters in der ersten Dekade stiegen die Tagesmitteltemperaturen infolge Zufuhr atlantischer Tropikluft und intensiver Sonneneinstrahlung bis zu 8 grd über den Normalwert an. Am 5. wurden im Binnentiefenland mit 27 bis $33,5^{\circ}\text{C}$ die Monatshöchsttemperaturen gemessen. Sie war für weite Teile der mittleren und südlichen Bezirke zugleich der Jahreshöchstwert. In Potsdam ist es in den 80 Jahren seit Bestehen des Observatorium nur zweimal (1895 und 1919) vorgekommen, daß im September die höchste Temperatur des Jahres erreicht wurde. Die Anzahl der heißen Tage betrug in der Südhälfte der Republik 1 bis 2 mehr als normal, die der Sommertage das Doppelte des Normalen. Andererseits traten bei nächtlichem Aufklaren am 13. und 14. in eingeflossener Kaltluft örtlich die ersten Nachfröste und verbreitet Frost in Bodennähe auf.

Die Monatssumme des Niederschlages war wiederum im größten Teil der Republik unternormal. Am 25. fiel auf dem Brocken der erste Schnee. Die Wetterschäden hielten sich in sehr engen Grenzen. Am 14. traten durch Frost vereinzelt Schäden an empfindlichen gärtnerischen und landwirtschaftlichen Kulturen auf. In der letzten Dekade wurden ganz vereinzelt Schäden an Gebäuden oder Bäumen durch Sturm oder Blitzschlag verursacht. Auf der Elbe und auf der Oder oberhalb Hohensaaten konnten die Binnenschiffe bei weiterhin sehr niedrigen Wasserständen nur unter 50%, oberhalb Hohensaaten und auf der Saale um 50% ausgelastet werden. Bis auf den Teil unterhalb Rathenow, wo geringe Tauchtiefeneinschränkungen notwendig wurden, war die Havel vollschiffig befahrbar. Das gleiche gilt für alle übrigen Wasserstraßen.

Temperatur und Wassergehalt des Bodens

Im Berichtsmonat ereigneten sich zwei markante Erwärmungen: vom 4. bis 6. infolge Zustroms atlantischer Tropikluft mit Tiefenwirkung bis über 100 cm Tiefe und am 16./17. durch antizyklonale Witterung mit kräftiger Sonneneinstrahlung und Ausbildung eigenbürtiger milder Festlandsluft mit Tiefenerstreckung bis etwa 80 cm. Abkühlungen fanden infolge Einbruchs polarer Luftmassen vom 10. bis 12. und vom 18. bis 27. statt, in beiden Fällen bis etwa 80 cm Tiefe wirksam.

Die Temperaturschichtung im Boden schwankte in echt herbstlicher Weise um den Zustand der Isothermie.

Die Tagesmitteltemperaturen der Krume (0 bis 20 cm Tiefe) betragen am 1. ohne merkbare regionale Unterschiede 15 bis 17, örtlich 18°C . Nach unbedeutenden Schwankungen an den beiden Folgetagen stiegen sie bis 5. oder 6. in Mecklenburg auf 18 bis 20, im übrigen Binnentiefenland auf 21 bis 23°C . Die im Übergang zur zweiten Dekade beginnende Abkühlung senkte

sie bis 12. auf 12 bis 15°C . Nach geringer Unruhe bis 15. erhoben sie sich bis 17. auf 16 bis 18°C , sanken aber bereits an den nächsten Tagen auf 14 bis 17°C , ab 22. steiler auf 10 bis 12°C am 25. Diese Beträge erhielten sich bis 28. Der 29. brachte einen leichten Anstieg auf 12 bis 13, in leichten Böden auch auf fast 15°C . Am letzten Montag waren wieder Werte von 10 bis 12, bzw. 13°C erreicht.

In 50 cm Tiefe ergaben sich am 1. Tagesmitteltemperaturen zwischen 16 und 18°C . Nach kurzem Absinken um höchstens 1 grd stiegen sie bis 7. auf Rügen auf knapp 17, im Tiefland der Republik auf 18 bis 20°C . Bis Ende der ersten Dekade erfolgte keine Änderung. Dann sanken die Tagesmitteltemperaturen bis 13. oder 14. auf 14 bis 16, in schweren Böden auf 17°C ab. Am 17./18. kam es zu einem unbedeutenden Anstieg auf 16 bis 18, auf Rügen auf 15°C . Diese Werte erhielten sich bis zum Ende der zweiten Dekade. Die dritte Dekade brachte einen weiteren Abstieg auf 12 bis 13°C am 27. oder 28. An den beiden letzten Montagstagen zeigte sich keine wesentliche Änderung.

In 100 cm Tiefe wurden am 1. Tagesmitteltemperaturen zwischen 15 und 17, in leichten Böden bis reichlich 18°C errechnet. Nach geringfügigen Schwankungen stiegen sie ab 7. auf 17 bis 19, am Rand der Mittelgebirge auf 16 bis 17°C am 8. an. Bis fast Monatsmitte blieben sie so gut wie unverändert. Dann erfolgte ein sehr langsames, gleichmäßiges Absinken auf 13 bis 14°C am 30.

Die Höchstwerte wurden in der Krume am 5., 6. oder 8. festgestellt: in 5 cm Tiefe in leichten Böden 26 bis 32°C , in mittleren und schweren Böden 24 bis 30°C , in 20 cm Tiefe 20 bis 25 bzw. 19 bis 24°C . In 50 cm Tiefe wurden die Maxima zwischen 7. und 10. mit 19 bis 21 bzw. 17 bis 19°C , in 100 cm Tiefe teils am 1., teils am 10. mit 16,5 bis 19 bzw. 15,5 bis 18°C beobachtet.

Die Tiefstwerte zeigten sich in der Krume am 23., 25., 28. oder 30.: in 5 cm Tiefe ohne Unterschied der Bodenqualität 4,5 bis $8,5^{\circ}\text{C}$, in 20 cm Tiefe 7,5 bis 12°C . In 50 cm Tiefe traten die Minima zwischen 27. und 30. mit 11 bis 13°C , in 100 cm Tiefe einheitlich am 30. mit 12,5 bis 14°C ein.

Die Monatsmitteltemperaturen ergaben sich für 5 cm Tiefe zu 14 bis 16°C , für 20 und 50 cm Tiefe zu 15 bis 17°C , für 100 cm Tiefe zu 14,5 bis knapp 17°C . Damit war der Boden in der Krume gebietsweise normalwarm, meist aber bis zu $1,5$ grd zu warm. In den unteren Schichten überwogen die positiven Abweichungen: 0,5 bis reichlich $1,5$ grd.

Gegenüber dem Vormonat sanken die Mitteltemperaturen in 5 cm Tiefe um 4 bis 7 grd, in 20 cm Tiefe um 3 bis 6 grd, in 50 cm Tiefe um 2 bis 4,5 grd, in 100 cm Tiefe um 0,5 bis 3 grd.

Der Wassergehalt des Bodens war während des ganzen Monats unternormal. Er änderte sich in den beiden ersten Dekaden so gut wie nicht. In der dritten Dekade kam es in den Oberschichten der nördlichen Bezirke zu einer geringfügigen Zunahme.

Oberschichten (0 bis 40 cm Tiefe)

Datum	leichte	mittlere	schwere Böden
10.	4 bis 10%	5 bis 12%	7 bis 18%
20.	3 bis 10%	5 bis 12%	5 bis 18%
30.	5 bis 11%	8 bis 12%	10 bis 17%

Unterschichten (40 bis 100 cm Tiefe)

10.	5 bis 13%	6 bis 16%	12 bis 18%
20.	5 bis 10%	10 bis 16%	11 bis 17%
30.	4 bis 9%	9 bis 12%	11 bis 17%

Witterung und Pflanzenentwicklung

Das Gegeneinanderwirken der beiden, jetzt für die Pflanzenentwicklung wesentlichsten Faktoren Wärme (verzögernd) und Wasserarmut im Boden (beschleunigend), daß für den Vormonat charakteristisch war und den phänologischen Normalstand anhalten ließ, setzte sich auch im Berichtsmonat fort. Namentlich in der südlichen Hälfte der Republik lagen die Temperaturen überwiegend über den Normalwerten, und die Niederschlagsarmut war besonders groß. In der nördlichen Hälfte der DDR war der Antagonismus nicht so ausgeprägt vorhanden. Die Temperaturen lagen mit Ausnahme in der zweiten Hälfte der ersten Dekade, wo sie anfangs um 4 bis 6, anschließend um 2 bis 4 Grad die Regelwerte überschritten, innerhalb der physiologisch wirksamen Schwellenwerte (etwa 2 Grad Abweichung nach der einen oder anderen Seite). Die Niederschläge fielen hier erst zu Beginn der dritten Dekade ergiebiger, also als phänologischer Reiz zu spät. Nur gebietsweise begann hier darum die Laubverfärbung der am spätesten diese Phase

zeigenden Bäume Rotbuche und Stieleiche, freilich nur mit einem zeitlichen Vorsprung von weniger als einer Woche. So kann der phänologische Stand während des September in der ganzen Republik als normal bezeichnet werden.

Das Heidekraut verblühte in der dritten Dekade. Die Frucht reife bei Schwarzem Holunder und Heckenrose hielt während der beiden ersten Dekaden an. Bei Roßkastanie, Rotbuche und Stieleiche begann sie ab Übergang zur dritten Dekade. Die Laubverfärbung setzte bei Birke auf trockenen Standorten ab Monatsmitte, im wesentlichen wie bei Roßkastanie in der dritten Dekade ein. Rotbuche und Stieleiche verfärbten sich vorerst nur gebietsweise in Mecklenburg.

Die Bestellung des Winterrapses erfolgte von Nachzählern noch in der ersten Dekade. Je nach Bestelltermin lief er in den beiden ersten, vereinzelt in der dritten Dekade auf.

Wintergerste wurde in den ersten beiden Dekaden bestellt. Sie lief ab Monatsmitte auf. Winterroggen wurde vereinzelt zu Ende der ersten, verbreitet in den beiden letzten Dekaden gedreht. Das Auflaufen begann ab Übergang zur dritten Dekade und setzte sich über Monatsende hinaus fort. Winterweizen kam erst örtlich ab Mitte der dritten Dekade in die Erde.

Mittelspäte Kartoffeln wurden in den beiden ersten, Spätkartoffeln in den beiden letzten Dekaden gerodet.

Die Ernte der Futterrüben setzte in der dritten Dekade vorerst vereinzelt ein, diejenige der Zuckerrüben entsprechend dem Kampagneplan schon verbreitet gegen Monatsende.

Silomais wurde verbreitet in der zweiten Monathälfte geschnitten.

Die Ernte der Tomaten und Freilandgurken wurde gegen Ende der zweiten Dekade abgeschlossen.

Mittelspäte und teilweise auch schon späte Sorten von Birnen und Äpfeln wurden während des ganzen Monats gepflückt.

Die langanhaltende Regenarmut verursachte beim Kernobst überstarken vorzeitigen Fruchtefall. Auch litt das Gemüse gebietsweise darunter. Andererseits förderte die Trockenheit der Krume die Rodung von Kartoffeln und Rüben. Bei den wildwachsenden Bäumen kam es verbreitet zu Dürrelaubfall. Wald- und Böschungsbrände wurden begünstigt.

Frost schädigte vor allem am 14. besonders die wärmeliebenden Kulturen, so Tomaten, Gurken, Kürbis, Silomais. Auch an Gartenblumen entstanden örtlich merkwürdige Schäden.

Windböen anlässlich der Gewitter namentlich am 9. brachen verbreitet Äste, vor allem an gutbehängenen Obstbäumen.

Erläuterung zu den Tabellen

Die in Spalte 1 der Tabellen aufgeführten Zahlen bezeichnen gemäß „Verzeichnis der Gemeinden und Ortsteile der Deutschen Demokratischen Republik“, Stand vom 1. Januar 1968, die einzelnen Bezirke der DDR:

01 Bezirk Rostock	09 Bezirk Erfurt
02 „ Schwerin	10 „ Gera
03 „ Neubrandenburg	11 „ Suhl
04 „ Potsdam	12 „ Dresden
05 „ Frankfurt (Oder)	13 „ Leipzig
06 „ Cottbus	14 „ Karl-Marx-Stadt
07 „ Magdeburg	15 Hauptstadt Berlin
08 „ Halle	

Tag	Ch	Wetterlage	Luftmasse	Temperatur		Bewölkung	Niederschlag	Besondere Erscheinungen									
1.	Zyklonal	Westlage	Meeresluft	Im Norden mäßig warm	Im Süden warm	Stark bewölkt oder bedeckt	Verbreitet Regenfälle, im Norden am 3. vereinzelt ergiebig										
2.																	
3.		Übergangslage															
4.	Vorwiegend antizyklonal	Südwestlage	Atlantische Tropikluft	Sehr warm, z. T. heiß		im Norden	Im Süden	im Norden	Im Süden	Örtlich Gewitter im Norden Frühnebel							
5.																	
6.	Antizyklonal	Hochdruckbrücke über Mitteleuropa						heiter,									
7.	Antizyklonal	Hochdruckbrücke über Mitteleuropa	Atlantische Tropikluft			Nördliche Bezirke wolkgig	zeitweise	fast oder ganz niederschlagsfrei		Verbreitet Frühnebel							
8.																	
9.	Zyklonal	Übergangslage				wolkenlos		Außer Norden verbreitet Gewitter									
10.	Zyklonal	Hoch Nordmeer-Island	Arktische Polarluft	Kräftige Abkühlung	Nachts sehr kühl, zum Teil kalt	Vorwiegend stark bewölkt	Mehr oder weniger verbreitet Schauer										
11.		Antizyklonal															
12.	Antizyklonal	Hoch Britische Inseln	Meeresluft	Tagsüber mäßig warm						Niederschlagsfrei							
13.	Antizyklonal	Hoch Britische Inseln	Arktische Polarluft	Tagsüber warm		im Norden	im Süden	Verbreitet etwas Regen oder Schauer	Mehr	Süd- weise Frühnebel							
14.			Vorwiegend antizyklonal														
15.	Vorwiegend antizyklonal	Südostlage	Arktische Polarluft	Tagsüber warm		wolkenlos, zeitweise heiter	Fast oder ganz niederschlags-	Örtlich Nachtfrost	oder	weniger verbreitet Frost in Bodennähe							
16.			Festlandsluft														
17.															Im Südwesten Schauer, strichweise ergiebig	frei		Im Norden verbreitet Frühnebel
18.				Warm		Wolkgig, zeitweise heiter											
19.	Vorw. zykl.	Übergangslage	Erwärmte Polarluft	Warm			Verbreitet Regen										
20.		Südwestlage		Mäßig			oder Schauer, Süden niederschlagsfrei										
21.			Atlantische Tropikluft				am 19. und 21. strichweise ergiebig		Strichweise Gewitter								
22.	Zyklonal	Trog Westeuropa	Grönländische Polarluft	kühl	In einzelnen Nächten sehr kühl oder kalt	Vorwiegend stark bewölkt oder bedeckt mit Aufheiterungen	im Norden	Im Süden	Örtlich Frost in Bodennähe								
23.				warm					fast niederschlagsfrei								
24.										Länger anhaltender Regen, gebietsweise ergiebig							
25.								Kühl		Im Norden schwache Schauer	Im Süden	Brocken 1. Schneefall	Gebietsweise Frühnebel				
26.																	
27.							Westlage				fast niederschlagsfrei		Vereinzelt Frost in Bodennähe				
28.			Meeresluft	Im Süden mäßig warm			Verbreitet Regen oder Schauer										
29.		Trog Westeuropa	Grönländische Polarluft				Schwache Schauer										
30.																	
31.																	

Bezirke	Station	Seehöhe m	Lufttemperatur				Niederschlag			Zahl der Tage mit					Zahl der			Sonnenscheindauer					
			Abw. v. Norm. grd.	Max. °C	Min. °C	Datum	Abw. %	Summe mm	% des Monats	Blitzstöße	Datum	Niederschlag	Schnee- fall ≥ 0,1 mm	Nebel	Gewitter	Sturm	heißere Tage		Sommer- tage	Frost- tage	Blitz- tage	Tage mit Frost	Inhalt mm	% der norm. mög- lich
01	Arzno	42	+0,1	23,6	5,4	30.	81	4,8	67	124	30	24.	11	7	2	6	1	5	145	38	81	145	38
	Waltershausen	15	+0,3	27,1	4,8	30.	82	5,1	38	83	15	24.	11	8	1	8	1	155	41	92	155	41	
	Warmsdorf	4	-0,1	22,8	4,9	30.	81	5,2	39	78	15	24.	13	8	1	4	1	145	38	82	145	38	
	Greiswald-Wieck	2	+0,2	28,2	5,7	28.	82	4,7	40	75	20	24.	9	6	1	5	1	150	39	-	150	39	
	Schweinf.	59	+0,4	27,4	5.	14./30.	80	4,8	40	80	14	24.	10	7	1	7	1	140	37	90	140	37	
02	Boizenburg (Elbe)	45	+0,4	28,7	3,5	14.	81	5,2	51	94	20	3.	11	6	2	9	1	142	37	-	142	37	
	Marnitz	81	-0,3	29,2	4,0	14.	83	4,8	46	90	14	3.	13	6	1	2	1	134	35	83	134	35	
	Teisow	24	+0,2	30,6	-1,3	14.	80	4,8	33	72	10	3.	14	6	1	8	1	133	35	-	133	35	
	Teisow	46	+0,1	28,6	5,0	13.	80	4,5	35	74	14	24.	14	6	1	7	1	133	35	-	133	35	
	Uckermark	1	-0,4	29,2	1,8	14.	83	4,6	57	114	14	21.	12	8	3	1	1	129	34	-	129	34	
03	Neutraltitz	64	-0,2	29,1	-0,2	14.	83	4,9	33	66	11	3.	11	6	1	5	1	129	34	-	129	34	
	Neuruppin	39	+0,3	30,5	3,9	14.	80	4,5	26	59	6	3.	11	7	1	5	1	144	38	-	144	38	
	Zehdenick	46	-0,3	30,2	-0,4	14.	81	4,5	35	80	9	3.	12	8	1	7	1	144	38	-	144	38	
	Brandenburg	30	+0,1	33,4	0,5	14.	78	4,1	29	67	6	24.	12	9	1	6	2	144	38	-	144	38	
	Pörsdorf	81	+0,5	32,9	4,5	28.	76	4,4	28	62	9	19.	11	7	1	4	3	144	38	-	144	38	
04	Jüterbog	71	+0,4	32,0	0,7	14.	78	4,6	30	70	10	19.	11	7	1	3	2	148	39	86	148	39	
	Angerhude	48	+0,1	31,9	1,4	14.	82	5,1	49	107	15	19.	12	7	2	9	3	147	39	-	147	39	
	Müncheberg	62	+0,1	31,7	0,3	14.	79	5,0	25	60	5	24.	11	8	1	3	1	148	39	-	148	39	
	Frankfurt (Oder)	48	+0,3	31,8	2,0	14.	79	4,3	28	67	14	24.	10	7	1	4	1	148	39	-	148	39	
	Lindenberg	98	+0,7	31,4	3,4	23.	73	4,7	17	40	4	9.	10	9	1	1	3	157	41	97	157	41	
05	Lübben	56	+0,5	33,2	-0,6	14.	76	4,2	9	24	2	2.	11	5	1	4	2	157	41	97	157	41	
	Cottbus	69	0,0	32,7	0,0	14.	75	4,5	24	53	13	9.	10	7	1	3	1	174	46	-	174	46	
	Dobbeln-Kirchhain	97	+0,2	32,7	0,1	14.	74	4,1	15	32	5	9.	10	7	1	2	7	169	44	106	169	44	
	Schwarze Pumpe	116	+1,0	32,9	1,0	14.	71	4,5	15	29	6	20.	8	3	1	2	7	146	38	-	146	38	
	Berlin-Ostkreuz	36	+0,6	31,9	6,0	28.	72	4,7	34	77	10	19.	15	8	1	3	8	130	37	-	130	37	
06	Gardelegen	47	+0,2	32,0	-1,2	14.	76	4,6	35	74	11	24.	13	7	1	6	2	140	37	-	140	37	
	Magdeburg	79	+0,9	32,7	1,8	14.	75	4,6	32	80	9	24.	11	7	1	2	7	146	38	99	146	38	
	Wernigerode	234	+1,1	31,2	3,5	14.	70	4,7	20	39	4	20.	13	9	1	1	5	151	40	103	151	40	
	Quedlinburg	123	+1,0	33,6	1,1	14./23.	71	-	12	31	4	23.	10	3	1	2	9	146	38	-	146	38	
	Wittenberg	104	+1,0	31,9	4,6	23.	68	4,6	36	90	8	24.	11	8	1	3	4	159	42	-	159	42	
07	Halbe-Kröllwitz	96	+1,1	32,3	3,3	14.	74	4,6	38	103	7	16.	13	10	1	2	7	146	38	-	146	38	
	Artern	164	+0,8	32,0	2,8	14.	74	4,4	25	69	7	16.	15	8	1	2	7	130	37	-	130	37	
	Torgau	80	+0,3	32,6	1,0	14.	76	4,5	26	62	6	24.	9	4	1	2	7	159	42	-	159	42	
	Leipzig-Schkeuditz	132	+1,2	32,0	4,0	27.	75	4,3	40	89	10	16.	10	6	1	3	7	143	38	90	143	38	
	Valsdorf	246	+0,8	32,0	3,6	14.	71	4,3	22	39	6	2./9.	8	5	1	1	6	172	45	112	172	45	
08	Görlitz	237	+1,1	30,3	1,5	28.	71	4,3	15	28	6	29.	8	5	1	1	1	187	49	113	187	49	
	Karl-Marx-Stadt	357	+1,5	30,6	3,2	14.	74	4,2	34	63	14	24.	8	5	1	2	2	181	48	119	181	48	
	Plauen i. Vogtl.	407	+1,7	30,8	1,4	14.	72	4,0	15	32	7	16.	8	5	1	5	2	170	45	124	170	45	
	Leinefelde	354	+1,4	31,0	3,3	14.	77	5,0	39	74	18	16.	11	7	1	3	7	183	46	-	183	46	
	Erfurt-Bindersleben	315	+1,5	30,9	3,4	14.	76	4,5	58	132	33	16.	8	7	2	1	6	168	44	113	168	44	
09	Jena	155	+1,2	33,5	2,4	23.	73	4,7	24	48	10	16.	11	4	1	4	9	160	42	113	160	42	
	Gera-Leumnitz	311	+1,3	31,7	0,9	14.	75	4,3	21	43	6	24.	9	4	1	7	1	164	43	-	164	43	
	Kaltenorthelm	487	+1,4	29,7	2,7	15.	77	4,3	41	66	12	23.	12	9	1	6	1	185	49	134	185	49	
	Sonneberg-Neufang	626	+2,0	28,0	4,1	23.	76	4,6	18	23	5	21.	12	6	1	3	6	174	46	118	174	46	
	Brocken	1142	+1,3	21,8	0,4	30.	85	5,7	101	89	22	28.	21	15	4	2	1	140	37	104	140	37	
10	Gr. Inselsberg	910	+1,7	25,0	2,3	12.	81	4,9	51	58	12	16.	14	9	1	4	1	162	43	125	162	43	
	Fichtelberg	1213	+1,3	25,2	0,8	30.	80	5,0	31	36	16	9.	11	7	1	2	1	183	48	143	183	48	
	Harzberg	877	+1,1	25,0	2,5	27./28.	77	4,3	21	27	5	27.	11	7	1	3	1	181	47	-	181	47	

73 - BEOBSACHTUNGSERGEBNISSE SEPTEMBER 1973

Bezirk	Station	Seehöhe m	Hecken- rose f*	Schw. Holunder f*	Herbst- zeiflose b*	Roß- kastanie f	Stiel- eiche f	Birke LV	Winter- raps Au*	Wintergerste		Winterroggen		Kartoffeln mittl. E*	späte E	Zucker- rüben E	Pflau- mon (späte) f**	Birken (mittl.) f**	Apfel (mittl.) f**
										Bes**	Au	Bes	Au						
01	Arkona	42	21.9.	10.9.	.	27.9.	22.9.	.	.	12.9.	29.9.	28.9.	.	9.9.	.	.	.	28.9.	
	Boltenhagen	15	7.9.	6.9.	.	24.9.	16.9.	.	.	10.9.	27.9.	.	.	21.9.	.	.	.	26.9.	
	Warnemünde	4	12.9.	9.9.	.	18.9.	27.9.	.	.	19.9.	.	.	.	19.9.	.	.	.	29.9.	
	Greifswald	2	2.9.	2.9.	.	26.9.	21.9.	.	8.9.	19.9.	29.9.	24.9.	29.9.	6.9.	18.9.	.	.	25.9.	
	Marnitz	81	18.9.	16.9.	.	23.9.	27.9.	12.9.	.	14.9.	29.9.	28.9.	29.9.	5.9.	19.9.	.	.	.	
02	Boizenburg (Elbe)	45	3.9.	.	.	18.9.	30.9.	.	.	14.9.	10.9.	10.9.	10.9.	10.9.	.	.	.	27.9.	
	Weissen bei Wittenberge	24	7.9.	.	.	23.9.	15.9.	11.9.	.	27.9.	10.9.	29.9.	17.9.	17.9.	.	.	.	.
03	Teterow	46	.	.	.	12.9.	15.9.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Ueckermünde	1	.	.	.	24.9.	16.9.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
04	Zehdenick	46	24.9.	20.9.	.	26.9.	16.9.	.	.	1.9.	9.9.	3.9.	10.9.	11.9.	.	.	.	22.9.	
	Brandenburg (Havel)	30	.	2.9.	.	29.9.	22.9.	19.9.	.	27.9.	27.9.	29.9.	10.9.	22.9.	.	.	.	11.9.	
	Potsdam	81	.	.	.	12.9.	22.9.	19.9.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	16.9.
	Jüterbog	71	.	10.9.	.	22.9.	29.9.	27.9.	4.9.	21.9.	22.9.	28.9.	.	17.9.	.	.	.	9.9.	
	Angermünde	48	6.9.	4.9.	.	23.9.	22.9.	29.9.	.	14.9.	22.9.	17.9.	.	10.9.	.	.	.	24.9.	
	Müncheberg	62	6.9.	4.9.	.	26.9.	23.9.	23.9.	27.9.	14.9.	20.9.	22.9.	29.9.	6.9.	4.9.	.	.	10.9.	
	Frankfurt (Oder)	48	7.9.	2.9.	.	19.9.	25.9.	23.9.	22.9.	11.9.	20.9.	17.9.	29.9.	14.9.	.	.	.	30.9.	
06	Lindenberg	98	.	.	.	26.9.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Lübben	56	.	2.9.	.	26.9.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
08	Cottbus	69	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Doberlug-Kirchhain	97	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
07	Schwarze Pumpe	116	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Salzwedel	25	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	24.9.
09	Gardelegen	47	2.9.	.	.	28.9.	.	19.9.	.	.	11.9.	14.9.	26.9.	.	.	.	.	.
	Magdeburg	79	2.9.	2.9.	8.9.	24.9.	16.9.	28.9.	.	.	26.9.	20.9.	30.9.	3.9.	9.9.	.	.	8.9.	
	Wernigerode	234	10.9.	9.9.	7.9.	19.9.	26.9.	24.9.	2.9.	14.9.	26.9.	3.9.	18.9.	6.9.	26.9.	26.9.	25.9.	15.9.	
	Halle-Kröllwitz	96	8.9.	5.9.	.	27.9.	27.9.	29.9.	2.9.	3.9.	17.9.	24.9.	24.9.	6.9.	10.9.	4.9.	2.9.	15.9.	
	Artern	164	8.9.	5.9.	.	24.9.	25.9.	27.9.	11.9.	4.9.	25.9.	5.9.	28.9.	.	12.9.	27.9.	15.9.	16.9.	
13	Torgau	80	.	.	.	28.9.	.	.	3.9.	13.9.	10.9.	10.9.	.	21.9.	27.9.	15.9.	19.9.	25.9.	
	Leipzig-Schkeuditz	132	.	.	.	23.9.	.	26.9.	.	19.9.	29.9.	.	.	4.9.	.	.	.	9.9.	
12	Wahnsdorf bei Dresden	246	15.9.	.	.	25.9.	24.9.	24.9.	11.9.	.	.	27.9.	7.9.	12.9.	.	.	.	8.9.	
	Görlitz	237	21.9.	.	.	25.9.	24.9.	24.9.	.	.	.	.	.	7.9.	11.9.	.	.	9.9.
14	Karl-Marx-Stadt	357	30.9.	.	.	29.9.	21.9.	21.9.	.	.	.	27.9.	18.9.	18.9.	.	.	.	.
	Plauen	407	30.9.	.	.	29.9.	21.9.	14.9.	.	.	.	.	.	10.9.	15.9.	.	.	16.9.
10	Leinefelde	354	13.9.	.	4.9.	28.9.	21.9.	.	.	.	.	.	.	5.9.	.	.	.	30.9.
	Erfurt-Ost	214	6.9.	.	.	27.9.	21.9.	.	.	.	.	.	.	15.9.	.	.	.	30.9.
11	Gera-Leumnitz	311	16.9.	.	.	27.9.	.	.	.	.	.	.	14.9.	.	.	.	.	7.9.
	Kaltenordheim	487	.	.	.	27.9.	.	.	.	.	.	.	14.9.	.	.	.	.	30.9.
11	Sonneberg-Neufang	626	.	.	.	27.9.	.	.	.	.	.	.	14.9.	.	.	.	.	30.9.
	Gr. Inselesberg	910	7.9.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	29.9.	.	.	.	.	.

*) Erläuterungen siehe Seite 4. Bemerkungen: b = Erste Blüten, Best = Beginnende Bestellung, Au = Aufgang, E = Beginn der Ernte, f = erste reife Früchte, LV = Laubverfärbung.
* - siehe auch Vormonat, ** = Vereinzelt schon im Vormonat.

1973

Aerologische Übersicht

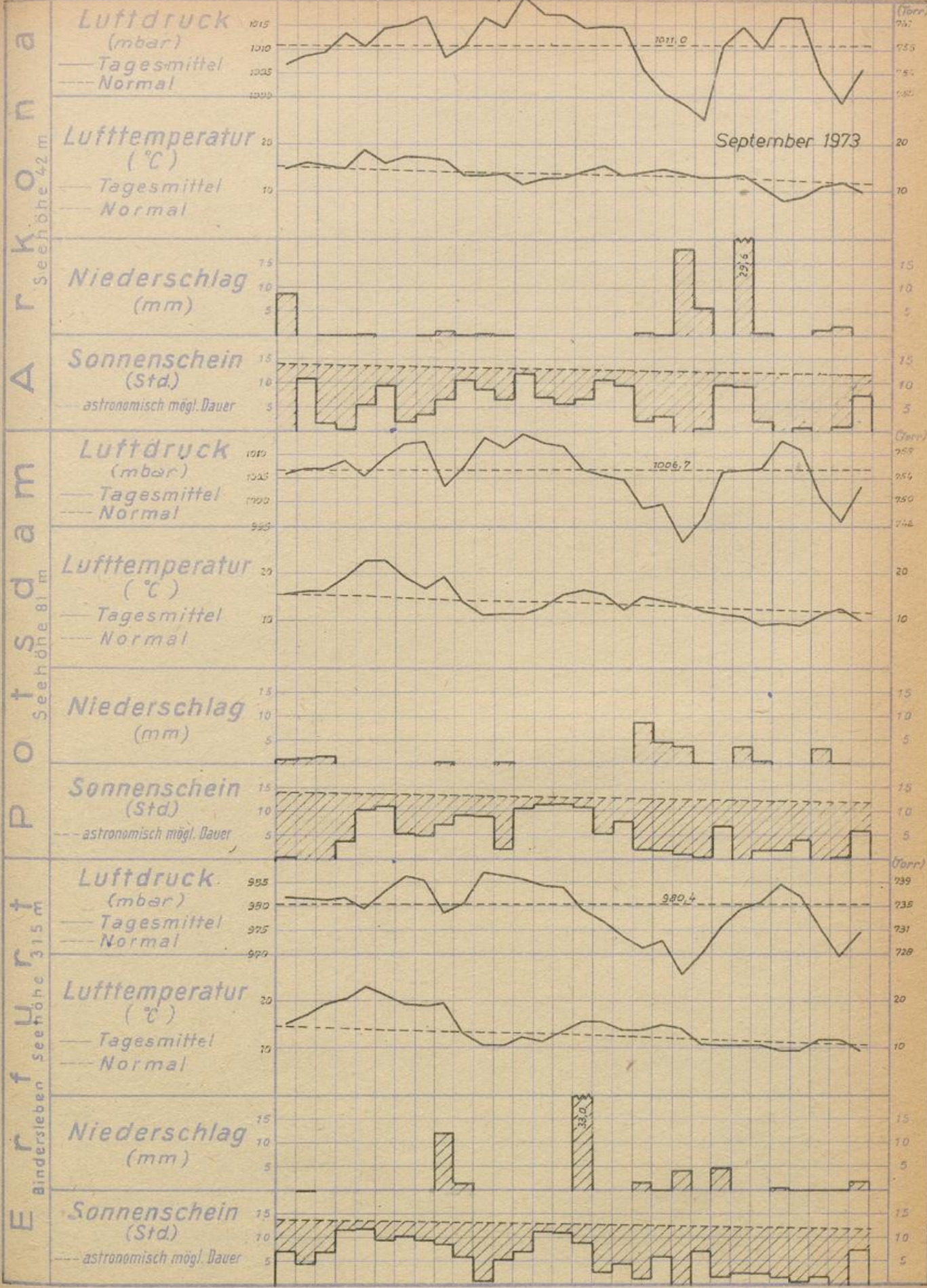
(Monatsmittel- und Jahresextremwerte)

September

0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20
0 BSA- Stärkhöhe (NN)	P [mbar]	H [gpm]	t̄ [°C]	t _{max} [°C]	am	t _{min} [°C]	am	s̄ [z/kg]	Ū [%]	n	d _v [°]	f _v [m/s]	n	Grenz- flächen	H̄ P̄ t̄	H _{max} P _{min} t _{min}	am	H _{min} P _{max} t _{max}	am	n
Grettswald 4 m	100	16 320	-55,8	-52,3	10	-59,3	20	—	—	28	282	10	102	Tropo- pause	11 380	13 400	7	6 720	25	28
	150	13 740	-55,6	-50,4	30	-62,6	8	—	—	28	281	14	109	[mbar]	219	165	7	420	25	28
	200	11 910	-56,9	-46,5	30	-65,0	19	0,05	55	28	278	17	110	[°C]	-58,6	-67,2	29	-35,3	25	
	300	9 288	-44,8	-38,2	7	-63,8	24	0,14	58	28	275	16	114							
	400	7 286	-28,5	-22,0	7	-39,8	30	0,50	54	29	275	13	119							
	500	5 657	-17,1	-10,3	8	-28,7	25	1,00	49	29	276	12	120							
	700	3 050	-1,4	6,0	8,9	-9,8	25	2,42	50	29	274	09	120	Null- grenze	2 660	4 070	7	910	26	29
	850	1 482	5,8	15,5	5	-3,0	27	4,81	70	29	270	07	120	[mbar]	739	625	7	910	26	
	Boden**)	130	11,5	25,0	5	6,2	14	7,39	86	30	236	02	120							
	Lindenberg 112 m	100	16 350	-56,6	-51,4	30	-60,0	20	—	—	25	281	12	105	Tropo- pause	11 710	13 210	20	7 540	30	27
150		13 790	-56,5	-50,3	25	-61,9	16	—	—	27	278	17	107	[mbar]	210	165	20	375	30	
200		11 960	-57,0	-46,2	30	-64,6	19	0,05	54	27	274	19	113	[°C]	-59,1	-65,0	19,28	-41,0	30	
300		9 343	-43,9	-38,6	1	-61,1	23	0,15	55	27	269	14	118							
400		7 343	-27,6	-22,3	7	-37,3	30	0,47	47	27	269	14	118							
500		5 695	-16,7	-9,8	9	-26,4	25	1,06	47	29	271	11	120							
700		3 079	-0,5	6,2	9	-10,0	30	3,03	58	29	271	08	120	Grenze	2 910	4 400	7	1 180	27	29
850		1 504	7,3	17,9	5	-2,9	27	5,44	71	29	264	06	119	Null- grenze	718	603	7	883	27	
Boden**)		140	13,1	29,3	5	3,5	28	7,65	79	30	205	01	120							
Wahnsdorf 233 m		100	16 410	-55,7	-52,1	22,23	-59,3	9,16	—	—	24	295	11	41	Tropo- pause	11 720	13 590	29	10 070	30	26
	150	13 820	-56,5	-48,6	23	-66,3	29	—	—	25	288	15	47	[mbar]	210	155	29	260	30	
	200	12 000	-57,2	-49,3	30	-63,7	19	—	—	27	279	15	48	[°C]	-58,2	-67,9	29	-47,7	30	
	300	9 374	-41,9	-37,9	7	-50,1	23	—	—	28	272	15	53							
	400	7 361	-26,7	-21,9	7	-37,0	30	0,43	39	28	263	13	56							
	500	5 713	-16,6	-9,9	8	-25,1	30	0,95	41	28	271	11	58							
	700	3 093	-0,1	5,6	20	-9,0	30	2,87*	53*	30	267	08	58	Grenze	3 040	4 330	8	1 180	27	30
	850	1 515	7,7	17,9	5	-3,0	27	5,16*	67*	30	269	06	59	Null- grenze	707	608	8	882	27	
	Boden**)	149	18,6	30,0	5	4,0	14	8,06	59	30	218	02	60							
	Meinigen 450 m	100	16 370	-58,0	-53,0	23	-61,1	7	—	—	21	285	08	98	Tropo- pause	11 980	13 870	20	9 490	23	21
150		13 820	-57,4	-50,0	23	-64,1	30	—	—	21	276	12	103	[mbar]	203	150	20	285	27	
200		12 010	-58,1	-49,9	23	-63,8	18	0,04	49	21	272	14	104	[°C]	-60,4	-68,7	18	-49,9	27	
300		9 360	-43,5	-39,6	6	-54,0	23	0,14	50	24	267	16	114							
400		7 358	-27,0	-22,8	7	-37,9	24	0,48	48	24	259	12	117							
500		5 713	-15,6	-9,9	8	-25,2	23	1,01*	45*	26	263	10	118							
700		3 091	0,1	5,7	6	-8,7	27	2,88*	52*	27	265	08	119	Grenze	2 990	4 320	8	1 700	24	27
850		1 512	7,7	18,5	6	-0,3	12	5,34*	68*	27	260	05	114	Null- grenze	711	607	8	826	24	
Boden**)		152	11,3	25,5	7	4,7	23	7,39	84	30	217	02	120							

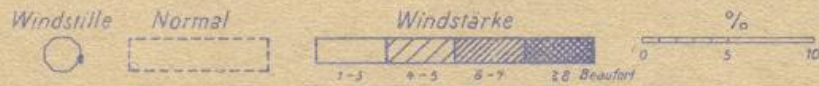
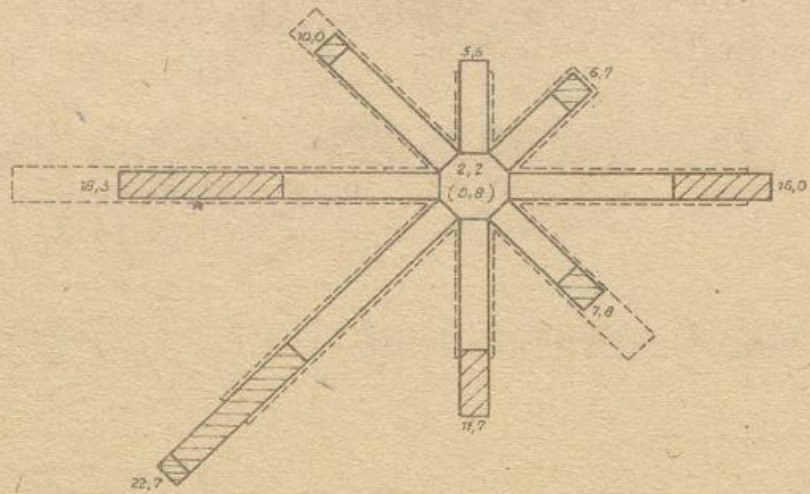
*) Anzahl der Einzelmessungen kleiner als n

**) Sp. 2 dieser Zeile enthält H̄ der 1000-mbar-Ebene



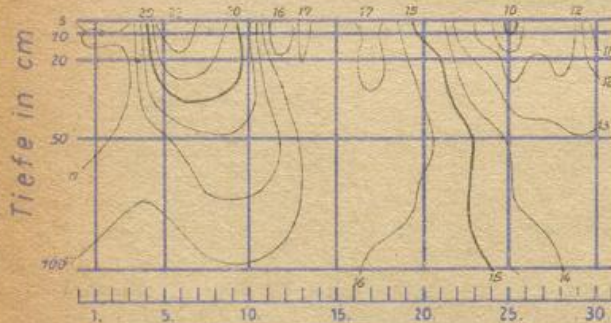
Häufigkeit der einzelnen Windrichtungen in % in Potsdam

(Stundenmittel zu den Beobachtungsterminen) September 1973

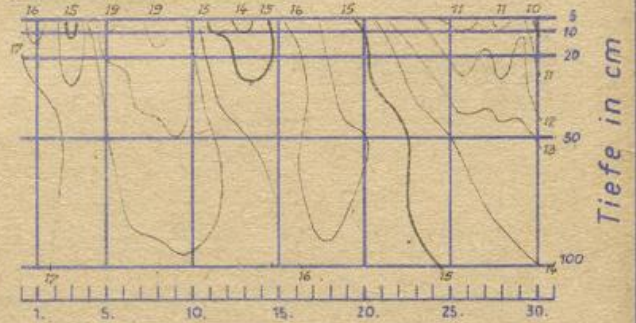


Temperaturverlauf im Erdboden °C

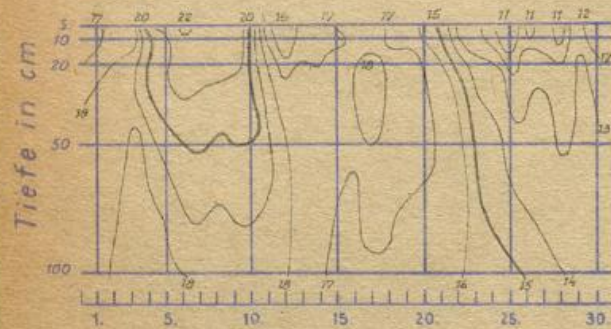
Magdeburg
Ton



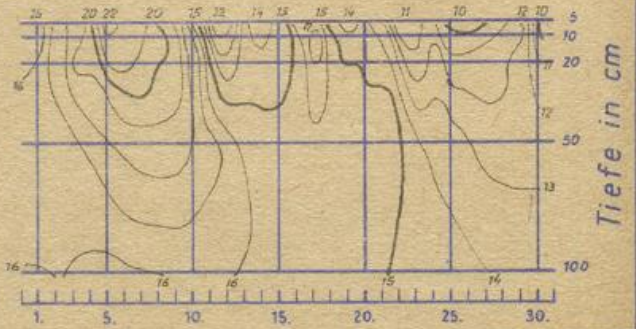
Schwerin
sandiger Lehm



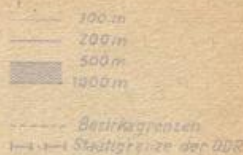
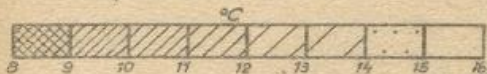
Wittenberg
Sand



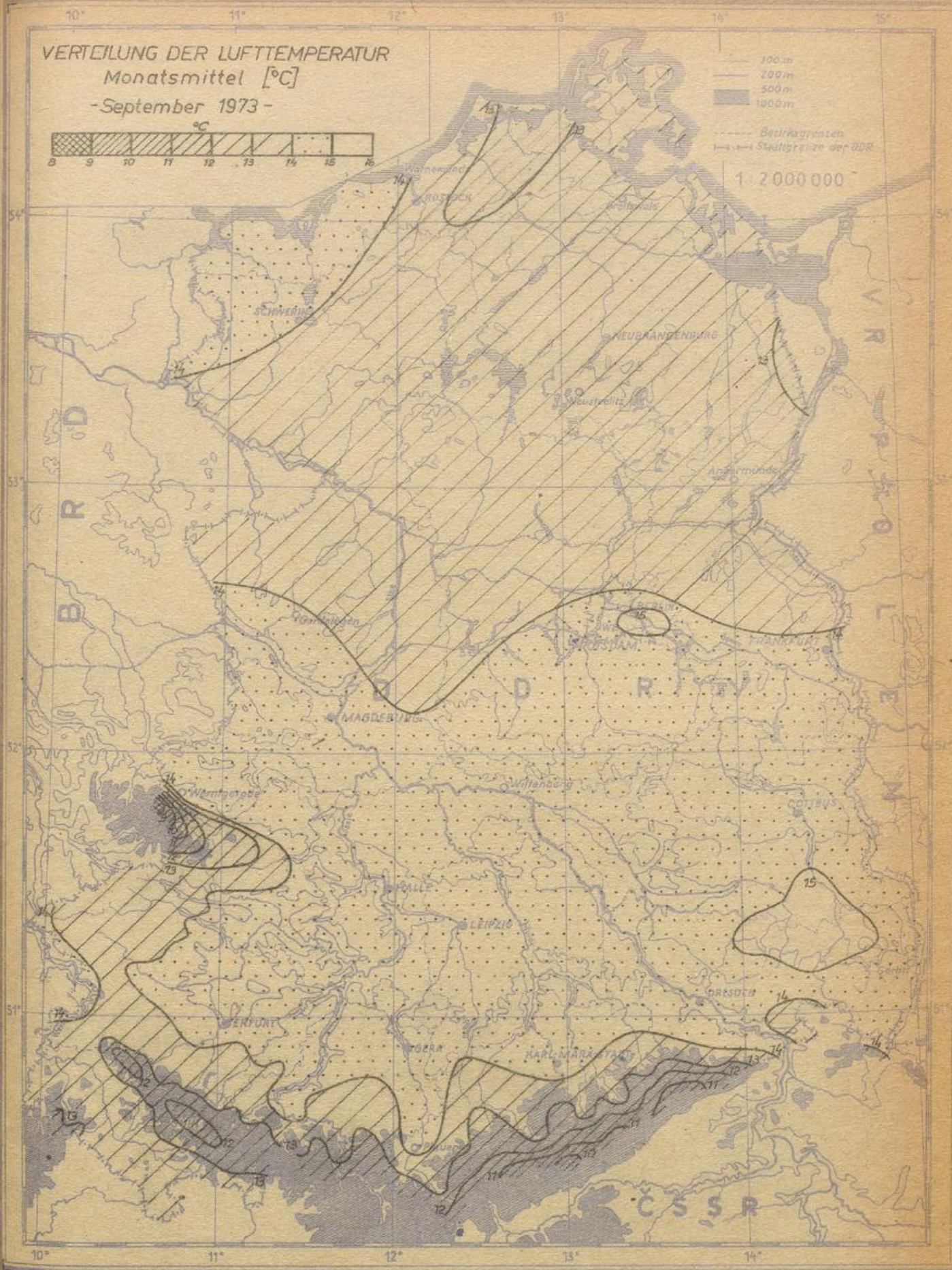
Erfurt - Bindersleben
Löß



VERTEILUNG DER LUFTTEMPERATUR
 Monatsmittel [°C]
 - September 1973 -

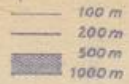
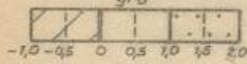


1 : 2 000 000



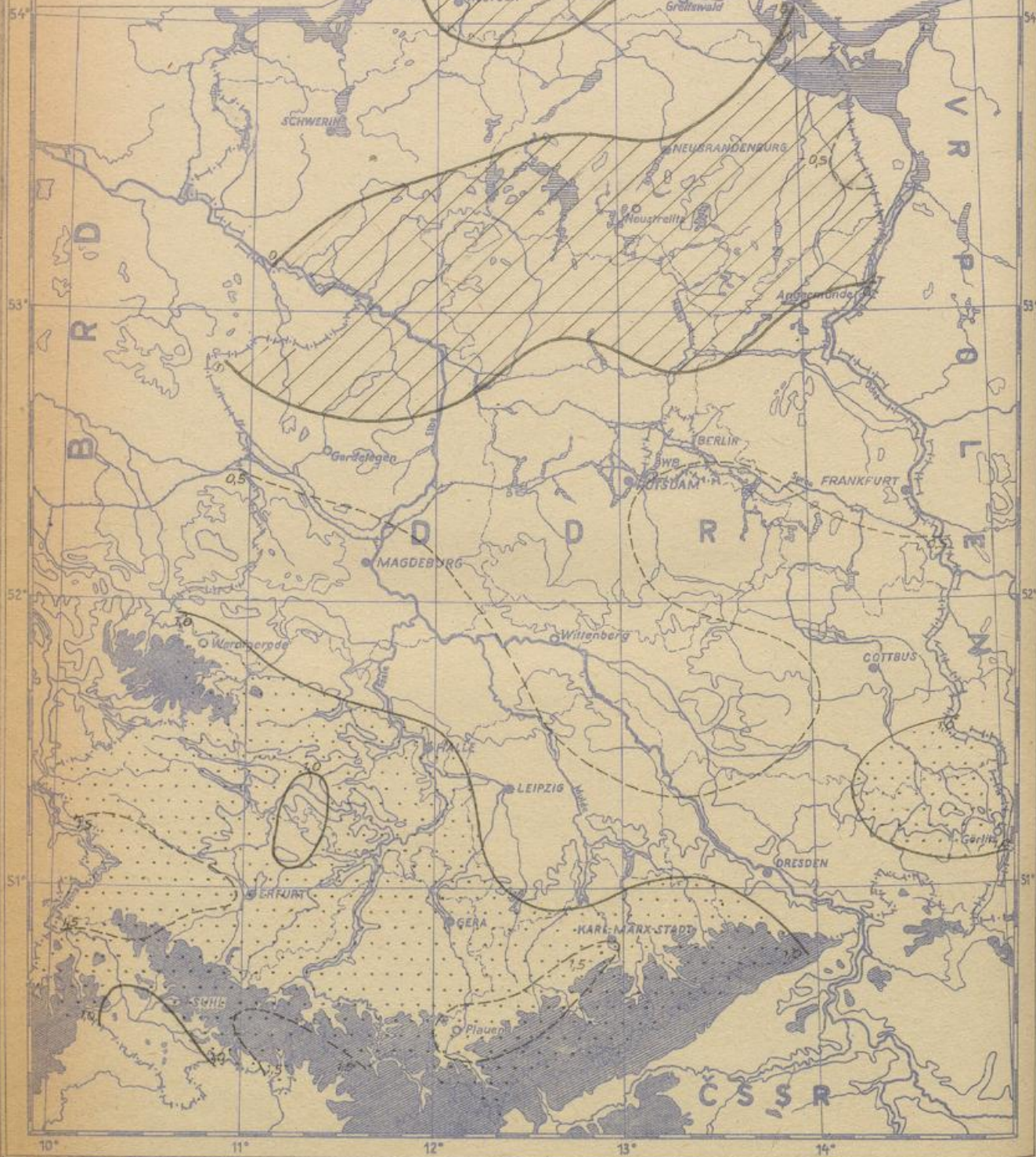
VERTEILUNG DER LUFTTEMPERATUR
Abweichung vom Normalwert [grad]

- September 1973 -



--- Bezirksgrenzen
- - - Staatsgrenze der DDR

1:2 000 000



VERTEILUNG DER NIEDERSCHLÄGE

Monatssummen mm

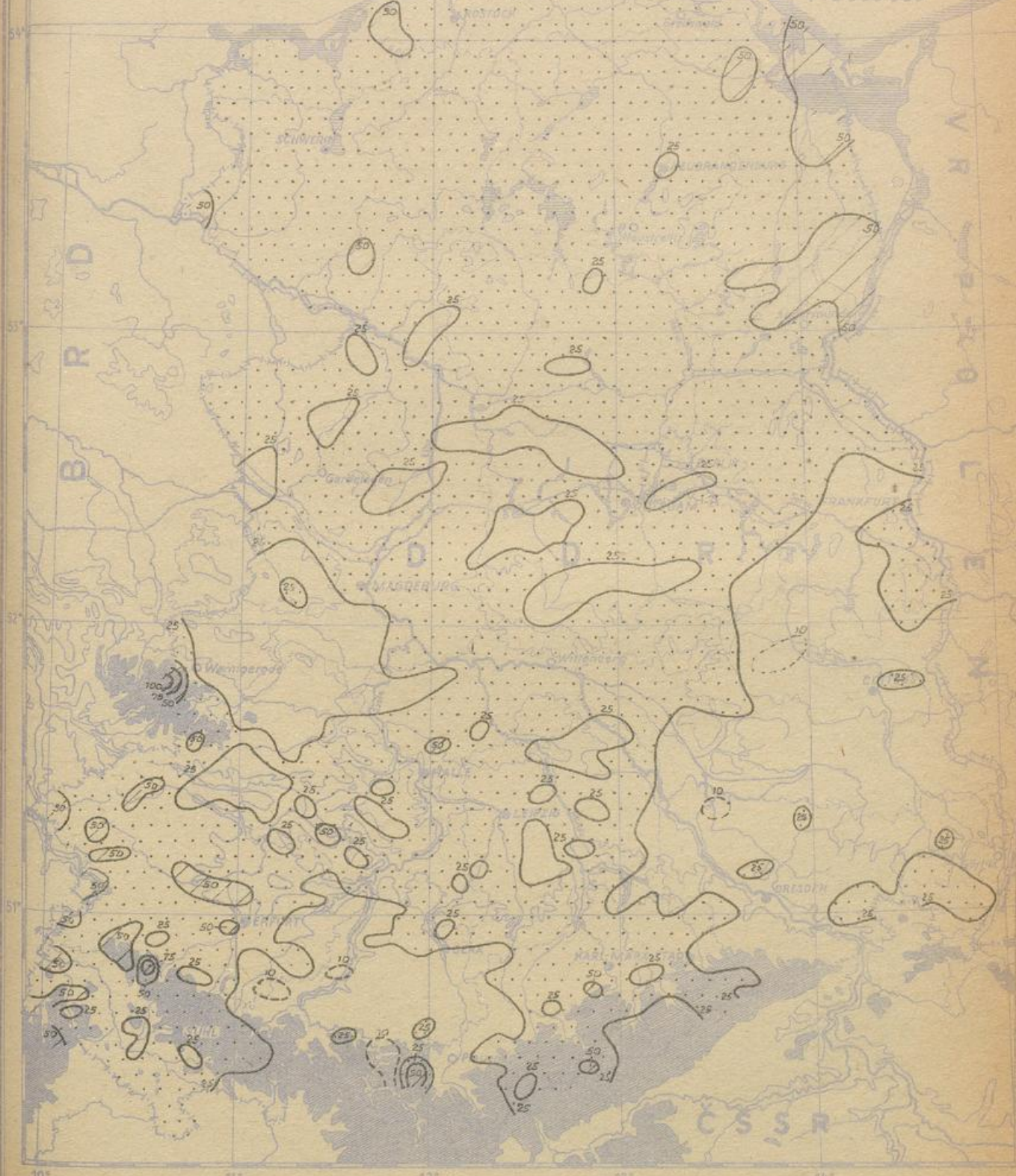
- September 1973 -



- 100 m
- 200 m
- 500 m
- 1000 m

Ges. Abgrenzen
mit Staatsgrenze über 100

1:2 000 000

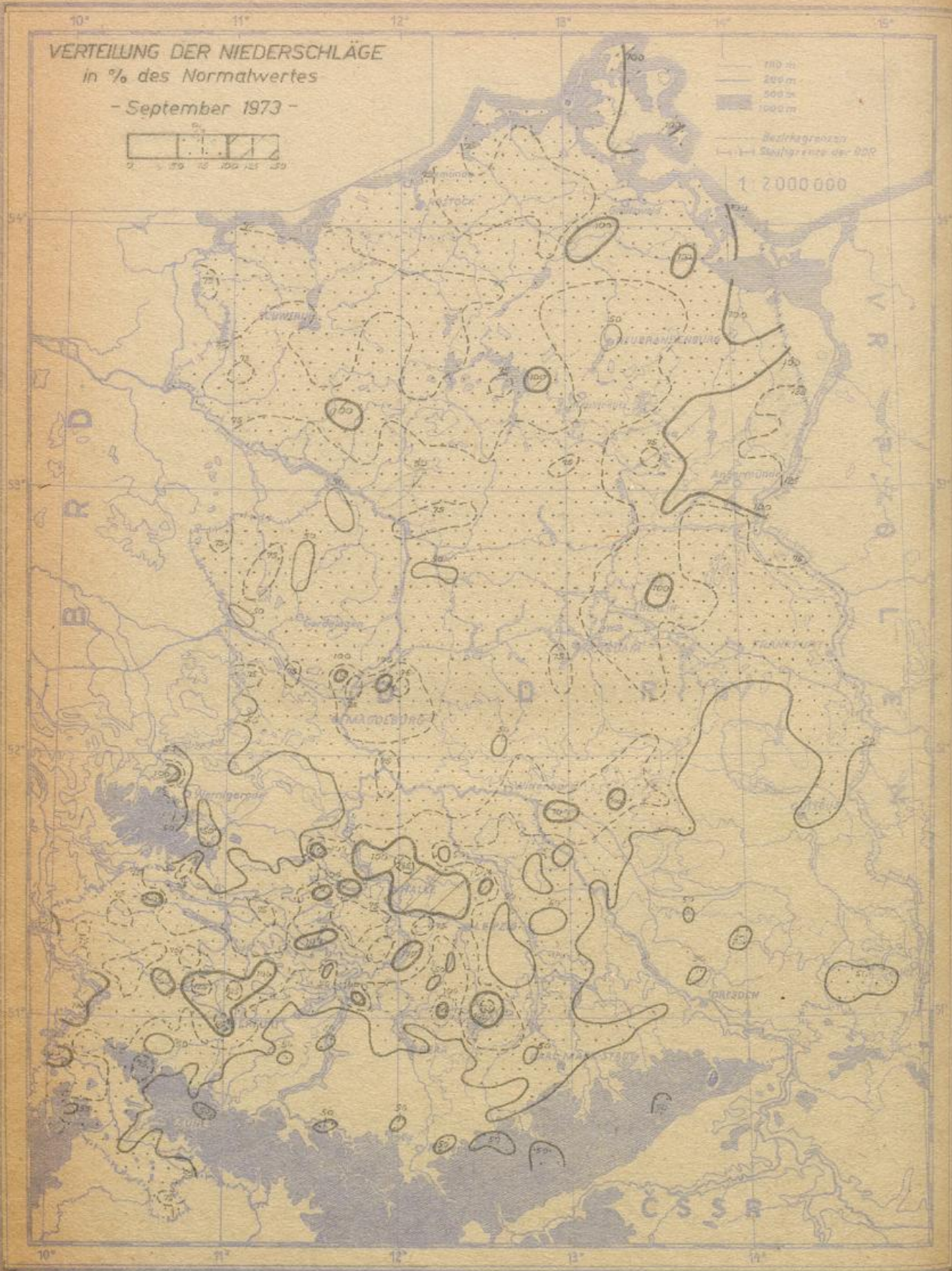


VERTEILUNG DER NIEDERSCHLÄGE
in % des Normalwertes

- September 1973 -



1:2000000



Monatlicher Witterungsbericht

für das Gebiet der Deutschen Demokratischen Republik

— Beilage zum Täglichen Wetterbericht —

Herausgegeben vom Meteorologischen Dienst der DDR

Hauptamt für Klimatologie in Potsdam



Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Quellenangabe gestattet — Bezugspreis vierteljährlich 1,95 M — Einzelverkaufspreis 0,65 M — Zu beziehen durch den Postzeitungsvertrieb

27. Jahrgang

Oktober 1973

Nummer 10

Allgemeiner Witterungscharakter

Der Oktober war zu kalt und im überwiegenden Teil der DDR zu naß.

Im Oktober stellte sich antizyklonales Witterungsgepräge nur bis zum 6. und ab 24. ein. In der Zwischenzeit zogen wiederholt Schlechtwettergebiete über die DDR hinweg und lösten fast täglich mehr oder weniger verbreitet Niederschläge aus, die an einzelnen Tagen besonders in den südlichen Bezirken ergiebig waren. Die Niederschläge fielen in der zweiten und dritten Dekade im hohen Bergland, am 11. im gesamten Bergland, am 18. stellenweise auch im Tiefland zum Teil als Schnee. In den Mittelgebirgen lag am Morgen des 12. erstmals im Winter 1973/74 eine Schneedecke. Die Niederschlagshäufigkeit entsprach annähernd dem vieljährigen Durchschnitt. Die größere Ergiebigkeit der Niederschläge führte jedoch in weiten Teilen der Republik zu übernormalen Monatssummen. An der Südwestflanke eines im Monatsmittel über Nordosteuropa gelegenen Tiefs wurde übernormal häufig Polarluft herangeführt, in der die Temperaturen unter dem Normalwert lagen. Dadurch wurden die in der ersten Dekade aufgetretenen positiven Temperaturanomalien mehr als ausgeglichen, so daß der Berichtsmonat als Ganzes zu kalt ausfiel.

Zonale Strömungsanordnungen herrschten vor.

Wetterablauf

Der Wetterablauf im Gebiet der DDR wurde vom 2. bis 4. von einem bei den Britischen Inseln gelegenen Hoch bestimmt. Die Temperaturen lagen zunächst noch unter dem Normalwert, stiegen aber rasch auf überdurchschnittliche Beträge an. Anfangs trat noch morgens stellenweise leichter Frost in Bodennähe auf. Im großen und ganzen war es wolkig, zeitweise auch heiter, und niederschlagsfrei. Lediglich am 2. und 3. streifte ein Ausläufer eines nordosteuropäischen Tiefs die nördlichen Bezirke der DDR und verursachte hier strichweise etwas Sprühregen. Mehr oder weniger verbreitet stellte sich in den Morgenstunden Nebel ein.

Innerhalb einer warmen Südostströmung blieben am 5. und 6. die Temperaturen weiterhin übernormal. Verbreitet stellte sich die Monatshöchsttemperatur ein. Unter Hochdruckeinfluß war es gering bewölkt und niederschlagsfrei. Morgens trat gebietsweise Nebel auf.

Im Laufe des 7. stellte sich die Großwetterlage entscheidend um.

Vom 8. bis 10. überquerten mit einer Westströmung einzelne Störungslinien die DDR. Die Temperaturen sanken zwar ab, blieben aber im großen und ganzen noch übernormal. Allgemein war es stark bewölkt oder bedeckt. Am 8. und 9. fiel gebietsweise, am 10. verbreitet Regen oder Sprühregen. Die Niederschläge waren am 10. im Norden strichweise ergiebig.

Vom 11. bis 16. war eine südliche Westlage witterbestimmend. Die Temperaturen lagen in der nach Mitteleuropa vorgedrungenen Polarluft merklich unter dem Normalwert. Gebietsweise wurde die tiefste Temperatur des Monats gemessen. Nahezu täglich fielen mehr oder weniger verbreitet Niederschläge, die an einzelnen Tagen vor allem in den südlichen Bezirken gebietsweise ergiebig waren. Die Niederschläge gingen vor allem in den Kammlagen der Mittelgebirge, am 11. im gesamten Bergland teilweise als Schnee nieder. Am Morgen des 12. lag dort eine Schneedecke, ab 13. nur noch in den Kammlagen.

Am 17. und 18. hielt mit einer nördlichen Strömung die Zufuhr polarer Luftmassen unverändert an. Die Temperaturen waren unternormal. Verbreitet traten Schauer auf, die auch in

einzelnen Gebieten des Tieflandes zum Teil mit Schnee vermischt waren. Am 18. frischte der Wind im Süden gebietsweise stürmisch auf. Die hohen Lagen des Harzes und des Erzgebirges wiesen eine Schneedecke auf.

Ab 19. setzte sich wieder eine Westlage durch. Die Temperaturen blieben weiterhin unternormal. Täglich kam es verbreitet zu Niederschlägen, die in den Kammlagen der Mittelgebirge vorwiegend als Schnee fielen und an einzelnen Tagen gebietsweise ergiebig waren.

In den hohen Lagen des Harzes und des Erzgebirges lag weiterhin eine Schneedecke. In den südlichen Bezirken trat gebietsweise stürmischer Wind auf.

Unter dem Einfluß eines mitteleuropäischen Hochs stellte sich vom 25. bis 28. niederschlagsfreies Wetter ein. Ab 26. heiterte es allgemein auf. Mehr oder weniger verbreitet kam es zu Nachtfrost und/oder Frost in Bodennähe. Die Temperaturen stiegen am 26./27. vorübergehend über die Normalwerte an. Der Fichtelberg wies durchgehend, der Brocken bis zum 27. eine Schneedecke auf.

Mit einer Nordwestströmung drangen am 29. und 30. Tiefausläufer nach Mitteleuropa vor. In der vorübergehend einfließenden milden Meeresluft stiegen die Temperaturen über den Normalwert an. Am 30. fiel verbreitet Regen oder Sprühregen geringer Ergiebigkeit. Auch auf dem Fichtelberg taute die Schneedecke ab.

Witterungselemente

Der Temperaturverlauf wies der Jahreszeit entsprechend einen Rückgang auf. Die Tagesmittel der Lufttemperatur waren am 1. und 2. mit 10 bis 11 °C um etwa 1 grd unternormal. Vom 3. an lagen sie infolge Zufuhr wärmerer Luftmassen bis zum 6. zwischen 12 und 14 °C (um 1 bis 4 grd zu warm). Das waren zugleich die höchsten Tagesmittel des Berichtsmonats. Am 8. und 9. lagen die Tagesmittel mit 11 bis 13 °C noch um 1 bis 3 grd über dem Normalwert. Danach drang Polarluft nach Mitteleuropa vor und verursachte einen kräftigen Temperaturrückgang. Die Tagesmittel sanken bis zum 13. auf 2 bis 4 °C ab und lagen damit um 6 bis 7 grd unter dem vieljährigen Durchschnitt. Das waren gebietsweise die niedrigsten Werte des Monats. Nach einem vorübergehenden Anstieg auf 8 bis 10 °C am 15./16. (in den nördlichen und mittleren Bezirken der DDR um 1 grd zu kalt, in den südlichen Bezirken um 1 grd zu warm) sanken sie wieder ab und schwankten vom 18. bis 23. zwischen 4 bis 6 °C. Damit lagen sie um 2 bis 4 grd unter dem Normalwert. Nach einem vorübergehenden Absinken auf 2 bis 3 °C am 24., d. i. um 4 bis 5 grd unternormal, setzte sich wieder im Zusammenhang mit der Zufuhr milder Meeresluft eine Erwärmung durch. Am 26. lagen die Tagesmittel mit 7 bis 9 °C um 1 bis 2 grd über dem Normalwert. Bis zum 28. gingen sie auf 4 bis 5 °C zurück (um 1 bis 2 grd zu kalt). Nach einem erneuten Anstieg auf 7 bis 9 °C am 30. (um 1 bis 2 grd zu warm) setzte sich zum Monatsende wieder kältere Luft durch. Die Tagesmittel lagen am 31. mit Werten um 4 °C um etwa 2 grd unter dem Normalwert.

Die Monatshöchsttemperatur stellte sich vornehmlich am 5. oder 6., vereinzelt am 4. oder 7. ein. Sie betrug im überwiegenden Teil der Republik 18 bis 23 °C, in der Niederlausitz 23 bis 24,5 °C, an der westlichen Ostseeküste und im Brockengebiet 17 bis 18 °C, in den Kammlagen des Thüringer Waldes und im hohen Osterzgebirge 16 bis 18 °C. Sie lag damit östlich und südlich einer etwa von Kühlungsborn über Torgau nach Wernigerode verlaufenden Linie um 0,5 bis 3 grd, in den östlichen Bezirken gebietsweise um 3 bis 4,5 grd über dem mittleren Oktoberhöchstwert. Im übrigen Berichtsgebiet wich sie nur wenig vom vieljährigen Durchschnitt ab.

Die Monatstiefsttemperatur wurde meistens am 13. oder 24., an einzelnen Orten am 11., 19., 25. oder 28. gemessen. Sielag im großen und ganzen zwischen -4 und 0°C (Boltenhagen $0,0^{\circ}\text{C}$, Arkona $+0,4^{\circ}\text{C}$), im Mittelgebirgsvorland vereinzelt zwischen -6 und -4°C , in den hohen Lagen des Harzes sowie in den mittleren und hohen Teilen des Erzgebirges zwischen -7 und -5°C . Das Monatsminimum lag damit im großen und ganzen um $0,5$ bis 2 grd, in besonders ungünstigen Lagen um 2 bis $3,5$ grd unter dem mittleren Oktobertiefstwert.

Sommertage (Maximum mind. $25,0^{\circ}\text{C}$) blieben allgemein aus. Frostfrei blieb lediglich noch die westliche Ostseeküste und die Nordspitze Rügens. Im größten Teil des Tief- und Hügellandes wurden 1 bis 5, stellenweise 6 oder 7 Frosttage (Minimum unter $0,0^{\circ}\text{C}$) gezählt. Im Bereich des Thüringer Waldes ergaben sich 6 bis 11 Frosttage. Im Harz und Erzgebirge nahm ihre Zahl von 6 bis 10 in den unteren Lagen auf 13 bis 16 bzw. auf 15 bis 19 in den hohen Lagen zu. Das sind vorwiegend 1 bis 3, im Mittelgebirgsbereich örtlich 4 bis 6 mehr, an einzelnen Orten der nördlichen und mittleren Bezirke 1 oder 2 weniger als normal. Eistage (Maximum unter $0,0^{\circ}\text{C}$) stellten sich nur auf dem Brocken (6) und auf dem Großen Inselsberg (1) ein. Normalerweise ist in den hohen Lagen der Mittelgebirge im Oktober mit 1 bis 4 Eistagen zu rechnen. Frost in Bodennähe (Minimum in 5 cm Höhe unter $0,0^{\circ}\text{C}$) trat in weiten Teilen des Tief- und Hügellandes an 5 bis 12 Tagen, an der Küste gebietsweise nur an 2 bis 4 Tagen, in besonders ungünstigen Lagen des Tieflandes und in einzelnen Gebieten des Mittelgebirgsbereichs an 13 bis 20 Tagen auf.

Die Monatsmitteltemperatur betrug im Tief- und Hügelland $6,5$ bis $8,5^{\circ}\text{C}$, in den unteren Lagen der Mittelgebirge $5,5$ bis 7°C , in den mittleren und hohen Lagen des Thüringer Waldes 4 bis $5,5^{\circ}\text{C}$, in den mittleren und hohen Teilen des Harzes und des Erzgebirges 2 bis $5,5^{\circ}\text{C}$. Sie lag damit im großen und ganzen um $0,5$ bis 2 grd unter dem Normalwert.

Fast oder ganz niederschlagsfrei blieb die gesamte DDR vom 1. bis 6., am 9., 13., vom 24. bis 29. und am 31. — Die Zahl der Tage mit meßbarem Niederschlag (7 Uhr bis 7 Uhr mind. $0,1$ mm, Schnee vor der Messung geschmolzen) belief sich im allgemeinen auf 11 bis 17 (Brocken 20). Das sind teils 1 bis 4 mehr, teils 1 bis 3 (Sonneberg 5) weniger als normal. Von diesen Niederschlagstagen waren in den Mittelgebirgen je nach Höhenlage 1 bis 9, an einigen wenigen Orten des Tieflandes 1, auf der Nordspitze Rügens 4 zugleich Tage mit Schneefall. Normalerweise ist im Oktober im Tief- und Hügelland und in den unteren Berglagen in jedem zweiten bis fünften Jahr mit einem Schneefalltag zu rechnen, in den mittleren und hohen Berglagen sind es in diesem Monat im vieljährigen Durchschnitt 1 bis 7 Schneefalltage.

Gewitter traten normalen Verhältnissen entsprechend nur vereinzelt auf, und zwar an 1 Tag (Gr. Inselsberg 2 Gewittertage).

Die höchste 24stündige Niederschlagssumme stellte sich vornehmlich am 10., 11., 14., 16., 18., 19., 20., 21. oder 23. ein. Sie betrug verbreitet 10 bis 20 mm, in den Mittelgebirgen gebietsweise 20 bis 40 mm, im Tief- und Hügelland strichweise 5 bis 10 mm.

Die Monatssumme des Niederschlages betrug im überwiegenden Teil der DDR 40 bis 75 mm, in einzelnen engbegrenzten Gebieten des Tieflandes nur 30 bis 40. In den Mittelgebirgen und im Vorland des mittleren Erzgebirges fielen 75 bis 100 mm, im Oberharz 100 bis 185 mm, im Thüringer Wald vorwiegend 100 bis 180 mm, stellenweise 180 bis 200 mm, in den hohen Lagen des westlichen und östlichen Erzgebirges 100 bis 115 mm. Das sind verbreitet 100 bis 150%, in einigen kleineren Gebieten 150 bis 170%, in einem größeren Gebiet im Südwesten der Republik 150 bis 180%, vereinzelt sogar 180 bis 245% der normalen Oktobermenge. In einem größeren Gebiet im Bereich der Insel Rügen und des südwestlich anschließenden Festlandes waren es nur 65 bis 100%, in einigen kleineren Gebieten 80 bis 100%.

Eine durchbrochene oder geschlossene Schneedecke lag im Bergland am 12., in den Kammlagen der Mittelgebirge mehr oder weniger verbreitet am 13. und vom 17. bis 19., auf den Mittelgebirgsgipfeln auch am 14., ferner im Oberharz und im hohen Erzgebirge vom 20. bis 25. sowie auf dem Brocken bis zum 27. und auf dem Fichtelberg bis zum 30.

Die größte Schneehöhe stellte sich vorwiegend am 12., auf dem Fichtelberg am 21. und auf dem Brocken am 24./25. ein. Sie betrug im allgemeinen 1 bis 10 cm, auf dem Brocken 20 cm.

Das Monatsmittel der relativen Luftfeuchte lag mit 80 bis 85%, im Norden und in den Mittelgebirgen gebietsweise mit 85 bis 90% (Brocken 91%) verbreitet bis zu 5% über, am Nordrand des Erzgebirges und auf den höchsten Erhebungen von Thüringer Wald und Erzgebirge bis zu 5% unter dem Normalwert. Das Monatsminimum (13 Uhr) stellte sich vor allem am 24. und 27., gebietsweise auch an einigen anderen Tagen des Berichtsmonats ein. Es betrug vielerorts

40 bis 60%, in den südlichen Bezirken in einzelnen kleineren Gebieten 25 bis 40% (Fichtelberg 9%).

Der mittlere Bedeckungsgrad lag mit 5 bis 6 Achtern im Norden und in den Kammlagen und mit 4 bis 5 Achtern im überwiegenden Teil der südlichen Bezirke teils weniger über, teils wenig unter dem vieljährigen Durchschnitt. Nebel trat mehr oder weniger verbreitet vom 1. bis 8., 13. bis 16. und 26. bis 31., gebietsweise auch noch an einigen anderen Tagen des Berichtsmonats auf. Meistenorts ergaben sich 5 bis 15, im hohen Bergland 16 bis 28 Nebeltage.

Die monatliche Sonnenscheindauer belief sich verbreitet auf 90 bis 120 Stunden, im Bereich der östlichen Ostseeküste auf 120 bis 130 Stunden, im Gebiet der sächsisch-thüringischen Mittelgebirge auf 115 bis 140 Stunden. Das sind im Tief- und Hügelland im allgemeinen 90 bis 100%, an der östlichen Ostseeküste 100 bis 110%, im Bereich des Thüringer Waldes und des Erzgebirges 100 bis 140% des Normalen.

Die mittlere Tagessumme der Globalstrahlung betrug in Potsdam 134 ly (cal/cm^2) gegenüber normal 140 ly. Für die einzelnen Tage ergaben sich folgende Tagessummen der Global- und Himmelstrahlung:

Datum	Globalstrahlung	Himmelstrahlung	Datum	Globalstrahlung	Himmelstrahlung
1.	280	89	17.	165	80
2.	289	113	18.	107	84
3.	89	89	19.	65	65
4.	237	112	20.	106	95
5.	280	71	21.	69	54
6.	253	109	22.	215	72
7.	84	77	23.	37	37
8.	46	46	24.	231	66
9.	109	106	25.	116	93
10.	73	73	26.	42	42
11.	50	50	27.	54	54
12.	161	102	28.	167	69
13.	155	112	29.	118	78
14.	159	110	30.	67	62
15.	100	100	31.	177	54
16.	63	63			
	Summe		4164	2427	

In Potsdam herrschten Winde aus West, Südwest und Ost vor. Die Winde aus Nordwest, Nord, Nordost, Ost und West wiesen auf Kosten der verbleibenden Richtungen eine überdurchschnittliche Häufigkeit auf. Sturm (mind. 8 Beaufort) stellte sich vom 18. bis 21. in einzelnen Gebieten der südlichen Bezirke, in Arkona und auf den Mittelgebirgsgipfeln auch an einigen anderen Tagen ein. Soweit Sturmtage auftraten, waren es 1 oder 2, auf der Nordspitze Rügens und gebietsweise im Bereich der sächsisch-thüringischen Mittelgebirge 3 bis 6, auf dem Fichtelberg 9 und auf dem Brocken 15. Im größeren Teil des Berichtsgebietes blieben jedoch Sturmtage aus.

Verhältnisse in der freien Atmosphäre

Im Monat Oktober war die Troposphäre erheblich zu kalt und zu feucht, die untere Stratosphäre annähernd temperaturnormal.

Die Monatshöchsttemperaturen wurden in der unteren Troposphäre um den 5. erreicht, in der mittleren und oberen Troposphäre fast ausnahmslos am 4. und am 30. An der Tropopause, wo die höchsten Temperaturen zwischen $-41,9^{\circ}\text{C}$ (Greifswald) und $-44,5^{\circ}\text{C}$ (Lindenberg) lagen, wurden die Maxima im Norden des Berichtsgebietes am 1., in den mittleren und südlichen Bezirken am Anfang und am Ende der 2. Dekade gemessen. In der unteren Stratosphäre traten die höchsten Temperaturwerte des Monats fast einheitlich am 18. ein.

Der Eintritt der Monatstiefsttemperaturen erfolgte im Grundsichtbereich bei einer antizyklonalen Übergangslage am 24., im Süden des Berichtsgebietes auch am 12. In der mittleren Troposphäre wurden die tiefsten Temperaturen fast einheitlich am 18. und in der oberen Troposphäre zwischen dem 18. und 24. beobachtet. Vom Tropopausen- bis zum 100-mbar-Niveau wurden die Temperaturminima fast ausschließlich zwischen dem 25. und 31. registriert. Die Monatstiefsttemperaturen der Tropopause lagen zwischen $-69,5^{\circ}\text{C}$ (Wahnsdorf) und $-72,6^{\circ}\text{C}$ (Meiningen).

Während die 22jährigen absoluten Oktober-Temperaturminima in der Troposphäre im allgemeinen erreicht und geringfügig unterschritten wurden, konnten die langjährigen absoluten Oktober-Temperaturmaxima — mit Ausnahme des Maximums

in 700 mbar über Greifswald — nicht erreicht oder überboten werden.

Die Monatsmitteltemperaturen waren in der Troposphäre im Durchschnitt 2,5 Grad zu kalt und entsprachen an der Tropopause und in der unteren Stratosphäre annähernd den Normalwerten.

Die mittleren relativen Luftfeuchten lagen durchschnittlich 9% über dem langjährigen Mittelwerten.

Die mittleren Höhen der Hauptisobarflächen entsprachen im 1000- und im 850-mbar-Niveau etwa dem 20jährigen Durchschnitt und lagen im übrigen Teil der Troposphäre und in der Stratosphäre unter den Normalwerten. Ihre Anomalien nahmen von durchschnittlich 20 gpm im 700-mbar-Niveau auf durchschnittlich 118 gpm im 200-mbar-Niveau zu und wurden darüber wieder geringer.

Die mittlere Höhe der Tropopause lag im Durchschnitt 575 gpm, die mittlere Höhe der Nullgradgrenze 506 gpm unter dem 20jährigen Mittelwert.

Die 22jährigen absoluten Oktober-Höhenminima wurden in 500 mbar über Lindenberg um 14 gpm unterschritten und entsprachen in 100 mbar über Greifswald dem Normalwert. Die langjährigen absoluten Oktober-Höhenmaxima wurden in 500 mbar über Greifswald um 7 gpm überschritten. In den übrigen Niveaus wurden die Extremwerte nicht erreicht.

Besondere Witterungserscheinungen und Wetterschäden

Im Oktober stellte sich eine übernormale Monatsschwankung der Lufttemperatur ein. Im Zusammenhang mit der übernormal häufigen Kaltluftzufuhr ergab sich eine überdurchschnittliche Zahl von Frosttagen.

In der Zeit vom 7. bis 23. setzte sich erstmals wieder seit längerer Zeit ein länger andauernder Abschnitt zyklonalen Wettergeschehens durch. Nahezu täglich fielen mehr oder weniger verbreitet Niederschläge, die an einzelnen Tagen besonders in den südlichen Bezirken gebietsweise ergiebig waren. Die Niederschläge fielen am 11. im Bergland bis in Höhen von etwa 800 m herab zum Teil als Schnee. Dabei bildete sich im Bergland die erste Schneedecke des Winters 1973/74. Am 18. fiel auch in einzelnen Gebieten des Tieflandes der Niederschlag teilweise als Schnee. Die ersten Schneefälle des Winters stellten sich damit in den mittleren und unteren Höhenlagen des Berglandes und im Tiefland bis zu 4 Wochen früher ein als normal. Dabei wurden die bisher frühesten Termine nicht erreicht. Bemerkenswert ist weiterhin, daß in einigen Gebieten des Mittelgebirgsbereichs an 4 bis 6 Tagen mindestens 10,0 mm Niederschlag fielen. Im größten Teil der DDR stellten sich erstmals wieder seit längerer Zeit übernormale Monatssummen des Niederschlages ein.

Die Wetterschäden hielten sich in sehr engen Grenzen. An einzelnen Tagen behinderte zeit- und gebietsweise Nebel den Verkehr. Die Binnenschiffe konnten in der ersten und zweiten Dekade auf der Elbe und Saale zu weniger als 50%, auf der unteren Havel unterhalb von Bahnitz zu etwa 80%, oberhalb von Bahnitz zu 100%, auf der Oder oberhalb von Hohensaaten zu weniger als 50% und unterhalb von Hohensaaten zu etwa 60% ausgelastet werden. In der dritten Dekade betrug die Auslastung auf der Elbe etwa 60%, auf der Saale etwa 75%, auf der unteren Havel 100%, auf der Oder oberhalb von Hohensaaten etwa 55% und unterhalb von Hohensaaten etwa 80%.

Temperatur und Wassergehalt des Bodens

Der Temperaturverlauf im Boden wurde durch zwei, jeweils durch reichliche Sonneneinstrahlung bedingte, bis etwa 75 cm Tiefe reichende Erwärmungen vom 3. bis 6. und am 26./27. sowie durch zwei durch Einfließen von Polarluft verursachte, bis über 1 m Tiefe wirksame Abkühlungen vom 10. bis 13. und vom 18. bis 24. charakterisiert. Die letztere wurde durch den vorübergehenden Antransport von Meeresluft vom 20. bis 22. unterbrochen.

Die Temperaturschichtung im Boden zeigte während der ersten Dekade Isothermie und ging dann rasch in den winterlichen Typ mit kühleren Ober- und wärmeren Unterschichten über.

Die Tagesmitteltemperaturen der Krume (0 bis 20 cm Tiefe) wurden am 1. zu 10 bis 12 °C bestimmt. Um Mitte der ersten Dekade stiegen sie auf 12 bis knapp 15 °C. Diese Beträge erhielten sich bis Ende dieser Dekade. Dann erfolgte ein rasches Absinken auf 4 bis knapp 6 °C am 13. Infolge Nachlassens der Polarluftzufuhr erhoben sich die Tagesmitteltemperaturen bis 16. wieder auf 8 bis 10 °C. Neue Abkühlung

brachte sie bis 19. auf 4 bis 5 °C zurück. Im Übergang zu dritten Dekade stiegen sie auf 6 bis 7 °C an, fielen aber dann bis 24. auf 3 bis 5 °C. Am 26. oder 27. erhoben sie sich in der nördlichen Hälfte der Republik auf 7 bis 8, in der südlichen Hälfte auf 5 bis 6 °C. Unruhig näherten sie sich bis 31. Werten zwischen 4 und 6 °C.

In 50 cm Tiefe betrug die Tagesmitteltemperaturen am 1. 11,5 bis 13 °C. Kurz nach Mitte der ersten Dekade stiegen sie auf 13 bis 14 °C. Der Beginn der zweiten Dekade brachte ein steiles Absinken auf 8 bis 9, stellenweise 10 °C am 14. Nach unbedeutender Anhebung am 16./17. um 0,5 bis 1 Grad fielen die Tagesmitteltemperaturen bis 25. auf 6 bis 8 °C. Am 27. erreichten sie Werte von 7 bis 8 °C und gingen bis 31. wieder auf 6 bis 8 °C zurück.

In 100 cm Tiefe wurden die Tagesmitteltemperaturen am 1. zu 12,5 bis 14 °C errechnet. Diese Beträge änderten sich während der ersten Dekade nicht. Ab Beginn der zweiten Dekade steiler, dann langsamer und fast gleichmäßig sanken die Tagesmitteltemperaturen bis 31. auf 8 bis 10 °C ab.

Die Höchstwerte stellten sich in der Krume zwischen 4. und 6. ein: in 5 cm Tiefe 16 bis 22 °C, in 20 cm Tiefe 13 bis 17 °C. In 50 cm Tiefe traten die Maxima zwischen 5. und 8. mit 12 bis 14 °C, in 100 cm Tiefe am 1. mit 12,5 bis 13,5 °C auf.

Die Tiefstwerte zeigten sich bis 50 cm Tiefe weit überwiegend am 24. oder 25., vereinzelt am 28.: in 5 cm Tiefe — 0,5 bis 2, in 20 cm Tiefe 2,5 bis 5 °C, in 50 cm Tiefe 6 bis 7, örtlich 8 °C. In 100 cm Tiefe wurden die Minima am 26., am Nordrand der Mittelgebirge am 31. mit meist 8 bis 9, örtlich 10 °C festgestellt.

Die Monatsmitteltemperaturen ergaben sich für 2 cm Tiefe zu 7 bis 8,5 °C, für 20 cm Tiefe zu 8 bis reichlich 9 °C, für 50 cm Tiefe zu 9 bis 10,5 °C, für 100 cm Tiefe zu 10,5 bis 11,5 °C. Damit war der Boden in allen Meßtiefen zu kalt: bis 50 cm Tiefe um 1 bis 2 Grad, in 100 cm Tiefe um 0,5 bis reichlich 1 Grad.

Gegenüber dem Vormonat sanken die Mitteltemperaturen bis 20 cm Tiefe um 6 bis 8 Grad, in 50 cm Tiefe um 5 bis 7 Grad, in 100 cm Tiefe um 3,5 bis 5,5 Grad. Der Wassergehalt des Bodens stieg im Laufe der zweiten Dekade an. In der dritten Dekade änderte er sich nur unwesentlich.

Datum	leichte	mittlere	schwere Böden
Oberschichten (0 bis 40 cm Tiefe)			
10.	4 bis 11 %	7 bis 12 %	9 bis 16 %
20.	8 bis 17 %	12 bis 18 %	14 bis 22 %
31.	10 bis 16 % örtlich 18 %	13 bis 17 %	15 bis 23 % örtlich 27 %
Unterschichten (40 bis 100 cm Tiefe)			
10.	3 bis 10 %	9 bis 12 %	11 bis 18 %
20.	5 bis 11 %	10 bis 16 %	11 bis 18 %
31.	4 bis 14 %	12 bis 18 %	12 bis 18 %

Witterung und Pflanzenentwicklung

Der Antagonismus der beiden wesentlichsten Witterungsfaktoren Wärme und Feuchtigkeit war auch im Oktober vorhanden, jedoch im umgekehrten Sinne wie im September. Mit Ausnahme der ersten Oktoberdekade, in der die Temperaturen um 2 bis 4 Grad über den Normalwerten lagen, sanken sie vom 11. bis 14. um 3 bis 7, vom 17. bis 25. um 2 bis 4 Grad unter die Regelwerte. Die dadurch bewirkte Beschleunigung der Pflanzenentwicklung wurde durch das Auftreten von besonders im Süden ergiebigen Regenfällen vom Ende der ersten bis Anfang der dritten Dekade aufgehoben. Die Sonneneinstrahlung als dritter die Pflanzenentwicklung stärker beeinflussender Faktor war nur um Mitte der ersten Dekade und gegen Monatsende reichlicher, spielte also für den phänologischen Ablauf ebenfalls keine Rolle. So änderte sich am phänologischen Normalablauf auch während des Oktobers nichts.

Die Laubverfärbung der Bäume setzte bereits in der ersten Dekade verbreitet ein und erstreckte sich über den ganzen Monat. Da diesmal die Induktion dazu hauptsächlich durch die erheblich unternormale Bodenfeuchte im Früherbst gegeben war, zeigte sich die Individualität der Exemplare bei allen Baumarten sehr deutlich, womit die große zeitliche Streuung der genannten Phase zwanglos erklärt ist. Der Blattfall zog sich ebenfalls über den ganzen Monat hin, weil die Ausbildung der aus Kork bestehenden Trennschicht zwischen Zweig und Blatt in diesem Jahre nicht durch Frühfröste ge-

stört worden war. Starkwindige Wetterlagen waren für den Ablauf dieses Phänomens nicht entscheidend.

Winterroggen wurde noch in der ersten, Winterweizen in der ersten und zweiten, von Nachzüglern noch in der dritten Dekade bestellt. Je nach Bestelltermin lief das Wintergetreide in der ersten Dekade noch zögernd, nach Einsetzen der Niederschläge ab Übergang zur zweiten Dekade in größerem Umfang und zügig auf.

Die Rodung der Spätkartoffeln wurde in der ersten Dekade abgeschlossen.

Futterrüben wurden während des ganzen Monats, Zuckerrüben entsprechend dem Kampagneplan geerntet.

Die Winterfurche wurde in der zweiten Monatshälfte gezogen.

Der Weidegang für Junggrindvieh wurde gegen Monatsende vorerst örtlich eingestellt.

Spätobst wurde bis Mitte der dritten Dekade gepflückt.

Frost schädigte am 13. noch im Freien befindliches Ge-

müse, Tomaten, Tabak und Gartenblumen, am 25. im wesentlichen die letzteren.

Windbruch und Windwurf gab es am 9., 10. und 19. im Oberharz.

Erläuterung zu den Tabellen

Die in Spalte 1 der Tabellen aufgeführten Zahlen bezeichnen gemäß „Verzeichnis der Gemeinden und Ortsteile der Deutschen Demokratischen Republik“, Stand vom 1. Januar 1968, die einzelnen Bezirke der DDR:

01 Bezirk Rostock	09 Bezirk Erfurt
02 „ Schwerin	10 „ Gera
03 „ Neubrandenburg	11 „ Suhl
04 „ Potsdam	12 „ Dresden
05 „ Frankfurt (Oder)	13 „ Leipzig
06 „ Cottbus	14 „ Karl-Marx-Stadt
07 „ Magdeburg	15 Hauptstadt Berlin
08 „ Halle	

Tag	Ch	Wetterlage	Luftmasse	Temperatur	Bewölkung	Niederschlag	Besondere Erscheinungen					
1.	Zykl.	Übergangslage	Grönländische Polarluft	Tagsüber mild, nachts kalt	Vorwiegend wolzig	Im Norden strichweise etwas Sprühregen	Stellenweise Frost in Bodennähe					
2.	Antizyklonal	Hoch Britische Inseln		Norden Meeresluft				Sehr mild	Überwiegend heiter	Niederschlagsfrei	Mehr oder weniger verbreitet Nebel	
3.			Im Süden									
4.		Südostlage	Festlandsluft	Warm								
5.												
6.												
7.		Zyklonal	Übergangslage	Im Westen	im Osten	Sehr mild	Strichweise etwas Regen oder Sprühregen	Mehr oder weniger verbreitet Nacht- und/oder Frost in Bodennähe				
8.	Westlage		erwärmte Polarluft									
9.			Meeresluft									
10.	Norden grönland. Polarluft		im Süden	Temperaturrückgang	Verbreitet Niederschläge, gebietsweise ergiebig, am 11. im Bergland z. T. als Schnee							
11.	Zyklonal	Südliche Westlage	Arktische Polarluft	Kalt	Stark bewölkt oder bedeckt mit einzelnen kurzen Aufheiterungen	Niederschlagsfrei	Mittlere und südliche Bezirke gebietsweise Nebel Bergland Schneedecke					
12.												
13.												
14.		Erwärmte Polarluft	Vorübergehender Temperaturanstieg	Täglich mehr oder weniger verbreitet Niederschläge, an einzelnen Tagen gebietsweise ergiebig, vor allem in den Kammlagen der Mittelgebirge z. T. als Schnee								
15.												
16.												
17.	Vorwieg. Zyklonal	Nordlage	Arktische Polarluft	Sehr kühl	Wolzig	Fast oder ganz	Gebietsweise Frost in Bodennähe Besonders im Süden gebietsweise stürmischer Wind					
18.												
19.												
20.	Zyklonal	Westlage	Meeresluft	Sehr kühl	Wolzig	Fast oder ganz	Oberharz und hohes Erzgebirge Schneedecke					
21.												
22.												
23.	Antizyklonal	Übergangslage	Arktische Polarluft	Temperaturanstieg	Norden stark bewölkt	im Süden	Norden strichweise etwas Sprühregen					
24.								Hoch Mitteleuropa	Festlandsluft	Mild	Im Süden	niederschlagsfrei
25.												
26.	Zyklonal	Nordwestlage	Meeresluft	Mild	Wolzig oder stark bewölkt	Verbreitet etwas Regen oder Sprühregen	Gebietsweise Nebel Fichtelberg Schneedecke					
27.												
28.	Antizyklonal	Übergangslage	Arktische Polarluft	Kühl	Überwiegend heiter	Niederschlagsfrei	Brocken und Fichtelberg Schneedecke					
29.												
30.	Antizyklonal	Übergangslage	Arktische Polarluft	Kühl	Überwiegend heiter	Niederschlagsfrei	Fichtelberg Schneedecke					
31.												

Bezirk*)	Station	See- höhe m	Lufttemperatur				relative Luft- feucht. %	Beob- lungs- grad 0-8	Niederschlag			Zahl der Tage mit				Zahl der		Sonnenschein- dauer											
			Mit- tel °C	Ab- weich. vom Normal grad	MAX. °C	Da- tum			Min. °C	Da- tum	Sum- me mm	% Nor- mal	Da- tum	Nieder- schlag mm	Schnee- fall mm	Schnee- decke cm	Nebel	Gewitter	Sturm	heilen Tage	Sommer- Tage	Frö- ste- Tage	Tag mit Beschlag	% der asso- ziier- bar- en	% der asso- ziier- bar- en				
01	Arnsdorf	42	8,3	-0,7	16,7	7.	0,4	13.	4,9	46	82	7	17.	16	11	.	4	.	.	.	2	127	39	109	.	.			
	Boltenhagen	19	8,2	-0,9	17,0	5.	0,0	13.	5,3	48	104	15	19.	13	8	.	.	.	.	.	3	121	37	111	.	.	
	Warmmünde	4	8,2	-1,3	20,1	5.	-0,2	14.	8,4	5,4	46	92	11	19.	13	9	.	.	.	.	3	109	33	95	.	.	
	Greifswald-Wierek	2	7,4	-1,0	20,4	6.	-2,5	13.	8,7	5,1	45	83	11	19.	14	9	.	.	.	.	2	5	131	40	.	.	
	Schwärzn	59	7,7	-1,1	19,7	5.	-1,5	24.	8,7	5,5	67	120	19	18.	14	12	2	.	.	.	.	7	99	32	98	.	.
02	Bolzenburg (Elbe)	45	7,6	-1,2	20,0	5.	-1,6	13.	8,8	6,0	54	96	10	19.	13	10	.	.	.	.	6	104	32	.	.	.	
	Marnitz	81	7,2	-1,4	20,3	5.	-2,0	13.	8,8	5,9	58	109	11	16.	17	8	.	.	.	.	5	7	.	.	.	.
	Tietz u. Rühnberg	24	7,4	-1,1	20,2	5.	-4,5	24.	8,7	5,6	65	148	18	16.	15	9	.	.	.	.	6	11	98	30	92	.	.
	Teterow	56	7,2	-1,4	21,1	3.	-3,3	13.	8,6	4,9	49	102	15	19.	14	9	1	.	.	.	.	5	8	115	35	.	.
03	Ueckermünde	1	7,1	-1,2	21,3	6.	-4,2	13.	8,7	4,9	74	157	22	21.	14	10	2	.	.	.	.	5	5	.	.	.	.
	Neustrelitz	64	6,9	-1,3	21,8	5.	-5,3	12.	8,7	5,1	108	15	19.	14	9	2	1	.	.	.	.	5	9	118	36	.	.
04	Nerruppin	39	7,7	-0,6	20,0	5.	-0,7	13.	8,6	5,5	41	93	11	19.	12	9	1	.	.	.	.	2	5	90	27	.	.
	Zehdenick	45	7,1	-1,1	21,5	5.	-3,6	13.	8,6	5,1	53	123	12	10.	16	9	1	.	.	.	.	3	11	.	.	.	.
	Brandenburg	30	7,6	-1,1	22,1	5.	-3,5	24.	8,5	5,4	46	98	8	19.	13	12	.	.	.	.	3	5	.	.	.	.	.
	Potsdam	81	7,5	-1,2	22,7	5.	-3,0	13.	8,7	5,5	43	98	7	11.	14	10	3	5	9	105	32	94	.	.	
	Jüterbog	71	7,4	-1,2	22,2	6.	-3,0	24.	8,6	5,1	51	128	9	11.	15	13	3	5	9	103	31	92	.	.	
05	Augsand	48	7,9	-1,1	21,8	6.	-3,9	24.	8,7	5,3	62	155	12	21.	17	9	2	3	9	103	31	92	.	.	
	Müncheberg	62	7,9	-1,3	21,6	6.	-3,2	13.	8,6	5,2	61	140	16	21.	13	11	1	5	5	103	31	92	.	.	
	Frankfurt (Oder)	48	7,6	-1,1	23,2	6.	-2,1	13.	8,7	5,2	50	125	10	19.	13	10	.	.	.	.	5	5	103	31	92	.	.
	Lindenberg	98	7,6	-0,9	23,0	6.	-2,4	13.	8,4	5,3	50	116	10	11/19.	14	10	2	.	.	.	.	5	7	104	32	.	.
	Löbden	56	7,3	-1,2	23,7	5.	-3,9	13.	8,5	5,2	46	107	9	11.	14	11	.	.	.	.	6	6	98	30	92	.	.
06	Cottbus	69	7,6	-1,4	24,4	3.	-4,4	13.	8,4	4,9	43	91	11	11.	14	10	1	.	.	.	.	6	6	115	35	.	.
	Doberlug-Kirchhain	97	7,1	-1,6	23,2	5.	-3,4	28.	8,6	4,8	54	106	10	18.	13	11	1	.	.	.	.	4	6	115	35	.	.
	Schwarze Pumpe	116	7,7	-1,2	23,3	5.	-3,0	25.	8,3	4,5	47	90	10	11.	13	19	1	5	5	120	30	93	.	.	
07	Berlin-Ostkreuz	36	8,7	-0,8	23,2	5.	-0,3	13/24.	7,9	5,6	47	88	8	14.	13	9	.	.	.	.	2	16	.	.	.	.	.
08	Gardelegen	47	7,5	-1,4	21,1	5.	-3,3	24.	8,8	5,5	62	124	14	10.	15	11	1	.	.	.	.	3	9	97	29	.	.
	Magdeburg	79	7,7	-0,9	20,3	5.	-1,4	24.	8,2	5,2	46	107	8	16.	14	10	.	.	.	.	2	9	101	31	103	.	.
	Wernigerode	234	7,5	-1,4	20,0	5.	-2,9	13.	8,2	5,2	63	107	14	23.	16	11	2	2	7	111	34	113	.	.	
	Quedlinburg	123	7,9	-1,2	21,3	5.	-2,2	13.	8,0	5,0	125	10	16.	12	9	1	.	.	.	.	3	5	94	35	.	.	
	Wittenberg	104	7,5	-1,2	21,4	5.	-2,6	13.	8,0	5,0	58	135	11	10.	15	11	1	.	.	.	.	4	7	108	33	.	.
09	Halle-Knechtitz	96	7,8	-0,9	21,1	6.	-2,5	28.	8,5	4,9	58	153	16	16.	13	9	1	.	.	.	.	2	11	92	28	.	.
	Artern	164	7,3	-1,6	21,3	5.	-3,6	13.	8,6	5,0	50	130	17	16.	15	9	1	.	.	.	.	4	8	103	31	.	.
10	Torgau	89	7,3	-1,5	21,5	5.	-2,6	13.	8,6	4,5	64	142	11	19.	14	10	3	.	.	.	.	4	8	104	31	.	.
	Leipzig-Schkeuditz	132	7,5	-1,2	20,1	5.	-1,9	13.	8,5	4,3	60	133	10	21.	13	11	4	5	8	83	25	123	.	.	
	Kräuslitz, Fresla	246	7,6	-1,1	21,1	5.	-2,2	25.	8,0	4,7	61	122	14	21.	16	12	2	5	6	131	39	128	.	.	
	Görlitz	237	7,5	-0,9	24,4	5.	-3,7	13.	8,9	4,8	68	121	20	11.	16	10	3	3	3	7	124	37	109	.	.
11	Karl-Marx-Stadt	357	7,1	-0,9	22,6	6.	-3,2	25.	8,0	4,7	81	153	18	21.	14	11	3	2	1	7	.	7	.	4	.	.	.		
	Flaenen i. Vogt.	407	6,7	-0,8	21,0	6.	-6,1	13.	8,2	5,0	56	122	11	23.	12	10	2	2	1	8	.	8	.	11	121	36	132	.	.
12	Leinefelde	354	6,7	-1,0	21,0	5.	-3,3	13.	8,7	5,4	89	146	13	16.	14	10	3	.	.	.	.	3	10	119	36	.	.
	Erfurt-Bindersleben	315	6,9	-1,1	19,1	5.	-4,0	13.	8,5	4,7	65	159	17	16.	13	9	3	4	10	121	36	123	.	.	
	Jena	155	7,9	-0,9	22,0	5.	-2,2	28.	7,9	5,4	65	151	15	11.	15	9	4	4	9	105	32	112	.	.	
13	Gora-Leumnitz	311	6,8	-1,2	22,0	6.	-5,7	13.	8,4	4,8	53	126	12	11.	11	9	1	2	6	12	116	35	.	.	
	Kaltenmordheim	487	6,1	-0,7	19,5	4/5.	-8,5	25.	8,4	5,2	105	162	27	20.	13	9	5	3	5	11	8	123	37	134	.
14	Sonneberg-Neufang	626	5,6	-0,6	19,3	4.	-3,0	19.	8,4	4,9	127	149	25	16.	11	9	5	4	1	14	.	14	.	14	.	.	.		
	Brocken	1112	2,6	-0,7	17,1	5.	-5,7	13.	9,1	6,1	183	145	27	19.	20	15	7	8	14	.	.	.	16	6	20	99	30	109	.
15	Gr. Inselberg	910	4,0	-0,7	16,9	5.	-5,4	19.	8,0	5,3	173	157	39	16.	15	9	6	7	2	24	2	1	.	.	.	.	.
	Fiehlberg	1213	2,3	-1,2	18,1	6.	-6,3	25.	8,5	6,1	91	107	20	21.	15	12	3	8	14	25	.	9	.	.	.	.
16	Kursitz-Gersdorf	877	3,5	-1,3	16,4	7.	-5,7	25.	8,7	5,4	100	133	25	21.	17	12	4	9	10	.	.	.	17	2	15	114	.	.	

*) Erläuterung siehe Seite 5

Bezirk*)	Station	Seehöhe m	Birke LV+	Roß- kastanie LV+	Rot- buche LV++	Stiel- eiche LV++	Winter- gerste Au+	Winter- roggen Au+	Winterweizen		Spät- kartoffeln E+	Zucker- rüben E+	Fütter- rüben E++	Birnen (spät) f++	Äpfel (spät) f++
									Best++	Au					
01	Arkona	42	22.10.	8.10.	4.10.			16.10.	3.10.	24.10.		6.10.	11.10.		
	Bokenhagen	15	6.10.		6.10.	9.10.			18.10.			1.10.		29.10.	
	Warnemünde	4	2.10.												
	Greifswald	2										15.10.	11.10.		5.10.
	Marnitz	81	14.10.	14.10.	20.10.	20.10.	1.10.	6.10.			19.10.		4.10.		
02	Boizenburg/Elbe	45	8.10.	9.10.		24.10.	6.10.					18.10.			23.10.
	Weisen b. Wittenberge	24	6.10.			31.10.	19.10.					10.10.		7.10.	10.10.
03	Teterow	46				31.10.	12.10.					22.10.			
	Ueckermünde	1					24.10.								
04	Zehdenick	46	9.10.	3.10.	5.10.	5.10.						11.10.	11.10.	4.10.	5.10.
	Brandenburg/Havel	30	3.10.									12.10.			
	Potsdam	81					5.10.							1.10.	
	Jüterbog	71	7.10.	9.10.	26.10.			10.10.		28.10.		10.10.		8.10.	
	Angermünde	48	22.10.	2.10.				14.10.		16.10.	3.10.	25.10.	2.10.		
	Müncheberg	62	8.10.	8.10.		2.10.	3.10.	16.10.		27.10.		4.10.	2.10.		6.10.
	Frankfurt/Oder	48				11.10.						15.10.	7.10.		
	Lindenberg	98				29.10.									
	Lübben	56	8.10.	5.10.											
06	Cottbus	69													
	Dobering-Kirchhain Schwarze Pumpe	97 116													
07	Salzwedel	25													
	Gardelegen	47													
	Magdeburg	79		4.10.	15.10.	8.10.			16.10.			5.10.			
	Wernigerode	234			2.10.	8.10.						1.10.			
	Wittenberg, Lutherst.	104			9.10.	8.10.				10.10.		3.10.	1.10.	2.10.	4.10.
	Halle-Kröllwitz	96	8.10.	5.10.	8.10.	20.10.	3.10.	11.10.	15.10.	19.10.		25.10.	27.10.	6.10.	1.10.
08	Artern	164				8.10.						1.10.			3.10.
13	Torgau	80	10.10.	9.10.	17.10.	19.10.			10.10.	29.10.					2.10.
	Leipzig-Schkeuditz	132													
	Wahnsdorf b. Dresden	246		2.10.		8.10.			16.10.			10.10.			
	Görlitz	237		2.10.					6.10.			27.10.			
	Karl-Marx-Stadt	357	11.10.	2.10.	11.10.	10.10.		9.10.	13.10.	28.10.	10.10.	3.10.	12.10.		
12	Plauen	407				10.10.									
	Altenberg	760							10.10.					7.10.	6.10.
09	Leinefelde	354	21.10.	6.10.	9.10.	10.10.		26.10.	27.10.			5.10.			12.10.
	Erfurt-Ost	214				14.10.									
	Gera-Leumnitz	311													
	Kaltenordheim	487							3.10.	30.10.					
	Sonneberg-Neufang	626	10.10.	4.10.	5.10.								2.10.		

*) Erläuterung siehe Seite 4. Bemerkungen: Best = Beginn der Bestellung, Au = Aufgang, E = Erste reife Früchte, f = Beginn der Ernte, f = vereinigt schon im Vormonat, ++ = siehe auch Vormonat, + = vereinigt schon im Vormonat, LV = Laubverfärbung, IV = Laubverfärbung, LV = Erste reife Früchte, f = Beginn der Ernte, f = vereinigt schon im Vormonat, ++ = siehe auch Vormonat, + = vereinigt schon im Vormonat.

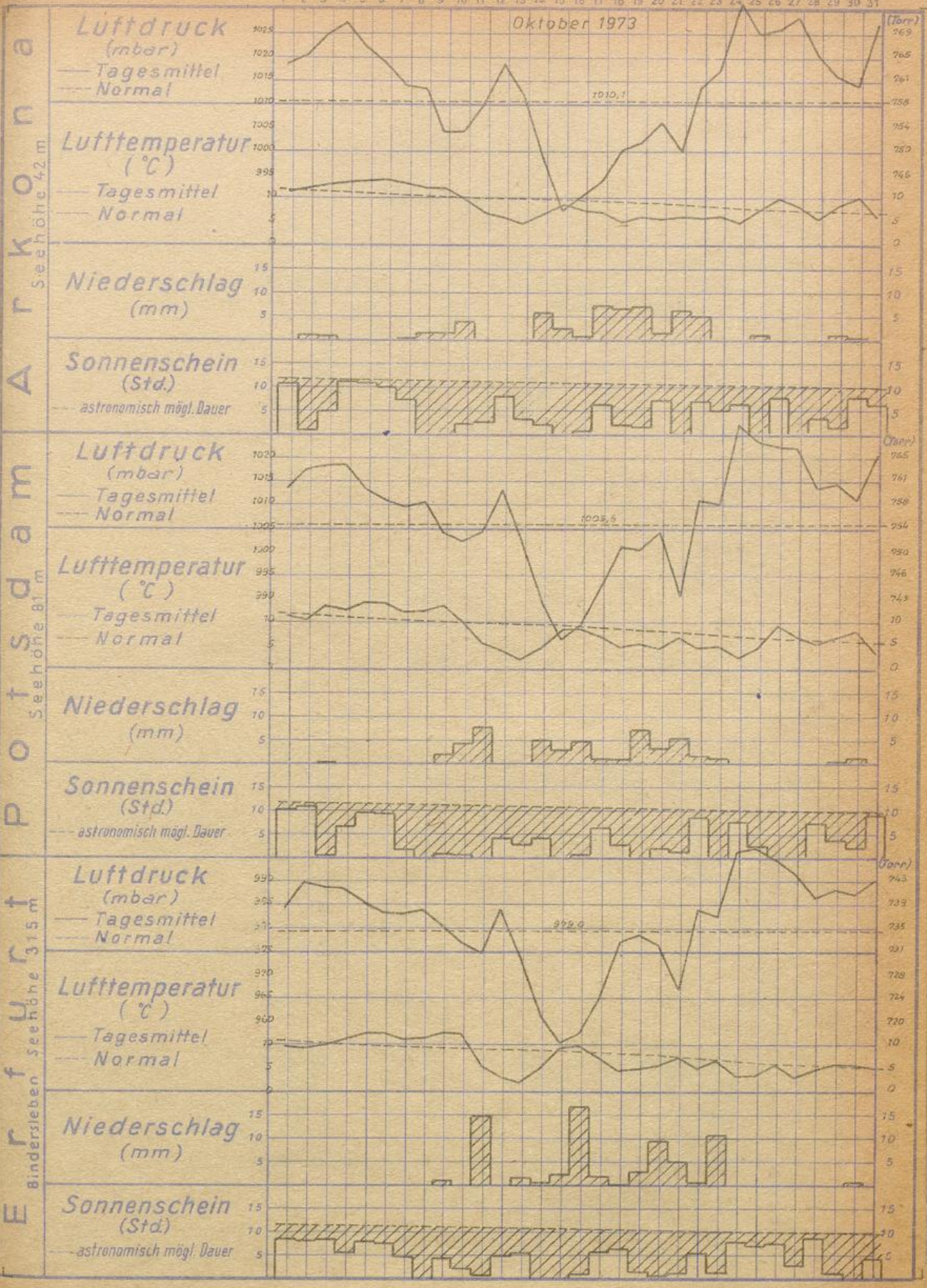
(Monatsmittel- und Monatsextremwerte)

0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	
BSA, Staarhöhe (NN)	P [mbar]	H [gpm]	t̄ [°C]	t _{max} [°C]	am	t _{min} [°C]	am	s̄ [g/kg]	Ū [%]	n	d _v [°]	f _v [m/s]	n	Grenzflächen	H̄ p̄ t̄	H _{max} P _{min} t _{min}	am	H _{min} P _{max} t _{max}	am	n	
Greifswald 4 m	100	16 080	-57,7	-51,2	18.	-64,9	4.	-	-	28	285	11	72	[gpm]	10 720	13 890	25.	7 080	1.	1.	29
	150	13 530	-57,3	-49,1	18.	-67,8	25.	0,05*	54*	29	285	13	78	[mbar]	239	145	25.	400	1.	1.	29
	200	11 710	-57,5	-47,4	18.	-66,8	26.	0,10*	57*	30	293	15	83	[°C]	-59,7	-70,1	25.	-41,9	1.	1.	29
	300	9 116	-48,4	-40,1	4.	-67,3	21.	0,33*	58*	30	291	15	93	Tropo- pause	1 840	4 120	4.	340	12.	12.	30
	400	7 164	-34,1	-24,6	4.	-47,9	18.	0,74*	55*	30	287	12	94								
500	5 561	-22,2	-12,2	3., 4.	-36,7	19.	1,81*	64*	31	288	10	96	Null- grad- Grenze	816	625	3.	980	12.	12.	30	
700	3 010	-	6,4	6.	-16,8	18.	3,39*	68*	31	283	04	102									
850	1 468	1,6	13,1	5.	-8,7	24.	5,37	90	31	251	02	124									
Boden**)		142	6,1	19,0	5.	-3,0	13.			31											
Lindenberg 112 m	100	16 130	-57,5	-50,7	18.	-67,5	31.	-	-	22	286	14	90	[gpm]	10 850	14 130	30.	7 020	12.	12.	27
	150	13 560	-56,8	-47,9	18.	-68,8	25.	0,05	57	25	286	16	99	[mbar]	230	140	30.	395	12.	12.	27
	200	11 750	-57,5	-46,3	18.	-64,6	29.	0,10	59	27	293	16	114	[°C]	-59,1	-69,8	25.	-44,5	12.	12.	27
	300	9 166	-47,5	-40,8	30.	-54,7	20.	0,37	57	29	292	15	119	Tropo- pause	2 030	4 300	4.	480	12.	12.	29
	400	7 204	-32,5	-24,0	4.	-45,6	18.	0,88	59	29	290	13	119								
500	5 581	-20,6	-11,3	30.	-40,0	18.	2,25	62	29	291	10	120	Null- grad- Grenze	800	611	4.	969	24.	24.	29	
700	3 019	-4,7	7,4	4.	-7,0	18.	3,95	76	29	287	07	118									
850	1 470	2,1	14,4	4.	-7,7	24.	5,53	89	31	217	01	124									
Boden**)		141	6,5	21,1	6.	-2,3	13.			31											
Wahnsdorf 238 m	100	16 230	-56,3	-50,4	17.	-66,2	30.	-	-	23	278	12	43	[gpm]	11 190	13 850	25.	7 680	12.	12.	26
	150	13 650	-56,7	-50,3	18.	-67,2	25.	0,09	43	27	295	13	49	[mbar]	224	160	25.	360	12.	12.	26
	200	11 820	-57,1	-46,1	18.	-66,1	28.	0,29	44	28	296	15	50	[°C]	-58,7	-69,5	25.	-43,7	12.	12.	26
	300	9 208	-45,9	-40,4	30.	-53,0	28., 24.	0,70	43	29	300	14	52	Tropo- pause	2 220	4 140	3.	230	24.	24.	31
	400	7 239	-31,5	-25,0	4.	-44,0	18.	2,14	55	31	288	07	61								
500	5 630	-19,9	-12,8	30.	-36,0	18.	3,92	69	31	275	05	60	Null- grad- Grenze	783	622	3.	1 006	24.	24.	31	
700	3 048	-4,2	6,4	4.	-17,7	18.	5,69	72	31	207	02	62									
850	1 494	3,0	15,9	5.	-7,1	24.															
Boden**)		162	10,2	20,7	5.	-1,5	25.			31											
Meiningen 450 m	100	16 140	-57,9	-52,7	17.	-65,7	30.	-	-	23	275	09	74	[gpm]	11 040	13 740	31.	6 250	18.	18.	25
	150	13 590	-58,4	-50,9	18.	-70,0	31.	0,04*	44*	25	274	10	80	[mbar]	229	150	31.	440	18.	18.	25
	200	11 780	-57,8	-48,0	18.	-66,1	25.	0,08*	48*	26	272	12	87	[°C]	-59,9	-72,6	25.	-43,7	18.	18.	25
	300	9 197	-47,8	-42,1	4.	-53,9	18.	0,27*	43*	27	270	12	95	Tropo- pause	2 190	4 160	4.	510	12.	12.	28
	400	7 233	-32,2	-26,0	26.	-43,6	18.	2,03*	55*	28	276	10	101								
500	5 616	-20,1	-13,0	4., 30.	-36,6	18.	3,49	63	29	281	09	106	Null- grad- Grenze	785	620	4.	960	12.	12.	28	
700	3 040	-4,6	7,2	4.	-17,2	18.	5,12	89	31	236	01	124									
850	1 486	2,8	16,6	5.	-6,6	12.															
Boden**)		164	4,9	15,3	4.	-3,3	25.			31											

*) Anzahl der Einzelmessungen, Meßnetz ab 9

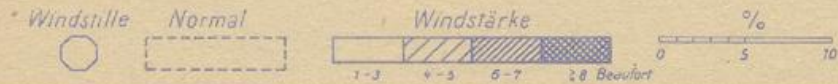
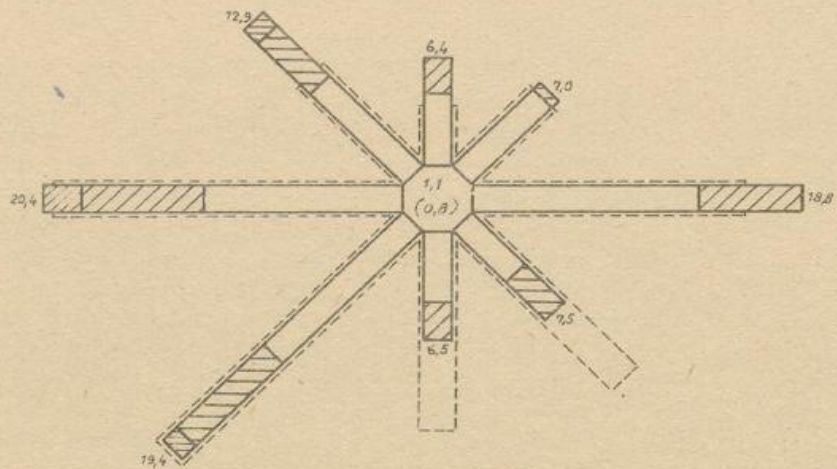
**) Sp. 2 dieser Zeile enthält H der 1000-mbar-Ebene

Oktober 1973

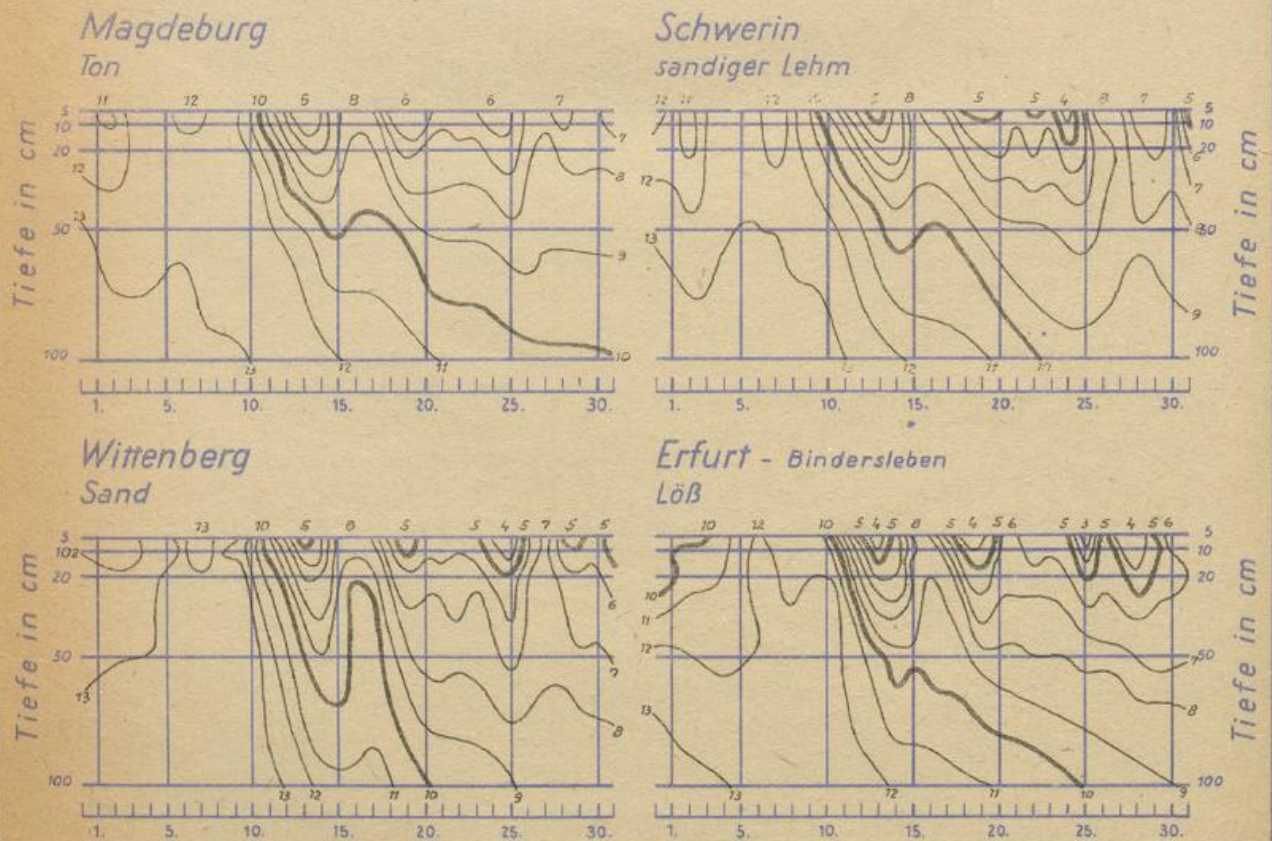


Häufigkeit der einzelnen Windrichtungen in % in Potsdam

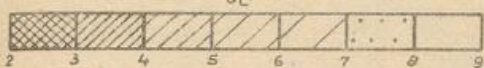
(Stundenmittel zu den Beobachtungsterminen) Oktober 1973



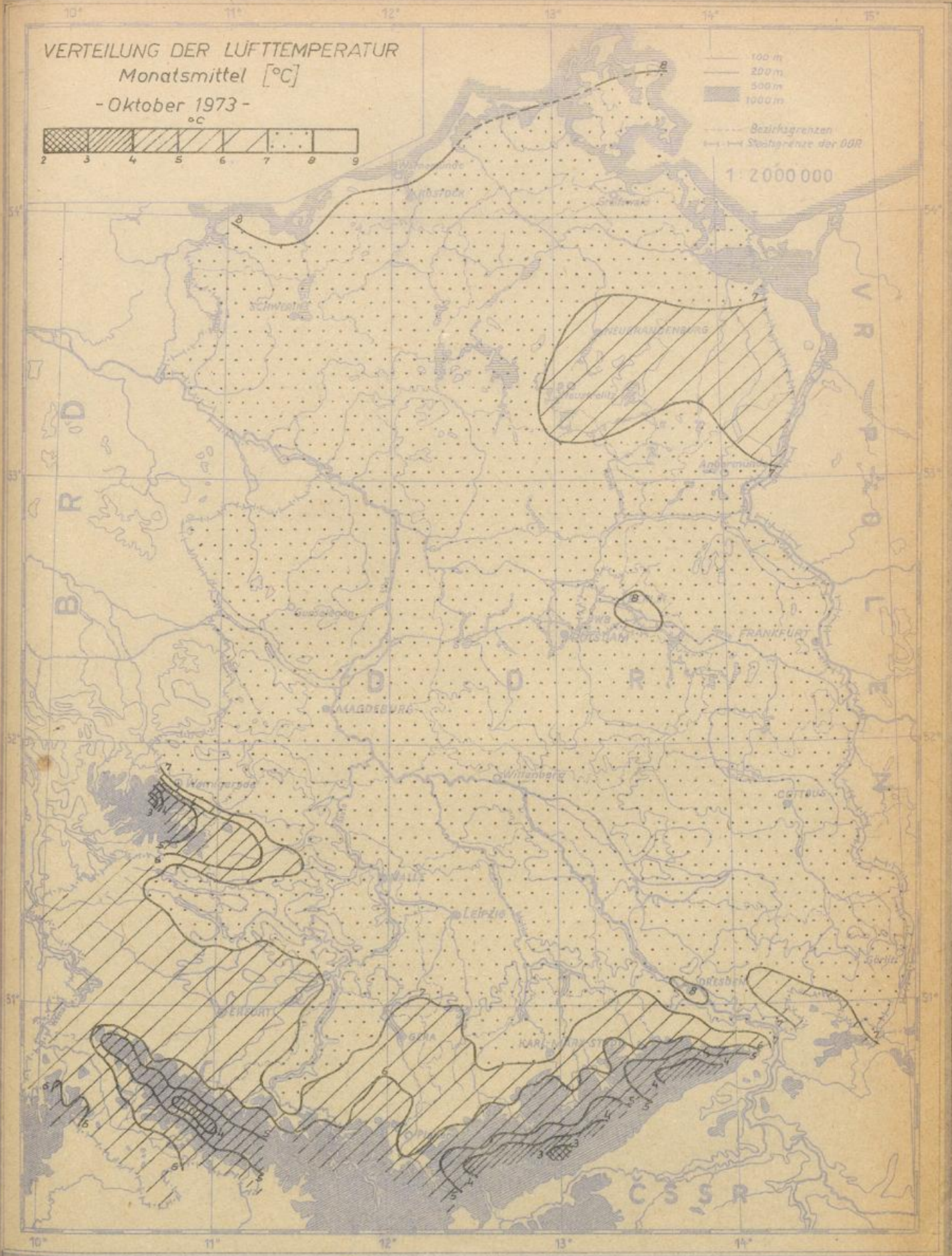
Temperaturverlauf im Erdboden °C



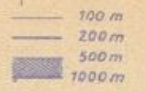
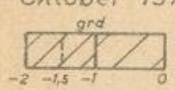
VERTEILUNG DER LÜFTTEMPERATUR
 Monatsmittel [°C]
 - Oktober 1973 -



1:2 000 000

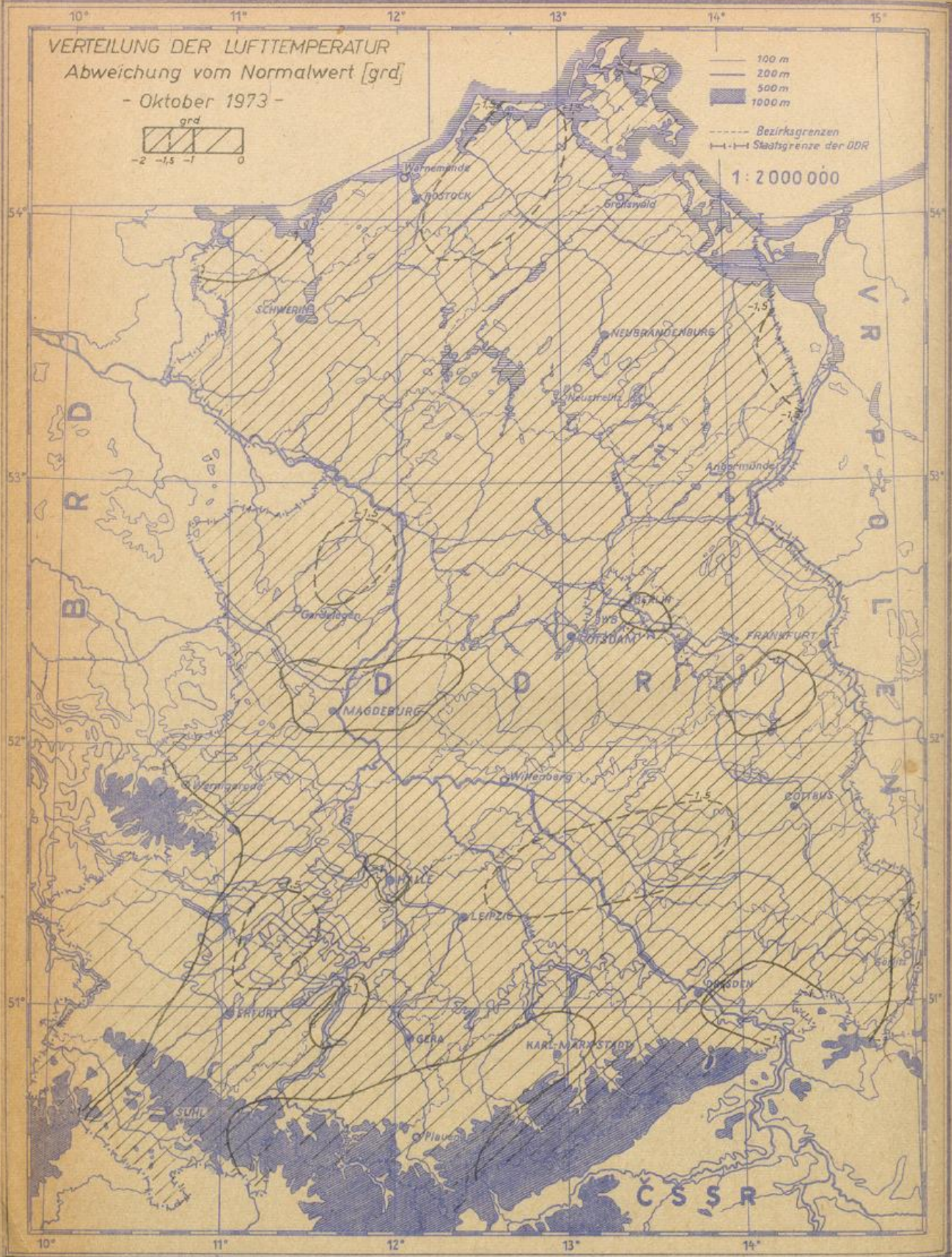


VERTEILUNG DER LUFTTEMPERATUR
Abweichung vom Normalwert [grad]
- Oktober 1973 -

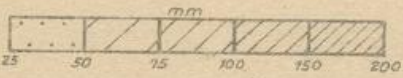


--- Bezirks Grenzen
-|-| Staatsgrenze der DDR

1 : 2 000 000



VERTEILUNG DER NIEDERSCHLÄGE
 Monatssummen [mm]
 - Oktober 1973 -



- 100 m
- 200 m
- 500 m
- 1000 m
- Bezirks Grenzen
- - - Staatsgrenze der DDR

1 : 2 000 000

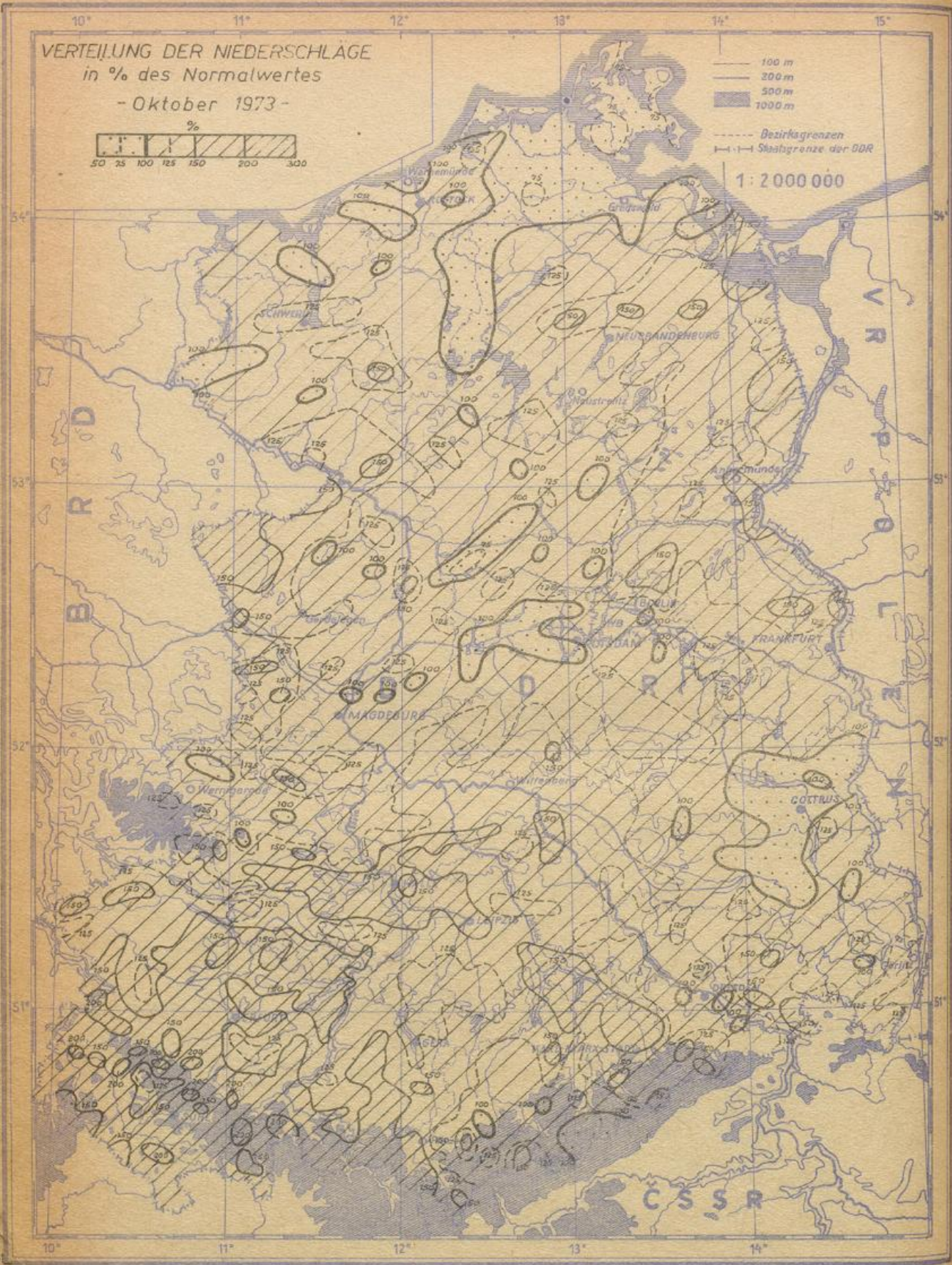


VERTEILUNG DER NIEDERSCHLÄGE
in % des Normalwertes
- Oktober 1973 -



- 100 m
- 200 m
- 500 m
- 1000 m
- Bezirks Grenzen
- - - Staatsgrenze der DDR

1 : 2 000 000



Monatlicher Witterungsbericht

für das Gebiet der Deutschen Demokratischen Republik

— Beilage zum Täglichen Wetterbericht —

Herausgegeben vom Meteorologischen Dienst der DDR

Hauptamt für Klimatologie in Potsdam

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Quellenangabe gestattet. Bezugspreis vierteljährlich 1,95 M., Einzelverkaufspreis 0,65 M. Zu beziehen durch den Postzeitungsvertrieb

27. Jahrgang

November 1973

Nummer 11

Allgemeiner Witterungscharakter

Der November war im allgemeinen annähernd temperaturnormal, in den nördlichen Bezirken vorwiegend zu naß, in den mittleren und südlichen Bezirken verbreitet zu trocken und in der gesamten DDR sonnenscheinreich.

Der November war durch das übernormal häufige Auftreten kräftiger Hoch- und Tiefdruckgebiete über dem östlichen Nordatlantik bzw. Nordosteuropa gekennzeichnet. Zwischen kräftigem Druckdefizit über Nordosteuropa und merklichen positiven Druckanomalien im Südwesten des atlantisch-europäischen Gebietes stellte sich im Monatsmittel über Mitteleuropa ein erhebliches Druckgefälle ein, das auf das überdurchschnittlich häufige Auftreten starken und stürmischen Windes hinweist. Die im Laufe des Monats aufgetretenen positiven und negativen Temperaturanomalien hielten einander etwa die Waage. Ab 5./6. überquerten in rascher Folge Tiefausläufer die DDR und lösten fast täglich mehr oder weniger verbreitet Niederschläge aus, die im Norden und im höheren Bergland an einzelnen Tagen gebietsweise ergiebig waren. Trotz der überdurchschnittlich hohen Niederschlagshäufigkeit fielen die Monatssummen des Niederschlages nur in den nördlichen Bezirken der DDR und in einzelnen Gebieten der mittleren und südlichen Bezirke übernormal aus. Die Zahl der Schneefalltage war merklich übernormal. Ab 26. stellte sich erstmals im Winter 1973/74 im gesamten Gebiet der DDR eine Schnee-Frost-Periode ein.

Zonale Strömungsanordnungen herrschten zeitlich etwas vor.

Wetterablauf

Am Rande eines osteuropäischen Hochs wurde am 1. und 2. mit südöstlichen Winden Kaltluft herangeführt, in der die Temperaturen merklich unternormal waren. Verbreitet trat Frost auf. Allgemein war es gering bewölkt und niederschlagsfrei.

Die Strömung drehte am 3. und 4. auf südliche Richtungen. Die Temperaturen stiegen auf annähernd normale Werte an. Allgemein stellte sich noch Frost ein. Unter Hochdruckeinfluß blieb es noch gering bewölkt und niederschlagsfrei.

Für den Wetterablauf im Gebiet der DDR war vom 6. bis 13. eine Westlage bestimmend. In den nach Mitteleuropa vordringenden Meeresluftmassen lagen die Temperaturen vorwiegend über dem Normalwert. Verbreitet stellte sich die Monatshöchsttemperatur ein. In einzelnen Nächten trat stellenweise leichter Frost in Erdbodennähe auf. In rascher Folge zogen Tiefausläufer über die DDR hinweg nach Osten und lösten täglich mehr oder weniger verbreitet Niederschläge aus, die in den nördlichen Bezirken an einigen Tagen gebietsweise ergiebig waren und in den Mittelgebirgen zum Teil als Schnee fielen. In den hohen Lagen des Berglandes lag vom 6. bis 8. eine dünne Schneedecke. Der Brocken wies am 12. und 13., der Fichtelberg am 13. eine Schneedecke auf. Am 6. frischte der Wind gebietsweise stürmisch auf. Am 12. und 13. stellte sich verbreitet stürmischer Wind ein. Am 13. traten strichweise Gewitter auf.

Vom 14. bis 17. drangen von Nordwesten her weiterhin in rascher Folge Tiefausläufer nach Mitteleuropa vor. In der herangeführten Polarluft lagen die Temperaturen vorwiegend unter dem Normalwert. Mehr oder weniger verbreitet trat Nachtfrost und/oder Frost in Bodennähe auf. Täglich kam es mehr oder weniger verbreitet zu Niederschlägen, die im hohen Bergland vorwiegend, im Tiefland teilweise als Schnee fielen. An einzelnen Tagen trat stürmischer Wind auf, stellenweise entwickelten sich kurze Gewitter. Im höheren Bergland lag eine Schneedecke.

Vom 19. bis 24. setzte sich wieder eine Westlage durch. Wiederum setzten sich mildere Luftmassen durch, so daß die Temperaturen vorwiegend über dem Normalwert lagen. In einzelnen

Nächten stellte sich gebietsweise Frost in Bodennähe ein. Am 19./20. und 23./24. verursachten Tiefausläufer verbreitet Niederschläge, die vorwiegend als Regen, vor allem im Mittelgebirgsbereich teilweise auch als Schnee fielen. Sie waren am 24. in den nördlichen Bezirken strichweise ergiebig. Am 19./20. und am 24. kam es verbreitet zu stürmischem Wind. Das gesamte hohe Bergland wies eine Schneedecke auf.

Zwischen einer Hochdruckzone über dem östlichen Nordatlantik und einem kräftigen Tiefdrucksystem über Skandinavien floß ab 25. mit nördlichen Winden Polarluft nach Mitteleuropa und leitete die erste Schnee-Frost-Periode des Winters 1973/74 ein. Die Temperaturen sanken erheblich unter die Normalwerte ab. Verbreitet stellte sich die tiefste Temperatur des Berichtsmonats ein. Die Temperaturen sanken nachts strichweise unter -10°C ab und stiegen ab 28. in den Mittagsstunden kaum über 0°C an. In die Nordströmung eingelagerte Störungsfronten lösten täglich mehr oder weniger verbreitet Schneefälle aus. Im gesamten Berichtsgebiet lag ab 26./27. eine Schneedecke. Am 25. trat nochmals verbreitet stürmischer Wind auf.

Witterungselemente

Der Temperaturverlauf zeigte einen deutlichen Rückgang, der von drei Erwärmungen unterbrochen wurde. Die Tagesmittel der Lufttemperatur waren am 1. mit 1 bis 3°C um 3 bis 5 grd unternormal. Am 2. lagen sie mit 0 bis 2°C um 4 bis 6 grd unter dem Normalwert. Zufuhr milder Luftmassen ließ sie danach kräftig ansteigen. Am 5. lagen sie mit 9 bis 11°C um 3 bis 5 grd über dem Normalwert. Infolge Zustromes etwas kälterer Luftmassen sanken die Tagesmittel am 6. vorübergehend auf etwa normale Werte ab. Die nachfolgende Erwärmung ließ die Tagesmittel bis zum 9. auf Werte um 10°C ansteigen, d. i. um 5 bis 6 grd zu warm. Das waren zugleich die höchsten Tagesmittel des Berichtsmonats. Danach erfolgte bei Zufuhr polarer Luftmassen unter Schwankungen ein Rückgang der Tagesmittel auf 1 bis 2°C am 18. (um 1 bis 2 grd zu kalt). Nach einer vorübergehenden Erwärmung auf 4 bis 5°C am 20. (um 2 grd zu warm) setzte sich am 21. nochmals etwas kältere Luft durch, in der die Tagesmittel auf 1 bis 3°C absanken und damit etwa dem vieljährigen Durchschnitt entsprachen. Anschließend setzte sich nochmals milde Meeresluft durch. Dabei stiegen die Tagesmittel am 24. auf 6 bis 8°C an, d. i. um 4 bis 6 grd zu warm. Ab 25. setzte sich zunehmend kältere Luft durch. Damit war eine merkliche Abkühlung verbunden. Die Tagesmittel lagen am 30. mit -7 bis -5°C um 8 bis 9 grd unter dem Normalwert. Das waren zugleich die niedrigsten Tagesmittel des Monats.

Die Monatshöchsttemperatur stellte sich am 4., 5. oder 6., stellenweise auch an einem anderen Tag des Berichtsmonats ein. Sie betrug verbreitet 11 bis 15°C , am Nordrand der Mittelgebirge örtlich 15 bis 18°C , in den sächsisch-thüringischen Mittelgebirgen vereinzelt 9 bis 11°C (Zinnwald-Georgenfeld $6,2^{\circ}\text{C}$). Damit wich sie verbreitet nur geringfügig vom mittleren Novemberhöchstwert ab. In einzelnen Gebieten der mittleren und südlichen Bezirke ergab sich eine positive Abweichung von 0,5 bis 3 grd, am Nordrand des mittleren Erzgebirges bis zu 4 grd. Im Bezirk Dresden und im südlichen Teil des Bezirkes Cottbus betrug die Abweichung $-0,5$ bis $-2,5$ grd.

Die Monatstiefsttemperatur trat verbreitet am 30., örtlich am 2., 27., 28. oder 29. auf. Sie betrug im Küstengebiet -6 bis -3°C , im überwiegenden Teil des Binnenlandes -11 bis -6°C , im Bereich der Mittelgebirge stellenweise -18 bis -11°C . Das entspricht im großen und ganzen einer negativen Anomalie von 1 bis 5 grd, örtlich von 6 bis 8 grd vom mittleren Novemberminimum.

Frosttage (Minimum unter 0,0 °C) wurden im großen und ganzen 10 bis 15, vereinzelt 8 oder 9, in den mittleren und höheren Lagen des Berglandes 16 bis 27 gezählt. Ihre Zahl lag damit verbreitet um 1 bis 3, örtlich um 4 bis 6 über, am Nordrand der Mittelgebirge stellenweise um 1 bis 4 unter dem Normalwert. Von diesen Frosttagen waren im Tief- und Hügelland 1 bis 3, in den unteren und mittleren Höhenlagen der Mittelgebirge 3 bis 5, in höheren Bergland 6 bis 10 (Fichtelberg 18, Brocken 15) zugleich Eistage (Maximum unter 0,0 °C). Das sind im großen und ganzen 1 oder 2, in den Mittelgebirgen 3 bis 5 mehr als normal. Die Temperatur sank in größeren Gebieten des Mittelgebirgsbereichs an 1 bis 3 Tagen, im Tiefland ganz vereinzelt an 1 Tag unter -10 °C ab.

Die Monatsmitteltemperatur betrug im Tief- und Hügelland meistentenfalls 2,5 bis 4 °C, an der westlichen und mittleren Ostseeküste, in einem größeren Gebiet nördlich des Harzes, im Saaletal bei Jena und in der Dresdener Elbtalweitung 4 bis 5 °C. In den Mittelgebirgen betrug sie in den unteren Höhenlagen 1,5 bis 3 °C und ging im Harz bis auf -2 °C im Brockengebiet, im Thüringer Wald auf -0,5 bis 0,5 °C in den Kammlagen und im Erzgebirge bis auf -2,5 bis -1 °C in den hohen Lagen zurück. Damit entsprach sie im überwiegenden Teil der DDR etwa dem vieljährigen Durchschnitt; im Erzgebirge lag sie um 0,5 bis 1,5 Grad unter dem Normalwert.

Fast oder ganz niederschlagsfrei blieb die gesamte DDR vom 1. bis 4., am 18., 21. und 22. — Die Zahl der Tage mit meßbarem Niederschlag (7 Uhr bis 7 Uhr mind. 0,1 mm, Schnee vor der Messung geschmolzen) belief sich verbreitet auf 15 bis 20, an der Ostseeküste und in den höheren Teilen der Mittelgebirge auf 20 bis 24. Das sind im großen und ganzen 1 bis 5, in einzelnen Gebieten 6 bis 8 mehr, im Süden ganz vereinzelt 1 oder 2 weniger als normal. Von diesen Niederschlagstagen waren im Tief- und Hügelland 5 bis 11, in den Mittelgebirgen je nach Höhenlage 11 bis 21 zugleich Schneefalltage. Ihre Zahl lag vorwiegend um 3 bis 6, gebietsweise um 7 bis 10 über dem vieljährigen Durchschnitt.

Gewitter traten strichweise vom 13. bis 16. und am 19. auf, im überwiegenden Teil des Berichtsgebietes blieben sie gänzlich aus. Soweit Gewitter auftraten, stellten sie sich an 1 oder 2, im Nordosten der DDR an 3 Tagen, auf dem Brocken an 4 Tagen ein. Das waren in diesen Gebieten bis zu 4 Gewittertage mehr, als normalerweise im November zu erwarten sind.

Die höchste 24stündige Niederschlagssumme trat vor allem am 5., 9., 13., 24. bis 27. und am 29. ein. Sie betrug vielerorts 5 bis 15 mm, strichweise 15 bis 20 mm, im Brockengebiet 15 bis 40 mm.

Die Monatssumme des Niederschlages betrug im Nordosten der DDR verbreitet 50 bis 100 mm, vor allem in einem größeren Gebiet im Westen der Bezirke Rostock und Schwerin 100 bis 135 mm. Im Tief- und Hügelland der mittleren und südlichen Bezirke waren es vielerorts 20 bis 50 mm, im Lee des Harzes örtlich nur 10 bis 20 mm. In den Mittelgebirgen ergaben sich im großen und ganzen 50 bis 100 mm, im Oberharz 100 bis 270 mm, in den Kammlagen des Thüringer Waldes gebietsweise 100 bis 120 mm. Das sind nordöstlich einer etwa von Klötze über Havelberg nach Wilhelm-Pieck-Stadt Guben verlaufenden Linie 100 bis 200 %, in einem größeren Gebiet im Westen der Bezirke Rostock und Schwerin und in einigen kleineren Teilen der nördlichen Bezirke 200 bis 260 % der normalen Novembermenge. Südwestlich der genannten Linie waren es in einigen Gebieten unterschiedlicher regionaler Erstreckung 100 bis 140 %, örtlich 140 bis 170 %, im Brockengebiet bis 220 %. Im überwiegenden Teil dieses Bereiches waren es 50 bis 100 %, vereinzelt nur 35 bis 50 %.

Eine durchbrochene oder geschlossene Schneedecke lag im hohen Bergland vom 6. bis 8., im Oberharz und im hohen Erzgebirge ab 12./13., in den höheren Berglagen vom 14. bis 20., in der gesamten DDR ab 26./27. Die größte Schneehöhe ergab sich fast ausnahmslos am 29. oder 30. Sie erreichte im Tief- und Hügelland verbreitet 5 bis 15 cm, gebietsweise 15 bis 20 cm, in den unteren und mittleren Höhenlagen des Berglandes 10 bis 30 cm, in höheren Mittelgebirge 25 bis 50 cm, auf dem Brocken und Fichtelberg 100 bzw. 70 cm.

Das Monatsmittel der relativen Luftfeuchte betrug vielerorts 80 bis 85 %, im höheren Bergland 85 bis 92 %, am Nordrand der Mittelgebirge gebietsweise 75 bis 80 %. Es war damit im großen und ganzen um 5 bis 10 %, örtlich um 1 bis 4 % unternormal. Das Monatsminimum (13 Uhr) trat nahezu ohne Ausnahme am 1. oder 2. auf. Es lag vorwiegend bei 35 bis 55 %, am Nordrand der sächsischen Mittelgebirge gebietsweise bei 25 bis 35 % (Fichtelberg 1 %, Brocken 8 %).

Der mittlere Bedeckungsgrad war im Tief- und Hügelland mit 4,5 bis 5,5 Achteln um 0,5 bis 1,5 Achtel unternormal. In den Mittelgebirgen entsprach er mit 5,5 bis 6,5 Achteln etwa dem vieljährigen Durchschnitt. Nebel trat in nennenswerter Verbreitung an keinem Tag des Monats auf. Im größeren Teil

der Republik ergaben sich 1 bis 3 Nebeltage, in den Mittelgebirgen stieg ihre Zahl mit zunehmender Höhe auf 20 bis 26 in den Kammlagen an. In einigen Gebieten stellte sich Nebel überhaupt nicht ein.

Die monatliche Sonnenscheindauer belief sich vorwiegend auf 70 bis 100 Stunden, in den Mittelgebirgen auf 50 bis 70 Stunden, ganz vereinzelt auf 100 bis 105 Stunden. Das sind vielerorts 130 bis 155 %, in einzelnen Gebieten 155 bis 185 %, in den Mittelgebirgen 105 bis 135 % des Normalen.

Die mittlere Tagessumme der Globalstrahlung betrug in Potsdam 77 ly (cal/cm²) gegenüber normal 66 ly. Für die einzelnen Tage ergaben sich folgende Tagessummen der Global- und Himmelstrahlung:

Datum	Globalstrahlung	Himmelstrahlung	Datum	Globalstrahlung	Himmelstrahlung
1.	190	32	16.	68	62
2.	174	63	17.	90	48
3.	140	60	18.	113	54
4.	141	60	19.	20	20
5.	86	59	20.	86	52
6.	92	60	21.	120	47
7.	46	46	22.	52	52
8.	35	35	23.	20	20
9.	12	12	24.	8	8
10.	22	22	25.	78	44
11.	71	63	26.	96	42
12.	93	63	27.	33	33
13.	69	53	28.	93	52
14.	95	64	29.	30	30
15.	39	39	30.	94	41
Summe			2306	1336	

In Potsdam herrschten Winde aus West und Südwest eindeutig vor. Auf sie entfielen rund 72 % der Häufigkeiten. Die Häufigkeit der Westwinde war erheblich, die der Südwestwinde etwas übernormal. Bei allen anderen Richtungen ergaben sich unternormale Häufigkeiten, Nord- und Nordostwinde blieben sogar gänzlich aus. Sturm (mind. 8 Beaufort) stellte sich vor allem am 12./13., 16., 19./20. und 24./25. ein, außerdem gebietsweise noch an einigen anderen Tagen des Berichtsmontats. Verbreitet wurden 1 bis 5, gebietsweise 5 bis 10, im Küstenbereich 10 bis 20 (Brocken 26, Fichtelberg 21) Sturmtage gezählt. In einigen kleineren Gebieten im Norden der DDR blieben Sturmtage ganz aus.

Der Herbst 1973

(September bis einschließlich November)

Der September war in der Nordhälfte der DDR etwa temperaturnormal, in der Südhälfte zu warm, der Oktober fiel zu kalt und der November annähernd temperaturnormal aus. Das Herbstmittel der Lufttemperatur betrug im Tief- und Hügelland 7,5 bis 9 °C, in den unteren und mittleren Höhenlagen des Berglandes 6 bis 7,5 °C, in höheren Mittelgebirge 3 bis 6 °C. Es entsprach damit annähernd dem Normalwert. Die Zahl der Frosttage belief sich im Küstengebiet auf 9 bis 12, im Binnentief- und Hügelland und in den unteren Berglagen auf 11 bis 20, in den mittleren und hohen Berglagen auf 20 bis 40 (Fichtelberg 46, Brocken 41, Zinnwald-Georgenfeld 42). Das sind vorwiegend 1 bis 5, im Süden vereinzelt 6 bis 8 mehr (Karl-Marx-Stadt 1, Wernigerode 7 weniger) als normal. Von diesen Frosttagen waren verbreitet 1 bis 4, in den Mittelgebirgen je nach Höhenlage 5 bis 23 zugleich Eistage. Das sind größtenteils 1 oder 2 (Fichtelberg 8) mehr, im Mittelgebirgsbereich vereinzelt 1 oder 2 weniger als normal. Die Temperatur sank im Tief- und Hügelland ganz vereinzelt, in den Mittelgebirgen in einzelnen Gebieten an 1 Tag, auf dem Fichtelberg und Brocken an 3 bzw. 2 Tagen unter -10 °C ab. Sommertage stellten sich nur noch im September ein. Nur unmittelbar an der Küste und im Oberharz blieben sie ganz aus. Im nördlichen Teil des Binnenlandes und in den höheren Lagen von Erzgebirge und Thüringer Wald ergaben sich 1 bis 3, im übrigen Berichtsgebiet 4 bis 8 Sommertage. Das sind verbreitet 1 bis 3, im Süden vereinzelt 4 oder 5 mehr, im Norden strichweise 1 weniger als normal. Im Binnentief- und in den unteren Lagen der Mittelgebirge stellten sich noch 1 oder 2, ganz vereinzelt 3 heiße Tage ein. Normalerweise ist im Herbst im Binnentief- und im Hügelland in jedem zweiten bis fünften Jahr mit einem heißen Tag zu rechnen. Die Sonnenscheindauer betrug verbreitet 310 bis 370 Stunden, gebietsweise 370 bis 385 Stunden (Brocken 292 Stunden). Das sind verbreitet 100 bis 125 %, in einzelnen Gebieten 125 bis 150 % des Normalen. Die Zahl der Tage mit meßbarem Niederschlag betrug in der Regel 40 bis 60 (Brocken 65), in einigen kleineren Gebieten in den süd-

lichen Bezirken 35 bis 40. Das sind teils 1 bis 5, vereinzelt 6 bis 8 weniger, teils 1 bis 5, stellenweise 6 bis 9 mehr als normal. Von diesen Niederschlagstagen waren im Tief- und Hügelland verbreitet 5 bis 10, strichweise 11 bis 15, in den Mittelgebirgen je nach Höhenlage 11 bis 18 zugleich Schneefalltage. Das sind im allgemeinen 2 bis 7, in einzelnen Gebieten 8 bis 12 mehr, als normalerweise im Herbst zu erwarten sind. Die Niederschlags-summe des Herbstes belief sich in großen Teilen des Tief- und Hügellandes auf 120 bis 160 mm, strichweise auf 160 bis 220 mm, in einzelnen Gebieten nur auf 90 bis 120 mm. In den Mittelgebirgen betrug sie vorwiegend 150 bis 230 mm, in den hohen Lagen des Thüringer Waldes gebietsweise 230 bis 310 mm, im Oberharz 230 bis 553 mm. Das sind in den nördlichen Bezirken der DDR und in einzelnen Gebieten der mittleren und südlichen Bezirke 100 bis 130 %, strichweise 130 bis 150 % der normalen Herbstmenge. In den mittleren und südlichen Bezirken waren es vorwiegend 80 bis 100 %, in einzelnen Gebieten nur 70 bis 80 %. Die Zahl der Gewittertage betrug im großen und ganzen 1 bis 3, strichweise 4 oder 5 (Brocken 11). Ihre Zahl entsprach damit in größeren Teilen der DDR etwa dem Normalwert, im Süden war sie gebietsweise um 1 oder 2 (Brocken um 9) übernormal, stellenweise um 1 oder 2 unternormal. Eine Schneedecke lag im Tief- und Hügelland und im unteren Bergland an 2 bis 7 Tagen, in den mittleren und höheren Teilen des Berglandes je nach Höhenlage an 8 bis 36 Tagen. Ihre Zahl lag damit um 2 bis 5, auf dem Brocken und Fichtelberg um 16 bzw. 13 über dem Normalwert.

Verhältnisse in der freien Atmosphäre

Im Monat November war die untere und mittlere Troposphäre wesentlich zu kalt und zu feucht, die obere Troposphäre und untere Stratosphäre merklich zu kalt.

Die Monatshöchsttemperaturen wurden in der Troposphäre außer im 850-mbar-Niveau im allgemeinen am 9. und 10. beobachtet. An der Tropopause und in der unteren Stratosphäre waren die Eintrittsdaten über den ganzen Monat verteilt. Die Maxima der Tropopause lagen zwischen $-42,3^{\circ}\text{C}$ (Greifswald) und $-49,8^{\circ}\text{C}$ (Wahnsdorf).

Der Eintritt der Monatstiefsttemperaturen erfolgte in der Troposphäre am Monatsende bei einer zyklonalen Nordlage. An der Tropopause, wo die tiefsten Temperaturen zwischen $-73,0^{\circ}\text{C}$ (Greifswald) und $-76,2^{\circ}\text{C}$ (Meiningen) lagen, wurden die Minima vor allem am 23./24. registriert.

Während die 22jährigen absoluten November-Temperaturmaxima bei weitem nicht erreicht wurden, unterschritten die tiefsten Novembertemperaturen des 700- und 500-mbar-Niveau über Greifswald und Lindenberg das bisherige Minimum bis zu 2,6 grd.

Die Monatsmitteltemperaturen waren in der unteren und mittleren Troposphäre im Durchschnitt 3,0 grd und in den übrigen Niveaus im Durchschnitt 1,4 grd zu kalt.

Die mittleren relativen Luftfeuchten entsprachen in der Grundschicht annähernd den Normalwerten. In den darüberliegenden Niveaus lagen sie durchschnittlich 10 % über dem langjährigen Mittelwert.

Die mittleren Höhen der Hauptisobarflächen lagen ausschließlich unter den langjährigen Mittelwerten. Der Betrag der Anomalien nahm von durchschnittlich 18 gpm im 1000-mbar-Niveau auf durchschnittlich 165 gpm im 100-mbar-Niveau zu.

Die mittlere Höhe der Tropopause lag über Greifswald 134 gpm und über Lindenberg 574 gpm unter den Normalwerten. Die Abweichung der mittleren Höhe der Nullgradgrenze vom 20jährigen Mittelwert betrug durchschnittlich -266 gpm.

Die 22jährigen November-Höhenminima wurden oberhalb 300 mbar mehrfach um 20-80 gpm unterschritten. Die langjährigen November-Höhenmaxima wurden nicht erreicht.

Besondere Witterungserscheinungen und Wetterschäden

Nach einer kurzen sonnenscheinreichen Hochdruckperiode an den ersten Monatstagen stellte sich in der Folge nahezu ununterbrochen zyklonales Wettergeschehen ein. Im Zusammenhang damit ergab sich fast überall eine merklich überdurchschnittliche Niederschlagshäufigkeit. Da die Niederschläge aber im wesentlichen nur in den nördlichen Bezirken der DDR an einzelnen Tagen ergiebig waren, stellten sich nur hier überdurchschnittliche Monatssummen des Niederschlages ein. Im überwiegenden Teil der mittleren und südlichen Bezirke der DDR wurden die durchschnittlichen Novemberrmengen des Nieder-

schlages nicht erreicht. Die Zahl der Tage mit Schneefall war gleichfalls merklich übernormal.

Der plötzliche Wintereinbruch am 25. verursachte einen deutlichen Temperaturrückgang. Die Niederschläge gingen allgemein in Schnee über. In der gesamten DDR stellte sich die erste Schnee-Frost-Periode des Winter 1973/74 ein.

Besonders bemerkenswert ist das häufige Auftreten starken und stürmischen Windes im Verlaufe des Berichtsmonats. Stürmischer Wind stellte sich vor allem am 12./13., 16., 19./20. und 24./25. ein. Dabei wurden auch im Tiefland maximale Momentangeschwindigkeiten des Windes (Spitzenböen) bis zu 40 m/s erreicht. Weiterhin ist hervorzuheben die große Häufigkeit von Winden aus West und Südwest. Sie traten in Potsdam an 72 % aller Beobachtungstermine auf, während Nord- und Nordostwinde gänzlich ausblieben. Das Fehlen von windschwachen Wetterlagen hatte zur Folge, daß Nebel nur relativ selten auftrat.

Die Wetterschäden standen sowohl mit den häufigen stürmischen Winden als auch mit dem Wintereinbruch um die Mitte der dritten Dekade im Zusammenhang. Am 19./20. wurde der Betrieb in den Seehäfen stark behindert. In einigen Gemeinden Rügens und in Teilen der Bezirke Neubrandenburg und Magdeburg kam es zu Stromausfall infolge von Leitungsschäden. Verschiedentlich wurden Gebäude beschädigt. In einzelnen Forstwirtschaftsbetrieben verursachte vor allem der Sturm vom 19./20. erneut beträchtliche Schäden durch Windbruch. Am 24./25. wurden hauptsächlich die mittleren und südlichen Bezirke betroffen. In mehreren Braunkohletagebauen mußten die Förderbrücken vorübergehend stillgelegt werden. Wiederum kam es gebietsweise zu Stromausfall. Vor allem ab 25. hatten Schneeverwehungen in den Mittelgebirgen Verkehrsbehinderungen zur Folge. — Im Berichtsmonat war infolge der niedrigen Wasserstände auf der Elbe und Saale nur eine Auslastung der Transportschiffe von etwa 50 % und auf der Oder von etwa 55 % möglich. Die Bedingungen waren unterhalb von Hohensaaten etwas günstiger. Die untere Havel hatte keine Beschränkungen.

Temperatur und Wassergehalt des Bodens

Der Temperaturgang im Boden wies zwei Erwärmungen auf. Die erste kam vom 5. bis 10. durch Zustrom von anfangs tropischer Atlantikluft, später von milder Meeresluft zustande, wurde jedoch am 6. und 7. durch vorübergehenden Einbruch von Luft polaren Ursprungs unterbrochen. Diese Erwärmung war bis über 100 cm Tiefe, wenn hier auch nur mit Änderungen um Zehntelgrade, bemerkbar. Die zweite Erwärmung geschah am 23./24. durch Einfließen von milder Meeresluft und wirkte sich nur bis etwa 75 cm Tiefe aus. Der Jahreszeit entsprechend überwogen die Abkühlungen sowohl an Zahl und Länge als auch an Intensität. Die erste währte vom 31. des Vormonats bis 2., im Süden bis 3. des Berichtsmonats. Die zweite erfolgte vom 11. bis 22. mit kurzen Unterbrechungen am 16./17. und 20., die dritte ab 25. Ursache war in allen drei Fällen das Einfließen von arktischer, vorübergehend von grönländischer Polarluft. Die Tiefenerstreckung überschritt jeweils 100 cm.

Die Tagesmitteltemperaturen der Krume (0 bis 20 cm Tiefe) ergaben sich am 1. zu 2 bis 4 °C. An den beiden Folgetage sanken sie auf knapp 1 bis reichlich 2 °C, stiegen jedoch bis 5. auf 5 bis 6 °C und nach vorübergehendem Rückgang um maximal 1,6 grd in der nördlichen Hälfte der Republik auf 8 bis 9 °C, in der südlichen Hälfte auf 6 bis reichlich 7 °C am 9. an. Fast gleichmäßiges Sinken führte sie im Norden bis 15. auf 0,5 bis 2 °C am 18. Der 20. brachte diesmal überall den eben genannten Anstieg, der 21. allgemeine Abnahme auf erneut 1 bis 2 °C. Nach kurzer Konstanz stiegen die Tagesmitteltemperaturen bis 24. auf 3,5 bis 5,5 °C. Bis Monatsende fielen sie auf 0 bis 1 °C.

In 50 cm Tiefe wurden am 1. Tagesmitteltemperaturen zwischen 6 und 8,5 °C errechnet. Bis 3. oder 4. sanken sie auf knapp 4 bis 6, in schweren Böden auf 6 bis 7 °C. Bis Ende der ersten Dekade waren im Norden Beträge von 7 bis 8,5 °C, im Süden solche von 6 bis 7 °C erreicht. Sie erhielten sich bis in die ersten Tage der zweiten Dekade und gingen dann bis zu deren Ende auf allgemein 4 bis 5 °C zurück. Nach abermaliger Konstanz bis 23. stiegen sie bis 25. auf 4,5 bis 6 °C an. Bis Monatsende nahmen sie auf 2 bis 4 °C ab.

In 100 cm Tiefe betrug die Tagesmitteltemperaturen am 1. 8 bis 9, in schweren Böden 10 °C. In der nördlichen Hälfte der DDR gingen sie bis 4. oder 5. auf 6 bis 8 °C zurück und stiegen um die Wende zur zweiten Dekade auf 8 bis 9 °C an. In der südlichen Hälfte der Republik erfolgten nur Änderungen um wenige Zehntelgrade. Ab Mitte der zweiten Dekade nahmen die Tagesmitteltemperaturen anfangs stärker, ab Beginn der dritten Dekade langsamer auf 4,5 bis 6, in schweren Böden auf 7 °C am 30. ab.

Negative Tagesmitteltemperaturen traten nur vereinzelt auf: am 2. und 3. in Cottbus bis 8 cm, am 15. in Putbus bis 7 cm, ab 27. in Warnemünde, Leipzig und Erfurt bis maximal 9 cm Tiefe.

Die Höchstwerte wurden in der Krume meist am 9., örtlich am 10. oder 11. erreicht: in 5 cm Tiefe 8 bis 10, örtlich 11 °C, in 20 cm Tiefe 6 bis 8, verstreut knapp 9 °C. In 50 cm Tiefe zeigten sich die Maxima überwiegend am 10. oder 11., vereinzelt am 1., mit 6,5 bis 8,5 °C, in 100 cm Tiefe einheitlich am 1. mit 8 bis 9,5 in schweren Böden mit 10 °C.

Die Tiefstwerte traten in 5 cm Tiefe teils am 2. oder 3., teils am 30., in leichten Böden örtlich zwischen 18. und 22. mit - 3 bis reichlich 0 °C, in 20 cm Tiefe meist am 30., lokal am 4. oder zwischen 26. und 29. mit 0,5 bis fast 2 °C ein. In 50 und 100 cm Tiefe wurden sie überall am 30. mit 2 bis 4 bzw. 4,5 bis 6, in schweren Böden mit 7 °C abgelesen.

Die Monatsmitteltemperaturen wurden für 5 cm Tiefe zu 2,5 bis 3,5 °C, für 20 cm Tiefe zu 3 bis 5 °C, für 50 cm Tiefe zu 4,5 bis 6,5 °C, für 100 cm Tiefe zu 6 bis 8, örtlich 8,5 °C bestimmt. Damit war der Boden in allen Meßtiefen um 0,5 bis 1,5 grad zu kalt.

Gegenüber dem Vormonat gingen die Mitteltemperaturen bis 50 cm Tiefe um 4 bis 5,5 grad, in 100 cm Tiefe um 3 bis knapp 2 grad zurück.

Der Wassergehalt des Bodens nahm in den beiden ersten Dekaden langsam zu und blieb in der dritten Dekade konstant.

Oberschichten (0 bis 40 cm Tiefe)

Datum	leichte	mittlere	schwere Böden
10.	10 bis 18%	13 bis 18%	15 bis 22%
20.	11 bis 19%	14 bis 20%	18 bis 25%
30.	11 bis 19%	14 bis 20%	18 bis 25%

Unterschichten (40 bis 100 cm Tiefe)

Datum	leichte	mittlere	schwere Böden
10.	5 bis 14%	12 bis 15%	12 bis 18%
20.	7 bis 16%	13 bis 18%	13 bis 18%
30.	7 bis 16%	13 bis 19%	13 bis 19%

Witterung und Pflanzenentwicklung

Die erste Monatshälfte stand noch im Zeichen des phänologischen Spätherbstes, wie die in den ersten Novembertagen örtlich noch eintretende Laubverfärbung der Stieleiche und der sich weiter fortsetzende Blattfall bei allen gegen Ende Oktober noch nicht völlig entlaubten Bäumen anschaulich zeigten. In

der zweiten Monatshälfte begab sich die Pflanzenwelt rasch in die Winterruhe und wurde somit von dem in der zweiten Hälfte der dritten Dekade erfolgten Wintereinbruch nicht unliebsam überrascht.

Winterweizen lief nach örtlicher Spätaussaat noch bis gegen Ende der zweiten Dekade auf.

Die Rodung der Futterrüben wurde bis Monatsmitte, diejenige der Zuckerrüben entsprechend dem Verarbeitungsplan bis zum Übergang zur dritten Dekade abgeschlossen.

Das Ziehen der Winterfurche wurde bis Mitte der dritten Dekade durchgeführt. Dann setzten die sich ausbildende Schneedecke und der allmählich in den Boden eindringende Frost dieser Arbeit ein Ende.

Alle Feldarbeiten mußten in der ersten Hälfte der zweiten Dekade wegen ergiebiger Niederschläge namentlich in der nördlichen Hälfte der Republik und - wie schon angedeutet - ab 26. allgemein durch den Wintereinbruch mit Schnee und Frost eingestellt werden.

Der Weidegang des Jungrindviehs wurde meist gegen Ende der ersten Dekade eingestellt, vereinzelt zwischen 16. und 24. stundenweise wieder aufgenommen.

Starker, zeitweise stürmischer Wind, der im Berichtsmonat ungewöhnlich häufig auftrat, brach verbreitet stärkere Äste und entwurzelte namentlich in der nördlichen Hälfte der Republik schwächere Bäume.

Die sich ab 26. ausbildende Schneedecke gab den Winterisaaten ausreichenden Schutz vor den an den letzten Monatstagen teilweise strengen Frösten in Bodennähe.

Erläuterung zu den Tabellen

Die in Spalte 1 der Tabellen aufgeführten Zahlen bezeichnen gemäß „Verzeichnis der Gemeinden und Ortsteile der Deutschen Demokratischen Republik“, Stand vom 1. Januar 1968, die einzelnen Bezirke der DDR:

01 Bezirk Rostock	09 Bezirk Erfurt
02 " Schwerin	10 " Gera
03 " Neubrandenburg	11 " Suhl
04 " Potsdam	12 " Dresden
05 " Frankfurt (Oder)	13 " Leipzig
06 " Cottbus	14 " Karl-Marx-Stadt
07 " Magdeburg	15 Hauptstadt Berlin
08 " Halle	

Tag	Ch	Wetterlage	Luftmasse	Temperatur		Bewölkung	Niederschlag	Besondere Erscheinungen			
1.	Antizyklonal	Südostlage	Arktische Polarluft	Kühl		Überwiegend heiter oder wolkenlos	Niederschlagsfrei	Strichweise Nebel	Verbreitet Nachtfrost u. Frost in Bodennähe		
2.			Rückkehrende Polarluft								
3.		Südlage	Festlandsluft								
4.											
5.	Vorw. antiz.	Übergangslage	Atlantische Tropikluft	Vorübergehende kräftige Erwärmung		Stark bewölkt mit Aufheiterungen	Verbreitet Regen oder Regenschauer, im Bergland meist Schneefälle	Örtlich stürm. Wind	Vereinzelte Frost in Bodennähe		
6.	Zyklonal	Westlage	Grönländische Polarluft	Mild		Meist bedeckt		Mehr oder weniger verbreitet Regen oder Sprühregen, im Norden strichweise ergiebig	Vereinzelte Frost in Bodennähe	Im hohen Bergland Schneedecke	
7.				Im Norden	im Süden						
8.			Meeresluft	sehr mild		Meist wolzig	Rege Schauer-tätigkeit, am 12., 13. und 15. strichweise ergiebig, im höheren Bergland, z. T. auch im Tiefland Schneefall	Strichweise Gewitter	Im hohen Bergland Schneedecke		
9.				Im Norden	im Süden						
10.			Grönländische Polarluft	mild		Meist wolzig	Rege Schauer-tätigkeit, am 12., 13. und 15. strichweise ergiebig, im höheren Bergland, z. T. auch im Tiefland Schneefall	Strichweise Gewitter	Im hohen Bergland Schneedecke		
11.				Temperatur-rückgang							
12.			Nordwestlage	Kühl		Im Norden	im Süden	Mehr oder weniger verbreitet stürmischer Wind	Strichweise Gewitter	Im hohen Bergland Schneedecke	
13.				Arktische Polarluft							
14.			Antizykl.	Übergangslage	Meeresluft	Mild		wechselnd bewölkt	Verbreitet Regenschauer, z. T. mit Schnee vermischt	Örtlich Gewitter	Mehr oder weniger verbreitet Nachtfrost und/oder Frost in Bodennähe
15.			Zyklonal	Nordwestlage	Arktische Polarluft	vorübergehende Abkühlung		Bedeckt, nur vereinzelt Aufheiterungen	Fast niederschlagsfrei	Strichw. Nebel	Hohes und mittleres Bergland geschlossene oder durchbrochene Schneedecke
16.	Meeresluft										
17.	Zyklonal	Nordlage	Arktische Polarluft	Sehr mild		Wolzig oder heiter	Verbreitet etwas Sprühregen	Stürmischer Wind	Gesamte Republik		
18.				Kräfteige Abkühlung							
19.	Zyklonal	Nordlage	Arktische Polarluft	Kalt, z. T. sehr kalt		Stark bewölkt oder bedeckt	Fast täglich mehr oder weniger verbreitet Schneefall, im hohen Bergland z. T. ergiebig	Stürmischer Wind	Gesamte Republik		
20.				Wolzig, zeitweise heiter							
21.											
22.											
23.											
24.											
25.											
26.											
27.											
28.											
29.											
30.											
31.											

Station Seehöhe in (m)	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.		
Warmenunde (4)	Mittel Maximum Minimum	2,4 6,5 -0,3	2,4 7,2 -1,6	3,0 5,3 0,7	4,5 8,8 0,4	5,7 12,0 3,2	5,8 12,9 3,6	7,2 10,5 6,0	8,7 11,8 6,5	10,5 11,8 9,0	7,7 9,8 6,8	7,4 9,5 5,7	5,6 8,3 4,3	6,5 8,3 4,8	3,8 6,6 2,0	1,6 3,9 -1,3	4,9 7,0 2,5	4,3 5,4 2,8	2,9 5,0 0,3	4,7 7,6 1,1	5,8 7,5 5,4	4,4 6,0 2,6	5,3 6,9 3,6	6,2 7,9 4,6	7,1 9,6 3,4	2,8 7,6 1,2	1,0 2,9 -0,8	0,2 2,2 -1,9	0,2 1,5 -2,8	-0,2 1,8 -2,4	-1,8 -0,5 -2,6	
Greifswald-Weck (2)	Mittel Maximum Minimum	1,9 6,3 -1,1	0,9 5,5 -2,0	1,5 7,8 -2,4	2,8 9,0 -1,5	8,4 13,2 3,6	5,7 13,2 3,3	6,3 11,0 4,7	8,3 12,0 3,7	10,4 12,0 1,6	7,4 10,0 2,6	4,8 9,5 4,7	6,1 9,5 3,4	6,1 9,9 3,8	1,8 5,1 -0,8	0,0 2,2 -3,5	3,8 6,4 2,6	2,9 4,4 1,5	1,5 4,4 -0,7	3,8 6,1 2,3	4,5 7,0 2,5	4,4 5,7 1,3	4,7 6,5 1,8	5,5 8,5 3,0	6,5 9,4 2,9	1,5 4,4 -0,9	-1,6 1,2 -2,8	-2,4 -0,4 -2,8	-1,4 0,5 -1,4	-2,8 0,4 -3,2	-3,4 -2,1 -5,5	
Schwerin (59)	Mittel Maximum Minimum	2,7 7,1 0,3	2,1 7,6 -1,3	3,5 9,3 -1,3	5,5 10,0 4,5	9,0 13,2 4,2	4,9 12,1 7,2	8,7 11,3 2,6	10,3 11,9 1,6	10,3 11,9 1,6	8,0 10,1 2,1	6,9 8,4 1,5	5,0 6,5 1,5	5,9 8,4 2,5	2,5 4,9 -1,7	1,7 3,2 -1,5	3,2 4,9 1,7	1,9 3,1 1,2	1,2 2,5 1,3	4,0 5,2 1,2	4,0 5,2 1,2	5,2 7,5 2,3	3,1 4,4 1,3	4,4 6,2 1,8	5,7 8,6 2,9	7,3 10,0 2,7	1,6 4,3 -2,7	-0,7 1,3 -0,6	-1,1 2,3 1,2	-1,1 3,1 2,0	-3,3 0,9 -4,2	-1,3 0,6 -2,6
Neustrelitz (64)	Mittel Maximum Minimum	1,2 6,4 -2,6	0,5 7,5 -3,6	0,3 8,9 -5,4	2,3 10,0 -3,4	3,4 14,0 2,3	5,6 12,6 7,0	5,6 11,0 5,4	7,9 11,0 3,1	10,3 11,5 1,2	9,0 10,3 1,3	7,0 9,0 2,0	5,8 7,6 1,8	5,8 7,6 1,8	1,9 4,9 -3,0	0,0 3,4 -3,4	3,1 5,4 2,3	1,7 3,5 1,8	1,0 3,4 2,4	3,4 5,4 2,0	4,2 6,1 1,9	4,2 6,1 1,9	3,5 5,4 1,9	5,1 8,0 2,9	5,1 9,7 4,6	2,1 6,0 3,9	-1,0 8,0 6,0	-2,0 9,2 7,2	-2,0 1,5 -0,2	-2,1 -0,2 -2,3	-3,9 -2,7 -4,8	
Angermünde (48)	Mittel Maximum Minimum	0,5 6,2 -3,5	-0,8 5,8 -3,7	-0,5 6,4 -4,6	0,7 7,5 -4,1	7,2 13,3 2,2	7,4 12,5 5,1	5,8 10,3 4,5	7,9 11,4 3,5	10,5 11,4 0,9	9,2 10,5 1,3	8,1 9,5 1,4	5,2 7,2 2,0	6,7 8,0 1,3	4,0 6,0 2,0	-0,3 3,4 -3,7	4,0 6,1 2,1	2,4 4,9 2,5	0,7 3,1 2,4	1,5 4,9 3,4	3,1 6,0 2,9	3,4 6,6 3,2	4,4 8,0 3,6	5,1 9,7 4,6	5,1 10,6 5,5	2,1 6,0 3,9	-1,0 8,0 6,0	-2,0 9,2 7,2	-2,0 1,5 -0,2	-2,1 -0,2 -2,3	-3,9 -2,7 -4,8	
Cottbus (69)	Mittel Maximum Minimum	0,5 7,0 -2,7	0,3 9,2 -5,5	0,8 11,6 -6,0	4,0 14,0 -2,7	8,9 14,0 4,5	7,3 10,9 3,6	5,8 9,9 4,1	9,8 12,4 2,6	9,8 11,1 1,3	8,1 10,7 2,6	5,5 8,5 3,0	3,9 7,2 3,3	6,0 8,9 2,9	4,0 6,4 2,4	4,0 5,3 -1,3	4,3 6,8 2,5	3,5 5,4 1,9	1,9 5,5 -0,8	3,4 6,5 3,1	4,8 6,5 2,7	4,8 6,5 1,7	5,1 7,6 2,5	5,1 8,5 3,4	1,5 5,6 4,1	0,8 11,3 10,5	-0,5 2,4 2,9	-0,5 0,4 -1,4	-2,9 -1,2 -5,5	-2,9 -3,8 -6,6		
Berlin-Ostkreuz (36)	Mittel Maximum Minimum	2,1 6,9 -0,8	1,1 8,4 -3,2	1,9 10,6 -1,1	3,5 14,5 -2,9	8,7 14,5 4,1	7,0 13,4 6,4	8,4 10,4 2,0	10,9 12,2 1,3	9,6 11,4 1,8	8,8 10,1 1,3	6,7 8,0 1,3	6,7 8,0 1,3	6,8 9,0 2,2	4,3 7,0 2,7	2,7 5,0 -2,3	5,3 7,4 2,1	4,1 6,0 1,9	2,8 5,4 2,6	4,4 7,5 3,1	4,4 7,5 3,1	5,8 8,8 3,0	4,5 6,8 2,3	5,6 8,8 3,2	4,5 11,7 7,2	1,5 10,8 9,3	0,3 2,8 2,5	-1,2 1,3 -0,2	-1,8 -0,2 -2,5	-3,9 -2,5 -5,2		
Gardelegen (47)	Mittel Maximum Minimum	2,3 7,5 -1,0	1,0 9,2 -3,6	1,1 11,0 -5,0	4,3 14,5 -2,9	9,4 14,5 4,1	5,4 13,2 7,8	5,9 10,2 4,3	10,4 11,9 1,5	10,4 11,9 1,5	9,2 10,5 1,3	7,6 9,0 1,4	5,8 7,5 1,7	6,4 8,9 2,5	3,0 5,0 2,0	3,4 6,1 2,7	4,7 7,0 2,3	2,8 5,5 2,7	1,4 4,0 2,6	4,4 7,9 3,5	4,4 7,2 2,8	5,8 8,8 3,0	4,5 7,2 2,7	5,6 9,2 3,6	4,5 11,3 6,8	1,5 10,2 8,7	0,2 1,6 1,4	-0,3 1,1 -1,0	-2,7 -4,0 -10,5			
Wernigerode (284)	Mittel Maximum Minimum	3,2 7,4 0,9	1,4 9,4 -3,6	1,8 16,4 -1,5	7,8 14,4 6,6	11,3 14,4 3,1	4,9 13,0 8,1	7,8 12,2 4,4	11,3 12,2 0,9	10,6 12,2 1,6	9,2 10,4 1,2	7,4 9,4 2,0	5,2 6,5 1,3	6,4 8,1 1,7	4,0 5,7 1,7	0,5 2,2 -1,7	2,5 4,2 1,7	1,9 4,3 2,4	0,1 3,6 3,5	1,0 3,6 2,6	-1,0 3,2 4,2	3,2 5,2 2,0	0,0 2,2 2,2	0,2 3,2 3,0	7,4 13,1 5,7	0,0 10,2 10,2	0,2 2,5 2,3	0,6 3,2 2,6	-0,5 1,1 -1,4	-1,5 -2,9 -10,8		
Wittenberg (104)	Mittel Maximum Minimum	1,5 7,1 -1,9	0,7 7,7 -4,2	1,0 8,7 -4,2	2,6 10,8 -2,1	7,8 13,6 5,8	5,3 13,6 8,3	5,9 10,2 4,3	8,4 12,2 3,8	10,9 12,2 1,3	9,6 11,4 1,8	7,8 9,0 1,2	5,9 7,6 1,7	6,4 8,1 1,7	4,0 5,7 1,7	-0,3 1,8 -1,5	2,3 4,1 1,8	3,0 4,9 1,9	1,5 4,1 2,6	4,4 7,1 2,7	4,4 7,1 2,7	5,0 8,4 3,4	2,6 6,3 3,7	2,3 8,0 5,7	4,7 10,7 6,0	4,1 9,7 5,6	3,0 6,3 3,3	-0,2 1,3 1,1	-1,2 -2,6 -4,8	-2,5 -6,6 -9,7		
Leipzig-Schwenditz (182)	Mittel Maximum Minimum	1,9 6,4 -0,4	1,7 7,7 -2,3	2,2 8,7 -2,6	3,9 10,8 6,9	10,3 13,4 3,1	5,2 11,0 5,8	6,4 12,5 6,1	10,0 12,5 2,5	10,0 12,5 2,5	8,5 10,0 1,5	8,5 10,0 1,5	8,5 10,0 1,5	8,5 10,0 1,5	6,0 8,5 2,5	3,0 5,3 2,3	4,1 6,9 2,8	4,1 6,9 2,8	4,1 6,9 2,8	5,0 8,4 3,4	4,1 6,9 2,8	4,1 6,9 2,8	5,0 8,4 3,4	2,6 6,3 3,7	4,8 10,7 5,9	2,2 6,4 4,2	3,0 6,3 3,3	-0,1 1,3 1,1	-2,6 -6,7 -4,6			
Wahnsdorf b. Dresden (246)	Mittel Maximum Minimum	1,6 6,4 -1,5	1,9 7,6 -2,4	2,1 9,0 -2,2	3,9 10,8 6,9	6,0 13,2 7,2	5,9 11,0 5,1	6,4 12,5 6,1	10,0 12,5 2,5	10,0 12,5 2,5	8,6 10,0 1,4	8,6 10,0 1,4	8,6 10,0 1,4	8,6 10,0 1,4	6,0 8,5 2,5	3,0 5,3 2,3	4,1 6,9 2,8	4,1 6,9 2,8	4,1 6,9 2,8	5,0 8,4 3,4	4,1 6,9 2,8	4,1 6,9 2,8	5,0 8,4 3,4	2,6 6,3 3,7	4,8 10,7 5,9	2,2 6,4 4,2	3,0 6,3 3,3	-0,1 1,3 1,1	-2,6 -6,7 -4,6			
Görlitz (287)	Mittel Maximum Minimum	0,1 5,7 -2,7	1,5 8,2 -5,3	3,1 10,9 -1,6	5,1 14,5 4,4	7,0 14,5 7,5	5,8 12,6 6,8	4,6 11,0 6,4	8,3 12,5 4,2	8,3 12,5 4,2	8,1 10,2 2,1	7,6 9,5 1,9	5,1 7,2 2,1	5,2 7,2 2,0	2,7 4,8 2,1	1,9 3,9 2,0	3,5 5,9 2,4	2,9 5,4 2,5	1,6 4,1 2,5	3,5 6,4 2,9	3,5 6,4 2,9	4,1 7,6 3,5	4,1 7,6 3,5	4,1 7,6 3,5	5,0 10,6 5,6	3,3 6,9 3,6	4,1 7,6 3,5	4,1 7,6 3,5	5,0 10,6 5,6	3,3 6,4 3,1	-1,0 -3,8 -7,2	
Plauen 1. Vogtl. (407)	Mittel Maximum Minimum	0,9 7,1 -4,7	2,4 7,6 -1,8	4,0 10,8 -2,4	8,0 14,5 6,5	10,7 14,5 3,8	4,8 12,4 7,6	4,0 11,0 7,0	7,8 12,5 4,7	10,7 14,5 3,8	7,4 9,7 2,3	6,1 8,7 2,6	4,6 7,8 3,2	4,6 7,8 3,2	2,0 4,9 2,9	0,6 3,5 2,9	1,8 4,6 2,8	0,5 3,4 2,9	0,3 3,1 2,8	3,0 6,1 2,9	3,0 6,1 2,9	4,6 9,5 4,9	3,0 6,1 2,9	4,3 9,2 4,9	2,3 6,2 3,9	4,3 9,2 4,9	2,3 6,2 3,9	3,0 6,1 2,9	-1,0 -3,1 -4,1	-1,1 -4,1 -5,1	-4,1 -10,6 -10,6	
Erfurt-Bindersleben (315)	Mittel Maximum Minimum	2,0 8,2 -3,3	1,3 8,2 -3,5	2,5 10,6 -4,4	6,2 14,5 -0,4	10,7 14,5 3,8	4,0 13,2 9,2	4,0 13,2 9,2	5,7 13,2 7,5	9,0 13,2 4,2	8,1 11,2 3,1	6,9 9,2 2,3	5,0 7,2 2,2	6,1 8,4 2,3	3,0 5,3 2,3	1,8 3,9 2,1	2,4 4,9 2,5	1,8 4,3 2,5	0,8 3,4 2,6	2,5 5,4 2,9	2,5 5,4 2,9	4,6 9,5 4,9	2,5 5,4 2,9	4,6 9,5 4,9	2,5 5,4 2,9	1,8 4,3 2,5	1,8 4,3 2,5	0,0 3,1 3,1	-2,8 -5,5 -2,8	-5,6 -10,6 -10,6		

Bezirk ^{*)}	Station	See- höhe m	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.		
01	Arkona	42																																
	Boltenhagen	15																																
	Warnemünde	4																																
02	Greifswald Wiek	2																																
	Schwerin	39																																
	Boizenburg (Elbe)	45																																
	Marnitz	81																																
	Vlass i. Eisberg	24																																
	Teterow	46																																
03	Ueckermünde	1																																
	Neustrelitz	64																																
04	Neuruppin	39																																
	Zehdenick	46																																
	Brandenburg	30																																
	Potsdam	81																																
	Jüterbog	71																																
	Angermünde	48																																
	Müncheberg	62																																
	Frankfurt (Oder)	48																																
	Lindenberg	98																																
	Lübben	56																																
06	Cottbus	69																																
	Baruth/Anhalt	97																																
	Schwarze Pumpe	116																																
	Berlin-Ostkreuz	36																																
07	Gardelegen	25																																
	Magdeburg	47																																
	Wernigerode	79																																
	Quedlinburg	234																																
	Wittenberg	123																																
	Halle-Kröllwitz	104																																
	Artern	96																																
		164																																
	Torgau	80																																
	Injup-Käselitz	128																																
	Tahndorf h. Irens	246																																
	12	Oörnitz	237																															
		Karl-Marx-Stadt	357																															
	14	Plauen i. Vogtl. ...	407																															
		Leinsfelde	354																															
Triest-Bismühle		315																																
10	Jena	155																																
	Gera-Leumnitz	311																																
	Kaltenordheim	487																																
11	Kaasberg-Weslag	626																																
07	Brocken	1142																																
	Gr. Inselberg	919																																
14	Fichtelberg	1213																																
	Blausulferstein	877																																

*) Erläuterungen siehe Seite 4

Aerologische Übersicht

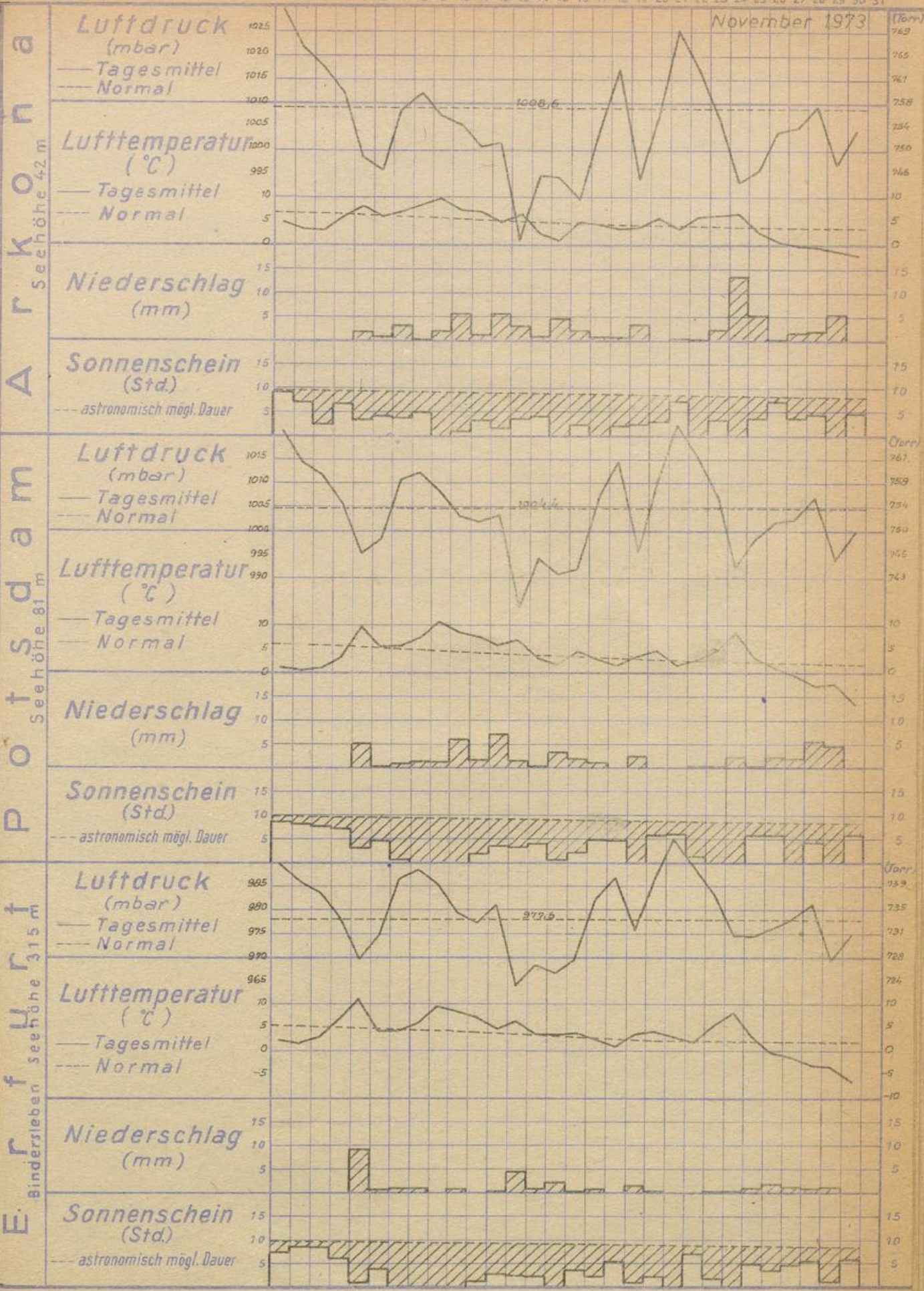
(Monatsmittel- und Monatsextremwerte)

0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	
ISA, Starthöhe (NN)	P	H	t	t _{max}	t _{min}	am	am	s	U	n	d _v	f _v	n	Grenzflächen	H	H _{max}	am	H _{min}	am	n	
	[mbar]	[gpm]	[°C]	[°C]	[°C]			[g/kg]	[%]		[°]	[m/s]			[gpm]						
Greifswald 4 m	100	15 830	-60,5	-63,0	15., 16.	-66,3	9.	-	-	25	300	18	40	Tropo- pause	10 410	12 880	9.	6 850	13.	27	
	150	13 300	-58,9	-60,1	13.	-68,1	9.	0,04*	60*	27	304	22	50		Null- Grenze	244	170	9.	425	13.	27
	200	11 500	-59,7	-48,5	13., 14.	-70,6	23.	0,08*	64*	28	304	25	57	Tropo- pause		-60,5	-73,0	23.	-42,3	13.	
	300	8 922	-50,5	-42,3	1.	-69,9	26.	0,27*	64*	28	302	24	64		Null- Grenze	1 300	2 890	2.	-	-	25
	400	6 997	-38,4	-27,0	9.	-51,9	28.	0,61	62	28	301	20	66	Tropo- pause		866	718	4.	-	-	
	500	5 425	-27,0	-16,5	9.	-41,5	30.	0,61	62	28	298	16	72		Null- Grenze	10 190	13 840	8.	6 180	26.	20
	700	2 916	-10,7	0,8	5.	-22,8	30.	1,63	62	28	294	18	116	Tropo- pause		256	142	8.	435	26.	20
	850	1 397	-2,1	8,0	4.	-12,2	30.	2,78*	70*	28	290	11	115		Null- Grenze	-60,4	-74,3	9.	-46,8	20.	
	Boden**)	86		-2,9	11,9	9.	-4,6	28.	3,99	83	30	250	04	120		Tropo- pause	1 530	2 990	4.	-	-	20
															Null- Grenze		846	705	4.	-	-
Lindenberg 112 m	100	15 840	-61,3	-56,0	14., 20.	-65,6	19.	-	-	15	298	24	86	Tropo- pause		10 750	13 090	9.	7 110	26.	27
	150	13 310	-59,7	-53,0	14.	-69,0	19.	0,08*	56*	18	303	28	94		Null- Grenze	235	165	9.	380	26.	27
	200	11 530	-59,8	-49,4	14.	-68,3	24.	0,08*	58	21	303	30	106	Tropo- pause		-60,4	-75,3	24.	-49,8	26.	
	300	8 947	-50,3	-42,3	9.	-60,2	26.	0,25*	54*	28	315	28	38		Null- Grenze	1 520	2 760	4.	-	-	25
	400	7 023	-38,0	-26,4	9.	-54,6	27.	0,57*	64*	28	306	25	41	Tropo- pause		848	729	4.	-	-	
	500	5 460	-26,5	-16,3	9.	-42,9	28.	1,65	64	30	302	20	48		Null- Grenze	10 670	12 980	12.	6 500	26.	23
	700	2 947	-10,8	0,2	4.	-23,7	30.	2,82*	71*	30	298	17	58	Tropo- pause		286	165	12.	420	26.	23
	850	1 428	-2,4	8,0	4.	-12,7	30.	3,97	72	30	288	14	57		Null- Grenze	-62,5	-76,2	24.	-45,6	26.	
	Boden**)	111		-2,3	12,1	5.	-6,4	30.		72	30	283	05	60		Tropo- pause	1 700	3 280	9.	-	-	24
															Null- Grenze		831	686	9.	-	-
Wahnstedt 238 m	100	15 940	-59,0	-54,4	16.	-64,3	24.	-	-	20	-	-	-	Tropo- pause		10 750	13 090	9.	7 110	26.	27
	150	13 400	-58,1	-52,0	26.	-68,9	24.	-	-	24	313	23	23		Null- Grenze	235	165	9.	380	26.	27
	200	11 610	-59,0	-50,2	27.	-68,5	24.	-	-	28	315	24	28	Tropo- pause		-60,4	-75,3	24.	-49,8	26.	
	300	9 015	-49,1	-41,9	9.	-59,2	27.	0,25*	52*	28	306	25	41		Null- Grenze	1 520	2 760	4.	-	-	25
	400	7 074	-36,1	-27,7	9.	-52,2	27.	0,57*	64*	30	302	20	48	Tropo- pause		848	729	4.	-	-	
	500	5 489	-25,3	-16,5	9.	-42,9	28.	1,65	64	30	298	17	58		Null- Grenze	10 670	12 980	12.	6 500	26.	23
	700	2 971	-10,5	1,5	10.	-23,7	30.	2,82*	71*	30	288	14	57	Tropo- pause		286	165	12.	420	26.	23
	850	1 462	-2,2	9,4	6.	-13,7	30.	3,97	72	30	283	05	60		Null- Grenze	-62,5	-76,2	24.	-45,6	26.	
	Boden**)	143		5,0	11,0	9.	-6,8	30.		72	30	283	05	60		Tropo- pause	1 700	3 280	9.	-	-	24
															Null- Grenze		831	686	9.	-	-
Meiningen 460 m	100	15 930	-61,8	-55,0	6.	-65,2	11.	-	-	19	303	17	51	Tropo- pause		10 670	12 980	12.	6 500	26.	23
	150	13 380	-60,4	-53,0	6.	-68,2	24.	0,03*	51*	23	306	25	60		Null- Grenze	286	165	12.	420	26.	23
	200	11 590	-61,7	-49,1	6.	-73,0	24.	0,08*	56*	23	305	27	71	Tropo- pause		-62,5	-76,2	24.	-45,6	26.	
	300	9 052	-49,9	-41,7	10.	-55,6	28.	0,29	57	30	307	27	80		Null- Grenze	1 700	3 280	9.	-	-	24
	400	7 113	-35,7	-27,2	10.	-52,1	26.	0,71	57	30	305	24	80	Tropo- pause		831	686	9.	-	-	
	500	5 523	-24,3	-14,6	10.	-40,7	30.	1,55	64	30	302	21	96		Null- Grenze	10 670	12 980	12.	6 500	26.	23
	700	2 991	-9,5	1,0	9.	-23,2	28.	2,71	71	30	298	15	106	Tropo- pause		286	165	12.	420	26.	23
	850	1 467	-1,8	7,8	1., 2.	-11,7	30.	3,74	84	30	289	11	108		Null- Grenze	-62,5	-76,2	24.	-45,6	26.	
	Boden**)	162		1,4	9,0	9.	-6,6	30.		84	30	284	04	120		Tropo- pause	1 700	3 280	9.	-	-	24
															Null- Grenze		831	686	9.	-	-

*) Anzahl der Einzelmessungen kleiner als n

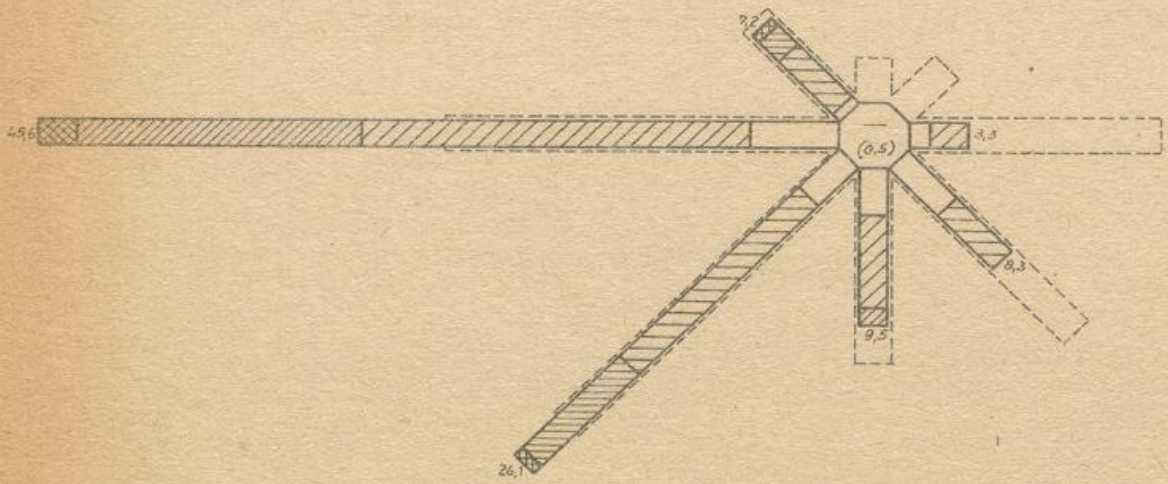
**) Sp. 2 dieser Zeile enthält H der 1000-mbar-Ebene

November 1973

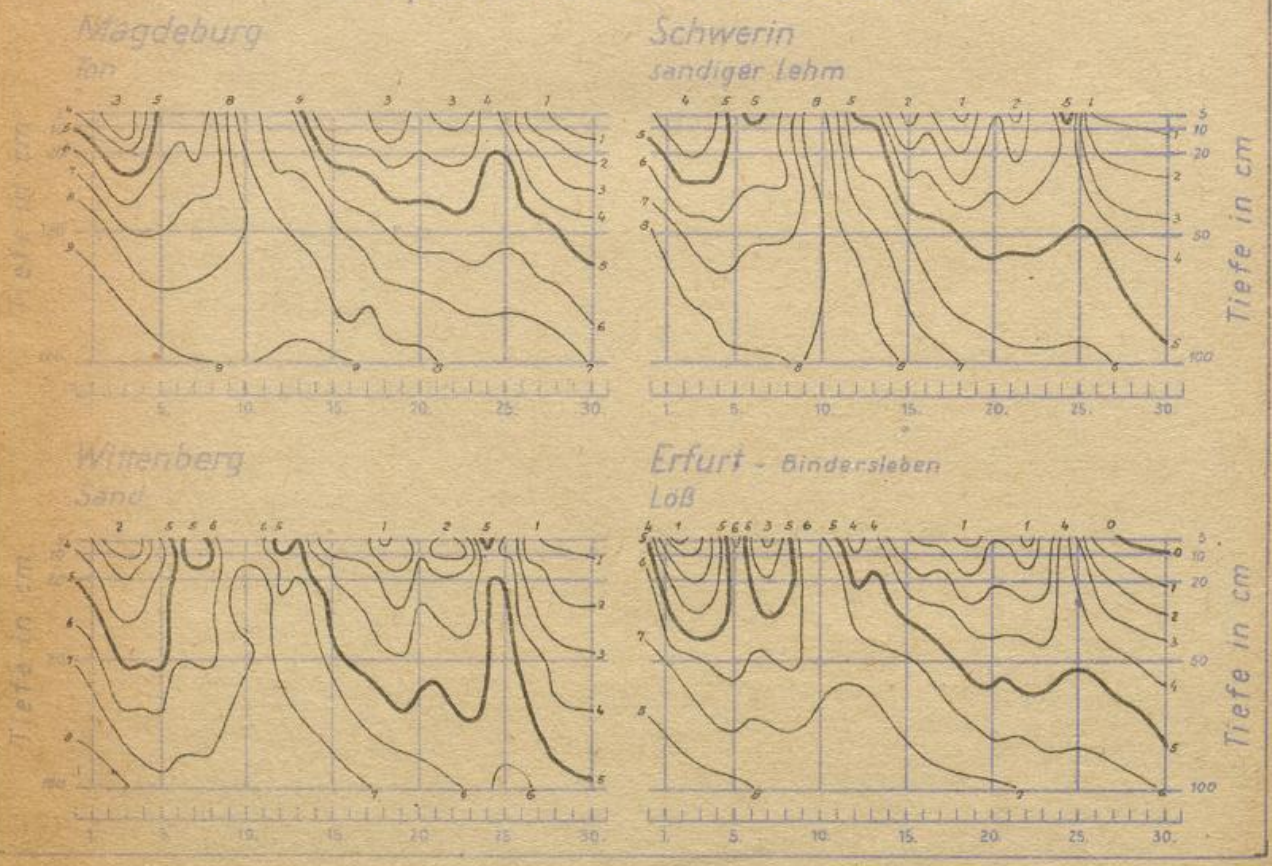


Häufigkeit der einzelnen Windrichtungen in % in Potsdam

(Stundenmittel zu den Beobachtungsterminen) November 1973



Temperaturverlauf im Erdboden °C

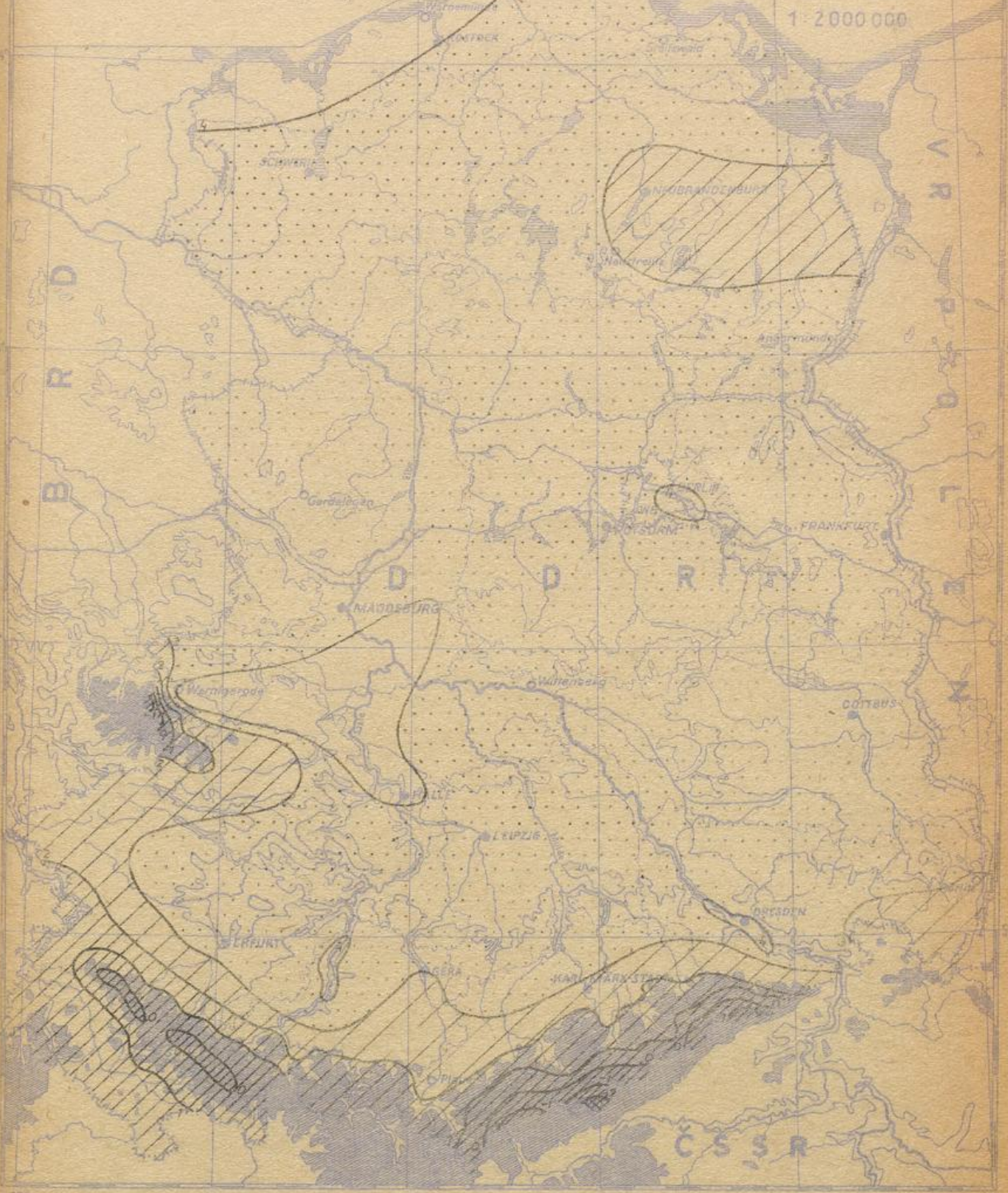


VERTEILUNG DER LUFTTEMPERATUR
Monatsmittel [°C]

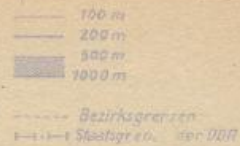
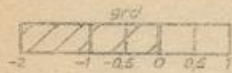
- November 1973 -



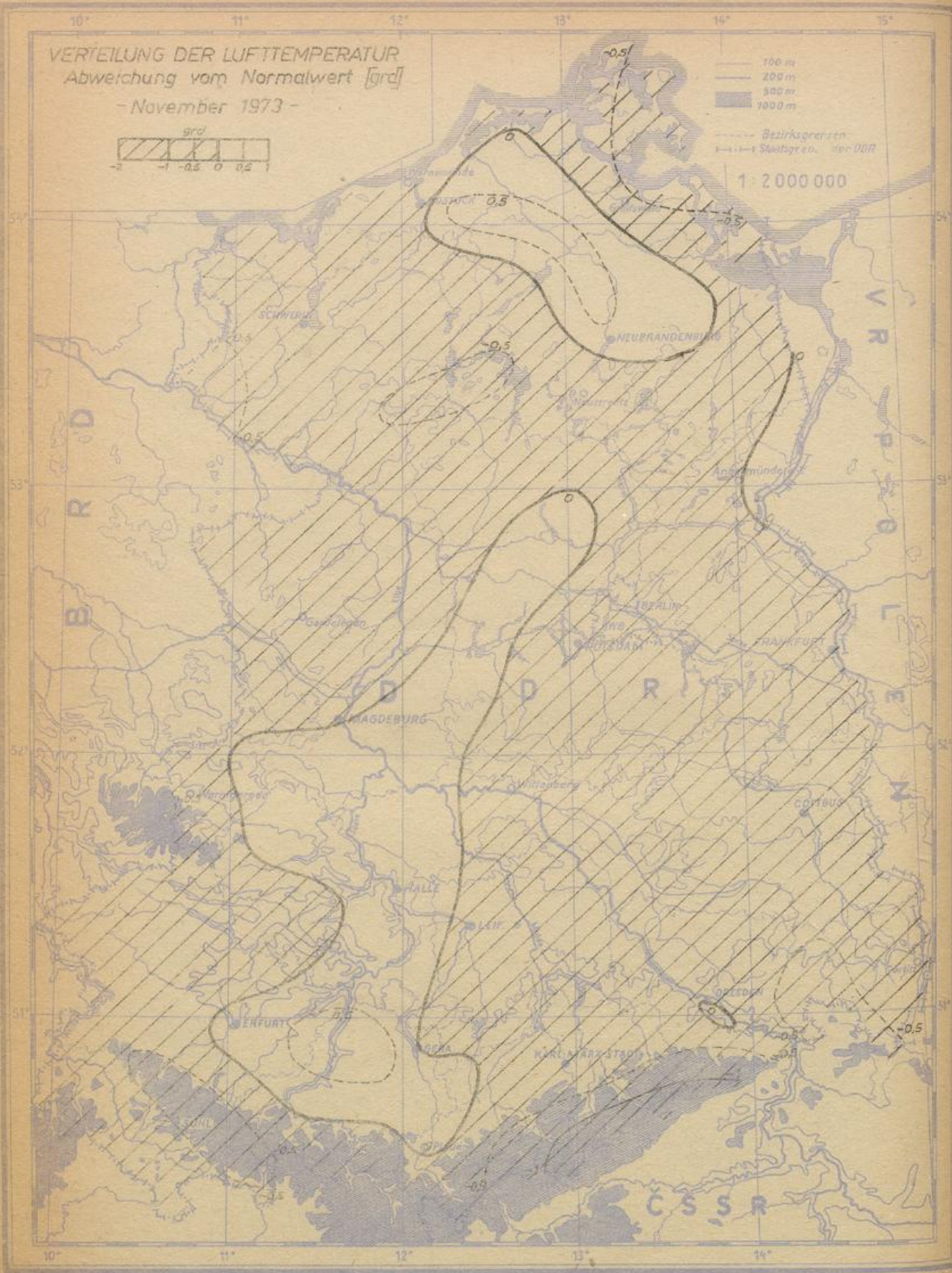
1:2000000



VERTEILUNG DER LUFTTEMPERATUR
 Abweichung vom Normalwert [grad]
 - November 1973 -



1:2 000 000



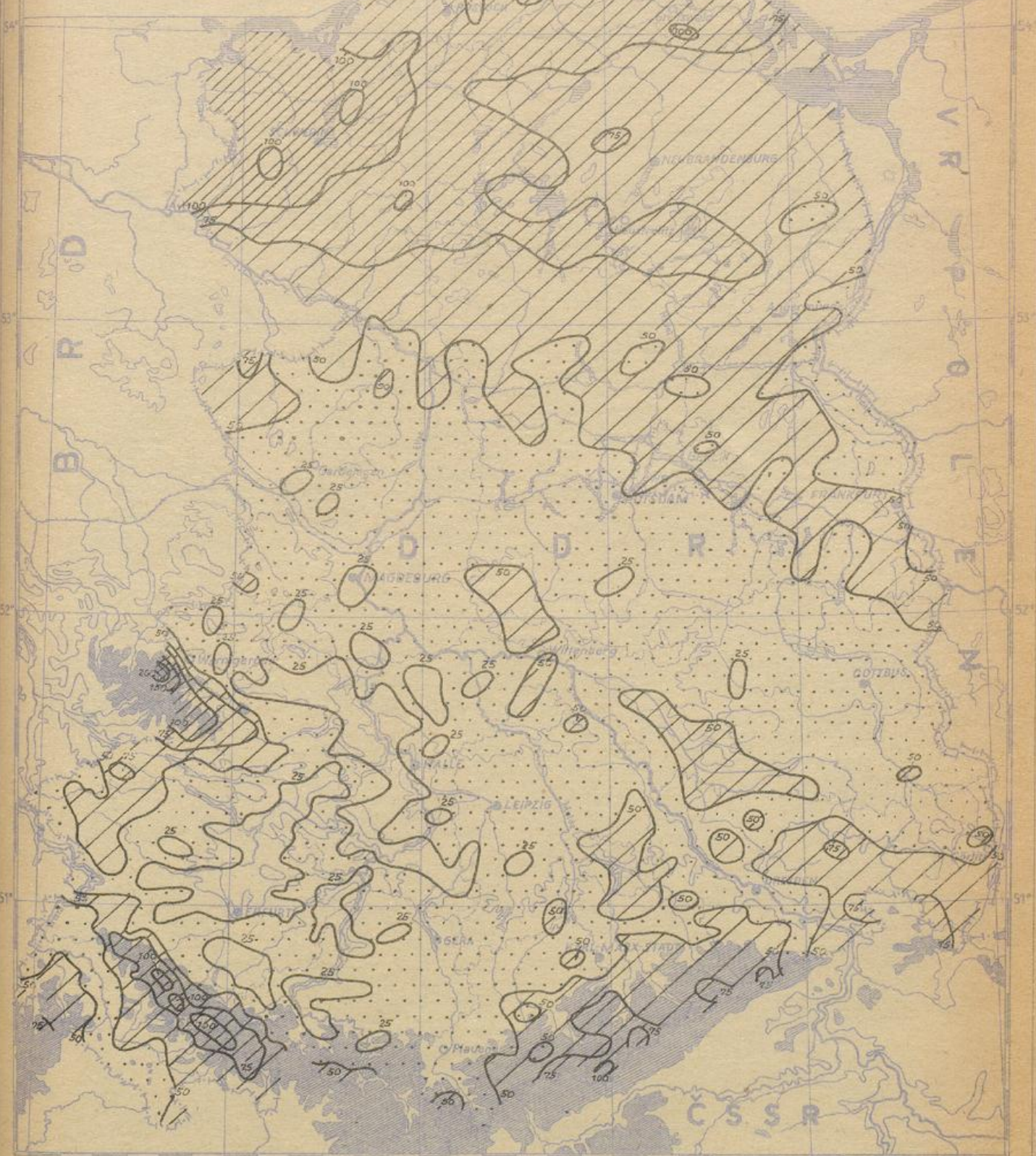
VERTEILUNG DER NIEDERSCHLÄGE

Monatssummen mm.

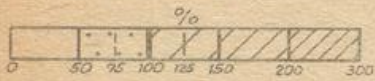
- November 1973 -



1:2 000 000



VERTEILUNG DER NIEDERSCHLÄGE
in % des Normalwertes
- November 1973 -



- 100 m
- 200 m
- 500 m
- 1000 m

- Bezirksgrenzen
- - - Staatsgren. der DDR

1:2 000 000



Monatlicher Witterungsbericht

für das Gebiet der Deutschen Demokratischen Republik

— Beilage zum Täglichen Wetterbericht —

Herausgegeben vom Meteorologischen Dienst der DDR
Hauptamt für Klimatologie in Potsdam

Bibliothek
des
Deutschen Wetterdienstes
Offenbach/M.

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Quellenangabe gestattet — Bezugspreis vierteljährlich 1,95 M — Einzelverkaufspreis 0,65 M — Zu beziehen durch den Postzeitungsvertrieb

27. Jahrgang

Dezember 1973

Nummer 12

Allgemeiner Witterungscharakter

Der Dezember war verbreitet im Mittel etwa temperaturnormal und im größeren Teil der DDR zu naß.

Die mittlere Luftdruckverteilung des Dezember läßt im Meeresniveau ein kräftiges Tief über dem Europäischen Nordmeer und ein kräftiges Hoch bei den Azoren erkennen. Zwischen beiden Druckgebilden befindet sich die DDR im Bereich großer Luftdruckgegensätze. Damit erklärt sich das übernormal häufige Auftreten starken und stürmischen Windes in der ersten und zweiten Dezemberdekade. Schnee-Frost-Perioden stellten sich nur zu Beginn und am Ende der ersten Dekade ein. Danach verstärkte sich die Zufuhr milder Luftmassen, so daß die Temperaturen bis zum Monatsende unter Schwankungen anstiegen. Die positiven und negativen Temperaturanomalien glichen einander weitgehend aus. Als Ganzes fiel der Dezember verbreitet annähernd temperaturnormal aus. Bis zum 18. herrschte eine rege Niederschlagstätigkeit, danach fiel nur noch strichweise etwas Niederschlag. Die Monatssumme des Niederschlages lag zum größeren Teil der DDR über dem Normalwert. Die rege Niederschlagstätigkeit in der ersten und zweiten Dekade hatte eine überdurchschnittliche Zahl von Niederschlagstagen zur Folge. Die Niederschläge fielen häufig als Schnee. Die Zahl der Tage mit Schneefall erreichte gebietsweise mehr als das Doppelte des Normalen.

Meridionale Strömungsanordnungen herrschten entgegen normalen Verhältnissen vor.

Wetterablauf

Am 1. war eine Nordlage wetterbestimmend. In der nach Mitteleuropa vordringenden Polarluft lagen die Temperaturen merklich unter dem Normalwert. Gebietsweise stellte sich die Monatsstiefsttemperatur ein. Allgemein war es stark bewölkt und vielerorts fiel etwas Schnee. In der gesamten DDR lag eine Schneedecke.

Innerhalb einer kräftigen Nordwestströmung überquerten vom 3. bis 8. in rascher Folge Tiefausläufer die DDR. Sie führten milde Luftmassen heran. Die Temperaturen stiegen kräftig an. Sie lagen über dem Normalwert. Nahezu täglich traten Schnee- und/oder Regenfälle auf, die an einzelnen Tagen strichweise ergiebig waren. Die Schneedecke taut weitgehend ab, nur in den Kammlagen der Mittelgebirge blieb sie erhalten. Der Wind frischte wiederholt stürmisch auf.

Im Bereich einer Hochdruckbrücke über Mitteleuropa hörten die Niederschläge im Laufe des 9. auf. Am 10. blieb es allgemein niederschlagsfrei. Das Gebiet der DDR war erneut von Polarluft überflutet. Die Temperaturen sanken merklich unter die Normalwerte ab. Im weitaus größten Teil der Republik lag wieder eine Schneedecke.

Ab 11. setzte sich eine Westströmung durch. Erneut wurden milde Luftmassen herangeführt, in denen die Temperaturen etwas über dem Normalwert lagen. Fast täglich kam es verbreitet zu Schnee- und/oder Regenfällen, die vor allem in den Mittelgebirgen örtlich ergiebig waren. Die Schneedecke taut im Tiefland allmählich ab.

Vom 14. an wurde der Wetterablauf erneut von einer Nordwestlage bestimmt. Die Temperaturen blieben im wesentlichen über dem vieljährigen Durchschnitt. Über die DDR hinwegziehende Störungslinien lösten täglich verbreitet Schneefälle, gebietsweise vorübergehend auch Regenfälle aus. Sie waren an einzelnen Tagen stellenweise ergiebig. Das Bergland sowie größere Teile des Tief- und Hügellandes wiesen eine Schneedecke auf.

Am 20. und 21. befand sich die DDR am Rande eines osteuropäischen Hochs in einer schwachen südlichen Strömung. In der kalten bodennahen Luft blieben die Temperaturen unternormal. Unter Hochdruckeinfluß war es niederschlagsfrei. Die Schneedecke taut im Tiefland weiter.

Am Rande eines mit seinem Zentrum bei den Britischen Inseln gelegenen Tiefs überquerten vom 22. bis 24. einzelne Tiefausläufer die Republik in stark abgeschwächter Form. Strichweise fiel etwas Sprühregen. Die Temperaturen waren übernormal. Nur im höheren Bergland war noch eine Schneedecke vorhanden.

Vom Atlantik her drangen am 26. und 27. Tiefausläufer nach Mitteleuropa vor. Sie führten weiterhin milde Luftmassen heran, in denen die Temperaturen übernormal waren. Verbreitet fiel etwas Sprühregen, vor allem im Mittelgebirgsbereich bildete sich Glatteis. Gebietsweise trat Nebel auf. Im höheren Mittelgebirge lag weiterhin eine Schneedecke.

Vom 28. bis 31. wurde der Wetterablauf von einer mitteleuropäischen Hochdruckbrücke bestimmt. Die Temperaturen sanken zwar etwas ab, blieben aber übernormal. Aus einer hochnebelartigen Wolkendecke, die nur am 30. vorübergehend stark aufriß, fiel zeit- und strichweise unbedeutender Niederschlag. Gebietsweise stellte sich Nebel ein. Das höhere Bergland wies eine Schneedecke auf.

Witterungselemente

Der Temperaturverlauf zeigte entgegen dem vieljährigen Durchschnitt einen Anstieg, der von fünf Abkühlungen unterbrochen wurde. Die Tagesmittel der Lufttemperatur lagen am 1. mit -8 bis -6°C um 9 bis 11 grd unter dem Normalwert. Das waren zugleich die niedrigsten Werte des Berichtsmontats. Mit dem allmählichen Vordringen milder Luftmassen erfolgte anschließend eine kräftige Erwärmung. Vom 4. bis 7. lagen die Tagesmittel zwischen 2 und 5°C , d. i. um $0,5$ bis 3 grd übernormal. Danach setzte sich wieder Polarluft durch. Die Tagesmittel sanken kräftig ab. Sie lagen am 10. mit -7 bis -4°C um 6 bis 8 grd unter dem Normalwert. An den folgenden Tagen setzten sich wiederum milde Luftmassen durch. Die Temperaturen stiegen kräftig an. Sie bewegten sich vom 12. bis 18. zwischen 0 und 3°C (etwa temperaturnormal bis 3 grd zu warm). An den folgenden Tagen floß wieder Polarluft ein. Die Tagesmittel sanken bis zum 21. auf -4 bis $-0,5^{\circ}\text{C}$ ab (um $0,5$ bis 3 grd zu kalt). Mit dem erneuten Zustrom milder Luft war bis zum 23. ein Anstieg der Tagesmittel auf 3 bis 5°C verbunden, d. i. um 2 bis 5 grd übernormal. Daran schloß sich wieder eine kurze Abkühlung. Am 25. wichen die Tagesmittel mit -2 bis -1°C um -1 bis $+1$ grd vom Normalwert ab. Die anschließende Erwärmung ließ die Tagesmittel bis zum 28. auf 4 bis 7°C ansteigen (um den gleichen Betrag übernormal). Damit ergaben sich zugleich verbreitet die höchsten Mittel des Monats. An den letzten Monattagen wurde wieder etwas kältere Luft herangeführt. Die Tagesmittel gingen zurück, und lagen am 31. mit 0 bis 3°C um $0,5$ bis 3 grd über dem vieljährigen Durchschnitt.

Die Monatshöchsttemperatur stellte sich vornehmlich am 23., 24., 25., 28. oder 29., gebietsweise auch an einem anderen Tag ein. Sie betrug im überwiegenden Teil der DDR $6,5$ bis 10°C , am Nordrand des Harzes 10 bis 12°C , im östlichen Thüringer Wald $5,5$ bis 8°C , im Osterzgebirge 3 bis 6°C . Damit lag sie verbreitet um 1 bis 3 grd unter, im Bereich des Harzes ganz vereinzelt um $0,5$ bis 1 grd, auf dem Brocken um 3 grd über dem mittleren Dezemberhöchstwert.

Die Monatsstiefsttemperatur trat verbreitet am 1., 2. oder 3., gebietsweise am 9. oder 10. ein. Das Minimum lag an der Küste und in ihrem Hinterland zwischen -10 und -6°C , im

1910

Binnenland verbreitet zwischen -15 und -10°C , im Süden örtlich zwischen -20 und -15°C , in Mittelgebirgstälern ganz vereinzelt zwischen -26 und -20°C . Der Monatstiefstwert lag damit teils um $0,5$ bis 2 grd über, teils um $0,5$ bis 3 grd, vereinzelt um 3 bis 10 grd unter dem mittleren Dezemberminimum.

Frosttage (Minimum unter $0,0^{\circ}\text{C}$) wurden im nordwestlichen Teil des Tief- und Hügellandes 11 bis 15 , im südöstlichen Teil 16 bis 21 , in besonders frostgefährdeten Lagen 22 bis 24 gezählt. In den Mittelgebirgen nahm ihre Zahl von 21 bis 24 in den unteren Lagen auf 27 bis 31 in den Kammlagen zu. Das sind teils 1 bis 4 mehr, teils 1 bis 4 weniger als normal. Von diesen Frosttagen waren im Tief- und Hügelland 2 bis 6 , in den unteren Lagen der Mittelgebirge 6 bis 9 , in den mittleren und hohen Lagen des Berglandes 10 bis 21 zugleich Eistage (Maximum unter $0,0^{\circ}\text{C}$). Das sind fast ausnahmslos 1 bis 3 weniger (Großer Inselsberg 3 mehr) als normal. Im Binnenland sank die Temperatur verbreitet an 1 bis 3 Tagen, gebietsweise an 4 bis 7 Tagen unter -10°C ab.

Die Monatsmitteltemperatur lag im Tief- und Hügelland verbreitet zwischen 0 und 1°C , an der westlichen und mittleren Ostseeküste zwischen 1 und $1,5^{\circ}\text{C}$, am Nordrand des Harzes zwischen 1 und 2°C . In den Mittelgebirgen nahm sie von -1 bis 0°C in den unteren Lagen auf -4 bis -3°C in den Kammlagen ab (Fichtelberg $-4,7^{\circ}\text{C}$). Damit entsprach sie im großen und ganzen etwa dem vieljährigen Durchschnitt. Nur im Südwesten der DDR ergab sich eine negative Abweichung von $0,5$ bis $1,5$ grd.

Fast oder ganz niederschlagsfrei blieb die gesamte DDR am $10.$, vom $19.$ bis $21.$, am $23.$, $24.$ und $30.$, ferner der Norden am $5.$ — Die Zahl der Tage mit meßbarem Niederschlag (7 Uhr bis 7 Uhr mind. $0,1$ mm, Schnee vor der Messung geschmolzen) belief sich vielerorts auf 15 bis 20 , gebietsweise auf 21 oder 22 , im höheren Bergland auf 23 bis 27 . Das sind im großen und ganzen 1 bis 4 , stellenweise 5 oder 6 mehr, im Norden ganz vereinzelt 1 weniger als normal. Von diesen Niederschlagstagen waren verbreitet 10 bis 15 (Warnemünde 8), in den Mittelgebirgen 15 bis 21 zugleich Tage mit Schneefall. Ihre Zahl lag meistens um 5 bis 10 , ganz vereinzelt um 3 oder 4 über dem vieljährigen Durchschnitt.

Gewitter traten normalen Verhältnissen entsprechend nur ganz vereinzelt auf, und zwar an 1 Tag (Brocken und Großer Inselsberg 3 bzw. 2 Tage).

Die höchste 24stündige Niederschlagssumme stellte sich vornehmlich am $2.$, $3.$, $4.$, $6.$, $7.$, $8.$, $9.$, $13.$, $16.$ oder $17.$ ein. Sie betrug im allgemeinen 5 bis 10 mm, in einzelnen Gebieten 10 bis 15 mm, in den Mittelgebirgen vereinzelt 15 bis 35 mm, in einigen kleineren Gebieten der südlichen Bezirke nur 3 bis 5 mm.

Die Monatssumme des Niederschlages betrug in weiten Teilen der nördlichen und mittleren Bezirke der DDR und der Mittelgebirge 50 bis 75 mm, im Tiefland stellenweise 75 bis 100 mm. In den Mittelgebirgen waren es gebietsweise 75 bis 130 mm, im Thüringer Wald örtlich 130 bis 165 mm, im Oberharz 130 bis 265 mm. Vor allem in einigen größeren Gebieten der mittleren und südlichen Bezirke ergaben sich 25 bis 50 mm, in einem ausgedehnten Gebiet östlich des Harzes und im Inneren des Thüringer Beckens 10 bis 25 mm. Das sind im überwiegenden Teil der DDR 100 bis 150% , strichweise 150 bis 180% , ganz vereinzelt 180 bis 200% des Normalen. Vor allem in den südlichen Bezirken waren es in einigen ausgedehnten Gebieten 70 bis 100% , strichweise nur 40 bis 70% .

Eine durchbrochene oder geschlossene Schneedecke lag in der gesamten DDR bzw. im weitaus größten Teil der Republik vom $1.$ bis $4.$, $9.$ bis $12.$ und am $15./16.$ Mehr oder minder ausgedehnte Teile des Tief- und Hügellandes und der unteren Lagen des Berglandes wiesen vom $4.$ bis $8.$, am $13./14.$ und vom $17.$ bis $22.$, das höhere Bergland während des gesamten Monats eine Schneedecke auf. Die größte Schneehöhe stellte sich vorwiegend an einem der Tage vom $1.$ bis $4.$, in einzelnen Gebieten an einem anderen Tag der ersten oder zweiten Dekade ein. Sie betrug im Tief- und Hügelland 5 bis 20 cm, in den unteren und mittleren Lagen des Berglandes 10 bis 50 cm, in den höheren Lagen 50 bis 100 cm, auf dem Brocken und Fichtelberg 190 bzw. 180 cm.

Das Monatsmittel der relativen Luftfeuchte entsprach mit 85 bis 90% , im hohen Bergland mit 90 bis 95% , am Nordrand der Mittelgebirge gebietsweise mit 80 bis 85% etwa dem Normalwert. Das Monatsminimum (13 Uhr) stellte sich in den nördlichen Bezirken der DDR an einem der Tage der ersten und zweiten Dekade, in den mittleren Bezirken vornehmlich am $9.$, $10.$, oder $11.$, in den südlichen Bezirken vor allem am $23.$ oder $24.$ ein. Es lag im großen und ganzen zwischen 50 und 70% , in einzelnen Gebieten zwischen 70 bis 85% (Brocken 25% , Fichtelberg 37%).

Der mittlere Bedeckungsgrad wich verbreitet mit $5,5$ bis 6 Achtern, gebietsweise mit 6 bis $6,5$ Achtern, im hohen Mittelgebirge mit $6,5$ bis $7,5$ Achtern nur wenig vom vieljährigen Durchschnitt ab. Nebel bildete sich in nennenswerter Verbreitung am $21.$, $22.$, $25.$, $26.$ und $31.$ Verbreitet wurden 2 bis 10 , in den mittleren und hohen Lagen der Mittelgebirge 10 bis 28 Nebeltage gezählt.

Die monatliche Sonnenscheindauer belief sich im überwiegenden Teil der DDR auf 30 bis 50 Stunden, in einzelnen Gebieten der westlichen Bezirke auf 50 bis 60 Stunden, im Ostergebirge auf 15 bis 35 Stunden. Das sind im größeren Teil der Republik 100 bis 125% , vereinzelt 125 bis 150% , in einzelnen Gebieten des Binnenlandes 75 bis 100% des Normalen.

Die mittlere Tagessumme der Globalstrahlung betrug in Potsdam 41 ly (cal/cm^2) gegenüber normal 42 ly. Für die einzelnen Tage ergaben sich folgende Tagessummen der Global- und Himmelstrahlung:

Datum	Globalstrahlung	Himmelstrahlung	Datum	Globalstrahlung	Himmelstrahlung
1.	71	41	17.	35	35
2.	44	44	18.	76	49
3.	28	28	19.	71	46
4.	40	40	20.	77	35
5.	69	46	21.	38	38
6.	9	9	22.	35	27
7.	27	25	23.	47	35
8.	12	12	24.	60	38
9.	36	36	25.	14	14
10.	81	51	26.	19	19
11.	66	47	27.	32	32
12.	25	25	28.	16	16
13.	20	20	29.	32	32
14.	36	34	30.	69	24
15.	23	23	31.	32	32
16.	17	17			
			Summe	1 257	970

In Potsdam herrschten Winde aus West und Südwest eindeutig vor. Ihre Häufigkeit war merklich übernormal, die Häufigkeit der Nordwest-, Nord- und Südwinde entsprach etwa dem vieljährigen Durchschnitt. Bei allen anderen Richtungen ergab sich eine unternormale Häufigkeit. Sturm (mind. 8 Beaufort) stellte sich mehr oder weniger verbreitet am $3.$, $4.$, $6.$, $7.$, $8.$ und $14.$, gebietsweise auch noch an einigen anderen Tagen ein. In Teilen der nördlichen Bezirke und des Mittelgebirgsbereichs blieb stürmischer Wind gänzlich aus. Soweit Sturmtage vorkamen, wurden vorwiegend 1 bis 4 , örtlich 5 bis 8 (Brocken 24 , Fichtelberg 15 , Arkona 14 , und Görlitz 10) gezählt.

Verhältnisse in der freien Atmosphäre

Im Monat Dezember war die Troposphäre zu kalt und zu feucht, die untere Stratosphäre erheblich zu kalt.

Die Monatshöchsttemperaturen wurden in der Grundschicht bei Luftzufuhr aus Süd in der 1. Hälfte der 3. Dekade, in den darüber liegenden Niveaus einheitlich am $27./28.$ gemessen. In der oberen Troposphäre und in der unteren Stratosphäre stellten sich die höchsten Temperaturen überwiegend am $14.$ ein, wobei die Temperaturmaxima an der Tropopause zwischen $-37,2^{\circ}\text{C}$ (Meiningen) und $-45,0^{\circ}\text{C}$ (Lindenberg) lagen.

Der Eintritt der Monatstiefsttemperaturen erfolgte in der Troposphäre bei einer zyklonalen Nordlage fast ausschließlich am $1./2.$ An der Tropopause, wo die Temperaturminima zwischen $-72,6^{\circ}\text{C}$ (Wahnsdorf) und $-75,3^{\circ}\text{C}$ (Greifswald) lagen und in der unteren Stratosphäre wurden die tiefsten Temperaturen an verschiedenen Tagen der 3. Dekade registriert.

Während die 22jährigen absoluten Dezember-Temperaturmaxima bei weitem nicht erreicht werden konnten, wurden die tiefsten Dezember-Temperaturen im 500 - und im 200 -mbar-Niveau um $1,5$ bzw. $0,5$ grd unterschritten.

Die Monatsmitteltemperaturen lagen in der unteren und oberen Troposphäre im Durchschnitt $0,6$ grd, in der mittleren Troposphäre im Durchschnitt $1,3$ grd und in der unteren Stratosphäre $2,1$ grd unter den Normalwerten.

Die Anomalien der mittleren relativen Luftfeuchten betragen durchschnittlich -11% .

Die mittleren Höhen der Hauptisobarflächen lagen ausschließlich unter den langjährigen Mittelwerten. Der Betrag der Anomalien nahm von durchschnittlich 31 gpm im 1000 -mbar-Niveau auf durchschnittlich 115 gpm im 100 -mbar-Niveau zu.

Die mittlere Höhe der Tropopause lag über Greifswald 390 gpm und über Lindenberg 76 gpm, die mittlere Höhe der Nullgradgrenze durchschnittlich 83 gpm unter dem Normalwert.

Die 22jährigen Höhenextremwerte wurden im allgemeinen nicht erreicht.

Besondere Witterungserscheinungen und Wetterschäden

Im Dezember stellte sich zu Beginn und am Ende der ersten Dekade eine Schnee-Frost-Periode ein. Die Temperaturen sanken nachts stellenweise auf -26 bis -15 °C, unmittelbar über der Schneedecke vereinzelt auf Werte um -25 °C ab. Da eine längere Periode winterlichen Wetters ausblieb, ergab sich eine unternormale Zahl von Eistagen.

Bis zum 18. herrschte unter Tiefdruckeinfluß eine rege Niederschlagstätigkeit. Danach fiel nur noch gebietsweise etwas Niederschlag. Fast ausnahmslos lag die Zahl der Niederschlagstage über dem Normalwert. Die Niederschläge fielen zu einem großen Teil als Schnee. Das hatte zur Folge, daß die Zahl der Tage mit Schneefall erheblich übernormal ausfiel. Gebietsweise erreichte sie mehr als das Doppelte des Normalen.

Auf den höchsten Erhebungen von Harz und Erzgebirge erreichte die Schneehöhe mit 190 bzw. 180 cm bereits um Mitte Dezember beachtliche Werte.

Bemerkenswert war auch die im Dezember große Zahl von Tagen mit starkem und stürmischem Wind.

Die Wetterschäden standen sowohl mit den Perioden winterlichen Wetters als auch mit dem Auftreten stürmischen Windes im Zusammenhang. Schnee- und Eisglätte, vor allem in den Mittelgebirgen auch Schneeverwehungen und in Teilen der südlichen Bezirke vom 25. bis 28. auch Glatteis behinderten zeit- und gebietsweise den Straßen- und Schienenverkehr. In der dritten Dekade hatte auch Nebel an einzelnen Tagen gebietsweise Verkehrsbehinderungen zur Folge. Das Zustandekommen von Unfällen wurde begünstigt. In den beiden ersten Dekaden führte stürmischer Wind in den Wäldern örtlich zu Windbruch. Die Auslastung der Binnenschiffe betrug auf der Elbe in der ersten Dekade etwa 50 %, danach etwa 80 %. Auf der Saale war in der ersten Dekade eine Auslastung von etwa 60 %, anschließend von rund 90 % möglich. Die untere Havel-Wasserstraße zwischen Plaue und Havelberg war in der ersten und zweiten Dekade im wesentlichen infolge Vereisung gesperrt, die übrige Strecke durchgehend vollschiffbar befahrbar. Die Oder war unterhalb von Hohensaaten wegen Vereisung durchgehend, der übrige Abschnitt nur in der ersten und zweiten Dekade teilweise gesperrt. Die letztgenannte Strecke konnte in der übrigen Zeit mit etwa 60 % Auslastung befahren werden.

Temperatur und Wassergehalt des Bodens

Der Gang der Erdbodentemperaturen zeigte in den beiden ersten Dekaden nur geringe Änderungen, weil während des größten Teils dieses Zeitraums auch im Tiefland eine ausreichend mächtige Schneedecke lag. In der dritten Dekade, in der die Schneedecke bis auf geringe Reste vergangen war, waren die Temperaturänderungen naturgemäß größer. Erwärmungen infolge Einströmens von milder Meeresluft stellten sich im Norden am 6./7., im Süden am 7./8. bis etwa 75 cm Tiefe und allgemein vom 27. bis 29. bis über 100 cm Tiefe ein. Abkühlungen ereigneten sich vom 25. des Vormonats übergreifend bis zum 3. des Berichtsmonats sowie im Norden ab 7., im Süden ab 9. — mit Unterbrechung am 12./13. — bis 26. Beide Male war Zustrom polarer Luft, gegen Ende der zweiten Abkühlung auch kräftige nächtliche Ausstrahlung bei antizyklonal getönter Wetterlage die Ursache. Die Wirkung erstreckte sich jeweils bis über 100 cm Tiefe.

Die Tagesmitteltemperaturen der Krume (0 bis 20 cm Tiefe) betragen am 1. in der nördlichen Hälfte der Republik 0,5 bis 1 °C, in der südlichen Hälfte -1 bis 0,5 °C. Bis 3. gingen sie auf 0 bis 0,5 bzw. $-1,5$ bis knapp 0 °C zurück. Bis 6., im Süden bis 7. oder 8. stiegen sie auf 1 bis 2,5 bzw. 0,5 bis reichlich 1 °C an. Am 10. unterschritten sie vielerorts die Nullgradgrenze und erreichten am 11. im Norden Beträge zwischen $-1,5$ und 0, vereinzelt 0,5 °C, im Süden solche zwischen -2 und 0 °C. Bis 13. kam es zu einer Anhebung auf 0 bis 2 °C bzw. $-0,5$ bis 0 °C. In der zweiten Hälfte der zweiten Dekade pendelten die Werte überall um 0 °C. Der 21. brachte ein Sinken auf $-1,5$ bis knapp 0 °C, dem sich bis 26., im Süden bis 27. ein erneutes Schwanken um 0 °C anschloß. Am 28. waren in Mecklenburg Werte von

5 bis 6 °C, im übrigen Tiefland solche zwischen 1,5 und 5 °C erreicht. Bis 31. sanken die Mitteltemperaturen auf 1,5 bis 2 bzw. 0,5 bis knapp 2, am Nordrand der Mittelgebirge auf knapp 0 bis 0,5 °C.

In 50 cm Tiefe wurden am 1. allgemein Tagesmitteltemperaturen zwischen 2,5 und 3,5, in schweren Böden von 4 °C festgestellt. Bis 3. oder 4. waren sie auf 2 bis knapp 3 °C abgesunken. Außer am Nordrand der Mittelgebirge, wo keine merkliche Änderung erfolgte, stiegen sie bis spätestens 8. auf 2,5 bis reichlich 3 °C an. Nach kurzer Konstanz gingen sie mit unbedeutender Unterbrechung kurz vor Mitte der zweiten Dekade bis 20. auf 1 bis 2, in schweren Böden auf 2,5 °C zurück. Bis 28. erfolgte keine wesentliche Änderung. Bis 30. erhoben sich die Tagesmitteltemperaturen im Norden auf 2 bis fast 5, im Süden auf 2 bis 2,5 °C. Am 31. kam es örtlich zu einem Absinken um 0,5 bis maximal 1 grad.

In 100 cm Tiefe ergaben sich am 1. Tagesmitteltemperaturen im Norden von 4 bis 5, im Süden von 4 bis 6, örtlich in schweren Böden von 7 °C. Mit Schwankungen lediglich um Zehntelgrade sanken sie bis Ende der zweiten Dekade auf 3 bis 4, in schweren Böden auf 4,5 °C. Nach ebenfalls wieder unbedeutenden Abnahmen oder Konstanz bis 27. erhoben sie sich bis Monatsende im Norden auf 3 bis 5, im Süden auf 3 bis 4 °C.

Negative Tagesmitteltemperaturen stellten sich zu unterschiedlichen Zeiten ein. Bevorzugt waren die ersten Monatstage mit Tiefen in Mecklenburg bis 8 cm, im übrigen Tiefland bis 15 cm, der Übergang zur zweiten Dekade mit meist nicht mehr als 20 cm Tiefe und der Übergang zur dritten Dekade mit 15 bis 30 cm Tiefe. Am Nordrand der Mittelgebirge waren die Andauern der negativen Tagesmitteltemperaturen naturgemäß am längsten.

Die Höchstwerte wurden in der Krume weit überwiegend am 28. oder 29., örtlich zwischen 6. und 8. beobachtet: in 5 cm Tiefe 2 bis 8 °C, in 20 cm Tiefe 1,5 bis knapp 6 °C. In 50 cm Tiefe stellten sich die Maxima teils am 1., teils am 30. mit 2 bis 5 °C, in 100 cm Tiefe einheitlich am 1. mit 4 bis 7 °C ein.

Die Tiefstwerte wurden in 5 cm Tiefe meist am 21., gebietsweise zwischen 10. bis 12. mit -5 bis 0 °C, in 20 cm Tiefe zwischen 21. und 23., örtlich zwischen 3. und 9. mit -1 bis knapp 1 °C, in 50 cm Tiefe im Laufe der dritten Dekade mit 1 bis 2,5 °C, in 100 cm Tiefe zwischen 25. und 29. mit 3 bis 4,5 °C abgelesen.

Die Monatsmitteltemperaturen ergaben sich für 5 cm Tiefe zu knapp $-0,5$ bis 1 °C, für 20 cm Tiefe zu 0,5 bis reichlich 1,5 °C, für 50 cm Tiefe zu 1,5 bis 3 °C, für 100 cm Tiefe zu 3 bis 5 °C. Damit war der Boden in allen Schichten zu kalt: in 5 und 20 cm Tiefe meist bis zu 1, örtlich 1,5 grad, in 50 und 100 cm Tiefe um 0,5 bis 1 grad.

Gegenüber dem Vormonat sanken die Mitteltemperaturen in 5 cm Tiefe um 2 bis 3,5 grad, in 20 und 50 cm Tiefe um 2,5 bis 3,5 grad, in 100 cm Tiefe um knapp 3 bis 3,5 grad.

Der Wassergehalt des Bodens nahm im Laufe der beiden ersten Dekaden vor allem nach dem Abschmelzen der Schneedecke zu. In der dritten Dekade war in schweren Böden gebietsweise ein unbedeutender Rückgang zu erkennen.

Datum	leichte	mittlere	schwere Böden
Oberschichten (0 bis 40 cm Tiefe)			
10.	11 bis 19 %	14 bis 20 %	18 bis 25 %
20.	13 bis 19 %	16 bis 22 %	18 bis 32 %
31.	13 bis 18 %	19 bis 23 %	23 bis 29 %
Unterschichten (40 bis 100 cm Tiefe)			
10.	7 bis 16 %	13 bis 19 %	13 bis 19 %
20.	8 bis 17 %	15 bis 20 %	16 bis 23 %
31.	7 bis 17 %	16 bis 21 %	17 bis 21 %

Witterung und Pflanzenentwicklung

Die Winterruhe der Pflanzen hielt während des ganzen Monats an.

Die in den beiden ersten Dekaden verbreitet auch im Tiefland liegende Schneedecke gewährte den Saaten ausreichenden Schutz vor den in dieser Zeit gebietsweise strengen Frösten in Bodennähe. Die in der dritten Dekade mäßigen Fröste dürften kaum Schäden angerichtet haben.

Die Feldarbeiten ruhten während des ganzen Monats. Nur sehr vereinzelt wurde in der dritten Dekade an der Winterfurche weitergearbeitet.

Nennenswerte Schäden durch Wind sind nicht bekannt geworden.

Erläuterung zu den Tabellen

Die in Spalte 1 der Tabellen aufgeführten Zahlen bezeichnen gemäß „Verzeichnis der Gemeinden und Ortsteile der Deutschen Demokratischen Republik“, Stand vom 1. Januar 1968, die einzelnen Bezirke der DDR:

01	Bezirk Rostock	09	Bezirk Erfurt
02	„ Schwerin	10	„ Gera
03	„ Neubrandenburg	11	„ Suhl
04	„ Potsdam	12	„ Dresden
05	„ Frankfurt (Oder)	13	„ Leipzig
06	„ Cottbus	14	„ Karl-Marx-Stadt
07	„ Magdeburg	15	Hauptstadt Berlin
08	„ Halle		

Tag	Ch	Wetterlage	Luftmasse	Temperatur	Bewölkung	Niederschlag	Besondere Erscheinungen		
1.	Zyklonal	Nordlage	Arktische Polarluft	Sehr kalt	Stark bewölkt oder bedeckt mit einzelnen Aufheiterungen	Täglich mehr oder weniger verbreitet Schnee- und/oder Regenfälle,	Gebietsweise stürmischer Wind		
2.		Übergangslage		Kräftige Erwärmung					
3.		Nordwestlage	Meeresluft	Naßkalt		Norden niederschlagsfrei an	einzelnen Tagen strichweise ergiebig	Gebietsweise stürmischer Wind	
4.			Grönländische Polarluft	Kühl					
5.			Meeresluft			Abkühlung			
6.			Grönländische Polarluft	im Norden | Mitte und Süden Meeresluft					
7.			Hochdruckbrücke über Mitteleuropa			Arktische Polarluft	Sehr kalt	Heiter	Niederschlagsfrei	Vor allem höh., Bergland
8.				Naßkalt					
9.	Zyklonal	Westlage	Meeresluft	Kühl	Stark bewölkt oder bedeckt	Täglich mehr oder weniger verbreitet Schnee- und/oder Regenfälle, an einzelnen Tagen besonders im Bergland strichweise ergiebig	Verbreitet		
10.			Grönländische Polarluft	Naßkalt					
11.		Arktische Polarluft	Kühl			Abkühlung	Gebietsweise stürmischer Wind		
12.		Meeresluft		Mäßig kalt					
13.		Grönländische Polarluft	Heiter oder wolkenlos			Niederschlagsfrei			
14.		Arktische Polarluft		Kühl			Niederschlagsfrei		
15.		Meeresluft	Kühl			Niederschlagsfrei			
16.		Grönländische Polarluft		Abkühlung			Niederschlagsfrei		
17.	Arktische Polarluft	Mäßig kalt	Niederschlagsfrei						
18.	Übergangslage			Festlandsluft	Kühl	Niederschlagsfrei			
19.	Südlage	im Norden | Im Süden erwärmte Polarluft	Kühl				Fast oder ganz niederschlagsfrei		
20.	Tief Britische Inseln			Festlandsluft	Temperaturrückgang	Stark bewölkt oder bedeckt mit einzelnen Aufheiterungen			
21.		Übergangslage	Naßkalt						
22.	Westlage	Grönländische Polarluft		Kühl	Stark bewölkt oder bedeckt mit einzelnen Aufheiterungen	Vielerorts etwas Sprühregen	Gebietsweise		
23.		im Norden | im Süden	Meeresluft					Norden mild	
24.	Hochdruckbrücke über Mitteleuropa	Festlandsluft		Heiter	Niederschlagsfrei	Gebietsweise	Tief: frostr.		
25.		Grönländische Polarluft	Wolkig oder bedeckt					Norden etwas Sprühregen | Süden etwas Schnee	
26.	Hochdruckbrücke über Mitteleuropa	Festlandsluft		Heiter	Niederschlagsfrei	Gebietsweise	Tief: frostr.		
27.		Grönländische Polarluft	Wolkig oder bedeckt					Norden etwas Sprühregen | Süden etwas Schnee	
28.	Hochdruckbrücke über Mitteleuropa	Festlandsluft		Heiter	Niederschlagsfrei	Gebietsweise	Tief: frostr.		
29.		Grönländische Polarluft	Wolkig oder bedeckt					Norden etwas Sprühregen | Süden etwas Schnee	
30.	Hochdruckbrücke über Mitteleuropa	Festlandsluft		Heiter	Niederschlagsfrei	Gebietsweise	Tief: frostr.		
31.		Grönländische Polarluft	Wolkig oder bedeckt					Norden etwas Sprühregen | Süden etwas Schnee	

Gesamte DDR
Vor allem höh., Bergland
Verbreitet
Verbreitet (größ. Gebiete) geschlossene oder durchbrochene Schneedecke
Höh., Bergland, gebietsweise tief. Lagen u. Tiefland
Gebietsweise Glatteis
Höheres Bergland

Bezirk	Station	See- höhe m	Lufttemperatur					Betr.- in- fr.- lakt %	Niederschlag			Zahl der Tage mit								Zahl der			Sonnen- schein- dauer					
			Mit- tel °C	Ab- weich. vom Normal grd	Max. °C	Da- tum	Min. °C		Da- tum	Sum- me mm	% des Nor- mals	Höhe mm	Da- tum	Niederschlag			Sturm	hellen Tage	Tag- e	Frost- Tage	Mist- Tage	Tage mit Föhn- winde		maxi- male Wind- gesch. (Wind- richt.)	% der Tage mit maxi- maler Wind- gesch.			
														0,1 mm	1,0 mm	≥10,0 mm										Schnee- fall mm	decke cm	Nebel
01	Arkona	42	1,2	-0,4	6,5	29.	-6,1	10.	8.	3.	36	73	6	11	17.	19	9	14	8	10	14	3	14	47	21	100		
	Boltenhagen	15	1,6	0,0	8,1	28.	-7,8	10.	7.	38	114	11	17.	19	8	1	12	3	18	57	25	130	57	25	130			
	Warnemünde	4	1,6	-0,2	8,0	28.	-6,4	10.	8.	39	85	8	8.	17	10	8	11	3	13	46	20	100	46	20	100			
	Greifswald-Wieck	2	0,8	0,0	7,8	28.	-10,0	10.	93	6,1	41	85	7	6.	17	12	2	16	4	19	46	20	16	4	19	46	20	
	Schwin	59	1,1	0,0	7,7	28.	-8,8	10.	90	5,9	60	118	12	6.	21	12	2	14	3	16	51	22	124	51	22	124		
02	Boizenburg (Elbe)	45	0,8	-0,4	8,0	28.	-12,1	1.	91	6,3	101	180	18	6.	20	13	4	14	3	16	53	23	14	3	16	53	23	
	Marnitz	81	0,7	-0,1	7,2	28.	-11,1	1.	90	6,1	74	137	14	16.	19	13	3	14	4	19	39	16	93	39	16	93		
	Körsch. Flusberg	24	0,9	0,0	7,5	29.	-11,5	1.	90	5,8	61	133	16	6.	18	13	1	14	4	21	39	16	14	4	21	39	16	
	Teterow	46	0,8	+0,2	7,8	28.	-9,8	10.	90	5,7	48	102	9	6.	17	10	1	13	15	5	1	14	4	23	40	17	93	
	Ueckermünde	1	0,5	-0,1	8,1	28.	-10,9	10.	91	5,8	69	147	11	8.	18	13	1	14	13	6	2	18	5	22	40	17	93	
03	Neustrelitz	64	0,4	-0,1	7,5	28.	-13,8	10.	91	6,2	56	112	12	8.	13	12	1	14	13	8	1	18	4	24	37	16	93	
	Neuruppin	39	0,4	+0,2	6,9	28.	-11,0	2.	90	6,1	49	111	11	16.	21	10	1	12	12	6	1	15	5	22	46	19	93	
	Zehdenick	46	-0,4	-0,6	7,3	23.	-14,0	10.	89	5,6	40	93	9	8.	21	9	1	11	13	8	1	19	5	23	46	19		
	Brandenburg	30	0,8	0,0	8,0	23.	-11,0	1.	86	5,5	55	134	9	13.	21	11	2	16	3	21	21	16	3	21	21	16	3	21
	Potsdam	81	0,1	-0,3	7,7	23.	-10,2	1,1/10.	90	5,7	58	129	9	3.	21	13	1	21	6	25	50	21	114	50	21	114		
04	Jüterbog	71	0,4	-0,2	7,4	8.	-13,0	10.	87	5,4	42	117	7	7.	21	10	1	18	4	21	18	4	21	18	4	21	18	4
	Angermünde	48	0,4	+0,2	7,0	29.	-9,8	10.	91	6,1	50	122	11	8.	20	11	1	12	11	7	1	22	6	21	40	17	93	
	Müncheberg	62	0,0	0,0	6,4	23.	-10,1	2.	91	6,2	50	128	11	13.	19	10	1	12	19	7	1	22	6	21	34	14	93	
	Frankfurt (Oder)	48	0,1	-0,1	7,7	23.	-10,6	2.	88	6,1	53	139	8	8.	18	10	1	12	20	5	1	19	5	27	37	15	93	
	Lindenberg	98	0,0	-0,1	7,7	23.	-10,6	2.	88	6,1	53	139	8	8.	18	10	1	12	20	5	1	19	5	27	37	15	93	
05	Lübben	56	-0,2	-0,6	8,3	23.	-11,3	10.	87	6,8	43	105	6	7.	19	12	1	24	5	27	19	5	27	37	15	93		
	Cottbus	69	0,4	-0,3	8,9	23.	-10,9	2.	88	6,0	42	108	9	4.	22	10	1	16	17	5	1	20	5	21	35	14	93	
	Dobritz-Kirchhain	97	0,4	0,0	8,6	23.	-11,1	1.	92	5,6	31	69	5	8.	19	9	1	15	11	3	1	17	4	27	33	13	75	
	Schwarze Pumpe	116	0,3	-0,3	8,1	23.	-10,9	2.	87	5,9	46	100	7	7.	20	13	1	14	15	4	7	1	18	5	26	33	13	75
	Berlin-Ostkreuz	36	1,2	-0,1	7,0	29.	-7,5	2.	84	6,2	60	125	10	3.	19	11	1	12	12	4	1	15	5	18	4	21	37	15
07	Gardlegen	47	0,7	-0,3	8,4	28.	-14,9	1.	90	5,7	46	96	10	7.	20	10	1	13	12	6	1	15	4	21	37	15	93	
	Magdeburg	79	0,8	+0,1	8,1	23.	-11,3	1.	86	5,7	36	100	13	13.	18	8	1	12	13	2	1	12	3	18	53	22	129	
	Wernigerode	234	1,5	+0,2	12,0	20.	-13,8	3.	79	6,0	33	67	8	13.	18	10	1	14	11	3	1	14	2	20	53	22	129	
	Quedlinburg	123	1,8	+0,2	10,2	30.	-12,4	3.	77	5	12	41	4	13.	12	4	1	7	12	2	1	16	2	22	50	21	93	
	Wittenberg	164	0,3	+0,1	7,4	8.	-11,4	1.	85	6,2	53	133	9	7.	20	11	1	11	14	7	1	19	4	26	41	17	93	
08	Halle-Kröllwitz	96	1,2	+0,1	9,2	23.	-9,6	1.	82	5,5	12	41	3	6.	11	5	1	10	7	2	1	17	4	25	50	20	100	
	Artern	407	-0,1	-0,4	8,0	23.	-17,1	1.	87	5,8	34	81	7	6.	15	6	1	12	20	4	1	24	7	27	42	17	100	
	Leinefelde	354	-0,8	-0,6	8,1	24.	-19,7	1.	90	6,6	58	104	15	13.	22	14	1	15	30	4	1	23	8	28	40	16	93	
	Erfurt-Bundesleben	315	-0,4	-0,7	9,0	23.	-16,1	1.	88	5,6	33	106	9	13.	14	8	1	10	16	3	1	23	7	23	56	23	151	
	Jena	155	0,9	-0,2	10,1	8.	-15,8	1.	80	5,6	40	111	11	8.	20	9	1	14	13	4	1	16	5	29	47	19	121	
10	Gera-Leumnitz	311	-0,7	-0,8	7,8	23.	-15,0	1.	87	6,3	27	77	7	8.	19	7	1	14	20	3	1	22	7	26	40	20	93	
	Kaltenorthheim	487	-2,1	-1,0	7,4	8.	-19,1	3.	92	6,9	76	119	16	13.	24	15	2	20	30	10	1	27	14	31	38	13	87	
	Sonneberg-Neufang	626	-2,6	-0,6	5,5	24.	-15,6	3.	92	6,7	98	98	12	13.	21	17	4	18	31	24	1	28	17	30	48	19	117	
	Brocken	1142	-3,7	-0,2	8,6	21.	-14,3	1.	91	7,1	263	185	32	13.	24	23	11	19	31	27	3	24	19	30	35	14	95	
	Gr. Inselsberg	910	-3,5	-0,5	6,6	24.	-14,6	3.	95	6,9	105	85	15	8.	26	22	4	21	31	28	2	7	30	21	30	32	13	89
11	Fischelberg	1213	-4,7	-0,6	8,3	25.	-17,0	2.	96	6,6	102	134	22	16.	20	16	3	18	31	27	15	15	31	21	30	50	20	143
	Hirschkeißel	877	-4,1	-1,0	8,1	23.	-15,7	3.	96	7,3	98	264	19	4.	27	15	2	17	31	24	1	30	21	30	50	20	143	

*) Erläuterung siehe Seite 4

1973 Tägliche Niederschlagshöhen gemessen in Millimetern — Messungen um 7 Uhr MEZ Dezember

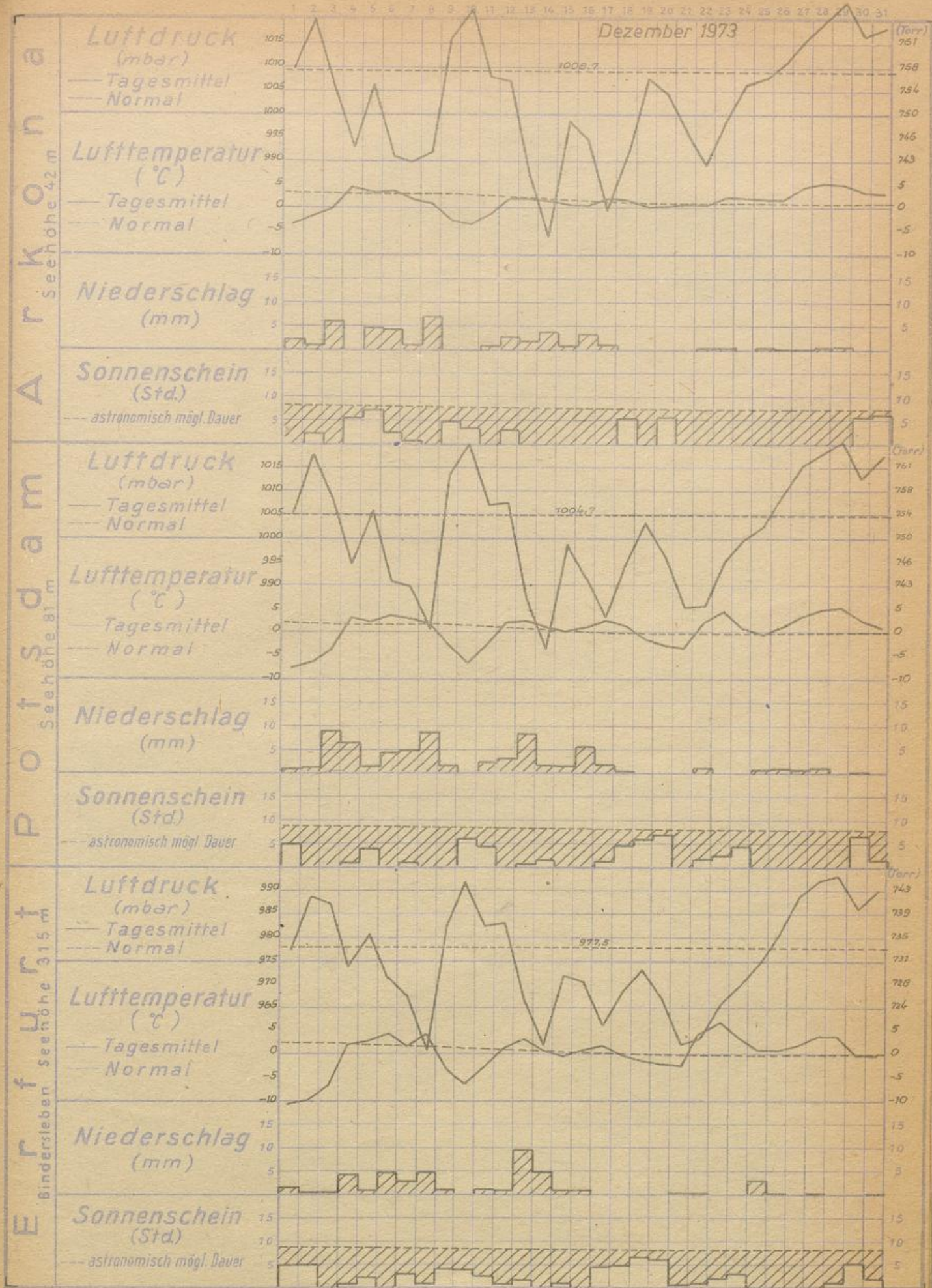
	Station	See- höhe m	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.			
01	Arzno	42	1,5	0,6	5,5	-	4,0	3,8	0,9	6,4	-	-	0,4	2,4	1,3	3,4	0,7	2,8	0,9	-	-	-	-	0,1	1,3	0,1	0,0	0,0	0,1	0,4	0,0	-	-			
	Boitenhagen	15	0,0	0,1	2,1	-	0,9	7,9	0,9	5,0	-	-	-	2,6	2,6	2,6	0,3	5,9	0,9	0,1	-	-	-	0,3	1,3	0,0	0,0	0,1	0,0	0,2	0,2	0,0	0,0			
	Warmenunde	4	0,0	0,0	7,4	0,0	0,9	4,5	1,3	8,4	-	-	-	1,5	2,6	3,4	1,7	0,3	3,2	3,0	0,1	-	0,1	0,1	-	-	0,0	0,1	0,4	0,5	0,0	-	-			
	Greifswald-Wieck	2	1,3	0,4	4,6	0,2	1,7	6,6	1,4	4,6	-	-	-	1,2	2,0	3,0	6,0	0,0	3,3	3,2	0,2	-	0,0	0,2	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0			
02	Schwerin	59	1,0	0,4	3,6	0,3	0,8	12,0	3,1	10,5	-	-	-	1,3	5,1	5,8	1,9	1,3	5,3	0,4	0,1	-	0,0	0,3	0,3	0,0	0,0	0,0	0,1	0,4	0,0	0,1	-			
	Boizenburg (Elbe)	45	0,8	6,1	11,5	0,2	0,9	17,7	5,9	12,9	-	-	-	2,9	4,5	8,8	3,6	8,2	13,2	1,1	-	-	0,6	0,2	0,0	0,0	0,0	0,4	1,0	0,0	0,0	-	-			
	Marnitz	81	2,4	0,4	5,7	0,0	1,6	10,9	3,5	10,2	-	-	-	1,3	4,7	4,4	1,4	1,6	13,8	9,5	0,7	-	0,0	0,5	-	-	0,0	0,1	0,3	0,1	-	0,0	-	-		
	Hainz & Jünderitz	24	1,4	1,8	6,2	-	0,9	15,6	6,0	8,7	-	-	-	1,1	2,1	3,5	1,6	1,5	7,5	1,8	0,0	-	0,5	0,0	-	-	0,0	0,1	0,3	0,1	-	0,0	-			
	Tietzow	46	0,7	0,1	3,4	-	0,9	8,7	1,4	5,5	-	-	-	1,1	2,8	6,7	4,4	0,4	5,3	6,6	0,0	-	0,0	0,2	0,0	-	0,0	0,1	0,1	0,0	-	0,0	-			
03	Uckermarkende	1	6,4	-	7,4	0,1	1,8	9,9	2,2	10,7	8,0	-	-	1,7	2,0	1,8	6,3	0,1	8,2	3,4	0,1	-	0,5	-	-	0,0	0,0	0,0	0,3	-	0,0	0,0	-			
	Neustrelitz	64	1,6	0,6	4,8	0,0	1,0	8,3	2,6	12,1	0,2	-	-	1,5	3,1	1,4	3,7	0,5	9,7	4,0	0,0	-	0,0	0,0	0,0	0,0	0,3	0,2	0,1	0,0	0,0	0,0	-			
04	Neuruppin	39	0,3	1,2	4,6	0,0	1,5	5,3	4,9	8,2	0,1	-	-	2,7	3,8	2,4	0,3	6,5	10,9	0,5	0,0	-	0,2	0,2	-	0,1	0,0	0,5	0,1	0,6	0,0	-	-			
	Zobdenick	46	-	0,8	3,5	0,1	0,8	3,9	2,8	9,1	0,6	-	-	0,8	3,1	1,1	2,4	0,4	6,7	2,9	0,2	-	0,3	-	-	-	0,1	0,1	0,2	0,2	-	-	-	-		
	Braunsberg	30	0,5	1,2	6,8	1,0	0,9	2,5	7,8	8,1	0,0	-	-	3,0	0,9	8,9	3,6	0,7	5,0	1,7	0,0	-	0,5	0,4	-	-	0,2	0,2	0,1	0,6	-	-	-	-		
	Potsdam	81	0,2	0,7	8,6	0,1	0,9	3,8	4,4	8,2	1,3	-	-	2,2	2,7	8,2	1,1	1,1	5,5	1,3	0,0	-	0,6	-	-	0,6	0,2	0,3	0,1	0,5	-	0,0	-	-		
	Jüterbog	71	0,1	0,0	5,7	0,8	0,3	3,1	7,4	5,6	0,6	-	-	1,4	2,5	7,2	0,1	1,0	2,5	0,2	0,2	-	0,8	-	-	0,8	0,1	0,1	1,5	-	-	-	-	-		
	Angermünde	48	-	0,0	7,1	0,1	0,5	6,3	4,2	10,9	1,0	-	-	1,4	3,5	1,9	2,1	0,1	7,3	2,7	0,1	-	0,3	-	-	0,1	0,2	0,0	0,1	0,2	0,5	-	-	-		
	Müncheberg	62	0,0	0,0	5,7	0,0	1,1	5,4	3,2	7,8	0,2	-	-	1,6	1,4	8,0	8,1	0,2	3,9	0,7	0,0	-	0,1	-	-	0,1	0,0	0,3	1,2	0,1	0,0	-	-	-		
	Frankfurt (Oder)	48	0,2	0,0	7,4	0,0	0,9	4,5	3,5	8,2	0,1	-	-	1,1	1,2	9,3	3,2	0,4	3,8	0,3	0,0	-	0,2	-	-	0,2	0,0	0,4	0,4	0,1	0,0	-	-	-	-	
	Lindenberg	98	0,4	0,0	4,4	0,7	1,3	3,4	3,5	8,5	0,7	-	-	1,4	1,4	3,4	3,6	1,3	5,2	2,6	-	-	0,2	-	-	0,2	0,6	0,6	0,1	0,1	-	-	-	-	-	
06	Lübben	56	-	4,0	5,8	0,6	1,0	2,4	8,0	0,3	-	-	1,7	1,4	4,5	0,5	0,2	4,5	1,9	0,0	-	0,0	-	-	0,0	-	0,3	0,1	0,5	0,5	-	0,1	0,1	-	-	
	Cottbus	60	0,9	0,1	3,7	8,8	0,4	1,0	2,4	8,0	0,3	-	-	1,4	1,4	4,5	0,5	0,2	4,5	1,9	0,0	-	0,0	-	-	0,0	0,3	0,1	0,5	0,5	-	0,1	0,1	-	-	
	Doberlug-Kirchbän	97	0,0	-	4,2	2,7	0,2	1,7	4,2	5,3	0,2	-	-	0,0	1,3	3,0	0,0	0,7	3,5	0,4	-	0,0	-	-	0,2	-	0,2	0,1	1,2	-	0,3	0,3	0,3	0,3	-	
	Schwarze Pumpe	116	3,4	0,1	3,2	1,7	0,6	1,6	6,5	5,6	1,4	-	-	1,6	3,1	6,0	2,1	2,4	4,6	0,4	-	0,0	-	-	0,0	-	0,3	0,1	0,7	-	0,2	-	0,2	-	-	
15	Berlin-Ostkreuz	36	-	0,1	9,7	0,3	1,5	7,6	4,7	7,0	2,6	-	-	2,2	2,5	9,3	2,2	0,7	7,0	0,7	-	0,0	0,6	-	-	0,3	0,0	0,2	0,3	0,0	0,0	0,0	-	-		
07	Gardlepp	47	1,0	0,7	4,4	0,1	0,5	1,7	9,9	8,1	-	-	-	0,6	0,9	9,5	0,2	1,9	1,8	0,4	1,4	-	-	-	2,3	0,0	0,0	0,2	0,3	-	-	-	-	0,2		
	Magdeburg	79	0,8	0,1	0,4	2,3	0,1	1,5	8,0	3,7	-	-	-	0,5	1,2	12,9	0,2	0,0	1,0	0,7	0,0	-	0,0	1,2	-	0,1	0,0	0,5	-	-	-	-	-	-		
	Wernigerode	234	0,7	0,3	2,9	3,8	0,1	3,3	2,0	1,4	0,9	-	-	0,1	2,2	7,9	1,0	0,1	2,5	3,0	0,0	-	0,0	0,0	-	0,1	0,7	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	-	-	
08	Quedlinburg	123	0,2	0,1	0,5	0,9	0,0	3,1	0,0	0,4	0,0	-	-	0,0	0,2	4,2	0,0	0,1	1,2	1,4	-	-	-	0,0	-	0,0	0,1	0,1	0,0	-	-	-	-	-	-	
	Wittenberg	194	0,0	0,2	7,0	0,8	1,2	3,0	8,6	6,2	0,2	-	-	2,6	2,0	7,4	0,1	2,0	5,0	0,5	-	-	-	2,4	-	0,5	0,3	0,4	0,7	-	-	-	-	-		
	Halle-Kröllwitz	96	1,8	0,0	0,0	1,1	0,0	3,2	1,8	0,3	-	-	-	0,1	0,6	2,3	0,0	0,2	0,2	0,0	-	0,0	-	-	0,0	-	0,3	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	
Artern	164	0,1	0,4	0,3	0,2	0,0	0,0	2,4	4,9	0,6	-	-	0,1	1,0	2,0	1,9	0,1	1,6	0,5	0,0	-	0,4	0,0	-	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	
09	Torgau	80	0,1	-	4,5	2,0	0,7	1,3	9,0	3,0	0,0	-	-	0,9	1,6	4,6	0,1	1,2	3,9	0,2	-	-	0,0	0,4	-	0,0	0,4	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1
	Leipzig-Schkeuditz	132	0,8	0,1	3,2	1,6	0,3	3,1	3,4	1,1	0,0	-	-	0,7	0,1	0,9	0,3	0,1	2,3	0,3	-	-	0,1	-	-	0,9	0,1	0,1	0,2	-	-	-	-	-	-	0,0
	Erfurt-Blindersee	315	1,1	0,0	0,9	3,7	0,3	4,1	2,4	4,2	0,3	-	-	0,5	0,2	8,8	4,0	0,4	0,1	-	-	-	0,0	0,0	-	0,0	0,0	0,1	0,2	-	-	-	-	-	-	0,0
	Jena	155	1,6	0,2	1,3	3,9	0,3	4,8	2,6	10,9	0,0	-	-	0,5	0,1	7,4	2,0	0,6	0,6	-	-	-	0,3	0,1	0,0	-	1,5	0,0	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
	Gerate-Liegnitz	311	1,5	0,0	0,5	2,1	0,1	3,6	2,9	6,5	0,0	-	-	0,1	0,1	6,3	0,2	0,6	0,4	-	0,0	-	0,0	0,0	-	0,0	0,0	0,1	0,2	-	-	-	-	-	-	0,1
10	Kallmorthelm	487	0,9	0,6	0,6	4,5	2,4	6,3	5,0	10,9	0,7	-	-	2,5	2,0	15,6	4,3	2,5	3,8	3,1	0,3	-	1,2	2,6	0,2	-	0,2	0,0	0,9	0,8	0,1	0,2	0,0	0,0	0,0	
	Sonneberg-Neufang	626	0,2	0,2	2,7	9,2	3,2	5,8	11,1	10,4	0,0	-	-	1,4	6,2	11,6	4,9	2,5	10,4	4,0	0,1	-	3,5	7,2	0,0	-	0,0	0,0	1,0	1,7	-	-	-	-	0,6	
01	Lehrfeld	354	0,2	0,1	2,1	4,3	0,3	3,1	8,7	3,5	0,1	-	-	1,0	2,4	15,4	7,0	1,1	2,0	3,4	1,1	-	1,5	0,0	-	0,4	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
	Erfurt-Blindersee	315	1,1	0,0	0,9	3,7	0,3	4,1	2,4	4,2	0,3	-	-	0,5	0,2	8,8	4,0	0,4	0,1	-	-	-														

(Monatsmittel- und Monatsextremwerte)

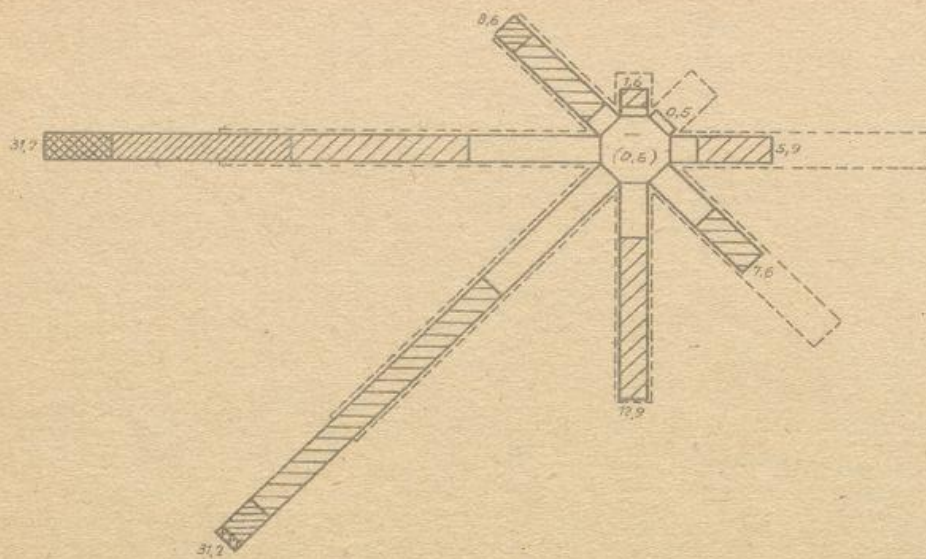
0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20			
KSA, Starthöhe (NN)	P [mbar]	H [gpm]	t̄ [°C]	t _{max} [°C]	am	t _{min} [°C]	am	s̄ [g/kg]	Ū [%]	n	d _v [°]	f _v [m/s]	n	Grenzflächen	H̄	P̄	t̄	H _{min}	P _{max}	t _{max}	n		
	10 184	66	60,7	-52,3	18,	-68,6	25,	-	-	20	286	19	40		[gpm]	9 770	13 290	28,	6 740			13,	26
Greifswald 4 m	100	15 730	-60,7	-47,8	17,	-69,9	27,	-	-	21	292	20	43	[mbar]	264	157	28,	400			13,	26	
	150	13 200	-58,3	-46,9	14,	-71,7	21,	0,07*	57*	24	296	21	48	[mbar]	-60,9	-75,3	21,	-45,3			4,		
Lüdenberg 112 m	300	8 847	-51,6	-44,9	14,	-58,7	1,	0,07*	63*	29	298	21	57	[°C]	1 100	2 770	27,				-	-	
	400	6 839	-39,2	-29,9	27,	-52,1	1,	0,21*	62*	30	293	18	61	[mbar]	881	727	27,				-	-	
Wahnstedt 238 m	500	5 372	-27,9	-18,2	28,	-42,5	1,	0,53*	64*	30	288	15	62	Tropopause	10 250	13 190	28,	5 860			14,	30	
	700	2 876	-12,1	-1,8	27,	-23,6	1,	1,44*	66*	31	282	12	63		[mbar]	252	160	28,	450			14,	30
Meiningen 460 m	850	1 364	-3,7	5,9	26,	-14,9	1,	2,81	78	31	284	10	72	Nullgradgrenze	1 230	3 390	28,				-	-	21
	Boden**)	66	0,5	7,8	28,	-6,5	10,	3,62	90	31	243	03	124		[mbar]	872	674	28,				-	-
Wahnstedt 238 m	100	15 810	-60,9	-51,1	14,	-71,3	27,	-	-	19	290	18	77	Tropopause	10 470	13 560	28,	5 610			2,	27	
	150	13 280	-59,5	-48,6	14,	-73,9	27,	-	-	23	292	19	86		[mbar]	242	160	28,	480			2, 15,	27
Meiningen 460 m	200	11 500	-60,7	-46,4	14,	-72,0	24,	0,04*	59*	25	298	20	93	Tropopause	1 450	2 930	28,				-	-	15
	300	8 904	-51,4	-44,8	14,	-58,9	1,	0,07*	63*	28	303	18	99		[mbar]	849	718	28,				-	-
Wahnstedt 238 m	400	6 985	-38,5	-30,4	27,	-52,9	1,	0,24*	64*	28	297	15	108	Nullgradgrenze	10 250	13 190	28,	5 860			14,	30	
	500	5 411	-26,9	-17,3	27,	-42,5	1,	0,60*	66*	28	291	14	105		[mbar]	252	160	28,	450			14,	30
Meiningen 460 m	700	2 901	-11,2	1,0	28,	-23,5	1,	1,58	68	28	285	12	107	Tropopause	1 230	3 390	28,				-	-	21
	850	1 386	-3,6	7,0	25,	-14,7	2,	2,63	75	28	280	12	105		[mbar]	872	674	28,				-	-
Wahnstedt 238 m	Boden**)	86	0,7	6,3	23,	-9,3	10,	3,36	90	31	231	03	124	Nullgradgrenze	10 250	13 190	28,	5 860			14,	30	
	100	15 870	-60,1	-54,2	6,	-66,7	25,	-	-	23	282	16	34		[gpm]	10 250	13 190	28,	5 860			14,	30
Meiningen 460 m	150	13 340	-58,4	-49,1	14,	-71,5	28,	-	-	27	298	14	43	Tropopause	1 450	2 930	27,				-	-	24
	200	11 530	-59,6	-47,0	14,	-70,9	24,	-	-	29	304	16	49		[mbar]	252	160	28,	450			14,	30
Wahnstedt 238 m	300	8 951	-50,4	-43,0	14,	-56,7	1,	0,20	51	31	307	14	55	Tropopause	1 230	3 390	28,				-	-	21
	400	7 017	-37,7	-30,8	27,	-52,9	2,	0,50	53	31	298	12	58		[mbar]	872	674	28,				-	-
Meiningen 460 m	500	5 442	-26,8	-18,1	27,	-41,3	1,	1,65	68	31	287	11	61	Nullgradgrenze	1 250	2 800	27,				-	-	24
	700	2 929	-11,0	-2,0	27,	-23,8	1,	2,76	76	31	281	11	62		[gpm]	1 250	2 800	27,				-	-
Wahnstedt 238 m	850	1 413	-3,1	7,7	24,	-14,6	2,	3,67	83	31	229	04	62	Nullgradgrenze	10 250	13 190	28,	5 860			14,	30	
	Boden**)	113	1,4	7,9	8,	-8,4	10,	3,67	83	31	229	04	62		[mbar]	872	674	27,				-	-
Meiningen 460 m	100	16 840	-62,0	-55,8	9,	-68,8	25,	-	-	19	295	13	35	Tropopause	10 470	13 560	28,	5 610			2,	27	
	150	13 300	-59,8	-49,9	18,	-71,6	28,	-	-	26	301	14	45		[gpm]	10 470	13 560	28,	5 610			2,	27
Wahnstedt 238 m	200	11 500	-60,7	-48,3	16,	-71,7	20,	0,03*	56*	27	310	14	45	Tropopause	1 450	2 930	28,				-	-	24
	300	8 945	-51,3	-46,2	14,	-56,2	23,	0,06*	55*	29	314	15	59		[mbar]	242	160	28,	480			2, 15,	27
Meiningen 460 m	400	7 018	-37,2	-30,7	27,	-49,9	1,	0,23*	56*	29	310	15	82	Nullgradgrenze	1 450	2 930	24,				-	-	15
	500	5 439	-25,1	-17,1	27,	-41,1	15,	0,53*	57*	29	304	13	93		[gpm]	1 450	2 930	24,				-	-
Wahnstedt 238 m	700	2 926	-11,0	-0,6	28,	-25,8	2,	1,44*	63*	30	289	10	101	Tropopause	1 450	2 930	28,				-	-	15
	850	1 416	-3,4	9,2	21,	-16,0	2,	2,47*	70*	31	279	08	84		[mbar]	849	718	28,				-	-
Meiningen 460 m	Boden**)	124	2,2	5,1	8,	-13,0	3,	3,23	92	31	234	02	124	Nullgradgrenze	10 470	13 560	28,	5 610			2,	27	
	100	15 840	-62,0	-55,8	9,	-68,8	25,	-	-	19	295	13	35		[gpm]	10 470	13 560	28,	5 610			2,	27

*) Anzahl der Einzelmessungen kleiner als n

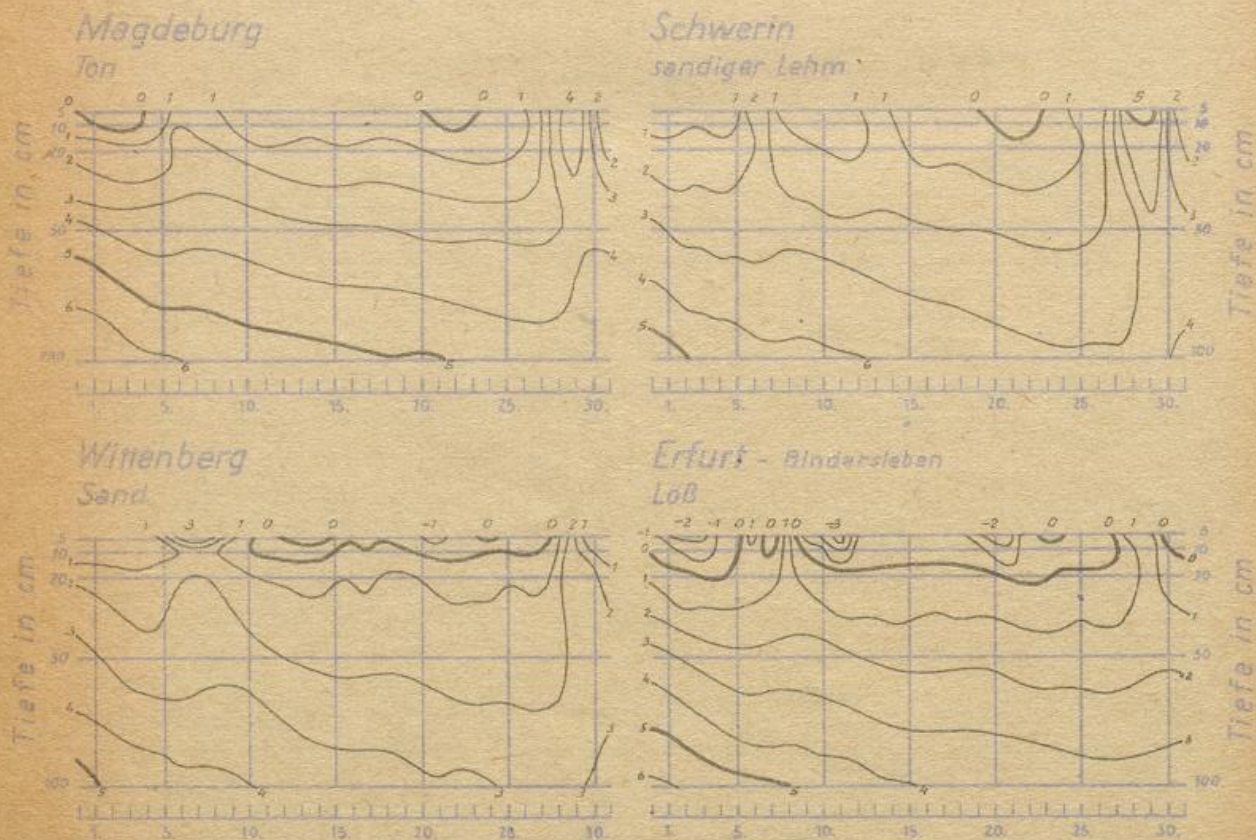
**) Sp. 2 dieser Zeile enthält H̄ der 1000-mbar-Filiche



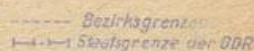
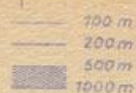
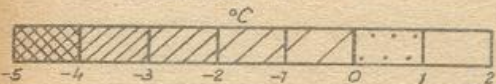
Häufigkeit der einzelnen Windrichtungen in % in Potsdam (Stundenmittel zu den Beobachtungsterminen) Dezember 1973



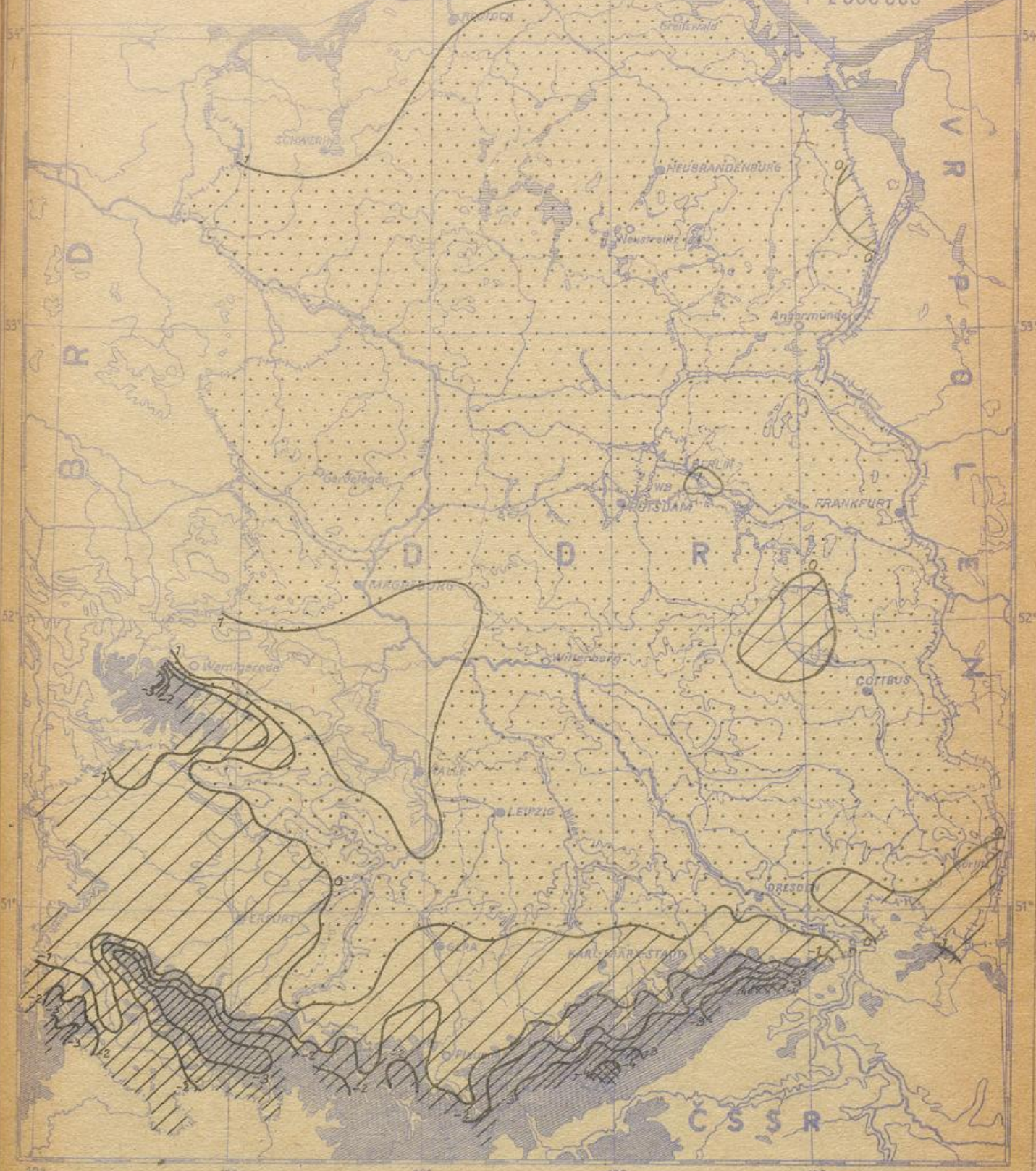
Temperaturverlauf im Erdboden °C

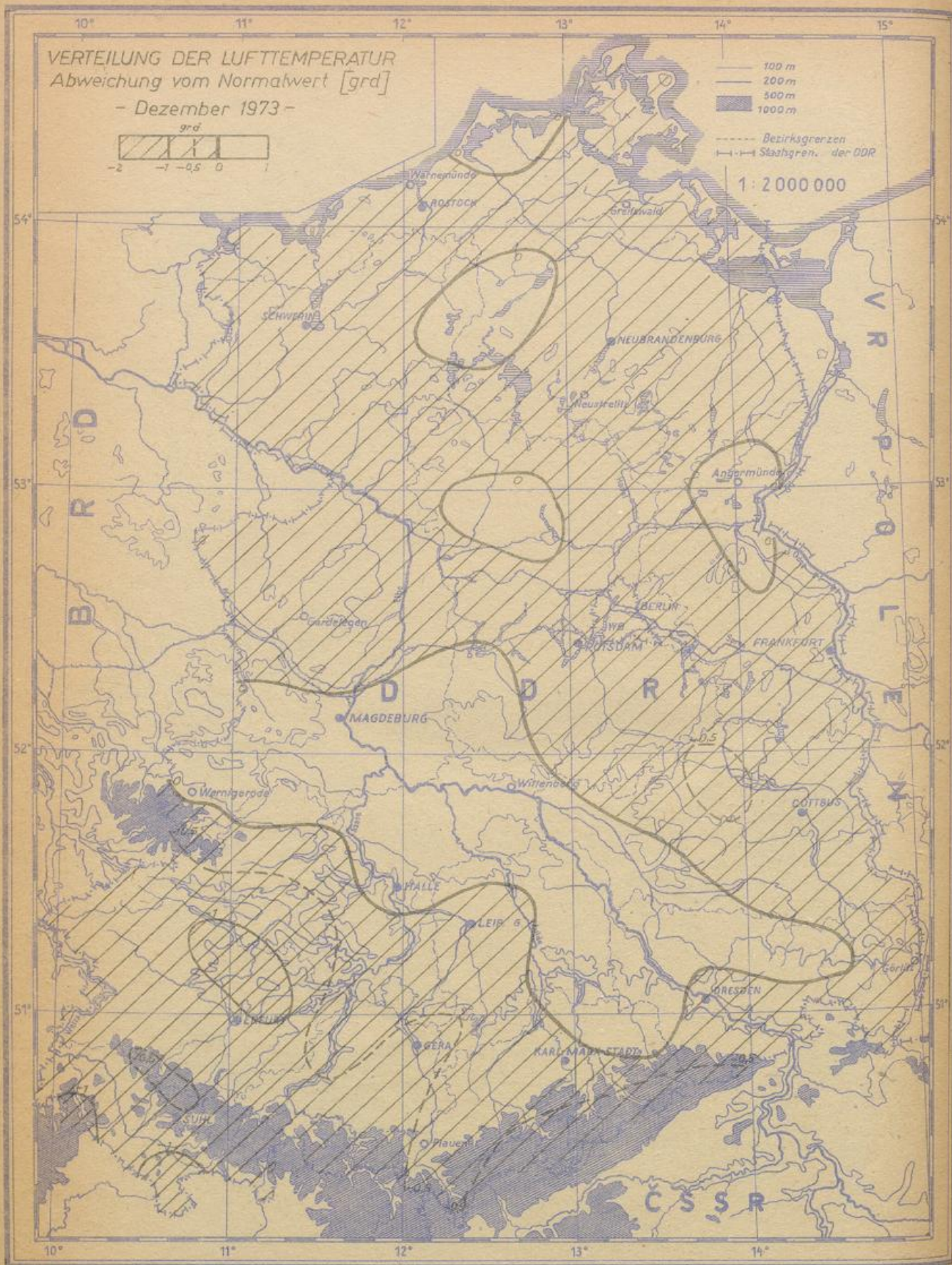


VERTEILUNG DER LUFTTEMPERATUR
 Monatsmittel [°C]
 - Dezember 1973 -

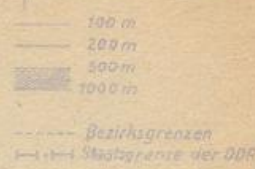


1:2 000 000

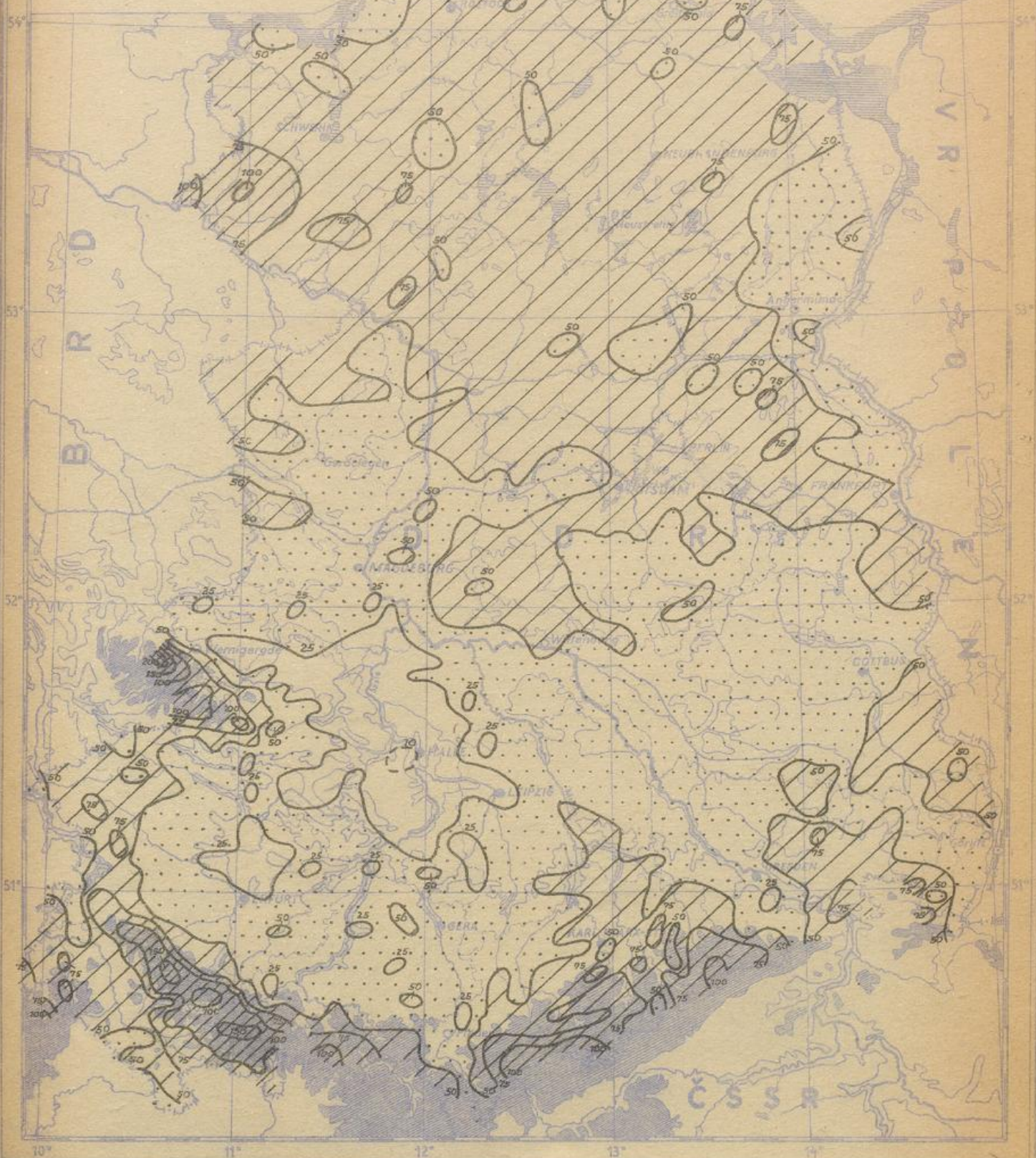




VERTEILUNG DER NIEDERSCHLÄGE
 Monatssummen [mm]
 - Dezember 1973 -



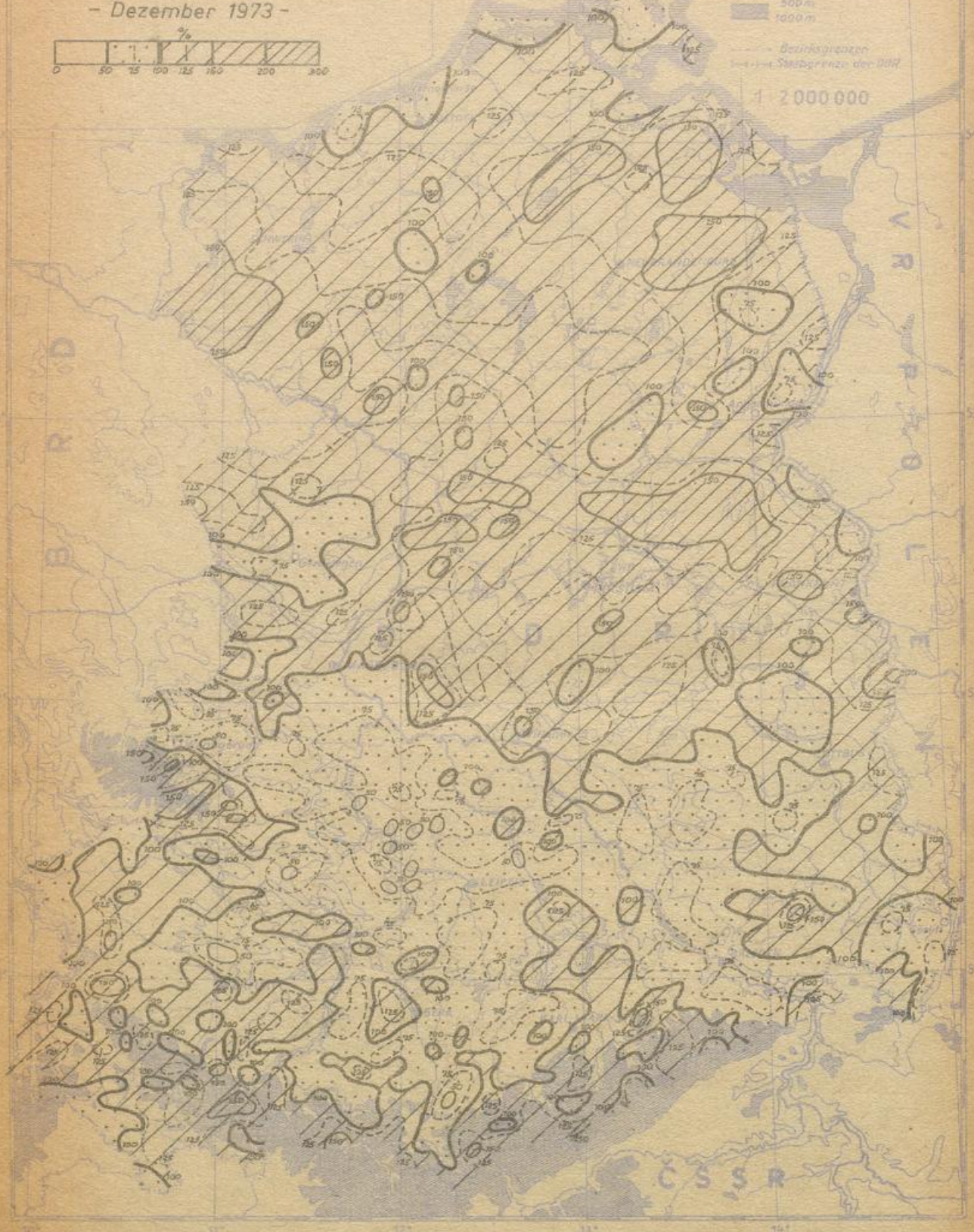
1:2000000

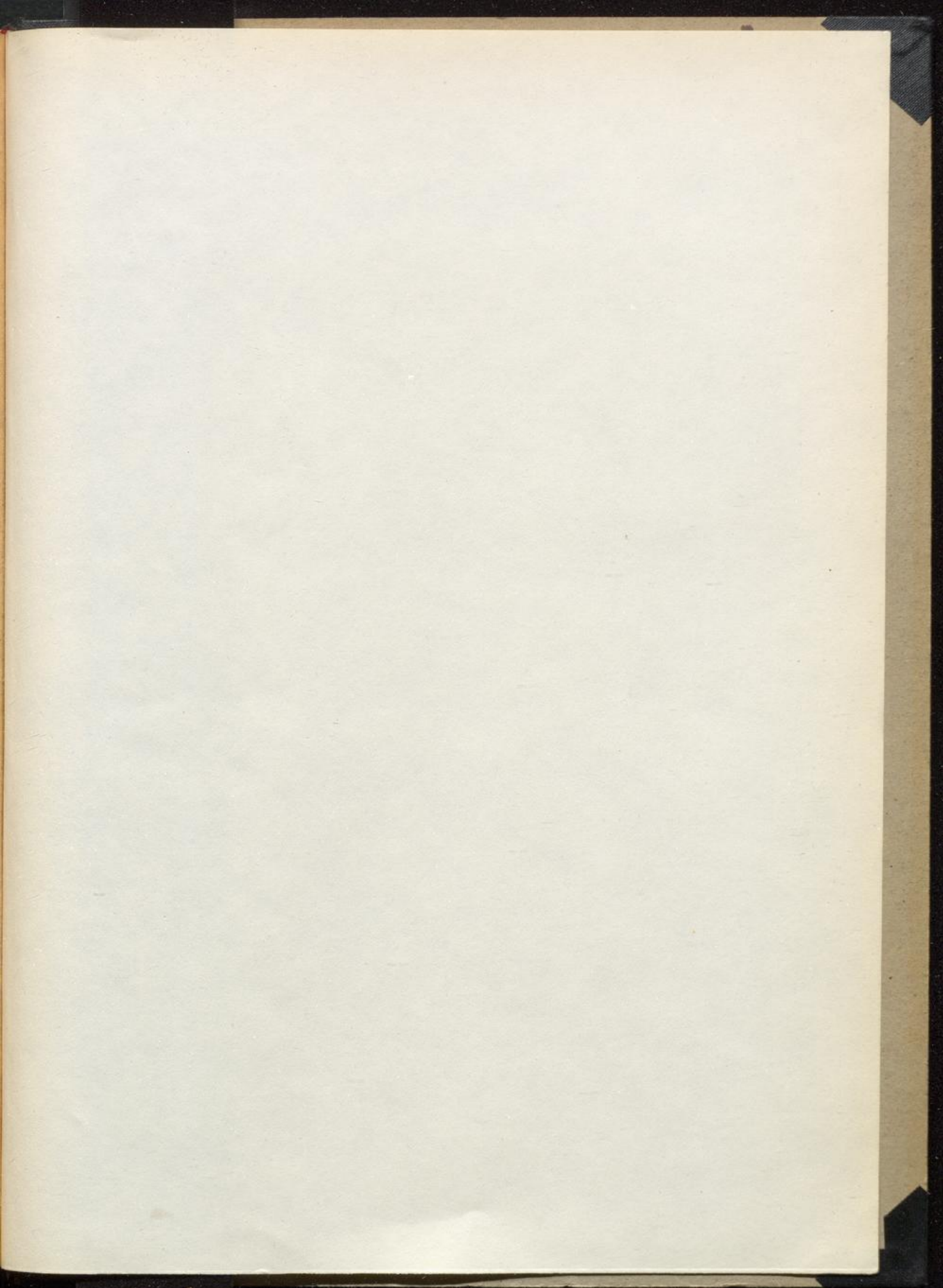


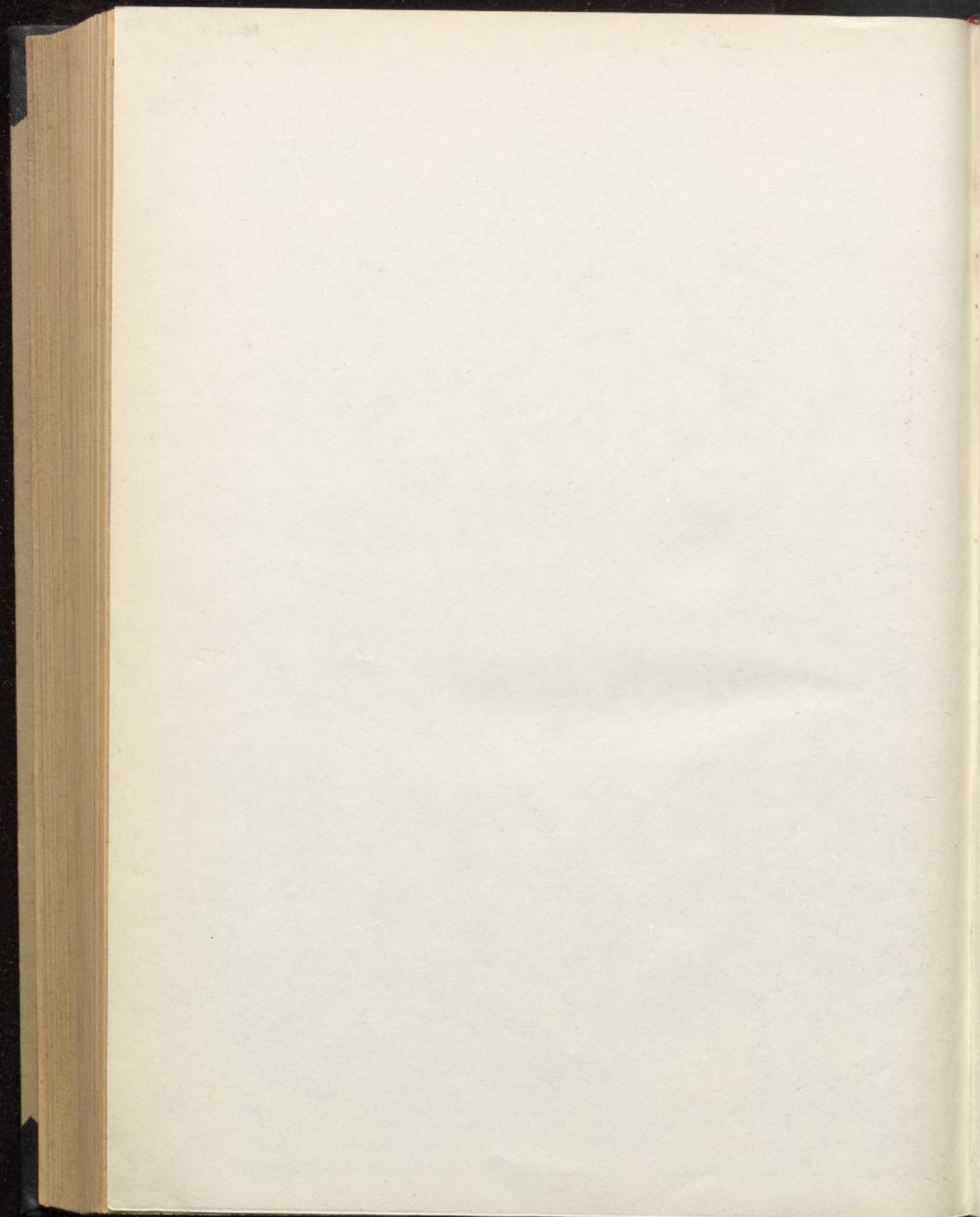
VERTEILUNG DER NIEDERSCHLÄGE
in % des Normalwertes
- Dezember 1973 -



1 : 2 000 000







Schi 75

16.65

2728

